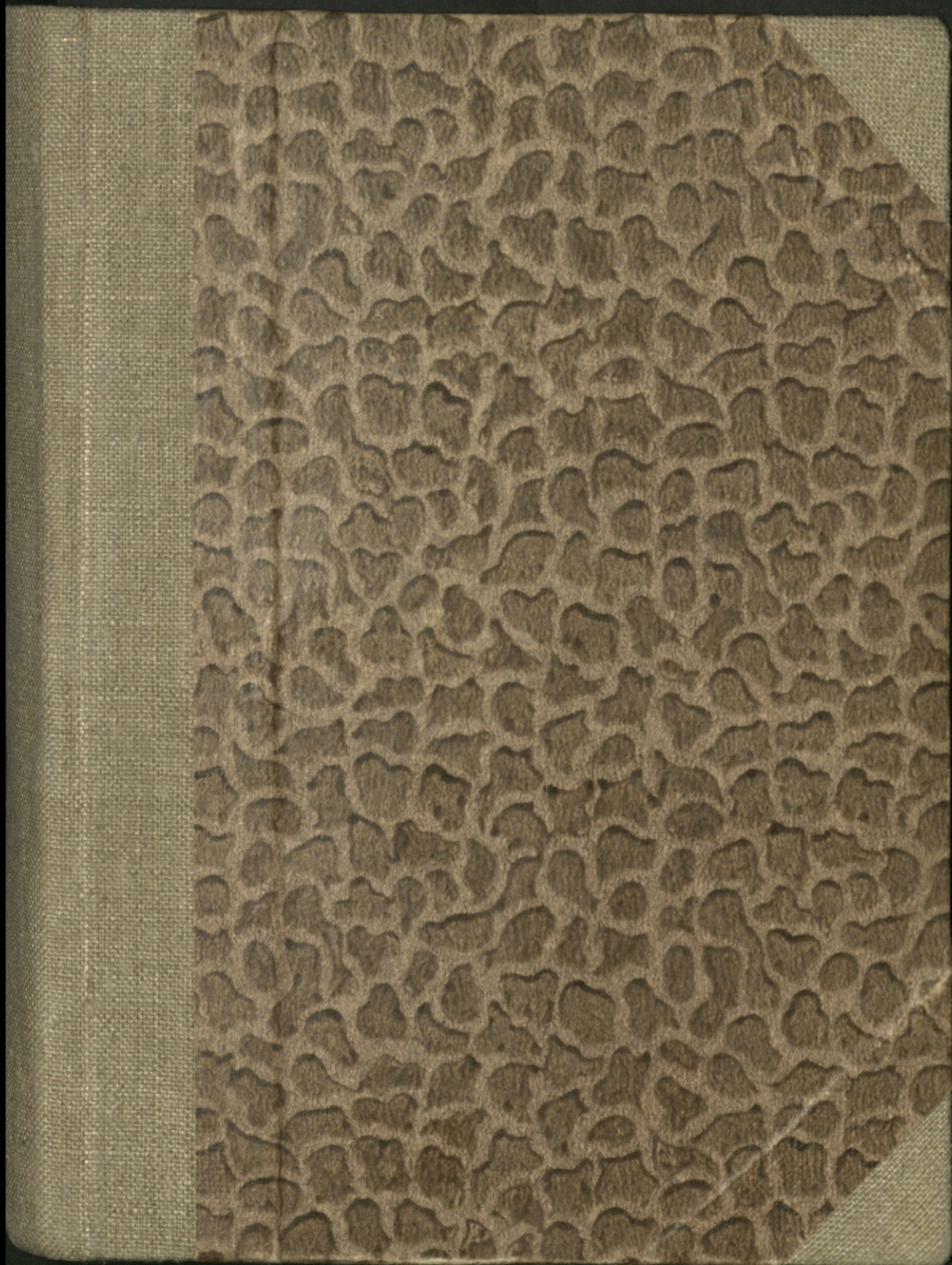
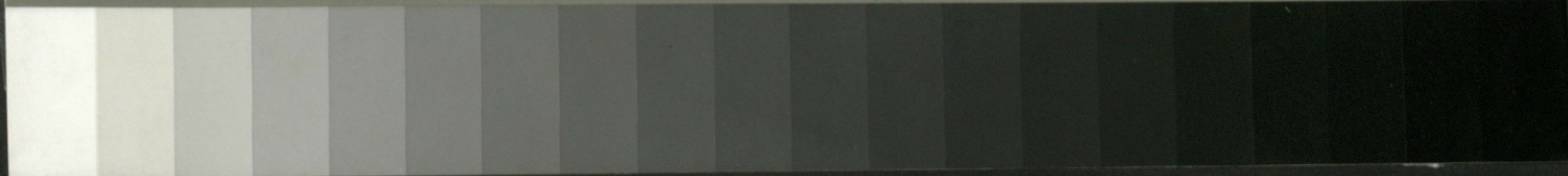


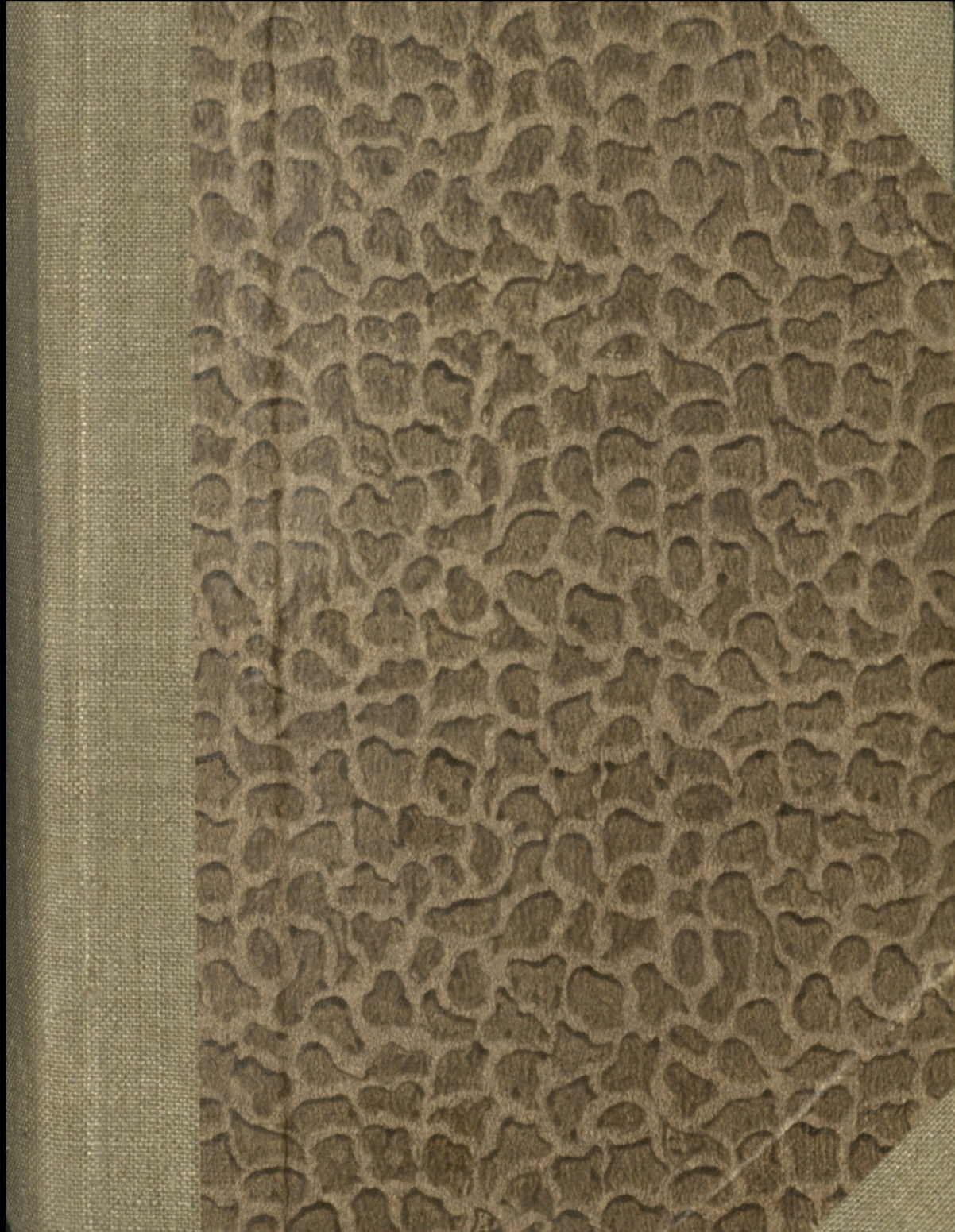
Grey Scale #13



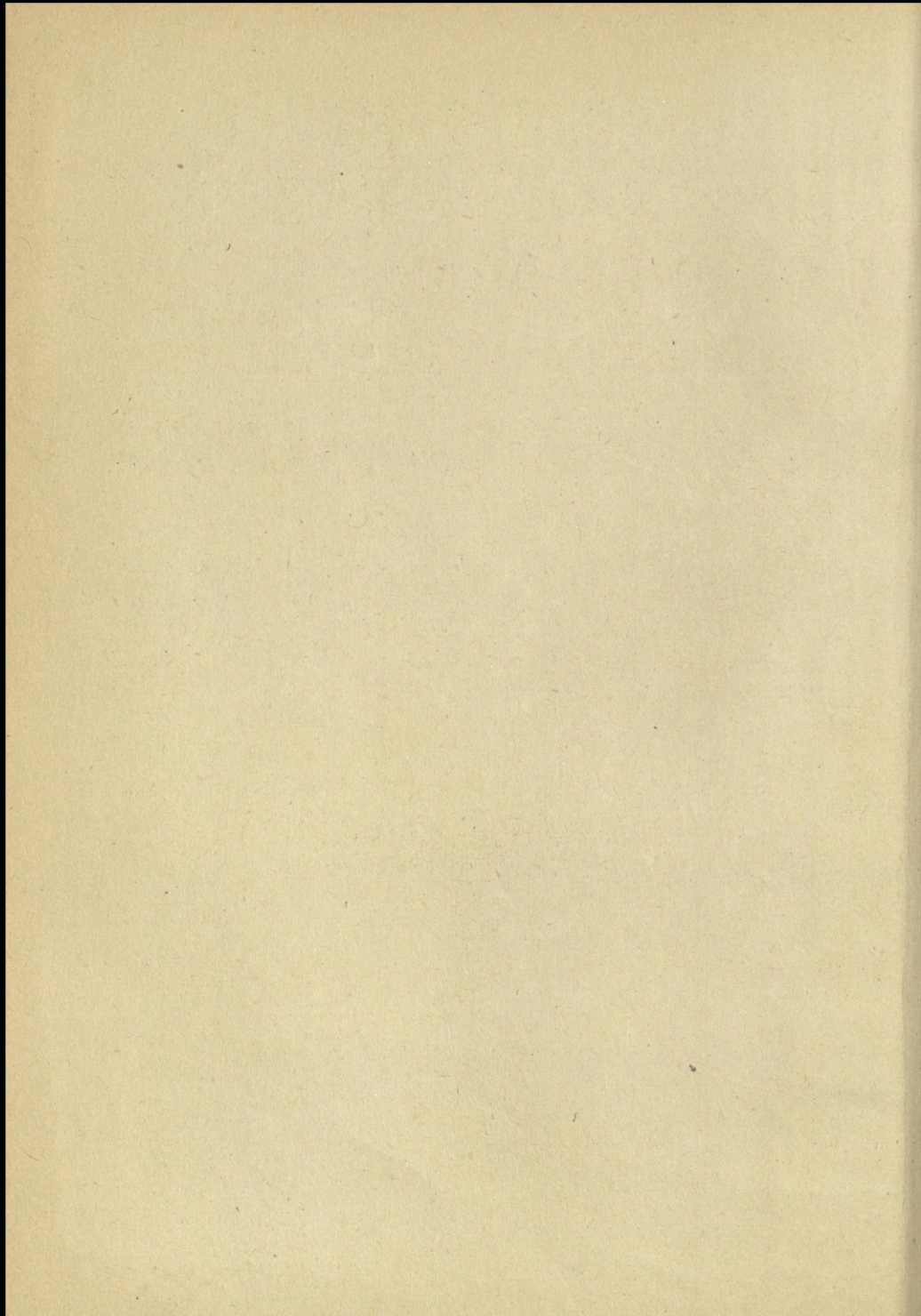
DANES-PICTA.COM

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19





DIE BERICHTE
DES OBERKOMMANDOS DER WEHRMACHT



DIE BERICHTE DES OBERKOMMANDOS DER WEHRMACHT

1. JANUAR 1941 BIS 31. DEZEMBER 1941



NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH!

WIKING VERLAG · BERLIN W 35

355. 92/3202/4 : 355.92/3202/5 : 355.92/3202/6 : 3202

29861 | 2



1942

Nachdruck verboten! Alle Rechte vorbehalten!

Graphische Bearbeitung: Alfred Zacharias, Gauting bei München

Karten: Tobias M. Barthel, München

Druck der Offizin Poeschel & Trepte, Leipzig.

VORBEMERKUNG

Die vorliegende nur für den Dienstgebrauch bestimmte Ausgabe der Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht enthält:

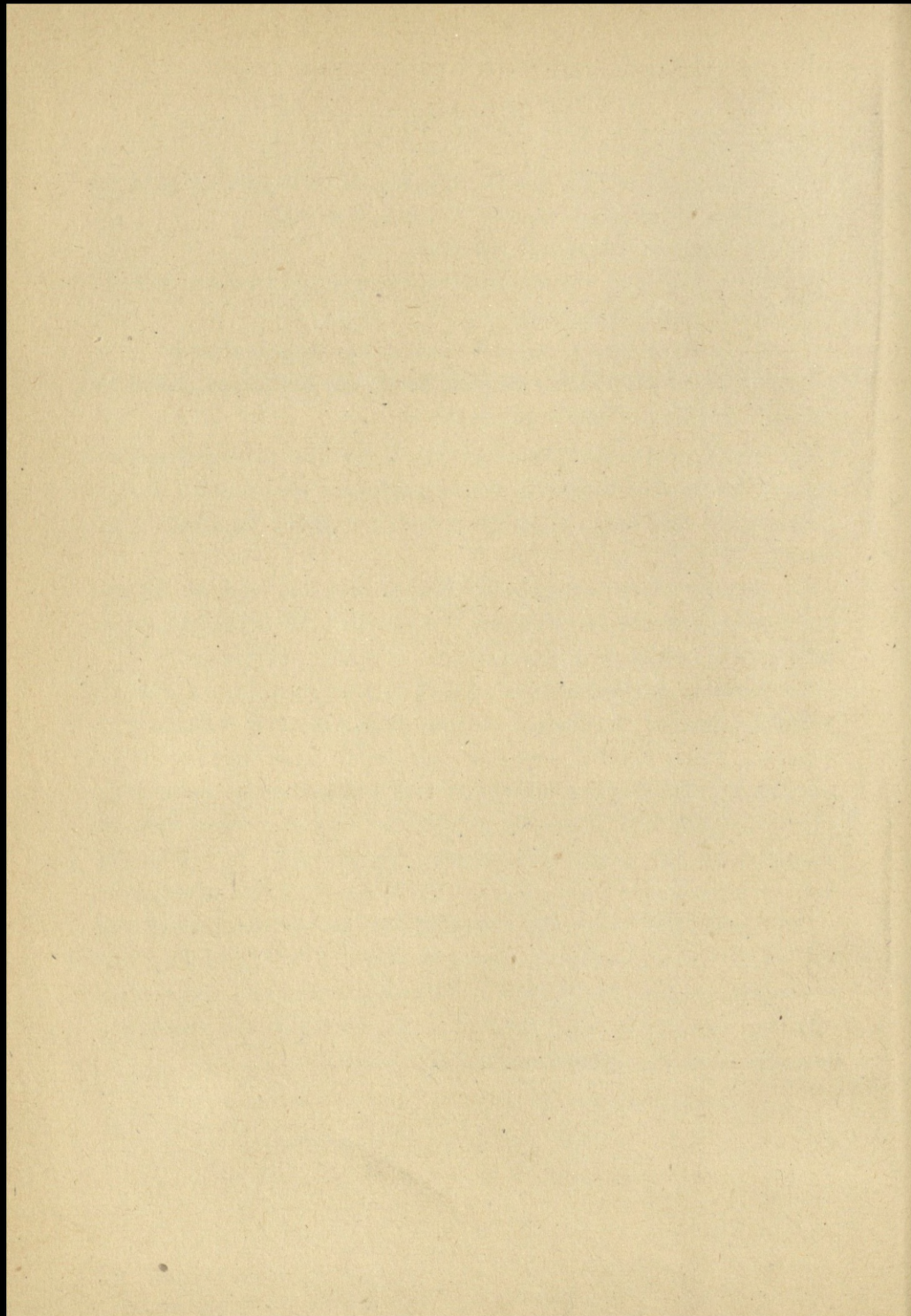
- 1) Die täglichen Wehrmachtberichte
- 2) Die Aufrufe und Tagesbefehle des Führers und Obersten Befehlshabers an die Wehrmacht
- 3) Die Tagesbefehle der Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile
- 4) Die Reden des Führers vor dem deutschen Reichstage, soweit sie sich auf Kampfhandlungen beziehen

Die Wehrmachtberichte sind nach den Urschriften des Oberkommandos der Wehrmacht überprüft. Sondermeldungen sind durch (So.) gekennzeichnet und durch einen Stern vom jeweiligen Tagesbericht getrennt.

Die den Berichten beigegebenen Karten sind nach den Unterlagen des Oberkommandos der Wehrmacht bearbeitet. Sie enthalten, soweit der Raum es zuläßt, die in den Berichten genannten Ortsnamen.

Im Wortlaut der Berichte sind diejenigen Ortsnamen usw., die für die Kampfhandlungen des Tages und ihren Fortschritt von Bedeutung erscheinen, durch KAPITÄLCHEN hervorgehoben. Diese Maßnahme soll lediglich die Orientierung erleichtern und bedeutet keine militärische oder geographische Wertung. In gleicher Art sind »SCHIFFSNAMEN« gekennzeichnet. Die in den Führerreden, Tagesbefehlen und Berichten hervorgehobenen Personennamen sind durch *Kursivschrift* ausgezeichnet.

Den Texten sind Sachregister angefügt, die das Auffinden sämtlicher in den Wehrmachtberichten genannten Orte, Schiffe und Flugzeugmuster ermöglichen. Die Register der Personennamen und Truppenteile enthalten auch die in den Führerreden, Tagesbefehlen und zusammenfassenden Berichten genannten Persönlichkeiten.



GIBT BEKANNT:

MITTWOCH, DEN 1. JANUAR 1941

Am 31. Dezember erzielte ein deutsches Kampfflugzeug bei einem kühnen Einzelangriff aus nur hundert Meter Höhe mehrere Volltreffer in ein Rüstungswerk der Grafschaft ESSEX. Auch in LONDON wurden kriegswichtige Ziele mit Sprengbomben belegt. Weitere Angriffe richteten sich gegen einen Bahnhof, sowie gegen einen Hafen im SÜDOSTEN DER INSEL, wobei erheblicher Schaden an kriegswichtigen Anlagen und mehrere Brände in Lagerhäusern beobachtet wurden.

Vier feindliche Flugzeuge versuchten im Schutze der Wolken in das WESTDEUTSCHE INDUSTRIEGEBIET einzudringen. Von ihnen wurden zwei Flugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim schon im Küstenvorland von der Flakartillerie abgeschossen, die anderen vor Erreichen des Zieles zur Umkehr gezwungen. Eigene Verluste sind auch gestern nicht eingetreten.

In der Neujahrsnacht wurde die deutsche Luftwaffe nicht eingesetzt. Auch der Gegner unterließ Angriffshandlungen.

DONNERSTAG, DEN 2. JANUAR 1941

Ein im PAZIFISCHEN OZEAN operierendes deutsches Kriegsschiff meldet als Teilergebnis seiner Erfolge die Versenkung von zehn feindlichen oder im Dienste des Feindes fahrenden Handelsschiffen mit insgesamt 64155 BRT. Die Besatzungen der versenkten Schiffe wurden durch das deutsche Kriegsschiff auf einer Südseeinsel in Sicherheit gebracht.

Bei der bewaffneten Aufklärung am 1. Januar wurden in der Nähe von ALDEBURGH ein englisches Vorpostenboot in Brand geschossen und ein anderes Vorpostenboot ostwärts RAMSGATE durch Bombenvolltreffer schwer beschädigt.

In der Nacht zum 2. Januar belegten deutsche Kampfflugzeuge zahlreiche kriegswichtige Ziele in MITTEL- und SÜDOSTENGLAND erfolgreich mit Bomben.

2. 1. 41 Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht in NORDWESTDEUTSCHLAND an drei Stellen Bomben auf Fabrikanlagen, die einige Schaden verursachten. Fünf Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Ein feindliches Flugzeug vom Muster Vickers-Wellington wurde im Luftkampf abgeschossen.

FREITAG, DEN 3. JANUAR 1941

Im Laufe des Tages führte die Luftwaffe Angriffe gegen Ziele an der OSTKÜSTE ENGLANDS durch. Ein Vorpostenboot wurde im Sturzflug mit Bomben belegt und versenkt.

In der Nacht zum 3. Januar warfen stärkere Kampffliegerverbände als Vergeltung für die gegen Bremen gerichteten britischen Angriffe auf Hafen und Stadt CARDIFF Bomben aller Kaliber. Zahlreiche Brände konnten zum Teil bis zu einer Entfernung von hundert Kilometer beobachtet werden.

Britische Flugzeuge warfen auf zwei NORDDEUTSCHE ORTSCHAFTEN Bomben, wobei wiederum ein Krankenhaus und mehrere Häuser, meist innerhalb ausgesprochener Wohnviertel getroffen wurden. In einigen Lagerräumen und Fabrikanlagen entstanden Brände, konnten aber durch den Werkluftschutz gelöscht werden, ohne daß nennenswerter wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand. Es sind insgesamt acht Tote und 20 Verletzte zu beklagen.

Zwei britische Flugzeuge wurden abgeschossen. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt.

SONNABEND, DEN 4. JANUAR 1941

Trotz schlechter Wetterlage brachte die gestrige Aufklärungstätigkeit der Luftwaffe gute Ergebnisse. In SÜDOSTENGLAND wurde ein Flugplatz mit Erfolg angegriffen.

In der letzten Nacht griffen stärkere deutsche Kampfverbände die Hafenstadt BRISTOL an. Zahlreiche Bomben aller Kaliber verursachten große zusammenhängende Brände und Explosionen, die auf weite Entfernung hin sichtbar waren. Außerdem richteten sich Bombenangriffe gegen andere wichtige Ziele in SÜDENGLAND.

Feindliche Flugzeuge griffen in der Nacht zum 4. Januar an vier Stellen NORDDEUTSCHLAND an. Dabei warfen sie in der

Hauptsache Brandbomben auf geschlossene Wohnviertel, in denen eine Anzahl Brände entstanden. Der militärische und kriegswirtschaftliche Schaden ist unbedeutend. 4. 1. 41

Zwei britische Flugzeuge wurden abgeschossen, davon eins durch Marineartillerie. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt.

SONNTAG, DEN 5. JANUAR 1941

Die Luftwaffe führte gestern nur bewaffnete Aufklärung durch. Luftbilder bestätigen den guten Erfolg des Angriffs auf CARDIFF in der Nacht zum 3. Januar.

In der vergangenen Nacht wurden AVONMOUTH, das als Hafenplatz für Bristol von besonderer Bedeutung ist, sowie mehrere andere kriegswichtige Ziele am Bristol-Kanal mit starken Kräften erfolgreich angegriffen.

Feindliche Flugzeuge flogen in der vergangenen Nacht nur mit schwachen Kräften in das REICHSGEBIET ein. Sie warfen an wenigen Stellen eine kleine Anzahl von Bomben, die nur unbedeutenden Sachschaden anrichteten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht.

MONTAG, DEN 6. JANUAR 1941

Ein Unterseeboot, von dem bisher schon bekanntgegeben wurde, daß es 13000 BRT versenkt hat, konnte seine Erfolge auf insgesamt 20600 BRT feindlichen Handelsschiffsraums erhöhen.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung führte die Luftwaffe verschiedene erfolgreiche Einzelangriffe auf kriegswichtige Anlagen in SÜDENGAND und auf Schiffsziele im BRITISCHEN KÜSTENGEBIET durch.

Bei SOUTHEND trafen zwei Bomben mittleren Kalibers ein im Geleitzug fahrendes feindliches Handelsschiff von drei- bis viertausend BRT. Das Schiff blieb mit Schlagseite in sinkendem Zustande liegen. Ferner wurden zwei britische Vorpostenboote und ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff erfolgreich angegriffen.

LONDON wurde im Laufe des Tages trotz ungünstiger Wetterlage mit Brand- und Sprengbomben verschiedener Kaliber belegt. Kampfflugzeuge griffen ferner, teilweise im Tiefflug, Fa-

6. 1. 41 brik- und Gleisanlagen sowie einen stark belegten Flugplatz in SÜD-ENGLAND wirkungsvoll an.

Im Laufe der letzten Nacht griffen schwächere Kampf-fliegereinheiten wiederum die britische Hauptstadt an.

Der Feind flog in der Nacht zum 6. Januar nicht in deutsches REICHSGEBIET ein.

Einige feindliche Flugzeuge versuchten im Laufe des gestrigen Tages in das BESETZTE GEBIET einzudringen, wurden jedoch rechtzeitig erkannt und durch Flakartillerie abgewehrt. Zwei feindliche Bombenflugzeuge stürzten unweit der FRANZÖSISCHEN KÜSTE ins Meer.

Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

DIENSTAG, DEN 7. JANUAR 1941

Im Rahmen bewaffneter Aufklärung wurden trotz ungünstiger Wetterlage kriegswichtige Ziele in SÜD- und MITTELENGLAND zum Teil im Tiefflug angegriffen. Auf einem Flugplatz gelang es, eine Anzahl von Bombenflugzeugen am Boden schwer zu beschädigen. Kampfflugzeuge griffen Bahnanlagen aus niedriger Höhe mit Bomben und Bordwaffen an und erzielten in einer chemischen und einer Kugellagerfabrik mehrere gutliegende Treffer. Einzelne Flugzeuge belegten LONDON in mehreren Anflügen mit Bomben. Hierbei wurden sieben Sperrballone brennend abgeschossen.

Fernkampfbatterien des Heeres nahmen gestern abend ein sich der FRANZÖSISCHEN KÜSTE näherndes feindliches Fahrzeug unter wirksames Feuer.

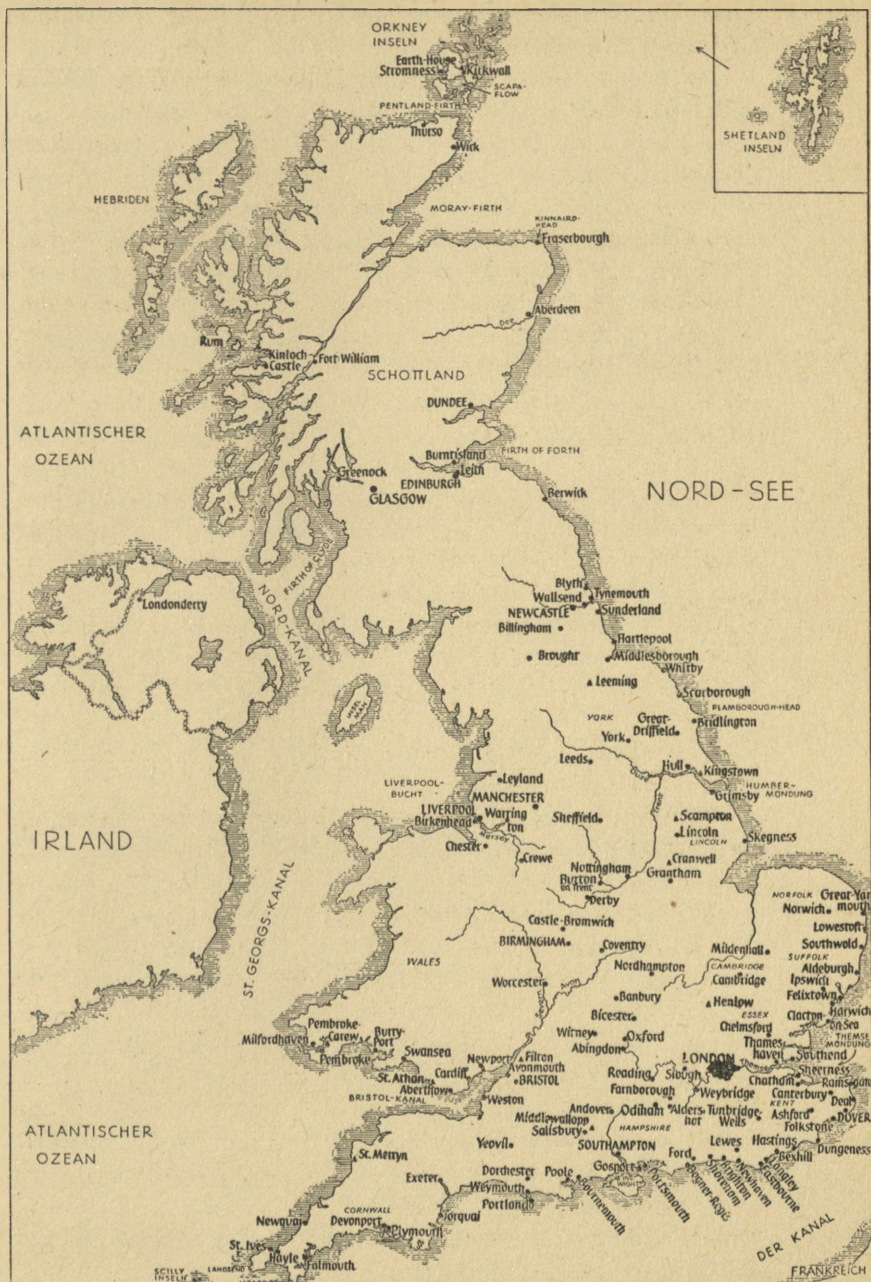
Der Feind flog auch in der vergangenen Nacht in das REICHSGEBIET nicht ein.

Ein eigenes Flugzeug kehrte vom Feindflug nicht zurück.

MITTWOCH, DEN 8. JANUAR 1941

Bei einem Vorstoß gegen die ENGLISCHE OSTKÜSTE griff ein Schnellboot vor der THEMSE-MÜNDUNG einen durch Zerstörer stark gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkte ein Handelsschiff von 2500 BRT.

Die Luftwaffe setzte auch gestern bei ungünstigem Wetter ihre Angriffe auf LONDON fort. Kleine Kampffliegereinheiten be-



8. 1. 41 legten im Laufe des ganzen Tages die britische Hauptstadt wirkungsvoll mit Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge griffen ferner Flugplätze, Bahnanlagen sowie kriegswichtige Industriebetriebe in SÜD- und MITTELENGLAND erfolgreich an. Sie beschossen dabei auf mehreren Flugplätzen zahlreiche abgestellte Flugzeuge im Tiefflug mit Bordwaffen. Weiter wurde eine chemische Fabrik schwer getroffen.

Ein Kampfflugzeug der bewaffneten Aufklärung griff in der mittleren Nordsee nördlich GREAT-YARMOUTH eine britische Minensuchflottille an und erzielte auf einem der Räumboote mehrere Volltreffer. Das Schiff blieb brennend und in sinkendem Zustand liegen.

Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf bei DOVER abgeschossen.

DONNERSTAG, DEN 9. JANUAR 1941

Die Luftwaffe führte gestern bei Tage trotz ungünstiger Wetterlage eine Reihe kühner Einzelangriffe durch.

Ein Kampfflugzeug erzielte trotz stärkster Flak- und MG-Abwehr in einem durch Sperrballone geschützten Motorenwerk in der Nähe von COVENTRY aus hundert Meter Höhe zwei Volltreffer.

Ein schweres Kampfflugzeug unter Führung des *Oberleutnants Mons* griff 480 km nordwestlich der DONEGAL-BUCHT ein bewaffnetes Handelsschiff von etwa 10000 BRT an. Nach zwei schweren Bombentreffern blieb das Schiff mit aufgerissener Bordwand brennend liegen. An der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS wurde ferner ein Truppenlager wirksam mit Bomben belegt.

Der Feind warf in der Nacht zum 9. Januar im NORDWEST-DEUTSCHEN KÜSTENGEBIET Brand- und Sprengbomben, die hauptsächlich Wohnviertel trafen. Nur an einer Stelle wurde geringer Schaden an einer Industrieanlage angerichtet. Die Verluste an Zivilpersonen belaufen sich auf elf Tote und 14 Verletzte.

Bei einem Angriff auf das Motorenwerk bei COVENTRY zeichnete sich die Besatzung des Kampfflugzeuges, *Leutnant Höflinger* als Kommandant, *Oberfeldwebel Vogelhuber* als Bombenschütze, *Flieger Odelga* als Bordfunker und *Feldwebel Herfort* als Bordschütze, besonders aus.

Die Luftwaffe führte am gestrigen Tage bewaffnete Aufklärung bis nach NORDSCHOTTLAND durch.

In der Nacht zum 10. Januar griffen starke eigene Kampffliegerverbände zahlreiche kriegswichtige Ziele in MITTEL- und SÜDENGAND, insbesondere in MANCHESTER, LONDON und LIVERPOOL, erfolgreich mit Bomben an.

Angriffe des Feindes richteten sich in der letzten Nacht vornehmlich gegen verschiedene Orte in WESTDEUTSCHLAND. Außer einigen Wohnhäusern wurden das KLOSTER BETHLEHEM bei KÖLN beschädigt und das katholische Gesellenhaus in DÜSSELDORF zerstört. Militärische und wehrwirtschaftliche Ziele sind nicht getroffen worden. Die Verluste der Zivilbevölkerung, die fast ausnahmslos außerhalb von Luftschutzräumen eintraten, betragen 20 Tote und einige Verletzte.

Ein feindliches Flugzeug wurde durch Nachtjäger, ein weiteres durch Flakartillerie abgeschossen.

SONNABEND, DEN 11. JANUAR 1941

Ein Unterseeboot, von dessen Unternehmung Teilergebnisse bereits bekanntgegeben sind, versenkte auf seiner letzten Fernfahrt zusammen 52800 BRT. Damit hat das unter der Führung von *Korvettenkapitän Hans-Gerrit von Stockhausen* stehende Unterseeboot insgesamt 101530 BRT feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet und außerdem ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 8000 BRT so schwer beschädigt, daß mit seinem sicheren Verlust zu rechnen ist.

Die Luftwaffe führte auch gestern bewaffnete Aufklärung durch und setzte das Verminen englischer Häfen fort.

Der Versuch feindlicher Jagd- und Bombenflugzeuge, bei Tage in das BESETZTE FRANZÖSISCHE GEBIET einzufiegen, wurde durch Flakartillerie und Jäger abgewiesen, bevor der Feind irgendeinen Erfolg erzielen konnte. Jagdflieger schossen zwei, Flakartillerie sechs feindliche Flugzeuge ab.

Deutsche Fliegerverbände griffen am 10. Januar erstmalig in den Kampf im MITTELMEERRAUM ein. Sie konnten hierbei auf zwei Kriegsschiffseinheiten, darunter einem Flugzeugträger, mehrere Treffer erzielen.

11. 1. 41 In der Nacht zum 11. Januar griffen starke Fliegerverbände Ziele in SÜDENGLEND mit gutem Erfolg an. Bombentreffer riefen besonders in PORTSMOUTH umfangreiche Brände hervor. Sechs eigene Flugzeuge kehrten vom Feindflug nicht zurück.

SONNTAG, DEN 12. JANUAR 1941

Die Luftwaffe führte gestern bewaffnete Aufklärung durch und verminte weiter britische Häfen. Beim Angriff auf einen Flugplatz in SÜDOSTENGLEND wurden Treffer erzielt. Ein feindliches Handelsschiff von 8000 BRT konnte durch Volltreffer im Seegebiet westlich IRLAND, ein weiteres von 3000 BRT in der BRITISCHEN OSTKÜSTE versenkt werden.

Bei einem erneuten Luftangriff auf einen englischen Flottenverband im MITTELMEER erhielten ein Kreuzer und mehrere andere Kriegsschiffe schwere Bombentreffer.

In der letzten Nacht griffen wiederum stärkere Kampffliegerverbände kriegswichtige Ziele in LONDON an. Zahlreiche Brände bestätigten den Erfolg.

Der Feind warf in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages in NORDDEUTSCHLAND einige Spreng- und Brandbomben, wobei ein Wohnhaus stark beschädigt, drei Personen getötet und drei Personen schwer verletzt wurden.

MONTAG, DEN 13. JANUAR 1941

Am gestrigen Tage klärte die Luftwaffe über dem BRITISCHEN RAUM auf.

In der Nacht zum 13. Januar griffen stärkere Kampffliegerverbände kriegswichtige Ziele in LONDON an. Die Beobachtung ergab mehrere große Brände im Zielraum nördlich und südlich des THEMSE-BOGENS sowie einen großen Brand mit starker Rauchentwicklung im Südosten der Stadt.

Außerdem wurden militärische Ziele an der englischen SÜDKÜSTE mit Bomben belegt.

Weitere britische Häfen wurden vermint.

In den Mittagstunden des gestrigen Sonntags versuchte der Gegner mit schwachen Kräften erneut in das BESETZTE GEBIET einzufiegen. Hierbei wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, ein weiteres durch Jagdflieger abgeschossen.



13. 1. 41 In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages warfen einzelne feindliche Flugzeuge in SÜDDEUTSCHLAND einige Bomben, darunter auch auf die Stadt BAYREUTH.
Der Gegner verlor gestern vier Flugzeuge.

DIENSTAG, DEN 14. JANUAR 1941

Flugzeuge versenkten bei bewaffneter Aufklärung ein feindliches Handelsschiff von 4000 BRT und erzielten auf einem Kreuzer zwei Treffer mit Bomben mittleren Kalibers.

In der Nacht zum 14. Januar wurden kriegswichtige Ziele in PLYMOUTH erfolgreich mit Bomben belegt.

Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Der Feind verlor gestern vier Flugzeuge, davon wurde, wie bereits bekanntgegeben, je eins durch ein Bewachungsfahrzeug der Kriegsmarine und Marineartillerie abgeschossen.

MITTWOCH, DEN 15. JANUAR 1941

Infolge der ungünstigen Wetterlage wurde im Laufe des 14. Januar von der deutschen Luftwaffe nur über SÜDENGLAND aufgeklärt. Hierbei konnte die gute Wirkung der in den letzten Nächten durchgeführten Angriffe auf kriegswichtige Ziele in PLYMOUTH und PORTSMOUTH festgestellt werden.

DONNERSTAG, DEN 16. JANUAR 1941

Die Luftwaffe belegte gestern am Tage bei bewaffneter Aufklärung ein Truppenlager sowie ein weiteres Ziel in SÜDOST-ENGLAND mit Bomben.

In der Nacht zum 16. Januar griffen Kampffliegerverbände trotz ungünstiger Wetterlage in rollendem Einsatz kriegswichtige Ziele in einer Stadt MITTELENGLANDS, in geringem Umfang auch in LONDON, an. Der Bahnhof von DOVER erhielt mehrere Volltreffer.

Englische Häfen wurden weiter vermint.

Der Feind warf in der letzten Nacht in NORDDEUTSCHLAND an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben. In WILHELMSHAVEN entstanden mehrere Häuserbrände. Das tatkräftige Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes und des Selbst-

schutzes konnte jedoch eine Ausdehnung dieser Brände ver- 16. 1. 41
hindern. Auch im Hafengebiet zündeten einige Brandbomben,
ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten. Die Verluste
in Wilhelmshaven betragen 20 Tote und 35 Verletzte.

FREITAG, DEN 17. JANUAR 1941

In den frühen Nachmittagstunden griffen deutsche Kampf-
flugzeuge englische Seestreitkräfte im Hafen von LA VALETTA
auf MALTA mit vorzüglicher Wirkung an. Auf dem bereits am
10. Januar stark beschädigten Flugzeugträger wurden mehrere
Volltreffer schweren und mittleren Kalibers erzielt. Außerdem
trafen zahlreiche Bomben das Arsenalgebiet. Ein Handelsschiff
erhielt einen Bombenvolltreffer schwersten Kalibers.

Der durch die Angriffe deutscher und italienischer Kampf-
verbände am 10. Januar schwer getroffene englische Kreuzer
»SOUTHAMPTON« war derart beschädigt, daß er inzwischen ge-
sunken ist.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung wurden am gestrigen
Tage auf drei Handelsschiffen von insgesamt 13000 BRT west-
lich NORDSCHOTTLAND und an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE
mehrere Bombentreffer erzielt.

In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände einen Hafen
in WESTENGLAND sowie Ziele in SÜDENGLAND mit Erfolg an.

Der Feind warf in der Nacht zum 17. Januar mit schwachen
Kräften im REICHSGEBIET wenige Spreng- und Brandbomben.

Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Der Feind verlor
am 15. Januar und gestern zusammen fünf Flugzeuge. Seit dem
15. Januar abends kehrten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

SONNABEND, DEN 18. JANUAR 1941

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von 29000 RBT feind-
lichen Handelsschiffsraums.

Die Luftwaffe klärte am gestrigen Tage über dem BRITISCHEN
RAUM auf und griff hierbei einen Londoner Bahnhof an. Bom-
bentreffer an Gleis- und Gebäudeanlagen wurden von den Be-
satzungen beobachtet.

In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände einen
Hafen an der ENGLISCHEN WESTKÜSTE mit Erfolg an.

18. 1. 41 Außerdem wurden britische Häfen vermint sowie kriegswichtige Ziele in LONDON von schwächeren Kräften mit Bomben belegt.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, ein drittes durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

SONNTAG, DEN 19. JANUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte zwei Dampfer mit zusammen 8600 BRT.

In der Nacht zum 18. Januar richteten sich Angriffe der Luftwaffe gegen kriegswichtige Ziele in SWANSEA. Es entstanden mehrere Großfeuer, vor allem in den im Süden der Stadt gelegenen Hafen- und Verkehrsanlagen.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen in der gleichen Nacht militärisch wichtige Ziele im SUEZKANAL-GEBIET und in ÄGYPTEN an.

Ein Kampfflugzeug belegte gestern überraschend zwei Flugplätze in SÜDOSTENGLAND aus geringer Höhe wirkungsvoll mit Bomben und MG-Feuer. Bombeneinschläge mitten unter einer erheblichen Anzahl zum Tanken abgestellter Kampfflugzeuge konnten beobachtet werden.

Vor der THEMSE-MÜNDUNG wurde ein Handelsschiff mit einer Bombe am Heck getroffen.

In den ersten Nachmittagstunden des 18. Januars griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unter dem Schutz deutscher und italienischer Jagdfliegerverbände die Flugplätze HAL FAR und LUCCA auf der Insel MALTA mit Bomben an. Sie erzielten Treffer schweren Kalibers in Hallen und Unterkünften sowie auf den Startbahnen. Ein feindlicher Jäger vom Muster Hurricane wurde abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Fernkampfbatterien beschossen in der letzten Nacht einen britischen Geleitzug, der mit großen Abständen den KANAL zu durchqueren versuchte, sowie den Hafen von DOVER.

MONTAG, DEN 20. JANUAR 1941

Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen gestern erneut den Hafen von LA VALETTA auf MALTA

an. Mehrere Bomben schweren Kalibers trafen abermals den 20. 1. 41 am Kai liegenden Flugzeugträger, ferner einen Zerstörer im Dock und zwei im Hafen liegende Handelsschiffe. Weitere Einschläge und Brände waren in Werftanlagen, Docks und Fabrikanlagen soweit im Arsenal von LA VALETTA zu beobachten. Von den begleitenden deutschen und italienischen Jägern wurden zusammen fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung gegen Großbritannien wurde 25 km südostwärts HARWICH auf einem im Geleitzug fahrenden Dampfer von 8000 BRT ein Volltreffer erzielt. Das Schiff brannte unmittelbar nach dem Einschlag und zeigte Schlagseite.

Deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht trotz ungünstiger Wetterlage Angriffe gegen kriegswichtige Ziele in LONDON und SOUTHAMPTON erfolgreich durch. Außerdem wurden weitere Häfen an der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS mit Bomben belegt. Fünf eigene Flugzeuge kehrten gestern vom Feindflug nicht zurück.

DIENSTAG, DEN 21. JANUAR 1941

Die deutsche Luftwaffe setzte am 20. Januar trotz ungünstiger Wetterlage die bewaffnete Aufklärung über dem britischen Raum bis zu den ORKNEYS fort und belegte dabei mehrere kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben.

Außerdem erzielten Kampfflugzeuge zwei Volltreffer schweren Kalibers auf einen Dampfer und beschädigten ein weiteres Handelsschiff durch Bombentreffer. Das am 20. Januar als stark beschädigt gemeldete Handelsschiff von 8000 BRT wurde einwandfrei als sinkend beobachtet.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen auch gestern Flugplätze auf MALTA an.

Von den Kampfhandlungen in der Nacht zum 20. Januar kehrten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

MITTWOCH, DEN 22. JANUAR 1941

Die Luftaufklärung über ENGLAND und dem ATLANTIK wurde auch gestern fortgesetzt. Hierbei belegten Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in LONDON und SÜDOSTENGLAND, darunter

22. 1. 41 einen Fliegerhorst, erfolgreich mit Bomben. Ein feindliches Handelsschiff erhielt westlich IRLAND so schwere Bombentreffer, daß die Besatzung das Schiff verlassen mußte. Ein herbeieilender Hochseeschlepper wurde versenkt.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bei Angriffen gegen die britische Handelsschiffahrt versenkte die Kampfstaffel des *Hauptmanns Daser* bisher 145200 BRT. Hieran ist Hauptmann Daser selbst mit 57000 BRT beteiligt. Außerdem wurde von dieser Staffel eine große Zahl von Handelsschiffen beschädigt.

DONNERSTAG, DEN 23. JANUAR 1941

Ein in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN operierendes Kriesschiff hat weitere feindliche Handelsschiffe mit zusammen 31000 BRT versenkt. Seine früheren Erfolge von über 100000 BRT wurden schon bekanntgegeben.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung versenkte ein Kampfflugzeug westlich IRLAND ein Handelsschiff von 3500 BRT. Außerdem wurde ein Hafen an der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS und Bahnanlagen erfolgreich mit Bomben belegt.

In der letzten Nacht griffen einzelne Flugzeuge verschiedene kriegswichtige Ziele an der BRITISCHEN OSTKÜSTE an.

Der Feind warf in den gestrigen Abendstunden in WEST-DEUTSCHLAND wenige Spreng- und Brandbomben. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen. Der entstandene Sachschaden ist gering. Eine Zivilperson wurde getötet, drei weitere sind leicht verletzt.

Jagdflieger schossen gestern zwei feindliche Flugzeuge ab, ein drittes wurde durch Marineartillerie zum Absturz gebracht. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

FREITAG, DEN 24. JANUAR 1941

Deutsche Flugzeuge belegten im Verlauf der bewaffneten Aufklärung gestern kriegswichtige Ziele in einem Hafen der BRITISCHEN OSTKÜSTE mit Bomben.

Fernkampfflugzeuge griffen zwei bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 8100 RBT im Seegebiet westlich IRLAND an und versenkten sie. Ein weiteres Schiff von 5000 BRT blieb brennend mit Schlagseite liegen.

An der ENGLISCHEN OSTKÜSTE wurden auf einem Frachtschiff 24. 1. 41 von 12000 BRT nach Bombentreffern mehrere starke Explosionen beobachtet.

Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

SONNABEND, DEN 25. JANUAR 1941

Schnellboote klärten im KANALGEBIET bei ungünstiger Wetterlage erfolgreich auf. Es kam mehrfach zur Berührung mit dem Feinde. Die deutschen Boote kehrten unversehrt in ihre Stützpunkte zurück.

Auch die deutsche Luftwaffe beschränkte am 24. Januar infolge der Ungunst der Witterung ihre Tätigkeit auf bewaffnete Aufklärung.

Im MITTELMEER griffen deutsche Kampfflugzeuge einen von Seestreitkräften gesicherten feindlichen Geleitzug westlich KRETA an. Mehrere Treffer von Bomben schweren und mittleren Kalibers auf drei schweren Einheiten des englischen Flottenverbandes wurden einwandfrei beobachtet.

Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

SONNTAG, DEN 26. JANUAR 1941

Die Luftwaffe setzte die bewaffnete Aufklärung planmäßig fort. Hierbei versenkte ein Fernkampfflugzeug 500 km westlich IRLAND ein Handelsschiff von 4000 BRT.

An der BRITISCHEN OSTKÜSTE wurden zwei Handelsdampfer sowie kriegswichtige Anlagen eines Hafens mit Bomben belegt.

In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge Flugplätze in SÜDWESTENGLAND an.

Ein Vorpostenboot wehrte den Angriff feindlicher Torpedoflugzeuge erfolgreich ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET und das BESETZTE GEBIET ein.

MONTAG, DEN 27. JANUAR 1941

Kampfflugzeuge griffen am 26. Januar Geleitzüge und einzeln fahrende Schiffe an der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS erfolgreich an. Zwei Bombenvolltreffer auf einem Handelsschiff bei ORFORDNESS verursachten eine heftige Explosion.

27. 1. 41 Aufklärungsflugzeuge sichteten nördlich GREAT-YARMOUTH ein brennendes Handelsschiff, das am Vortag von einem Kampfflugzeug angegriffen worden war.

Der Feind warf in der letzten Nacht in WEST- und MITTEL-DEUTSCHLAND an einigen Stellen Brandbomben und wenige Sprengbomben. Entstandene Brände konnten schnell gelöscht werden. Der Sachschaden ist unbedeutend. Der Angriff forderte vier Tote und sechs Verletzte unter der Zivilbevölkerung.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

DIENSTAG, DEN 28. JANUAR 1941

Im Seegebiet westlich IRLAND erzielte ein Fernkampfflugzeug Volltreffer auf ein kleineres Handelsschiff.

Ein britischer Hafen wurde vermint.

Fernkampfbatterien beschossen in den Abendstunden des 27. Januar militärische Ziele in SÜDOSTENGLAND.

Der Feind flog in der letzten Nacht weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Jagdflieger schossen gestern ein feindliches Flugzeug vom Typ Lockheed-Hudson ab.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

MITTWOCH, DEN 29. JANUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte 11 500 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung griffen gestern einzelne Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in LONDON mit Spreng- und Brandbomben erfolgreich an.

Außerdem wurden Treffer auf Bahnanlagen einer Stadt in OSTENGLAND erzielt.

Im Seegebiet westlich IRLAND versenkten Fernkampfflugzeuge ein feindliches Handelsschiff von 4600 BRT und beschädigten zwei weitere Handelsschiffe schwer.

Fernkampfbatterie des Heeres beschuß erneut kriegswichtige Ziele in SÜDOSTENGLAND.

Der Feind flog am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bei bewaffneter Aufklärung über den britischen Inseln griff die Luftwaffe Industrieanlagen an der OSTKÜSTE MITTELENGLANDS sowie im SÜDOSTEN ENGLANDS an.

Fernkampffartillerie des Heeres beschoß militärische Ziele in SÜDOSTENGLAND.

Stärkere Kampffliegerkräfte bekämpften in der Nacht zum 30. Januar kriegswichtige Ziele um LONDON mit Spreng- und Brandbomben.

Der Feind warf in der gleichen Nacht im NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET an zwei Orten Bomben, die ausschließ-lich Wohnviertel, darunter ein Arbeitslager, trafen. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich.

Das im gestrigen Wehrmachtsbericht als vermißt gemeldete deutsche Kampfflugzeug ist inzwischen zurückgekehrt.

FREITAG, DEN 31. JANUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte 20000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Kampfflugzeuge bekämpften auch gestern in rollenden Angriffen kriegswichtige Ziele in LONDON mit Spreng- und Brandbomben.

Kühn geführte Einzelangriffe aus niedrigster Höhe richteten sich gegen Flugplätze, Truppenübungsplätze, Flakstellungen, Kraftwagenkolonnen, Fabrikanlagen und Eisenbahnlinien in SÜDOSTENGLAND. Hierbei wurden mehrfach Bombentreffer zwischen abgestellten Kampfflugzeugen vom Muster Bristol-Blenheim erzielt. Auf einem Truppenübungsplatz nordostwärts von LONDON flog ein Munitionslager in die Luft. Bombentreffer zerstörten Fabrikhallen ostwärts CAMBRIDGE bei STORTFORD und NOTTINGHAM.

Kampfflugzeuge versenkten etwa 400 km westlich der DONEGAL-BUCHT das Handelsschiff »AUSTVARD« (3677 BRT) und südlich der HUMBER-MÜNDUNG ein kleineres Schiff.

Fernkampffartillerie des Heeres setzte die Beschießung kriegswichtiger Ziele in SÜDOSTENGLAND fort.

Der Feind flog weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

31. 1. 41 Deutsche Jäger schossen über DOVER fünf und über LONDON sieben britische Sperrballone ab.
Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

SONNABEND, DEN 1. FEBRUAR 1941

Am gestrigen Tage griffen Kampfverbände eine größere Anzahl kriegswichtiger Ziele in LONDON und OSTENGLAND an. Hierbei erhielt unter anderem das Großöllager von SOUTHAMPTON Volltreffer mit nachfolgender Brandwirkung.

Ein feindliches Handelsschiff wurde an der BRITISCHEN OSTKÜSTE stark beschädigt.

Fernkampfflugzeuge versenkten im Seegebiet westlich IRLAND zwei Handelsschiffe von zusammen 10100 BRT.

Ein weiterer britischer Hafen wurde planmäßig vermint.

Der Feind flog weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

SONNTAG, DEN 2. FEBRUAR 1941

Auch am 1. Februar setzte die Luftwaffe ihre bewaffnete Aufklärung über ENGLAND fort.

Im Tiefflug wurden zwei Flugplätze angegriffen und dabei zahlreiche feindliche Kampfflugzeuge zerstört oder beschädigt. Auch Hallen und Unterkünfte wurden getroffen.

In OSTENGLAND wurden zwei Fabriken und ein Hafen wirksam mit Bomben belegt.

Deutsche Jäger schossen ein feindliches Flugzeug beim Einflug in das BESETZTE GEBIET ab.

Fernkampfar tillerie des Heeres beschoß kriegswichtige Ziele in SÜDOSTENGLAND.

Im MITTELMEER griffen deutsche Kampfflugzeuge mehrere Hafenanlagen an der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE, die der englischen Versorgung dienten, mit großem Erfolg an. Dabei wurden drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14000 RBT versenkt, drei weitere schwer beschädigt.

In der vergangenen Nacht flog der Feind weder in das BESETZTE noch in das REICHSGEBIET ein.

Zwei eigene Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz am 31. Januar nicht zurück.

Einzelne Kampfflugzeuge griffen gestern erfolgreich Flugplätze, Fabrikanlagen, Lagerhäuser und Bahnen in SÜDOSTENGLAND an. Auf einem Flugplatz wurden feindliche Kampfmaschinen zerstört und Treffer in einer Halle erzielt.

Südlich SOUTHEND wurde ein Handelsschiff in Brand geschossen. Ein weiteres Handelsschiff erhielt südostwärts HARWICH mehrere Bombenvolltreffer.

Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge, davon eins im Luftkampf und eins durch Flakartillerie. Eins wurde zur Landung gezwungen.

DIENSTAG, DEN 4. FEBRUAR 1941

Ein Kriegsschiff versenkte bei Operationen in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN 29000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von zwei bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 11000 BRT.

Kampfflugzeuge griffen am 3. Februar kriegswichtige Ziele um LONDON und in SÜDOSTENGLAND erfolgreich an.

Bei MAIDSTONE trafen Bomben schweren Kalibers eine Fabrikanlage.

Auf mehreren Flugplätzen wurden Hallen, Unterkünfte und eine größere Zahl von Flugzeugen zerstört.

Ein Sturzkampfflugzeug versenkte vor RAMSGATE ein Handelsschiff von 3000 BRT durch Bombenvolltreffer.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In der letzten Nacht griff die Luftwaffe Flugplätze und kriegswichtige Ziele in OSTENGLAND mit guter Wirkung an.

Der Feind flog in das REICHSGEBIET nicht ein.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

MITTWOCH, DEN 5. FEBRUAR 1941

Ein Kriegsschiff versenkte in ÜBERSEE 40000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums. Damit hat dieses Schiff insgesamt 110000 BRT vernichtet.

Ein Fernkampfflugzeug versenkte 440 km westlich IRLAND ein bewaffnetes Handelsschiff von etwa 4500 BRT.

Ein weiteres Schiff wurde an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE durch Bombentreffer versenkt.

5. 2. 41 Kampfflugzeuge griffen gestern zwei stark gesicherte Geleitzüge vor der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE mit gutem Erfolg an.

Bei LONDON wurde ein Flugplatz im Tiefflug mit Bomben angegriffen und hierbei ein abgestelltes Flugzeug in Brand geschossen.

Im MITTELMEERRAUM richteten sich Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Nachmittagsstunden gegen die Flugplätze LUCCA und HAL FAR auf der Insel MALTA. Bomben schweren Kalibers zerstörten Hallen und Unterkünfte und riefen große Brände hervor. Ein Munitionslager flog in die Luft.

In der letzten Nacht belegten Kampfverbände trotz schwieriger Wetterlage Anlagen der Rüstungsindustrie in den MIDLANDS und kriegswichtige Ziele sowie Flugplätze und Bahnanlagen im OSTEN und SÜDOSTEN der Insel erfolgreich mit Spreng- und Brandbomben.

Der Feind warf in der Nacht zum 5. Februar mit schwächeren Kräften in WESTDEUTSCHLAND vorwiegend Brandbomben. Der angerichtete Schaden ist gering. Kriegswichtige Ziele wurden nirgends getroffen. Nur in der Stadtmitte von DÜSSELDORF wurden Wohngebäude durch Bomben und Brände zerstört. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen fünf Tote und 24 Verletzte.

Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge, davon eins im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

DONNERSTAG, DEN 6. FEBRUAR 1941

Der Versuch des Feindes, am Nachmittag des 5. Februar unter Jagdschutz mit mehreren Wellen von Kampfflugzeugen in das besetzte Gebiet am KANAL einzufliegen, brach, wie schon bekanntgegeben, unter der schlagartig einsetzenden Abwehr zusammen. Der Gegner verlor 17 Flugzeuge, von denen 14 durch Jäger abgeschossen und drei von der Flakartillerie vernichtet wurden.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten Feldbefestigungen südwestlich HARWICH und Schiffsziele vor der THEMSE-MÜNDUNG erfolgreich mit Bomben. Ein Dampfer von 3000 BRT wurde versenkt, ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt und in Brand gesetzt.

Ein Fernkampfflugzeug griff 450 km westlich IRLAND ein Handelsschiff mit Bomben und Bordwaffen an. Das Schiff blieb manövrierunfähig liegen. 6. 2. 41

Angriffe der Luftwaffe in der letzten Nacht richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in SÜDOSTENGLAND. Zahlreiche Brände entstanden in den Hafenanlagen einer Küstenstadt.

Der Feind flog weder in das REICHSGEBIET, noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Flakartillerie brachte am 4. Februar ein weiteres feindliches Flugzeug bei BREST zum Absturz, so daß sich die Verluste des Gegners am 4. und 5. Februar auf insgesamt 21 Flugzeuge erhöhen.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Bei den Luftkämpfen des gestrigen Tages errang *Hauptmann Oesau*, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, seinen 40. Luftsieg.

FREITAG, DEN 7. FEBRUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 12000 BRT.

An der ENGLISCHEN OSTKÜSTE gelang es einem Schnellboot, einen britischen Küstendampfer zu versenken.

Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage bewaffnete Aufklärung im SEEGBIET UM ENGLAND durch und verminnte britische Häfen.

Im MITTELMEERRAUM richteten sich Störangriffe von Kampfflugzeugen gegen militärische Anlagen auf der Insel MALTA.

Der Feind versuchte in den gestrigen Abend- und Nachtstunden mit einzelnen Flugzeugen in das besetzte Gebiet an der KANALKÜSTE einzufiegen. Lediglich in einer Hafenstadt entstanden durch Abwurf von Brandbomben kleinere Brände, die von der Zivilbevölkerung schnell gelöscht werden konnten. Flakartillerie schoß hierbei ein Kampfflugzeug vom Muster Armstrong-Whitley ab. Ein zweites Flugzeug wurde zur Landung gezwungen, die Besatzung wurde gefangengenommen.

SONNABEND, DEN 8. FEBRUAR 1941

Einzelne Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Ziele auf der BRITISCHEN INSEL erfolgreich mit Bomben an. Hierbei wurde in

8. 2. 41 einer Hafenstadt an der SCHOTTISCHEN OSTRÜSTE der Kessel eines Gaswerkes im Tiefangriff in Brand geworfen.. Bomben schwersten Kalibers trafen in SÜDOSTENGLAND einen Bahnhof und eine Fabrikanlage.

Vor DUNDEE wurde ein kleineres Handelsschiff durch Bombenvolltreffer zerstört.

Im MITTELMEERRAUM griffen deutsche Kampfflieger in den gestrigen Abend- und Nachtstunden in rollendem Einsatz die Flugplätze LUCCA und HAL FAR, den Seeflughafen MARSA-SCIROCCO und die Hafenanlagen von LA VALETTA auf der Insel MALTA an. Bombentreffer zerstörten Hallen und Unterkünfte und verursachten größere Brände.

Der Feind warf mit schwachen Kräften in der letzten Nacht an der KANALKÜSTE Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Flakartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

SONNTAG, DEN 9. FEBRUAR 1941

Einzelne Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tage und in der Nacht kriegswichtige Ziele in den MIDLANDS und in SÜDOST-ENGLAND erfolgreich an.

Im MITTELMEERRAUM erzielte die deutsche Luftwaffe bei rollenden Angriffen gegen Flugplätze auf der Insel MALTA und den Hafen LA VALETTA Bombentreffer schweren Kalibers in Unterkünften und Lagerhäusern. Ausgedehnte Brände entstanden.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit wenigen Flugzeugen an drei Stellen Bomben auf Wohngebiete in WESTDEUTSCHLAND.

Von drei feindlichen Flugzeugen, die nach NORWEGEN einzufliegen versuchten, wurden zwei abgeschossen.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

MONTAG, DEN 10. FEBRUAR 1941

Fernkampfflugzeuge unter Führung des *Hauptmanns Fliegel* griffen gestern etwa 500 km westlich der PORTUGIESISCHEN KÜSTE einen durch Kriegsschiffe gesicherten britischen Geleitzug an, versenkten nach bisher vorliegenden Meldungen Handelsschiffe mit zusammen 24500 BRT und beschädigten vier

weitere Schiffe schwer. Der Geleitzug wurde damit völlig 10.2.41 zersprengt.

Bewaffnete Aufklärungsflugzeuge stießen bis ISLAND vor und nahmen einen vom Feinde besetzten Flugplatz auf der Insel unter MG-Feuer.

Ein Kampfflugzeug griff vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE ein Vorpostenboot erfolgreich mit Bomben an.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe von Kampfflugzeugen gegen kriegswichtige Ziele in LONDON und SÜD-OSTENGLAND.

In der Nacht warfen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben an zwei Orten in NORDWESTDEUTSCHLAND. Sachschaden entstand lediglich an einem Bauernhaus.

Der Feind verlor gestern zwei Kampfflugzeuge im Luftkampf vor der NORWEGISCHEN KÜSTE. Vier britische Sperrballone wurden zerstört.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Nach dem erfolgreichen Angriff gegen den feindlichen Geleitzug westlich der PORTUGIESISCHEN KÜSTE hat eine Kampffliegergruppe seit dem 1. August 1940 allein rund 350000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums versenkt und darüber hinaus eine große Zahl feindlicher Handelsschiffe schwer beschädigt.

DIENTAG, DEN 11. FEBRUAR 1941

Bewaffnete Aufklärungsflugzeuge erzielten Bombentreffer in den Hafenanlagen einer Stadt an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht britische Flugplätze an, zerstörten elf und beschädigten weitere feindliche Flugzeuge am Boden.

Das Verminen englischer Häfen wurde fortgesetzt.

Im MITTELMEERRAUM richteten sich erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen militärische Anlagen auf der Insel MALTA und gegen einen Hafen an der Küste der CYRENAIKA.

Luftaufklärung stellte im SUEZ-KANAL zwei gesunkene Handelsschiffe als Ergebnis des Einsatzes von Kampfflugzeugen fest.

Versuche des Feindes, am Tage mit Kampfflugzeugen unter Jagdschutz in das besetzte Gebiet an der KANALKÜSTE einzufiegen, brachen unter der starken Abwehr durch Jäger und Flakartillerie zusammen. Außer einigen Opfern unter der Zivil-

11. 2. 41 bevölkerung entstanden nur geringfügige Schäden in Wohnvierteln.

Bei diesen Einflügen verlor der Feind sechs Flugzeuge im Luftkampf und drei durch Flakartillerie.

In den Abend- und Nachtstunden wiederholte feindliche Angriffsversuche waren erfolglos.

Britische Kriegsschiffe, die in der Nacht die FLANDRISCHE KÜSTE beschossen, wurden von Küstenbatterien des Heeres zum Einstellen des Feuers und zum Abdrehen gezwungen.

Der Feind warf in der Nacht zum 11. Februar an neun Stellen NORDDEUTSCHLANDS, darunter auch HANNOVER, vorwiegend Brandbomben. Entstandene Brände konnten schnell gelöscht werden. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Der Angriff forderte jedoch eine Anzahl Toter und Verletzter unter der Zivilbevölkerung.

Die Nachtabwehr erwies sich als besonders wirksam. Nachtjäger schossen acht und Flakartillerie vier der angreifenden Flugzeuge ab.

Marineartillerie brachte an der NORWEGISCHEN WESTKÜSTE ein feindliches Flugzeug zum Absturz.

Die Gesamtverluste des Feindes betrugen demnach gestern und in der vergangenen Nacht insgesamt 33 Flugzeuge.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Oberstleutnant Mölders errang seinen 56. Luftsieg.

MITTWOCH, DEN 12. FEBRUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte 21 500 BRT feindlichen Handelschiffsraums.

Bei erfolgreichen Angriffen gegen Schiffsziele im SEEGEBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 7000 BRT und beschädigten zwei weitere Schiffe schwer.

Ein Versuch des Feindes, gestern am Tage in das besetzte Gebiet an der KANALKÜSTE einzufliegen, mißlang wiederum. Der Gegner verlor hierbei vier Flugzeuge, und zwar zwei im Luftkampf, eins durch Flakartillerie und eins durch Marineartillerie.

Der Feind warf in der letzten Nacht in NORDWEST- und MITTELDEUTSCHLAND eine kleinere Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel. Außer einer geringen Zahl Tote unter der Zivilbevölkerung entstand nur leichter Sachschaden.

Genaue Feststellungen haben ergeben, daß bei dem am 12. 2. 41 10. Februar gemeldeten Angriff von Fernkampfflugzeugen gegen einen britischen Geleitzug westlich der PORTUGIESISCHEN KÜSTE insgesamt sechs Schiffe mit 29500 BRT feindlichen Handelsschiffsraum versenkt worden sind.

Wie bereits gemeldet, wurden beim Angriff auf das REICHSGEBIET in der Nacht zum 11. Februar fünf weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen, so daß sich die Gesamtzahl der am 10. und in der Nacht zum 11. Februar vernichteten britischen Flugzeuge auf 38 erhöht.

DONNERSTAG, DEN 13. FEBRUAR 1941

In Fortsetzung der vernichtenden Schläge, die von Unterseebooten und Fernkampfflugzeugen dem britischen Geleitzugsystem westlich von PORTUGAL in den letzten Tagen zugefügt wurden, haben, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, in den ATLANTISCHEN GEWÄSSERN operierende deutsche Kriegsschiffe einen großen feindlichen Geleitzug angegriffen. Es gelang, 13 bewaffnete feindliche Handelsschiffe zu versenken, darunter mehrere große Überseedampfer, die mit Kriegsmaterial für England voll beladen waren. Durch den Angriff wurde der Geleitzug zersprengt.

Bei Angriffen gegen militärische Ziele an der THEMSE- und HUMBER-MÜNDUNG erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer in einer Werft und in Feldbefestigungsanlagen.

Bewaffnete Aufklärungsflugzeuge griffen mit gutem Erfolg ein Handelsschiff an der NORDKÜSTE SCHOTTLANDS und ein Vorpostenboot an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE an.

Fernkampffartillerie des Heeres beschoß am Tage und in der letzten Nacht kriegswichtige Ziele in SÜDOSTENGLAND.

In der nördlichen CYRENAIKA erzielte die deutsche Luftwaffe Bombentreffer schweren Kalibers in britischen Truppenlagern und militärischen Anlagen. Auf einem Flugplatz bei BENGASI trafen Bomben abgestellte Flugzeuge. Kraftwagenkolonnen wurden durch MG-Feuer und Bombenwurf zersprengt. Kampfflugzeuge griffen den Flugplatz LUCCA auf der Insel MALTA erfolgreich an. Bei Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind drei Flugzeuge vom Muster Hurricane.

Seit Mitte Januar richteten sich verschiedene erfolgreiche Luftangriffe deutscher Kampfverbände gegen den SUEZ-KANAL.

13. 2. 41 Bei diesen kühnen Angriffsunternehmungen der deutschen Luftwaffe wurden Bombentreffer an den Kanaleinschnitten, an Gleisanlagen und Hafeneinrichtungen erzielt. Wie bereits gemeldet, stellte diese Luftaufklärung außerdem zwei gesunkene Handelsschiffe mitten in der Fahrrinne als Ergebnis des Kampfeinsatzes fest. Die Luftbildauswertung ergab gleichzeitig bedeutende Schiffsansammlungen nördlich und südlich der Sperrstellen. Die auf Grund gelaufenen Schiffe haben demnach zu schweren Stockungen im Schiffsverkehr durch den Kanal geführt.

Ein Unterseebootjäger schoß gestern an der ATLANTISCHEN KÜSTE ein britisches Bombenflugzeug nach erfolglosem Bombenabwurf ab.

Der Feind flog in der letzten Nacht weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

FREITAG, DEN 14. FEBRUAR 1941

Bei dem im gestrigen OKW-Bericht gemeldeten Angriff deutscher Kriegsschiffe auf einen feindlichen Geleitzug in ATLANTISCHEN GEWÄSSERN wurde ein weiteres bewaffnetes Handelsschiff versenkt. Damit hat sich die Zahl der bei diesem Angriff versenkten Schiffe auf 14 mit rund 82000 BRT erhöht.

Die im ATLANTIK und in ÜBERSEE operierenden deutschen Überwasserstreitkräfte haben damit bisher rund 670000 BRT feindlichen oder dem Feinde nutzbaren Handelsschiffsraums versenkt. Hierzu kommen die zahlreichen Schiffsverluste, die der Feind durch Minentreffer in Übersee erlitten hat.

Bei Angriffen gegen kriegswichtige Ziele auf der BRITISCHEN INSEL erzielten Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Elektrolitwerk bei GLASGOW, sowie in Hafenanlagen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE und in SÜDOSTENGLAND.

Ostwärts PETERHEAD wurde ein Geleitzug erfolgreich angegriffen und zersprengt. Bombentreffer beschädigten sechs Schiffe schwer. Zwei große Handelsschiffe gerieten in Brand und zeigten Schlagseite.

Ein Kampfflugzeug versenkte in kühnen Tiefangriffen ostwärts HARWICH einen Tanker von etwa 8000 BRT. Das gleiche Kampfflugzeug erzielte außerdem auf einem großen Handels-

schiff und auf einem Unterseeboot so schwere Treffer, daß mit 14. 2. 41 ihrem Totalverlust gerechnet werden kann.

Im MITTELMEERRAUM zerstörten Kampffliegerkräfte der deutschen Luftwaffe gestern und in der letzten Nacht Hallen, Feldlager und abgestellte Flugzeuge des Feindes auf Flugplätzen in der CYRENAIKA. Erfolgreiche Tagesangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen auf der Insel MALTA.

In der letzten Nacht belegte die Luftwaffe Flugplätze und Industrieanlagen um LONDON sowie an der THEMSE-MÜNDUNG wirksam mit Bomben.

Der Feind flog in das REICHSGEBIET nicht ein.

Jagdflugzeuge vernichteten drei Sperrballone über DOVER. Marineartillerie schoß ein feindliches Flugzeug an der NORWEGISCHEN KÜSTE ab.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bei dem erfolgreichen Angriff im Seegebiet ostwärts HARWICH zeichnete sich die Besatzung des Kampfflugzeuges Kommandant und Flugzeugführer *Oberleutnant Baumbach*, Bombenschütze *Unteroffizier Menz*, Funker *Feldwebel Thieß* und Bordschütze *Unteroffizier Greißmühlen* besonders aus.

SONNABEND, DEN 15. FEBRUAR 1941

Jagdflugzeuge schossen gestern über der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS neun britische Flugzeuge vom Muster Spitfire ab. Ein feindliches Kampfflugzeug wurde an der HOLLÄNDISCHEN KÜSTE zum Absturz gebracht.

In der CYRENAIKA griffen deutsche Jagdfliegerverbände feindliche Kraftfahrzeugkolonnen und Panzerwagen an und schossen mehrere Fahrzeuge in Brand.

Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten durch Bombentreffer militärische Anlagen in BENGASI und den britischen Stützpunkt EL AGHEILA.

Stärkere Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht Industrieziele in LONDON und eine Reihe von Flugplätzen mit Bomben schweren und schwersten Kalibers, die größere Brände und Explosionen hervorriefen.

Der Feind warf in der Nacht zum 15. Februar Spreng- und Brandbomben, insbesondere auf eine Stadt in WESTDEUTSCHLAND. Außer einer Anzahl Toter und Verletzter unter der Zivil-

15. 2. 41 bevölkerung entstand nur geringer Gebäudeschaden in Wohnvierteln.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

SONNTAG, DEN 16. FEBRUAR 1941

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von drei bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 19000 BRT.

Ein Kriegsschiff in ÜBERSEE, dessen bisheriger Gesamterfolg im Handelskrieg mit 110000 BRT versenkten feindlichen Handelsschiffsraums bereits bekanntgegeben wurde, versenkte weitere 10000 BRT.

Aufklärungsflugzeuge beschädigten gestern bei Angriffen in der THEMSE- und HUMBER-MÜNDUNG zwei feindliche Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Fernkampfabtillerie des Heeres beschoß am 14. und 15. Februar kriegswichtige Ziele in SÜDOSTENGLAND.

In der CYRENAIKA belegten Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe britische Stützpunkte mit Bomben schweren Kalibers.

Angriffe stärkerer Kampffliegerkräfte richteten sich in der Nacht zum 16. Februar gegen kriegswichtige Anlagen in SÜDOST- und MITTELENGLAND und gegen Schiffsziele. Bombentreffer verursachten auf mehreren Flugplätzen größere Brände und zerstörten Unterkünfte und abgestellte Flugzeuge. Große Schäden entstanden in den Dockanlagen an der THEMSE und im Hafengebiet einer Stadt an der WESTKÜSTE. Zwei Handelsschiffe von zusammen 8000 BRT wurden versenkt, ein weiteres feindliches Handelsschiff in Brand geworfen. Ein Kampfflugzeug erzielte Bombentreffer auf einen Leichten Kreuzer.

Einflugversuche des Feindes in den besetzten Gebieten wurden schon an der Küste abgewiesen. Hierbei verlor der Feind fünf Flugzeuge, und zwar zwei Jäger und drei Kampfflugzeuge im Luftkampf.

An verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS warf der Feind in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die einige Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht.

Bei diesen Einflügen und bei nächtlichen Angriffsversuchen auf die BESETZTEN GEBIETE schossen Nachtjäger vier und Flakartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 15. Februar und in der 16. 2. 41 Nacht zum 16. Februar betragen demnach zehn Flugzeuge.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

MONTAG, DEN 17. FEBRUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte 11000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Ein weiteres Unterseeboot, das bisher, wie schon bekanntgegeben, 20000 BRT versenkt hat, konnte seinen Erfolg auf 24000 BRT versenkten feindlichen Handelsschiffsraums erhöhen.

Aufklärungsfieger beschädigten nördlich GREAT-YARMOUTH durch Bombenwurf ein größeres Handelsschiff schwer und versenkten westlich IRLAND einen kleineren Dampfer.

Erfolgreiche Angriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gestern gegen Flugplätze, Truppenlager, Hafenanlagen und ein Rüstungswerk in SÜDOSTENGLAND. Durch Bombentreffer und Beschuß mit Bordwaffen wurden abgestellte Flugzeuge auf einem Fliegerhorst zerstört. Bomben schweren Kalibers trafen Kesselhaus und Hallen eines Montagewerks.

Nordostwärts PETERHEAD sank ein feindliches Fracht- und Fahrgastschiff von 6000 BRT nach Bombenvolltreffer innerhalb weniger Sekunden. Damit hat eine Kampffliegergruppe im Einsatz gegen Großbritannien und Norwegen insgesamt 150000 BRT feindlichen Schiffsraumes vernichtet.

Fernkampfar tillerie des Heeres beschoß auch am 16. Februar kriegswichtige Ziele in SÜDOSTENGLAND.

In der CYRENAIKA zerstörte die deutsche Luftwaffe zahlreiche feindliche Lastkraftwagen und Panzerwagen und schoß Kraftstofflager und Zelte in Brand.

Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel MALTA verlor der Feind drei Flugzeuge vom Muster Hurricane im Luftkampf.

In der letzten Nacht griffen deutsche Kampffliegerkräfte Truppenansammlungen im Raume von BENGASI erfolgreich an.

Bei dem Versuch, in die BESETZTEN GEBIETE einzufiegen, wurden zwei feindliche Flugzeuge schon an der KANALKÜSTE im Luftkampf abgeschossen.

Angriffe auf das REICHSGEBIET fanden in der letzten Nacht nicht statt.

17. 2. 41 Ein Vorpostenboot schoß an der FLANDRISCHEN KÜSTE ein feindliches Flugzeug ab.

Flakartillerie brachte im Laufe des 15. Februar noch zwei weitere britische Flugzeuge im Küstengebiet zum Absturz, so daß die Verluste des Feindes am 15. und 16. Februar insgesamt 18 Flugzeuge betragen.

Fünf eigene Flugzeuge werden vermißt.

DIENSTAG, DEN 18. FEBRUAR 1941

Kampfflugzeuge griffen gestern kriegswichtige Ziele der BRITISCHEN INSELN erfolgreich an. Bombentreffer verursachten Brände und Zerstörungen in Hafenanlagen an der OSTKÜSTE. Bei einem Tiefangriff gegen ein Industriewerk südostwärts HULL entstanden durch Volltreffer schwere Explosionen. Am MORAY-FIRTH in NORDSCHOTTLAND wurde ein Öllager in Brand geworfen.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Lagerhäuser auf den SHETLAND-INSELN und gegen Schiffsziele. Ein feindliches Schiff mit 4000 BRT wurde versenkt.

In der letzten Nacht warfen stärkere Kampffliegerverbände Brand- und Sprengbomben auf LONDON und griffen Hafenanlagen und Scheinwerferstellungen an der SÜD- und OSTKÜSTE erfolgreich an.

Der Feind flog weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Flakartillerie an der KÜSTE brachte ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim zum Absturz, Kriegsmarine schoß ein feindliches Flugzeug ab. Nachtfliieger vernichteten im KANAL-GEBIET fünf treibende britische Sperrballone.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Von den im gestrigen Wehrmachtbericht als vermißt gemeldeten fünf eigenen Flugzeugen ist eins inzwischen zurückgekehrt.

MITTWOCH, DEN 19. FEBRUAR 1941

Erfolgreiche Tiefangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gestern gegen Flugplätze, Truppenlager, Bahnanlagen und Kraftwagenkolonnen in SÜD- und SÜDOSTENGLAND. Volltreffer zerstörten Hallen und abgestellte Flugzeuge. Auf mehrere

Bahnhöfe, auf Gleisanlagen und zwei fahrende Eisenbahnzüge 19. 2. 41 konnten Treffer erzielt werden. Nördlich PORTSMOUTH wurde ein Truppenlager mit besonderem Erfolg angegriffen.

Ein Fernkampfflugzeug im ATLANTIK bombardierte westlich IRLAND ein größeres Tankschiff und traf es so schwer, daß mit seinem Verluste gerechnet werden kann.

Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtet sich gegen ein Handelsschiff ostwärts HARWICH.

In der CYRENAIKA griffen Verbände der deutschen Luftwaffe am 18. Februar den Hafen BENGASI mit guter Wirkung an und zersprengten südwestlich AGEDABIA Truppenansammlungen und Kraftwagenkolonnen.

Der Feind flog auch in der letzten Nacht weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Ein einzelnes feindliches Kampfflugzeug wurde in den gestrigen Morgenstunden beim Einflug in das BESETZTE GEBIET zur Landung gezwungen, die Besatzung gefangengenommen.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

DONNERSTAG, DEN 20. FEBRUAR 1941

Ein Schnellboot versenkte trotz starken Nebels in der SÜDLICHEN NORDSEE zwei bewaffnete britische Handelsdampfer mit zusammen 10000 BRT.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung griffen gestern Geleitzüge nördlich der HEBRIDEN sowie an der BRITISCHEN OST- und SÜDOSTKÜSTE an und beschädigten vier große Handelsdampfer so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Bei HARWICH wurde ein Zerstörer in Brand geworfen.

Wirkungsvolle Angriffe von Kampffliegerverbänden richteten sich gegen Flugplätze in den MIDLANDS, Hafenanlagen auf der Insel WIGHT und Fabrikanlagen in SCHOTTLAND.

In der letzten Nacht belegten Kampffliegerverbände Dockanlagen in LONDON, SWANSEA, PLYMOUTH und CHATHAM mit Bomben.

Im MITTELMEERRAUM erzielten deutsche Kampfflugzeuge bei Angriffen gegen Schiffe im Hafen von BENGASI Bombentreffer auf zwei große Handelsdampfer.

Der Feind flog in der Nacht zum 20. Februar nur mit wenigen Flugzeugen in das BESETZTE GEBIET ein.

20. 2. 41 Fünf feindliche Jagdflugzeuge wurden im MITTELMEERRAUM abgeschossen.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

FREITAG, DEN 21. FEBRUAR 1941

Bei Angriffen gegen feindliche Geleitzüge im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe drei Handelsschiffe mit zusammen 11500 BRT und beschädigte vier größere Schiffe schwer.

Der Feind verlor im Luftkampf bei DOVER zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire.

In der Nacht zum 21. Februar richteten sich erfolgreiche Bombenangriffe gegen Hafen- und Dockanlagen im THEMSEGBIET und am BRISTOL-KANAL. Ein Hafen an der WESTKÜSTE wurde vermint.

Im MITTELMEERRAUM griffen deutsche Kampfflugzeuge britische Truppenansammlungen bei EL BREGA und einen Hafen in LIBYEN wirkungsvoll an.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einer Stelle im BESetzten GEBIET Bomben, ohne Schaden anzurichten.

SONNABEND, DEN 22. FEBRUAR 1941

Im INDISCHEN OZEAN versenkten deutsche Seestreitkräfte den bewaffneten britischen Handelsdampfer »CANADIAN CRUISER« von 7178 BRT. Der Dampfer hatte zur Täuschung die Flagge der Vereinigten Staaten gesetzt und amerikanische Abzeichen an die Bordwand gemalt.

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines Handelsdampfers von 4350 BRT.

Kampfflugzeuge griffen gestern britische Handelsschiffe an der OST- und WESTKÜSTE ENGLANDS an, versenkten einen 4000 BRT-Dampfer und beschädigten zwei große Tanker und mehrere Schiffe schwer.

In der Nacht zum 22. Februar belegten Kampffliegerverbände die Hafenanlagen von SWANSEA wirksam mit Bomben. An der BRITISCHEN WESTKÜSTE wurden zwei Häfen vermint.

Im MITTELMEERRAUM richteten sich erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen die Kaianlagen im Hafen BENGASI,

den Flugplatz BERKA und Truppenansammlungen südlich 22. 2. 41
BENGASI.

Der Feind warf in der letzten Nacht an wenigen Stellen
NORD- und WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben.
Lediglich ein Bauerngehöft wurde zerstört.

Marineartillerie schoß in der DEUTSCHEN BUCHT ein britisches Flugzeug ab.

SONNTAG, DEN 23. FEBRUAR 1941

Nordwestlich der HEBRIDEN wurden am 19. Februar über die
Mitteilung im Wehrmachtbericht vom 20. Februar hinaus noch
zwei weitere große Handelsschiffe des Feindes durch Bomben so
schwer getroffen, daß sie als verloren betrachtet werden können.

Am 22. Februar konnten im gleichen Seegebiet ein Dampfer
von 7000 RBT durch Bomben versenkt und zwei große Handelsschiffe schwer beschädigt werden.

Leichte Kampfflugzeuge griffen einen Flugplatz in OST-
ENGLAND an und zerstörten eine Halle sowie vier Flugzeuge
am Boden.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten eine
Fabrikanlage in NORDSCHOTTLAND und griffen ein Truppenlager,
mehrere Güterzüge und motorisierte Kolonnen in SÜDENGLAND
mit Bordwaffen an.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge trotz ungünstiger
Wetterlage die Hafenanlagen und kriegswichtige
Ziele in HULL wirkungsvoll mit Bomben schweren Kalibers.

Im MITTELMEERRAUM erzielten deutsche Kampfflugzeuge
Treffer mit Bomben mittleren Kalibers auf einem kleineren
Kriegsschiff, einem großen Handelsschiff und in den Hafenanlagen
von BENGASI. Im Raum südlich AGEDABIA wurden
zwei Flugplätze und Truppenansammlungen durch Bomben
und Bordwaffen mit gutem Erfolg bekämpft.

Der Feind flog weder am 22. noch in der Nacht zum 23. Februar
in das REICHSGEBIET ein.

In der Zeit vom 15.-22. Februar wurden im Luftkampf,
durch Flak- und Marineartillerie 32 feindliche Flugzeuge abgeschossen,
daneben zahlreiche feindliche Flugzeuge am Boden zerstört.
Während der gleichen Zeit betrugen die deutschen Verluste 15 Flugzeuge.

Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Moehle* versenkte vier feindliche bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 33100 BRT. Damit hat Kapitänleutnant Moehle 19 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 111 943 BRT versenkt. Ein weiteres Unterseeboot meldet die Versenkung von zwei bewaffneten Handelsschiffen mit zusammen 7000 BRT.

Im MITTELMEER versenkten deutsche Kampfflugzeuge nördlich DERNA ein feindliches Handelsschiff von 10000 BRT.

Im Seegebiet südlich IRLAND wurde ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt. Es blieb mit Schlagseite liegen.

Bei einem Vorstoß stärkerer Jagdfliegerverbände gegen die BRITISCHE SÜDKÜSTE stellte sich der Feind nicht zum Kampf.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht erneut kriegswichtige Ziele in HULL mit gutem Erfolg an und bombardierten ein Flugzeugwerk in SÜDENGLEND sowie Dockanlagen und Rüstungsbetriebe in LONDON.

Der Feind flog in das REICHSGEBIET weder bei Tage noch bei Nacht ein. Bei einzelnen nächtlichen Einflügen in das BESETZTE GEBIET wurde neben unbedeutendem Sachschaden eine geringe Anzahl Personen getötet oder verletzt.

DIENSTAG, DEN 25. FEBRUAR 1941

Wie bereits bekanntgegeben, griffen Unterseeboote einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten in zahlreichen hartnäckigen Angriffen 125000 BRT, darunter einen zur Sicherung eingesetzten Hilfskreuzer. Der Geleitzug wurde aufgegeben.

Weitere Unterseeboote operierten zur selben Zeit ebenfalls erfolgreich im ATLANTISCHEN SEEGBIET und vernichteten zum Teil auch aus Geleitzügen heraus eine große Zahl feindlicher Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 83000 BRT.

Durch Seestreitkräfte wurden 25000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums versenkt, und ein in ÜBERSEE operierendes Kriegsschiff erhöhte seine bisherige Versenkungsziffer von 131000 auf 151000 BRT.

Damit hat allein die Kriegsmarine in den letzten Tagen den feindlichen Handelsschiffsraum um mehr als eine Viertelmillion BRT vermindert.

In den frühen Abendstunden des 23. Februar versenkten 25. 2. 41 deutsche Kampfflugzeuge im MITTELMEER nördlich DERNA einen Truppentransporter von 4000 BRT und beschädigten einen weiteren großen Transporter so schwer, daß er brennend liegen blieb.

Infolge ungünstiger Wetterlage wurde am 24. Februar in nur geringem Umfange bewaffnete Aufklärung über GROSSBRITANNIEN und über See durchgeführt. Hierbei wurde ein Handelsschiff vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE durch Bombentreffer beschädigt.

In der letzten Nacht richteten sich unsere Luftangriffe gegen Flugplätze in OSTENGLAND, die Brände in Hallen mit Unterkünften zur Folge hatten. Außerdem griffen einzelne Kampfflugzeuge die Hafenanlagen in HARWICH, IPSWICH und EXMOUTH sowie die Dockanlagen in LONDON mit Bomben leichteren und mittleren Kalibers an.

Der Feind flog auch gestern weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein. Einzelne britische Kampfflugzeuge griffen in den gestrigen Abendstunden einen Hafen des BESETZTEN GEBIETES an, ohne Sachschaden anzurichten. Bei der Abwehr des Angriffs schoß Flakartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

An dem großen Erfolg der Unterseebootswaffe ist das Boot des Kapitänleutnants *Lehmann-Willenbrock* mit 55600 BRT hervorragend beteiligt. Kapitänleutnant *Lehmann-Willenbrock* hat damit in kurzer Zeit 125580 BRT feindlichen Handelschiffsraums vernichtet.

MITTWOCH, DEN 26. FEBRUAR 1941

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen bewaffneten Handelsdampfers von etwa 8000 BRT.

Ein anderes Unterseeboot versenkte ein britisches Bewachungsfahrzeug und machte dabei einige Gefangene.

Im SEEGBIET SÜDOSTWÄRTS ENGLAND wurde ein britischer Zerstörer von einem Schnellboot versenkt.

An der LIBYSCHEN KÜSTE südostwärts AGEDABIA stieß in den Morgenstunden des 24. Februar ein deutscher und ein englischer motorisierter Spähtrupp zusammen. Eine Anzahl englischer Kraftfahrzeuge, darunter mehrere Panzerspähwagen, wurde vernichtet, einige Gefangene eingebracht. Auf deutscher Seite entstanden keine Verluste.

26. 2. 41 In den Nachmittagsstunden des 24. Februar warfen deutsche Kampfflugzeuge zwei große Handelsschiffe in einem Hafen der CYRENAIKA in Brand und erzielten Bombentreffer in den Hafenanlagen.

Deutsche Jagdflieger schossen über der Insel MALTA ein Flugzeug vom Muster Hurricane ab.

Erfolgreiche Angriffe schwächerer Kampffliegerkräfte richteten sich in der letzten Nacht gegen kriegswichtige Ziele und Hafenanlagen in HULL, HARWICH und GREAT-YARMOUTH, gegen Flugplätze in OSTENGLAND sowie Rüstungsbetriebe in IPSWICH und NORWICH.

Bei einem erfolglosen feindlichen Angriffsversuch an der KANALKÜSTE schossen Jagdflieger drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Stellen WESTDEUTSCHLANDS wahllos Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Sachschaden verursachten. Brände konnten im Entstehen gelöscht werden.

Flakartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

DONNERSTAG, DEN 27. FEBRUAR 1941

Ein Schnellboot versenkte an der ENGLISCHEN KÜSTE einen bewaffneten Handelsdampfer mit 4500 BRT.

Luftangriffe auf Schiffe im SEEGEBIET UM ENGLAND führten zur Versenkung eines Vorpostenbootes und eines Handelsschiffes von 2000 BRT. Ein größeres Handelsschiff wurde schwer beschädigt.

Ein Angriff leichter Kampffliegerkräfte auf den Flugplatz in LYPNE in SÜDENGLEND richtete erhebliche Zerstörung an.

Stärkere Kampf- und Sturzkampffliegerverbände des deutschen Fliegerkorps in ITALIEN unter Führung des *Generals der Flieger Geißler* unternahmen mit Geleitschutz deutscher und italienischer Jäger einen erfolgreichen Bombenangriff gegen den Flugplatz LUCCA auf der Insel MALTA. Zehn feindliche Bombenflugzeuge wurden am Boden vernichtet, eine Anzahl schwer beschädigt. Zwei Flugzeughallen, Unterkunftsbaracken und Tanklager gingen in Flammen auf. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger vier, italienische Jäger zwei feindliche Jagdflugzeuge ab.

Im MITTELMEER versenkten deutsche Kampfflugzeuge einen 27. 2. 41
Frachter von 5000 BRT und warfen im Hafen von TOBRUK
einen Zerstörer in Brand.

In der letzten Nacht führten stärkere Kampffliegerkräfte
erfolgreiche Angriffe auf LONDON und CARDIFF durch. In
beiden Häfen entstanden starke Brände. Bei Angriffen auf
Flugplätze in SÜDOSTENGLAND wurden mehrere feindliche Flug-
zeuge am Boden zerstört und zwei britische Flugzeuge über
ihrem eigenen Flughafen abgeschossen.

Jagdfieger und Flakartillerie vereitelten gestern den Versuch
eines britischen Luftangriffs auf CALAIS. Hierbei verlor der
Feind sechs Flugzeuge in Luftkämpfen.

In der Nacht zum 27. Februar warf der Feind an einigen
Stellen WESTDEUTSCHLANDS planlos Bomben, im wesentlichen
auf Dörfer. Es entstand nur geringer Sachschaden an nicht-
militärischen Gebäuden. Einige Zivilpersonen wurden getötet
oder verletzt.

In der Zeit vom 23. bis 26. Februar vernichtete die deutsche
Luftwaffe 33 feindliche Flugzeuge, davon 18 in Luftkämpfen
und drei durch Flakartillerie. Der Rest wurde am Boden zer-
stört. Während der gleichen Zeit gingen zehn eigene Flugzeuge
verloren.

Oberstleutnant Mölders errang gestern seinen 60. Luftsieg.

*

(So.) Deutsche Fernkampfflugzeuge griffen am 26. Februar
500 km westlich IRLAND einen gesicherten britischen Geleitzug
an. Sie versenkten durch schneidig geführten Angriff neun
Schiffe mit insgesamt 58000 BRT. Außerdem wurden drei Schiffe
so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist,
vier weitere Schiffe erhielten schwere Treffer.

FREITAG, DEN 28. FEBRUAR 1941

Ein Unterseeboot versenkte 22000 BRT feindlichen Handels-
schiffsraums.

Fernkampfflugzeuge versenkten, wie durch Sondermeldung
bereits bekanntgegeben, am 26. Februar 500 km westlich IR-
LAND aus einem gesicherten britischen Geleitzug heraus neun
Schiffe mit zusammen 58000 BRT. Außerdem wurden drei

28. 2. 41 Schiffe so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Vier weitere Schiffe erhielten schwere Bombentreffer.

Bei bewaffneter Aufklärung im SEEGBIET VON GROSS-BRITANNIEN versenkte die Luftwaffe am 27. Februar westlich IRLAND ein Handelsschiff von 10000 BRT und beschädigte zwölf große Schiffe durch Bombentreffer so schwer, daß ein Teil von ihnen als verloren gelten kann.

Kampffliegerverbände griffen gestern bei Tage kriegswichtige Ziele in SÜD- und SÜDOSTENGLAND an, vernichteten auf sechs Flugplätzen zahlreiche Flugzeuge und erzielten schwere Bombentreffer in Hallen und Unterkünften. Mehrere Bombenvolltreffer verursachten eine schwere Explosion in einer Flugzeugfabrik.

Der Feind flog gestern bei Tage und in der letzten Nacht weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

Die Besatzung eines Kampfflugzeuges, *Oberleutnant Baumbach*, *Feldwebel Erkens* und *Unteroffizier Stahl*, vernichtete bis zum 27. Februar insgesamt 240000 Tonnen feindlichen Schiffsraums.

SONNABEND, DEN 1. MÄRZ 1941

Einzelne Kampfflugzeuge belegten trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen und kriegswichtige Ziele an der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE wirksam mit Bomben.

In NORDAFRIKA wurden drei Hafenanlagen der CYRENAIKA sowie Flugzeuge am Boden erfolgreich angegriffen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe einzelner Flugzeuge gegen Rüstungsanlagen in und um LONDON.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen in die DEUTSCHE BUCHT ein, warf aber nur an einigen Stellen NORDWESTDEUTSCHLANDS wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Nachtjäger und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Handelskriegs gegen ENGLAND im Monat Februar mit ganz besonderem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 740000 BRT Handelschiffsraum. An dem Erfolg ist die Kriegsmarine mit 550000 BRT und die Luftwaffe mit 190000 BRT beteiligt. 67 feindliche

Handelsschiffe wurden außerdem durch Bombenangriffe schwer 1. 3. 41
beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe
kann gerechnet werden.

SONNTAG, DEN 2. MÄRZ 1941

Kampfflugzeuge der bewaffneten Aufklärung versenkten gestern zwei Handelsschiffe von zusammen von 8000 BRT und beschädigten drei weitere Schiffe schwer.

Fernaufklärungsflugzeuge griffen in den späten Abendstunden zwei Geleitzüge vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE an, versenkten ein Handelsschiff von 8000 BRT und trafen fünf große Schiffe so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Erfolgreiche Angriffe stärkerer Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 2. März gegen kriegswichtige Ziele in HULL, CARDIFF, SOUTHAMPTON und GREAT-YARMOUTH sowie gegen Nachtflughäfen in OSTENGLAND, Hafenanlagen in NORDSCHOTTLAND und mehrere Häfen an der britischen SÜD- und SÜDOSTKÜSTE.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten kriegswichtige Ziele im Hafen LA VALETTA auf der Insel MALTA wirkungsvoll mit Bomben aller Kaliber. In Befestigungsanlagen und Flakstellungen wurden Bombentreffer erzielt, ein Ponton mit zwei Geschützen versenkt.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften an mehreren Stellen WESTDEUTSCHLANDS, vor allem im Raum um KÖLN, Spreng- und Brandbomben. An mehreren Orten wurden Wohnhäuser zerstört. Die Schäden an militärischen und wehrwirtschaftlichen Zielen sind unbedeutend. Unter der Zivilbevölkerung sind eine Anzahl Tote und Verletzte, in der Mehrzahl außerhalb der Luftschutzräume, zu beklagen.

MONTAG, DEN 3. MÄRZ 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, marschieren als Sicherung gegenüber den bekanntgewordenen britischen Maßnahmen in SÜDOSTEUROPA, nach Zustimmung der königlich Bulgarischen Regierung, seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht in BULGARIEN ein. Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volk lebhaft begrüßt.

3. 3. 41 Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen Tankers von 9000 BRT.

Die Luftwaffe klärte trotz ungünstiger Wetterlage über GROSSBRITANNIEN bis zu den SHETLAND-INSELN und über See auf. Sie versenkte am 2. März vor dem ST. GEORGS-KANAL ein Handelsschiff von 2000 BRT und beschädigte ein größeres Handelsschiff schwer. In den Baracken eines Truppenlagers wurden Volltreffer erzielt.

Fernkampfflugzeuge versenkten westlich der HEBRIDEN ein Handelsschiff von 10000 BRT und trafen ein weiteres großes Schiff schwer. Einzelne Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht kriegswichtige Ziele in LONDON und die Anlagen von zwei britischen KANALHÄFEN wirksam mit Bomben.

In NORDAFRIKA richteten sich erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen die Hafenanlagen von TOBRUK, sowie gegen Truppenansammlungen, Kraftwagenkolonnen und Feldlager bei AGEDABIA. Bei einem Luftkampf über MALTA verlor der Feind ein Jagdflugzeug.

Feindliche Luftangriffe gegen deutsche Handelsschiffe in der NORDSEE brachen im Abwehrfeuer der Sicherungstreitkräfte zusammen. Ein Flugzeug wurde hierbei von der Kriegsmarine abgeschossen.

DIENSTAG, DEN 4. MÄRZ 1941

Der Einmarsch deutscher Truppen in BULGARIEN vollzieht sich planmäßig.

Leichte Kampfflugzeuge belegten im Laufe des gestrigen Nachmittags unter Jagdschutz einen Flughafen in SÜDENGAND mit Bomben. Mehrere Hallen und Unterkünfte wurden dabei zerstört.

In der Nacht zum 4. März griffen Kampfverbände Hafen- und Industrieanlagen in CARDIFF an. Es wurden zahlreiche Volltreffer mit starker Explosions- und Brandwirkung in militärisch wichtigen Zielen beobachtet.

An der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE belegten Kampfflugzeuge die Hafen- und Werftanlagen von NEWCASTLE mit Brand- und Sprengbomben. Auch hier konnte gute Wirkung festgestellt werden.

Bei Angriffen auf verschiedene Flugplätze nördlich LONDON wurden Hallen, Unterkünfte, Brennstoff- und Munitionslager sowie einige Flugzeuge am Boden zerstört.

An der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE versenkte ein Kampfflugzeug 4. 3. 41 ein Handelsschiff von 3000 BRT. Ein weiteres Handelsschiff blieb im Seegebiet ostwärts ABERDEEN nach zweimaligem Angriff mit schwerer Schlagseite liegen.

Außer den im gestrigen Wehrmachtbericht bereits erwähnten britischen Schiffsverlusten versenkte die Luftwaffe im Laufe des 2. März noch ein weiteres Handelsschiff von etwa 8000 BRT 25 km westlich der HEBRIDEN.

Unsere im MITTELMEERRAUM operierenden Fliegerverbände griffen bei AGEDABIA britische motorisierte Kräfte mit Erfolg an. In Kraftwagenansammlungen und -kolonnen wurden zahlreiche Treffer erzielt.

Ein an der LIBYSCHEN KÜSTE vorgehender deutscher motorisierter Spähtrupp brachte erneut Gefangene ein und erbeutete einen britischen Panzerwagen.

Der Feind warf in der letzten Nacht in WESTDEUTSCHLAND an mehreren Stellen einige Sprengbomben und eine große Anzahl Brandbomben. Militärischer Schaden entstand nicht, dagegen wurde eine Anzahl von Häusern getroffen sowie einige Zivilpersonen getötet oder verletzt.

MITTWOCH, DEN 5. MÄRZ 1941

Die Bewegungen der deutschen Truppen in BULGARIEN verlaufen weiterhin planmäßig.

In den Vormittagsstunden des 4. März versuchten britische leichte Seestreitkräfte einen Handstreich gegen eine unbefestigte Insel in den Schären NORD-NORWEGENS, dem einige dort liegende Fischereifahrzeuge zum Opfer fielen. Einige deutsche und norwegische Fischer gerieten in Gefangenschaft. Noch vor dem Einsetzen deutscher Gegenmaßnahmen verließen die feindlichen Kriegsschiffe in voller Fahrt wieder die norwegischen Gewässer.

Im MITTELMEERRAUM wurden während des Tages erneut feindliche Truppenansammlungen und ein Flugplatz bei AGEDABIA von Sturzkampfflugzeugen und leichten Kampfflugzeugen mit Bomben belegt.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht erfolgreich verschiedene militärische Ziele in SÜDENGAND an, darunter Hafen- und Industrieanlagen in CARDIFF und LONDON.

Der Gegner flog weder bei Tag noch bei Nacht in deutsches REICHSGEBIET ein.

Die in BULGARIEN einmarschierenden deutschen Truppen erreichten am 5. März trotz schwieriger Geländeverhältnisse die befohlenen Ziele.

Ein Unterseeboot hat weitere 9000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums versenkt und damit seinen Gesamterfolg auf 27000 BRT erhöht.

Im MITTELMEERRAUM griffen deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände unter Begleitschutz durch deutsche Jäger den Flugplatz HAL FAR auf der Insel MALTA mit großem Erfolg an. Sie zerstörten Hallen und Unterkünfte und vernichteten mehrere feindliche Flugzeuge am Boden. Jagdflieger schossen im Luftkampf über dem Angriffsraum drei britische Flugzeuge ab.

Auch in NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Flugplatz mit guter Wirkung an.

Aufklärungsflugzeuge bombardierten militärische Anlagen in PORTSMOUTH und erzielten hierbei Treffer in Kasernen und im Gelände der Staatswerft.

An der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE vernichtete ein Kampfflugzeug einen britischen Minenleger durch Volltreffer.

Der Versuch des Feindes, im Laufe des Tages mit einigen Kampfflugzeugen unter Jagdschutz nach NORDFRANKREICH einzudringen, scheiterte an der entschlossenen Abwehr durch Jagdfliegerverbände und Flakartillerie. Von insgesamt 16 angreifenden Flugzeugen wurden sechs im Luftkampf und eins durch Flakartillerie abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

In der Zeit vom 27. Februar bis 5. März verlor der Feind insgesamt 23 Flugzeuge, davon 16 im Luftkampf, fünf durch Flakartillerie und zwei durch die Kriegsmarine. Außerdem wurde eine Anzahl britischer Flugzeuge am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 15 eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 7. MÄRZ 1941

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsdampfer mit zusammen 12061 BRT.

In NORDAFRIKA belegten deutsche Kampffliegerverbände bei DERNÄ Fahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Ba-

rackenlager mit Bomben leichten und mittleren Kalibers. In den Lagern entstanden heftige Brände. Zahlreiche Fahrzeuge wurden zerstört, Gebäude durch Volltreffer vernichtet oder schwer beschädigt.

Ein Verband deutscher Sturzkampfflugzeuge bombardierte in den gestrigen Abendstunden die Hafen- und Dockanlagen von LA VALETTA auf der Insel MALTA mit guter Wirkung.

Bei Angriffen gegen verschiedene Flugplätze in SÜD- und SÜDOSTENGLAND erzielten Kampfflugzeuge mehrere Treffer in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung belegten in SÜD- und SÜDOSTENGLAND die Hafenanlagen mehrerer Städte, darunter auch LONDONS, wirksam mit Bomben.

Ein Kampfflugzeug führte einen kühnen Tiefangriff gegen das Flugzeugwerk FILTON durch. Bomben schweren Kalibers zerstörten eine große Montagehalle. Mehrere fertiggestellte Flugzeuge wurden mit Bordwaffen beschossen.

Die Aufklärung über dem am 5. März angegriffenen Flugplatz HAL FAR auf der Insel MALTA ergab starke Zerstörungen an den Flugplatzanlagen. Unter anderem sind drei schwere Kampfflugzeuge, eine Werkstatthalle und eine Baracke vernichtet, mehrere Hallen und Flugzeuge schwer beschädigt.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Beim Angriff auf das Flugzeugwerk FILTON zeichnete sich die Besatzung des angreifenden Kampfflugzeuges, *Oberleutnant Hollinde, Oberfeldwebel Lebuda, Unteroffizier Weber und Gefreiter Schilling* besonders aus.

SONNABEND, DEN 8. MÄRZ 1941

Bei günstiger Witterung vollziehen sich auch weiterhin die Bewegungen der in BULGARIEN einrückenden deutschen Truppen befehlsgemäß.

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von fünf bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 33000 BRT aus einem stark gesicherten Geleitzug.

Bei einem Vorstoß gegen die ENGLISCHE SÜDOSTKÜSTE griffen Schnellboote stark gesicherte Geleitzüge an und vernichteten

8. 3. 41 trotz heftiger Gegenwehr zwei britische Zerstörer und sechs bewaffnete Handelsschiffe mit insgesamt 28400 BRT, darunter zwei große Tanker.

Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen auch gestern wiederholt militärische Anlagen auf der Insel MALTA erfolgreich an. Durch Volltreffer schweren Kalibers entstand in einem Torpedolager ein starker Brand.

Deutsche Jäger brachten über dem Angriffsraum ein feindliches Jagd- und ein Bombenflugzeug zum Absturz und schossen im Tiefangriff ein Flugboot vom Muster Sunderland in Brand.

Die Luftwaffe versenkte bei bewaffneter Aufklärung über der NORDSEE ein Handelsschiff von etwa 1200 BRT und beschädigte drei weitere Schiffe schwer.

Angriffe einzelner deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gestern gegen Flugplätze in SÜD- und MITTELENGLAND. In Hallen und Unterkünften entstanden starke Zerstörungen.

Bei kühnen Tiefangriffen auf ein wichtiges Rüstungswerk bei NEWARK wurden mehrere Volltreffer in den Werkanlagen erzielt. Ein weiteres Rüstungswerk in der Nähe von BRISTOL erhielt Bombentreffer in Werkshallen und Anlagen.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tage noch in der Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Bei den Angriffen auf das Rüstungswerk bei NEWARK zeichneten sich die Besatzungen von zwei Kampfflugzeugen, erstens *Oberleutnant Knauth, Oberfeldwebel Schumm, Oberfeldwebel Hell, Oberfeldwebel Möller* und *Unteroffizier Berger* und zweitens *Leutnant Rudolph, Leutnant Metzmacher, Unteroffizier Groeper* und *Unteroffizier Hahn* besonders aus.

SONNTAG, DEN 9. MÄRZ 1941

Unterseeboote melden die Versenkung von 18000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Ein Angriff stärkerer Kampffliegerkräfte traf in der vergangenen Nacht mit großer Wucht Hafen- und Dockanlagen in LONDON. Mehrere große und zahlreiche kleine Brände und Explosionen ließen die gute Angriffswirkung erkennen.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze nördlich von LONDON, an der OSTKÜSTE VON SCHOTTLAND und auf den ORKNEY-INSELN. Bombentreffer zerstörten Hallen und

Unterkünfte. Auch in den Hafenanlagen von PORTSMOUTH 9.3.41 wurden mehrere Treffer erzielt.

Die Luftwaffe versenkte aus einem Geleitzug im ST. GEORGS-KANAL ein britisches Handelsschiff von 10000 BRT. Das Schiff sank nach Bombenvolltreffer innerhalb weniger Minuten. Bei Angriffen gegen zwei Geleitzüge im ATLANTIK und an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE erhielten zwei große Handelsschiffe Bombentreffer und zeigten Schlagseite.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten in der CYRENAIKA ostwärts ALLEN EL GAD britische Panzer mit Bomben.

Der Feind warf mit schwachen Kräften im BESETZTEN GEBIET Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht bekanntgegebenen großen Erfolg der Schnellbootwaffe haben sich die unter der Führung des *Korvettenkapitäns Petersen*, des *Kapitänleutnants Birnbacher* und des *Oberleutnants zur See Wuppermann* stehenden Schnellbootverbände besonders ausgezeichnet.

An der Luftaufklärung vor der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE hatte die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges *Oberleutnant Schofer*, *Feldwebel Nowakowski*, *Feldwebel Rüstig* und *Obergefreiter Schubert* besonderen Anteil.

Der im Wehrmachtbericht vom 8. März gemeldete erfolgreiche Angriff auf ein Rüstungswerk bei BRISTOL wurde von der Besatzung *Oberleutnant Lohmann*, *Oberfeldwebel Beckmann*, *Stabsfeldwebel Koester*, *Stabsfeldwebel Trageser* und *Gefreiter Hey* geflogen. Diese Besatzung hat sich bereits bei mehreren anderen Tiefangriffen besonders ausgezeichnet.

MONTAG, DEN 10. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe setzte bei Tage und in der letzten Nacht ihre Kampfhandlungen gegen militärische Ziele in GROSSBRITANNIEN und im SEEGBIET UM DIE BRITISCHEN INSELN erfolgreich fort.

Ein stärkerer Verband von Kampffliegerkräften griff trotz schwieriger Wetterlage und heftiger Abwehr kriegswichtige Anlagen in LONDON in rollendem Einsatz mit großer Wirkung an.

Ein weiterer Angriff richtet sich in der letzten Nacht gegen die Anlagen der Staatswerft von PORTSMOUTH. Durch Bombentreffer mittleren und schweren Kalibers entstanden starke Brände.

10. 3. 41 Aufklärungsflugzeuge griffen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE einen Geleitzug an und beschädigten zwei Schiffe schwer.

Südlich PLYMOUTH wurde ein großes Handelsschiff mit Bomben belegt.

Bei Angriffen gegen Flugplätze in SÜDENGLAND zerstörte die Luftwaffe Hallen und Unterkünfte. Die Hafenanlagen mehrerer Städte in SÜDENGLAND und SCHOTTLAND wurden wirkungsvoll bombardiert.

Leichte deutsche Kampffliegerverbände zerstörten beim Angriff auf einen Flugplatz der Insel MALTA drei britische Jagdflugzeuge am Boden und schossen eine Halle in Brand. Auch die Hafenanlagen von LA VALETTA erhielten Bombentreffer.

Fernkampfbatterie nahm einen feindlichen Geleitzug in der STRASSE VON DOVER unter Feuer.

Batterien des Heeres zwangen einige britische Schiffe, die sich in der letzten Nacht der KANALKÜSTE zu nähern versuchten, zum Abdrehen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET und die BESETZTEN GEBIETE ein.

DIENSTAG, DEN 11. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe setzte den Kampf gegen GROSSBRITANNIEN überall erfolgreich fort.

Starke Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht die Hafen- und Dockanlagen von PORTSMOUTH in mehrstündigem Einsatz an. Durch heftige Explosionen und Großfeuer entstanden im Hafen und in den Werftanlagen schwere Zerstörungen.

Im Seegebiet vor der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE und vor dem BRISTOL-KANAL bombardierte die Luftwaffe mehrere Handelsschiffe und beschädigte zwei Frachtschiffe schwer.

Bei einem Angriff auf den Flugplatz HAWKINGE wurden Hallen und Unterkünfte zerstört. Mit der Vernichtung mehrerer am Boden befindlicher Flugzeuge ist zu rechnen.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auf der Insel MALTA den Hafen LA VALETTA und den Flugplatz LUCCA wiederholt an. Bomben mittleren und schweren Kalibers richteten starke Zerstörungen an.

In NORDAFRIKA wurden bei AGEDABIA britische Truppen- 11. 3. 41
ansammlungen und motorisierte Kolonnen wirkungsvoll mit
Bomben und Bordwaffen bekämpft und mehrere Panzerwagen
und andere Fahrzeuge zerstört oder beschädigt.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf eine Stadt
in WESTDEUTSCHLAND. Es wurden keine militärischen Ziele ge-
troffen, dagegen Wohngebäude und ein Krankenhaus schwer
beschädigt sowie einige Zivilpersonen getötet oder verletzt.

MITTWOCH, DEN 12. MÄRZ 1941

Der Handelskrieg gegen ENGLAND hatte während der vier
Wintermonate, November 1940 bis einschließlich Februar 1941,
bedeutende Erfolge. Der Feind verlor in dieser Zeit 2037000
BRT Handelsschiffsraum, davon wurden 1524000 BRT durch
die Kriegsmarine und 513000 BRT durch die Luftwaffe ver-
senkt. Außerdem beschädigte die Luftwaffe 175 feindliche
Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer. Nicht eingerechnet
sind in diesen Zahlen die Verluste des Feindes infolge von
Minentreffern.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht kriegs-
wichtige Industrieanlagen in BIRMINGHAM sowie die Hafen- und
Dockanlagen von LONDON und SOUTHAMPTON wirkungsvoll mit
Bomben an.

Ein Aufklärungsflugzeug bombardierte vor der Küste NORD-
SCHOTTLANDS ein im Geleitzug fahrendes Handelsschiff, das
nach Volltreffer liegen blieb.

Erfolgreiche Angriffe richteten sich bei Tage gegen Flugplätze
in SÜDENGELAND und die Hafenanlagen von PORTSMOUTH.

Fernkampfabtillerie des Heeres beschoß feindliche Kriegs-
fahrzeuge im KANAL.

Im MITTELMEERRAUM erzielten Verbände der deutschen
Luftwaffe Bombentreffer schweren Kalibers in militärischen
Anlagen auf der Insel MALTA. Weitere erfolgreiche Angriffe
richteten sich gegen britische Fahrzeugkolonnen in NORD-
AFRIKA.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Stellen in
NORDDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. Neben ge-
ringem Sachschaden wurden einige Zivilpersonen getötet oder
verletzt.

12. 3. 41 In der Zeit vom 6. bis 11. März verlor der Feind elf Flugzeuge, davon vier im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie und eines durch Marineartillerie. Vier Flugzeuge wurden mit Sicherheit am Boden zerstört. Mit der Vernichtung weiterer am Boden angegriffener Flugzeuge ist zu rechnen. Während der gleichen Zeit betragen die eigenen Verluste neun Flugzeuge.

DONNERSTAG, DEN 13. MÄRZ 1941

Mehrere hundert deutsche Kampfflugzeuge griffen während der ganzen Nacht beim Mondschein und klarer Sicht in rollendem Einsatz die Hafenanlagen von LIVERPOOL-BIRKENHEAD mit sehr starkem Erfolg an. Zahlreiche Hafeneinrichtungen und Lebensmittellager sowie am Hafen gelegene Industriewerke wurden zerstört oder schwer getroffen. Mehrere Schiffe gerieten in Brand.

Weitere Nachtangriffe schwächerer Kampffliegerkräfte richteten sich gegen militärische Ziele und Industrieanlagen in SCHOTTLAND und SÜDENGLAND.

Aufklärungsflugzeuge erzielten bei Angriffen gegen Geleitzüge an der BRITISCHEN OSTKÜSTE Volltreffer auf drei großen Handelsschiffen und versenkten ein Schiff von 1000 BRT im Seegebiet von GREAT-YARMOUTH.

Leichte Kampfflugzeuge zerstörten bei Tage Hallen und Unterkünfte auf einem Flugplatz in SÜDENGLAND.

Ein Schnellboot versenkte bei einem Vorstoß gegen die ENGLISCHE SÜDOSTKÜSTE einen britischen Zerstörer.

Im MITTELMEERRAUM führten deutsche Kampfflugzeuge zusammen mit italienischen Verbänden bewaffnete Aufklärung gegen die Insel MALTA durch.

In NORDAFRIKA bekämpfte die deutsche Luftwaffe britische Fahrzeugkolonnen und Kraftwagenansammlungen wirkungsvoll mit Bomben und Bordwaffen.

Der Feind warf in der letzten Nacht auf Orte des NORD-DEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES sowie auf die REICHSHAUPTSTADT Brand- und Sprengbomben in größerer Zahl. Innerhalb von Wohnvierteln wurde eine Anzahl von Gebäuden, darunter Kirchen und Krankenhäuser, beschädigt. An Industrieanlagen entstanden nur unerhebliche Schäden. Unter der Zivilbevölkerung ist eine Reihe von Toten und Verletzten zu beklagen.

Zehn der angreifenden Flugzeuge wurden durch Nachtjäger 13. 3. 41 und Flakartillerie abgeschossen. Außerdem verlor der Feind bei Tage drei Flugzeuge in Luftkämpfen.

Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt.

FREITAG, DEN 14. MÄRZ 1941

Die deutsche Luftwaffe versetzte auch in der letzten Nacht dem Feind erneut wuchtige Schläge.

Starke Kampffliegerverbände griffen mit besonderem Erfolg das Schiffbauzentrum GLASGOW an. Die Angriffe richteten sich bei Vollmond und klarer Sicht mehrere Stunden lang gegen Hafen- und Werfteinrichtungen, Rohstoffspeicher und Lebensmittellager. Es entstanden zahlreiche Großbrände, die sich im Verlauf der Nacht zu einem Flammenmeer vereinigten.

Gleichzeitig bombardierten weitere starke Kampffliegerverbände in LIVERPOOL und HULL die Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, Versorgungseinrichtungen aller Art und Rohstofflager. In Liverpool wiesen noch alte Brände, die vom Angriff der vorherigen Nacht herrührten, den Kampfflugzeugen den Weg.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in SÜD- und MITTELENGLAND.

Zwei Aufklärungsflugzeuge griffen bei Tage ein großes Tankschiff im BRISTOL-KANAL an und beschädigten es durch Volltreffer schwer.

Im Verlaufe des Tages kam es an der BRITISCHEN SÜDKÜSTE wiederholt zu Luftkämpfen, bei denen der Feind sechs Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire verlor. Hierbei zeichnete sich besonders ein einzeln fliegendes Aufklärungsflugzeug aus, das einen Spitfire-Jäger aus einem Verband von fünf feindlichen Jagdflugzeugen herauschoß, die übrigen Angreifer zum Abdrehen zwang und selbst den Heimathafen wohlbehalten erreichte.

Der Feind griff in der letzten Nacht mehrere Orte in NORDWESTDEUTSCHLAND, vor allem HAMBURG, an. Die Schäden in Industrie- und Hafenanlagen sind nicht bedeutend. Dagegen wurden in Wohnvierteln wieder mehrere Gebäude, unter anderem zwei Krankenhäuser, durch Sprengbomben zerstört oder schwer beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Ver-

14. 3. 41 lüste an Toten und Verletzten, besonders in den Krankenhäusern. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen neun der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

SONNABEND, DEN 15. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe setzte in der letzten Nacht ihre Operationen gegen GROSSBRITANNIEN mit unverminderter Kraft fort.

Starke Kampffliegerverbände griffen erneut GLASGOW bei gutem Wetter und klarer Sicht mit durchschlagender Wirkung an. In Hafen-, Werft- und Speichieranlagen entstanden zahlreiche Großfeuer. Die letzten Staffeln stellten eine außerordentliche Rauchentwicklung über den Angriffszielen fest.

Ein anderer starker Kampffliegerverband griff gleichzeitig das Stahlzentrum SHEFFIELD an. Bomben schweren und schwersten Kalibers trafen mehrere Stahlwerke sowie eine Geschützfabrik und riefen starke Brände hervor.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen die TILBURY-DOCKS bei LONDON sowie die Hafeneinrichtungen von PLYMOUTH und SOUTHAMPTON. Auch in verschiedenen kriegswichtigen Werken von LEEDS entstanden nach Abwurf von Spreng- und Brandbomben Großfeuer.

Bei einem Angriff gegen einen Geleitzug an der BRITISCHEN OSTKÜSTE versenkte die Luftwaffe zwei Handelsschiffe mit zusammen etwa 11000 BRT und beschädigte ein drittes Schiff schwer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an verschiedenen Stellen WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Schäden an Industrieanlagen sind geringfügig. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt.

Bei Nachtjagd schoß *Hauptmann Streib* seinen zehnten Gegner ab.

SONNTAG, DEN 16. MÄRZ 1941

Der Einmarsch der deutschen Truppen in BULGARIEN verläuft weiterhin planmäßig.

Ein starker Kampffliegerverband griff in der letzten Nacht trotz schwieriger Wetterlage wichtige Ziele in LONDON und SÜDENGAND an. Im Londoner Hafen entstanden mehrere mittlere Brände und ein Großfeuer.

An anderen Stellen SÜDENGlands wurden Flugplätze und Hafeneinrichtungen wirksam mit Spreng- und Brandbomben belegt. 16. 3. 41

In NORDAFRIKA bekämpften deutsche Aufklärungsflugzeuge mit guter Wirkung britische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen bei AGEDABIA.

Auf der Insel MALTA bombardierte die deutsche Luftwaffe die Flugplätze HAL FAR und LUCCA. Ein deutsches Jagdflugzeug schoß hierbei im Luftkampf ein britisches Flugzeug vom Muster Vickers-Wellington ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften im WESTDEUTSCHEN GRENZGEBIET einige Bomben. Militärischer Schaden entstand nicht. Der sonstige Sachschaden ist gering. In einem Kriegsgefangenenlager wurden zwei Franzosen durch eine britische Sprengbombe verletzt.

In der Zeit vom 12. bis 15. März verlor der Feind 31 Flugzeuge, davon elf in Luftkämpfen, elf weitere durch Nachtjäger, sechs durch Flakartillerie und drei durch Marineartillerie. Während der gleichen Zeit betragen die eigenen Verluste 21 Flugzeuge.

MONTAG, DEN 17. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht verschiedene kriegswichtige Ziele in SÜDENGland an. Die Hafen- und Dockanlagen von BRISTOL und AVONMOUTH wurden mit guter Wirkung bombardiert. Auch die Hafeneinrichtungen von PORTSMOUTH erhielten Treffer schwerer Kaliber.

Bei Tage versenkten deutsche Aufklärungsflugzeuge 350 km westlich IRLAND zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 4000 BRT.

Bei einem Vorstoß deutscher Jagdflugzeuge gegen MALTA wurde ein feindlicher Jäger vom Muster Hurricane abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht nach DEUTSCHLAND und in die BESETZTEN GEBIETE ein.

DIENSTAG, DEN 18. MÄRZ 1941

Ein Unterseeboot versenkte aus feindlichen Geleitzügen fünf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 35 300 BRT.

18. 3. 41 Bei bewaffneter Aufklärung über der NORDSEE versenkte die Luftwaffe ostwärts NEWCASTLE ein Handelsschiff von etwa 4000 BRT.

In der Nacht zum 18. März bombardierten Kampfflugzeuge die Hafen- und Dockanlagen von NEWCASTLE.

Weitere Angriffe richteten sich gegen Häfen an der SCHOT-TISCHEN OSTKÜSTE.

Der Feind griff in der letzten Nacht an verschiedenen Stellen das NORDWESTDEUTSCHE KÜSTENGEBIET an. Einige Brände in nichtmilitärischen Anlagen konnten sofort gelöscht werden. Der Einsturz verschiedener Wohnhäuser verursachte Opfer an Toten und Verletzten.

Über DOVER wurden im Laufe des Tages vier Sperrballone abgeschossen.

MITTWOCH, DEN 19. MÄRZ 1941

Bei einem Vorstoß gegen die ENGLISCHE SÜDOSTKÜSTE versenkte ein Schnellboot aus einem feindlichen Geleitzug zwei Handelsschiffe mit insgesamt 10000 BRT.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 13000 BRT, ein anderes Unterseeboot 3500 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Starke Kräfte der Luftwaffe griffen in der letzten Nacht wieder militärische und kriegswichtige Ziele in GROSSBRITANNIEN an.

Insbesondere wurden auf HULL an der HUMBER-MÜNDUNG während der ganzen Nacht Spreng- und Brandbomben aller Kaliber in großer Zahl abgeworfen. In Hafeneinrichtungen und Versorgungsanlagen entstanden zahlreiche Brände.

Bei Tage wurde ein Handelsschiff im ST. GEORGS-KANAL wirkungsvoll mit Bomben belegt. Das Schiff blieb mit Schlagseite liegen.

Im MITTELMEERRAUM griffen am 16. März deutsche Aufklärungsflugzeuge 40 km westlich KRETA einen starken Verband feindlicher Kriegsschiffe, bestehend aus zwei schweren Einheiten, sechs Kreuzern und zwei bis drei Zerstörern, an. Die beiden schweren Einheiten wurden durch je ein Lufttorpedo getroffen.

Der Feind flog in der letzten Nacht in NORDDEUTSCHLAND ein und warf über zwei Küstenstädten Brand- und Sprengbomben.

Der angerichtete Schaden ist geringfügig. Es gelang, sämtliche 19. 3. 41
Brände bereits im Entstehen zu löschen. Einige Zivilpersonen
wurden getötet, mehrere verletzt.

Der Gegner verlor fünf Flugzeuge, davon zwei durch deutsche
Nachtjäger.

Ein eigenes Flugzeug kehrte vom Feindflug nicht zurück.

An dem Erfolg bei dem Angriff auf den Verband feindlicher
Kriegsschiffe westlich KRETA waren beteiligt: Kampfgruppen-
kommandeur *Hauptmann Kowalewski* als Kommandant mit der
Besatzung *Oberleutnant Lorenz*, *Oberfeldwebel Henze*, *Feldwebel*
Lehmann und *Leutnant Bock* als Kommandant mit der Be-
satzung *Oberfeldwebel Schmidt*, *Unteroffizier Brückner*, *Feld-*
webel Katen.

DONNERSTAG, DEN 20. MÄRZ 1941

Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen
59 500 BRT feindlichen Handelsschiffsraums, darunter ein
Walfangmutterschiff von über 20 000 BRT. Weitere Handels-
schiffe mit zusammen 21 000 BRT wurden schwer beschädigt.

Sehr starke Kampfverbände der Luftwaffe führten in der
vergangenen Nacht bei guter Sicht Angriffe mit durchschlagen-
der Wirkung auf kriegswichtige Ziele der BRITISCHEN HAUPT-
STADT durch. Hierbei wurden vor allem die Hafen- und Dock-
anlagen mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben
belegt. Der sechs Stunden lang rollende Angriff richtete schwer-
ste Zerstörungen in den ROYAL-VICTORIA-DOCKS, ROYAL-
ALBERT-DOCKS, KING-GEORGE-V.-DOCKS sowie in Hafenan-
lagen des THEMSE-BOGENS an. Ausgedehnte Brandfelder und
weithin sichtbare Explosionen wurden beobachtet. Auch in
Fabrikanlagen nordostwärts des THEMSE-BOGENS sind Bom-
benvolltreffer erzielt worden. Handelsschiffe auf der THEMSE
gerieten in Brand.

Aufklärungsflugzeuge griffen am gestrigen Tage einen stark
gesicherten Geleitzug erfolgreich an. Ein Handelsschiff von
rund 7 000 BRT wurde versenkt, zwei weitere Schiffe von ins-
gesamt etwa 10 000 BRT wurden durch Bombenabwurf schwer
beschädigt.

Bei einem Jagdvorstoß gegen SÜDENGLAND verlor der Feind
in Luftkämpfen drei Flugzeuge vom Muster Spitfire.

20. 3. 41 In NORDAFRIKA schoß deutsche Flakartillerie ein britisches Kampfflugzeug ab.

Der Gegner flog in der Nacht zum 20. März nur mit wenigen Flugzeugen in WESTDEUTSCHLAND ein. Durch Abwurf einer geringen Zahl von Spreng- und Brandbomben wurde lediglich Gebäudeschaden im Wohnviertel einer Stadt hervorgerufen.

Die Verluste des Gegners am gestrigen Tage betragen vier Flugzeuge, eigene Flugzeugverluste sind nicht eingetreten.

FREITAG, DEN 21. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht mit stärkeren Kampffliegerkräften den Hafen PLYMOUTH erfolgreich an. Besonders gute Sichtverhältnisse erleichterten den gezielten Bombenwurf und führten zu einer vorzüglichen Trefferlage. In den Hafen- und Dockanlagen entstanden Großfeuer. Mehrere Schiffe gerieten in Brand. Das Marineverpflegungsamt wurde schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge belegten abermals LONDON mit Bomben.

Im Laufe des 20. März erzielten Aufklärungsflugzeuge auf Flugplätzen in SÜDENGAND Bombenvolltreffer in Hallen und Unterkünften. Bei Abwürfen aus nur hundert Meter Höhe wurden Bombeneinschläge in unmittelbarer Nähe einer größeren Zahl abgestellter Jagdflugzeuge beobachtet.

Ein weiterer Angriff mit guter Wirkung richtete sich gegen den Hafen CLACTON ON SEA.

Vor der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE versank ein Frachtdampfer von 8000 BRT nach drei Bombeneinschlägen auf Heck und Vorschiff.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff auf einen Geleitzug wurde noch ein viertes Handelsschiff von 6000 BRT in Brand geworfen.

Ein Minenräumboot schoß in der NORDSEE ein britisches Flugzeug ab.

Der Feind flog in der vergangenen Nacht in das REICHSGEBIET nicht ein.

SONNABEND, DEN 22. MÄRZ 1941

Der Flottenchef *Admiral Lütjens* als Führer eines Schlachtschiffverbandes meldet als bisherigen Erfolg einer längeren

Unternehmung schwerer Seestreitkräfte im NORDATLANTIK die 22. 3. 41
Versenkung von insgesamt 22 bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 116000 BRT. 800 Überlebende wurden dabei von deutschen Schlachtschiffen gerettet.

Deutsche Unterseeboote griffen an der AFRIKANISCHEN WESTKÜSTE einen nach England bestimmten, schwer beladenen und gesicherten Geleitzug an. In mehrtägigem, zähem Festhalten am Gegner und in immer erneuten Angriffen gelang es den Unterseebooten, elf feindliche Schiffe mit insgesamt 77000 BRT zu versenken.

Im Verlaufe des gestrigen Tages fügte auch die Luftwaffe der feindlichen Schifffahrt erheblichen Schaden zu. Insgesamt fielen etwa 31000 BRT Schiffsraum der Vernichtung anheim. Weitere 6000 BRT wurden schwer beschädigt.

So griffen nördlich KRETA deutsche Kampfflugzeuge in den Nachmittagsstunden einen gesicherten Geleitzug mit großem Erfolg an. Ein Tanker modernster Bauart von 12000 BRT stand nach zwei Volltreffern in Flammen und muß als verloren betrachtet werden. Ein zweites Schiff von 8000 BRT brach durch einen Bombentreffer mittschiffs in zwei Teile auseinander. Ein drittes Handelsschiff von 6000 BRT geriet in Brand.

In den Gewässern um MALTA erhielt ein englischer Zerstörer einen Bombentreffer auf das Vorschiff.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge im BRISTOL-KANAL südostwärts PEMBROKE ein Handelsschiff von 4000 BRT und einen Tanker von 4000 BRT. Ferner sank südostwärts ALDEBURGH ein weiteres Handelsschiff von 3000 BRT nach Bombenvolltreffer.

Stärkere Kampfkräfte belegten in der Nacht zum 22. März abermals die Hafen- und Dockanlagen von PLYMOUTH mit Bomben aller Kaliber. Ausgebreitete Brände entstanden vor allem im Südteil des Hafens. Die in der vorhergehenden Nacht erzielte Wirkung wurde durch diesen Angriff noch erheblich verstärkt.

Über dem REICHSGEBIET fand bei Tage und bei Nacht keinerlei Kampftätigkeit des Feindes statt.

Flakartillerie schoß zwei feindliche Flugzeuge, Nachtjäger und ein Minenräumboot je ein feindliches Flugzeug ab. Der Feind verlor ferner am gestrigen Tage in Luftkämpfen zwei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane. Die Verluste des Gegners be-

22. 3. 41 trugen damit am 21. März insgesamt sechs Flugzeuge, denen zwei eigene Flugzeugverluste gegenüberstehen.

Bei dem Angriff auf den feindlichen Geleitzug an der AFRIKANISCHEN WESTKÜSTE haben sich die Unterseeboote unter Führung von *Kapitänleutnant Oesten* und *Kapitänleutnant Schewe* besonders ausgezeichnet.

SONNTAG, DEN 23. MÄRZ 1941

Leichte Kampfflugzeuge griffen gestern die Hafenanlagen von COLCHESTER und PETERHEAD mit guter Wirkung an.

Im ST. GEORGS-KANAL sank ein Frachter von 3000 BRT nach Bombeneinschlag mittschiffs.

Ostwärts ORFORDNESS wurde ein Dampfer durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Vor der BRITISCHEN SÜDKÜSTE wurden Minenräumboote erfolgreich angegriffen.

Unter dem Begleitschutz von Jagdflugzeugen bombardierte ein deutscher Kampfverband in den Nachmittagsstunden des 22. März den Hafen LA VALETTA auf MALTA. Auf Schiffen und Flakstellungen wurden Volltreffer beobachtet. In Luftkämpfen, die sich während dieses Angriffs entwickelten, schossen deutsche Jäger sieben Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ohne eigene Verluste ab.

In den Abendstunden wurde der Hafen LA VALETTA auf MALTA abermals wirksam angegriffen.

Deutsche und italienische Zerstörerflugzeuge schossen bei AGEDABIA in NORDAFRIKA feindliche Flugzeuge in Brand und griffen Truppenansammlungen mit Bomben und Bordwaffen mit sichtbarem Erfolg an.

Im Seegebiet südlich KRETA stellten deutsche Kampfflugzeuge einen stark gesicherten Geleitzug. Sie erzielten im Tiefangriff zwei Treffer mittschiffs auf einen Dampfer von 6000 BRT, worauf das Schiff brennend liegenblieb. Zwei weitere Schiffe dieses Geleitzuges wurden beschädigt.

Ein Handelsschiff von 5000 BRT wurde südwestlich CYPERN durch ein deutsches Kampfflugzeug so schwer beschädigt, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist.

Ein Vorpostenboot schoß vor der NORWEGISCHEN KÜSTE ein britisches Bombenflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab.

Der Feind flog weder am Tage noch in der Nacht in das 23.3.41 REICHSGEBIET ein.

Die Verluste des Gegners betrugen am 22. März acht Flugzeuge. Ein eigenes Flugzeug ist überfällig.

MONTAG, DEN 24. MÄRZ 1941

Im NORDATLANTIK operierende Unterseeboote versenkten 27500 BRT feindlichen Handelsschiffsraums, darunter drei Tanker.

Auch die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Schifffahrt in der NORDSEE, im ATLANTIK und im MITTELMEER erfolgreich fort.

Aufklärungsflugzeuge versenkten bei den ORKNEY- und den FAR ÖER-INSELN zwei kleinere Handelsschiffe von zusammen etwa 2500 BRT.

Im Seegebiet der SHETLAND-INSELN wurde ein bewaffnetes Handelsschiff von 6000 BRT im Tiefangriff erfolgreich bekämpft.

Im MITTELMEERGEBIET griffen deutsche Flugzeuge südlich KRETA zwei britische Handelsschiffe von je etwa 6000 BRT, darunter einen Tanker, an. Das Tankschiff wurde in sinkendem Zustand beobachtet. Das zweite Handelsschiff blieb mit schweren Beschädigungen liegen.

Am 23. März wurden zwei erfolgreiche Angriffe durch Sturzkampfverbände auf den Hafen von LA VALETTA durchgeführt. Fünf große Fracht- und Fahrgastschiffe wurden von Bomben schweren und schwersten Kalibers getroffen. Ferner erhielt ein leichter Kreuzer im Hafen von LA VALETTA drei schwere Volltreffer. Hafenanlagen und ein Öllager wurden zerstört. Italienische Jagdflugzeuge, die zusammen mit deutschen Jägern die Angriffe gegen LA VALETTA sicherten, schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge vom Muster Hurricane ab.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge Truppenansammlungen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Auf einem Bahnhof wurden Treibstoffvorräte beim Ausladen in Brand geschossen. Das dadurch entstehende Großfeuer konnte beim Abflug noch aus einer Entfernung von über hundert Kilometer beobachtet werden.

Deutsche und italienische motorisierte Truppen klärten zusammen am Ostrand der SYRTISCHEN WÜSTE auf.

24. 3. 41 In BULGARIEN nahmen die Bewegungen der deutschen Truppen ihren planmäßigen Fortgang.

Von drei feindlichen Kampfflugzeugen, die gegen Abend des 23. März die HOLLÄNDISCHE KÜSTE anflogen, wurden zwei Flugzeuge des Musters Bristol-Blenheim durch Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Der Gegner flog in der letzten Nacht nach NORDDEUTSCHLAND ein und griff die REICHSHAUPTSTADT an. In verschiedenen Wohnbezirken BERLINS wurden Brand- und Sprengbomben aus großer Höhe abgeworfen, die an einigen Stellen Dachstuhlbrände verursachten. Militärischer Schaden ist nicht eingetreten. Von der Bevölkerung wurden einige Personen getötet und mehrere verletzt, die sich außerhalb der Luftschutzräume aufhielten.

Der Feind verlor außer den vier im MITTELMEER abgeschossenen Jagdflugzeugen drei weitere Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt.

DIENSTAG, DEN 25. MÄRZ 1941

In der NORDSEE schoß ein Torpedoboot ein Flugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab.

Marineartillerie nahm Schiffsansammlungen bei DOVER unter wirksames Feuer.

Deutsche Aufklärungsflugzeuge griffen in SÜDENGAND drei Flugplätze wirkungsvoll mit Bomben an. In Hallen, Baracken und Unterkünften entstanden heftige Brände und nachhaltige Zerstörungen. Im Tiefangriff wurden abgestellte Jagd- und Bombenflugzeuge mit Bordwaffen beschossen.

Im MITTELMEER bekämpften deutsche Kampfflugzeuge südlich KRETA einen stark gesicherten Geleitzug. Hierbei wurden zwei große Frachtschiffe von je etwa 8000 BRT schwer beschädigt. Gegen stärkste Abwehr führten deutsche Kampfflugzeuge Angriffe auf die Hafenanlagen von LA VALETTA durch. Zahlreiche Bombeneinschläge auf ankernden Schiffen und Verladeeinrichtungen wurden beobachtet.

Im Seegebiet südwestlich KRETAS wurde ein schwerer Bombentreffer auf einem britischen Schlachtschiff erzielt und ein feindliches Vorpostenboot durch Luftangriff vernichtet.

Der nach dem Wehrmachtbericht vom 24. März in sinkendem 25. 3. 41
Zustand beobachtete Tanker von etwa 6000 BRT ist als das
10000 BRT große Tankschiff »SULHEIM« festgestellt worden.

Über SÜDENGLAND vernichteten deutsche Kampfflugzeuge
sechs Sperrballone.

Der Feind flog weder am Tage noch in der Nacht nach
DEUTSCHLAND ein.

MITTWOCH, DEN 26. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe vernichtete am 25. März im SEEGBIET UM ENG-
LAND 5000 BRT und beschädigte rund 15000 BRT feindlichen
Handelsschiffsraums. Es wurden versenkt ein Handelsschiff
von 2000 BRT ostwärts CLACTON ON SEA durch Bombenvoll-
treffer, ein zweites von 3000 BRT am Eingang des BRISTOL-
KANALS. Ein Schiff von 8000 BRT wurde vor GREAT-YAR-
MOUTH in Brand geworfen. Ein Dampfer von 4000 BRT blieb
nördlich NEWQUAY nach Tiefangriff mit Schlagseite liegen.
Südlich der FARÖER-INSELN wurde ein weiteres Handelsschiff
von etwa 3000 BRT getroffen.

In SÜDENGLAND bombardierte ein Kampfflugzeug die Gas-
werkenanlagen einer Industriestadt mit guter Wirkung.

Bei Luftkämpfen über der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE verlor der
Gegner ein Jagdflugzeug vom Muster Spitfire.

In der NORDSEE schoß ein Vorpostenboot ein angreifendes
feindliches Torpedoflugzeug ab.

Der Feind flog in der vergangenen Nacht weder in das
REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

*

(So.) Die Luftwaffe versetzte am heutigen Tage bei gutem
Angriffswetter der britischen Handelsschiffahrt erneut harte
Schläge. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden insge-
samt etwa 31500 BRT feindlichen Handelsschiffsraums ver-
nichtet und 6000 BRT schwer beschädigt.

Im ATLANTISCHEN OZEAN, mehrere hundert Kilometer west-
lich der SHETLAND-INSELN, griff ein deutsches Fernkampfflug-
zeug einen besonders stark gesicherten Geleitzug an und ver-
senkte daraus ein vollbeladenes Handelsschiff von rund 10000
BRT durch Volltreffer. Im gleichen Seegebiet fielen zwei weitere

26. 3. 41 Handelsschiffe von 9000 BRT und 6500 BRT Angriffen anderer Fernkampfflugzeuge zum Opfer. In der THEMSE-BUCHT, unmittelbar unter der englischen Küste, vernichtete ein leichtes Kampfflugzeug einen Tanker von etwa 6000 BRT. Das Schiff stand nach kühn geführtem Tiefangriff, bei dem auch die Bordwaffen in Tätigkeit traten, lichterloh in Flammen. An der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE blieb außerdem ein Handelsschiff von 6000 BRT nach Bombentreffer mit Schlagseite liegen.

DONNERSTAG, DEN 27. MÄRZ 1941

Deutsche und italienische motorisierte Truppen besetzten in den Morgenstunden des 24. März nach kurzem Kampf EL AGHEILA an der Küste der GROSSEN SYRTE und warfen den Feind nach Osten zurück.

Die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Handelschiffahrt mit steigendem Erfolg weiter.

Wie bereits bekanntgegeben, vernichteten deutsche Kampfflugzeuge im Laufe des gestrigen Tages im ATLANTISCHEN OZEAN und in der THEMSE-MÜNDUNG etwa 31500 BRT feindlichen Handelsschiffraums; weitere 6000 BRT wurden schwer beschädigt. Nach ergänzenden Meldungen wurden außerdem bei den FAR ÖER-INSELN zwei Handelsschiffe von zusammen 7000 BRT durch Bombenvolltreffer versenkt. Damit wurden gestern insgesamt 38500 BRT feindlichen Handelsschiffraums vernichtet. Ferner gelang es, im SEEGEBIET UM ENGLAND zehn Schiffe mit etwa 44000 BRT durch Luftangriffe schwer zu beschädigen.

Im MITTELMEER erzielten deutsche Kampfflugzeuge südlich KRETA trotz heftiger Abwehr schwere Treffer auf zwei größeren Transportschiffen eines feindlichen Geleitzuges.

Bei bewaffneter Aufklärung über SÜDENGELAND wurden drei moderne Fabrikanlagen angegriffen. Unter anderem erhielt ein Werk der Flugrüstungsindustrie Treffer in eine große Montagehalle.

Auf zwei Flugplätzen wurden abgestellte feindliche Flugzeuge im Tiefangriff bombardiert.

Bei einem Angriff auf einen Hafen an der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE entstanden in der Betriebshalle eines größeren Werkes Explosionen und Brände.

Ein deutsches Aufklärungsflugzeug schoß über SÜDENGLAND 27. 3. 41 in einem Luftkampf mit fünf britischen Jägern zwei feindliche Flugzeuge vom Muster Hurricane ab. Das deutsche Flugzeug erreichte trotz ernsthafter Beschädigungen den Heimathafen. Die Besatzung bestand aus *Oberleutnant Meyer* als Kommandant und Beobachter, *Oberfeldwebel Fischer*, *Unteroffizier Althaus* und *Oberfeldwebel Eyrich*.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht nach DEUTSCHLAND ein.

Der Gegner verlor zwei Flugzeuge und einen Sperrballon. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

FREITAG, DEN 28. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe setzte auch gestern den Kampf gegen die britische Schifffahrt fort.

An der SÜDWESTKÜSTE von WALES griffen drei Kampfflugzeuge einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Sie versenkten drei Frachter mit zusammen 15000 BRT. Vier weitere Schiffe dieses Geleitzuges sowie ein fünftes im gleichen Seegebiet angegriffenes Schiff wurden durch Bombentreffer beschädigt.

Aufklärungsflugzeuge bekämpften bei Tage Hafeneinrichtungen, Fabrik- und Bahnanlagen in mehreren südenglischen Städten erfolgreich mit Bomben.

Der Feind flog in der Nacht mit schwachen Kräften nach WESTDEUTSCHLAND ein. In einigen Orten entstanden durch Spreng- und Brandbomben Schäden nur an Wohnhäusern. Einige Zivilpersonen wurden getötet und verletzt.

Bei den erfolgreichen Angriffen auf den Geleitzug an der Küste von WALES zeichnete sich *Hauptmann Müller*, der die Einheit als stellvertretender Gruppenkommandeur führte, besonders aus. Im Tiefangriff vernichtete er allein drei Handelsschiffe.

Der im Wehrmachtbericht vom 27. März erwähnte Angriff auf ein Werk der britischen Flugrüstungsindustrie wurde von einem einzelnen Kampfflugzeug in kühnem Tiefflug mit stärkster Wirkung durchgeführt. Die Besatzung bestand aus *Leutnant vom Felde* als Kommandant, *Feldwebel Schoenhoff*, *Feldwebel Janopa* und *Feldwebel Ribic*.

28. 3. 41 Der Gegner verlor gestern sechs Flugzeuge, davon drei bei dem Versuch, in der letzten Nacht nach WESTDEUTSCHLAND einzudringen, durch Nachtjäger und Flakartillerie.
Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

SONNABEND, DEN 29. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe führte im SEEGEBIET UM ENGLAND den Kampf gegen die britische Handelsschifffahrt mit besonderem Erfolg weiter.

Am Südwesteingang des ST. GEORG-KANALS und im BRISTOL-KANAL wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT versenkt.

Bei einem Tiefangriff auf einen Dampfer westlich NEWQUAY entstand eine Kesselexplosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor HARWICH.

Ein Kampfflugzeug bombardierte im ATLANTIK etwa 500 km westlich CAPE WRATH einen großen Truppentransporter. Nach Bombenvolltreffer gingen die Truppen in die Rettungsboote.

Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 BRT nach Bombenwurf; ein großer Dampfer erhielt einen Volltreffer.

Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz HAL FAR auf der Insel MALTA wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eigene Verluste ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Der Feind flog in der Nacht zum 29. März weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

SONNTAG, DEN 30. MÄRZ 1941

Unterseeboote schossen aus einem sehr stark gesicherten Geleitzug außer den bereits gemeldeten drei Tankern weitere fünf Schiffe mit zusammen 33 000 BRT heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach ENGLAND bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRT, vernichtet worden.

Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Tanker mit zusammen 18 000 BRT. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampfflugzeuge unter Führung des *Majors Krüger* griffen in 30. 3. 41 den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich KRETA einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombenvolltreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffes schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der ENGLISCHEN OST- und SÜDOSTKÜSTE warf die Luftwaffe gestern einen Tanker und ein größeres Handelsschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im ST. GEORG-KANAL sank ein Schiff nach Bombenwurf.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten Hafenanlagen und Barackenlager an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt- und Hafengebiet von BRISTOL mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem REICHSGEBIET nicht statt.

MONTAG, DEN 31. MÄRZ 1941

Die Luftwaffe setzte trotz ungünstiger Wetterlage ihre Kampfhandlungen gegen GROSSBRITANNIEN fort.

Ein größeres Handelsschiff blieb nördlich der THEMSEMÜNDUNG nach Bombentreffer mit starker Schlagseite liegen. Ein weiteres großes Schiff wurde im ATLANTIK schwer beschädigt.

Die Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bekämpften militärische Funkstationen in NORDSCHOTTLAND und auf den SHETLAND-INSELN mit sichtbarem Erfolg.

Während der Nacht wurden mehrere BRITISCHE HÄFEN vermint.

Im MITTELMEERRAUM griffen Verbände der deutschen Luftwaffe im Laufe des Tages zwei Flugplätze auf der Insel MALTA mit guter Wirkung an.

Erfolgreiche Bombenangriffe richteten sich gegen britische Truppen in NORDAFRIKA.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Die Luftwaffe versenkte bei bewaffneter Aufklärung im SEE-
GEBIET UM ENGLAND aus einem Geleitzug heraus ein Handels-
schiff von 1000 BRT und beschädigte ein anderes großes Han-
delsschiff schwer.

Beim Tiefangriff von Kampfflugzeugen auf einen Flugplatz
in SÜDENGLAND wurden vier Hallen schwer getroffen und ge-
rieten in Brand.

Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen die Hafen-
anlagen von FALMOUTH.

Bei Luftkämpfen über dem KANAL wurden zwei britische
Flugzeuge abgeschossen.

Fernkampffartillerie des Heeres beschoß in den Nachmittags-
stunden kriegswichtige Ziele in DOVER mit beobachteter
Wirkung.

Während der Nacht griffen Verbände der Luftwaffe die
Hafenanlagen von HULL und GREAT-YARMOUTH erfolgreich an.
Ausgedehnte Brände verursachten schwere Zerstörungen. Im
Hafen von GREAT-YARMOUTH geriet ein Schiff in Brand.

In NORDAFRIKA bekämpften deutsche Sturzkampfflieger-
verbände mit guter Wirkung Feldbefestigungen und Ansamm-
lungen britischer Panzerkräfte mit Bomben schweren Kalibers.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften
Spreng- und Brandbomben in WEST- und NORDWESTDEUTSCH-
LAND. In einer mittleren Stadt Nordwestdeutschlands entstand
stärkerer Gebäudeschaden. Bei BIELEFELD wurden die Kran-
kenanstalten von BETHEL zum zweiten Male innerhalb weniger
Wochen bombardiert. Ein Volltreffer zerstörte hier ein Kranken-
haus. Dabei wurden zahlreiche Personen getötet oder verletzt.

Vorpostenboote schossen zwei, Flakartillerie eins der an-
greifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 16. bis 31. März verlor der Feind 55 Flug-
zeuge und elf Sperrballone. Während der gleichen Zeit gerieten
24 eigene Flugzeuge in Verlust.

MITTWOCH, DEN 2. APRIL 1941

Panzerkräfte des Deutschen Afrikakorps nahmen am 31. März
bei gewaltsamer Aufklärung in NORDAFRIKA in Zusammen-
wirken mit der deutschen und italienischen Luftwaffe einen

vorgeschobenen Stützpunkt und eine ausgebauten Stellung des Feindes. Feindliche Gegenstöße blieben erfolglos. Es wurden Gefangene gemacht und zahlreiche britische Panzerspähwagen und Kraftfahrzeuge im Erdkampf und durch Luftangriffe vernichtet. Der Feind zog sich in Eile auf AGEDABIA zurück. Die eigenen Verluste sind gering.

Ein Unterseeboot unter Führung des *Kapitänleutnants Herbert Schultze* versenkte im NORDATLANTIK, zum größten Teil aus Geleitzügen heraus, fünf feindliche Schiffe mit zusammen 35300 BRT. Mit der Vernichtung eines weiteren torpedierten großen Dampfers ist zu rechnen.

Flugzeuge eines Kampfgeschwaders unter Führung des *Majors Ulbricht* vernichteten sechs große Tankschiffe mit zusammen 42000 BRT am Eingang des ST. GEORG-KANALS. Eine Kette des gleichen Verbandes unter Führung von *Oberleutnant Münz* griff – wie schon gemeldet – einen Flugplatz an der BRITISCHEN SÜDKÜSTE mit durchschlagendem Erfolg an. Hierbei wurden Bombenvolltreffer in Hallen und Unterkünften erzielt und 24 Flugzeuge mit Sicherheit am Boden zerstört.

Andere Kampfflugzeuge beschädigten fünf große Handelsschiffe schwer.

Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen Flugplätze auf NEWQUAY und in den MIDLANDS.

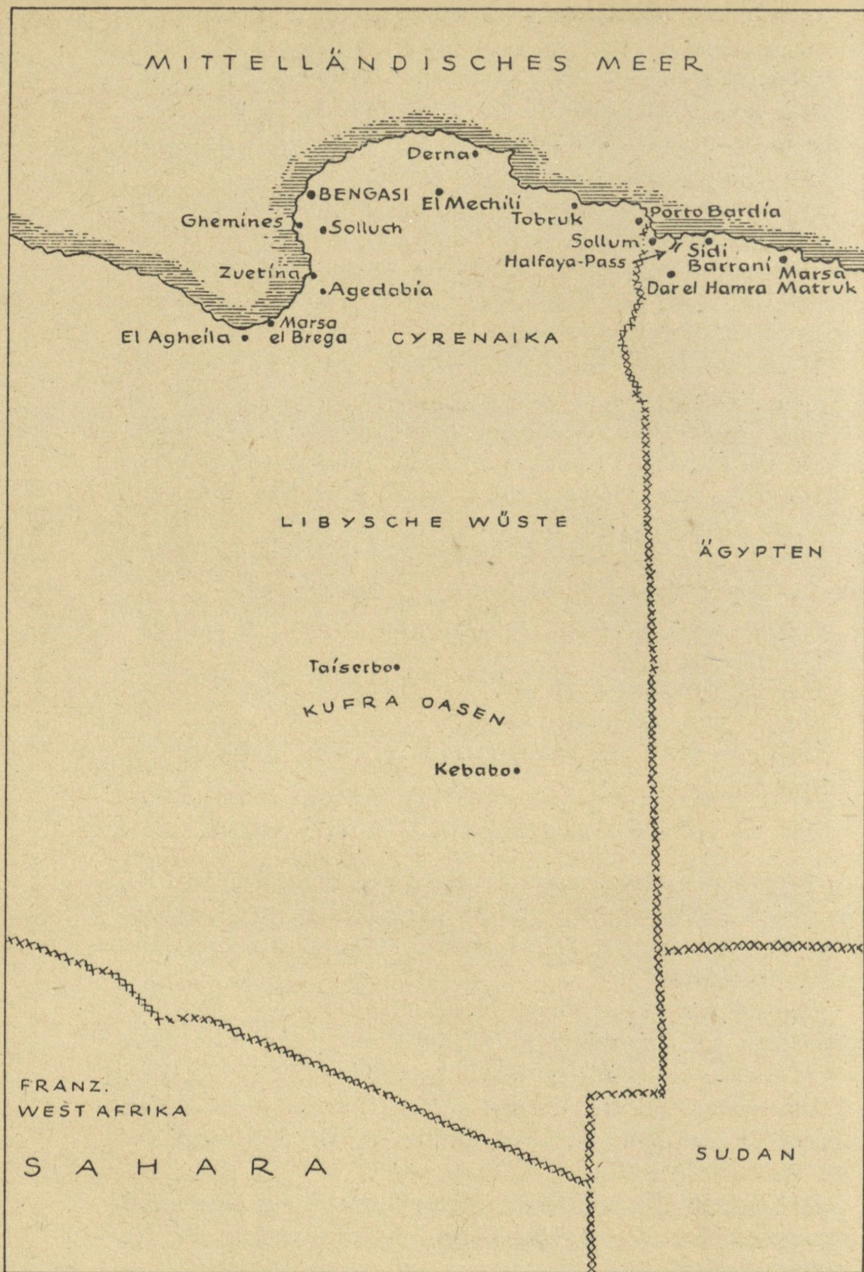
Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

DONNERSTAG, DEN 3. APRIL 1941

In NORDAFRIKA ist der am 31. März von deutschen und italienischen Panzertruppen und Luftstreitkräften errungene Erfolg erweitert worden. Dabei wurden 30 feindliche Kraftfahrzeuge erbeutet.

Die Luftwaffe führte bewaffnete Aufklärung über den SEEGEBIETEN UM GROSSBRITANNIEN durch und bekämpfte dabei auch gestern die feindliche Handelsschiffahrt mit Erfolg. Zwei Schiffe von 4000 BRT wurden versenkt, sechs weitere Handelsschiffe zum Teil so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Im Tiefangriff zerstörte ein Kampfflugzeug auf einem südenglischen Flughafen drei feindliche Flugzeuge und beschädigte mehrere andere.



Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafen- und Industrianlagen in SÜDENGland und SCHOTTLand. 3.4.41

Im MITTELMEER vernichteten westlich KRETA deutsche Kampfflugzeuge in kühn geführtem Angriff auf einen stark gesicherten Geleitzug zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 16000 BRT.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht nach DEUTSCHLAND ein.

FREITAG, DEN 4. APRIL 1941

Unterseeboote versenkten im NORDATLANTIK 88616 BRT feindlichen Handelsschiffsraums. Davon wurden allein aus einem nach England bestimmten, stark gesicherten Geleitzug zehn Schiffe mit 58000 BRT herausgeschossen und versenkt.

Außer diesen Erfolgen wurde ein Schiff von etwa 12000 BRT schwer beschädigt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Verfolgung der in NORDAFRIKA bei MARSA EL BREGA durch deutsche und italienische Verbände geworfenen Engländer am 2. April fortgesetzt.

AGEDABIA ist genommen und ZUETINA erreicht. Der Gegner befindet sich im eiligen Rückzug nach Norden. Die Zahl der Gefangenen sowie die Beute an gepanzerten und ungepanzerten Kraftfahrzeugen ist beträchtlich, die eigenen Verluste außerordentlich gering.

Am 3. April haben die deutsch-italienischen Truppen im weiteren Vorgehen GHEMINES erreicht.

Im Verlaufe seiner Rückzugsbewegungen hat der Feind nach seiner eigenen Meldung auch BENGASI geräumt.

Angriffe der Luftwaffe auf Schiffsziele im SEEGBIET UM ENGLAND und im MITTELMEERRAUM hatten auch gestern guten Erfolg.

Vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE versenkten Kampfflugzeuge zwei Handelsschiffe mit insgesamt 10000 BRT und beschädigten zwei weitere große Schiffe schwer.

Westlich KRETA wurde ein durch Flakkreuzer und Zerstörer stark gesicherter Geleitzug angegriffen. Ein großer Transporter geriet nach zwei Bombenvolltreffern in Brand. Seine Vernichtung ist wahrscheinlich.

4. 4. 41 Im Zuge bewaffneter Aufklärung wurden Flugplätze der BRITISCHEN INSEL wirksam mit Bomben belegt.

Stärkere Kampffliegerkräfte bombardierten in der Nacht zum 4. April abermals die Hafenanlagen von BRISTOL. Eine Reihe großer Brände konnte beobachtet werden.

Weitere wirksame Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Anlagen an der SÜD- und OSTKÜSTE der Insel. Das Verminen englischer Häfen wurde planmäßig fortgesetzt.

Der Feind flog auch gestern weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Bei den letzten Erfolgen gegen die britische Handelsschifffahrt im NORDATLANTIK haben sich die Unterseeboote unter Führung von *Kapitänleutnant Rosenbaum* und *Oberleutnant zur See Endraß* besonders ausgezeichnet.

SONNABEND, DEN 5. APRIL 1941

An der LIBYSCHEN KÜSTE folgen deutsche und italienische motorisierte Verbände und Panzertruppen im scharfen Nachdrängen dem nach Norden ausweichenden Feind. In den frühen Morgenstunden des 4. April wurde – wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben – BENGASI, die Hauptstadt der CYRENAIKA, genommen. Sturzkampfflugzeuge des deutschen Fliegerkorps griffen am 3. April wirksam in die Erdkämpfe um Bengasi ein. Sie bekämpften OSTWÄRTS SOLUCH Panzerkolonnen mit Bomben schweren Kalibers. Hierbei wurden von begleitenden Jägern drei feindliche Hurricane-Flugzeuge abgeschossen.

Unterseeboote griffen den Geleitzug, aus dem nach dem Wehrmachtbericht vom 4. April bereits zehn Schiffe mit 58000 BRT versenkt worden waren, erneut an und vernichteten weitere 48500 BRT. Damit sind aus diesem Geleitzug, der schwer beladen nach England bestimmt war, 18 Schiffe mit 106500 BRT vernichtet worden, während sich der Gesamterfolg auf 137116 BRT erhöht.

Ein in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN operierendes Kriegsschiff hat den britischen Hilfskreuzer »VOLTAIRE« mit 13245 BRT und den britischen Transporter »BRITANNIA« mit 8799 BRT versenkt.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung fügten gestern im SEE-
GEBIET UM ENGLAND drei feindlichen Handelsschiffen durch Bombentreffer schwere Schäden zu. Eines der Schiffe wurde im sinkenden Zustande beobachtet. Weitere Angriffe wurden gegen Flugplätze und Hafenanlagen an der Süd- und SÜDOSTKÜSTE durchgeführt.

Bei einem Vorstoß deutscher Jagdflieger gegen die BRITISCHE INSEL wurden zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire ohne eigene Verluste abgeschossen. Ein weiteres Spitfire-Flugzeug verlor der Feind in Luftkämpfen am KANAL.

In der Nacht zum 5. April richteten sich Angriffe stärkerer Kampffliegerverbände erneut gegen kriegswichtige Ziele der Hafenstadt AVONMOUTH am Bristol-Kanal. Ausgebreitete Brände entstanden. Auch der Hafen von GREAT-YARMOUTH wurde erfolgreich bombardiert.

Der Feind griff mit wenigen Flugzeugen WESTDEUTSCHLAND an. Alle Bomben fielen in freies Gelände, so daß kein Schaden entstand. Versuche des Gegners, in der letzten Nacht einen Hafen im BESETZTEN GEBIET anzugreifen, scheiterten an der deutschen Abwehr. Flakartillerie schoß hierbei drei britische Kampfflugzeuge ab.

Der Feind verlor damit in der Zeit vom 1. bis 4. April zusammen 42 Flugzeuge, von denen 15 durch Flakartillerie, Jäger und Kriegsmarine abgeschossen, 27 am Boden zerstört wurden. Im gleichen Zeitraum gingen neun eigene Flugzeuge verloren.

Der Handelskrieg gegen ENGLAND wurde im Monat März mit gutem Erfolg fortgesetzt. Überwasserstreitkräfte versenkten im KANAL, im ATLANTIK und in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN 193600 BRT, Unterseeboote auf den britischen Zufuhrwegen bis zur WESTAFRIKANISCHEN KÜSTE 325000 BRT. Von der Luftwaffe wurden im März rund 200000 BRT feindlichen Handelsschiffraums versenkt, so daß die Gesamtverluste des Feindes an Handelsschiffen im März über 718000 BRT betragen. Ferner sind eine große Anzahl feindlicher Handelsschiffe Minen zum Opfer gefallen, die von Seestreitkräften und von der Luftwaffe in nahen und fernen Gewässern gelegt wurden.

Außerdem sind feindliche Handelsschiffe in großer Zahl durch Bomben und Minentreffer beschädigt worden. Ein Teil von ihnen kann ebenfalls als verloren gelten.

TAGESBEFEHL DES FÜHRERS UND OBERSTEN BEFEHLSHABERS DER WEHRMACHT AN DIE SOLDATEN DER SÜDOSTFRONT

Soldaten der Südostfront!

Getreu dem Grundsatz, andere für sich kämpfen zu lassen, hatte England, in der Absicht, Deutschland in einem neuen Kampf endgültig zu beseitigen, im Jahre 1939 Polen ausersehen, den Krieg zu beginnen und wenn möglich die deutsche Wehrmacht zu vernichten.

In wenigen Wochen haben die deutschen Soldaten der Ostfront das Instrument dieser britischen Kriegshetzer geschlagen und beseitigt.

Am 9. April vor einem Jahr versuchte daraufhin England, sein Ziel durch einen Vorstoß in die nördliche Flanke Deutschlands zu erreichen.

In unvergeßlichem Kampf haben die deutschen Soldaten im norwegischen Feldzug ebenfalls in wenigen Wochen den Angriff abgeschlagen. Was die Welt nicht für möglich gehalten hatte, war gelungen. Die Wehrmacht des Deutschen Reiches sichert unsere Nordfront bis Kirkenes!

Wieder wenige Wochen später glaubte Herr Churchill den Augenblick für gegeben, über das mit England und Frankreich verbündete Belgien und Holland zum Ruhrgebiet vorstoßen zu können. Es begann die historische Stunde der Soldaten unserer Westfront. Im glorreichsten Kampf der Kriegsgeschichte wurden die Armeen des kapitalistischen Westens geschlagen und endlich vernichtet. Nach 45 Tagen war auch dieser Feldzug entschieden!

Nun konzentrierte Herr Churchill die Macht des Britischen Imperiums gegen unsere Verbündeten in Nordafrika. Auch dort ist die Gefahr durch das Zusammenwirken deutscher und italienischer Verbände gebannt.

Das neue Ziel der britischen Kriegsorganisatoren besteht nunmehr in der Verwirklichung eines Planes, den sie schon zu Beginn des Krieges

gefaßt hatten und nur durch die gigantischen deutschen Siege immer wieder zurückstellen mußten. In Erinnerung an die Landung der britischen Truppen während des Weltkrieges in Saloniki haben sie Griechenland erst mit ihrer Garantie eingefangen und dann endgültig den englischen Zwecken dienstbar gemacht.

Ich habe immer und immer wieder gewarnt vor dem Versuch einer Landung britischer Truppen zur Bedrohung des Reiches im Südosten Europas. Diese Warnung blieb leider vergeblich. Ich habe weiter versucht, mit immer gleicher Geduld die jugoslawischen Staatsmänner zu überzeugen von der Notwendigkeit eines aufrichtigen Zusammengehens der an der Wiederherstellung des Friedens in diesen Gebieten interessierten Nationen. Nachdem es nun endlich gelungen war, die Grundlagen einer solchen Zusammenarbeit durch den Eintritt Jugoslawiens in den Dreimächtepakt sicherzustellen, ohne daß dabei von Jugoslawien überhaupt etwas gefordert wurde, außer der Teilnahme am Wiederaufbau eines vernünftig organisierten Europas, an dem auch Jugoslawien und sein Volk Anteil haben sollten, rissen in Belgrad die gleichen, im englischen Solde stehenden verbrecherischen Elemente die Macht an sich, die schon im Jahre 1914 den Weltkrieg ausgelöst hatten.

Man hat genau so wie in Polen die wilden Instinkte minderwertiger Subjekte gegen das Deutsche Reich mobilisiert. Ich mußte unter diesen Umständen die Deutsche Kolonie sofort aus Jugoslawien zurückrufen. Denn: Mitglieder und Offiziere der Deutschen Gesandtschaft, Beamte unserer Konsulate wurden tätlich angegriffen, unsere Vertretungen zerstört, die deutschen Schulen – genau wie in Polen – verwüstet, zahllose Volksdeutsche verschleppt, mißhandelt oder getötet. Darüber hinaus hat Jugoslawien, das schon seit Wochen im geheimen die Einberufung von Reservisten betrieb, nunmehr die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

Dies ist die Antwort auf meine achtjährigen, ewig geduldigen Bemühungen, mit diesem Staat enge und freundschaftliche Beziehungen herzustellen!

Während also in Griechenland wieder wie im Weltkrieg britische Divisionen landen, glaubt man in Serbien – ebenfalls wie im Weltkrieg –,

Zeit genug zu erhalten, um das neue Attentat gegen Deutschland und seine Verbündeten auslösen zu können.

Soldaten der Südostfront!

Damit ist eure Stunde gekommen! Ihr werdet nunmehr die Interessen des Reiches, so wie es die Kameraden vor einem Jahr in Norwegen und im Westen taten, auch im Südosten Europas in euren Schutz nehmen. Ihr werdet dabei nicht weniger tapfer sein, als die Männer jener deutschen Divisionen, die schon im Herbst 1915 auf dem gleichen Gebiet, auf dem ihr jetzt antretet, siegreich kämpften!

Ihr werdet dort menschlich sein, wo euch der Gegner menschlich gegenübertritt. Da, wo er die ihm eigene Brutalität zeigt, werdet ihr ihn hart und rücksichtslos niederbrechen!

Der Kampf auf griechischem Boden aber ist nicht ein Kampf gegen Griechenland, sondern gegen jenen Generalfeind, der – so wie vor einem Jahr im höchsten Norden Europas – nunmehr im weitesten Süden versucht, das Kriegsgeschick zu wenden! Wir werden daher an diesem Platz mit unserem Verbündeten so lange kämpfen, bis der letzte Engländer auch in Griechenland sein »Dünkirchen« gefunden hat! Wer von den Griechen aber diesen Weltfeind unterstützt, wird mit ihm fallen!

Wenn der deutsche Soldat es bewiesen hat, im Eis und Schnee des höchsten Nordens den Briten schlagen zu können, dann wird er genau so – nun, da die Not es erfordert – in der Hitze des Südens seine Pflicht erfüllen! Wir alle aber verfolgen dabei kein anderes Ziel, als unserem Volk die Freiheit und damit dem deutschen Menschen in der Zukunft seine Lebensmöglichkeiten zu sichern!

Die Gedanken, die Liebe und die Gebete aller Deutschen sind nun wieder bei euch, meine Soldaten!

Berlin, den 6. April 1941

Adolf Hitler

GIBT BEKANNT:

SONNTAG, DEN 6. APRIL 1941

Angesichts des Vordringens britischer Landungstruppen aus dem GRIECHISCHEN RAUM nach Norden und der bekannt gewordenen Vereinigung mit der mobilisierten jugoslawischen Wehrmacht sind Verbände des deutschen Heeres heute früh zum Gegenangriff angetreten. Die GRIECHISCHE und SERBISCHE GRENZE wurden an mehreren Stellen überschritten.

Die deutsche Luftwaffe griff in den Morgenstunden serbische Flugplätze und mit starken Verbänden die FESTUNG BELGRAD an und vernichtete Kasernen sowie militärische und kriegswichtige Anlagen.

Italienische Kampffliegerverbände griffen gleichzeitig kriegswichtige Ziele in SÜDJUGOSLAWIEN erfolgreich an.

In NORDAFRIKA stießen die deutsch-italienischen motorisierten Verbände und Panzertruppen dem Gegner nach, der sich an einzelnen Stellen vergeblich zu setzen versuchte. Es wurden weitere Gefangene eingebracht und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet südlich der FAR ÖER-INSELN ein Handelsschiff von 3000 BRT. Im Ausgang des FIRTH OF FORTH wurden zwei weitere Schiffe vernichtet und vier Handelsschiffe beschädigt.

Bomben schweren Kalibers trafen Teile einer Fabrik in SCHOTTLAND.

Mit gutem Erfolge wurden ferner Hafenanlagen und militärische Stützpunkte in SÜDWESTENGLAND angegriffen.

Auf einem Flugplatz gerieten Hallen, Unterkünfte und abgestellte Flugzeuge in Brand.

Kampfhandlungen des Feindes fanden in der letzten Nacht über dem REICHSGEBIET nicht statt. Das BESETZTE FRANZÖSISCHE GEBIET wurde nur von wenigen feindlichen Flugzeugen überflogen.



An der SÜDOSTFRONT schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort.

Starke Teile der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Heeres durch Aufklärung, Angriffe gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Wie bereits gemeldet, wurden die Festungsanlagen und andere kriegswichtige Ziele in BELGRAD bei Tage mehrfach von starken Verbänden deutscher Kampfflugzeuge mit vernichtender Wirkung angegriffen. Insbesondere erhielten der Hauptbahnhof von Belgrad und eine Pontonbrücke über die Donau ostwärts Belgrad, ferner einige Transportzüge schwere Treffer.

Zahlreiche große Brände wiesen noch in der Nacht den deutschen Kampfflugzeugen den Weg zu einem vierten Angriff auf die Festung Belgrad.

Außerdem wurden Flugplätze in MITTEL- und SÜDJUGOSLAWIEN mit nachhaltigem Erfolg bombardiert und mit Bordwaffen beschossen. Dabei gelang es, zahlreiche Flugzeuge am Boden zu vernichten.

Eine große Zahl von feindlichen Flugzeugen wurde in Luftkämpfen abgeschossen.

In LIBYEN warfen deutsche und italienische schnelle Verbände feindliche Nachhuten nordostwärts und südostwärts BENGASI und wehrten einen Gegenstoß feindlicher Panzer erfolgreich ab. Zahlreiche Beute an Gefangenen, Waffen und Kraftfahrzeugen wurde eingebracht.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage vier Handelsschiffe mit zusammen 16000 BRT. Zwei weitere große Handelsschiffe, darunter ein Tanker, wurden schwer beschädigt.

In der Nacht zum 7. April erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer auf drei Handelsschiffen mittlerer Größe. Ferner richteten sich wirkungsvolle Angriffe gegen Hafenanlagen an der Ostküste der BRITISCHEN INSEL.

Am 4. April gelang im BRISTOL-KANAL südostwärts PEMBROKE ein besonders erfolgreicher Angriff aus niedriger Höhe auf einen Geleitzug. Drei Handelsschiffe von insgesamt 22000 BRT wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust gerechnet werden kann.

7. 4. 41 Die Luftwaffe zerstörte damit in der Zeit vom 4. April bis zum 7. April früh insgesamt 13 Schiffe mit rund 52000 BRT und fügte noch 14 weiteren Handelsschiffen starke Schäden zu.

Die feindliche Fliebertätigkeit war sehr gering.

Im SÜDOSTEN drangen einige feindliche Flugzeuge in die SÜDLICHE STEIERMARK ein und warfen vereinzelt Bomben. Nennenswerte Schäden entstanden nicht.

Im WESTEN beschränkte sich die britische Luftwaffe bei Tage und in der Nacht auf Küstenflüge in NORDWESTDEUTSCHLAND und FRANKREICH. Drei feindliche Flugzeuge wurden hier durch Jäger, zwei durch Flakartillerie, eins durch Vorpostenboote abgeschossen.

Im SÜDOSTEN wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 35 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, 54 Flugzeuge am Boden zerstört und neun weitere am Boden schwer beschädigt. Sieben eigene Flugzeuge gingen verloren.

DIENSTAG, DEN 8. APRIL 1941

Trotz zahlreicher Geländeschwierigkeiten und Straßenzerstörungen wurde der Angriff der deutschen Truppen an der serbischen und griechischen Front gegen zähen feindlichen Widerstand mit Erfolg fortgeführt.

Die Luftwaffe griff auch am gestrigen Tage trotz ungünstiger Wetterlage in rollenden Angriffen militärische Ziele der FESTUNG BELGRAD mit Spreng- und Brandbomben an. In Hallen und Anlagen des Hauptbahnhofes entstanden neue Großfeuer.

Angriffe von Sturzkampf- und Zerstörer-Verbänden richteten sich gegen feindliche Flugplätze in SERBIEN. Hierbei wurden 32 Flugzeuge am Boden zerstört und zwei weitere Flugzeuge schwer beschädigt.

Im SAVE-GEBIET vernichteten Kampfflugzeuge Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe und Gleisanlagen und erzielten Volltreffer auf Transport- und Betriebsstoffzügen.

Im Raum um ÜSKÜB bekämpften Verbände der Luftwaffe Infanterie- und Kraftfahrkolonnen durch Abwurf von Sprengbomben und mit Bordwaffen.

Jagdflugzeuge schossen am gestrigen Tage im SÜDOSTRAUM 20 feindliche Flugzeuge ab. Ein Kampfflugzeug vom Muster

Bristol-Blenheim konnte in der OSTSTEIERMARKE zur Landung 8. 4. 41
gezwungen werden.

Die Luftwaffe führte am 7. April gegen GROSSBRITANNIEN und die britische Schifffahrt den Kampf mit starken Kräften weiter. Im SEEGBIET UM DIE BRITISCHEN INSELN wurden gestern bei Tage zwei Frachtschiffe von etwa 8000 BRT versenkt, drei weitere große Schiffe schwer beschädigt.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge führten in der letzten Nacht wuchtige Angriffe gegen zahlreiche kriegswichtige Ziele in GROSSBRITANNIEN. An der CLYDE-MÜNDUNG bei GLASGOW wurden zwei Hafenstädte mit ausgedehnten Werftanlagen und Ladeeinrichtungen wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Weitere Angriffsziele waren die Häfen von BRISTOL, LIVERPOOL, IPSWICH und HARWICH. Im kühnen Anflug griff ein Einzelflugzeug ein wichtiges Werk der britischen Flugrüstungsindustrie in MITTELENGLAND mit Spreng- und Brandbomben an. In den Montagshallen waren beim Abflug starke Brände zu beobachten.

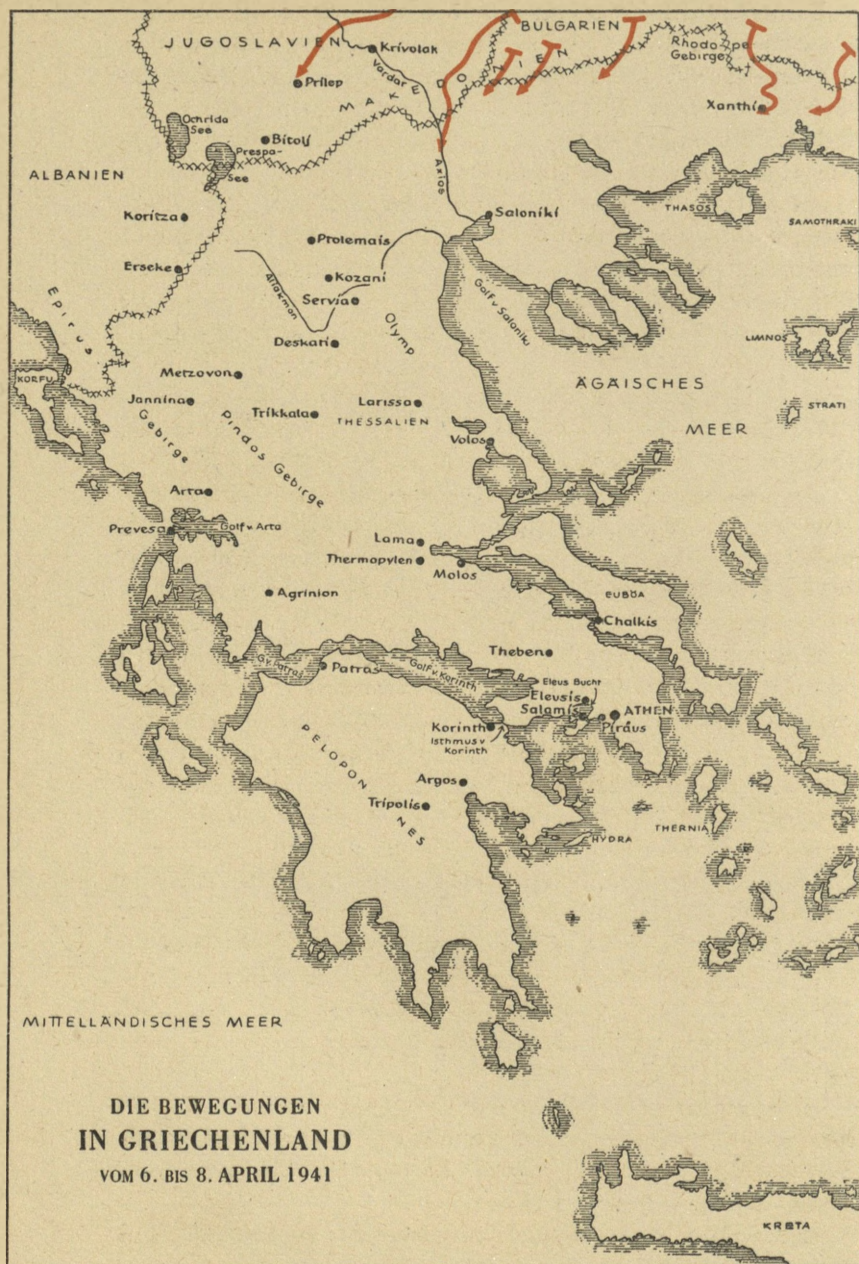
Der Feind beschränkte sich bei Tage auf einzelne Küstenflüge im BESETZTEN GEBIET. In der letzten Nacht warfen feindliche Flugzeuge im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGBIET an einigen Orten Spreng- und Brandbomben. Sie trafen in einer norddeutschen Stadt Wohnviertel. Entstehende Brände konnten rasch gelöscht werden. In einem anderen Küstenort wurden durch Sprengbomben ebenfalls Wohnhäuser beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Verluste an Toten und Verletzten.

Bei diesen Angriffen verlor der Gegner acht Flugzeuge, von denen fünf durch Nachtjäger, eins durch Flakartillerie und zwei durch Marineartillerie abgeschossen wurden.

Die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage betragen 63 Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge werden vermißt.

MITTWOCH, DEN 9. APRIL 1941

Schnelle Truppen und Infanteriedivisionen unter dem Befehl des *Generalfeldmarschalls List* haben, aus BULGARIEN vorgehend, die jugoslawische Grenzverteidigung durchbrochen, sind trotz schwierigen Berggeländes über hundert Kilometer tief in das Becken von ÜSKÜB (Skoplje) vorgestoßen und haben den VARDAR überschritten.



Damit ist die Trennung zwischen den jugoslawischen und griechisch-englischen Streitkräften vollzogen. Weiter südlich stießen andere Verbände über den DOIRAN-SEE auf griechisches Gebiet vor. Bisher wurden in SÜDSERBIEN über 20000 Gefangene, darunter sechs Generale, gemacht. Die Beute an Geschützen und Kriegsmaterial aller Art ist groß.

An der griechischen Grenze durchbrachen dem *Generalfeldmarschall List* unterstehende Gebirgs- und Infanteriedivisionen, unterstützt von Sturzkampffliegern und Flakartillerie, nach erbittertem Ringen die sogen. METAXAS-LINIE, einen in jahrelanger Arbeit in das Gebirge eingebauten neuzeitlichen Befestigungswall.

Im Zuge der Angriffsoperationen gegen die CYRENAIKA durch italienische und deutsche Verbände haben Truppen des Deutschen Afrikakorps am 7. April DERNÄ erreicht.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschifffahrt und kriegswichtige Ziele in GROSSBRITANNIEN wurde mit starken Kräften und großem Erfolg weitergeführt. Dabei waren besonders die Verbände der Luftflotte des *Generalfeldmarschalls Sperrle* beteiligt.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung versenkten an der BRITISCHEN OSTKÜSTE ein Handelsschiff von 4000 BRT und beschädigten drei weitere große Schiffe durch Bombentreffer.

Ostwärts SKEGNESS erzielte ein Aufklärungsflugzeug im Tiefanflug zwei Volltreffer schweren Kalibers auf einem britischen Zerstörer.

In der letzten Nacht griffen mehrere hundert Flugzeuge in rollendem Einsatz zahlreiche Hafen- und Industrieanlagen in SÜD- und MITTELENGLAND an. Der Hauptstoß richtete sich dabei gegen Werke der Flugrüstungsindustrie im Stadtgebiet von COVENTRY. Tausende von Spreng- und Brandbomben verursachten starke Zerstörungen in den Industrieanlagen. Auch in den Hafen- und Dockeinrichtungen von PORTSMOUTH waren zahlreiche Brände zu beobachten.

In NORDAFRIKA bekämpften Kampf- und Zerstörerflugzeuge größere feindliche Truppenansammlungen erfolgreich mit Bomben und Bordwaffen. Ein britisches Kampfflugzeug wurde in der CYRENAIKA abgeschossen.

In der Nacht zum 9. April führte der Feind in den BESETZTEN GEBIETEN einige Küstenflüge durch. Ein stärkerer Verband der

9. 4. 41 britischen Luftwaffe flog wiederum in das NORDDEUTSCHE KÜSTENGEBIET ein und warf an verschiedenen Orten Spreng- und Brandbomben. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen KIEL. Hier wurden neben einigen industriellen Schäden vor allem in Wohnvierteln erhebliche Zerstörungen verursacht, die eine größere Anzahl von Opfern an Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung forderten.

DONNERSTAG, DEN 10. APRIL 1941

Die großen Erfolge in SERBIEN und GRIECHENLAND wurden am 9. April bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben.

Aus der STEIERMARK vorgehende deutsche Truppen besetzten am 9. April MARBURG.

Panzerverbände und Infanteriedivisionen des *Generaloberst von Kleist* stießen nach Besetzung des Eisenbahn- und Straßenknotenpunktes NISCH dem weichenden Feinde nach.

Im Vorstoß auf die albanische Grenze wurden nach Überschreiten des Wardar TETOVO und PRILEP genommen. Außer den gestern gemeldeten 20000 Gefangenen fielen etwa hundert Geschütze und mehrere hundert Maschinengewehre sowie große Vorräte an Betriebsstoff, Munition und Gerät in unsere Hand.

Sturzkampfflugzeuge griffen in JUGOSLAWIEN Straßen und Bahnziele erfolgreich an. Kampfflugzeuge belegten Flugplätze in BOSNIEN mit Bomben, zerstörten hierbei sieben und beschädigten fünf am Boden abgestellte Flugzeuge. Im Raum zwischen DRAU und SAVE wurden Nachschubzüge und Gleisanlagen durch Sprengbomben getroffen.

Aus Jugoslawien im VARDAR-TAL vorstoßende Panzerkräfte gewannen SALONIKI. Die weiter ostwärts kämpfenden Truppen erreichten nach Durchbrechen der METAXAS-LINIE und der Einnahme von XANTHI das ÄGÄISCHE MEER. Die von ihren Verbindungen völlig abgeschnittenen griechischen Kräfte ostwärts des Vardar haben bedingungslos kapituliert..

In NORDAFRIKA wurde nach hartem Kampf DERNA genommen. Achtzig Kilometer südwestlich davon fiel auch EL MECHILI in die Hand der deutsch-italienischen Truppen. Sechs Generale, zwei Obersten im Generalsrang und 2000 Mann wurden gefangengenommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist noch nicht zu übersehen.

Starke Kampffliegerverbände führten in der Nacht zum 10. 4. 41 10. April bei besonders gutem Angriffswetter harte Schläge gegen das britische Rüstungszentrum BIRMINGHAM und die bedeutende Hafen- und Werftstadt NEWCASTLE. In Rüstungswerken, Schiffswerften und Docks richteten Volltreffer von Bomben schweren und schwersten Kalibers ausgebreitete Zerstörungen an. Es konnten Großfeuer und zahlreiche Explosionen beobachtet werden. Auch in den Häfen IPSWICH und SOUTHAMPTON wurden kriegswichtige Ziele wirksam bombardiert.

Außerdem führte die Luftwaffe am gestrigen Tage den Kampf gegen die feindliche Handelsschifffahrt im SEEGEBIET UM ENGLAND mit großem Erfolg weiter. Kampfflugzeuge versenkten neun Schiffe mit zusammen 49000 BRT, darunter einen großen Tanker. Fünf weitere große Schiffe sowie ein britischer Zerstörer wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. An diesen Erfolgen haben Verbände des *Generaloberst Stumpff* besonderen Anteil.

Der Feind flog in der letzten Nacht in NORDDEUTSCHLAND ein. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die REICHSHAUPTSTADT. Spreng- und Brandbomben verursachten vor allem in Wohnvierteln sowie im Zentrum der Stadt an öffentlichen und kulturhistorisch wertvollen Gebäuden, Kirchen und Museen Schäden, zum Teil beträchtlichen Ausmaßes.

Die Verluste an Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung sind im Verhältnis zur Anzahl der abgeworfenen Bomben besonders niedrig. Der Feind griff außerdem EMDEN und BREMEN sowie einige andere Punkte Norddeutschlands mit schwächeren Kräften an.

In den beiden letzten Nächten gelang es, besondere Abwehrerfolge zu erzielen.

Nachtjagdverbände unter Führung des *Generalmajors Kammhuber* sowie Flak- und Marineartillerie schossen in der letzten Nacht 16, in der vorletzten Nacht sieben feindliche Flugzeuge ab. Ein vom Einsatz zurückkehrendes eigenes Kampfflugzeug brachte in der letzten Nacht ein weiteres feindliches Kampfflugzeug im besetzten Gebiet zum Absturz.

Bei Versuchen des Feindes, am Tage in die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen, wurden gestern und vorgestern zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

10. 4. 41 Einschließlich je eines bereits erwähnten und eines durch Jäger in LIBYEN abgeschossenen Flugzeuges belaufen sich die Gesamtverluste des Feindes seit dem 8. April auf insgesamt 43 Flugzeuge, davon 36 britische und sieben jugoslawische; eine Anzahl weiterer britischer und jugoslawischer Flugzeuge wurde beschädigt.

Im gleichen Zeitraum sind 19 eigene Flugzeuge bisher nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 8. April hat sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges mit *Oberleutnant Forgatsch* (Kommandant und Flugzeugführer), *Leutnant Gerlach* (Beobachter), *Unteroffizier Thoms* (Bordfunker) und *Unteroffizier Starke* (Bordschütze) in zweimaligem Einsatz auf ein wichtiges Werk der englischen Flugrüstungsindustrie in den MIDLANDS durch besonderen Angriffsgeist und Kühnheit ausgezeichnet.

FREITAG, DEN 11. APRIL 1941

Seit dem Morgen des 10. April befinden sich deutsche Truppen unter dem Befehl des *Generaloberst Freiherrn von Weichs* nach Erzwingung der DRAU-ÜBERGÄNGE trotz schwieriger Wetter- und Geländeverhältnisse in weiterem erfolgreichem Vordringen nach Süden. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Panzertruppen im raschen Vorstoß die kroatische Hauptstadt AGRAM.

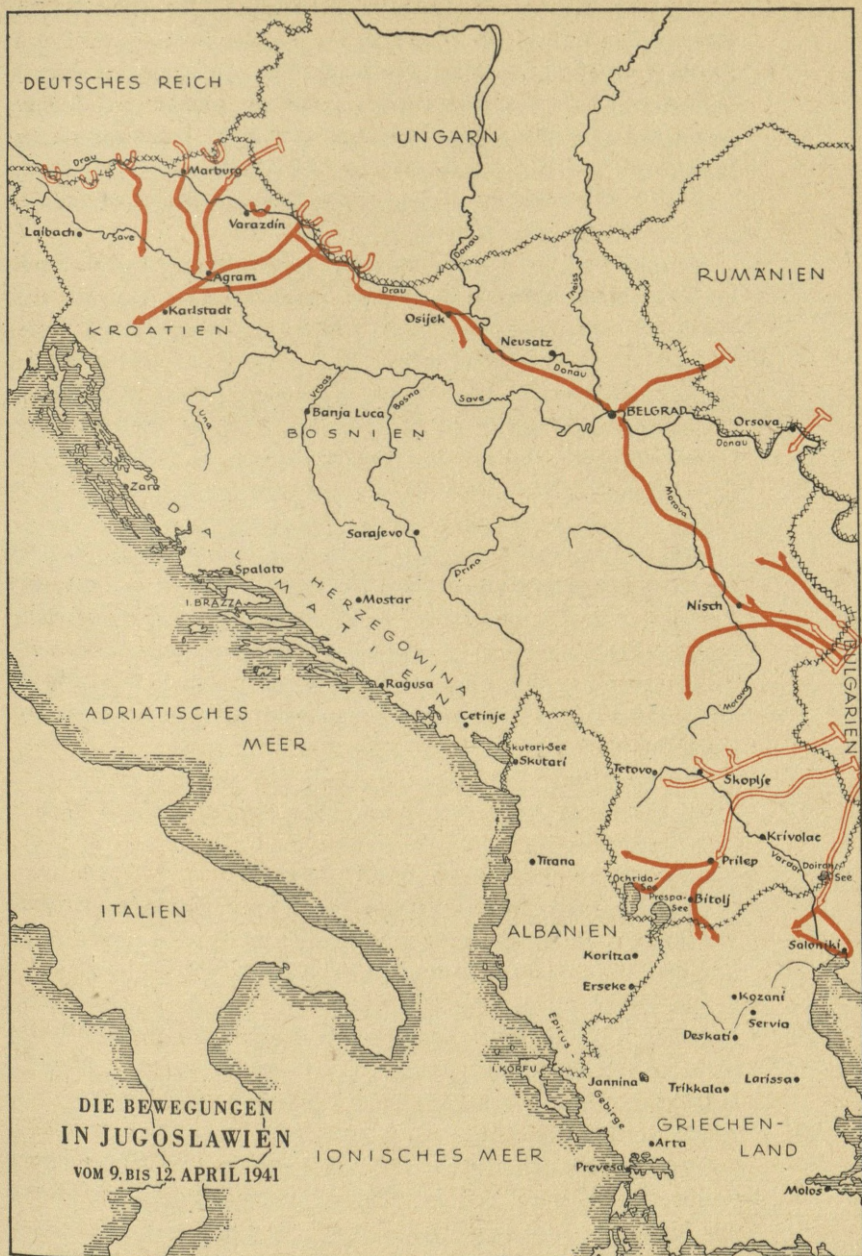
Die von NISCH aus dem Feind in nordwestlicher Richtung scharf nachdrängenden Kräfte haben in den Kämpfen in MITTELSEBNIEN mehrere Divisionen zerschlagen. Sie haben dabei über 10000 Gefangene gemacht und 70 Geschütze sowie zahlreiche andere Beute eingebracht.

Die in SÜDBERBIEN kämpfenden feindlichen Kräfte sind vernichtet. Eine letzte kampfkraftige Gruppe wurde am 10. April bei KRIVOLAC von einer deutschen Division teils aufgerieben, teils gefangenengenommen.

Die Luftwaffe unterstützte das Vorgehen des Heeres.

Westlich AGRAM wurde ein Transportzug mit Erfolg bombardiert. Kampfflugzeuge warfen am 9. April im Hafen von PIRÄUS ein britisches Treibstofflager in Brand und erzielten Bombentreffer auf vier großen Transportschiffen.

Die Übergabe der zur Kapitulation gezwungenen griechischen



11. 4. 41 Armee ostwärts des VARDAR verläuft planmäßig. Die Zahl an Gefangenen und Beute läßt sich noch nicht übersehen.

Die Luftwaffe versetzte der britischen Kriegs- und Versorgungswirtschaft erneut schwere Schläge. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung versenkten 200 km nordwestlich der HEBRIDEN ein Handelsschiff von 3000 BRT durch Volltreffer und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff nordwestlich der SHETLAND-INSELN schwer.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in MITTEL- und SÜDENGAND an. Rollende Angriffe richteten sich mehrere Stunden lang gegen Industriewerke in BIRMINGHAM. Bei guter Sicht konnten zahlreiche Großbrände beobachtet werden, so daß mit starker Wirkung der Angriffe zu rechnen ist. Weitere wirkungsvolle Bombenangriffe hatten die Waffenfabriken von NOTTINGHAM, die Hafeneinrichtungen von SOUTHAMPTON sowie verschiedene Plätze an der britischen OST- und SÜDOSTKÜSTE zum Ziele.

In der CYRENAIKA setzten die deutsch-italienischen Truppen nach der Einnahme von DERN die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bombardierten mehrfach britische Truppenansammlungen bei TOBRUK und griffen die dortigen Hafenanlagen erfolgreich an. Deutsche Flakartillerie schoß einen britischen Jäger vom Muster Hurricane ab.

Der Feind griff bei Tage die Küste der BESETZTEN GEBIETE sowie die Insel NORDERNEY an. Hier entstanden lediglich in der Stadt Schäden in Wohnvierteln. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Schaden verursachten.

Der Feind verlor zehn Flugzeuge im Luftkampf, von denen fünf durch Nachtjäger abgeschossen wurden. Flakartillerie vernichtete vier weitere Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Feindes beträgt damit insgesamt fünfzehn Flugzeuge. Acht eigene Flugzeuge werden vermißt.

Am Durchbruch durch die von griechischen Elitetruppen vollbesetzten, zum Teil in Fels gehauenen Bunkerstellungen der METAXAS-LINIE haben Gebirgsjäger aus den süddeutschen Gauen entscheidenden Anteil. Besonders ausgezeichnet haben

sich hierbei der *Leutnant in einem Gebirgsjägerregiment Ager*, der 11. 4. 41 trotz schwerer Verwundung noch die Wegnahme von zwei Bunkern erzwang, sowie *Major Ens*, der Kommandeur eines Infanterieregiments, der nach Durchbrechen der feindlichen Befestigung mit einem Bataillon tief im Rücken des Feindes eine wichtige Brücke in die Hand nahm und trotz mehrfacher feindlicher Angriffe bis zum Eintreffen weiterer Kräfte offenhielt.

SONNABEND, DEN 12. APRIL 1941

Deutsche und italienische Truppen haben am 11. April mit der Säuberung des LAIBACHER BECKENS begonnen. Gebirgstruppen und Infanteriedivisionen erreichten nach Kämpfen mit serbischen Truppenteilen im unwegsamen Bergland Kroatiens nordwestlich von AGRAM an mehreren Stellen die SAVE.

Schnelle Truppen stießen über Agram auf KARLSTADT (Karlovac) vor. VARAZDIN wurde genommen. Den von dort aus nach Süden vorstoßenden Truppen ergab sich eine serbische Brigade mit ihrem Kommandeur. Unter dem Eindruck des überraschenden und schnellen Vordringens der deutschen Kräfte ist der feindliche Widerstand in Kroatien zusammengebrochen, die serbische Nordarmee in Auflösung begriffen.

Ungarische Truppen haben zwischen DRAU und THEISS die jugoslawische Grenze in südlicher Richtung überschritten.

Verbände des deutschen Heeres gehen von mehreren Seiten her auf BELGRAD vor. Die von NISCH angreifenden Truppen haben dabei in harten Kämpfen den feindlichen Widerstand gebrochen.

Wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, haben sich nördlich des OCHRIDA-SEES deutsche und italienische Verbände die Hand gereicht.

Die Luftwaffe war mit Verbänden des *Generals der Flieger Löhr* im SÜDOSTRAUM gestern besonders erfolgreich. Auf mehreren feindlichen Flugplätzen in NORDBOSNIEN sowie im DONAU-SAVE-RAUM wurden Kasernen und Hallen zerstört und zehn auf dem Boden abgestellte Flugzeuge vernichtet. Bombenangriffe gegen Bahnhöfe und Transportzüge im gleichen Gebiete hatten gute Wirkung. Sturzkampfflugzeuge bombardierten wiederholt feindliche Truppenansammlungen westlich AGRAM.

12. 4. 41 Im Kampfe gegen das britische Mutterland griffen starke Kampffliegerverbände in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in SÜD- und MITTELENGLAND mit guter Wirkung an. Auf die Hafen- und Industriestadt BRISTOL warfen die angreifenden Kampfflugzeuge mehrere Stunden lang bei meist guter Sicht eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Zahlreiche Großfeuer fügten der wiederholt angegriffenen Stadt neue schwere Schäden zu.

Auch PORTSMOUTH wurde mit zahlreichen Sprengbomben schweren Kalibers und Tausenden von Brandbomben belegt. In der Staatswerft, in einem Großkraftwerk und in Kasernen konnten zahlreiche Bombeneinschläge beobachtet werden.

Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen, Flugplätze und Industriewerke in SÜD- und SÜDOSTENGLAND.

Im SEEGBIET DER BRITISCHEN INSELN versenkte die Luftwaffe gestern fünf feindliche Handelsschiffe mit zusammen 24000 BRT und beschädigte ein weiteres großes Schiff schwer.

In NORDAFRIKA setzen die deutschen und italienischen Divisionen die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Deutsche und italienische Sturzkampfverbände belegten unter Jagdschutz die Hafenanlagen von TOBRUK mit Bomben schweren Kalibers, warfen ein Transportschiff in Brand und beschädigten ein weiteres Schiff schwer.

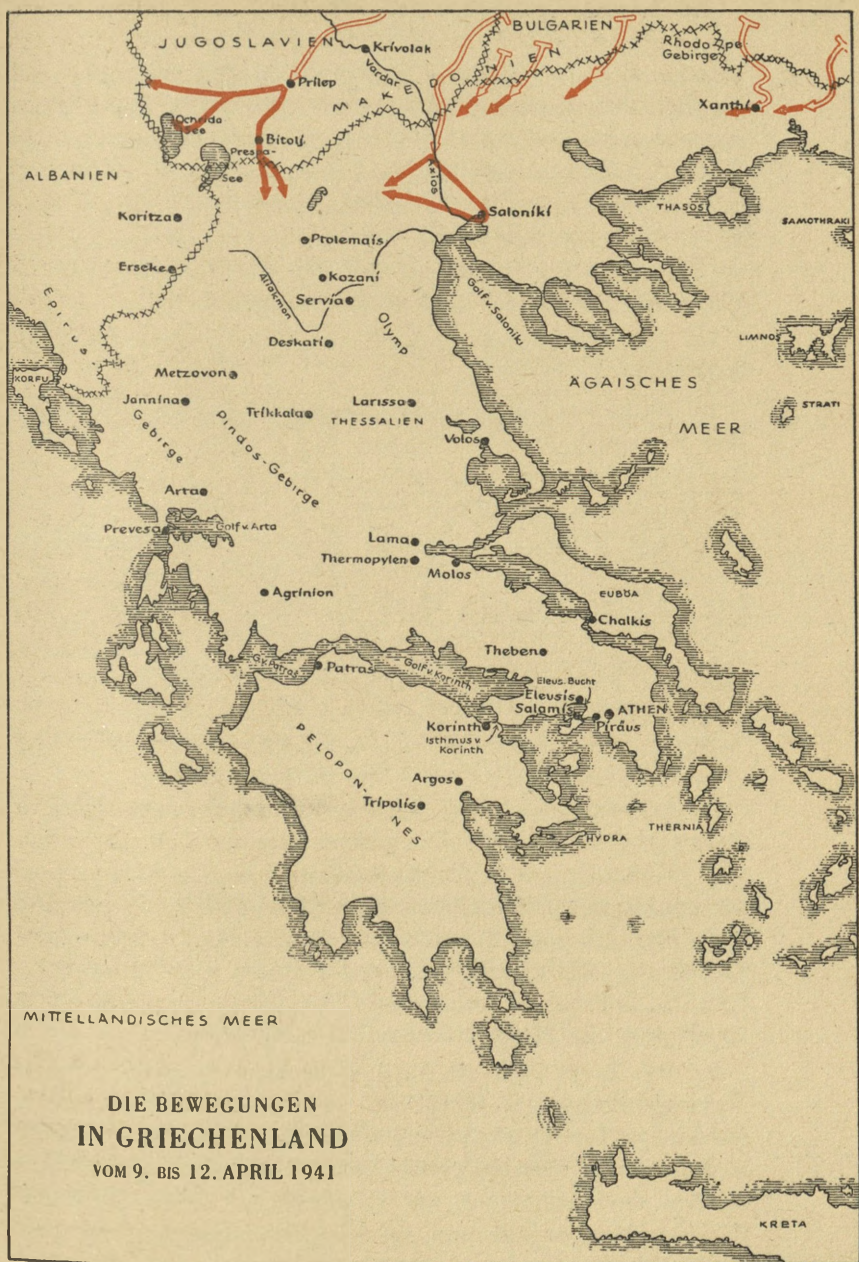
Begleitende Jäger schossen ein britisches Flugzeug vom Muster Hurricane ab.

Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel MALTA verlor der Feind im Luftkampf drei Flugzeuge vom Muster Hurricane. Eigene Verluste traten hierbei nicht ein.

Jagdfieger und Flakartillerie schossen gestern bei dem Versuch des Feindes, das NORDDEUTSCHE KÜSTENGBIET anzufliegen, je ein britisches Kampfflugzeug ab.

In der letzten Nacht flog der Feind in das REICHSGEBIET nicht ein.

Bei dem Vorstoß einer Panzerdivision auf ÜSKÜB am 6. und 7. April haben sich *Oberst Apell*, Kommandeur einer Schützenbrigade, und *Oberstleutnant Borowiez*, Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, besonders ausgezeichnet.



**DIE BEWEGUNGEN
IN GRIECHENLAND**
VOM 9. BIS 12. APRIL 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, besetzten deutsche Truppen unter Führung des *Generalobersten von Kleist* am frühen Morgen des 13. April die serbische Hauptstadt und Festung BELGRAD von Süden her, nachdem am 12. April nachmittags eine kleine Abteilung der 44-Division »Reich« unter Führung des *Hauptsturmführers Klingenberg* von Norden her über die Donau in die Stadt eingedrungen war und die deutsche Flagge auf der deutschen Gesandtschaft gehißt hatte.

Im Zuge der Säuberung des LAIBACHER BECKENS besetzten italienische Verbände LAIBACH.

Im Raum um AGRAM setzten Truppen des deutschen Heeres ihre Bewegungen planmäßig fort. Bei KARLSTADT stellten sie die Verbindung mit den italienischen Kräften her. Die Zahl der bei AGRAM gemachten Gefangenen beträgt nach den bisherigen Meldungen: 22 Generale, darunter zwei Armeeführer, 300 weitere Offiziere und 12000 Mann. Außerdem wurden etwa hundert Geschütze, zehn Flugzeuge, zahlreiche Munitions- und Treibstofflager sowie eine noch nicht zu übersehende Menge an Infanteriewaffen und anderem Kriegsgerät erbeutet.

Die ungarischen Truppen haben nördlich OSIJEK sowie zwischen DONAU und THEISS die feindlichen Grenzbefestigungen durchstoßen und befinden sich in weiterem Vorgehen.

In SÜDSERBIEN vollzog sich der Vormarsch nach Überwindung örtlichen Widerstandes versprengter serbischer Truppenteile planmäßig. Die Luftwaffe bekämpfte im Südostraum auch gestern kriegswichtige Ziele mit stärkstem Erfolg. Sie zerstörte auf Flugplätzen in BOSNIEN und in der HERZEGOWINA insgesamt 39 feindliche Flugzeuge. Im Raum um BELGRAD gelang es, Transport- und Materialzüge durch Bombenwurf zu vernichten und Marschkolonnen zu zersprengen.

In der Nacht zum 12. April versenkten deutsche Kampfflugzeuge bei einem Angriff auf die Reede von SALAMIS ein feindliches Handelsschiff von 4000 BRT und erzielten Bombentreffer auf vier weiteren großen Schiffen. Im Hafen von PIRÄUS wurden zwei Tanklager, ein Kraftwerk und eine Mühle erfolgreich bombardiert und ein feindliches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Andere deutsche Kampfflugzeuge warfen in der gleichen Nacht Brennstofflager und Unterkünfte des Flugplatzes VENEZIA auf der Insel MALTA in Brand. 13. 4. 41

In NORDAFRIKA vollendeten die deutsch-italienischen Truppen die Einschließung von TOBRUK und nahmen in kühnem Vorstoß den an der Ostgrenze der Cyrenaika gelegenen Stützpunkt und Hafen BARDIA. Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten einen britischen Hilfskreuzer im Hafen von TOBRUK.

Besondere Erfolge errangen Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die Versorgungsschifffahrt des britischen Mutterlandes.

Unterseeboote versenkten im NORD- und MITTELATLANTIK und westlich AFRIKA 15 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75922 BRT und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Fernkampfflugzeuge versenkten etwa 400 km westlich der ORKNEY-INSELN ein Handelsschiff von 3800 BRT. Südostwärts HARWICH zeigte ein größeres Handelsschiff nach Bombenwurf Schlagseite.

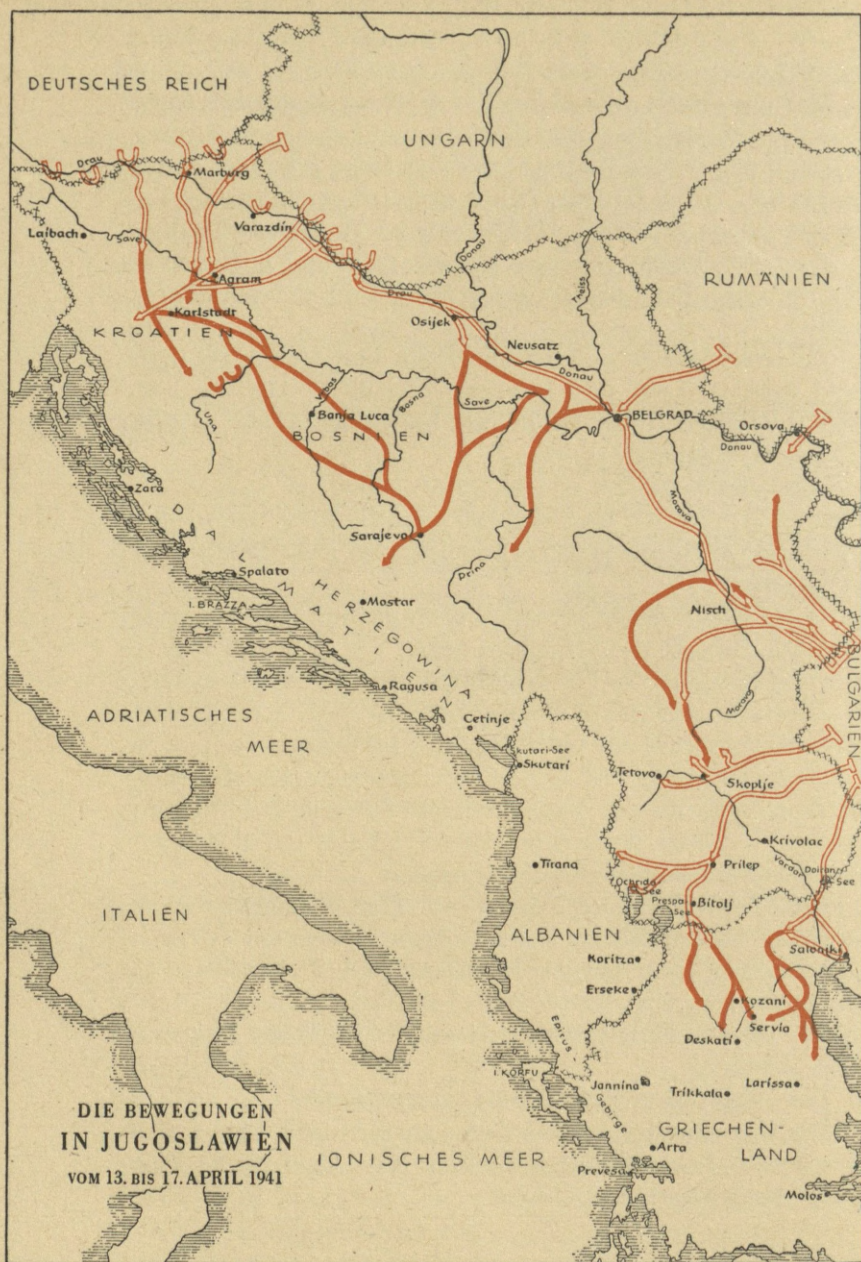
In der letzten Nacht versenkte die Luftwaffe am Ausgang des BRISTOL-KANALS einen Handelsdampfer von 5000 BRT und beschädigte je ein großes Handelsschiff westlich BIDEFORD und südwestlich CARDIFF durch Bombentreffer schwer. Westlich MILFORD HAVEN wurde ein Geleitzug mit guter Wirkung angegriffen.

Weitere Angriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen Hafenanlagen an der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE. Bei Angriffen gegen Flugplätze wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und anhaltende Brände beobachtet.

Bei dem Versuch des Feindes, am Tage die Küste des BESetzten GEBIETES anzufliegen, schossen Jäger ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane und Flakartillerie ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab. In der letzten Nacht brachte Flakartillerie drei weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

Die Gesamtverluste des Feindes am gestrigen Tage und in der letzten Nacht betragen 46 Flugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.



In JUGOSLAWIEN ist die Masse der vor den deutschen Truppen aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet. Die Reste des serbischen Heeres ziehen sich vor den deutschen und italienischen Truppen in das Bergland längs der ADRIATISCHEN KÜSTE zurück. Nur an einzelnen Stellen wird noch Widerstand geleistet. In der Verfolgung des geschlagenen Feindes wurde die SAVE überschritten.

Zur Einnahme BELGRADS wird ergänzend gemeldet, daß schon in der Nacht zum 13. April Teile einer Panzerdivision vom Westen her bis zur Stadtmitte vorgestoßen waren.

In NORDGRIECHENLAND entwickeln sich die Operationen planmäßig.

Die Luftwaffe unterstützte auch am 13. April im SÜDOSTRAUM die Operationen des Heeres durch vernichtende Angriffe mit Jagd-, Kampf- und Sturzkampffliegerverbänden auf feindliche Marschkolonnen im Raum um BELGRAD sowie auf Truppenansammlungen bei BANJA LUKA. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze in MITTELBOSNIEN und in der HERZEGOWINA. Angriffe gegen militärische Ziele in SARAJEWO verursachten schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände in einem großen Truppenlager und in Bahnanlagen.

In NORDAFRIKA wurde im weiteren Vorgehen nach Kampf das FORT CAPUZZO sowie das auf ägyptischem Boden gelegene SOLLUM genommen.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge vernichteten bei einem Angriff auf Flugplätze der Insel MALTA in der Nacht zum 13. April zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und erzielten einen Bombenvolltreffer auf das Heck eines britischen Zerstörers. Am gestrigen Tage wurden auf der Insel MALTA der Flugplatz LUCCA und der Hafen LA VALETTA erneut bombardiert. Deutsche Jagdflugzeuge schossen im Luftkampf über der Insel ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe aus bewaffneten Geleitzügen im ST. GEORGS-KANAL drei Schiffe mit zusammen 28000 BRT und beschädigte zwei weitere große Handelsschiffe schwer.

14. 4. 41 Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 5000 BRT und bombardierten Hafenanlagen an der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE.

Ein Unterseeboot versenkte bei ISLAND einen britischen Hilfskreuzer von etwa 10000 BRT.

Zwei Vorpostenboote schossen an der NORDSEEKÜSTE von sechs angreifenden britischen Flugzeugen zwei ab und beschädigten ein weiteres schwer. Jagdflugzeuge schossen bei DOVER vier Sperrballone ab.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Bei den Kämpfen in SÜDSERBIEN zeichnete sich der Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, *Major Stiefvater*, als Führer einer Vorausabteilung durch persönlichen Einsatz besonders aus.

DIENSTAG, DEN 15. APRIL 1941

Deutsche und italienische Truppen setzen die Verfolgung und Einkreisung der im Raume MOSTAR-SARAJEWO zusammengedrängten Reste des serbischen Heeres gegenüber örtlichem Widerstand fort. Weitere zahlreiche Gefangene konnten eingebracht werden, darunter der Oberbefehlshaber der serbischen Südarmee.

Ungarische Truppen beendeten die Besetzung des DRAU-DONAU-DREIECKS, erreichten weiter ostwärts im Vorgehen nach Süden die Donau und besetzten NEUSATZ.

In NORDGRIECHENLAND warfen Schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS im Vorstoß nach Süden britische Infanterie- und Panzerkräfte, nahmen in scharfem Nachdrängen PROLEMAIS und KOZANI und erzwangen nördlich SERVIA den Übergang über den ALIAKMON. Bei PROLEMAIS wurden 30 britische Panzerkampfwagen vernichtet. Andere Verbände stießen von SALONIKI über den UNTEREN ALIAKMON nach Süden vor. Die Engländer versuchen ihren Rückzug durch Nachhuten zu decken und durch umfangreiche Zerstörungen die deutsche Verfolgung aufzuhalten.

An der ALBANISCHEN FRONT weichen die griechischen Truppen vor italienischen Angriffen zurück. Teile der nachdrängen-

den italienischen Armee haben KORITZA nach Süden durch- 15. 4. 41
schritten.

Die Luftwaffe fügte auch gestern den Resten des serbischen Heeres durch wiederholte Angriffe schwere Verluste zu. Sturzkampf-, Zerstörer- und Jagdflugzeuge rieben feindliche Marschkolonnen im unteren BOSNA-TAL und im Raum zwischen SAVE und DRINA auf. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen im Raum um SARAJEWO und erzielten auf dem Flugplatz MOSTAR Bombentreffer inmitten abgestellter Flugzeuge.

Andere Verbände der Luftwaffe zersprengten griechische Truppenansammlungen bei DESKATI.

Jäger schossen in der Gegend des PRESPE-SEES sechs britische Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ab.

Bei Bombenangriffen auf den Hafen von PIRÄUS versenkte die Luftwaffe vier Handelsschiffe mit zusammen etwa 35000 BRT, beschädigte acht große Handelsschiffe schwer und warf die Hafenanlagen in Brand.

In den beiden letzten Nächten wurden in der ELEUSIS-BUCHT und vor PIRÄUS auf einem Zerstörer und drei großen Handelsschiffen Bombentreffer schweren Kalibers erzielt. Ein weiterer wirksamer Angriff mit Sprengbomben richtete sich gegen den Flugplatz von ELEUSIS.

Bei Tage und bei Nacht wurden zwei Flugplätze auf der Insel MALTA mehrmals erfolgreich angegriffen.

In NORDAFRIKA unterstützten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowie Jäger den Angriff auf TOBRUK, beschädigten ein großes Handelsschiff schwer und schossen zwei britische Flugzeuge vom Muster Hurricane im Luftkampf ab.

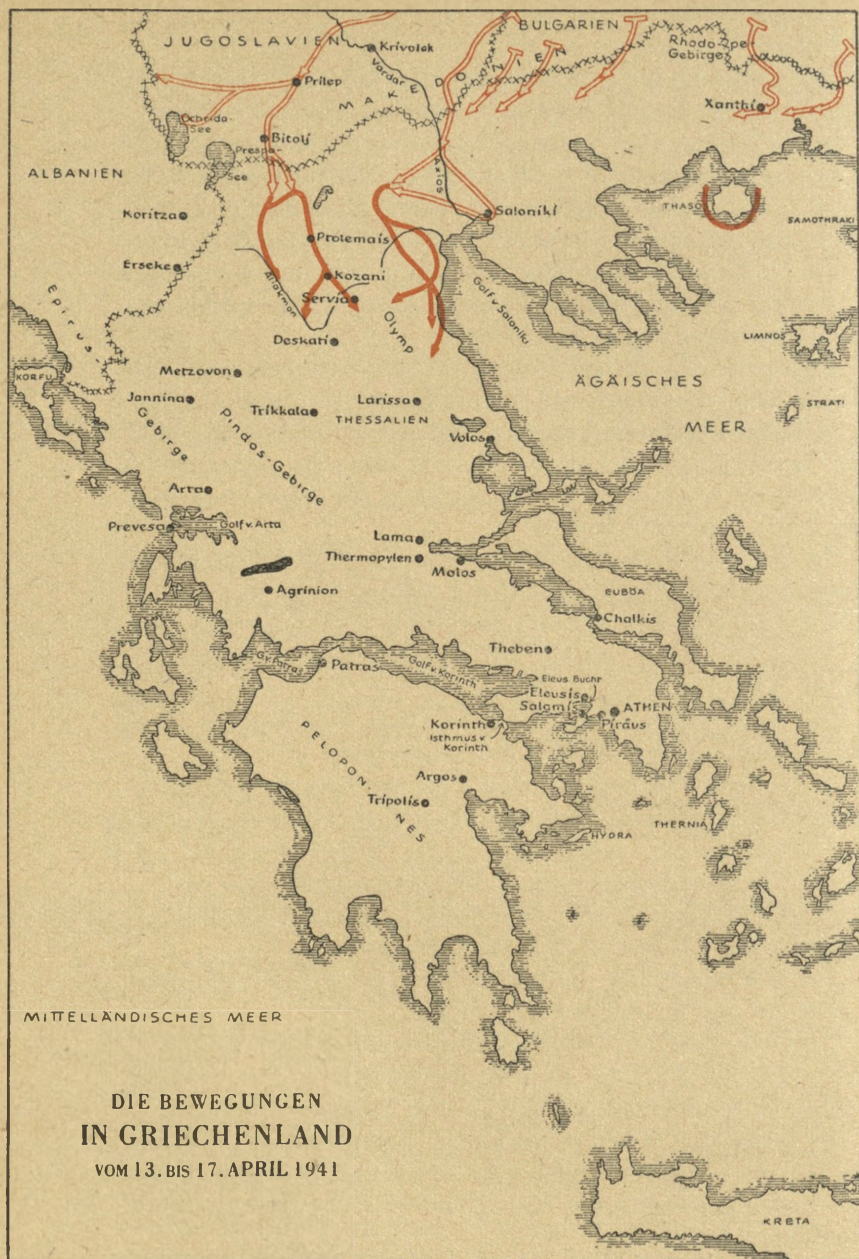
Deutsche Flakartillerie brachte bei DERNA zwei Kampfflugzeuge vom Muster Wellington zum Absturz.

Im SEEGEBIET um die BRITISCHEN INSELN beschädigte die Luftwaffe zwei feindliche Handelsschiffe.

Bomben schweren Kalibers trafen bei einem kühn geführten Tiefangriff ein Werk der Flugrüstungsindustrie in MANCHESTER und riefen starke Zerstörungen in einer Montagehalle hervor.

In der letzten Nacht vernichteten Kampfflugzeuge bei Angriffen gegen zwei Flugplätze in SÜDENGLAND 19 Flugzeuge am Boden und zerstörten durch Bombentreffer Hallen, Unterkünfte und Rollfelder.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung konnten in verschie-



DIE BEWEGUNGEN
IN GRIECHENLAND
VOM 13. BIS 17. APRIL 1941

denen Hafenanlagen in SÜDENG LAND und an der SCHOTTISCHEN 15. 4. 41
OSTKÜSTE Bombentreffer schweren Kalibers erzielen.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Bei den Kämpfen im RHODOPE-GEBIRGE in Mazedonien haben sich am 8. April der Kommandeur eines Infanteriebataillons, *Major Fett*, der *Oberleutnant Gutsche* in einem Infanterieregiment sowie von einem Pionierbataillon der *Oberleutnant Krell* und der *Unteroffizier Unger* bei Wegnahme eines mit 45 Maschinengewehren und Granatwerfern bestückten Befestigungswerkes durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Am 7. April haben sich bei der Erstürmung der griechischen Bergbefestigung HELLAS der *Oberleutnant Leukfeld*, Kompaniechef in einem Infanterieregiment, und der *Oberleutnant Rast*, Kompaniechef in einem Pionierbataillon, besonders ausgezeichnet.

MITTWOCH, DEN 16. APRIL 1941

Die Reste des serbischen Heeres gehen der Auflösung entgegen.

Deutsche motorisierte Truppen stießen bis SARAJEWO vor und besetzten die Stadt. Tausende von Serben streckten die Waffen, Gefangenenumd Beutezahlen wachsen stündlich. Die Luftwaffe bombardierte Bahnanlagen und militärische Stützpunkte der SÜDLICHEN HERZEGOWINA sowie einen Flottenstützpunkt an der ADRIA. Sturzkampfflugzeuge erzielten vor der DALMATINISCHEN KÜSTE Volltreffer auf einen großen bewaffneten Transporter, der nach dem Angriff mit Schlagseite liegenblieb. Ein weiteres großes Handelsschiff wurde bei der Insel BRAZZA schwer beschädigt, ein Flugboot durch MG-Beschuß zerstört.

In GRIECHENLAND haben Schnelle Truppen die zurückgehenden britischen und griechischen Verbände durch scharfes Nachstoßen am OLYMP und den Bergen westlich davon zum Kampf gestellt.

An der griechischen Front fügten Sturzkampfverbände dem südlich SERVIA zurückgehenden Feinde schwere Verluste zu. In Luftkämpfen wurden drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht, auf griechischen Flugplätzen 17 feindliche Flugzeuge

16. 4. 41 in Brand geschossen. Im Hafen von PIRÄUS wurden weitere neun große Schiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA wurde ein von Kriegsschiffen unterstützter Vorstoß britischer Panzerkräfte auf SOLLUM abgewiesen.

In der letzten Nacht griffen starke Kampffliegerverbände den wichtigen britischen Versorgungs- und Werfthafen BELFAST in NORDIRLAND an. Schon die ersten Angriffswellen erzielten Bombenvolltreffer im Hafengebiet und in Rüstungswerken der Stadt. Zahlreiche Spreng- und Brandbomben riefen in den Harland- und Wolff-Werften ausgebreitete Brände hervor. Gleichzeitig griffen andere Verbände von Kampfflugzeugen kriegswichtige Ziele, vor allem Hafenstädte, an der ENGLISCHEN OST- und SÜDKÜSTE mit guter Wirkung an.

Bei Einfлюgsversuchen am Tage in die BESETZTEN GEBIETE und bei eigenen Jagdvorstößen gegen die BRITISCHE SÜDKÜSTE verlor der Feind am 15. April im Luftkampf sechs Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug. Eigene Verluste traten hierbei nicht ein.

In der Nacht zum 16. April unternahm der Feind lediglich Störangriffe auf das NORDDEUTSCHE KÜSTENGEBIET. Durch Bombenwurf entstand nur geringer Sachschaden. Marineartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

In der Zeit vom 11.-15. April verlor der Feind 135 Flugzeuge und vier Sperrballone. Hiervon wurden 24 im Luftkampf, elf durch Flakartillerie, drei durch die Kriegsmarine abgeschossen und 97 Flugzeuge am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 32 eigene Flugzeuge verloren.

Der *Leutnant Schutters* eines Gebirgsjägerregiments zeichnete sich dadurch besonders aus, daß er mit einem schwachen Spähtrupp tief in die feindliche Stellung eindrang, einen feindlichen Divisionskommandeur und mehrere Offiziere gefangen nahm und ohne Verluste zurückkehrte.

DONNERSTAG, DEN 17. APRIL 1941

Als Vergeltung für den britischen Luftangriff auf das Wohn- und Kulturzentrum der Reichshauptstadt in der Nacht zum 10. April führte die deutsche Luftwaffe in der letzten Nacht einen Großangriff gegen die BRITISCHE HAUPTSTADT durch.

Zahlreiche deutsche Kampfgeschwader warfen während der 17. 4. 41 ganzen Nacht ununterbrochen zahllose Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben ab. Bei guter Erdsicht konnten die Bombendetonationen und ihre Wirkungen einwandfrei beobachtet werden. In den Hafenbezirken sowie in anderen Stadtteilen entstanden schon beim Abflug der ersten Verbände große Brände, die sich teilweise zu ausgedehnten Flächenbränden vereinigten. Der Schein dieser Großfeuer war bereits vom Kanal, zum Teil von der belgischen Küste aus zu beobachten. In Zukunft wird jeder britische Luftangriff auf Wohnviertel in Deutschland in verstärktem Maße vergolten werden.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die in Auflösung begriffene 2. Serbische Armee im Raum um SARAJEWO kapituliert. Die Säuberung des Landes von Versprengten verläuft planmäßig. Stellenweise noch auftretender Widerstand wurde schnell gebrochen.

In DALMATIEN sind italienische Verbände im Vorgehen über SPALATO (Split) nach Südosten. In SÜDALBANIEN wurde das unweit der griechischen Grenze gelegene ERSEKE genommen. Weitere Kräfte griffen aus NORDALBANIEN heraus an und überschritten beiderseits des SKUTARI-SEES an mehreren Stellen die serbische Grenze.

In GRIECHENLAND sind die Truppen des deutschen Heeres weiter im Angriff nach Süden und nahmen das südlich des ALIAKMON gelegene SERVIA. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

An der GRIECHISCHEN OSTKÜSTE griffen Teilkkräfte der deutschen Luftwaffe Schiffsansammlungen an, versenkten insgesamt 19000 BRT Handelsschiffsraum und beschädigten weitere Schiffe.

Auch im Kampf gegen die Versorgungsschiffahrt des britischen Mutterlandes hatte die Luftwaffe besondere Erfolge. Im ST. GEORGS-KANAL beschädigten Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vier Schiffe mit zusammen 28000 BRT und im Seegebiet 400 km westlich IRLAND, einen Frachter von 5000 BRT im Tiefangriff so wirkungsvoll, daß ihre Vernichtung als sicher gelten kann.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafen- und Werftanlagen am UNTEREN THEMSE-LAUF, sowie gegen einige Flugplätze. Bei einem Angriff auf GREAT-YARMOUTH trafen mehrere Bomben schweren Kalibers eine Großmühle sowie dazugehörige Lagerschuppen.

17. 4. 41 Der Feind warf in der Nacht an mehreren Orten NORDWEST-DEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben, die aber keine nennenswerten Schäden verursachten. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung sind gering. Vier britische Flugzeuge wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie abgeschossen.

Bei der Einnahme von SKOPLJE (Üsküb) am 7. April hat sich *Hauptmann Buschhausen*, Kompaniechef in einem Schützenregiment, durch persönlichen Einsatz gegenüber einem vielfach überlegenen Feind besonders ausgezeichnet.

Eine aus Pionieren, Teilen der Luftwaffe und Sonderformationen zusammengestellte Gefechtsgruppe unter *Oberst Bazing* hat im Morgengrauen des 6. April die DONAU am Eisernen Tor bei Orsova unter schwierigsten Stromverhältnissen überschritten. Im kühnen Handstreich wurde das jugoslawische Ufer genommen, zäher Widerstand gebrochen und alle feindlichen Versuche, die Fahrrinne zu sperren, vereitelt. Damit wurde durch entschlossenes Zufassen weniger deutscher Soldaten ein lebenswichtiger Schiffahrtsweg gesichert und dem beabsichtigten feindlichen Zugriff entzogen.

FREITAG, DEN 18. APRIL 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat am 17. April abends die gesamte serbische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet war, kapituliert. Die Kämpfe in JUGOSLAWIEN finden damit am 18. April, 12 Uhr, ihren Abschluß. Gefangenen- und Beutezahlen sind noch nicht annähernd zu ermitteln.

Die Besetzung der letzten Teile des serbischen Gebiets durch deutsch-italienische Truppen steht vor der Vollendung. An der DALMATINISCHEN KÜSTE besetzten italienische Truppen RAGUSA (Dubrovnik) und MOSTAR sowie im Vorgehen von Süden CETINJE.

In NORDGRIECHENLAND entwickelten sich die Kämpfe trotz schwierigster Gelände- und Witterungsverhältnisse sowie zahlreicher Straßenzerstörungen weiterhin erfolgreich.

Es wurden über 17000 Gefangene gemacht und zahlreiche Geschütze, darunter 25 schwere, erbeutet. Zwölf englische Panzerspähwagen konnten vernichtet werden.

Bei einem Vorstoß gegen die BRITISCHE SÜDOSTKÜSTE versenkten Schnellboote, wie bereits bekanntgegeben, aus einem

Geleitzug vier bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 13000 BRT und beschädigten ein weiteres Schiff schwer. 18. 4. 41

Die Luftwaffe führte in der letzten Nacht mit starken Kampffliegerkräften abermals einen harten Schlag gegen den Kriegshafen PORTSMOUTH. Durch Abwurf vieler Tonnen von Spreng- und Brandbomben bei guter Sicht entstanden schwere Schäden im Hafengebiet und in den Dockanlagen. Volltreffer riefen viele Großfeuer und zahlreiche kleine Brände in der Staatswerft und in anderen kriegswichtigen Zielen der Stadt hervor.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung belegten am Tage im Tiefangriff eine Fabrikanlage an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE wirksam mit Bomben schweren Kalibers und versenkten in der THEMSE-MÜNDUNG einen Frachter von 2000 BRT.

Jagdfieger schossen an der KANALKÜSTE ein britisches Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Beaufort ab. Flakartillerie vernichtete zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire.

In NORDAFRIKA wiesen die deutschen und italienischen Truppen mehrere feindliche Angriffe auf SOLLUM und Ausfallversuche aus dem eingeschlossenen TOBRUK ab.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in den Abendstunden den Hafen LA VALETTA auf der Insel MALTA.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten NORD-, WEST- und MITTELDEUTSCHLANDS wahllos Spreng- und Brandbomben. Trotz der Warnung, die die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Nacht durch den gewaltigen Vergeltungsangriff auf London gegeben hatte, drangen stärkere Kräfte wieder bis an die äußere Flaksperrre BERLINS vor. Es gelang jedoch nur einzelnen Flugzeugen, den Feuergürtel bis zum Stadtinnern zu durchstoßen. Hier wurden sie durch starkes Abwehrfeuer am gezielten Bombenabwurf gehindert. Vier öffentliche Gebäude, darunter erneut die Staatsbibliothek, sowie etwa zehn Wohnhäuser erlitten Schäden. Die Anzahl der Verletzten ist gering. Auch im übrigen Reichsgebiet sind die Schäden unerheblich. Bei diesen Angriffen wurden sechs feindliche Flugzeuge vernichtet, davon vier durch Flakartillerie, eins durch Nachtjäger und eins durch Marineartillerie.

In der Zeit vom 16. bis zum Morgen des 18. April wurden 24 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen und eine größere Zahl weiterer Flugzeuge am Boden zerstört. Allein in Tagluftkämpfen am 16. April über dem KANALGEBIET

18. 4. 41 schossen deutsche Jäger neun britische Jagdflugzeuge ab. Während der gleichen Zeit wurden zehn eigene Flugzeuge vermißt.

Oberstleutnant Mölders errang am 16. April seinen 64. und 65., *Oberstleutnant Galland* am 15. April seinen 59. und 60. Luftsieg.

Bei dem Schnellbootvorstoß gegen die BRITISCHE SÜDOST-KÜSTE zeichneten sich *Oberleutnant zur See Feldt* als Chef einer Schnellbootflottille und *Oberleutnant zur See Meentzen* als Schnellbootkommandant besonders aus.

SONNABEND, DEN 19. APRIL 1941

Am 18. April, 12 Uhr, ist auf dem SERBISCHEN KRIEGSSCHAUPLATZ Waffenruhe eingetreten.

Die in GRIECHENLAND kämpfenden Truppen durchstießen im weiteren Vorgehen das Bergland nordostwärts des PINDOS. Im Vorstoß beiderseits des OLYMPS wurden die Nachhuten der britischen Hauptkräfte geworfen, die südlichen Ausgänge des Gebirges im scharfen Nachdrängen erkämpft und in der thessalischen Ebene der wichtige Straßenknotenpunkt LARISSA genommen.

Gebirgsjäger hißten auf dem Gipfel des OLYMP die Reichskriegsflagge.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Wetterlage die Operationen des Heeres durch Einsatz von Kampffliegerverbänden gegen feindliche Kolonnen im Raum von LARISSA und gegen die Straße JANNINA-ARTA. Auf griechischen Flugplätzen wurden fünf Flugzeuge in Brand geschossen.

Im Hafen von CHALKIS vernichteten Kampfflugzeuge mehrere Transporter mit zusammen 29000 BRT und erzielten auf weiteren Handelsschiffen Bombentreffer.

In der letzten Nacht bekämpfte die Luftwaffe die britische Versorgungsschiffahrt mit guter Wirkung. So wurden im BRISTOL-KANAL aus einem bewaffneten Geleitzug zwei Handelsschiffe mit zusammen 11000 BRT vernichtet und auf einem dritten Schiff Bombentreffer erzielt. Andere Kampfflugzeuge versenkten vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE drei Handelsschiffe mit zusammen 8000 BRT und beschädigten ein weiteres Schiff schwer. Damit verlor der Feind in wenigen Stunden im Seegebiet um das britische Mutterland 19000 BRT.

In NORDAFRIKA wurde der Kampf um die festungsartig aus- 19. 4. 41
gebauten Stellungen von TOBRUK im Zusammenwirken mit der
Luftwaffe weitergeführt. Deutsche und italienische Sturz-
kampfflugzeuge bombardierten am 17. April mit gutem Erfolg
Erdziele um Tobruk. Volltreffer richteten in den Befestigungs-
anlagen, in Batteriestellungen und Betriebsstofflagern große
Zerstörungen an und verursachten weithin sichtbare Brände.
Weitere Angriffe auf den Hafen von Tobruk führten deutsche
Kampfflugzeuge in der Nacht zum 18. April durch. Deutsche
Sturzkampfflugzeuge versenkten gestern bei SOLLUM einen
stark bewaffneten Hilfskreuzer von 8000 BRT. Begleitende
Zerstörerflugzeuge schossen hierbei ein Kampfflugzeug vom
Muster Bristol-Blenheim ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht in das
REICHSGEBIET ein.

Beim Versuch, in den gestrigen Tages- und Abendstunden die
NORWEGISCHE KÜSTE und die KANALKÜSTE anzufliegen, verlor
der Feind elf Flugzeuge, von denen sechs im Luftkampf, drei
durch leichte Seestreitkräfte in der NORDSEE und je eins durch
Flakartillerie und Marineartillerie abgeschossen wurden.

Ein Aufklärungsflugzeug schoß außerdem im Ausgang des
ST. GEORG-KANALS im Luftkampf mit zwei feindlichen Jägern
ein Flugzeug vom Muster Spitfire ab.

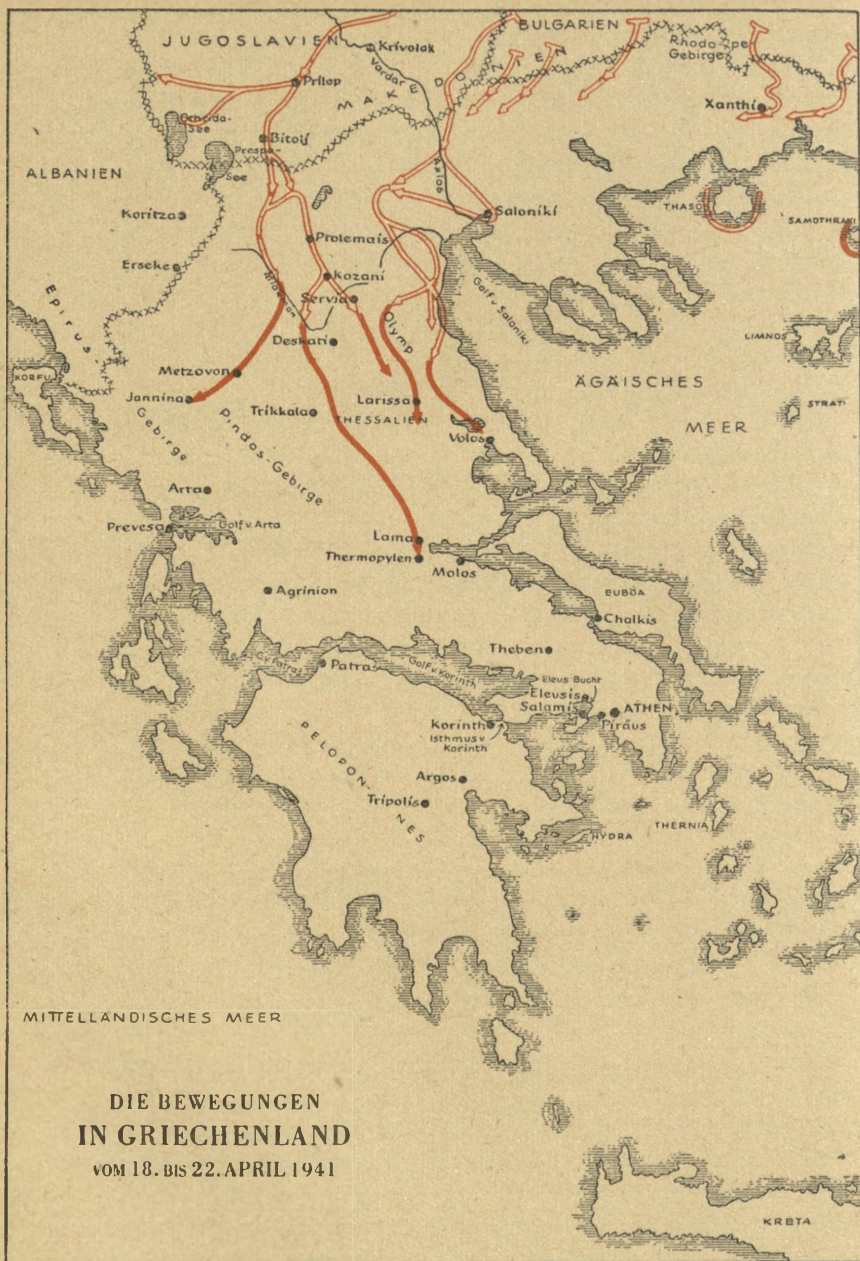
Damit wurden insgesamt 13 feindliche Flugzeuge abge-
schossen und fünf am Boden zerstört. Drei eigene Flugzeuge
werden vermißt.

SONNTAG, DEN 20. APRIL 1941

Für den erneuten Angriff britischer Flugzeuge auf Wohnviertel
in Berlin in der Nacht zum 18. April führte die deutsche Luft-
waffe in der vergangenen Nacht den zweiten Vergeltungsschlag
gegen LONDON.

Auch bei diesem Großangriff wurden mit vielen Hunderten
von Flugzeugen während der ganzen Nacht gewaltige Mengen
von Spreng- und Brandbomben auf die Stadt abgeworfen.

Die weithin leuchtenden Großfeuer besonders im THEMSE-
BOGEN, den MILLWALL-DOCKS und im Stadtteil GREENWICH
sind ein sicherer Anhalt für die furchtbare Wirkung dieses von
England abermals herausgeforderten Vergeltungsangriffs.



DIE BEWEGUNGEN
IN GRIECHENLAND
VOM 18. BIS 22. APRIL 1941

In der THESSALISCHEN EBENE drängen die deutschen Truppen 20. 4. 41
den geworfenen britisch-griechischen Kräften nach.

Westlich des PINDOS geht der Feind vor den italienischen Truppen, stellenweise unter Auflösungserscheinungen, zurück. Den ostwärts des Gebirges vorgehenden deutschen Truppen ergaben sich zahlreiche griechische Soldaten und geschlossene Verbände.

Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unterstützten die Operationen des Heeres bei der Einnahme von LARISSA und TRIKALA. Sie bekämpften zurückgehende Truppen und Kolonnen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen, vernichteten auf einem Flugplatz zehn Jagdflugzeuge vom Muster Gloster und im Luftkampf ein weiteres britisches Jagdflugzeug vom Muster Spitfire.

Im nördlichen Gebiet JUGOSLAWIENS wurden bisher 1500 Offiziere und 224 000 Mann als Gefangene gezählt.

In NORDAFRIKA blieben Angriffe des Feindes auf SOLLUM trotz Unterstützung durch See- und Luftstreitkräfte ohne Erfolg.

In TOBRUK belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. April und am gestrigen Tage die Hafenanlagen und andere militärische Ziele mit Bomben schweren Kalibers. Volltreffer verursachten große Brände und heftige Explosionen.

Bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen LA VALETTA auf der Insel MALTA entstanden schwere Schäden in der Staatswerft und in Lagerhallen. Ein Öltanklager geriet in Brand.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vernichteten gestern an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 6000 BRT.

Bei einem Jagdvorstoß gegen die BRITISCHE SÜDOSTKÜSTE verlor der Feind im Luftkampf ein Jagdflugzeug vom Muster Spitfire.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

MONTAG, DEN 21. APRIL 1941

In GRIECHENLAND stießen die deutschen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Feindes über LARISSA hinaus weit nach Süden vor. Andere Kräfte nahmen im Vorgehen über das PINDOS-GEBIRGE nach Westen den über 1500 Meter hohen Paß bei METSOVON.

21. 4. 41 In ALBANIEN erreichten die italienischen Truppen im weiteren Vordringen an vielen Stellen die griechische Grenze.

Die Luftwaffe bekämpfte an der GRIECHISCHEN OSTKÜSTE britische Truppentransportschiffe mit gutem Erfolg. Im Hafen von VOLOS wurde ein feindliches Handelsschiff von etwa 7000 BRT durch Bombenwurf zerstört. Bei CHALKIS erhielten zwei große Transporter schwere Treffer. Jagdflugzeuge schossen am 19. April fünf britische Kampfflugzeuge und ein Jagdflugzeug ohne eigene Verluste ab.

Im MITTELMEERRAUM versenkte ein deutscher Kampffliegerverband aus einem feindlichen Geleitzug ein großes Transportschiff durch Volltreffer schwersten Kalibers. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht wiederum den Hafen LA VALETTA auf der Insel MALTA mit guter Wirkung an.

In NORDAFRIKA wurden erneute, mit Unterstützung von Panzern geführte feindliche Vorstöße auf SOLLUM und aus TOBRUK heraus abgewiesen. Deutsche Jäger schossen hier im Luftkampf vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ab. Flakartillerie brachte ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz.

Vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE erhielt ein Handelsschiff von 3000 BRT einen Bombentreffer. Mit seinem Verlust kann gerechnet werden. In NORDOSTSCHOTTLAND wurde eine Fabrikanlage im Tiefflug mit Bomben belegt.

Bei Luftkämpfen über dem KANAL und vor der THEMSEMÜNDUNG verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire, über der BRITISCHEN SÜDWESTKÜSTE ein Kampfflugzeug.

Marineartillerie nahm feindliche Handelsschiffe vor DOVER unter Feuer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an mehreren Orten NORDWEST- und WESTDEUTSCHLANDS Bomben, die lediglich Wohngebäude beschädigten und einige Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Flakartillerie schoß eines der angreifenden Flugzeuge ab.

In den Kämpfen nördlich AGRAM hat sich *Rittmeister Sachbacher* am 13. April dadurch ausgezeichnet, daß er mit seiner Radfahrerschwadron durch entschlossenes Zufassen einen feindlichen Divisionsstab gefangennahm und dadurch die Übergabe der Masse dieser Division, etwa 12000 Mann, herbeiführte.

Die Luftwaffe griff gestern in den GRIECHISCHEN GEWÄSSERN mit besonderem Erfolg feindliche Schiffe an, die zum Abtransport des vom griechischen Festland flüchtenden britischen Expeditionskorps eingesetzt waren.

Kampfflugzeuge versenkten – wie zum Teil schon bekanntgegeben – sechs beladene Schiffe mit zusammen 31 000 BRT und beschädigten außerdem mehrere Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann.

In GRIECHENLAND setzten die deutschen Truppen ihr Vorgehen über das PINDOS-GEBIRGE nach Westen fort, erreichten die Stadt JANNINA und damit die Hauptrückzugsstraße des an der italienisch-griechischen Front kämpfenden Feindes.

Italienische Kräfte verfolgten von Norden her den vielfach noch zäh kämpfenden Feind.

Über LARISSA trotz zahlreicher Straßenerstörungen weit nach Süden vorgestoßene deutsche Truppen nahmen die Stadt LAMIA.

Die südostwärts Larissa gelegene Hafenstadt VOLOS wurde nach Überwindung des Feindwiderstandes besetzt.

An der griechischen Front verlor der Feind elf britische Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane im Luftkampf und fünf weitere vom gleichen Muster durch Tiefangriff auf den Flugplatz AGRINION.

In NORDAFRIKA konnte ein feindlicher Vorstoß auf SOLLUM und ein gleichzeitiges Landungsmanöver bei BARDIA unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen und eine Anzahl Gefangener gemacht werden.

Erneute Ausfallversuche feindlicher Panzerkampfwagen bei TOBRUK scheiterten.

Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bombardierten hier mit guter Wirkung drei große Handelsschiffe, von denen eins durch Brand vernichtet wurde.

Starke Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht bei gutem Angriffswetter abermals den Kriegshafen PLYMOUTH mit Spreng- und Brandbomben.

Es entstanden Großfeuer in den Werftanlagen und Lagerhäusern sowie heftige Explosionen auf dem Gelände des Gaswerkes.

22. 4. 41 Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen den Hafen GREAT-YARMOUTH und die Flugplätze in SÜDENGELAND. Hallen und Unterkünfte wurden zerstört.

In OSTENGELAND erzielten leichte und schwere Kampfflugzeuge in der Nacht zum 21. April auf fünf Flugplätzen Bombenvolltreffer, die starke Brände hervorriefen und abgestellte Flugzeuge zerstörten.

Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht im BRISTOLKANAL aus einem Geleitzug ein Handelsschiff von 8000 BRT, beschädigten ein zweites großes Handelsschiff schwer und vernichteten vor der BRITISCHEN SÜDWESTKÜSTE ein Vorpostenboot.

Bei Jagdvorstößen gegen die BRITISCHE INSEL und Luftkämpfen im KANALGEBIET verlor der Feind drei Jagdflugzeuge und einen Sperrballon.

An der KANALKÜSTE wurde ein britisches Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim abgeschossen.

Über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht Kampfhandlungen statt.

Bei den Kämpfen in SÜDSERBIEN zeichnete sich *Oberleutnant Koester* bei der Gefechtsluftaufklärung durch kühne Erkundungsflüge besonders aus.

Hauptmann Joppin errang seinen 40. Luftsieg.

Am 13. April hat sich der *Leutnant in einem Kradschützenbataillon Hornberg* dadurch besonders ausgezeichnet, daß er im feindlichen Feuer die vom Gegner vorbereitete Sprengung von neun Brücken verhinderte.

MITTWOCH, DEN 23. APRIL 1941

Die Bewegungen des deutschen Heeres in GRIECHENLAND verlaufen planmäßig.

Über LAMIA weiter nach Süden vorstoßende Kräfte stellten an der historischen Enge der THERMOPYLEN englische Nachhuten zum Kampf.

In den GRIECHISCHEN GEWÄSSERN vernichteten deutsche Kampfflugzeuge gestern sieben feindliche Handelsschiffe mit zusammen 37000 BRT und beschädigten zwölf weitere große Schiffe durch Bombenwurf. In der SUDA-BUCHT traf eine Bombe schwersten Kalibers ein großes Kriegsschiff. Bei den angegriffenen Schiffen handelt es sich überwiegend um Trans-

porter, die Teile der aus Griechenland flüchtenden britischen 23. 4. 41 Truppen an Bord hatten.

Kampf- und Jagdflugzeuge zerstörten gestern und vorgestern bei Angriffen gegen feindliche Flugstützpunkte auf dem griechischen Festland 24 Flugzeuge am Boden und setzten mehrere Flakgeschütze außer Gefecht.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge richteten in der letzten Nacht neue schwere Zerstörungen in der Kriegswerft und in Tanklagern des Hafens LA VALETTA auf der Insel MALTA an. Ein britischer Zerstörer wurde schwer getroffen. Im Hafen entstanden große Brände. Bei Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge durch Tiefangriffe auf einen Geleitzug südlich ALDEBURGH ein Handelsschiff von 3000 BRT und beschädigten ein zweites Schiff durch Bombentreffer schwer. In der letzten Nacht vernichteten Kampfflugzeuge drei Handelsschiffe mit zusammen 11000 BRT und beschädigten weitere drei große Schiffe.

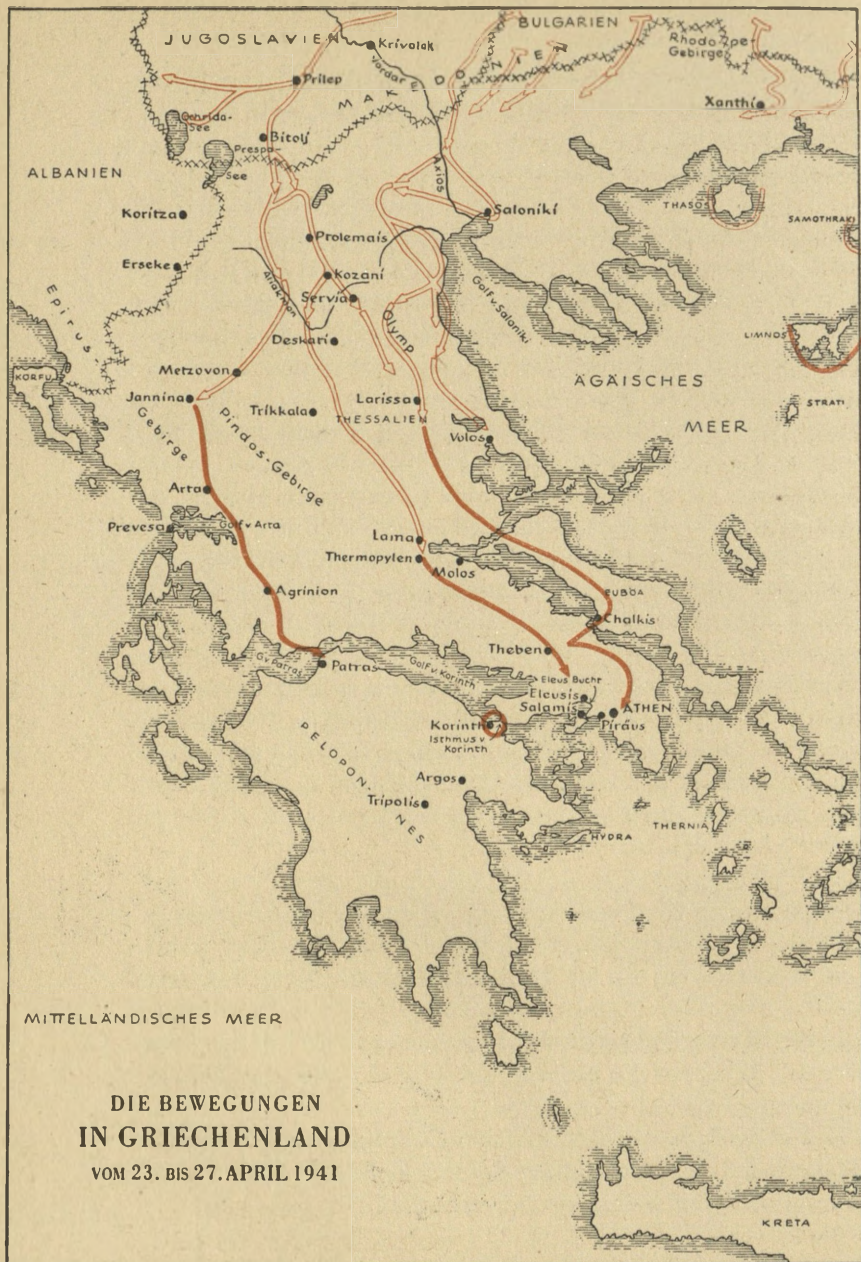
Starke Verbände von Kampfflugzeugen belegten in der Nacht zum 23. April abermals den wichtigen Kriegshafen PLYMOUTH mit Spreng- und Brandbomben. Schwerpunkt des Angriffs waren die Werftanlagen, Versorgungsbetriebe und Lebensmittellager der Marine. Es entstanden ausgebreitete Brände. Andere Kampfflugzeuge griffen mit guter Wirkung den Kriegshafen von PORTSMOUTH sowie Hafenanlagen an der SÜDOST- und SÜDWESTKÜSTE der britischen Insel und an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE an.

Bei Einfugversuchen des Feindes in das BESETZTE GEBIET brachte Flakartillerie ein britisches Flugzeug zum Absturz.

Überdem REICHSGEBIET fanden keine Kampfhandlungen statt.

In der Zeit vom 19. bis 22. April verlor der Feind insgesamt 95 Flugzeuge. Von diesen wurden 38 Flugzeuge in Luftkämpfen und fünf durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 14 eigene Flugzeuge verloren.

Verbände des *Generals der Flieger Löhr* haben an den großen Erfolgen bei der Bekämpfung der feindlichen Schifffahrt in den griechischen Gewässern besonderen Anteil.



Im Zuge des Angriffs deutscher Verbände in die tiefe Flanke der griechischen Nordarmee kam es – wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben – seit dem 20. April zu örtlichen Kapitulationen und zu Waffenstillstandsangeboten an die 12. deutsche Armee.

Nachdem am 22. April eine griechische Abordnung auch dem Befehlshaber der italienischen 11. Armee an der Epirus-Front die Waffenstreckung anbot, hat nunmehr die gesamte von der italienischen Wehrmacht im Norden, von deutschen Truppen im Osten eingeschlossene und von rückwärtigen Verbindungen abgeschnittene griechische Epirus- und Mazedonien-Armee kapituliert.

Die Kapitulation wurde zwischen den verbündeten Oberkommandos einerseits und dem griechischen Oberbefehlshaber andererseits in SALONIKI abgeschlossen.

Im Kampf mit britischen Nachhuten gelang es, in die vom Gelände besonders begünstigte THERMOPYLEN-STELLUNG einzudringen. Zwischen LARISSA und LAMIA wurden 30 britische Panzerkampfwagen erbeutet.

Die Luftwaffe bombardierte gestern bei Tage und in der letzten Nacht britische Flugplätze, beschädigte durch Bombenwurf sowie durch Beschuß mit Bordwaffen zahlreiche abgestellte Flugzeuge und erzielte Bombentreffer in Hallen, Baracken und Munitionsbunkern.

Bei Tage wurden die Hafenanlagen von HARWICH mit guter Wirkung angegriffen.

Starke Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht bei klarer Erdsicht abermals den Kriegshafen PLYMOUTH mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben. In Fabrikanlagen und Lagerhäusern loderten noch Brände von den Angriffen in der vorletzten Nacht. Zu diesen Schäden kamen neue schwere Zerstörungen hinzu, vor allem in den Großtanklagern, die schon nach den ersten Bombenangriffen brannten.

Ein weiterer wirksamer Luftangriff richtete sich in der letzten Nacht gegen den Kriegshafen PORTSMOUTH.

Kampfflugzeuge warfen südlich WICK durch zwei Bombenvolltreffer einen Zerstörer in Brand und beschädigten ostwärts ABERDEEN zwei große Handelsschiffe.

24. 4. 41 Nachtjäger schossen ein feindliches Flugzeug ab.

Das Verminen britischer Häfen wurde planmäßig bei Tag und Nacht fortgesetzt.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge sowie deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge griffen gestern unter Jagdschutz mehrmals den in TOBRUK eingeschlossenen Feind an. Bombenvolltreffer setzten Panzerwagen außer Gefecht, zersprengten Fahrzeugkolonnen und riefen Brände hervor. Im Hafen konnten die noch schwimmfähigen Schiffe schwer beschädigt, eines der Schiffe versenkt werden.

Bei diesen Angriffen verlor der Feind in Luftkämpfen zwei Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim und vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane, die eigene Luftwaffe ein Flugzeug.

Über der Insel MALTA wurde ein weiteres Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

FREITAG, DEN 25. APRIL 1941

In GRIECHENLAND wurde der THERMOPYLEN-PASS durch umfassenden Angriff genommen, der Feind damit aus einer besonders starken und seit langem ausgebauten Verteidigungsstellung geworfen. An diesem Erfolg haben wieder Gebirgstruppen hervorragenden Anteil.

Durch fortgesetzte Angriffe gegen Schiffsansammlungen in den griechischen Gewässern fügten Kampfflieger- und Sturzkampffliegerverbände auch gestern dem Feind schwere Verluste zu. Sie vernichteten westlich der Insel THERMIA ein Handelsschiff von 6000 BRT und erzielten an anderen Stellen auf drei großen Schiffen Bombenvolltreffer.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte die Luftwaffe außerdem am 23. April fünf Transport- und Materialschiffe mit insgesamt 21 600 BRT und beschädigte elf weitere Schiffe – darunter einen Zerstörer und zwei Hilfskriegsschiffe – so schwer, daß sie für die Einschiffung des britischen Expeditionskorps nicht mehr Verwendung finden werden. ~

Bei Angriffen gegen den Flugplatz ARGOS wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen und 36 Flugzeuge sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge am Boden zerstört. Ein viermotoriges

britisches Flugboot wurde in einem Hafen der Insel SALAMIS 25. 4. 41 in Brand geschossen.

Ein in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN operierendes Kriegsschiff, das bereits die Versenkung von 29000 BRT gemeldet hatte, vernichtete weitere 30000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Bei bewaffneter Aufklärung, die sich am 24. April über große Teile der BRITISCHEN INSEL erstreckte, schoß ein Fernaufklärer ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Spitfire ab.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge wieder den Kriegshafen PORTSMOUTH wirksam mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden neue Zerstörungen in Hafenanlagen mit weithin sichtbaren Großfeuern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele an der BRITISCHEN OSTKÜSTE.

Kampfflugzeuge versenkten ostwärts DUNDEE drei Handelsschiffe mit zusammen 14000 BRT aus einem Geleitzug und beschädigten östlich SUNDERLAND ein großes Schiff.

Bei Küstenanflügen des Feindes am Tage und in den Abendstunden in die BESETZTEN GEBIETE brachten Marineartillerie zwei, Jagdflieger und Flakartillerie je ein Flugzeug zum Absturz. Leichte Seestreitkräfte schossen in der NORDSEE ein feindliches Flugzeug ab.

Der Feind flog in der letzten Nacht in das NORDDEUTSCHE KÜSTENGEBIET ein und warf unter anderem Bomben auf Wohnviertel der Stadt KIEL. Entstandene Brände konnten schnell gelöscht werden. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden ist nirgends entstanden. Die Angriffe forderten einige Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Ein Nachtjagdflugzeug mit der Besatzung *Leutnant Voelkers* (Kommandant und Flugzeugführer), *Feldwebel Biehne* (Bordfunker) und *Feldwebel Gürtner* (Bordschütze) schoß innerhalb 45 Minuten vier feindliche Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ab.

Die deutsche Kriegsmarine hat seit Kriegsbeginn 872 feindliche oder im Dienst des Feindes stehende Handelsschiffe mit einem Gesamtschiffsraum von etwa 1900000 BRT eingebracht oder in besetzten Häfen beschlagnahmt.

Die von *Korvettenkapitän Kretschmer* und *Kapitänleutnant Schepke* geführten Unterseeboote sind von Feindfahrt nicht

25. 4. 41 zurückgekehrt. Beide Boote waren an kürzlich unter schwierigsten Bedingungen durchgeführten Vernichtungen von feindlichen Geleitzügen maßgeblich beteiligt und haben hierbei ihre Gesamterfolge beträchtlich erhöht.

Korvettenkapitän Kretschmer hat nunmehr neben der Vernichtung von drei feindlichen Zerstörern – davon zwei während seiner letzten Unternehmung – insgesamt 313611 BRT, darunter die Hilfskreuzer »LAURENTIC«, »PATROKLUS« und »FORFAR«, *Kapitänleutnant Schepke* 233971 BRT feindlichen Schiffsraums versenkt.

Die beiden Kommandanten, in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste im Freiheitskampf des deutschen Volkes mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, haben mit ihren tapferen Besatzungen unvergänglichen Lorbeer errungen. Ein Teil der Besatzungen, unter ihnen Korvettenkapitän Kretschmer, geriet in Gefangenschaft.

SONNABEND, DEN 26. APRIL 1941

In GRIECHENLAND setzten Gebirgs- und Panzertruppen in enger Kampfgemeinschaft die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Nach Überwindung der Thermopylen-Stellung wurden britische Truppen ostwärts des historischen Engpasses bei MOLOS geschlagen und dabei mehrere hundert Briten gefangengenommen sowie 30 Geschütze erbeutet.

Andere deutsche Truppen setzten von Thessalien her auf die Insel EUBÖA über und drangen über CHALKIS wieder auf das Festland vor.

Schnelle Truppen durchschritten in der Verfolgung des Feindes die Stadt THEBEN.

Nachdem bereits Mitte April die Inseln THASOS und SAMOTHRAKI durch Handstreich besetzt worden waren, landeten Truppen des deutschen Heeres in Zusammenarbeit mit der Kriegsmarine auch auf der Insel LEMNOS und besetzten nach Überwältigung feindlichen Widerstandes alle militärischen Punkte der Insel.

Die Luftwaffe hatte in den beiden letzten Tagen besondere Erfolge bei Angriffen gegen feindliche Schiffsbewegungen in den GRIECHISCHEN GEWÄSSERN. Sie vernichtete – wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben – am 24. April 13 Handels-

schiffe mit zusammen etwa 50000 BRT und beschädigte 17 weitere Schiffe schwer. Am 25. April wurden ein weiteres Handelsschiff von 3000 BRT versenkt, vier große Schiffe schwer beschädigt und zahlreiche Küstenfahrzeuge in Brand geschossen.

In NORDAFRIKA wiesen deutsche und italienische Truppen einen von stärkeren Panzerkräften und schwerer Artillerie unterstützten britischen Umfassungsvorstoß auf FORT CAPUZZO westlich Sollum erfolgreich ab. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge griffen unter dem Schutz italienischer Jäger in den Erdkampf bei Sollum ein, zersprengten feindliche Truppenansammlungen und Kraftfahrkolonnen und setzten zahlreiche Panzerkampfwagen außer Gefecht.

Ostwärts der ÄGYPTISCHEN GRENZE erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Artilleriestellungen und in einem größeren Truppenlager. Bei erfolgreichen Angriffen von Zerstörer- und Sturzkampffliegerverbänden gegen die Hafenanlagen von TOBRUK wurde am 24. April im Hafen ein größeres Schiff versenkt und dabei ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vernichteten am gestrigen Tage westlich der FAR ÖER-INSELN ein Handelsschiff von 10000 BRT.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Ziele der Hafenstadt SUNDERLAND an der britischen Ostküste. Spreng- und Brandbomben richteten vor allem in den Anlagen der Deptfort-Werft sowie im Hudson-Dock erhebliche Schäden an.

Die feindliche Luftwaffe flog in der Nacht zum 26. April in das NORDEUTSCHE KÜSTENGEBIET ein, wobei nur ein Flugzeug bis zur REICHSHAUPTSTADT vordringen konnte. Durch den Abwurf einer geringen Zahl von Bomben entstanden nur Gebäudeschäden in Wohnvierteln, unter anderem auch in einem Kieler Krankenhaus.

SONNTAG, DEN 27. APRIL 1941

Die in GRIECHENLAND kämpfenden Truppen des deutschen Heeres erreichten in der Verfolgung des Feindes über die Linie THEBEN-CHALKIS heute um 9.25 Uhr ATHEN.

27. 4. 41 Im kühnen Angriff aus der Luft nahmen Fallschirmtruppen bereits am 26. April morgens den ISTHMUS VON KORINTH sowie die Stadt selbst. Zahlreiche Engländer wurden gefangengenommen, der Rest zog sich fluchtartig nach Süden zurück.

Am Eingang des GOLFES VON KORINTH stieß die Leibstandarte »Adolf Hitler« nach ungestümem Vormarsch über den GOLF VON PATRAS auf den PELOPONNES vor und nahm nach Überwindung feindlichen Widerstandes die Hafenstadt PATRAS.

In den GRIECHISCHEN GEWÄSSERN fügte die Luftwaffe am 25. April dem Feind neue schwere Schiffsverluste zu. Sie vernichtete drei Handelsschiffe mit zusammen 27000 BRT, darunter zwei große Transporter, und beschädigte durch Bombenwurf zwei weitere Handelsschiffe.

In NORDAFRIKA wurden die in Richtung auf CAPUZZO-SOLU vorstoßenden britischen Kräfte durch Gegenangriff im Zusammenwirken mit der Luftwaffe geschlagen und nach Süden zurückgeworfen. Dabei wurden sieben feindliche Panzerkampfwagen und mehrere Panzerspähwagen vernichtet.

Ausfallversuche aus TOBRUK scheiterten.

Unterseeboote versenkten im ATLANTIK fünf feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 39148 BRT.

Kampfflugzeuge vernichteten gestern im SEEGBIET UM ENGLAND ein Handelsschiff von 5000 BRT und im Tiefangriff einen britischen Zerstörer. Ein drittes mit Flugzeugteilen beladenes Schiff erhielt zwei Bombenvolltreffer.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung abermals den Versorgungs- und Werfthafen LIVERPOOL sowie andere Häfen an der englischen Süd- und OSTKÜSTE.

Ein Bewachtungsschiff von 1000 BRT wurde versenkt.

Auf einem Nachtflugplatz des Feindes wurden Hallen und Unterkünfte in Brand geworfen.

Fernkampfbatterien der Kriegsmarine beschossen im Hafen von DOVER liegende Schiffe mit gutem Erfolg.

Der Feind verlor bei Tagesanflügen gegen die Küste der BESETZTEN GEBIETE und gegen die WEST- und OSTFRIESISCHEN INSELN vier Flugzeuge, davon drei durch Jagdabwehr, eins durch Flakartillerie.

In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten 27. 4. 41 der BESETZTEN GEBIETE und des NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES Spreng- und Brandbomben, vorwiegend auf Wohnviertel der Stadt HAMBURG. Wehrwirtschaftliche und militärische Schäden entstanden nicht. Einige Zivilpersonen wurden getötet und verletzt. Zwei feindliche Kampfflugzeuge wurden abgeschossen.

In den Kämpfen bei den THERMOPYLEN zeichnete sich der *Hauptmann in einem Infanterieregiment Baacke* besonders aus. In zähem nächtlichem Kampf gegen einen in vorbereiteter Stellung stehenden Feind öffnete er mit einer beweglichen Abteilung eine wichtige Enge und erbeutete 24 Geschütze.

MONTAG, DEN 28. APRIL 1941

Die Luftwaffe führte – wie zum Teil durch Sondermeldung bekanntgegeben – weitere vernichtende Schläge gegen die im Seegebiet zwischen PIRÄUS und KRETA zum Abtransport der geschlagenen britischen Truppen zusammengezogenen Transport-, Material- und Bewachungsschiffe.

So wurden am 26. April in den GRIECHISCHEN GEWÄSSERN elf Schiffe mit zusammen 48000 BRT versenkt, ferner ein britischer Kreuzer nördlich KRETA und 19 weitere Schiffe durch Bombentreffer beschädigt. Ein Teil dieser Schiffe kann als vernichtet angesehen werden.

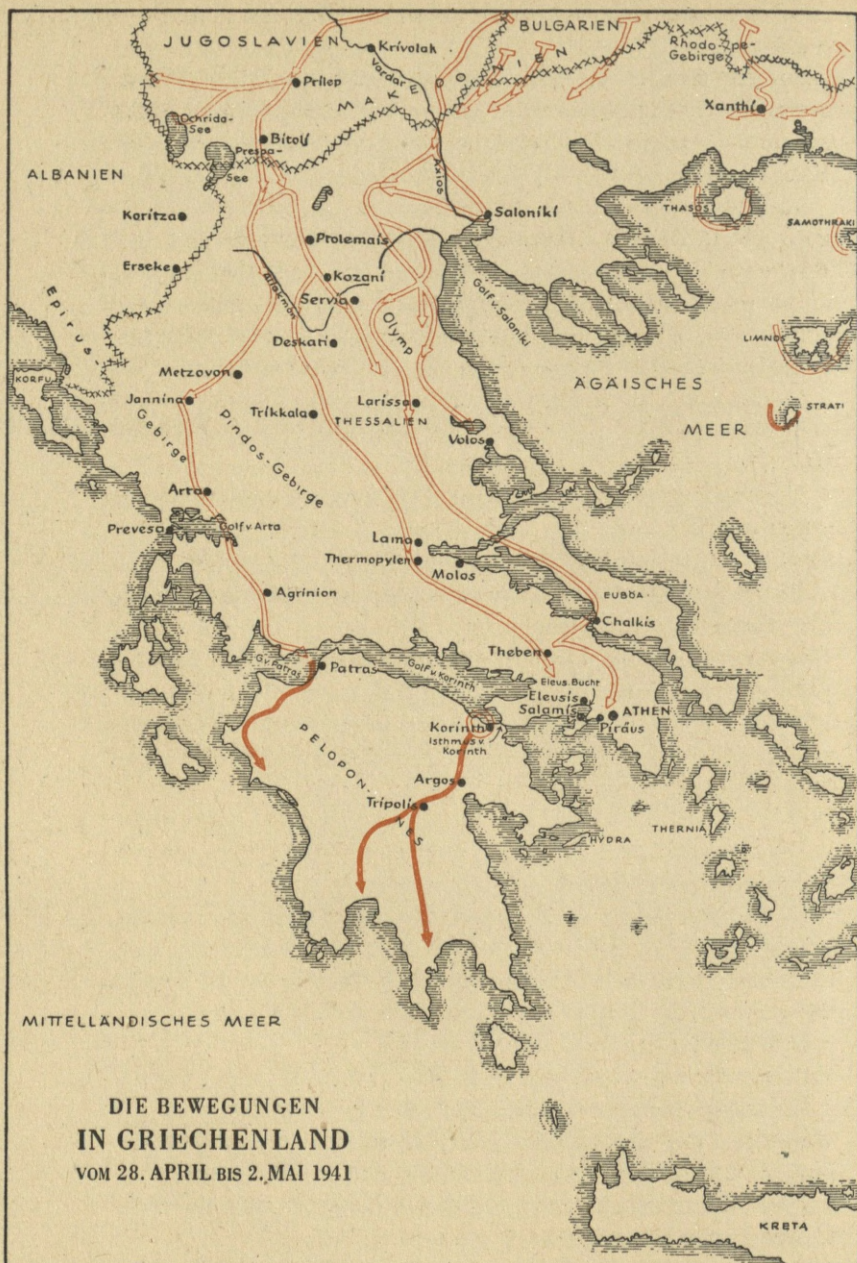
Am 27. April versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer sowie ein Handelsschiff von 5000 BRT und beschädigte zwei weitere Kreuzer und zwölf Handelsschiffe schwer.

Die Bewegungen der Truppen des deutschen Heeres zur Säuberung der restlichen Gebiete MITTELGRIECHENLANDS und des PELOPONNES verlaufen planmäßig. Verbände der Luftwaffe griffen feindliche Kräfte im Raum um ARGOS-TRIPOLIS mit guter Wirkung an.

In NORDAFRIKA brachen feindliche Vorstöße aus TOBRUK heraus unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge griffen am 27. April unter Jagdschutz britische Artilleriestellungen bei MARSA MATRUK an und brachten durch Bombenvolltreffer zwei Batterien zum Schweigen.

Deutsche Jagdflugzeuge vernichteten in einem Hafen der



Insel MALTA ein viermotoriges britisches Flugboot vom Muster 28. 4. 41 Sunderland.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der letzten Nacht zwei Handelsschiffe mit zusammen 11000 BRT und beschädigte fünf weitere große Handelsschiffe schwer.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge bei guter Erdsicht das Werftgelände und die Hafenanlagen von PORTSMOUTH. Spreng- und Brandbomben richteten vor allem in der Staatswerft neue große Zerstörungen an.

Ferner wurden Hafenstädte in CORNWALL und an der SÜD-OSTKÜSTE ENGLANDS angegriffen.

Gestern gelang es zwei feindlichen Kampfflugzeugen unter dem Schutze einer tiefhängenden geschlossenen Wolkendecke nach WESTDEUTSCHLAND vorzustößen.

Durch Bombenabwurf wurden in einer Fabrik einige Personen getötet oder verletzt. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden, der keinen Produktionsausfall zur Folge hatte.

In der letzten Nacht fanden Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet nicht statt.

In der Zeit vom 23.-27. April verlor der Feind insgesamt 100 Flugzeuge.

Von diesen wurden 26 im Luftkampf und durch Nachtjäger, acht durch Marineartillerie und leichte Seestreitkräfte und drei durch Flakartillerie abgeschossen; 63 Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Während der gleichen Zeit gerieten neun eigene Flugzeuge in Verlust.

DIENSTAG, DEN 29. APRIL 1941

In GRIECHENLAND stießen deutsche Truppen zur Säuberung des Peloponnes über TRIPOLIS hinaus nach Süden vor.

Italienische Kräfte besetzten die Insel KORFU und den Hafen PREVEZA im Epirus.

Die Luftwaffe versenkte gestern in GRIECHISCHEN GEWÄSSERN fünf Handelsschiffe mit zusammen 18600 BRT und beschädigte eine Anzahl kleinerer Schiffe.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht wieder wirkungsvoll den Hafen LA VALETTA auf der Insel MALTA. Eine Bombe schwersten Kalibers

29. 4. 41 traf einen Kreuzer der »SOUTHAMPTON«-Klasse mittschiffs. Ein Öllager und ein Handelsschiff wurden in Brand geworfen und weitere Bombentreffer in der Staatswerft und den Kaianlagen erzielt. Ein anderer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff den Flugplatz VENEZIA mit guter Wirkung an.

In NORDAFRIKA brachte ein von Truppen des Deutschen Afrikakorps tief in den Feind hineingeführter Vorstoß den britischen Kräften in der Gegend von SOLLUM neue empfindliche Verluste bei.

Im Kampf gegen die BRITISCHE INSEL griffen in der Nacht zum 29. April stärkere Kampffliegerkräfte den Kriegshafen PLYMOUTH bei guter Erdsicht an. Es entstanden zahlreiche ausgedehnte Brände und Zerstörungen.

Außerdem wurden das Hafengebiet von GREAT-YARMOUTH, eine Fabrikanlage an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE sowie Kohlenumschlaghäfen, Eisenbahnlinien und Barackenlager im Gebiet um PETERHEAD erfolgreich mit Bomben belegt. Auf Nachtflugplätzen des Feindes im SÜDWESTEN DER INSEL schlugen Bomben inmitten zahlreicher abgestellter Flugzeuge ein. Hallen und Munitionslager gerieten in Brand.

Kampfflugzeuge vernichteten ostwärts DUNDEE und südostwärts LOWESTOFT zwei Handelsschiffe mit zusammen 10000 BRT.

Jäger schossen am gestrigen Tage einen britischen Verband von drei Jagdflugzeugen des Musters Spitfire bei der Annäherung an die HOLLÄNDISCHE KÜSTE ab. Flakartillerie brachte in der letzten Nacht vor der FRANZÖSISCHEN KÜSTE ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz. In der NORDSEE und an der KANALKÜSTE schossen leichte Seestreitkräfte vier, Marineartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

Der Feind flog am 28. April mit einem Flugzeug in das NORDWESTDEUTSCHE KÜSTENGEBIET ein, durch Bombenwurf entstand nur geringer Gebäudeschaden.

In der letzten Nacht fanden keine Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet statt.

Bei den Kämpfen in NORDAFRIKA zeichneten sich der *Qberstleutnant und Kommandeur eines Krafradschützenbataillons Knabe* und der *Oberleutnant und Kompanieführer in einer Aufklärungsabteilung Behr* besonders aus.

Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 35265 BRT feindlichen Handelsschiffsraums sowie ein Geleitzugfahrzeug der britischen Kriegsmarine.

Schnellboote griffen bei einem Vorstoß gegen die BRITISCHE SÜDOSTKÜSTE einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten drei Handelsschiffe mit zusammen 9500 BRT.

In GRIECHENLAND stießen motorisierte Kräfte des deutschen Heeres in scharfer Verfolgung bis zu den Südhäfen des PELOPONNES durch und verhinderten eine weitere Flucht der Briten über das Meer.

Dabei wurden bisher 5000 Briten, darunter ein General, sowie zahlreiche Serben, darunter vier Generale und 300 weitere Offiziere, gefangenengenommen.

Im Laufe des 28. April schossen deutsche Jäger in den GRIECHISCHEN GEWÄSSERN bei der Insel HYDRA ein britisches Walrus-Flugboot ab. Vier britische Wasserflugzeuge wurden an der Südostküste des Peloponnes zerstört.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen in den Abend- und Nachtstunden des 29. April den Hafen LA VALETTA auf der Insel MALTA mit guter Wirkung an. Sie erzielten Bombenvolltreffer auf einem leichten Kreuzer, in Flakstellungen, auf Kaianlagen und in Öltanklagern und warfen einen Zerstörer sowie ein großes Handelsschiff in Brand.

Weitere Angriffe richteten sich gegen die Flugplätze LUCCA und LA VALETTA.

In Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane.

Eigene Verluste traten nicht ein.

In NORDAFRIKA belegten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge den Hafen von TOBRUK, Artilleriestellungen bei FORT PILASTRO und befestigte Werke südlich VIA BALBIA mit Bomben schweren Kalibers.

Starke Kampffliegerkräfte bombardierten in der letzten Nacht wiederum den Kriegshafen PLYMOUTH. Es entstanden große Brände, vor allem in DEVONPORT, und heftige Explosionen auf dem Gelände des Gaswerkes und in Betriebsstofflagern.

Andere Kampffliegerverbände griffen die Häfen CARDIFF,

30. 4. 41 LOWESTOFT und IPSWICH sowie Nachtflugplätze des Feindes erfolgreich an.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe ein Handelsschiff von 4000 BRT und beschädigte ein großes Schiff schwer.

Fernkampfbatterien des Heeres bekämpften mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen im Raum von DOVER.

Deutsche Jagdflieger schossen bei Vorstößen gegen die BRITISCHE SÜDOSTKÜSTE und an der KANALKÜSTE am gestrigen Tage sechs Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire und zwei Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ohne eigene Verluste ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in WEST- und SÜDWESTDEUTSCHLAND an verschiedenen Orten eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unerheblichen Sachschaden verursachten. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

Die Besatzung eines Nachtjagdflugzeugs, *Oberfeldwebel Sommer*, *Oberfeldwebel Reinnagel* und *Feldwebel Glas*, zeichnete sich in der letzten Nacht über England besonders aus.

Die Gesamtverluste des Feindes am 28. und 29. April betragen 47 Flugzeuge. Von diesen wurden 21 Flugzeuge im Luftkampf und durch Nachtjäger, neun durch Marineartillerie und leichte Seestreitkräfte und eines durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört.

Während der gleichen Zeit gingen sechs eigene Flugzeuge verloren.

DONNERSTAG, DEN 1. MAI 1941

In GRIECHENLAND setzten Verbände des deutschen Heeres die Säuberung des SÜDLICHEN PELOPONNES von versprengten Teilen der britischen, griechischen und serbischen Truppen fort.

Bei Angriffen auf die SUDA-BUCHT auf KRETA beschädigte die deutsche Luftwaffe einen großen Tanker und zwei große Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

In NORDAFRIKA führten Späh- und Stoßtrupptätigkeit der deutschen und italienischen Truppen zu örtlichen Erfolgen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge versenkten im Hafen von TOBRUK ein Handelsschiff von 5000 BRT und erzielten in den Befestigungsanlagen um TOBRUK sowie bei FORT

PILASTRO schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände. Aufklärungsflugzeuge bekämpften eine Funkstation, Feldbefestigungen sowie Ansammlungen von Kraftfahrzeugen und Panzerwagen mit guter Wirkung.

1. 5. 41

In der letzten Nacht griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Hafen von LA VALETTA auf MALTA sowie den Flugplatz VENEZIA erneut mit gutem Erfolg an. Am Morgen des 1. Mai wurden in Luftkämpfen über der Insel drei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane abgeschossen.

Ein Unterseeboot unter Führung des *Kapitänleutnants Heßler* meldet die Versenkung eines Dampfers von 7000 BRT. Damit hat dieses Unterseeboot auf seiner jetzigen Unternehmung bereits 42650 BRT feindlichen Handelsschiffsraums versenkt.

Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der SÜD- und OSTKÜSTE ENGLANDS. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung beschädigten im SEE- GEBIET UM GROSSBRITANNIEN ein größeres Handelsschiff schwer. In der Nacht zum 1. Mai versenkte die Luftwaffe vor der SCHOT- TISCHEN OSTKÜSTE einen Frachter von 1000 BRT und beschädigte zwei weitere Frachter sowie einen Zerstörer so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an verschiedenen Stellen NORDDEUTSCHLANDS und in Außenbezirken der REICHSHAUPTSTADT Spreng- und Brandbomben. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt.

Oberleutnant Müncheberg errang bei Luftkämpfen über der Insel MALTA seinen 39. und 40. Luftsieg.

FREITAG, DEN 2. MAI 1941

In GRIECHENLAND haben die Verbände des deutschen Heeres die Besetzung des PELOPONNES beendet. Auf dem griechischen Festland befindet sich kein kämpfender Brite mehr.

In den Südhäfen des PELOPONNES wurden die Reste der fliehenden Briten gestellt, bevor sie auf die Schiffe gehen konnten, und gefangengenommen. Die Zahl der britischen Gefangenen erhöhte sich hierbei auf 8200 Mann.

Panzerkampfwagen versenkten am 30. April im Golf von KORINTH ein feindliches Transportschiff und zwangen ein weiteres zur Übergabe.

In NORDAFRIKA bombardierten starke deutsche und italienische Kampffliegerkräfte wiederholt mit guter Wirkung Befestigungsanlagen des Feindes bei TOBRUK. Bombenvolltreffer setzten Batterien außer Gefecht und riefen heftige Explosionen im FORT PILASTRO und in Munitionslagern hervor. Verbände von Zerstörerflugzeugen griffen erfolgreich in den Erdkampf ein, schossen im Luftkampf vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ab und zerstörten ein weiteres Flugzeug am Boden.

Marineartillerie schoß im MITTELMEER vier britische Torpedoflugzeuge ab.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten mit besonderem Erfolg ein Rüstungswerk an der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE und versenkten südlich PLYMOUTH ein Handelsschiff.

Fernkampffartillerie der Kriegsmarine nahm Schiffsziele vor DOVER unter wirksames Feuer.

In der letzten Nacht belegten Kampffliegerverbände den Versorgungshafen LIVERPOOL erneut mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden ausgedehnte Brände und mehrere Explosionen in kriegswichtigen Zielen des Hafen- und Stadtgebietes.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Häfen, Industrieanlagen und Flugplätze in SÜD- und WESTENGLAND. Über dem Flottenstützpunkt SCAPA FLOW wurden zwei Sperrballone abgeschossen.

Kampfhandlungen des Feindes fanden weder bei Tage noch bei Nacht über dem Reichsgebiet statt.

Bei den Kämpfen in MAZEDONIEN und THRAZIEN haben sich der *Major Esch*, die *Hauptleute Mayerhofer* und *Pfeifer* eines Gebirgsjägerregiments, der *Major von Viebahn* und der *Hauptmann Nietzsche* eines Infanterieregiments durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Der *Leutnant in einer Aufklärungsabteilung Wolf* schoß in AFRIKA den siebenten feindlichen Panzer ab.

SONNABEND, DEN 3. MAI 1941.

Der Kampf gegen die feindliche Handelsschiffahrt war im Monat April besonders erfolgreich. In diesem Monat versenkten die Luftwaffe und Über- und Unterwasserstreitkräfte der

Kriegsmarine zusammen 1000211 BRT britischen oder für die Briten nutzbaren Handelsschiffraums, davon rund 400000 BRT in den griechischen Gewässern. Außerdem wurden 250 weitere Schiffe beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden. Nicht eingerechnet in die Zahlen sind die durch Minenunternehmungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe versenkten bzw. beschädigten feindlichen Schiffe.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der letzten Nacht bei guter Erdsicht das MERSEY-GEBIET. In den Hafenanlagen von LIVERPOOL entstanden größere Brände und heftige Explosionen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele an der SÜD- und SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS. Vor CROMER wurde ein Handelsschiff von 3000 BRT vernichtet.

In NORDAFRIKA drangen Teile des Deutschen Afrikakorps bei einem örtlichen Angriff tief in die von britischen Truppen zäh verteidigten Befestigungslinien von TOBRUK ein. Eine größere Anzahl von Bunkern wurde genommen, mehrere hundert Gefangene eingebracht.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten des WESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES Spreng- und Brandbomben, in den Außenbezirken HAMBURGS und in der Umgebung von BREMEN sowie an anderen Stellen entstanden Sachschäden. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Das *Jagdgeschwader Galland* errang am 1. Mai seinen 500. Luftsieg.

SONNTAG, DEN 4. MAI 1941

Mehrere hundert Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mehrere Stunden lang mit stärkster Wirkung den Versorgungshafen LIVERPOOL. In den Anlagen am östlichen MERSEY-UFER, in Trockendocks, Getreide- und Wollspeichern und anderen kriegswichtigen Zielen entstanden zahlreiche Großfeuer und weithin sichtbare Flächenbrände von gewaltigem Ausmaß. Ein anderer bedeutender Umschlagplatz an der Westküste MITTELENGLANDS wurde mit Bomben schwersten Kalibers belegt. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen das Hafengebiet und die Industriewerke von MIDDLES-

4. 5. 41 BOROUGH an der britischen Ostküste, sowie gegen ein Rüstungswerk und einen Nachtflughafen in SÜDENGELAND.

In NORDAFRIKA wiesen die in die Befestigungen von TOBRUK eingedrungenen Kräfte des Deutschen Afrikakorps wiederholte, von Panzern unterstützte Gegenangriffe der Briten ab. In den letzten Tagen wurden in diesen Kämpfen 16 feindliche Panzer abgeschossen und mehrere Geschütze erbeutet. Im Laufe des 2. Mai griffen deutsche und italienische Sturzkampfverbände, unterstützt von Kampf- und Zerstörerflugzeugen, mehrmals die Hafen- und Befestigungsanlagen von TOBRUK mit guter Wirkung an.

Sie bombardierten Artilleriestellungen, Panzerwagen und Truppenansammlungen. Im Hafen von TOBRUK erhielt ein größeres Frachtschiff durch Bombentreffer schwere Beschädigungen.

Im ÖSTLICHEN MITTELMEER versenkte die deutsche Luftwaffe am 3. Mai in der SUDA-BUCHT auf KRETA ein Handelsschiff von 10000 BRT und beschädigte ein zweites großes Schiff schwer.

Auf der Insel MALTA griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfpiegerverbände die Hafenanlagen von LA VALETTA an und erzielten Volltreffer in der Staatswerft, in Öllagern, Flakstellungen und Dockanlagen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die weder militärische noch wehrwirtschaftliche Schäden verursachten. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjagdflugzeuge und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

AUS DER REDE DES FÜHRERS
VOR DEM DEUTSCHEN REICHSTAG VOM 4. MAI 1941

Meine Abgeordneten!

Männer des Deutschen Reichstages!

Die meisten von Ihnen, vor allem Sie, meine alten Parteigenossen, wissen, wie sehr ich mich bemüht habe, zwischen Deutschland und Jugoslawien aufrichtige Beziehungen des Verständnisses, ja der Freundschaft herzustellen. Ich habe daran jahrelang gearbeitet. Ich glaubte, mich dabei unterstützt zu sehen von einzelnen Vertretern dieses Landes, die, so wie ich, sich von einer engen Zusammenarbeit unserer beiden Staaten nur Nützliches zu versprechen schienen. Als sich dem Balkan infolge der britischen Intrigen die Gefahr näherte, früher oder später ebenfalls in den Krieg hineingerissen zu werden, war es erst recht mein Bemühen, alles zu tun, um Jugoslawien vor einer so gefährlichen Verstrickung zu bewahren. Unser Außenminister, *Parteigenosse Ribbentrop*, hat in diesem Sinn mit der ihm eigenen Geduld und genialen Beharrlichkeit in zahlreichen Zusammenkünften und Besprechungen immer wieder auf die Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit hingewiesen, wenigstens diesen Teil Europas aus dem unseligen Krieg herauszuhalten. Er hat in diesem Sinne der jugoslawischen Regierung Vorschläge unterbreitet, die so hervorragend und loyal waren, daß sich endlich auch im damaligen jugoslawischen Staat die Stimmen zu mehrten schienen, die einer solchen engen Zusammenarbeit das Wort redeten. Es ist daher vollkommen richtig, wenn Mister Halifax heute erklärt, daß es nicht die deutsche Absicht gewesen war, auf dem Balkan einen Krieg herbeizuführen. Ja, es ist richtig, daß es demgegenüber unser aufrichtiges Bestreben war, über den Weg der Anbahnung einer engeren Zusammenarbeit mit Jugoslawien vielleicht sogar noch die Möglichkeit einer für die berechtigten italienischen Wünsche tragbaren Beilegung des Konfliktes mit Griechenland zu erreichen. Der Duce hat dem Versuch, Jugoslawien in eine enge Inter-

essengemeinschaft mit unseren Friedenszielen zu bringen, nicht nur zugestimmt, sondern ihn mit allen Mitteln unterstützt. So wurde es endlich möglich, die jugoslawische Regierung zum Beitritt zum Dreierpakt zu bewegen, der an Jugoslawien überhaupt keine Forderungen stellte, sondern diesem Lande nur Vorteile bot. Denn ich muß dies heute der geschichtlichen Wahrheit wegen feststellen, daß in diesem Pakt und durch die mit ihm verbundenen Zusatzabkommen Jugoslawien zu keinerlei Hilfeleistung verpflichtet war. Ja, im Gegenteil: es erhielt von den Dreierpaktmächten die feierliche Versicherung, nicht nur um keine Hilfeleistung angegangen zu werden, sondern wir waren bereit, sogar auf jeden Durchtransport von Kriegsmaterial von Anfang an zu verzichten. Darüber hinaus aber hatte Jugoslawien auf die substantiierte Forderung seiner Regierung hin die Zusicherung erhalten, im Falle von territorialen Veränderungen auf dem Balkan einen der jugoslawischen Souveränität unterstehenden Zugang zum Ägäischen Meer zu bekommen, der unter anderem auch die Stadt Saloniki umfassen sollte. So wurde am 25. März dieses Jahres in Wien ein Pakt unterzeichnet, der dem jugoslawischen Staat die größte Zukunft bot und dem Balkan den Frieden sichern konnte.

Sie werden verstehen, meine Abgeordneten, daß ich an diesem Tage mit einem wahrhaft glücklichen Gefühl die schöne Donautadt verließ, nicht nur, daß sich eine fast achtjährige außenpolitische Arbeit ihren Lohn zu holen schien, nein, ich glaubte auch, daß damit vielleicht noch in letzter Minute das deutsche Eingreifen auf dem Balkan überhaupt überflüssig werden könnte.

Zwei Tage darauf erschütterte uns alle die Nachricht von dem Streich einer Handvoll gedungener Putschisten, die jene Tat vollbrachten, die den britischen Premierminister zu dem Jubelruf hinriß, er habe nun endlich etwas Gutes zu berichten.

Sie werden weiter verstehen, meine Abgeordneten, daß ich nunmehr aber sofort den Befehl zum Angriff gab. Denn es ist unmöglich, daß man in dieser Weise mit dem Deutschen Reich verfährt. Man kann nicht jahrelang um eine Freundschaft bitten, man kann auch nicht einen Vertrag abschließen, der nur dem anderen zugute kommt, und es dann erleben, daß dieser Vertrag nicht nur über Nacht gebrochen wird, sondern daß

nun als Antwort der Vertreter des Deutschen Reiches insultiert, der Militärattaché bedroht, der Gehilfe dieses Militärattachés verletzt, zahlreiche andere Deutsche mißhandelt werden, daß man Büros, Schulen, Ausstellungsräume und so weiter demoliert, die Wohnungen von Reichsdeutschen zerstört und Volksdeutsche überhaupt wieder einmal als rechtloses Wild hetzt und tötet.

Ich habe weiß Gott den Frieden gewollt. Wenn aber ein Mister Halifax mit Hohn erklärt, daß man das sehr wohl wußte und gerade deshalb uns zwang, zu kämpfen, so, als ob dies also ein besonderer Triumph der britischen Staatskunst sei, dann kann ich einer solchen Bosheit gegenüber nichts anderes tun als die Interessen des Reiches mit den Mitteln in Schutz zu nehmen, die uns Gott sei Dank zur Verfügung stehen.

Ich konnte diesen Entschluß in diesem Augenblick um so ruhiger treffen, als ich mich dabei in Übereinstimmung wußte:

1. mit der dem Deutschen Reich unwandelbar gleich treu gebliebenen Gesinnung und Haltung Bulgariens, sowie

2. mit der nunmehr ebenfalls mit Recht empörten Auffassung Ungarns. Beide unsere alten Weltkriegsverbündeten mußten diesen Akt als eine Provokation empfinden, ausgehend von einem Staat, der schon einmal ganz Europa in Brand gesetzt und in der Folge für Deutschland, Ungarn und Bulgarien so unsäglich großes Leid auf dem Gewissen hatte.

Die noch am 27. März von mir durch das Oberkommando der Wehrmacht ausgegebenen allgemeinen Operationsanweisungen stellten das Heer und die Luftwaffe vor eine sehr schwere Aufgabe. Es mußte förmlich aus dem Handgelenk heraus ein neuer zusätzlicher großer Aufmarsch eingeleitet werden, Verschiebungen bereits eingetroffener Verbände stattfinden, der Materialnachschub sichergestellt sein, die Luftwaffe außerdem zahlreiche improvisierte Einsatzhäfen beziehen, die zum Teil zunächst noch unter Wasser standen. Ohne die verständnisvolle Mithilfe Ungarns sowie die überaus loyale Haltung Rumäniens wäre es uns nur sehr schwer gelungen, in der vorgesehenen kurzen Zeit die befohlenen Anordnungen durchzuführen. Als Termin des Angriffs wurde von mir der 6. April bestimmt. An diesem Tag war die in Bulgarien stehende Südgruppe angriffsbereit. Der Einsatz der weiteren Armeen sollte sofort nach

der Herstellung ihrer Bereitschaft stattfinden. Als Termine waren vorgesehen der 8. bzw. 10. und 11. April. Der Gedanke der Operationen war:

1. Mit einer Armee aus dem bulgarischen Raum gegen das griechische Thrazien in Richtung auf das Ägäische Meer vorzugehen. Der Schwerpunkt lag auf dem rechten Flügel, wo unter Einsatz von Gebirgsdivisionen und einer Panzerdivision der Durchbruch auf Saloniki erzwungen werden sollte.

2. Mit einer zweiten Armee in Richtung auf Skoplje durchzustoßen mit dem Ziel, auf schnellstem Wege eine Verbindung mit den aus Albanien hervorbrechenden italienischen Kräften herbeizuführen.

Diese beiden Operationen sollten am 6. April beginnen.

3. Die am 8. April anlaufende weitere Operation sah den Durchbruch einer Armee aus Bulgarien in der allgemeinen Richtung auf Nisch vor mit dem Ziele, den Raum um Belgrad zu erreichen. Im Zusammenwirken damit sollte ein deutsches Korps am 10. das Banat besetzen und damit von Norden her vor Belgrad eintreffen.

4. Am 11. April sollte eine weitere in Kärnten-Steiermark beziehungsweise Westungarn aufmarschierende Armee zum Angriff in der allgemeinen Richtung auf Agram-Sarajevo und Belgrad antreten.

Im Zusammenhang damit waren freie Abmachungen getroffen worden mit unseren Verbündeten Italien und Ungarn. Die italienische Wehrmacht hatte die Absicht, von ihrer julischen Front aus den Küsten entlang in allgemeiner Richtung auf Albanien vorzugehen, von Albanien aus über Skutari diesen Verbänden entgegen die Hände zu reichen, ebenso die jugoslawischen Grenzstellungen an der jugoslawisch-albanischen Grenze gegenüber Skoplje zu durchbrechen, um die Verbindung mit der dort vorgehenden deutschen Armee zu gewinnen und endlich die griechische Front in Albanien selbst zu durchbrechen und, wenn möglich, umfassend gegen das Meer zu drücken. Im Zusammenhang damit sollten die dalmatinischen und jonischen Inseln besetzt, alle sonstigen Stützpunkte genommen werden. Auch zwischen den beiden Luftwaffen waren Vereinbarungen über die Zusammenarbeit getroffen worden.

Die Führung der gegen Mazedonien und Griechenland angesetzten deutschen Armeen lag in den Händen des schon in den bisherigen Feld-

zügen sich überaus hochbewährt habenden *Generalfeldmarschalls List*. Er hat auch dieses Mal und unter den schwersten Bedingungen die ihm gestellten Aufgaben in wahrhaft überlegener Weise gelöst.

Die aus dem Südwesten des Reiches und aus Ungarn gegen Jugoslawien vorgehenden Kräfte standen unter dem Befehl des *Generalobersten von Weichs*. Auch er hat in kürzester Zeit mit den ihm unterstellten Verbänden seine Ziele erreicht.

So haben die unter dem Oberbefehl des *Generalfeldmarschalls von Brauchitsch* und dem Chef des Generalstabs, *Generaloberst Halder*, operierenden Armeen des Heeres und der Waffen-~~4~~ schon nach fünf Tagen die griechisch-thrazische Armee zur Kapitulation gezwungen, die Verbindung mit den aus Albanien vorgehenden italienischen Kräften hergestellt, Saloniki fest in deutsche Hand gebracht, nach zwölf Tagen Serbien zur Kapitulation gezwungen und damit die allgemeine Voraussetzung geschaffen zum ebenso harten wie ruhmvollen Durchbruch über Larissa nach Athen. Die Bekrönung fand diese Operation durch die Besetzung des Peloponnes und zahlreicher griechischer Inseln.

Eine eingehende Würdigung dieser wahrhaft geschichtlichen Leistungen aber wird das Oberkommando der Wehrmacht vornehmen, dessen Chef, *Generalfeldmarschall Keitel*, und *General Jodl*, wie immer, auch bei diesen Operationen hervorragend arbeiteten.

Die unter dem persönlichen Oberbefehl des *Reichsmarschalls* und seines Chefs des Generalstabs *General Jeschonnek* eingesetzte Luftwaffe stand in zwei großen Gruppen gegliedert unter den Befehlen des *Generalobersten Löhr* und des *Generals von Richthofen*.

Ihre Aufgabe war es:

1. die feindliche Luftwaffe zu zerschlagen, ihre Bodenorganisation zu vernichten;
2. die Verschwörerzentrale Belgrad in allen militärisch wichtigen Objekten anzugreifen und damit von Anfang an auszuschalten;
3. der kämpfenden deutschen Truppe im aktivsten Einsatz durch Flieger und Flak überall zu helfen, den Widerstand des Gegners zu zerbrechen, seine Flucht zu erschweren, seine spätere Einschiffung – wenn irgend möglich – zu verhindern, durch den Einsatz von Luftlande- und

Fallschirmtruppen den Aufgaben des Heeres eine weitere wichtige Hilfe zu geben.

Meine Herren Abgeordneten!

In diesem Feldzug hat sich die deutsche Wehrmacht wahrhaft selbst übertroffen! Schon der Aufmarsch des Heeres bot ungeheure Schwierigkeiten. Der Angriff auf die zum Teil stärkst befestigten Stellungen, besonders an der thrasischen Front, gehörte mit zu den schwersten Aufgaben, die einer Armee gestellt werden können. In diesem Feldzug haben Panzerverbände in einem Gelände gekämpft, das bisher für den Tank als unpassierbar galt. Motorisierte Verbände vollbrachten Leistungen, die für sich das höchste Lob darstellen, für den Mann, sein Können, seinen Mut, seine Ausdauer, aber auch für die Güte des Materials. Infanterie-, Panzer- und Gebirgsdivisionen sowie die Verbände der Waffen-4 wetteiferten miteinander in rastlosem Einsatz an Tapferkeit und an Hingabe, an Ausdauer und an Zähigkeit in der Erkämpfung der befohlenen Ziele. Die Arbeit des Generalstabes war wieder wahrhaft hervorragend.

Die Luftwaffe aber hat ihrem schon geschichtlich gewordenen Ruhm einen neuen besonderen hinzugefügt: mit einer Aufopferung und einer Kühnheit, die nur der ermessen kann, der die Schwierigkeiten dieses Geländes kennt, hat sie unter tagelangen, oft schlechtesten klimatischen Bedingungen Angriffe geflogen, die man noch vor kurzem für gänzlich unmöglich gehalten hätte. Flakgeschütze begleiteten wie immer die Infanterie- und Panzerdivisionen auf Wegen, die kaum als Saumwege gelten konnten. Über diesen Feldzug kann man daher nur einen Satz schreiben: dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich!

Die Fahrer der Kampffahrzeuge sowohl als die der Kolonnen, die Fahrer des Nachschubs, der Zugmaschinen, der Artillerie- und der Flakwaffe müssen auf diesem Kriegsschauplatz besonders erwähnt werden. Im Kampf gegen die befestigten Stellungen sowie in der Herstellung von Brücken und Straßen haben sich unsere Pioniere ein besonderes Ruhmesblatt verdient. Die Nachrichtentruppen verdienen das höchste Lob.

Auf grundlosen Wegen, über gesprengte Straßen, auf Steinhalden und Geröll, in engsten Felsenpfaden und durch reißende Gewässer, über zerbrochene Brücken, durch himmelhohe Pässe und über kahle Felsen-

rücken hinweg hat dieser Siegeszug in kaum drei Wochen in zwei Staaten den Krieg gelöscht.

Wir sind uns dabei bewußt, daß einen hohen Anteil an diesen Erfolgen unsere Verbündeten besitzen, daß besonders der sechs Monate lange, unter schwersten Bedingungen und größten Opfern durchgehaltene Kampf Italiens gegen Griechenland nicht nur die Hauptmasse der griechischen Verbände band, sondern sie vor allem so sehr schwächte, daß ihr Zusammenbruch an sich schon unvermeidlich geworden war. Auch die ungarische Armee hat ihren alten Waffenruhm wieder unter Beweis gestellt. Sie besetzte die Batschka und marschierte mit motorisierten Verbänden über die Save.

Die geschichtliche Gerechtigkeit aber verpflichtet mich festzustellen, daß von den uns gegenübergetretenen Gegnern besonders der griechische Soldat ebenfalls mit höchstem Todesmut kämpfte. Er kapitulierte erst, als der weitere Widerstand unmöglich und damit zwecklos war.

Ich bin aber auch gezwungen, nunmehr über *den* Gegner zu sprechen, der Anlaß und Ursache dieses Kampfes war. Ich halte es als Deutscher und als Soldat für unwürdig, jemals einen tapferen Feind zu schmähen. Es scheint mir aber notwendig zu sein, die Wahrheit gegenüber den Flunkereien eines Mannes in Schutz zu nehmen, der als Soldat ein miserabler Politiker und als Politiker ein ebenso miserabler Soldat ist. Herr Churchill, der auch diesen Kampf begann, versucht, so wie in Norwegen oder bei Dünkirchen, auch hier etwas zu sagen, was früher oder später vielleicht doch noch zum Erfolg umgelogen werden könnte. Ich finde das nicht als ehrenhaft, aber ich finde es bei diesem Mann allerdings als verständlich. Wenn jemals ein anderer als Politiker so viele Niederlagen und als Soldat so viele Katastrophen erlebt hätte, dann wäre dieser wohl keine sechs Monate im Amt geblieben, es sei denn, er hätte sich ebenfalls im Besitz jener Fähigkeit befunden, die Mr. Churchill als einzige auszeichnet, nämlich der Fähigkeit, mit gottergebener Miene zu lügen und die Wahrheit so lange zu verdrehen, bis am Ende aus den furchtbarsten Niederlagen sogar noch glorreiche Siege werden. Herr Churchill kann damit seine Landsleute benebeln, er kann aber nicht die Folgen seiner Niederlagen bescitigen. In Griechenland ist eine britische Armee von

60000 bis 70000 Mann gelandet worden. Vor der Katastrophe behauptete übrigens der gleiche Mann, es seien 240000 Mann gewesen. Das Ziel dieser Armee war, Deutschland vom Süden her anzugreifen, ihm eine Niederlage beizufügen und von hier aus, wie 1918, den Krieg zu wenden. Der von Churchill wieder einmal in das Unglück hineingejagte Mithelfer – in diesem Fall Jugoslawien – war kaum zwei Wochen nach Beginn der Aktion vernichtet. Die britischen Truppen aber selbst sind drei Wochen später in Griechenland entweder gefallen, verwundet, gefangen, ertrunken oder verjagt worden. Das sind die Tatsachen!

Ich habe also auch in dem Fall in meiner letzten Rede, da ich ankündigte, daß, wo immer Briten auf das Festland kommen, sie von uns angegriffen und in das Meer gejagt werden würden, richtiger prophezeit als Herr Churchill!

Er erklärt nun mit seiner eisern dreisten Stirn, daß dieser Krieg uns 75000 Tote gekostet hätte, also mehr als das Doppelte des Westfeldzuges. Ja, er geht noch weiter: Er läßt seinen schon selten intelligenten Engländern durch eine seiner bezahlten Kreaturen mitteilen, daß sich die Briten, nachdem sie ungeheure Massen an Deutschen erschlagen hätten, endlich abwendeten, aus Abscheu vor diesem Morden und sich sozusagen nur deshalb zurückzogen. Also: die Australier und Neuseeländer würden überhaupt noch in Griechenland sein, wenn nicht die Engländer in ihrer seltenen Mischung von Löwenmut und Kinderweichherzigkeit so viele Deutsche erschlagen hätten, daß sie sich endlich aus Abscheu und Grauen vor ihren eigenen Heldentaten zurückzogen, auf die Schiffe stiegen und auf und davon fuhren. Daher kam es dann wohl auch, daß wir fast nur Australier und Neuseeländer als Tote fanden oder zu Gefangenen machten. So was kann man also in einer Demokratie seinem Publikum erzählen.

Ich werde Ihnen nun die Ergebnisse dieses Feldzuges in ein paar kurzen Zahlen vorlegen:

Im Zuge der Operationen gegen Jugoslawien wurden ohne Berücksichtigung der Soldaten deutscher Volkszugehörigkeit sowie Kroaten und Mazedonier, die zumeist sofort wieder freigelassen worden waren, an rein serbischen Gefangenen gemacht: 6298 Offiziere, 337864 Mann. Auch

diese Zahlen sind keine endgültigen, sondern stellen nur ein Ergebnis bisheriger Zählungen dar.

Die Zahl der griechischen Gefangenen mit rund 8000 Offizieren und 210000 Mann ist demgegenüber nicht gleich zu bewerten, da sie, insofern es sich um die griechische, mazedonische und Epirus-Armee handelt, nur infolge der gemeinsamen deutsch-italienischen Operation eingeschlossen und zur Kapitulation gezwungen worden sind.

Auch die griechischen Gefangenen wurden und werden mit Rücksicht auf die allgemein tapfere Haltung dieser Soldaten sofort entlassen.

Die Zahl der gefangenen Engländer, Neuseeländer und Australier beträgt an Offizieren und Mannschaften über 9000.

Die Beute kann zur Zeit noch nicht annähernd übersehen werden. Der infolge der deutschen Waffenwirkung auf uns entfallende Anteil beträgt nach den jetzt vorliegenden Zählungen schon über eine halbe Million Gewehre, weit über 1000 Geschütze, viele tausend Maschinengewehre, Flakwaffen, Mörser, zahlreiche Fahrzeuge und große Mengen an Munition und Ausrüstungsgegenständen.

Hierzu möchte ich noch anfügen die Zahlen der durch die Luftwaffe versenkten feindlichen Tonnage. Es wurden vernichtet: 75 Schiffe mit 400000 BRT. Es wurden beschädigt: 147 Schiffe mit 700000 BRT.

Diese Ergebnisse wurden erzielt durch den Einsatz folgender deutscher Kräfte:

1. Für die Operationen im Südosten waren insgesamt vorgesehen: 31 volle und zwei halbe Divisionen. Der Aufmarsch dieser Kräfte wurde in sieben Tagen bearbeitet.

2. Davon sind tatsächlich im Kampfe gewesen: elf Infanterie- und Gebirgsdivisionen, sechs Panzerdivisionen, drei volle und zwei halbe motorisierte Divisionen des Heeres und der Waffen-~~44~~.

3. Von diesen Verbänden waren elf mehr als sechs Kampftage und zehn weniger als sechs Kampftage im Einsatz.

4. Überhaupt nicht zum Einsatz gekommen sind elf Verbände.

5. Schon vor Abschluß der Operationen in Griechenland konnten drei Verbände herausgezogen werden; drei weitere Verbände wurden, weil nicht mehr benötigt, nicht mehr antransportiert; zwei Verbände

sind aus dem gleichen Grunde in den Ausladeräumen angehalten worden.

6. Mit den Engländern im Kampf gestanden sind davon überhaupt nur fünf Verbände. Von den darin enthaltenen drei Panzerdivisionen waren jedoch stets nur zwei eingesetzt. Die dritte wurde schon im Zug der Operationen angehalten und als nicht mehr benötigt ebenfalls zurückgezogen.

Ich stelle daher abschließend hier fest, daß im Kampf gegen Engländer, Neuseeländer und Australier praktisch überhaupt nur zwei Panzerdivisionen, eine Gebirgsdivision und die Leibstandarte gestanden sind.

Die Verluste des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe sowie die der Waffen-SS sind nun in diesem Feldzug die geringsten, die wir bisher hatten. Die deutsche Wehrmacht hat im Kampfe gegen Jugoslawien, Griechenland beziehungsweise Großbritannien in Griechenland verloren:

Im Heer und in der Waffen-SS:

57 Offiziere und 1042 Unteroffiziere und Mannschaften tot,

181 Offiziere und 3571 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet,

13 Offiziere und 372 Unteroffiziere und Mannschaften vermißt.

In der Luftwaffe:

10 Offiziere und 42 Unteroffiziere und Mannschaften tot,

36 Offiziere und 104 Unteroffiziere und Mannschaften vermißt.

Meine Abgeordneten! Ich kann wieder nur sagen, daß wir die Schwere des Opfers für die einzelnen betroffenen Familien empfinden, daß ihnen das ganze deutsche Volk aus tiefstem Herzen dankt. Im großen gesehen, sind diese Verluste aber so gering, daß sie wohl die höchste Rechtfertigung darstellen:

1. für den Ansatz und die Zeitbestimmung dieses Feldzuges,
2. für die Führung der Operationen, und
3. für ihre Durchführung.

Es ist die über alle Vergleiche erhabene Ausbildung unseres Führerkorps, das hohe Können unserer Soldaten, die Überlegenheit unserer Ausrüstung, die Güte unserer Munition sowie die eiskalte Tapferkeit des einzelnen Mannes, die uns einen geschichtlich wahrhaft entscheidenden Erfolg mit so geringen Opfern erringen ließen, und dies in der gleichen

Zeit, da die beiden verbündeten Achsenmächte in Nordafrika in wenigen Wochen den sogenannten Erfolg der dortigen britischen Streitkräfte ebenfalls wieder zunichte machen konnten. Denn wir können diese mit dem Namen des *Generals Rommel* verbundenen Aktionen des Deutschen Afrikakorps und der italienischen Streitkräfte im Kampf um die Cyrenaika nicht trennen von dem Einsatz auf dem Balkan. Einer der stümperhaftesten Strategen hat hier zwei Kriegsschauplätze mit einem Schlag verloren. Daß dieser Mann, der in jedem anderen Volk vor ein Kriegsgericht käme, in seinem Lande als Premierminister eine neue Bewunderung erfährt, ist nicht das Zeichen der antiken Größe römischer Senatoren ihren ehrenvoll unterlegenen Feldherren gegenüber, sondern der Beweis jener ewigen Blindheit, mit denen die Götter diejenigen schlagen, die sie vernichten wollen.

Die Konsequenzen dieses Feldzuges sind außerordentliche. Angesichts der durch die Umstände erwiesenen Möglichkeit, daß in Belgrad immer wieder ein kleiner Klüngel von Verschwörern in der Lage sein könnte, einen Brandherd anzufachen, bedeutet es eine Entspannung für ganz Europa, daß diese Gefahr nunmehr endgültig beseitigt ist. Die Donau als wichtige Verkehrsstraße ist damit für alle Zukunft gegen weitere Sabotageakte gesichert. Der Verkehr selbst ist bereits wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Das Deutsche Reich hat außer einer bescheidenen Korrektur seiner ihm durch den Weltkriegsausgang verletzten Grenzen keine besonderen territorialen Interessen an diesen Gebieten.

Politisch sind wir nur interessiert an der Sicherung des Friedens in diesem Raume, wirtschaftlich an der Herstellung einer Ordnung, die es ermöglicht, zum Nutzen aller die Erzeugung der Güter zu fördern und den Austausch der Waren wieder einzuleiten.

Es liegt aber nur im Sinne einer höheren Gerechtigkeit, wenn dabei auch jene Interessen ihre Berücksichtigung finden, die in ethnographischen, historischen oder auch wirtschaftlichen Bedingungen begründet sind.

An dieser Entwicklung aber ist Deutschland nur ein interessierter Zuschauer. Wir begrüßen es, daß unsere Verbündeten ihre gerechten natio-

nalen und politischen Ambitionen nunmehr zu befriedigen vermögen. Wir freuen uns über die Entstehung eines unabhängigen kroatischen Staates, mit dem wir für alle Zukunft hoffen, in Freundschaft und Vertrauen zusammenarbeiten zu können. Besonders auf wirtschaftlichem Gebiet kann dies nur zu beiderseitigem Nutzen führen.

Daß das UNGARISCHE VOLK einen weiteren Schritt in der Revision der ihm einst auferlegten ungerechten Friedensverträge vollziehen kann, erfüllt uns mit herzlicher Anteilnahme.

Daß an Bulgarien das ihm einst zugefügte Unrecht wiedergutmacht wird, bewegt uns dabei besonders; denn indem das deutsche Volk diese Revision durch seine Waffen ermöglichte, glauben wir, uns einer historischen Dankesschuld entledigt zu haben gegenüber unserem treuen Waffengefährten aus dem großen Krieg.

Daß aber das mit uns verbündete Italien territorial und politisch den Einfluß in dem ihm allein zukommenden Lebensraum erhält, hat es sich selbst mehr als verdient durch die überaus große Blutlast, die es seit dem Oktober des vergangenen Jahres für die Zukunft der Achse zu tragen hatte.

Dem besiegten, unglücklichen griechischen Volk gegenüber erfüllt uns aufrichtiges Mitleid. Es ist das Opfer seines Königs und einer kleinen, verblendeten Führungsschicht. Es hat jedoch so tapfer gekämpft, daß ihm auch die Achtung seiner Feinde nicht versagt werden kann.

Das serbische Volk aber wird aus dieser seiner Katastrophe vielleicht doch noch einmal den einzig richtigen Schluß ziehen, daß die putschistischen Offiziere auch für dieses Land nur ein Unglück sind.

Alle die Betroffenen aber werden vielleicht dieses Mal nicht mehr so schnell die so überaus vornehme Art und Weise vergessen, in der sie der Staat und seine Führer, für die sie die Ehre hatten, sich aufopfern zu dürfen, abgeschrieben haben nach dem schönen Grundsatz, daß der Mohr, so er seine Schuldigkeit getan, dann ruhig gehen möge. Es ist wohl selten mit einem größeren Zynismus des Opfers kleiner Völker gedacht worden als in diesem Fall. Denn, Nationen als Gehilfen in einen Krieg zu hetzen und dann zu erklären, daß man von vornherein nicht an einen Erfolg geglaubt habe, sondern daß man es nur tat, um einen anderen,

der auf diesem Kriegsschauplatz nicht kämpfen wollte, zum Kampf zu zwingen, ist wohl das Schamloseste, was die Weltgeschichte zu bieten vermag. Nur ein Zeitalter, in dem kapitalistische Geldgier und politische Heuchelei sich so vereinen, wie dies in unseren Demokratien heute der Fall ist, kann ein solches Verfahren als so wenig entehrend empfinden, daß seine verantwortlichen Macher sich dessen sogar noch öffentlich rühmen dürfen.

DAS OBERKOMMANDO DER WEHRMACHT GIBT BEKANNT:

MONTAG, DEN 5. MAI 1941

Starke deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht einen wirksamen Angriff gegen den wichtigen Umschlagshafen BELFAST in NORDIRLAND. Gewaltige Explosionen, viele Großfeuer und Flächenbrände, vor allem in Anlagen der Flugrüstungsindustrie sowie in der Vickers-Armstrong-Werft, wurden beobachtet. Vier im Hafen liegende Schiffe gerieten in Brand.

Andere Kampffliegerverbände bombardierten die Werften der britischen Kriegsmarine und Ernährungsbetriebe in BARROW in FURNESS an der britischen Westküste und erzielten in den zum Teil von den Angriffen der vorletzten Nacht noch brennenden kriegswichtigen Anlagen des MERSEY-GEBIETES neue Volltreffer. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Rüstungswerke bei HARTLEPOOL sowie gegen die Hafenanlagen von IPSWICH und PLYMOUTH.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge vier Handelsschiffe mit zusammen 21000 BRT sowie einen Zerstörer. Sie beschädigten durch Bombenwurf fünf weitere große Handelsschiffe schwer.

Bei einem Tagesangriff leichter Kampfflugzeuge gegen den Flugplatz MANSTON in SÜDOSTENGLAND wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und Brände in Unterkünften und Betriebsstofflagern hervorgerufen.

In NORDAFRIKA wurden britische Gegenangriffe vor TOBRUK schon beim Ansatz durch Artilleriefeuer zerschlagen.

Die Kriegsmarine stellt mit der Donauflotte minenfreie Schiffsfahrtswege auf der DONAU sicher.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem REICHSGEBIET weder bei Tage noch bei Nacht statt.

DIENSTAG, DEN 6. MAI 1941

Die Luftwaffe führte in der letzten Nacht mit mehreren hundert Kampfflugzeugen schwere Schläge gegen kriegswichtige Ziele in GLASGOW und am FIRTH OF CLYDE sowie gegen andere

englische Häfen. In Werften und Rüstungsbetrieben entstanden starke Zerstörungen. Industrie- und Dockanlagen sowie Versorgungsbetriebe gerieten in Brand. 6. 5. 41

In SÜDOSTENGLAND schossen Kampfflugzeuge am gestrigen Tag bei Tiefangriffen gegen zwei Flugplätze vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane in Brand und beschädigten eine größere Zahl am Boden abgestellter Flugzeuge. Während der Nacht wurden auf einem Flugplatz zwei Flugzeuge am Boden zerstört und Bombenvolltreffer in Hallen erzielt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe ein großes Vorpostenboot sowie ein kleineres Handelsschiff und beschädigte zwei Schiffe durch Bombenwurf.

In NORDAFRIKA scheiterte ein erneuter Gegenangriff der Briten bei TOBRUK unter schwersten feindlichen Verlusten an der tapferen Haltung der deutschen und italienischen Truppen. Ein Vorstoß britischer Panzer auf SOLLUM wurde abgewiesen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen wirksam in den Erdkampf um TOBRUK ein.

Deutsche und italienische Kampffliegerverbände bombardierten den Hafen von TOBRUK. Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich außerdem gegen MARSA MATRUH.

Im ÄGÄISCHEN MEER nahmen Verbände des deutschen Heeres die Inseln MYTILENE und CHIOS. Deutsche Kampfflugzeuge erzielten in der SUDA-BUCHT auf KRETA einen Bombenvolltreffer auf einen britischen Kreuzer, versenkten einen großen Tanker und beschädigten ein weiteres Tankschiff schwer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten SÜDWESTDEUTSCHLANDS. Militärischer Schaden entstand nicht. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Opfer an Toten und Verletzten.

Oberfeldwebel Hahn errang in der Nacht zum 5. Mai als Nachtjäger seinen 10. Luftsieg.

MITTWOCH, DEN 7. MAI 1941

Die Luftwaffe führte auch in der letzten Nacht mit sehr starken Kampffliegerverbänden heftige Angriffe gegen Werften, Rüstungswerke und Versorgungsbetriebe in den CLYDE-HÄFEN. Eine große Zahl von Spreng- und Brandbomben bewirkte vor

7. 5. 41 allem in den Schiffsbauzentren um GLASGOW erneute schwere Zerstörungen.

Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen die Hafen- und Werftanlagen von LIVERPOOL, NEWCASTLE und PLYMOUTH sowie gegen weitere Häfen an der BRITISCHEN SÜD- und SÜDOSTKÜSTE.

Bei der Bekämpfung von Flugplätzen in SÜDOSTENGLAND warfen Kampfflugzeuge Hallen und Unterkünfte in Brand, zerstörten und beschädigten eine Anzahl am Boden abgestellter Flugzeuge.

Im SEEGBIET UM ENGLAND erhielt ein Handelsschiff von 10000 BRT drei Bombenvolltreffer. Mit seinem Verlust kann gerechnet werden. Ein zweites großes Schiff wurde durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Bei Vorstößen deutscher Jäger gegen ENGLAND und bei Einflugversuchen des Feindes in die BESETZTEN GEBIETE und in die DEUTSCHE BUCHT verlor der Feind sieben Jagd- und zwei Kampfflugzeuge sowie sechs Sperrballone.

In NORDAFRIKA brach wiederum ein Gegenangriff starker britischer Kräfte gegen die in der Befestigung von TOBRUK eingebrochenen deutsch-italienischen Truppen unter starken Verlusten für den Feind zusammen.

Auf der Insel MALTA griffen deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage mehrmals den Flugplatz LUCCA an. Volltreffer trafen das Rollfeld, Abstellplätze sowie Hallen und Unterkünfte. Mehrere heftige Brände entstanden. Bei einem Nachtangriff von deutschen Kampf- und Sturzkampfflugzeugen auf den Hafen von LA VALETTA wurde vor allem die Staatswerft schwer getroffen. Deutsche Jagdflugzeuge schossen über der Insel drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind unternahm in der letzten Nacht mit schwachen Kräften wirkungslose Störangriffe auf einige Orte des NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES. Es entstand weder wehrwirtschaftlicher noch militärischer Schaden.

In der Zeit vom 30. April bis 6. Mai verlor der Feind zusammen 55 Flugzeuge. Von diesen wurden 30 Flugzeuge in Luftkämpfen, zehn durch Einheiten der Kriegsmarine und vier durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 38 eigene Flugzeuge verloren.

Im NORDATLANTIK operierende Unterseeboote versenkten 29950 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Die Luftwaffe setzte in der letzten Nacht ihren Kampf gegen britische Häfen mit größter Wirkung fort. Bei Angriffen starker Fliegerverbände gegen LIVERPOOL und HULL wurden Umschlagseinrichtungen zerstört und in den Hafenanlagen ausge dehnte Brände hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen HARTLEPOOL, MIDDLESBOROUGH, BRISTOL und PLYMOUTH.

Kampfflugzeuge versenkten aus einem stark gesicherten feindlichen Geleitzug nordwestlich NEWQUAI ein Handelsschiff von 12000 BRT und beschädigten zwei weitere Schiffe schwer.

Bei Jagdvorstößen im Laufe des 7. Mai schossen deutsche Jäger neun britische Flugzeuge vom Muster Spitfire ohne eigene Verluste ab.

Fernkampfbatterien des Heeres nahmen kriegswichtige Ziele im Hafen von DOVER mit sichtbarem Erfolg unter Feuer.

In NORDAFRIKA wurden Ansammlungen stärkerer britischer Kräfte bei TOBRUK durch Artillerie des Deutschen Afrikakorps zersprengt. Im Raume von SOLLUM warfen weit nach Süden und Osten vorstoßende deutsche Spähtruppen die feindliche Aufklärung zurück. Die deutsche Luftwaffe zerstörte wichtige Versorgungseinrichtungen bei TOBRUK und beschädigte im Hafen zwei Transporter schwer. Bombenvolltreffer brachten eine britische Flakbatterie zum Schweigen.

Auf der Insel MALTA wurden in den gestrigen Abendstunden die Hafenanlagen von LA VALETTA erneut mit guter Wirkung angegriffen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit wenigen Flugzeugen Bomben in NORDWESTDEUTSCHLAND. In Wohnvierteln der Stadt BREMEN wurden Häuser beschädigt und einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. Flakartillerie schoß drei feindliche Kampfflugzeuge ab.

FREITAG, DEN 9. MAI 1941

Ein Unterseeboot unter Führung des *Kapitänleutnants Kuppisch* versenkte im NORDATLANTIK aus einem stark gesicherten Geleitzug vier Handelsschiffe mit zusammen über 20000 BRT.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht den Versorgungshafen HULL mit guter Wirkung. In Dockanlagen, Lagerhäusern und Getreidespeichern breiteten sich Großfeuer zu einem weithin sichtbaren Flammenmeer aus. Bombentreffer aller Kaliber in Industriewerken in den MIDLANDS, besonders in NOTTINGHAM, sowie in Hafenanlagen in SÜDENGLEND riefen schwere Zerstörungen hervor.

Kampfflugzeuge griffen in SÜDENGLEND in kühnen Tiefangriffen ein großes Werk der Flugrüstungsindustrie und einen Flugplatz mit besonderem Erfolg an.

Im Seegebiet vor der ENGLISCHEN und SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE vernichteten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 5000 BRT und beschädigten sechs andere große Schiffe so schwer, daß mit weiteren starken Verlusten gerechnet werden kann.

Bei Vorstößen gegen die BRITISCHE SÜDKÜSTE schossen Jäger am gestrigen Tage sieben britische Jagdflugzeuge ab und vernichteten ein feindliches Schnellboot durch Beschuß mit Bordwaffen; die Besatzung wurde vom deutschen Seenotdienst gerettet.

In den beiden letzten Nächten gelang es, vier britische Flugzeuge über feindlichem Gebiet abzuschießen.

Deutsche Zerstörer- und Sturzkampfflugzeuge schossen im MITTELMEERRAUM drei britische Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ab.

In NORDAFRIKA beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Vor TOBRUK verlor der Feind ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim im Luftkampf.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte des NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES, vor allem auf HAMBURG und BREMEN. Neben einigen industriellen Schäden entstanden Zerstörungen hauptsächlich in Wohnvierteln. Die Verluste der Zivilbevölkerung an Toten und Verletzten sind beträchtlich. Einzelne feindliche Flugzeuge drangen an der REICHSHAUPTSTADT vorbei bis in die Gegend von POSEN vor. Nächstjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Flugzeuge ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 7. und 8. Mai betragen damit 39 Flugzeuge. Von diesen wurden 20 Flugzeuge im Luftkampf, zwölf durch Nächstjäger, zwei durch Flakartillerie, zwei

durch Minensuchboote und eines durch Marineartillerie abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

9. 5. 41

Bei Aufklärungsflügen über England zeichneten sich zwei Besatzungen besonders aus: erstens *Oberleutnant Maetzel*, *Oberleutnant Wenzel*, *Oberfeldwebel Schmidt*, *Unteroffizier Hoeff* und zweitens *Oberleutnant Hofmann*, *Unteroffizier Hoffmann*, *Obergefreiter Netz*, *Obergefreiter Ekrowski*.

Am 1. Mai führte ein Kampfflugzeug unter *Oberleutnant Heinrichs* mit *Feldwebel Karsch*, *Feldwebel Igner* und *Gefreiter Mandl* unter schwierigen Bedingungen einen kühnen und erfolgreichen Angriff auf die Torpedofabrik in PORTLAND-WEYMOUTH durch.

SONNABEND, DEN 10. MAI 1941

Die Luftwaffe versenkte im SEEGBIET UM ENGLAND zwei Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRT und beschädigte drei weitere Schiffe, darunter einen großen Frachter, so schwer, daß mit dem Ausfall weiteren Schiffsraums gerechnet werden kann.

Kampfflugzeuge warfen südlich PORTSMOUTH einen britischen Zerstörer in Brand.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung Rüstungswerke und Flugplätze in den MIDLANDS und in SÜDENGLEND sowie Hafenanlagen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE und in WEST- und SÜDOSTENGLEND. Hierbei gelang es, ein feindliches Flugzeug abzuschießen.

In NORDAFRIKA verliefen örtliche Kampfhandlungen bei TOBRUK und SOLLUM für die deutsch-italienischen Truppen erfolgreich.

Bei der Insel MALTA vernichteten deutsche Sturzkampfflugzeuge ein britisches Unterseeboot.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten SÜDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Vor allem in MANNHEIM entstanden Schäden in Wohnvierteln und Brände in Industrieanlagen, die jedoch schnell gelöscht werden konnten.

Einzelne Flugzeuge griffen ausschließlich Wohnviertel in der Mitte der REICHSHAUPTSTADT an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Opfer an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf, Marineartillerie zwei britische Flugzeuge ab.

10. 5. 41 Bei Nachtangriffen auf PLYMOUTH zeichnete sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges: *Leutnant Pichler, Oberfeldwebel Seefeld, Feldwebel Abraham, Feldwebel Stoeger* und *Unteroffizier Jacobi* mehrfach besonders aus.

SONNTAG, DEN 11. MAI 1941

Die britische Luftwaffe hat in den letzten Nächten erneut und planmäßig Wohnviertel deutscher Städte, darunter auch der REICHSHAUPTSTADT, bombardiert. Als Vergeltung führten in der letzten Nacht starke Kräfte der deutschen Luftwaffe einen Großangriff gegen LONDON durch. In rollenden Einsätzen wurde die britische Hauptstadt die ganze Nacht hindurch bei guter Erdsicht mit Sprengbomben aller Kaliber und Zehntausenden von Brandbomben belegt. Großfeuer im Themse-Bogen, besonders in den Commercial- und Millwall-Docks sowie zwischen Waterloo-Bridge und den Victoria-Docks ließen die durchschlagende Wirkung erkennen. Ein Flammenmeer nordwestlich des Themse-Bogens war noch aus einer Entfernung von hundert Kilometern sichtbar.

Andere Kampffliegerverbände zerstörten durch Bombenvolltreffer große Teile eines Leichtmetall- und Motorenwerkes sowie eines weiteren Rüstungswerkes im Süden der Insel und bekämpften erfolgreich Hafenanlagen an der THEMSE-MÜNDUNG, in PLYMOUTH und an der SÜDOSTKÜSTE. Über englischem Gebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Unterseeboote versenkten bei Operationen im NORDATLANTIK 29800 BRT feindlichen Handelsschiffsraums. Außerdem wurde eine britische Unterseebootfalle durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge aus einem Geleitzug ein Handelsschiff von 5000 BRT und beschädigten sieben weitere große Schiffe schwer.

In NORDAFRIKA erbeuteten Truppen des Deutschen Afrikakorps vor TOBRUK drei schwere Flakgeschütze und weiteres Kriegsgeschütz. Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen in diesem Raum auf beiderseitige Artillerietätigkeit. In erfolgreichen Kämpfen bei SOLLUM wurden drei britische Panzerwagen zerstört, mehrere Geschütze und Kraftfahrzeuge erbeutet sowie eine Anzahl Gefangene eingebracht.

Bei einem Vorstoß gegen die Insel MALTA schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage ein viermotoriges britisches Flugboot vom Muster Sunderland in Brand. 11. 5. 41.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften vorwiegend die Stadt HAMBURG an. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden zahlreiche Brände und Zerstörungen, fast nur in Wohnvierteln. Die wehrwirtschaftlichen Schäden sind nicht bedeutend. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der REICHSHAUPTSTADT vor. Nachtjäger schossen acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

MONTAG, DEN 12. MAI 1941

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht zahlreiche Flugplätze in SÜD- und MITTELENGLAND mit guter Wirkung an. In Hallen, Unterkünften, technischen Anlagen und Treibstofflagern entstanden starke Brände. Auf mehreren Flugplätzen wurden Bombentreffer zwischen abgestellten schweren Kampfflugzeugen erzielt.

Bei weiteren Luftangriffen gegen Industrieziele in den Küstengebieten SÜD- und MITTELENGLANDS entstanden in einem kriegswichtigen Werk von MIDDLESBOROUGH sowie in den Dockanlagen von PEMBROKE große Brände.

Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet des ST. GEORGS-KANALS aus zwei durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzügen heraus zwei Handelsschiffe mit zusammen 16000 BRT und einen Tanker von 8000 BRT. Außerdem wurden drei große Handelsschiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei einem Vorstoß gegen die BRITISCHE SÜDKÜSTE schossen deutsche Jäger fünf britische Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire ab.

In NORDAFRIKA beiderseitige Artillerietätigkeit. Deutsche Sturzkampfflugzeuge erzielten in der Nacht zum 11. Mai Bombenvolltreffer schwersten Kalibers auf drei Einheiten eines britischen Flottenverbandes vor BENGASI und zwangen ihn zum Rückzug.

Auf der Insel MALTA erzielten in der letzten Nacht deutsche Kampffliegerverbände Bombentreffer in den Flugplatzanlagen von LUCCA sowie in einem Torpedolager und in der Staatswerft

12. 5. 41 des Hafens LA VALETTA. Es entstanden große Brände und heftige Explosionen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften Bomben vorwiegend auf HAMBURG und BREMEN. In Industriewerken ist der Sachschaden gering. Sonstige Schäden entstanden besonders in Wohnvierteln. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 9. bis 11. Mai verlor der Feind zusammen 36 Flugzeuge. Hiervon wurden 19 Flugzeuge durch Nachtjäger, weitere sechs in Tagesluftkämpfen, drei durch Flakartillerie vernichtet und eines am Boden zerstört. Leichte Seestreitkräfte schossen drei, Marineartillerie vier britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.

Bei dem Großangriff auf LONDON in der Nacht zum 11. Mai zeichneten sich zwei Besatzungen von Kampfflugzeugen besonders aus: Erstens *Oberleutnant Ihrig, Feldwebel Lenger, Unteroffizier von Gehr, Unteroffizier Wolf* und zweitens *Leutnant Kornblum, Unteroffizier Lichtinger, Unteroffizier Sprenger, Gefreiter Schäfer*.

DIENSTAG, DEN 13. MAI 1941

Unterseeboote versenkten in zähem, mehrtägigen Angriff aus einem durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug neun feindliche Handelsschiffe mit zusammen 56248 BRT. Damit sind durch Angriffe der Unterseebootwaffe aus diesem Geleitzug, einschließlich der bereits gemeldeten Erfolge, 13 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 76248 BRT versenkt worden. Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht mit guter Wirkung Hafenstädte in SÜD- und SÜDOSTENGLAND.

Kampfflugzeuge versenkten am Tage vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE ein Handelsschiff von 8000 BRT und in der letzten Nacht ein kleines Kriegsschiff bei LANDS END. Durch Bombenwurf und Beschuß mit Bordwaffen wurden außerdem zwei große Handelsschiffe und ein Vorpostenboot schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA schossen Panzer des Deutschen Afrikakorps bei TOBRUK eine britische Batterie zusammen. Örtliche Vorstöße britischer Panzer wurden abgewiesen. Bei SOLLUM beiderseitige rege Spähtrupptätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturz-

kampfflugzeuge bombardierten zusammen mit Verbänden der italienischen Luftwaffe Versorgungseinrichtungen des Feindes bei Tobruk. Im Hafen wurde ein Schiff in Brand geworfen. 13. 5. 41

In der SUDA-BUCHT und südlich der Insel KRETA beschädigten deutsche Kampfflugzeuge mehrere Handelsschiffe schwer.

Auf der Insel MALTA griff die deutsche Luftwaffe kriegswichtige Anlagen, unter anderem den Flugplatz LUCCA und den Hafen LA VALETTA, mit guter Wirkung an.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Bomben in WEST- und SÜDWESTDEUTSCHLAND. In einigen Städten, darunter in MANNHEIM und in KÖLN, entstanden Brände in Wohnvierteln und in Industrieanlagen. Der Sachschaden und die Verluste an Toten und Verletzten sind gering.

Eine Sturzkampfstaffel unter Führung von *Oberleutnant Rieger* zeichnete sich bei dem erfolgreichen Angriff auf einen britischen Flottenverband vor BENGASI in der Nacht zum 11. Mai besonders aus.

MITTWOCH, DEN 14. MAI 1941

Die Luftwaffe versenkte in der letzten Nacht im Seegebiet ostwärts SUNDERLAND drei Handelsschiffe mit zusammen 14000 BRT und bombardierte mehrere wichtige Häfen in SÜD- und MITTELENGLAND.

In NORDAFRIKA brach ein von Panzern unterstützter britischer Angriff gegen den Abschnitt einer italienischen Division zusammen. Dabei wurden sechs feindliche Panzer zerstört. Weitere Kämpfe brachten den deutsch-italienischen Truppen örtliche Erfolge. Im Raum von SOLLUM stießen Aufklärungskräfte des Deutschen Afrikakorps weit nach Osten und Südosten vor.

Auf der Insel MALTA griffen deutsche Kampffliegerverbände bei Tage und in der letzten Nacht wiederum den Flugplatz LUCCA mit guter Wirkung an.

Der Feind bombardierte mit schwachen Kräften in den gestrigen Abendstunden die Insel HELGOLAND. Militärischer Schaden entstand nicht. Es wurden lediglich Wohnhäuser zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt. Flakartillerie schoß zwei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab. Über dem Reichsgebiet fanden in der letzten Nacht keine Kampfhandlungen statt.

14. 5. 41 Die Besatzung eines Aufklärungsflugzeugs mit *Hauptmann Pritzel, Feldwebel Heinemann, Feldwebel Hoppe* und *Unteroffizier Haus* zeichnete sich bei der Durchführung schwieriger Bildaufklärung über ENGLAND besonders aus.

Bei den Kämpfen in NORDAFRIKA zeigte der *Oberleutnant Schultze* als Gefechtsluftaufklärer besondere Umsicht und Tapferkeit.

DONNERSTAG, DEN 15. MAI 1941

Ein Unterseeboot versenkte im NORDATLANTIK einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschifffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tage und in der letzten Nacht drei Handelsschiffe mit zusammen 11000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bombentreffer schwer.

Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tage verschiedene militärische Ziele in GROSSBRITANNIEN erfolgreich an. Auf einem Flugplatz wurden dabei mehrere viermotorige Kampfflugzeuge am Boden schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA weiterhin rege Artillerie- und Spähtruppentätigkeit vor TOBRUK. Hier und in Gegend SOLLUM wurden weitere britische Panzer vernichtet, mehrere Geschütze erbeutet und Gefangene eingebracht. Leichte deutsche Kampfflugzeuge unterstützten die Kämpfe des Afrikakorps durch wirkungsvolle Angriffe auf britische Infanterie- und Fahrzeugkolonnen im Raume von SOLLUM.

Im MITTELMEERRAUM bombardierten Verbände der deutschen Luftwaffe bei Tag und Nacht militärische Anlagen auf den Inseln MALTA und KRETA mit guter Wirkung.

Bei einem Angriff leichter deutscher Kampfflugzeuge auf zwei Flugplätze der Insel KRETA wurden 15 feindliche Jagdflugzeuge am Boden zerstört. In Luftkämpfen über der Insel schossen deutsche Jäger acht weitere Flugzeuge ab.

Einflüge des Feindes in das REICHSGEBIET fanden nicht statt.

In der Zeit vom 12. bis 14. Mai verlor der Feind zusammen 31 Flugzeuge. Von diesen wurden 13 Flugzeuge in Luftkämpfen, drei durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

Die Besatzung eines Kampfflugzeuges mit *Leutnant Kloeß*, 15. 5. 41 *Sonderführer (Z.) Adolf, Unteroffizier Engel, Unteroffizier Wiese, Unteroffizier Schilling* und *Gefreiter Knöchel* zeichnete sich durch kühne und erfolgreiche Angriffe auf ein Rüstungswerk in SÜD-ENGLAND besonders aus.

Leutnant Kolbitz bewies als Führer eines Leichten Flakzuges bei den Kämpfen in NORDAFRIKA besondere Kühnheit und Angriffsgeist.

FREITAG, DEN 16. MAI 1941

Ein Unterseeboot meldet als Gesamterfolg seiner Kampftätigkeit die Versenkung von 26000 BRT, davon wurden 18000 BRT schon bekanntgegeben.

Die Luftwaffe vernichtete im SEEGEBIET UM ENGLAND zwei Schiffe mit zusammen 5000 BRT und beschädigte ein weiteres Schiff im Dock durch Volltreffer schweren Kalibers.

Kampf- und Jagdflugzeuge griffen bei Tag und Nacht mehrere britische Flugplätze an und zerstörten eine Anzahl feindlicher Flugzeuge am Boden. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen Hafenstädte in SCHOTTLAND und SÜDENGLAND.

In NORDAFRIKA wiesen italienische Verbände des Afrikakorps bei TOBRUK einen Angriff des Feindes ab. Unter Einsatz zahlreicher Panzer stießen stärkere britische Kräfte auf FORT CAPUZZO und SOLLUM vor und drangen mit Teilen in Sollum ein. Der Feind hatte hierbei starke Verluste. Eine Anzahl Gefangener wurde eingebracht, Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen erfolgreich in die Kämpfe bei Tobruk und Sollum ein.

Im MITTELMEERRAUM belegten Verbände der deutschen Luftwaffe in mehrmaligem Angriff den Flugplatz LUCCA auf der Insel MALTA mit Brand- und Sprengbomben, die Großfeuer und mehrere Explosionen hervorriefen. Auf der Insel KRETA wurden Kasernenanlagen des Feindes in Brand geworfen und auf einem Flugplatz drei Flugzeuge am Boden vernichtet. Im Seegebiet um KRETA erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer auf drei großen Handelsschiffen.

Bei dem Versuch, im Laufe des Tages in die DEUTSCHE BUCHT und in die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen, verlor der Feind insgesamt fünf Flugzeuge.

16. 5. 41 In der letzten Nacht flog der Feind mit stärkeren Kräften nach NORD- und NORDWESTDEUTSCHLAND ein und griff unter anderem HANNOVER an. Einzelne Flugzeuge gelangten bis BERLIN. Nennenswerte militärische oder wehrwirtschaftliche Schäden sind nirgends entstanden. Es gab einige Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Drei der angreifenden britischen Flugzeuge wurden abgeschossen.

SONNABEND, DEN 17. MAI 1941

Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Schewe* meldet die Versenkung von fünf britischen Handelsschiffen mit zusammen 33612 BRT.

Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet ostwärts SCHOTTLAND und nordwestlich IRLAND drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 16000 BRT und erzielten Bombenvolltreffer auf zwei weiteren Schiffen.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht mehrere Stunden lang Rüstungs- und Versorgungsbetriebe einer Stadt in den MIDLANDS mit guter Wirkung an. Dabei wurde ein britisches Flugzeug über feindlichem Gebiet abgeschossen. Kampf- und Jagdflugzeuge bombardierten bei Tag und Nacht britische Flugplätze, darunter besonders erfolgreich den Flugplatz HAWKINGE. Auf dem Flugplatz ST. EVAL entstanden durch Treffer in Hallen, Unterkünften und auf dem Rollfeld schwere Schäden.

Marineartillerie nahm feindliche Schiffe, die sich der KANALKÜSTE zu nähern versuchten, unter Feuer und zwang sie zum Abdrehen.

In NORDAFRIKA führten Spähtrupps des Deutschen Afrikakorps bei TOBRUK erfolgreiche Unternehmungen durch und brachten eine Anzahl Gefangener ein. Zwei feindliche Panzer wurden zerstört. Die in SOLLUM und in das FORT CAPUZZO eingedrungenen britischen Kräfte wurden in kühnem Gegenangriff wieder nach Osten zurückgeworfen. Sollum und das Fort Capuzzo sowie sämtliche früheren Stellungen sind wieder in der Hand des Afrikakorps.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter Wirkung in die Kämpfe bei SOLLUM und TOBRUK ein.

Im MITTELMEERRAUM griffen Einheiten der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 16. Mai und am gestrigen Tage mehr-

fach erfolgreich Flugplätze und Hafenanlagen auf der Insel 17. 5. 41 MALTA an.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in WESTDEUTSCHLAND wahllos eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Außer einem kleinen Industriewerk wurden keine wehrwirtschaftlichen Ziele getroffen. Nachtjäger und Marineartillerie schossen zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

SONNTAG, DEN 18. MAI 1941

Kampfflugzeuge vernichteten im KANAL zwei Schiffe mit zusammen 5500 BRT und beschädigten im Laufe der Nacht vier weitere Frachter.

Daneben richteten sich Luftangriffe gegen mehrere Häfen in SÜD- und SÜDOSTENGLAND. In Luftkämpfen über SÜDENGLAND wurden drei britische Jäger abgeschossen.

In NORDAFRIKA brachen mehrere von Artillerie und Panzern unterstützte britische Gegenangriffe aus TOBRUK heraus in Feuer der Artillerie des Deutschen Afrikakorps zusammen. Deutsch-italienische Kräfte brachten bei einem Gegenstoß eine Anzahl Gefangene ein. In den letzten Kämpfen bei SOLLUM und FORT CAPUZZO wurden vier feindliche Panzer und weiteres Kriegsgerät erbeutet sowie eine Anzahl Gefangene gemacht.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS, unter anderem in KÖLN, Spreng- und Brandbomben. Wohnhäuser wurden zerstört und Gleisanlagen geringfügig beschädigt. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 15. bis 17. Mai verlor der Feind zusammen 26 Flugzeuge. Von diesen wurden 19 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, fünf durch Flakartillerie und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen elf eigene Flugzeuge verloren.

MONTAG, DEN 19. MAI 1941

Die deutsche Luftwaffe führte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht harte Schläge gegen britische Seestreitkräfte und Handelsschiffe im SEEGBIET UM ENGLAND und im MITTELMEER.

19. 5. 41 Kampfflugzeuge vernichteten im ST. GEORGS-KANAL zwei Handelsschiffe mit zusammen 12000 BRT, warfen westlich der DONEGAL-BUCHT aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus ein Handelsschiff in Brand und beschädigten drei große Frachter schwer. Im NORDATLANTIK vernichtete ein Kampfflugzeug einen Tanker von 10000 BRT.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge beschädigten in der SUDA-BUCHT auf KRETA einen Kreuzer der »YORK«-Klasse sowie zwei Zerstörer durch Volltreffer und versenkten zwei kleine Handelsschiffe. Außerdem wurden sechs große Handelsschiffe, darunter ein Tanker, so schwer getroffen, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum zu rechnen ist. Deutsche Jagdflugzeuge zerstörten auf Flugplätzen der Insel KRETA sieben britische Flugzeuge am Boden und schossen ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane im Luftkampf ab.

In NORDAFRIKA brachten Spähtruppen des Deutschen Afrikakorps im Kampfabschnitt von TOBRUK bei einem örtlichen Vorstoß eine Anzahl Gefangener ein.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Orte des NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETS. Die angerichteten Schäden sind unerheblich.

DIENSTAG, DEN 20. MAI 1941

Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Lehmann-Willenbrock* versenkte aus Geleitzügen britische Tankschiffe mit insgesamt 33000 BRT.

Deutsche Sturzkampffligerverbände bombardierten unter Jagdschutz Schiffsziele in der SUDA-BUCHT und Flugplätze auf der Insel KRETA. Sie warfen einen Kreuzer der »YORK«-Klasse in Brand, zerstörten sechs Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und setzten sechs Flakgeschütze außer Gefecht.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge südwestlich WEYMOUTH ein britisches Unterseeboot und beschädigten in MILFORD HAVEN ein großes Handelsschiff schwer.

Bei Vorstößen gegen die ENGLISCHE SÜDKÜSTE schossen deutsche Jäger in Luftkämpfen sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug ab.

In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge Hafenanlagen 20. 5. 41 an der SÜD- und SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS an.

In NORDAFRIKA beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

MITTWOCH, DEN 21. MAI 1941

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Flugplätze in SÜDWESTENGLAND. Durch Bombenvolltreffer entstanden zahlreiche große Brände und Zerstörungen in Hallen und Unterkünften.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter Wirkung Flugplätze auf der Insel MALTA an, vernichteten zwei britische Flugzeuge am Boden und schossen ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab.

In NORDAFRIKA Spähtrupptätigkeit. Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften erfolgreich britische Kraftfahrkolonnen bei SOLLUM und SIDI BARANI.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tag noch bei Nacht statt.

DONNERSTAG, DEN 22. MAI 1941

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage mit großem Erfolg britische Seestreitkräfte im ÖSTLICHEN MITTELMEER an. Bomben schweren und schwersten Kalibers trafen ein Schlachtschiff, sechs Kreuzer und einen Zerstörer. Auf vier Kreuzern entstanden Brände, ein Kreuzer zeigte Schlagseite. An den Angriffen beteiligten sich auch italienische Torpedoflugzeuge.

Im gleichen Seegebiet wurde ein feindliches Unterseeboot von einer Bombe getroffen und ein Handelsschiff schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA vor TOBRUK lebhafte Spähtrupptätigkeit. Bei SOLLUM schossen deutsche Jagdflieger von sechs angreifenden britischen Kampfflugzeugen fünf ab.

Bei dem Versuch des Feindes, am Tage in das besetzte Gebiet an der KANALKÜSTE einzufliegen, wurden ohne eigene Verluste sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug im Luftkampf abgeschossen.

22. 5. 41 Einzelne feindliche Flugzeuge warfen Sprengbomben auf die Insel HELGOLAND. Es entstanden lediglich Schäden in Wohnvierteln. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Marineartillerie schoß zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab. Sonst fanden keinerlei weitere Einflüge des Feindes in das REICHSGEBIET statt.

In der Zeit vom 18. bis 21. Mai verlor der Feind zusammen 37 Flugzeuge. Hiervon wurden 22 durch die Luftwaffe, drei durch Marineartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen elf eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 23. MAI 1941

Unterseeboote versenkten aus einem für ENGLAND bestimmten Geleitzug neun feindliche Handelsschiffe mit zusammen 70900 BRT.

Darunter befanden sich drei Tanker von 8000, 10000 und 13000 BRT sowie ein schwer beladener Munitionsdampfer von 7000 BRT.

Weitere 18000 BRT wurden durch Unterseeboote in Einzeloperationen versenkt.

Im SEEGBIET WESTLICH AFRIKA versenkten Unterseeboote 21400 BRT.

Damit vernichtete die Unterseebootwaffe in den letzten Tagen insgesamt 110300 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Das von *Korvettenkapitän Günter Prien* geführte Unterseeboot ist von seiner letzten Fahrt gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Mit dem Verlust dieses Bootes muß gerechnet werden. Korvettenkapitän Günter Prien, der Held von SCAPA FLOW, der vom Führer in Anerkennung seiner überragenden Verdienste mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, und seine tapfere Besatzung leben im Herzen aller Deutschen weiter.

Die Luftwaffe fügte, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, am gestrigen Tage den im ÖSTLICHEN MITTELMEERRAUM operierenden britischen Seestreitkräften schwerste Verluste zu. In mehrmaligen kühnen Angriffen versenkten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge feindliche Kreuzer und Zerstörer. Außerdem wurden Bombentreffer auf einem Schlachtschiff und auf kleine-

ren Einheiten eines versprengten britischen Flottenverbandes 23. 5. 41 erzielt.

Über dem britischen Mutterland und dem SEEGEBIET UM ENGLAND führte die Luftwaffe trotz schwieriger Wetterlage bei Tage bewaffnete Aufklärung durch und vernichtete ein feindliches Handelsschiff von 5000 BRT.

In NORDAFRIKA wurden bei TOBRUK örtliche, von Panzern unterstützte britische Ausfallversuche schon in der Entwicklung zerschlagen. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Versorgungsanlagen des Feindes bei Tobruk.

Einflüge des Feindes in das REICHSGEBIET fanden nicht statt.

Bei Angriffen gegen den erwähnten feindlichen Geleitzug zeichneten sich die von *Kapitänleutnant Wohlfahrt* und *Kapitänleutnant Gysae* geführten Unterseeboote besonders aus.

SONNABEND, DEN 24. MAI 1941

Deutsche Kampffliegerverbände versenkten gestern im ÖSTLICHEN MITTELMEER drei britische Zerstörer, beschädigten drei weitere Zerstörer schwer und vernichteten fünf britische Schnellboote in der SUDA-BUCHT.

In der letzten Nacht richteten sich erfolgreiche Luftangriffe gegen Flugplätze in MITTEL- und OSTENGLAND. Ein Handelsschiff wurde durch Bombentreffer schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA zerstörten Spähtruppen des Deutschen Afrika-korps bei einem Vorstoß ostwärts SOLLUM zwei britische Panzer und mehrere Geschütze.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Bomben auf verschiedene Orte WESTDEUTSCHLANDS. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in KÖLN und DÜSSELDORF entstanden Gebäudeschäden.

Während der Führung des Kampfes gegen ENGLAND fand der *Kommandierende General und Befehlshaber eines Fliegerkorps Generaloberst Grauert* den Heldentod. Generaloberst Grauert, der sich besondere Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Luftwaffe erworben hatte, war mit seinem Fliegerkorps maßgebend an den Erfolgen der Feldzüge in Polen und im Westen beteiligt. Als vorbildlicher Soldat und Befehlshaber führte er sein Korps zu den höchsten Leistungen im Kampf gegen das britische Mutterland.

Deutsche Fallschirmjäger- und Luftlandetruppen stehen – wie durch Sondermeldung bekanntgegeben – seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel KRETA im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

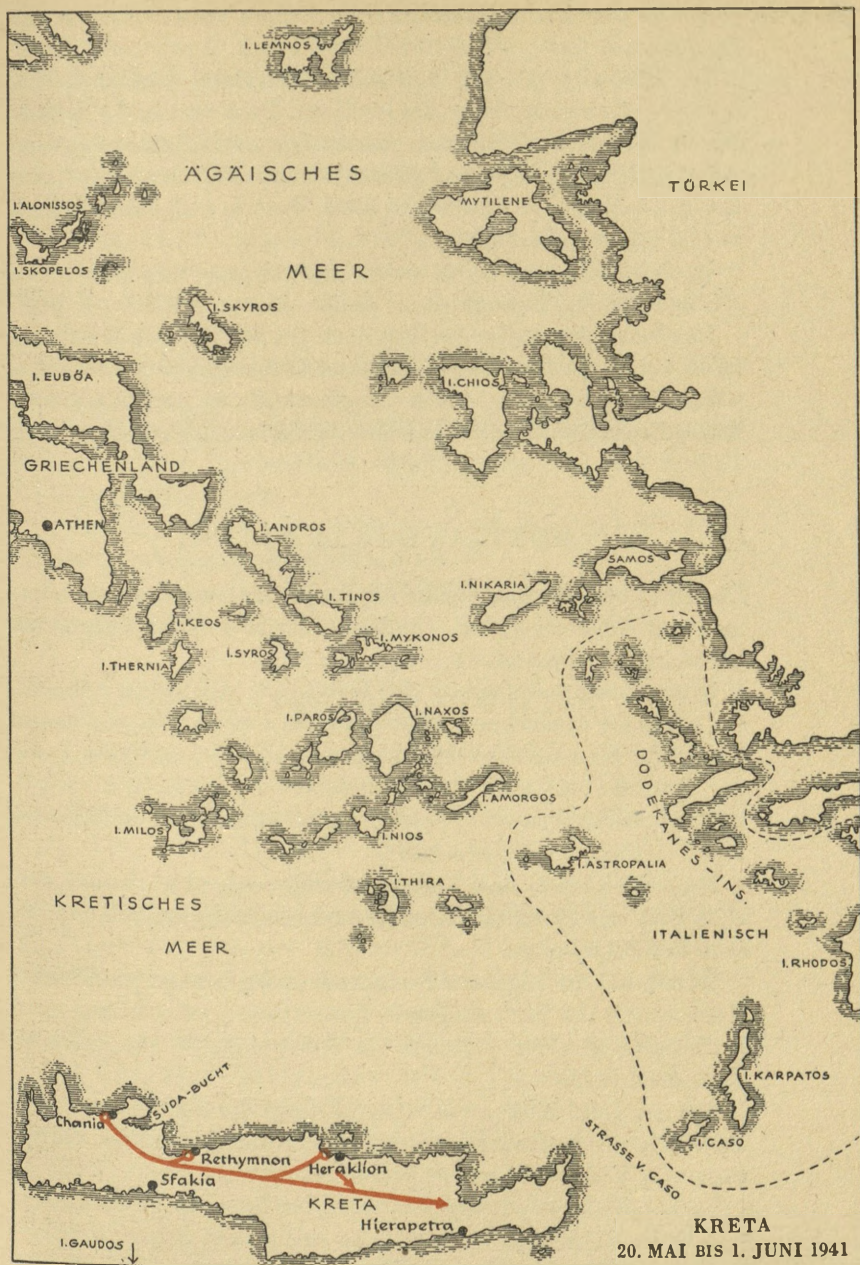
In kühnem Angriff aus der Luft eroberten sie – unterstützt durch Jagd-, Zerstörer-, Kampf- und Sturzkampfflieger-Verbände – taktisch wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Westteil der Insel ist bereits fest in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen im Zusammenwirken von Fallschirm-, Luftlandetruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe zerschlug den Versuch der britischen Flotte, in die Entscheidung um KRETA einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich KRETA, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und errang die Luft-herrschaft über dem gesamten Kampfraum.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften seit dem 20. Mai an dem Kampf um KRETA und sind an den bisherigen Erfolgen in hohem Maße beteiligt.

Gestern griff die deutsche Luftwaffe wieder mit starkem Erfolg in den Kampf um die Insel KRETA ein. Weitere Fallschirmtruppen wurden unter Jagdschutz zur Verstärkung abgesetzt. Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Maschinengewehrnester, Baracken, Feldlager und Truppenansammlungen; sie zerstörten mehrere britische Flakstellungen und Funkanlagen, vernichteten zwei Flugzeuge am Boden und versenkten SÜDLICH KRETA ein Handelsschiff von 1000 BRT.

Wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, stieß ein deutscher Flottenverband unter Führung des *Flottenchefs Admiral Lütjens* im Seegebiet um ISLAND auf schwere britische Seestreitkräfte. Nach einem kurzen-schweren Gefecht versenkte das Schlachtschiff »BISMARCK« den britischen Schlachtkreuzer »HOOD«, das größte Schlachtschiff der britischen Flotte. Ein weiteres Schlachtschiff der neuesten englischen »KING GEORGE«-Klasse wurde beschädigt und zum Abdrehen gezwun-



25. 5. 41 gen. Die deutschen Seestreitkräfte setzten ohne Verluste ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mutterland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugrüstungsindustrie und Hafenanlagen an der ENGLISCHEN SÜD- und SÜDOSTKÜSTE. Sie versenkten zwei Handelsschiffe mit zusammen 3500 Tonnen und beschädigten zwei große Frachter schwer.

In NORDAFRIKA vernichteten Spähtrupps des Deutschen Afrikakorps bei TOBRUK unter anderem zwei britische Panzer.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht nach DEUTSCHLAND ein. Angriffsversuche auf HOLLÄNDISCHES und NORWEGISCHES KÜSTENGEBIET hatten den Abschluß von zwei feindlichen Kampfflugzeugen durch deutsche Jagdflugzeuge zur Folge.

MONTAG, DEN 26. MAI 1941

Im Kampf um KRETA erzielte die Luftwaffe – wie durch Sondermeldung bekanntgegeben – außergewöhnliche Erfolge gegen die britische Mittelmeerflotte.

Unter Zusammenfassung der bisherigen Meldungen versenkten allein die deutschen Luftstreitkräfte seit dem 20. Mai sieben feindliche Kreuzer oder Flakkreuzer und acht Zerstörer sowie ein Unterseeboot und fünf Schnellboote. Durch Bombenvolltreffer wurden ferner ein Schlachtschiff sowie mehrere Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt.

Italienische See- und Luftstreitkräfte versenkten in der gleichen Zeit vier feindliche Kreuzer und beschädigten mehrere andere Schiffseinheiten.

Damit hat die englische Seeherrschaft im ÖSTLICHEN MITTELMEER durch die hervorragende Zusammenarbeit der See- und Luftstreitkräfte der verbündeten Achsenmächte eine schwere Einbuße erlitten.

Auf der Insel KRETA verlief der Kampf der dort eingesetzten Verbände der Luftwaffe und des Heeres unter ständiger Zuführung von Verstärkungen weiterhin erfolgreich.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auch gestern wirksam in die Erdkämpfe auf der Insel ein, warfen britische Stützpunkte und Munitionslager in Brand, vernichteten zwei größere

Handelsschiffe und schossen in Luftkämpfen drei britische 26. 5. 41
Kampfflugzeuge und drei Jagdflugzeuge ab.

Drei weitere feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Auf der Insel MALTA vernichteten deutsche Jäger durch Beschuß mit Bordwaffen vier am Boden abgestellte Jagdflugzeuge und beschädigten sechs weitere schwer.

In NORDAFRIKA schwache Artillerietätigkeit vor TOBRUK.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge zwei Frachter mit zusammen 2000 BRT und beschädigten zwei große Handelsschiffe schwer.

Bei Vorstößen deutscher Jäger gegen die ENGLISCHE SÜDKÜSTE und bei Versuchen des Feindes, am Tage in die BESETZTEN GEBIETE und in die DEUTSCHE BUCHT einzufiegen, wurden in Luftkämpfen drei britische Jagdflugzeuge und drei Kampfflugzeuge abgeschossen.

Außerdem schossen ein Vorpostenboot drei und Marineartillerie zwei britische Kampfflugzeuge ab.

In das REICHSGEBIET flog der Feind weder bei Tage noch bei Nacht ein.

DIENSTAG, DEN 27. MAI 1941

Unterseeboote versenkten westlich von AFRIKA 14 schwer beladene feindliche Handelsschiffe mit zusammen 77600 BRT.

Auf der Insel KRETA befinden sich die deutschen Truppen nach erfolgreichen Kämpfen und Besetzung mehrerer Ortschaften in weiterem planmäßigen Vorgehen. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe durch wirksame Angriffe von Sturzkampfflugzeugen auf britische Stützpunkte, Truppenansammlungen und Zeltlager. Flakartillerie schoß über der Insel ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab. Südlich KRETA wurde ein großer Transporter durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im ÖSTLICHEN MITTELMEER griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge einen starken britischen Flottenverband an. Sie erzielten vier Bombentreffer schweren Kalibers auf einen Flugzeugträger und mehrere Bombentreffer auf zwei Kreuzer.

In NORDAFRIKA wurde bei SOLLUM ein von Panzern unterstützter örtlicher britischer Vorstoß abgeschlagen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen erfolgreich in

27. 5. 41 die Kämpfe ein. Durch Tiefangriffe gegen britische Artilleriekolonnen westlich von DAR-EL-HAMRA hatte der Feind schwere Verluste. Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten vor TORBRUK zwei Handelsschiffe mit zusammen 9000 BRT und beschädigten einen leichten britischen Kreuzer.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge ein Frachtschiff von 3000 BRT und beschädigten ein großes Handelsschiff schwer. Weitere Luftangriffe richteten sich am gestrigen Tage und in der letzten Nacht gegen Hafenanlagen an der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE. Besonders erfolgreich war außerdem ein Angriff gegen ein Werk der Flugrüstungsindustrie an der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Bei der Vernichtung feindlicher Handelsschiffe westlich von AFRIKA zeichnete sich das von *Korvettenkapitän Schütze* geführte Unterseeboot durch die Versenkung von elf Schiffen mit zusammen 56200 BRT besonders aus.

Durch kühne und erfolgreiche Aufklärungsflüge über ENGLAND zeichneten sich folgende Besatzungen aus: Erstens *Leutnant Meyer*, *Leutnant Denner*, *Unteroffizier Hußkönig*, *Unteroffizier Kühne* und zweitens *Leutnant Vollert*, *Oberfeldwebel Raasch*, *Feldwebel Schwager*, *Unteroffizier Hagemeier*.

MITTWOCH, DEN 28. MAI 1941

Wie schon gestern bekanntgegeben, wurde das Schlachtschiff »BISMARCK« nach seinem siegreichen Gefecht bei ISLAND am 26. Mai abends durch den Torpedotreffer eines feindlichen Flugzeuges manövrierunfähig. Getreu dem letzten Funkspruch des Flottenchefs *Admiral Lütjens* ist das Schlachtschiff mit seinem Kommandanten *Kapitän zur See Lindemann* und seiner tapferen Besatzung am 27. Mai vormittags der vielfachen feindlichen Übermacht erlegen und mit wehender Flagge gesunken.

Auf der Insel KRETA gehen die Operationen im engen Zusammenwirken zwischen Gebirgsjägern, Fallschirmjägern und Luftlandetruppen gut vorwärts. Gestern brachen deutsche Gebirgstruppen trotz schwieriger Geländeverhältnisse den zähen Widerstand britischer Kräfte und Insurgentenbanden. Sie warfen in kühnem Angriff den Feind aus seinen Stellungen, nahmen

die Hauptstadt CHANIA und verfolgen die geschlagenen feind- 28. 5. 41
lichen Kräfte südlich der SUDA-BUCHT.

Unter den zahlreichen Gefangenen befindet sich auch der griechische Marinebefehlshaber von KRETA. Verbände von Kampf- und Zerstörerflugzeugen griffen in rollenden Einsätzen in den Erdkampf ein, zersprengten feindliche Truppenansammlungen, brachten Batterien zum Schweigen und fügten dem zurückweichenden Feind schwere Verluste zu. Sturzkampfflugzeuge verhinderten den Versuch der Briten, sich über See zurückzuziehen. Sie versenkten in der SUDA-BUCHT vier Handelsschiffe mit zusammen 5400 BRT und beschädigten zwei weitere Handelsschiffe schwer. Lufttransportverbände unterstützten den Kampf auf der Insel, indem sie fortlaufend neue Kräfte heranzuführen.

Südlich KRETA stellten deutsche Kampfflugzeuge einen britischen Flottenverband zum Kampf, erzielten Bombenvolltreffer auf einen Schweren Kreuzer und einen Zerstörer und warfen einen Tanker in Brand.

In NORDAFRIKA nahmen deutsch-italienische Truppen den HALFAYA-PASS südostwärts SOLLUM. Sie erbeuteten neun Geschütze, sieben Panzerkampfwagen, mehrere andere gepanzerte Fahrzeuge und zahlreiches Gerät. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener. Die eigenen Verluste sind gering. Zerstörerflugzeuge bekämpften Truppenlager und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen im Raum um SOLLUM.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe mit zusammen 17000 BRT und trafen ein weiteres Handelsschiff schwer. Weitere Angriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der ENGLISCHEN SÜDWEST- und SÜDKÜSTE sowie an der THEMSEMÜNDUNG.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben ausschließlich auf Wohnviertel WESTDEUTSCHLANDS, vorwiegend auf KÖLN. Unter der Zivilbevölkerung gab es Verluste an Toten und Verletzten.

Die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges, *Leutnant Nemecek, Oberfeldwebel Schackert, Feldwebel Hemmer* und *Unteroffizier Fahnrbach*, zeichnete sich bei erfolgreichen und kühnen Flügen über England besonders aus.

Durch Kreuzerkrieg in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN verlor der Feind 52000 BRT Handelsschiffsraum. Hiervon wurden 41000 BRT durch ein Kriegsschiff versenkt, das damit insgesamt über 100000 BRT vernichtet hat.

Das Schlachtschiff »BISMARCK« schoß am Abend des 24. Mai fünf britische Flugzeuge ab, versenkte in der Nacht zum 27. Mai einen der angreifenden feindlichen Zerstörer und schoß einen weiteren in Brand.

Auf der Insel KRETA verfolgen deutsche Gebirgstruppen nach erfolgreichen Kämpfen den geschlagenen Feind. Sie erreichten die BUCHT VON ARMINI und brachten wiederum eine größere Anzahl Gefangener ein. Die bisher von den Briten als Flottenstützpunkt benutzte SUDA-BUCHT ist vom Feinde frei. Die deutsche Luftwaffe griff auch gestern mit stärkeren Verbänden von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen britische Stellungen an der NORDKÜSTE KRETAS wirksam an und versenkte im Seegebiet der Insel ein Handelsschiff und ein Vorpostenboot. Flakartillerie schoß zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Italienische Truppen landeten auf der Insel KRETA.

In NORDAFRIKA wiesen die deutsch-italienischen Truppen erneute örtliche Ausfallversuche der in TOBRUK eingeschlossenen Briten unter Verlusten für den Feind ab. Deutsche Kampfflugzeuge belegten Munitionslager des Feindes bei TOBRUK mit Bomben, die mehrere Explosionen hervorriefen. Deutsche Zerstörerflugzeuge vernichteten ostwärts SOLLUM' britische Panzer und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen. Nördlich MARSA MATRUK geriet ein großes feindliches Handelsschiff nach Bombenwurf in Brand.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung versenkten bei Tage westlich IRLAND aus einem starken britischen Flottenverband heraus einen Zerstörer der »TRIBAL«-Klasse und erzielten auf einem leichten Kreuzer einen Bombentreffer.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine an der KANALKÜSTE beschloß einen britischen Geleitzug bei FOLKESTONE.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Häfen an der SÜDOST- und WESTKÜSTE der Insel.

Deutsche Jäger schossen beim Versuch des Feindes, in die BESETZTEN GEBIETE und in die DEUTSCHE BUCHT einzufiegen,

ohne eigene Verluste vier britische Kampfflugzeuge und zwei Jagdflugzeuge ab. 29. 5. 41

Der Feind warf in der letzten Nacht mit einzelnen Flugzeugen im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET Spreng- und Brandbomben, die nur geringe Schäden anrichteten. Marineartillerie schoß eines der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 22. bis 28. Mai verlor der Feind zusammen 52 Flugzeuge. Hiervon wurden 30 Flugzeuge in Luftkämpfen und durch Flakartillerie und zwölf durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 35 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Operationen in AFRIKA zeichneten sich *Major Hecht*, Führer einer Flakkampfgruppe, sowie *Leutnant Wetter* und *Leutnant Vogelsang* einer Flakabteilung im Erdkampf besonders aus.

FREITAG, DEN 30. MAI 1941

Die am 20. Mai durch eine gewaltige Luftlandung begonnenen Operationen zur Besitznahme des britischen Bollwerkes KRETA nähern sich ihrem Abschluß.

Der feindliche Widerstand ist überall zusammengebrochen.

Die im Westteil der Insel aus Fallschirm- und Gebirgstruppen gebildete starke Angriffsgruppe hat nach harten Kämpfen bei glühender Hitze und unter größten Bewegungsschwierigkeiten den Feind geschlagen und zersprengt. Die Vereinigung mit den Fallschirmjägern bei RETHYMNON, die sich über acht Tage einer starken feindlichen Überlegenheit gegenüber tapfer behauptet haben, ist vollzogen.

Fallschirmjäger eroberten gegenüber zähem feindlichem Widerstand Stadt und Flugplatz HERAKLION. Der Kommandierende General der griechischen Kräfte bei Heraklion hat die Kapitulation angeboten.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte die Kämpfe durch pausenlose Angriffe auf zurückgehende feindliche Marschkolonnen, Truppenansammlungen und Widerstandsnester. Verbände von Kampf-, Sturzkampf- und Zerstörerflugzeugen rieben britische und griechische Truppenteile in rollendem Einsatz auf.

Neben Unterstützung unserer Operationen durch italienische See- und Luftstreitkräfte, wobei sich italienische Torpedoboote

30. 5. 41 durch tapferen Einsatz besonders ausgezeichneten, landeten am 28. Mai nachmittags italienische Truppen im OSTTEIL KRETAS, die seither in raschem Vorgehen nach Westen begriffen sind.

Die Reste der zersprengten Briten flüchten, von unseren Truppen verfolgt, gegen die Südküste, um sich dem weiteren Kampf durch nächtliche Einschiffung zu entziehen. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht, umfangreiches Material, darunter zahlreiche Panzer- und Kraftfahrzeuge, 30 leichte und schwere Geschütze sowie große Vorräte erbeutet, deutsche und italienische Gefangene befreit.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der STRASSE VON CASO britische Seestreitkräfte an und versenkten zwei Zerstörer. Sturzkampfflugzeuge vernichteten in den Gewässern um KRETA zwei Handelsschiffe mit zusammen 1600 BRT sowie ein Küstenfahrzeug und ein Vorpostenboot.

In NORDAFRIKA beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit bei TOBRUK.

Im SEEGBIET UM GROSSBRITANNIEN beschädigten Kampfflugzeuge westlich PENTLAND-FIRTH einen großen Frachter durch Bombenvolltreffer schwer.

In der letzten Nacht bombardierte die Luftwaffe trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen an der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE.

Ein Vorpostenboot, das vor der französischen Küste von drei britischen Schnellbooten angegriffen wurde, versenkte durch Geschützfeuer ein Schnellboot und beschädigte ein anderes so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Bei den erfolgreichen Kämpfen am HALFAYA-PASS in Nordafrika zeichneten sich der *Oberstleutnant Cramer*, Kommandeur eines Panzerregiments, und der *Leutnant Jung* in einem Artillerieregiment besonders aus.

Bei den Kämpfen auf KRETA sind deutsche Soldaten nach ihrer Verwundung in so tierischer Weise verstümmelt worden, wie es im Verlaufe dieses Krieges bisher nur im Feldzug gegen Polen vorgekommen ist.

Die deutsche Wehrmacht wird mit allen Mitteln dafür Sorge tragen, daß die Anständigkeit und Ritterlichkeit des Kampfes gewahrt bleibt. Mit dem härtesten Strafgericht wird sie daher

die für diese barbarischen Verstümmelungen verantwortliche 30. 5. 41
Truppe oder die schuldigen Einwohner treffen.

Es steht außer Zweifel, daß die ebenso unsinnige wie lügenhafte Behauptung des britischen Premierministers Churchill, deutsche Soldaten seien in gegnerischen Uniformen abgesprungen, den größten Teil der Schuld an diesen Bestialitäten trägt.

SONNABEND, DEN 31. MAI 1941

Auf der Insel KRETA setzten die deutschen Truppen die Verfolgung des geschlagenen Feindes nach Osten fort und nahmen die Verbindung mit den bei HERAKLION stehenden deutschen Fallschirmjägern auf.

Die Vereinigung mit den von Osten her weiter vorstoßenden italienischen Truppen ist nur noch eine Frage kurzer Zeit.

Deutsche Kampffliegerverbände bombardierten auch gestern wieder feindliche Truppenansammlungen und Rückzugsstraßen.

Besonders wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Häfen an der Südküste, aus denen die Reste der britischen Truppen zu fliehen versuchen.

Südlich KRETA griffen deutsche Kampfflugzeuge einen Verband britischer Seestreitkräfte an und beschädigten einen Zerstörer so schwer, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann.

Auf die Insel GAUDOS geflohene britische Verbände wurden angegriffen, eine Signalstation zerstört.

In NORDAFRIKA wurde ein nächtlicher Ausfallversuch des Feindes aus TOBRUK abgewiesen.

Durch Artilleriefeuer konnte ein größeres britisches Munitionslager zur Detonation gebracht werden.

Deutsche Sturzkampffliegerverbände bekämpften britische Flakstellungen bei TOBRUK.

Zerstörerflugzeuge beschossen mit Bordwaffen feindliche Truppenansammlungen.

Deutsche und italienische Fliegerverbände griffen mit guter Wirkung Betriebsstofflager des Feindes an.

Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Heinrich Liebe* versenkte feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 44000 BRT.

In der letzten Nacht wurden Häfen an der BRITISCHEN WESTKÜSTE erfolgreich bombardiert. Besonders im Gebiet des MER-

31. 5. 41 SEY und in Hafenanlagen am BRISTOL-KANAL entstanden zahlreiche Brände.

Der Feind flog weder in das REICHSGEBIET noch in die BESetzten Gebiete ein.

Bei den Kämpfen um CHANIA am 25. Mai zeichneten sich die Angehörigen eines Gebirgsjägerregiments, *Oberleutnant Bauer*, *Oberfeldwebel Burghartwieser*, *Feldwebel Faltenmeier* und *Oberjäger Kehrner* durch besondere Tapferkeit aus.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN war die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges, *Leutnant Hofmann*, *Unteroffizier Nacke*, *Unteroffizier Gabler* und *Obergefreiter Masuhr*, besonders erfolgreich.

SONNTAG, DEN 1. JUNI 1941

Auf KRETA schreitet die Säuberung des Südteiles der Insel von den Resten britischer und griechischer Truppen gut vorwärts. Bei HIERAPETRA ist gestern die Verbindung mit den von Osten vorgestoßenen italienischen Truppen hergestellt worden. Bisher wurden rund 10000 Briten und Griechen gefangengenommen.

Südlich Kreta griffen deutsche Kampffliegerverbände leichte britische Seestreitkräfte an, beschädigten einen Zerstörer durch Bombenvolltreffer schwer und schossen vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ohne eigene Verluste ab. Im gleichen Seegebiet versenkte die deutsche Luftwaffe ein Handelsschiff von 3000 BRT sowie einen mit Munition beladenen Küstenschoner und traf einen kleineren Truppentransporter schwer.

Flugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, versenkten am gestrigen Tage im ATLANTIK ein britisches Unterseeboot.

Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen an der WEST- und SÜDKÜSTE ENGLANDS. Besonders im Hafengebiet des MERSEY entstanden größere Brände. Ostwärts PETERHEAD wurde ein großes Handelsschiff schwer beschädigt.

Am 30. Mai vernichteten Kampfflugzeuge ein Vorpostenboot im Hafen von FRASERBURGH.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem REICHSGEBIET weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Der Kampf um KRETA ist beendet. Die ganze Insel ist frei vom Feind. Deutsche Truppen besetzten gestern den letzten Stützpunkt der geschlagenen Briten, den Hafen SFAKIA. Gebirgstruppen kämpften im Berggelände nördlich Sfakia den letzten britischen Widerstand nieder und brachten dabei weitere 3000 Gefangene ein.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte wirksam diese letzten Säuberungsaktionen.

Im Seegebiet zwischen KRETA und ALEXANDRIA vernichteten deutsche Kampfflugzeuge aus einem Flottenverband heraus durch drei Volltreffer einen britischen Zerstörer.

In NORDAFRIKA Artillerie- und Spähtruppentätigkeit vor TOBRUK. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge versenkten im Hafen von TOBRUK fünf kleinere Transportschiffe und beschädigten mit guter Wirkung feindliche Flakbatterien.

Stärkere Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht den britischen Versorgungshafen MANCHESTER mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben.

Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände verursachten neue große Zerstörungen in Industriebetrieben und Lagerhäusern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Häfen an der SÜDWEST- und SÜDKÜSTE ENGLANDS.

Südostwärts ABERDEEN und nördlich SCHOTTLAND vernichtete die Luftwaffe zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 6000 BRT und beschädigte ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

TAGESBEFEHL AN DIE LUFTWAFFE VOM 2. JUNI 1941

Kreta-Kämpfer, Kameraden!

Eine große Ruhmestat in der Geschichte unserer jungen Waffe ist vollendet. Auf Kreta wehen unsere Siegesfahnen. Ihr meine Fallschirmjäger und Luftlandetruppen, ihr meine Flieger, habt gemeinsam mit euren Kameraden des Heeres unter euren bewährten Führern aller Dienstgrade einmalige Leistungen vollbracht. Unendlich stolz und glücklich melde ich dem Führer den Vollzug seines Befehls. Ihr habt vor aller Welt des Führers Wort bewiesen: es gibt keine uneinnehmbaren Inseln.

Ich wußte, meine todesmutige, in harten Kämpfen bewährte Luftwaffe kennt nur den Sieg. So mußte auch diese erste und kühne Operation über See wie ein Gewittersturm die Feinde in wenigen Tagen zerschmettern. Hieran haben auch wieder die italienische Kriegsmarine, Verbände der italienischen Luftwaffe und Truppen des italienischen Heeres ihren oft bewährten Anteil.

Fallschirmjäger, beseelt von unbändigem Angriffsgeist, habt ihr, ganz auf euch angewiesen, in heldenhaftem erbittertem Kampf den überlegenen Gegner geschlagen. Wo ihr gelandet seid, wurde ebenso heldenhaft gestürmt wie zähe gehalten. Übermenschliches ist von Einzelkämpfern unter glühender Sonne auf felsigem Boden geleistet worden.

Eure Kraft war der unbeirrbare nationalsozialistische Glaube an den Sieg und das Wissen um die treue Hilfe der Kameraden in der Luft, die den Himmel vom Feinde reinfegten und unermüdlich Stunde um Stunde mit Transportflugzeugen Verstärkungen heranzuführten.

Im Bombenhagel unserer Kampfverbände verstummten die Geschütze des Feindes, floh der Gegner aus seinen befestigten Stellungen, versanken und verbrannten britische Kriegs- und Handelsschiffe, die Hilfe bringen sollten. In alter Waffenkameradschaft aus Narviks großen Ta-

gen haben Flieger und Gebirgsjäger die Insel bezwungen und damit England aus der wichtigsten Stellung des östlichen Mittelmeeres geworfen.

Kameraden! Das ganze deutsche Volk erfüllt tiefste Bewunderung und unendliche Dankbarkeit für euren jüngsten Sieg. Mit unserer Luftwaffe gedenkt Deutschland ergriffen und stolz der Helden, die im Kampf um Kreta ihr Leben und ihre Gesundheit opferten.

Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta!

Es lebe der Führer!

Göring,

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

TAGESBEFEHL AN DIE
AUF KRETA ANGESETZTEN TRUPPEN DES HEERES
VOM 2. JUNI 1941

Soldaten!

Kreta ist fest in deutscher Hand. Ihr Gebirgsjäger, Pioniere und Kämpfer der anderen Waffen habt gemeinsam mit den Kameraden der Luftwaffe diesen wichtigen Stützpunkt des Feindes in kürzester Zeit bezwungen. Bei ungewöhnlich schwierigen Gelände- und Wetterverhältnissen hat sich in schweren Kämpfen und unter härtester Anstrengung eure Kampfkraft, Tapferkeit und Überlegenheit wiederum aufs höchste bewährt. Das ganze Heer ist stolz auf seine Kreta-Kämpfer.

Ich danke euch und weiß, daß ihr weiter eure Pflicht erfüllen werdet überall dort, wohin der Befehl des Führers euch stellt.

von Brauchitsch,

Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres.

GIBT BEKANNT:

DIENSTAG, DEN 3. JUNI 1941

Kriegsmarine und Luftwaffe führten auch im Monat Mai den Handelskrieg gegen GROSSBRITANNIEN mit gutem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 746000 BRT Handelschiffsraum. Hiervon wurden 479000 BRT durch die Unterseebootwaffe, 215000 BRT durch die Luftwaffe, der Rest durch Überwasserstreitkräfte der Kriegsmarine versenkt. Die Verluste des Feindes durch Minenunternehmungen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht bei Angriffen auf stark gesicherte Geleitzüge vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE fünf Handelsschiffe mit zusammen 21100 BRT und beschädigte fünf weitere Frachter schwer. Fernkampfflugzeuge erzielten im ATLANTIK westlich der FAR ÖER-INSELN Bombentreffer auf einem großen Handelsschiff. Bei Tage wurden außerdem die Hafenanlagen an der TYNE- und HUMBER-MÜNDUNG bombardiert.

In NORDAFRIKA geringe Artillerietätigkeit vor TOBRUK.

Der Feind warf bei Tage mit einzelnen Flugzeugen im Schutze tiefliegender Wolken Bomben in SCHLESWIG-HOLSTEIN, die nur unerheblichen Schaden anrichteten. Jäger schossen dabei zwei britische Kampfflugzeuge ab.

In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten WEST- und NORDDEUTSCHLANDS Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge drangen bis BERLIN vor. Die Angriffe forderten geringe Verluste an Toten und Verletzten und verursachten Gebäudeschäden in Wohnvierteln. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Während der Kämpfe auf KRETA zeichnete sich eine Gebirgsjägerkompanie unter Führung von *Oberleutnant Walter* besonders aus. Die Kompanie stieß tief in den Rücken des Feindes vor, nahm eine zur Sprengung vorbereitete Brücke und sicherte sie für die anschließenden Verfolgungskämpfe.

Bei den Kämpfen auf der Insel KRETA wurden nach bisherigen Feststellungen mehr als 8000 Briten und rund 4000 Griechen gefangengenommen. Zahlreiche Panzerkampfwagen und Geschütze sowie große Mengen an Munition, Bekleidung und Lebensmitteln konnten erbeutet werden.

Die Luftwaffe bombardierte am gestrigen Tage Industrieanlagen in der GRAFSCHAFT ESSEX und in SÜDENGSLAND.

Nordostwärts der ORKNEY-INSELN versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 4000 BRT und beschädigten vor der NORDKÜSTE SCHOTTLANDS zwei große Frachtschiffe schwer.

In der Nacht zum 3. Juni erzielten Torpedoflugzeuge zwei Treffer auf ein größeres britisches Kriegsschiff.

Wirksame Angriffe der Luftwaffe richteten sich in der letzten Nacht gegen den Versorgungshafen HULL und gegen Hafenanlagen an der englischen Süd- und OSTKÜSTE.

In NORDAFRIKA lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit vor TOBRUK. Verbände deutscher Sturzkampf- und Zerstörerflugzeuge griffen am 2. Juni wiederholt Ziele um Tobruk an, vernichteten im Hafen ein Transportschiff und erzielten Treffer in einer britischen Flakstellung.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

In der Zeit vom 29. Mai bis 3. Juni verlor der Feind 20 Flugzeuge. Hiervon wurden 14 Flugzeuge im Luftkampf, durch Nachtjäger und Flakartillerie, zwei durch Minensuchboote abgeschossen, der Rest am Boden zerstört.

Während der gleichen Zeit gingen zehn eigene Flugzeuge verloren.

DONNERSTAG, DEN 5. JUNI 1941

Unterseeboote versenkten im NORD- und MITTELATLANTIK feindliche Handelsschiffe mit zusammen 24400 BRT.

Schnellboote griffen an der ENGLISCHEN KÜSTE einen Verband leichter britischer Seestreitkräfte an und versenkten aus diesem in kühnem Vorstoß ein durch Zerstörer stark gesichertes britisches Hilfskriegsschiff von etwa 6000 BRT. Gegenangriffe der feindlichen Zerstörer blieben erfolglos.

5. 6. 41 Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in MITTEL- und SÜDENGAND. Besonders wirkungsvoll waren Angriffe auf die Industrieanlagen von BIRMINGHAM und die Hafenanlagen von CHATHAM.

Bei Tage wurde an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE der Flugplatz WICK erfolgreich mit Bomben belegt. Bei einem Angriff auf eine Fabrikanlage in NORDSCHOTTLAND wurde eine Werkhalle durch Volltreffer zerstört.

Die Gefangenen- und Beutezahlen auf KRETA erhöhen sich weiter.

In NORDAFRIKA nahmen Batterien des deutschen Afrikakorps feindliche Fahrzeugansammlungen bei TOBRUK sowie mehrere im Hafen liegende britische Transporter unter wirksames Feuer. An der SOLLUM-FRONT wurde ein feindlicher Stoßtrupp abgewiesen. Deutsche Flakartillerie und Jagdflieger wehrten am 2. Juni britische Angriffe auf einen Flugplatz bei Tobruk ab und vernichteten drei der angreifenden feindlichen Jagdflugzeuge.

Der Feind versuchte in den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden vergeblich, in die BESETZTEN GEBIETE einzufiegen. Es kam hierbei zu verschiedenen Luftkämpfen, in deren Verlauf sechs feindliche Kampfflugzeuge abgeschossen wurden. Ein einzelnes feindliches Flugzeug drang bis nach SCHLESWIG-HOLSTEIN vor.

Während der Nacht flog der Feind weder in das REICHSGEBIET noch in die BESETZTEN GEBIETE ein.

FREITAG, DEN 6. JUNI 1941

Die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt mit gutem Erfolg weiter. In der letzten Nacht versenkten Kampfflugzeuge vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE aus stark gesicherten feindlichen Geleitzügen heraus drei Handelsschiffe mit zusammen 15800 BRT und beschädigten vier weitere große Schiffe schwer.

Im MITTELMEERRAUM führten Verbände der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 5. Juni einen besonders erfolgreichen Angriff gegen den englischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA durch. Bombentreffer in der Nähe der britischen Öllager lösten einen großen Brand aus, der von den Besatzungen noch lange Zeit nach dem Abflug beobachtet werden konnte.

In NORDAFRIKA bekämpfte deutsch-italienische Artillerie britische Batteriestellungen, Munitionslager und Wasserversorgungsanlagen bei TOBRUK mit guter Wirkung.

6. 6. 41

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tag noch bei Nacht statt.

SONNABEND, DEN 7. JUNI 1941

Im Kampfe gegen die britische Handelsschiffahrt war die Luftwaffe auch gestern besonders erfolgreich. Ein Fernkampfflugzeug versenkte 400 km westlich der AFRIKANISCHEN KÜSTE aus einem stark gesicherten Geleitzug ein Frachtschiff von 3000 BRT.

An der SCHOTTISCHEN WESTKÜSTE vernichteten Kampfflugzeuge zwei große Handelsschiffe mit zusammen 27500 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden in der THEMSE-MÜNDUNG angegriffen und schwer beschädigt.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschoß feindliche Schiffe vor FOLKESTONE.

In NORDAFRIKA geringe beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

In kühner Ausführung von Sonderaufträgen haben sich bei den Kämpfen um KRETA der *Oberleutnant zur See Österlin*, der *Obersteuermann Kreibohm*, der *Obermaschinenmaat Schüll* und der *Matrose Strecker* durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Bei den Kämpfen auf KRETA zeichneten sich weiterhin der *Leutnant Swart* und der *Schütze Brosig* eines Fliegerabwehrbataillons des Heeres dadurch besonders aus, daß sie in kühnem Handstreich einen fahr- und schußbereiten mittleren britischen Panzerkampfwagen erbeuteten.

SONNTAG, DEN 8. JUNI 1941

Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Hefler* versenkte 21250 BRT. Damit hat das Boot bei dieser Unternehmung insgesamt sieben Schiffe mit zusammen 42641 BRT vernichtet.

8. 6. 41 Die Luftwaffe versenkte in der letzten Nacht an der SCHOTTISCHEN WESTKÜSTE drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden in den SCHOTTISCHEN GEWÄSSERN und im ATLANTIK beschädigt. Ein Kampfflugzeug zerstörte an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE ein feindliches Vorpostenboot durch Bombenvolltreffer.

In NORDAFRIKA nahm deutsch-italienische Artillerie britische Schiffe im Hafen von TOBRUK unter wirksames Feuer. Die deutsche Luftwaffe griff mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Kraftfahrzeugkolonnen an.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

MONTAG, DEN 9. JUNI 1941

Unterseeboote versenkten feindliche Handelsschiffe mit zusammen 31 500 BRT.

Verbände der deutschen Luftwaffe führten in der Nacht zum 8. Juni einen weiteren besonders erfolgreichen Angriff auf den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA durch. Mehrere schwere Bombentreffer wurden trotz starker Abwehr in Hafenanlagen und Marindepots erzielt. In kriegswichtigen Anlagen entstanden mehrere Großfeuer.

In den BRITISCHEN GEWÄSSERN versenkten Kampfflugzeuge während der letzten Nacht zwei Handelsschiffe mit zusammen 7000 BRT und bombardierten Hafenanlagen der SÜD- und SÜD-OSTKÜSTE ENGLANDS. Bei Tage belegte ein Kampfflugzeug ein Rohstofflager in SÜDENGLAND erfolgreich mit mehreren Bomben.

In NORDAFRIKA wurden wieder britische Batteriestellungen vor TOBRUK mit Artilleriefeuer bekämpft und durch deutsche und italienische Kampffliegerverbände Befestigungsanlagen und Flakstellungen bei TOBRUK mit sehr guter Wirkung angegriffen.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit schwachen Kräften WESTDEUTSCHLAND an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und mehrere Verletzte. Militärische oder wehrwirtschaftliche Schäden entstanden nicht. Brände in mehreren Wohnhäusern konnten schnell gelöscht werden.

In der Zeit vom 4. bis 8. Juni verlor der Feind zehn Flugzeuge. Davon wurden acht in Luftkämpfen, zwei durch Vor-

postenboote abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 9. 6. 41
neun eigene Flugzeuge verloren.

Kapitänleutnant Heinrich Liebe und *Oberleutnant zur See Endraß* haben als vierter und fünfter Unterseebootkommandant eine Versenkungsziffer von je 200000 BRT überschritten.

In den Kämpfen um KRETA zeichneten sich die unter Führung von *Major Koch*, *Hauptmann Altmann* und *Oberleutnant Genz* stehenden Fallschirmverbände durch Kühnheit und Heldenmut besonders aus. Die unter Führung von *Generalmajor Meindl*, *Oberst Heiderich*, *Oberst Bräuer*, *Oberst Ramke* und *Oberst Sturm* stehenden Fallschirmverbände schufen in harten Kämpfen die entscheidenden Voraussetzungen für die Eroberung von Kreta.

DIENSTAG, DEN 10. JUNI 1941

Die Luftwaffe versenkte an der BRITISCHEN SÜDKÜSTE und im ATLANTISCHEN OZEAN zwei Frachtschiffe mit zusammen 10000 BRT.

Zwei weitere Handelsschiffe wurden im ATLANTIK und auf der Höhe von PORTLAND so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann.

Im BRISTOL-KANAL erhielt ein bewaffnetes feindliches Tankschiff einen Bombentreffer.

In NORDAFRIKA wurden feindliche Stoßtrupps vor den deutsch-italienischen Stellungen bei TOBRUK abgewiesen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe bombardierten britische Flakstellungen und Verteidigungsanlagen bei TOBRUK und MARSA MATRUK.

Bei Luftkämpfen über dem KANAL und über NORDAFRIKA sowie bei Einflugversuchen in die BESETZTEN GEBIETE verlor der Feind zehn Flugzeuge. Hiervon wurden durch Jäger sieben, durch Flakartillerie ein Flugzeug abgeschossen.

Vorpostenboote schossen in der NORDSEE zwei britische Kampfflugzeuge ab. Damit hat diese Vorpostenflottille in drei Tagen vier britische Kampfflugzeuge vernichtet.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

In der Kriegführung gegen die britische Versorgungsschiffahrt waren Fliegerverbände des *Generaloberst Stumpff* beson-

10. 6. 41 ders erfolgreich. In der Woche vom 1. bis 7. Juni versenkten sie elf Schiffe mit rund 80000 BRT und beschädigten 15 weitere Schiffe schwer. Damit haben diese Verbände seit dem 1. Februar 1941 insgesamt 33 Handelsschiffe mit 208000 BRT vernichtet und 86 Schiffe beschädigt.

MITTWOCH, DEN 11. JUNI 1941

Im MITTELMEERRAUM griffen deutsche Kampffliegerverbände von neu gewonnenen Stützpunkten aus mit gutem Erfolg die britischen Tanklager und Hafenanlagen von HAIFA an. Mehrere Explosionen und Brände wurden hervorgerufen.

In NORDAFRIKA bekämpfte deutsch-italienische Artillerie britische Batteriestellungen bei TOBRUK und zwang den Feind zum Einstellen des Feuers. Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen MARSА MATRUK. In Baracken und Treibstofflagern entstanden mehrere Brände.

Kampfflugzeuge griffen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE und im BRISTOL-KANAL zwei stark gesicherte britische Geleitzüge an, versenkten aus ihnen zwei Handelsschiffe mit zusammen 10000 BRT und beschädigten fünf weitere Fracht- und Tankschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum gerechnet werden kann.

Bei Luftangriffen gegen Hafenanlagen am Nordausgang des BRISTOL-KANALS konnten einige Großfeuer und zahlreiche kleinere Brände beobachtet werden.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

An der Durchführung der Operationen auf KRETA hatten der Kommandeur einer Gebirgsdivision, *Generalmajor Ringel*, sowie als Kommandeure von Gebirgsjägerregimentern die *Obersten Utz, Jais* und *Krakau* und der Kommandeur eines Gebirgsartillerieregiments, *Oberstleutnant Wittmann*, mit den ihnen unterstellten Truppen entscheidenden Anteil.

Ein Unterseeboot versenkte 22700 BRT feindlichen Handelsschiffsraum.

Die Luftwaffe griff bei Tage und in der letzten Nacht kriegswichtige Ziele in SÜD- und MITTELENGLAND sowie Hafenanlagen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE an.

In NORDAFRIKA wurden bei TOBRUK britische Truppen, Fahrzeugansammlungen und Wasserversorgungsanlagen unter wirksames Artilleriefeuer genommen.

Versuche des Feindes, bei Tage in die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen, wurden bereits über dem KANAL abgewiesen. Jagdflieger und Flakartillerie schossen dabei fünf britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Orten NORD- und WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung erlitt Verluste an Toten und Verletzten. In KÖLN, DUISBURG und BOCHUM entstanden stärkere Zerstörungen an Wohngebäuden. Industrie- und Bahnanlagen wurden nur unerheblich beschädigt.

Die nächtliche Luftabwehr war besonders erfolgreich. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen zehn der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Kapitänleutnant Herbert Schultze hat als sechster Unterseebootkommandant über 200000 BRT versenkt.

ZUSAMMENFASSENDE BERICHT
DES OBERKOMMANDOS DER WEHRMACHT
VOM 11. UND 12. JUNI 1941

In den ersten Monaten des Kriegsjahres 1941 hat die deutsche Wehrmacht unter der Führung ihres Obersten Befehlshabers im Kampf gegen England auf der Erde, zur See und in der Luft neue große Siege errungen. Sie reihen sich würdig den weltgeschichtlichen Erfolgen des Jahres 1940 an.

Kriegsmarine und Luftwaffe haben der britischen Wehrmacht, Handelsschiffahrt und Kriegswirtschaft weiter schwerste Schläge versetzt. In Nordafrika wurden die in Monaten mit größter Überlegenheit an Zahl und Waffen erreichten britischen Vorteile durch einen kühnen Gegenangriff deutscher und italienischer Verbände in kürzester Frist zunichte gemacht, auf dem Balkan in dreiwöchigem Feldzug Jugoslawien und Griechenland niedergeworfen, die gelandeten britischen Truppen vernichtend geschlagen, ihrer schweren Waffen und Ausrüstung beraubt und unter starker Einbuße an Toten, Verwundeten und Gefangenen vom griechischen Festland vertrieben.

I.

Die Hauptaufgabe der Kriegsmarine, die Störung der feindlichen Lebenslinien durch den Handelskrieg, wurde in pausenlosem Einsatz von Unter- und Überwasserstreitkräften geführt.

Unterseeboote griffen im atlantischen Raum von den Küsten Großbritanniens bis hinunter zur Westküste Afrikas neunzehn Geleitzüge an, zersprengten sie in oft mehrtägiger zäher Verfolgung und rieben sie zum Teil bis auf wenige Schiffe auf. Dabei wurde das britische Schlachtschiff »MALAYA«, das einen Geleitzug im mittleren Atlantik zu sichern suchte, durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Schlachtschiffe und Kreuzer führten in demselben Seegebiet erfolgreiche Unternehmungen gegen stark gesicherte Geleitzüge durch. Schnellboote versenkten in kühnen Vorstößen vor der englischen Ostküste und im Kanal feindliche Handelsschiffe, Hilfskreuzer trugen den Handelskrieg bis in die entferntesten überseeischen Gewässer. Insgesamt wur-

den in den ersten vier Monaten des Jahres 1941 durch Untersee-Boote 978000 BRT, durch Überwasserstreitkräfte 493000 BRT, im ganzen mithin 1471000 BRT durch die Kriegsmarine versenkt.

Bericht
über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Hinzu kommen die beträchtlichen, im einzelnen noch nicht feststellbaren Verluste, die der Feind durch Mineneinsatz in nahen und fernen Gewässern erlitt. Ferner konnte eine größere Zahl wertvoller Prisen von Seestreitkräften in deutsche Stützpunkte eingebracht werden.

Einundsiebzig feindliche Flugzeuge wurden von der Kriegsmarine abgeschossen, davon 52 durch Marineartillerie an Land und 19 durch Bordwaffen von Seestreitkräften. Hierbei zeichneten sich besonders die Vorpostenboote aus, die im Zusammenwirken mit Minensuchbooten die heimischen und die von Deutschland besetzten Küsten schützten.

Gegenüber diesen Erfolgen waren die Verluste der Kriegsmarine in diesem Zeitabschnitt außerordentlich gering. Sie betrug ein Torpedoboot, drei Unterseeboote und drei kleinere Kriegsfahrzeuge.

Nicht weniger erfolgreich war der Luftkrieg gegen die britische Kriegsmarine und Handelsschiffahrt. In Tag- und Nachtangriffen wurden um Großbritannien und im Atlantik acht englische Kriegsschiffe versenkt, weitere 24, darunter zwei Kreuzer und acht Zerstörer, beschädigt.

In unermüdlichem Einsatz gegen Geleitzüge und einzeln fahrende bewaffnete Handelsschiffe versenkten Fernkampfflugzeuge, Kampf- und Sturzkampfflieger im gleichen Seegebiet 170 Schiffe mit nahezu 764000 BRT.

Insgesamt verlor England vom Jahresbeginn bis Ende April auf diesem Kriegsschauplatz an eigenem oder ihm nutzbarem Handelsschiffsraum durch Kampfhandlungen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe 2235000 BRT, während über 1200000 BRT Schiffsraum beschädigt wurden.

Mit größter Heftigkeit setzte die Luftwaffe daneben den Kampf gegen die britische Insel fort. Achtunddreißig in ihrem Ausmaß sich dauernd steigernde Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrszentren, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter zwölf Vergeltungsgroßangriffen. Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe lag aber auf den kriegs-

Bericht über den Balkanfeldzug vom 11. u. 12. 6. 41

wichtigen britischen Häfen mit ihren Werftanlagen. Daß ihre Leistungsfähigkeit hierdurch sehr stark beeinträchtigt, der Neubau und die Wiederherstellung von Handels- und Kriegsschiffen weitgehend gestört wurde, steht außer Zweifel.

Besonders stark wurden auch die Schlüsselpunkte der britischen Kriegswirtschaft getroffen.

Die britische Rüstungsindustrie ist damit in ihrer Leistungsfähigkeit weiter herabgesetzt. Eine Reihe von erfolgreichen Angriffen auf die Einsatzhäfen der britischen Luftwaffe minderte deren Schlagkraft.

Auch an dieser Stelle muß der historischen Wahrheit wegen erneut festgestellt werden, daß es England war, das mit den Nachtangriffen auf deutsche Städte und dadurch mit dem meist ungezielten Bombenabwurf auf Wohnviertel trotz aller Warnungen begonnen hatte. Dennoch versuchte die deutsche Luftwaffe so lange als möglich den Vergeltungsangriff auf die englische Zivilbevölkerung zu vermeiden, bis sie aber endlich durch den sich steigernden skrupellosen Bombenabwurf britischer Flugzeuge gezwungen wurde, nunmehr auch selbst ähnlich vorzugehen. Dies wurde in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht jedesmal ausdrücklich bekanntgegeben. Während aber, von diesen Vergeltungsschlägen abgesehen, die deutsche Luftwaffe bemüht ist, auch heute noch nach Möglichkeit jeden unnötigen Angriff auf die englische Zivilbevölkerung zu vermeiden, zeigt die Wirkung der britischen Luftangriffe genau das gegenteilige Bild. Infolgedessen war auch der angerichtete militärische und wehrwirtschaftliche Schaden sehr gering. Gleichzeitig aber stieg die Prozentzahl der Sprengbomben, welche die britische Luftwaffe auf Wohnhäuser deutscher Städte, darunter auf Krankenhäuser, Lazarette, Kirchen und Friedhöfe warf. Damit war bewiesen, daß Großbritannien glaubt, planmäßig den Terrorkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung führen zu können. Die Berechtigung der deutschen Vergeltungsschläge wird damit nur bestätigt.

Deutsche Jagd- und Flakverbände wehrten die Angriffe des Gegners auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete mit steigenden Erfolgen ab. Im übrigen verminderte die vorbildliche Haltung der Zivilbevölkerung und aller Organisationen des Luftschutzes, daß der Heimat größerer Schaden an Gut und Blut zugefügt wurde.

Durch deutsche Fliegerabwehrtartillerie wurden bis Ende April 97 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Zahl der in Luftkämpfen über Großbritannien und dem Festland abgeschossenen englischen Flugzeuge beläuft sich auf 271. Weitere 73 britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Mithin verlor die britische Luftwaffe allein auf diesem Kriegsschauplatz während der ersten vier Monate des Jahres 441 Flugzeuge. Demgegenüber lagen die Verluste der deutschen Luftwaffe noch wesentlich unter fünfzig vom Hundert.

Bericht
über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Der deutschen See- und Luftkriegführung gegen England kam es in der Berichtszeit besonders zugute, daß durch Italien im Mittelmeerraum dauernd starke britische See- und Luftstreitkräfte gebunden wurden. Diese bedrohten andererseits in zunehmendem Maße die italienischen Seeverbindungen nach Libyen und erschwerten damit den Abwehrkampf der dort stehenden italienischen Heeresverbände gegen zahlenmäßig und technisch weit überlegene, aus allen Teilen des Empire herangeholte britische Kräfte.

Um die Lage im Mittelmeer zu erleichtern, wurde Anfang Januar zunächst ein deutsches Fliegerkorps unter *General der Flieger Geisler* in Unteritalien eingesetzt. Im Zusammenwirken mit italienischen Fliegerverbänden hielt es in Tag- und Nachtangriffen den englischen Stützpunkt Malta nieder, fügte den britischen Seestreitkräften schwerste Verluste zu, versenkte eine beträchtliche Zahl feindlicher Schiffe und bekämpfte mit großem Erfolg die britischen Flughäfen in Ägypten und in der Cyrenaika.

Wenig später entschloß sich der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, entsprechend einer Vereinbarung mit dem Duce, an der Seite der italienischen Wehrmacht in Nordafrika mit deutschen Truppen unmittelbar einzugreifen. Von Mitte Februar an wurden diese in fortlaufenden Seetransporten unter dem Geleit italienischer Seestreitkräfte und unter Luftsicherung durch deutsche und italienische Flieger nach Libyen übergeführt. Zusammen mit dort bereits stehenden italienischen Schnellen Verbänden bildeten sie im Rahmen der italienischen Armee in Libyen unter dem Befehl des *Generals Garibaldi* das Deutsche Afrikakorps, mit dessen Führung der im Feldzug gegen Frankreich als Kommandeur einer Panzerdivision hervorragend bewährte *Generalleutnant Rommel* betraut wurde.

Bericht Sogleich nach der Ausschiffung vorgeworfene deutsche Auf-
über den klärungsstreitkräfte stießen am 22. Februar bis westlich El
Balkan- Agheila vor und gewannen damit für die weiteren Operationen
feldzug eine günstige Ausgangsstellung. Die nach und nach eintreffen-
vom 11. u. den und sofort vorgezogenen Teile des Korps schlossen ohne
12. 6. 41 Verzug dorthin auf. Durch Vortreiben von Sicherungen tief in
die Wüste hinein wurde die Südflanke gegen Überraschungen
gesichert.

Noch vor beendeter Versammlung seiner Kräfte trat General Rommel am 24. März zum Angriff an. Schon am 31. März durchbrachen Panzertruppen des Korps, wirksam unterstützt von Kampfverbänden der deutschen und italienischen Luftwaffe, die ostwärts El Agheila seit längerem vorbereiteten und zäh verteidigten britischen Stellungen. In rastloser Verfolgung des nunmehr fluchtartig nach Norden zurückgehenden Gegners wurde am 2. April Agedabia und schon zwei Tage später der als Nachschubbasis für die weiteren Operationen wichtige Hafen Bengasi genommen. Reiche Beute fiel hierbei in die Hände der Verbündeten.

Vor dem aus dem Raum um Bengasi entlang der Küste sogleich vordringenden deutschen und italienischen Divisionen wich der Feind nur Schritt für Schritt unter mehrfachen Gegenangriffen nach Osten aus. Inzwischen hatte General Rommel starke motorisierte Kräfte seines Korps zum Vorstoß quer durch die Wüste in nordostwärtiger Richtung angesetzt. Sie erreichten bereits am 6. April nach Überwindung hartnäckigen feindlichen Widerstandes das 250 Kilometer nordostwärts Agedabia gelegene Bir Tengeder. Teile drehten hier nach Norden ein, stellten noch am gleichen Tage bei El Mechili eine starke feindliche Gruppe zum Kampf und schlugen sie vernichtend. Der Gegner büßte hierbei neben schweren blutigen Verlusten weit über 2000 Gefangene, darunter mehrere Generale, und zahlloses Kriegsgesetz ein.

Die übrigen Kräfte blieben im Vorgehen nach Nordosten und nahmen ungeachtet heftiger Sandstürme und großer Nachschubschwierigkeiten am 8. April nach schwerem Kampf den wichtigen Küstenplatz Derna. Hierbei zeichnete sich *Generalmajor Kirchheim* durch vorbildlichen persönlichen Einsatz besonders aus. Am 9. April trafen dort auch die entlang der Küste vorgestoßenen Teile des Afrikakorps ein.

Nach dem Fall von Derna wurde die Verfolgung der entkommenen Teile des Feindes unverzüglich aufgenommen. Noch am 10. April erreichten deutsche und italienische Truppen die Gegend von Tobruk, wo ihnen frische und starke britische Kräfte entgegentraten. Hier fiel, seinen Truppen vorauseilend, *General-leutnant von Prithwitz und Gaffron* bei einer Erkundung in vorderster Linie. Am 11. April wurde die Einschließung des von beherrschenden Höhen mit festungartig ausgebauten Stellungen umgebenen Platzes vollendet.

über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Schnelle Verbände stießen darüber hinaus auf Bardia vor, das am 12. April genommen wurde, bemächtigten sich darauf nach mehrstündigem Kampf gegen britische Panzer des Grenzforts Capuzzo und überschritten die ägyptische Grenze. Gegenangriffe des Feindes brachen unter schweren Verlusten zusammen. Ebenso scheiterten alle mit teilweise sehr starken Kräften und unter Einsatz von Panzern unternommenen Versuche des Gegners, den sich immer enger schließenden Ring um Tobruk zu sprengen. In knapp zwei Monaten hat das Deutsche Afrikakorps unter den besonders schwierigen Verhältnissen des afrikanischen Kriegsschauplatzes und unter schweren Kämpfen gegen starke britische Kräfte über 1800 Kilometer zurückgelegt. Dank der kühnen, angriffsfreudigen Führung und der überragenden Leistung der deutschen und italienischen Verbände ist es gelungen, in dreiwöchigem Feldzug die ganze Cyrenaika mit Ausnahme von Tobruk zurückzuerobern und damit die früheren britischen Erfolge wieder zunichte zu machen.

Zum Gelingen dieser Operationen trugen die deutsche und italienische Luftwaffe und die italienische Kriegsmarine in hohem Maße bei. In Libyen eingesetzte Verbände der deutschen Luftwaffe unter *Generalmajor Fröhlich*, und mit ihnen wetteifernd italienische Luftstreitkräfte, unterstützten die Heeresgruppen durch weiträumige Aufklärung und wirksames Eingreifen in den Erdkampf. Sie trafen den feindlichen Nachschub empfindsam durch kühne Luftangriffe auf Kolonnen, Schiffe und Häfen sowie durch Verminung des Suez-Kanals. Hierbei wurden bis Ende April bei geringen eigenen Verlusten 72 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die schwierige Aufgabe der Seetransporte von Italien nach Nordafrika wurde schnell und erfolgreich bewältigt. Den Geleitschutz übernahmen italienische Seestreitkräfte. Dank ihrem

Bericht aufopferungsvollen Einsatz und der bei jedem Wetter geflogenen über den deutschen und italienischen Luftsicherung hielten sich die Ausfälle bei der Überführung der Transportstaffeln in ganz geringen Grenzen.

vom 11. u.

12. 6. 41

II.

Während dieser Kämpfe im Mittelmeer und in Nordafrika, die im ersten Teil des zusammenfassenden Berichtes geschildert sind, hatte die Lage auf dem Balkan eine Entwicklung angenommen, die das Eingreifen der deutschen Wehrmacht auch in diesem Raum notwendig zu machen schien.

Anfang März marschierten daher unter Zustimmung der bulgarischen Regierung deutsche Heeresverbände unter dem Oberbefehl des *Generalfeldmarschalls List* in Bulgarien ein. Gleichzeitig wurden starke Fliegerverbände unter *General der Flieger Freiherr von Richthofen* dorthin übergeführt, während deutsche Flaktruppen gemeinsam mit der bulgarischen Fliegerabwehr den Schutz der deutschen Kräfte und des bulgarischen Hoheitsgebietes gegen Angriffe aus der Luft übernahmen. Zum Schutz der rumänischen und bulgarischen Küste des Schwarzen Meeres wurde deutsche Marineartillerie eingesetzt.

In der zweiten Hälfte des März vollzog sich der Aufmarsch der Armee List an der bulgarisch-griechischen Grenze, um, wenn notwendig, rechtzeitig gegen die in Bildung begriffene britische Operationsgruppe in Nordgriechenland einzugreifen.

Der Versuch Englands, sich auf dem Balkan einzunisten, stützte sich unter anderem auf die Hoffnung, Jugoslawien für sich gewinnen zu können. Die langjährigen Bemühungen der deutschen Politik, freundschaftliche Beziehungen zu Jugoslawien herzustellen, führten zwar endlich am 25. März den Beitritt der jugoslawischen Regierung zum Dreimächtepakt herbei. Der Putsch gewissenloser serbischer Verschwörer in der Nacht zum 27. März machte diesen Erfolg der deutschen Politik jedoch zunichte und zwang zu sofortigen militärischen Maßnahmen. Noch am 27. März gab der Führer den Befehl, nunmehr die Vorbereitungen zur Niederwerfung Jugoslawiens und zum Angriff gegen das englische Expeditionskorps in Griechenland gleichzeitig zu treffen. Heer und Luftwaffe wurden damit völlig überraschend vor eine neue und gewaltige Aufgabe gestellt. Trotz großer Gelände- und Versorgungsschwierigkeiten gelang

es aber, diese in so kurzer Zeit zu bewältigen, daß der Führer den Beginn des Angriffs auf den 6. April festsetzen konnte.

Bericht
über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Am Morgen dieses Tages begannen Teile der Armee List, die griechische Verteidigungsfront an der bulgarischen Grenze anzugreifen mit dem ersten Ziel, bis Saloniki und zur ägäischen Küste vorzustoßen. Eine zweite Kräftegruppe der Armee trat gleichzeitig aus dem Raum südlich Sofia in Richtung auf Skoplje an, um Jugoslawien von Griechenland zu trennen und auf schnellstem Wege die Verbindung mit den italienischen Kräften in Albanien herzustellen.

Am gleichen Morgen griffen starke Kampfverbände des *Generals der Flieger von Richthofen*, wie auch der im Raume um und südlich Wien unter dem Befehl des *Generalobersten Löhr* bereitstehenden Verbände der Luftwaffe in mehrfachem Einsatz die jugoslawischen Fliegerhorste und die Festung Belgrad an. Zahlreiche feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen oder am Boden vernichtet, die militärisch wichtigsten Anlagen und Gebäude der feindlichen Hauptstadt zerstört.

Gebirgs- und Infanteriedivisionen der Südgruppe der Armee List durchbrachen, durch Sturzkampfflieger hervorragend unterstützt, in dreitägigen schwerem Ringen die dem Gebirgsgeleände vorzüglich angepaßten, in Stockwerken übereinander angelegten und in den Fels gehauenen Befestigungen der sogenannten »Metaxas-Linie«. Griechische Elitetruppen verteidigten sie überaus heldenmütig. Es kam zu so heftigen Nahkämpfen, wie sie bisher noch auf keinem anderen Kriegsschauplatz stattgefunden hatten. Panzerkräfte der Gruppe durchbrachen inzwischen die serbische Verteidigung westlich Petritsch und stießen über Strumitza und, hier nach Süden einschwenkend, auf Saloniki vor, das in der Frühe des 9. April erreicht wurde. Damit war am vierten Angriffstage die ostwärts des Vardar kämpfende griechische Armee in der Stärke von viereinhalb Divisionen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten; sie streckte deshalb nach tapferem Widerstande in Erkenntnis ihrer hoffnungslosen Lage die Waffen.

Die Nordgruppe der Armee bahnte sich in harten Kämpfen durch schwierigstes Bergland den Weg nach Skoplje und Veles, schlug die jugoslawische 3. Armee vernichtend und nahm durch motorisierte Abteilungen, die bis an die albanische Grenze vor-

Bericht stießen, die Verbindung mit der nun in Albanien vorgehenden über den italienischen Heeresgruppe auf. So war nach wenigen Tagen die Trennung der jugoslawischen von den griechisch-britischen Streitkräften vollzogen.

Balkanfeldzug
vom 11. u.

12. 6. 41

Unterdessen war am 8. April eine dritte Kräftegruppe der Armee unter *Generaloberst von Kleist* aus der Gegend nordwestlich Sofia zum Angriff auf Nisch angetreten. Auch sie durchbrach rasch die feindlichen Grenzstellungen und erreichte in der Verfolgung des Gegners trotz zahlreicher Sperren und Straßenzerstörungen bei ungünstigster Witterung bereits am 9. April die alte serbische Hauptstadt. Mehrere feindliche Divisionen, die sich dem weiteren Vordringen dieser Gruppe auf Belgrad entgegenstellten, wurden zersprengt.

Im konzentrischen Zusammenwirken mit der Gruppe Kleist sollte eine in Kärnten, Steiermark und Westungarn aufmarschierende Armee unter *Generaloberst Freiherr von Weichs* am 12. April in den Nordwestteil Jugoslawiens einbrechen und auf Belgrad und Sarajevo vorgehen. Teilkräfte überschritten in ungestümem Angriffsdrang am 6. April zusammen mit Grenzschutzverbänden auf einer Breite von 250 Kilometer die Grenze, bemächtigten sich in raschem Zugriff der Karawankenpässe sowie der grenznahen Übergänge über Mur und Drau und besetzten, nachdem sie starke feindliche Verbände zersprengt hatten, am 9. April Marburg. Die Hauptkräfte der Armee traten noch vor beendetem Aufmarsch am 10. April auf Agram an. Am Abend dieses Tages erreichte eine von ungarischem Boden nach Westen vorstoßende deutsche Panzerdivision trotz Schneefalls und starker Vereisung der Straßen die Stadt, in der sie tags darauf unter dem Jubel der kroatischen und deutschen Bevölkerung einzog. Im weiteren Vordringen über Karlstadt nahm sie die Verbindung mit dem rechten Flügel einer aus dem Raum ostwärts Triest vormarschierenden italienischen Armee auf.

Noch vor Ablauf der ersten Woche des Feldzuges konnte mehr als die Hälfte des jugoslawischen Heeres als vernichtet gelten. Die kroatischen Truppen legten die Waffen nieder. Ein am 10. April aufgefangener offener Funkspruch des jugoslawischen Oberbefehlshabers bewies, daß ihm zu diesem Zeitpunkt schon die Führung seiner Truppen völlig entglitten war.

Zur Auflösung des serbischen Heeres hat die Luftwaffe durch rasche Niederkämpfung der jugoslawischen Fliegertruppen, un-

mittelbares Eingreifen in den Erdkampf und ständige Einwirkung auf die feindlichen Verbindungs- und Nachschubwege in hohem Maße beigetragen. Im übrigen hat die serbische Armee nach den ersten harten Schlägen nur noch geringe Standfestigkeit gezeigt.

Bericht
über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Bald darauf erfüllte sich auch das Schicksal der serbischen Hauptstadt. Von Nordwesten näherten sich ihr Schnelle Truppen der Armee Weichs, von Temesvar ein aus Waffen- und motorisierter Infanterie zusammengesetztes Korps der Armee List. Von Süden vordringende Panzertruppen der Gruppe Kleist kämpften sich durch starke feindliche Kräfte hindurch und nahmen am 12. April die Belgrad beherrschende Höhe Avala. Am Abend dieses Tages setzte der *Hauptsturmführer Klingenberg* mit wenigen Panzermännern über die Donau, deren Übergänge zerstört waren, und drang in Belgrad ein. In der Nacht erreichten die vordersten Teile der von Westen her vorgehenden Schnellen Verbände den Stadtrand, in der Frühe des 13. April hielt *Generaloberst von Kleist* an der Spitze seiner Panzertruppen den Einzug in die serbische Hauptstadt.

Gleichzeitig mit diesen Ereignissen war eine ungarische Armee zwischen Drau und Theiß auf Osijek und nach dem Durchbruch durch mehrere feindliche Grenzstellungen bis zur Donau beiderseits Neusatz vorgestoßen. Die letzten kampfkraftigen Reste des jugoslawischen Heeres gingen fluchtartig in den Raum um Sarajevo und in das bosnisch-montenegrinische Bergland zurück. Von Karlstadt her, über den Unterlauf der Save sowie aus dem Raum Belgrad-Nisch folgten deutsche Schnelle Truppen dem Feinde auf den Fersen. Am 15. April wurde Sarajevo erreicht. Zwei Tage später nahmen italienische motorisierte Kräfte, die von Norden und Süden entlang der dalmatinischen Küste vorgegangen waren, Mostar, Ragusa und Cattaro. Am Abend des 17. April wurde nach zweitägigen Verhandlungen in Belgrad und Sarajevo die bedingungslose Kapitulation der gesamten jugoslawischen Wehrmacht unterzeichnet.

Mit der Niederwerfung Jugoslawiens in einem Feldzug von noch nicht zwölf Tagen war für die Armee des Generalfeldmarschalls List eine sichere Grundlage für die weiteren Operationen gegen Griechenland geschaffen.

Auf ihrem rechten Flügel war schon am 10. April eine motorisierte Abteilung über die griechische Grenze bis Florina vor-

Bericht gestoßen. Die hier erstmals auftretenden britischen Truppen über den wurden von Schnellen Verbänden des Heeres und der Waffen-~~44~~ Balkan- in mehrtägigen heftigen Kämpfen bis hinter den Aliakmon zurück- feldzug geworfen. Am 14. April wurde Kozani genommen und südost- vom 11. u. wärts davon ein Brückenkopf erkämpft. Andere aus der Gegend 12. 6. 41 von Saloniiki vorgegangene Teile der Armee hatten inzwischen an mehreren Stellen den Übergang über den Unterlauf des Aliakmon erzwungen. An der Küste entlang stießen Panzerkräfte bis in Höhe des Olymp vor. In Albanien trat der linke italienische Flügel zum Angriff an und nahm am 15. April Koritza. Umfangreiche Straßen- und Brückenzerstörungen und durch Regen und Schnee aufgeweichte Wege erschwerten auf der ganzen Front das Vorwärtstkommen der verbündeten Truppen.

Bei Kastoria, am mittleren Aliakmon und beiderseits des Olymp versuchten zäh kämpfende Nachhuten den eiligen Rückzug der britischen Truppen auf ihre Einschiffungshäfen zu decken. Unter dem verstärkten Druck beider Flügel der Angriffsfront begann der Gegner am 18. April zu weichen. Die deutschen Truppen drängten scharf nach; auf dem fast 3000 Meter hohen Gipfel des Olymp hißten Gebirgsjäger die Reichskriegsflagge. Auch von dem Nordteil der italienischen Front in Albanien begann der Feind unter Auflösungserscheinungen zu weichen. Etwa zwanzigtausend Griechen, die über das Pindos-Gebirge zu entkommen versuchten, ergaben sich den deutschen Truppen.

Am 19. April nahm eine Panzerdivision den Straßenknotenpunkt Larissa, eine andere stieß in ausholender Verfolgung über Trikkala bis Lamia vor. Während Gebirgs- und Schnelle Truppen stärkere britische Kräfte schlugen, drang die Leibstandarte ~~44~~ »Adolf Hitler« durch das Pindos-Gebirge kämpfend über den fast 1500 Meter hohen Paß von Metsovon bis Jannina durch. Damit war den aus Albanien zurückgehenden griechischen Kräften die einzige Rückzugsstraße abgeschnitten. Am 23. April kapitulierte die von deutschen und italienischen Truppen eingeschlossene Mazedonien- und Epirus-Armee unter ehrenvollen Bedingungen.

Am historischen Engpaß der Thermopylen bei Molos und in der Enge des heutigen Straßenzuges stellten sich nochmals starke britische Nachhuten zum Kampf. Teile der einzigen noch am Feind stehenden deutschen Panzerdivision griffen, von Sturz-

kampffliegern unterstützt, die seit Monaten aufgebauten Stellungen an und brachen in sie ein. In Gewaltmärschen heraneilende Gebirgstruppen arbeiteten sich durch das zerklüftete Bergland vor und öffneten den Panzerkräften den Weg. In wenigen Tagen war damit diese letzte, dem Gelände nach besonders starke feindliche Widerstandslinie bezwungen. In unaufhaltsamer Verfolgung wurde am 25. April Theben erreicht, während eine andere, an der Nordspitze der Insel Euböa gelandete motorisierte Abteilung über Chalkis wieder auf das Festland vorstieß. Zwei Tage später zogen die ersten deutschen Truppen in die griechische Hauptstadt ein.

Bericht
über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Am Morgen des vorhergehenden Tages war es deutschen Fallschirmtruppen gelungen, Stadt und Enge von Korinth aus der Luft in Besitz zu nehmen und damit die einzige Landverbindung von Nord- und Südgriechenland sowie den besonders wichtigen Seeweg durch den Kanal von Korinth zu sichern. Hierbei wurden über 900 Briten und 1450 Griechen gefangengenommen sowie zahlreiche Kriegsgerät erbeutet. Westlich des Pindos-Gebirges erreichte die Leibstandarte in ungestümem Vormarsch den Golf von Patras und erzwang den Übergang über die Meerenge.

Über den Peloponnes stießen zunächst Fallschirmtruppen und hinter ihnen motorisierte Truppen unverzüglich bis zu den Häfen Argos und Kalamai durch und nahmen mehrere tausend Briten und versprengte Serben, denen die Flucht über das Meer nicht mehr geglückt war, gefangen. Teile der Armee list setzten während dieser Operationen in bereitgestellten Schiffen über die Ägäis und nahmen die Inseln Thaos, Samothrake, Lemnos, Mytilene und Chios sowie mehrere kleine Inseln in Besitz. Italienische Kräfte bemächtigten sich der Ionischen Inseln und vom Dodekanes aus der Cykladen.

Durch die nach den Weisungen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht vom Oberbefehlshaber des Heeres, *Generalfeldmarschall von Brauchitsch*, und dem Chef des Generalstabes, *Generalobersten Halder*, geleiteten Operationen des Heeres wurde im Verein mit Teilen des italienischen und ungarischen Heeres in dreiwöchigem Feldzug mit einem Mindestmaß an Kräften ein vollständiger Sieg errungen. Von den bereitgestellten Verbänden des Heeres kamen nur zwei Drittel zum

Bericht Einsatz, im Kampf gegen die Briten standen nur fünf Verbände, über den darunter zwei Panzerdivisionen, von denen eine noch während Balkan- der Operationen angehalten und, da nicht mehr benötigt, zurückgezogen wurde.

vom 11. u.

12. 6. 41 Die Zahl der in diesen Kämpfen von deutschen Truppen eingebrachten Gefangenen beträgt nach noch nicht abgeschlossener Zählung

an Serben	6298 Offiziere und	337 864 Mann,
an Briten	324 Offiziere und rund	10 900 Mann,
an Griechen rund	8000 Offiziere und	210 000 Mann,
insgesamt also über 14 600 Offiziere und		558 700 Mann.

Die in Gefangenschaft geratenen Soldaten deutscher und verbündeter Volkszugehörigkeit sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Sie wurden ebenso wie die Griechen in ihre Heimat entlassen.

Erbeutet wurden nach der bisherigen Zählung über 1500 Geschütze, rund 600 000 Handfeuerwaffen, Hunderte von gepanzerten und anderen Kraftfahrzeugen und zahlloses sonstiges Kriegsggerät aller Art.

Vorbereitung und Durchführung des Feldzuges auf dem Balkan stellten höchste Anforderungen an Führung und Truppe. Panzerverbände kämpften in einem Gelände, das bisher für den Kampfwagen als ungangbar galt. Motorisierte Truppen des Heeres und der Waffen-44 folgten dem Gegner Tag und Nacht durch schwierigstes Gebirgsgelände, häufig auf grundlosen, verschneiten oder vereisten Wegen. Gebirgsdivisionen bewährten sich beim Durchbruch durch von Natur starke, seit Monaten ausgebaut und vom Gegner zäh verteidigte Stellungen erneut in besonderem Maße. Für den Einsatz im Hochgebirge ungenügend ausgerüstete Infanteriedivisionen vollbrachten oft unter schweren Kämpfen einzigdastehende Marschleistungen.

Die Luftwaffe unter der Obersten Führung des *Reichsmarschalls* machte es dem Gegner durch rasche Niederkämpfung seiner Fliegertruppen und Behauptung der Luftüberlegenheit während des ganzen Feldzuges unmöglich, den planmäßigen Verlauf der eigenen Operationen aus der Luft zu stören.

In vorbildlicher Zusammenarbeit unterstützte sie das Heer durch unausgesetzte Nah- und Fernaufklärung, erleichterte ihm durch Einsatz von Sturzkampfverbänden den Durchbruch

durch die feindlichen Hauptwiderstandslinien und beschleunigte durch Tag- und Nachtangriffe auf den weichenden Feind und seine rückwärtigen Verbindungen die Auflösung des Gegners. Flaktruppen begleiteten und unterstützten die Panzer- und Infanteriedivisionen auf ihrem ungestümen Vormarsch. Besonders große Erfolge errangen Kampf- und Sturzkampfverbände durch fortgesetzten Einsatz auf die feindlichen Transportschiffe im Seegebiet um Griechenland. Der planmäßige Abzug der Briten wurde hierdurch verhindert, der englische Schiffsraum aufs schwerste getroffen.

Bericht
über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Nach der Besitzznahme des gesamten griechischen Festlandes und der ägäischen Inseln durch die Achsenmächte blieb den Briten als letzter Rest ihrer geplanten Position auf dem Balkan nur noch Kreta. Als starker Luft- und Flottenstützpunkt in nächster Nähe unserer Seeverbindungen durch die Ägäis gelegen und als weit vorgeschobene Sicherung in der Flanke des nordafrikanischen Kriegsschauplatzes und des britischen Seeweges von Malta nach Alexandria, war die Insel für die weitere offensive wie defensive Kriegführung des Feindes im östlichen Mittelmeer von gleich großer Bedeutung.

Dorthin hatte sich ein Teil der in Griechenland geschlagenen britischen Truppen gerettet, um zusammen mit der schon vorher vorhandenen britischen und griechischen Besatzung dieses starke Bollwerk bis zum letzten Mann zu verteidigen. So verkündete es der britische Premierminister im Parlament.

Dieselbe Bedeutung wie für England hatte Kreta im umgekehrten Sinn auch für die weitere Kriegführung Deutschlands und Italiens im östlichen Mittelmeer.

Aus diesem Grunde entschloß sich der Führer, die Insel auf dem Luftwege in Besitz zu nehmen. Mit der Durchführung wurde *Reichsmarschall Göring* beauftragt. Die taktischen Vorbereitungen traf die Luftflotte unter *Generaloberst Löhr*. Ihm waren hierzu unterstellt: *General der Flieger Student* mit starken Fallschirm-, Luftlande- und Gebirgstruppen, *General der Flieger Freiherr von Richthofen* mit seinem verstärkten Fliegerkorps und zahlreiche Transportgruppen.

Am 20. Mai, in den frühen Morgenstunden, wurden, durch starke Bomben- und Tiefangriffe vorbereitet und unterstützt und durch zahlreiche Jagdverbände gesichert, Fallschirm- und Luftlandetruppen in der Umgebung des Flugplatzes Malemes,

Bericht etwa fünfzehn Kilometer westlich Chania und in der Nähe der über den Stadt selbst abgesetzt. Weitere Fallschirmkräfte versuchten im Balkan-Laufe des Nachmittags auch die Städte Rethymnon und Heraklion sowie die in ihrer Nähe befindlichen Flugplätze in Besitz vom 11. u. 12. 6. 41 zu nehmen. An beiden zuletzt genannten Stellen gelang dies wegen der dort befindlichen überlegenen feindlichen Kräfte zunächst nicht.

Dagegen wurde der Flugplatz Malemes im harten Kampf erobert und auf ihm – obwohl er zeitweise noch unter Artilleriefeuer lag – Gebirgstruppen gelandet. Dadurch war die erste Voraussetzung für das Gelingen der Operation geschaffen.

Die zweite Voraussetzung schuf am 22. Mai das VIII. Fliegerkorps.

Kurz nachdem die Operationen gegen Kreta begonnen hatten, waren fast die gesamten englischen Seestreitkräfte aus Alexandria im Seegebiet um Kreta aufgetreten. Dadurch sollte der deutsche Nachschub über See verhindert und die Voraussetzung geschaffen werden, um der britischen Besatzung von Kreta neue Verstärkungen zuzuführen oder sie notfalls einzuschiffen und nach Ägypten zurückzubringen.

So kam es, daß zwar der erste Versuch am 21. Mai, mit kleinen Motorseglern weitere deutsche Verstärkungen nach Kreta zu überführen, durch das Auftreten englischer leichter Seestreitkräfte nur zum Teil gelang – wobei aber nicht Tausende, wie die englische Propaganda behauptete, sondern knapp zweihundert Soldaten den Tod fanden. Am nächsten Tage aber endete die gewaltige Schlacht zwischen dem VIII. Fliegerkorps und der englischen Flotte mit einem glorreichen Sieg der deutschen Flieger. Nach schwersten Verlusten sah sich die britische Flotte gezwungen, das Seegebiet um Kreta zu räumen und die Insel ihrem Schicksal zu überlassen.

Der in den nächsten Tagen entstehenden starken Angriffsgruppe unter dem Befehl des *Generals Ringl*, dem Kommandeur einer Gebirgsdivision, gelang es, den feindlichen Widerstand zunächst im Westteil der Insel zu brechen.

Am 25. Mai, dem vierten Tag nach der Landung der ersten Gebirgsjäger auf Kreta, begann der planmäßige Angriff gegen die im Raum um Chania befindlichen Hauptkräfte des Feindes. Es galt, gut ausgebaute und zäh verteidigte Stellungen in unübersichtlichen Olivenhainen und stützpunktartig ausgebauten

Ortschaften auf beherrschenden Höhen zu nehmen. Trotzdem Bericht konnte bereits am zweiten Angriffstage in schwerem Kampf die feindliche Schlüsselstellung bei Galatas durchbrochen werden. Am 27. Mai wurden Chania, die Hauptstadt Kretas, und die Höhen ostwärts davon genommen. Südlich der Stadt zur Umfassung angesetzte Gebirgstruppen erreichten nach einem Gewaltmarsch durch unwegsames Gebirgsgelände bei einer Hitze von über dreißig Grad im Schatten die Suda-Bucht, den wichtigsten Stützpunkt der britischen Flotte auf Kreta. Unter den zahlreichen in diesen Kämpfen gemachten Gefangenen befand sich der griechische Marinebefehlshaber der Insel.

über den
Balkan-
feldzug
vom 11. u.
12. 6. 41

Diese Kampfleistungen sind um so höher zu bewerten, als sie ausschließlich mit den Waffen der Infanterie, nur durch leichte Gebirgsgeschütze unterstützt, vollbracht werden mußten. Da Tragtiere und Fahrzeuge fast völlig fehlten, waren die Truppen gezwungen, ihre schweren Waffen, Munition und Gerät in dem vielfach Hochgebirgscharakter tragenden Gelände nur mit Menschenkraft zu bewegen.

Die Kampfgruppen Rethymnon und Heraklion aber hatten sich inzwischen in heroischen und wechselvollen Kämpfen der starken feindlichen Überlegenheit gegenüber behauptet.

Am 28. Mai landeten auch italienische Truppen im Ostteil der Insel. Am nächsten Tag wurde von Westen her die Verbindung mit der Gruppe Rethymnon hergestellt und durch die inzwischen aus der Luft verstärkte Kampfgruppe Heraklion, Stadt und Flugplatz, aus eigener Kraft genommen. Damit war die Entscheidung endgültig zugunsten der deutschen Waffen gefallen.

Die anschließende Flucht der geschlagenen britischen Truppen an die Südküste endete am 1. Juni nach einem harten Kampf der Gebirgstruppen im Berggelände nördlich Sfakia mit ihrer Vernichtung oder Gefangennahme.

Damit waren die Kämpfe zu Ende, und ein neues Ruhmesblatt in die Geschichte der deutschen Wehrmacht eingetextet.

Führungskunst und Tapferkeit der deutschen Soldaten haben eine ihrer härtesten Proben bestanden, die Waffenbrüderschaft mit dem verbündeten Italien hat sich aufs neue bewährt. Besonders Einheiten der italienischen Kriegsmarine haben sich gegen vielfache feindliche Überlegenheit wahrhaft tapfer für den Schutz der ihnen anvertrauten deutschen Transporte eingesetzt.

Bericht über den Balkanfeldzug vom 11. u. 12. 6. 41 Während des Balkanfeldzuges einschließlich der Kämpfe um Kreta erlitten die feindlichen Luftstreitkräfte schwerste Verluste. Im Luftkampf wurden 167, durch Flak acht Flugzeuge abgeschossen, weitere 417 wurden am Boden vernichtet. Gegenüber diesem Gesamtverlust des Feindes von 592 Flugzeugen hielt sich die eigene Einbuße in mäßigen Grenzen; sie beträgt etwa zwei Fünftel dieser Zahl.

Von den im Mittelmeerraum gegen Seeziele eingesetzten Verbänden der Luftwaffe wurden von Jahresbeginn bis Ende Mai 30 feindliche Kriegsschiffe, davon allein 23 während der Kämpfe um Kreta, versenkt und eine große Zahl weiterer Einheiten, darunter mehrere Schlachtschiffe und Flugzeugträger, beschädigt. Der im gleichen Zeitraum im Mittelmeer durch Kampfhandlungen der deutschen Luftwaffe versenkte feindliche Handelsschiffsraum beziffert sich auf 103 Schiffe mit über 520000 BRT; mehr als der doppelte Schiffsraum fiel durch Beschädigung aus.

Die Kriegsmarine machte während des Balkanfeldzuges den Donauweg frei, räumte die besetzten Häfen von Minen, versorgte die kämpfende Truppe an der nord- und westägäischen Küste mit Nachschub und beteiligte sich an der Besetzung der griechischen Inseln sowie beim Übergang des Heeres nach Euböa und nach Patras. Bei dem Unternehmen gegen Kreta führte sie den für den Aufmarsch und Nachschub erforderlichen Seetransport durch und sicherte die Küsten der eigenen Basis in enger Waffenbrüderschaft mit der italienischen Kriegsmarine.

Die Verluste, die die deutsche Wehrmacht im Balkanfeldzug erlitt, waren denkbar gering. Heer und Waffen-44 verloren:

an Toten	57 Offiziere und 1050 Unteroffiziere und Mann,
an Vermißten	13 Offiziere und 372 Unteroffiziere und Mann,
an Verwundeten	181 Offiziere und 3571 Unteroffiziere und Mann.

Die Personalverluste der Luftwaffe betrugen:

an Toten	15 Offiziere und 84 Unteroffiziere und Mann,
an Vermißten	40 Offiziere und 123 Unteroffiziere und Mann,
an Verwundeten	25 Offiziere und 124 Unteroffiziere und Mann.

Relativ höher waren die Verluste, die beim Kampf um die Insel Kreta gegen eine vielfache feindliche Überlegenheit eintraten. Sie betrugen beim Heer:

an Toten	20 Offiziere und	301 Unteroffiziere und Mann,	Bericht über den Balkan- feldzug vom 11. u. 12. 6. 41
an Vermißten	18 Offiziere und	506 Unteroffiziere und Mann,	
an Verwundeten	13 Offiziere und	274 Unteroffiziere und Mann.	

Bei der Luftwaffe (Flieger und Fallschirmtruppe):

an Toten	105 Offiziere und	927 Unteroffiziere und Mann,
an Vermißten	88 Offiziere und	2009 Unteroffiziere und Mann,
an Verwundeten	104 Offiziere und	1528 Unteroffiziere und Mann.

Demgegenüber betragen die Verluste des Feindes bei dem Kampf um Kreta neben erheblichen Verlusten an Kriegsmaterial aller Art:

an Gefangenen: 10700 britische Offiziere und Mann und 5000 griechische Offiziere und Mann;

an Gefallenen: rund 5000 britische und griechische Offiziere und Mann, ohne die auf See zugrundegegangenen.

Mit der Eroberung von Kreta ist die deutsche Wehrmacht dem Ausspruch ihres Obersten Befehlshabers gerecht geworden: »Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich.«

Durchdrungen von dieser Erkenntnis, in der allein schon in hohem Maße das Geheimnis des Sieges begründet liegt, sieht die Wehrmacht voll Zuversicht den Aufgaben entgegen, die zu lösen ihr noch übrigbleiben.

13. 6. 41 DAS OBERKOMMANDO DER WEHRMACHT
GIBT BEKANNT:

FREITAG, DEN 13. JUNI 1941

Im Handelskrieg gegen GROSSBRITANNIEN erzielte die Luftwaffe erneut Erfolge. Kampfflugzeuge versenkten im ST. GEORGS-KANAL vier bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 28000 BRT und beschädigten im gleichen Seegebiet und an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE vier weitere große Frachter.

Leichte Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht mehrere Flugplätze in SÜD- und MITTELENGLAND mit guter Wirkung an und schossen hierbei zwei mehrmotorige britische Flugzeuge ab.

Im MITTELMEERRAUM war ein Angriff der deutschen Luftwaffe auf HAIFA in der Nacht zum 12. Juni besonders erfolgreich.

In NORDAFRIKA keine besonderen Kampfhandlungen.

Bei Versuchen des Feindes, nach NORWEGEN einzufliegen, schossen Jäger zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben, durch die mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt wurden. Einige Wohngebäude wurden zerstört oder beschädigt. Brände konnten durch den Sicherheits- und Hilfsdienst und den Werkflutschutz schnell gelöscht werden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen vier der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 9. bis 12. Juni verlor der Feind zusammen 37 Flugzeuge. Hiervon wurden 26 durch Nachtjäger und im Luftkampf, sieben durch Flakartillerie und vier durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen sieben eigene Flugzeuge verloren.

SONNABEND, DEN 14. JUNI 1941

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht Hafenanlagen in der THEMSE-MÜNDUNG und an der BRITISCHEN SÜD- und OSTKÜSTE, sowie zahlreiche Flugplätze vorwiegend in OSTENG-LAND.

In Luftkämpfen über der NORDSEE und über dem KANAL 14. 6. 41 wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Im MITTELMEERRAUM griffen Verbände der deutschen Luftwaffe die Hafenanlagen von TOBRUK und HAIFA wieder mit guter Wirkung an. Deutsche und italienische Batterien bekämpften erfolgreich britische Geschützstellungen im Festungsgebiet von TOBRUK.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Stellen in WESTDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nirgends. Flakartillerie schoß zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges, *Oberleutnant Budden*, *Leutnant Moeller*, *Unteroffizier Schlichting* und *Unteroffizier Kühne*, zeichnete sich durch vorbildliche Durchführung ihrer Aufgaben besonders aus.

SONNTAG, DEN 15. JUNI 1941

Unterseeboote versenkten im NORDATLANTIK vier feindliche Handelsschiffe und einen Tanker mit zusammen 29000 BRT.

Die Luftwaffe bombardierte erfolgreich Hafenanlagen und Rüstungswerke in SÜD- und SÜDOSTENGLAND.

Bei der Abwehr feindlicher Flugzeuge, die in die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen versuchten, kam es mehrfach zu Luftkämpfen, in denen ein Flugzeug vom Muster Bristol-Blenheim abgeschossen wurde.

In NORDAFRIKA Artillerie- und Spähtrupptätigkeit bei TOBRUK. Leichte deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen wiederholt die Hafen- und Befestigungsanlagen von Tobruk mit guter Wirkung an. Sie zerstörten auf einem britischen Flugplatz durch Bomben und Beschuß mit Bordwaffen mehrere Flugzeuge am Boden. Ein britisches Jagdflugzeug und drei Kampfflugzeuge wurden in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.

Im MITTELMEERRAUM griff ein deutscher Kampffliegerverband am 13. Juni militärische Anlagen und ein Industriewerk auf der Insel CYPERN erfolgreich an. Deutsche Kampfflugzeuge stellten auf der Höhe von BEIRUT einen britischen Flottenver-

15. 6. 41 band und erzielten einen Bombenvolltreffer auf einen schweren Kreuzer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an einigen Stellen in WESTDEUTSCHLAND Sprengbomben, die jedoch nur geringfügige Schäden anrichteten.

MONTAG, DEN 16. JUNI 1941

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt war die Luftwaffe weiter erfolgreich. Im ATLANTIK westlich GIBRALTAR bekämpften Kampfflugzeuge einen stark gesicherten Geleitzug und vernichteten fünf Frachter mit zusammen 21000 BRT.

In NORDAFRIKA griff der Feind an der SOLLUM-FRONT mit stärkeren Kräften an. Der Angriff brach im Abwehrfeuer der deutsch-italienischen Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zusammen. Nach bisherigen Meldungen wurden 60 britische Panzerkampfwagen vernichtet. Die Kämpfe sind noch im Gange. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen mit besonderem Erfolg starke feindliche Kolonnen und Fahrzeugansammlungen an. Deutsche Jäger schossen in schweren Luftkämpfen über dem Kampfgebiet neun britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab.

Im ÖSTLICHEN MITTELMEER bekämpften deutsche Kampfflugzeuge unter Führung des *Hauptmanns Kollwe* mit besonderem Erfolg einen Verband britischer Kriegsschiffe. Sie versenkten einen Leichten Kreuzer durch vier Bombenvolltreffer schweren Kalibers und beschädigten einen Schweren Kreuzer.

Andere deutsche Kampfflugzeuge griffen auf der Insel CYPERN mehrere Flugplätze wirkungsvoll mit Bomben und Bordwaffen an.

Versuche des Feindes, bei Tage in die BESETZTEN GEBIETE einzufiegen, scheiterten. Jäger schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab. Zwei britische Kampfflugzeuge wurden durch ein Vorposten- und ein Minenräumboot, ein weiteres durch Marineartillerie abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Orten in WESTDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Orten entstand unbedeutender Sachschaden in Wohnvierteln. Nachtjäger schossen zwei britische Flugzeuge ab.

Bei der Abwehr feindlicher Fliegerangriffe zeichnete sich das 16. 6. 41 unter dem Kommando des *Oberleutnants zur See Heimberg* stehende Vorpostenboot durch den Abschluß von vier feindlichen Flugzeugen besonders aus.

DIENSTAG, DEN 17. JUNI 1941

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe an der SOLLUM-FRONT unter Einsatz starker Kräfte auf beiden Seiten an. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen wirkungsvoll in den Erdkampf ein. Sturzkampfflugzeuge zersprengten britische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen. Kampf- und Zerstörerflugzeuge bekämpften einen britischen Panzerverband in der Bereitstellung. Die Verluste des Feindes an Panzerwagen haben sich beträchtlich erhöht.

Die Luftwaffe bombardierte mehrere Häfen an der ENGLISCHEN SÜDWEST- und SÜDOSTKÜSTE sowie an der OSTKÜSTE SCHOTTLANDS.

Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht mehrere britische Flugplätze mit Bomben.

Bei PLYMOUTH wurde ein Handelsschiff von 3000 BRT durch Bombentreffer vernichtet, an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE ein weiteres Handelsschiff schwer beschädigt.

Versuche britischer Flugzeuge, bei Tage in die DEUTSCHE BUCHT und die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen, brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 15, durch Vorpostenboote zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Orten in WEST-DEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet, andere verletzt, in Wohnvierteln Häuser zerstört oder beschädigt. Auch einzelne Industrie- und Bahnanlagen wurden getroffen. Nachtjäger schossen neun britische Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 13. bis 16. Juni verlor der Feind zusammen 53 Flugzeuge. Hiervon wurden 48 Flugzeuge durch die Luftwaffe und fünf durch die Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

Der unter stärkstem Einsatz von Panzerkräften unternommene Versuch des Feindes, unsere Front an der ÄGYPTISCHEN GRENZE zu durchbrechen und dadurch die Einschließung von TOBRUK zu sprengen, ist unter außerordentlich schweren britischen Verlusten, besonders an Panzerkampfwagen, gescheitert.

Der Gegenangriff des Deutschen Afrikakorps, verstärkt durch italienische Truppen, endete mit einem vollen Sieg der verbündeten Waffen. Der Feind ist geworfen und geht zurück.

Führung und Truppe haben sich in diesen dreitägigen schweren Kämpfen in der Wüste hervorragend bewährt und Ungeheures geleistet.

Die deutsche und italienische Luftwaffe trugen wesentlich zum Erfolg bei. Im Laufe des 17. Juni wurden 14 britische Flugzeuge abgeschossen und der Feind durch rollende Angriffe von Kampf- und Sturzkampfverbänden an mehreren Stellen zum Weichen gezwungen.

Unterseeboote versenkten im NORD- und MITTELATLANTIK fünf feindliche Handelsschiffe mit zusammen 31 933 BRT.

Deutsche Jäger errangen auch am gestrigen Tage bei Luftkämpfen an der KANALKÜSTE einen überzeugenden Sieg über die britische Luftwaffe. Bei dem Versuch des Feindes, mit Kampfflugzeugen unter starkem Jagdschutz in die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen, wurden 21 britische Jagdflugzeuge abgeschossen, und zwar 15 vom Muster Hurricane, fünf vom Muster Spitfire und eins vom Muster Brewster.

Die Luftwaffe bombardierte Flugplätze, Flakstellungen und Hafenanlagen im OSTEN und SÜDOSTEN der BRITISCHEN INSEL. Ostwärts SUNDERLAND wurde ein großes Tankschiff in Brand geworfen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in WESTDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben, durch die mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt wurden. Sachschäden entstanden lediglich in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

Damit verlor der Feind am gestrigen Tage und in der letzten Nacht zusammen 37 Flugzeuge, drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

In NORDAFRIKA wurden bei abschließenden Gefechten südlich SOLLUM weitere britische Panzerwagen vernichtet und im Luftkampf sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten am Morgen des 18. Juni erneut militärische Ziele des britischen Flottenstützpunktes ALEXANDRIA wirksam mit Sprengbomben schweren Kalibers.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht nordostwärts CROMER aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von GREAT-YARMOUTH sowie Flugplätze in SÜD-OSTENGLAND.

Das Verminen zahlreicher britischer Häfen wurde in letzter Zeit bei Tag und Nacht verstärkt fortgesetzt. Die britische Schifffahrt erlitt hierdurch weitere schwere Störungen und Verluste. An diesen Operationen haben Kampffliegerverbände der Luftflotte des *Generalfeldmarschalls Kesselring* besonderen Anteil.

Bei dem Versuch des Feindes, am gestrigen Tage die KANALKÜSTE DER BESETZTEN GEBIETE anzufliegen, wurden durch die Jagdabwehr vier britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben im NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGBIET. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. In Wohnvierteln, unter anderem in HAMBURG und BREMEN, wurden einige Gebäude zerstört oder beschädigt.

Nachtjäger und Flakartillerie erzielten besondere Abwehr-erfolge. Sie schossen acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe auf das REICHSGEBIET zeichneten sich folgende Besatzungen von Nachtjagdflugzeugen in hohem Maße aus: Erstens *Oberfeldwebel Gildner*, *Unteroffizier Poppelmeyer* und *Unteroffizier Schlein*, zweitens *Oberleutnant Prinz zu Lippe*, *Unteroffizier Renette* und drittens *Oberleutnant Semrau*, *Unteroffizier Peter* und *Unteroffizier Behrens*. *Oberfeldwebel Gildner* errang in der letzten Nacht seinen 12. Nachtjagdsieg.

Kampfflugzeuge versenkten im SEE GEBIET UM ENGLAND einen Frachter von 2000 BRT und beschädigten drei große Handelsschiffe schwer.

Im ATLANTIK vernichtete ein Fernkampfflugzeug etwa 1100 Kilometer westlich CADIZ ein Frachtschiff von 3500 BRT.

Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen die Hafenanlagen von GREAT-YARMOUTH sowie gegen einen Flugplatz in SÜDENGLEND.

In NORDAFRIKA geringe beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften an einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die lediglich einige Wohnhäuser beschädigten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Eine Gruppe eines Kampfgeschwaders unter Führung von *Major Petersen* und später von *Hauptmann Fliegel* vernichtete seit Mitte April 1940 durch rastlose kühne Angriffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt um England bis weit in den Atlantik hinaus insgesamt 109 Handelsschiffe mit rund 636000 BRT und beschädigte weitere 63 Schiffe durch Bombentreffer schwer.

In den Kämpfen an der SOLLUM-FRONT zeichneten sich der Führer eines Panzerregiments *Major Bolbrinker*, der Kommandeur einer Flakabteilung *Hauptmann Fromm*, der Führer eines Schützenbataillons *Hauptmann Bach*, der Kompaniechef in einem Panzerregiment *Oberleutnant Gierda* sowie die Soldaten einer Flakabteilung *Oberfähnrich Genßler*, *Unteroffizier Brink* und *Unteroffizier Kiel* durch besondere Tapferkeit aus.

SONNABEND, DEN 21. JUNI 1941

Unterseeboote versenkten im NORDATLANTIK sechs feindliche Handelsschiffe und einen mit Katapultflugzeug ausgerüsteten Hilfskreuzer mit zusammen 52900 BRT.

Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage und in der letzten Nacht mit gutem Erfolg Schiffsziele in der HUMBER-MÜNDUNG an. Sie versenkten einen Frachter von 6000 BRT und beschädigten zwei große Handelsschiffe schwer. Weitere wirksame

Luftangriffe richteten sich gegen den wichtigen Versorgungs- 21. 6. 41
hafen GRIMSBY und die Hafenanlagen von GREAT-YARMOUTH
sowie gegen Flugplätze in den MIDLANDS und in OSTENGLAND.
Bei einem Nachtangriff gegen das große schottische Leicht-
metallwerk FORT WILLIAM wurden Werkanlagen durch Bom-
bentreffer schweren Kalibers zerstört.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombar-
dierte in der Nacht zum 21. Juni den britischen Flottenstütz-
punkt ALEXANDRIA.

In NORDAFRIKA zersprengten deutsche Zerstörerflugzeuge in
Tiefangriffen britische Truppenansammlungen und Kraftfahr-
zeugkolonnen bei BAGBUG. Bei TOBRUK setzten deutsche
Kampfflugzeuge Baracken und Treibstofflager durch Bomben
in Brand.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften
an einigen Orten des NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES Brand-
und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste.
In Wohnvierteln entstanden unerhebliche Gebäudeschäden.
Nachtjäger schossen ein britisches Kampfflugzeug ab.

AUFRUF DES FÜHRERS UND OBERSTEN BEFEHLSHABERS DER WEHRMACHT AN DIE SOLDATEN DER OSTFRONT VOM 22. JUNI 1941

Soldaten der Ostfront!

Von schweren Sorgen bedrückt, zu monatelangem Schweigen verurteilt, ist nun die Stunde gekommen, in der ich zu euch, meine Soldaten, offen sprechen kann.

Als das Deutsche Reich am 3. September 1939 die englische Kriegserklärung erhielt, wiederholte sich aufs neue der britische Versuch, jeden Beginn einer Konsolidierung und damit eines Aufstiegs Europas durch den Kampf gegen die stärkste Macht des Kontinents zu vereiteln.

So hat England einst in vielen Kriegen Spanien zugrunde gerichtet.
So führte es seine Kriege gegen Holland.

So bekämpfte es mit Hilfe von ganz Europa später Frankreich.

Und so begann es um die Jahrhundertwende die Einkreisung des damaligen Deutschen Reiches und im Jahre 1914 den Weltkrieg.

Nur durch seine innere Uneinigkeit ist Deutschland im Jahre 1918 unterlegen.

Die Folgen waren furchtbar.

Nachdem man erst heuchlerisch erklärte, allein gegen den Kaiser und sein Regime gekämpft zu haben, begann man nach der Waffenniederlegung des deutschen Heeres mit der planmäßigen Vernichtung des Deutschen Reiches. Während sich die Prophezeiung eines französischen Staatsmannes, daß in Deutschland zwanzig Millionen Menschen zuviel seien, das heißt durch Hunger, Krankheiten oder Auswanderung beseitigt werden müßten, scheinbar wörtlich erfüllte, begann die nationalsozialistische Bewegung ihr Einigungswerk des deutschen Volkes und damit den Wiederaufstieg des Reiches einzuleiten.

Diese neue Erhebung unseres Volkes aus Not, Elend und schmähhlicher Mißachtung stand im Zeichen einer rein inneren Wiedergeburt.

Besonders England wurde dadurch nicht berührt oder bedroht.

Trotzdem setzte die neue haßerfüllte Einkreisungspolitik gegen Deutschland augenblicklich wieder ein. Innen und außen kam es zu jenem uns bekannten Komplott zwischen Juden und Demokraten, Bolschewisten und Reaktionären mit dem einzigen Ziele, die Errichtung des neuen deutschen Volksstaates zu verhindern, das Reich erneut in Ohnmacht und Elend zu stürzen.

Neben uns traf der Haß dieser internationalen Weltverschwörung jene Völker, die ebenso vom Glück übersehen, im härtesten Daseinskampf das tägliche Brot zu verdienen gezwungen waren. Vor allem Italien und Japan wurde der Anteil an den Gütern dieser Welt genau so wie Deutschland bestritten, ja förmlich verboten. Der Zusammenschluß dieser Nationen war daher nur ein Akt des Selbstschutzes gegenüber der sie bedrohenden Weltkoalition des Reichtums und der Macht.

Allein schon 1936 erklärte Churchill nach den Aussagen des amerikanischen Generals Wood vor einem Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses, daß Deutschland wieder zu mächtig würde und daher vernichtet werden müsse.

Im Sommer 1939 schien England der Zeitpunkt gekommen, die erneut beabsichtigte Vernichtung mit der Wiederholung einer umfassenden Einkreisungspolitik Deutschlands beginnen zu können.

Das System der zu dem Zweck veranstalteten Lügenkampagne bestand darin, andere Völker als bedroht zu erklären, sie mit englischen Garantie- und Beistandsversprechen erst einmal einzufangen und dann so wie vor dem Weltkrieg gegen Deutschland marschieren zu lassen.

So gelang es England, vom Mai bis August 1939 in die Welt die Behauptung zu lancieren, daß Litauen, Estland, Lettland, Finnland, Bessarabien sowohl als die Ukraine von Deutschland direkt bedroht seien. Ein Teil der Staaten ließ sich verleiten, das damit verbundene britische Garantieversprechen anzunehmen und ging damit in die Einkreisungsfront Deutschlands über.

Unter diesen Umständen glaubte ich es vor meinem Gewissen und vor der Geschichte des deutschen Volkes verantworten zu können, nicht nur diesen Ländern beziehungsweise ihren Regierungen die Unwahrheit der vorgebrachten britischen Behauptungen versichern zu müssen, sondern

darüber hinaus die stärkste Macht des Ostens noch besonders durch feierliche Erklärungen über die Grenzen unserer Interessen zu beruhigen.

Ihr werdet es verstehen, meine Soldaten, daß dieser Schritt für mich ein bitterer und schwerer war. Niemals hat das deutsche Volk gegen die Völkerschaften Rußlands feindselige Gefühle gehegt.

Allein seit über zwei Jahrzehnten hat sich die jüdisch-bolschewistische Machthaberschaft von Moskau aus bemüht, nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa in Brand zu stecken.

Nicht Deutschland hat seine nationalsozialistische Weltanschauung nach Rußland getragen, sondern die jüdisch-bolschewistischen Machthaber in Moskau haben unentwegt versucht, unserem Volke und den anderen europäischen Völkern ihre Herrschaft aufzuoktroieren, und dies nicht nur geistig, sondern vor allem auch machtmäßig. Die Folgen dieses Regimes aber waren in allen Ländern nur das Chaos, Elend und Hungersnot.

Ich habe mich demgegenüber seit zwei Jahrzehnten bemüht, mit einem Minimum an Eingriffen und ohne jede Zerstörung zu einer neuen sozialistischen Ordnung in Deutschland zu kommen, die nicht nur die Arbeitslosigkeit beseitigt, sondern auch den Gewinn der Arbeit steigend den schaffenden Menschen immer mehr zufließen läßt.

Die Erfolge dieser Politik der wirtschaftlichen und sozialen Neuordnung unseres Volkes, die als letztes Ziel einer wahren Volksgemeinschaft zustrebt, sind in der ganzen Welt einmalige.

Es war daher für mich eine schwere Überwindung, meinen Minister nach Moskau zu schicken, um dort zu versuchen, die britische Einkreisungspolitik gegen Deutschland zu verhindern. Ich tat es nur im Verantwortungsbewußtsein dem deutschen Volke gegenüber, vor allem aber in der Hoffnung, dadurch die vielleicht von uns sonst geforderten Opfer vermindern zu können.

Indem nun Deutschland in Moskau feierlich die angeführten Gebiete und Länder – ausgenommen Litauen – als außerhalb der deutschen politischen Interessen liegend versicherte, wurde noch eine besondere Vereinbarung getroffen für den Fall, daß es England gelingen sollte, Polen tatsächlich gegen Deutschland in den Krieg zu hetzen. Auch hier

fand eine Begrenzung der deutschen Ansprüche statt, die in keinem Verhältnis zu den Leistungen der deutschen Waffen stand.

Meine Soldaten!

Die Folgen dieses von mir gewünschten und im Interesse des deutschen Volkes abgeschlossenen Vertrages waren besonders für die in den betroffenen Ländern lebenden Deutschen sehr schwere.

Weit mehr als eine halbe Million deutsche Volksgenossen – fast alles Kleinbauern, Handwerker und Arbeiter – waren fast über Nacht gezwungen, ihre frühere Heimat zu verlassen, um einem neuen Regime zu entgehen, das ihnen früher oder später mit der völligen Ausrottung drohte.

Tausende Deutsche sind verschwunden. Es war unmöglich, jemals ihren Aufenthalt zu ermitteln.

Unter ihnen befinden sich allein über 160 Männer deutscher Reichsangehörigkeit.

Ich habe zu dem allen geschwiegen; denn es war mein Wunsch, eine endgültige Entspannung und wenn möglich, einen dauernden Ausgleich herbeizuführen.

Schon während unseres Vormarsches in Polen beanspruchten die sowjetischen Machthaber plötzlich entgegen dem Vertrag auch Litauen.

Das Deutsche Reich hat nie die Absicht gehabt, Litauen zu besetzen und hat auch nicht nur kein derartiges Ansinnen an die Litauische Regierung gestellt, sondern im Gegenteil das Ersuchen der damaligen Litauischen Regierung, nach Litauen in diesem Sinne deutsche Truppen zu schicken, als nicht den Zielen der deutschen Politik entsprechend abgelehnt.

Trotzdem fügte ich mich aber auch in diese neue russische Forderung.

Es war aber nur der Beginn fortgesetzter Erpressungen, die sich seitdem immer wiederholten.

Der Sieg in Polen, der nur von deutschen Truppen erfochten worden war, veranlaßte mich, erneut ein Friedensangebot an die Westmächte zu richten. Es fiel durch die internationalen und jüdischen Kriegshetzer der Ablehnung.

Der Grund für diese Ablehnung aber lag auch daran, daß England noch immer die Hoffnung hatte, eine europäische Koalition gegen Deutschland mobilisieren zu können unter Einschluß des Balkans und Sowjet-Rußlands.

So entschloß man sich in London, als Botschafter jenen Mister Cripps nach Moskau zu schicken, der nun den Auftrag erhielt, unter allen Umständen die Beziehungen zwischen England und Sowjet-Rußland erneut aufzunehmen und zu festigen.

Schon im Herbst 1939 und Frühjahr 1940 zeigten sich die ersten Folgen. Während Rußland sich anschickte, nicht nur Finnland, sondern auch die baltischen Staaten militärisch zu unterjochen, motivierte es diesen Vorgang plötzlich ebenfalls mit der Behauptung, diese Länder vor einer fremden Bedrohung schützen bzw. ihr zuvorkommen zu müssen. Damit konnte aber nur Deutschland gemeint sein.

Während aber Deutschland im Frühjahr 1940 seine Streitkräfte im Sinne des sogenannten Freundschaftspaktes weit von der Ostgrenze zurückzog, ja, diese Gebiete zum großen Teil überhaupt von deutschen Truppen entblökte, begann bereits zu dieser Zeit der Aufmarsch russischer Kräfte in einem Ausmaß, der nur als eine bewußte Bedrohung Deutschlands aufgefaßt werden konnte.

Nach einer damaligen Erklärung Molotows befanden sich schon im Frühjahr 1940 allein 22 russische Divisionen in den baltischen Staaten.

Da die russische Regierung selbst immer behauptete, sie sei von der dortigen Bevölkerung gerufen worden, konnte der Zweck ihres Dortseins mithin nur eine Demonstration gegen Deutschland sein.

Während ihr, meine Soldaten, vom 10. Mai 1940 an die französisch-britische Macht im Westen gebrochen habt, wurde der russische Aufmarsch an unserer Ostfront aber in einem allmählich bedrohlichen Ausmaß fortgesetzt.

Schon im August 1940 glaubte ich es im Interesse des Reiches nicht mehr verantworten zu können, diesem gewaltigen Kräfteaufmarsch bolschewistischer Divisionen gegenüber unsere ohnehin schon so oft verwüsteten Ostprovinzen ungeschützt zu lassen.

Damit aber trat das ein, was die britisch-sowjetische Zusammenarbeit

beabsichtigte, nämlich die Bindung so starker deutscher Kräfte im Osten, daß besonders luftmäßig eine Beendigung des Krieges im Westen von der deutschen Führung nicht mehr gewagt werden konnte.

Dies entsprach aber nicht nur dem Ziel der britischen, sondern auch der sowjetrussischen Politik. Beide haben die Absicht, diesen Krieg so lange wie möglich dauern zu lassen, um Europa zu schwächen und es in eine immer größere Ohnmacht zu versetzen.

Der bedrohliche Angriff Rußlands gegen Rumänien sollte ebenfalls im letzten Grunde nur der Aufgabe dienen, eine wichtige Basis unseres wirtschaftlichen Lebens in die Hand zu bekommen und unter Umständen sogar zu vernichten.

Das Deutsche Reich hat sich seit dem Jahre 1933 mit unendlicher Geduld bemüht, gerade die südosteuropäischen Staaten als Handelspartner zu gewinnen. Wir besaßen das höchste Interesse an ihrer inneren Konsolidierung und Ordnung. Der Einbruch Rußlands in Rumänien, die griechische Bindung an England drohte auch diese Gebiete in kurzer Zeit in einen allgemeinen Kriegsschauplatz zu verwandeln.

Entgegen unseren Interessen und Gebräuchen habe ich damals auf eine dringende Bitte der an dieser Entwicklung selbst schuldigen Rumänischen Regierung den Rat gegeben, um des Friedens willen der sowjetischen Erpressung nachzugeben und Bessarabien abzutreten. Die Rumänische Regierung glaubte diese aber vor ihrem eigenen Volke nur unter der Voraussetzung noch tragen zu können, wenn Deutschland und Italien als Entschädigung dafür wenigstens eine Garantie geben würden, daß an dem übrigbleibenden Bestand Rumäniens nicht mehr gerüttelt wird.

Ich habe dies schweren Herzens getan. Denn, meine Soldaten, wenn das Deutsche Reich eine Garantie gibt, dann heißt dies, daß es dafür auch einsteht. Wir sind weder Engländer noch Juden.

So glaubte ich noch in letzter Stunde, dem Frieden in diesem Gebiet gedient zu haben, wenn auch unter der Annahme einer schweren eigenen Verpflichtung. Um aber diese Probleme endgültig zu klären und um über die russische Einstellung dem Deutschen Reiche gegenüber ebenfalls Klarheit zu erhalten, sowie unter dem Druck der sich stetig verstärken-

den Mobilisierung an unserer Ostgrenze habe ich Herrn Molotow eingeladen, nach Berlin zu kommen.

Der sowjetische Außenminister verlangte nun die Klärung bzw. Zustimmung Deutschlands in folgenden vier Fragen:

1. Frage:

Solle sich die deutsche Garantie für Rumänien im Falle eines Angriffs Sowjet-Rußlands gegen Rumänien auch gegen Sowjet-Rußland richten?

Meine Antwort:

Die deutsche Garantie ist eine allgemeine und uns unbedingt verpflichtende. Rußland habe aber nie erklärt, daß es außer Bessarabien überhaupt noch in Rumänien Interessen besitze.

Schon die Besetzung der Nordbukowina war ein Verstoß gegen diese Versicherung. Ich glaubte daher nicht, daß Rußland jetzt plötzlich noch weitere Absichten gegen dieses Land haben könnte.

2. Frage:

Rußland fühle sich erneut von Finnland bedroht. Sei Deutschland bereit, Finnland keinerlei Beistand zu geben und vor allem die nach Kirkenes zur Ablösung durchmarschierenden deutschen Truppen sofort zurückzuziehen?

Meine Antwort:

Deutschland habe nach wie vor in Finnland keine politischen Interessen.

Ein neuer Krieg Rußlands gegen das kleine finnische Volk aber könne von der Deutschen Reichsregierung als nicht tragbar angesehen werden, um so mehr, als wir an eine Bedrohung Rußlands durch Finnland niemals glauben könnten.

Wir wollen aber überhaupt nicht, daß in der Ostsee nochmals Kriegsgebiet entstehe.

3. Frage:

Sei Deutschland bereit, einzuwilligen, daß Sowjet-Rußland seinerseits an Bulgarien eine Garantie gebe und sowjetrussische Truppen zu diesem Zwecke nach Bulgarien schicke, wobei die Sowjet-Regierung die Versicherung gebe, daß sie nicht die Absicht hätte, aus diesem Anlaß etwa den König zu beseitigen.

Meine Antwort:

Bulgarien sei ein souveräner Staat und ich wüßte nicht, daß, ähnlich wie Rumänien Deutschland, Bulgarien überhaupt Sowjet-Rußland um eine Garantie gebeten hätte. Außerdem müßte ich mich darüber mit meinen Verbündeten besprechen.

4. Frage:

Sowjet-Rußland benötige unter allen Umständen einen freien Durchgang durch die Dardanellen und fordere aus diesem Grunde die Besetzung einiger wichtiger Stützpunkte an den Dardanellen bzw. am Bosphorus. Sei Deutschland damit einverstanden oder nicht?

Meine Antwort:

Deutschland sei bereit, jederzeit seine Zustimmung zu geben zu einer Änderung des Statuts von Montreux zugunsten der Schwarzen-Meer-Staaten.

Deutschland sei nicht bereit einzuwilligen in die Besitznahme russischer Stützpunkte an den Meerengen.

Meine Soldaten!

Ich habe hier eine Haltung eingenommen, die ich als verantwortlicher Führer des Deutschen Reiches, aber auch als verantwortungsbewußter Vertreter der europäischen Kultur und Zivilisation einnehmen mußte.

Die Folge war eine Verstärkung der deutschfeindlichen sowjetrussischen Tätigkeit, vor allem aber der Beginn der inneren Aushöhlung des neuen rumänischen Staates.

Mit Hilfe verwirrter, unreifer Köpfe der dortigen Legion wurde nun versucht, einen Staatsstreich zu inszenieren, dessen Ziel es war, den Staatschef Antonescu zu stürzen, im Lande ein Chaos zu schaffen und damit durch die Beseitigung einer legalen Gewalt die Voraussetzung für das Inkrafttreten des deutschen Garantieversprechens zu entfernen.

Sofort nach dem Scheitern dieses Unternehmens fand eine abermalige Verstärkung russischer Truppenkonzentrationen an der deutschen Ostgrenze statt.

Panzerverbände und Fallschirmtruppen wurden in immer steigender Zahl in eine bedrohliche Nähe der deutschen Grenze verlegt. Ihr, meine

Soldaten, wißt aber selbst, daß sich noch bis vor wenigen Wochen nicht eine deutsche Panzer- oder Mot.-Division an unserer Ostgrenze befand.

Wenn es aber eines letzten Beweises für die inzwischen eingetretene Koalition zwischen England und Sowjet-Rußland bedurft hätte, dann hat sie der jugoslawische Konflikt erbracht.

Während ich mich bemühte, einen letzten Versuch zur Befriedung des Balkans zu unternehmen und in verständnisvoller Zusammenarbeit mit dem Duce Jugoslawien einlud, dem Dreierpakt beizutreten, organisierten in gemeinsamer Arbeit England und Sowjet-Rußland jenen Handstreich, der die damalige verständigungsbereite Regierung in einer Nacht beseitigte. Diese Aktion fand nicht nur etwa unter englischen, sondern im wesentlichen unter sowjetrussischen Fahnen statt. Darüber hinaus ging aber nunmehr die sowjetische Führung einen Schritt weiter.

Sie organisierte nicht nur den Putsch, sondern sie hat wenige Tage später jenes bekannte Freundschaftsabkommen getroffen, das bestimmt war, die Serben in ihrem Widerstandswillen gegen die Befriedung des Balkans zu stärken und gegen Deutschland aufzuputschen.

Und dies war keine platonische Abmachung. Moskau forderte die Mobilisation der serbischen Armee. Die Deutsche Reichsregierung besitzt darüber hinaus aber heute die Unterlagen, aus denen erwiesen ist, daß mit dieser »Freundschaftsabmachung« außerdem noch verbunden war die Zusicherung Rußlands, für Serbien über Saloniki Waffen, Flugzeuge, Munition und sonstiges Kriegsmaterial gegen Deutschland zu liefern.

Nur der schnelle Durchbruch unserer unvergleichlichen Divisionen nach Skoplje sowie die Einnahme von Saloniki selbst haben die Absichten dieses sowjetrussisch-angelsächsischen Komplotts verhindert. Die serbischen Flugoffiziere flohen nach Rußland und wurden dort sofort als Verbündete aufgenommen.

Mit dem Sieg der Achsenmächte auf dem Balkan ist aber der Plan vereitelt worden, Deutschland in diesem Sommer in monatelange Kämpfe im Südosten zu verstricken und unterdes den Aufmarsch der sowjetrussischen Armeen immer mehr zu vollenden, ihre Kriegsbereitschaft zu verstärken, um dann gemeinsam mit England und unterstützt durch die

erhofften amerikanischen Lieferungen das Deutsche Reich und Italien ersticken und erdrücken zu können.

Damit hat Moskau die Abmachungen unseres Freundschaftspaktes nicht nur gebrochen, sondern in erbärmlicher Weise verraten.

Und dies alles, während die Machthaber des Kremls bis zur letzten Minute nach außen hin genau wie im Falle von Finnland oder Rumänien Frieden und Freundschaft heuchelten und scheinbar harmlose Dementis verfaßten!

Wenn ich aber bisher durch die Umstände gezwungen war, immer wieder zu schweigen, so ist doch jetzt der Augenblick gekommen, wo ein weiteres Zusehen nicht nur eine Unterlassungssünde, sondern ein Verbrechen am deutschen Volk, ja an ganz Europa wäre.

Heute stehen rund 160 russische Divisionen an unserer Grenze.

Seit Wochen finden dauernde Verletzungen dieser Grenze statt, nicht nur bei uns, sondern ebenso im hohen Norden wie in Rumänien. Russische Flieger machen es sich zum Vergnügen, unbekümmert diese Grenzen einfach zu übersehen, um uns wohl dadurch zu beweisen, daß sie sich bereits als die Herren dieser Gebiete fühlen. In der Nacht vom 17. zum 18. Juni haben wieder russische Patrouillen auf deutsches Reichsgebiet vorgedrungen und konnten erst nach längerem Feuergefecht zurückgetrieben werden.

Damit aber ist nunmehr die Stunde gekommen, in der es notwendig wird, diesem Komplott der jüdisch-angelsächsischen Kriegsanstifter und der ebenso jüdischen Machthaber der bolschewistischen Moskauer Zentrale entgegenzutreten.

In diesem Augenblick, Soldaten der Ostfront, vollzieht sich ein Aufmarsch, der in Ausdehnung und Umfang der größte ist, den die Welt je gesehen hat.

Im Bunde mit finnischen Divisionen stehen unsere Kameraden mit dem Sieger von Narvik am nördlichen Eismeer. Deutsche Soldaten unter dem Befehl des Eroberers von Norwegen sowohl, als auch die finnischen Freiheitshelden unter ihrem Marschall schützen Finnland. Von Ostpreußen zu den Karpaten reichen die Formationen der deutschen Ostfront. In Rumänien an den Ufern des Pruth, an der Donau bis zu den Gestaden

des Schwarzen Meeres sind deutsche und rumänische Soldaten unter dem Staatschef Antonescu vereint.

Wenn diese größte Front der Weltgeschichte nunmehr antritt, dann geschieht es nicht nur, um die Voraussetzung zu schaffen für den endgültigen Abschluß des großen Krieges überhaupt oder um die im Augenblick betroffenen Länder zu schützen, sondern um die ganze europäische Zivilisation und Kultur zu retten.

Deutsche Soldaten! Damit tretet ihr in einen harten und verantwortungsschweren Kampf ein. Denn: das Schicksal Europas, die Zukunft des Deutschen Reiches, das Dasein unseres Volkes liegen nunmehr allein in eurer Hand.

Möge uns allen in diesem Kampf der Herrgott helfen!

Adolf Hitler,

Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht

GIBT BEKANNT:

SONNTAG, DEN 22. JUNI 1941

An der SOWJETRUSSISCHEN GRENZE ist es seit den frühen Morgenstunden des heutigen Tages zu Kampfhandlungen gekommen.

Ein Versuch des Feindes, nach OSTPREUSSEN einzufiegen, wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Deutsche Jäger schossen zahlreiche rote Kampfflugzeuge ab.

Im Kampf gegen die BRITISCHEN INSELN bombardierten während der letzten Nacht starke deutsche Kampffliegerverbände die Hafenanlagen von SOUTHAMPTON. Ausgebreitete Brände entstanden in Dockanlagen, Lagerhäusern und Ernährungsbetrieben. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in NORDSCHOTTLAND und in den MIDLANDS. Nördlich SUNDERLAND wurde ein großes Frachtschiff durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei einem Vorstoß gegen die ENGLISCHE KÜSTE kamen zwei deutsche Schnellboote in Gefechtsberührung mit drei britischen Schnellbooten, die nach mehreren Treffern abdrehten.

In den gestrigen Nachmittagsstunden flog eine geringe Zahl britischer Kampfflugzeuge unter starkem Jagdschutz die FRANZÖSISCHE KANALKÜSTE an. In heftigen Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 26 britische Flugzeuge ab. Flakartillerie und Marineartillerie brachten zwei weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz. *Oberstleutnant Galland* errang bei diesen Kämpfen drei Luftsiege.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Spreng- und Brandbomben an einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS, ohne nennenswerte Schäden anzurichten.

MONTAG, DEN 23. JUNI 1941

Im OSTEN verlaufen die Kämpfe des Heeres und der Luftwaffe gegen die Rote Armee planmäßig und erfolgreich. In der ÖSTLICHEN OSTSEE stießen Schnellboote in die Küstengewässer der

23. 6. 41 Sowjetunion vor und versenkten ein Küstenwachtschiff und vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 5950 BRT.

Im SCHWARZEN MEER wurde ein gemischter deutsch-rumänischer Verband leichter Seestreitkräfte bei einem Erkundungsvorstoß erfolglos durch eine Sowjetküstenbatterie beschossen.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Unterseeboote im NORDATLANTIK und westlich AFRIKA sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 26500 BRT. Die Luftwaffe vernichtete im SEE GEBIET UM ENGLAND drei Frachtschiffe mit zusammen 11000 BRT und erzielte Bombentreffer schweren Kalibers auf zwei weiteren großen Handelsschiffen.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht Hafenanlagen an der THEMSE-MÜNDUNG, Flugplätze in NORDSCHOTTLAND und militärische Ziele an der englischen SÜDOSTKÜSTE mit gutem Erfolg an.

Bei einem Tagesanflug einzelner britischer Kampfflugzeuge unter Jagdschutz zur KANALKÜSTE wurden in Luftkämpfen elf, durch Flakartillerie und ein Vorpostenboot zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

In NORDAFRIKA griffen gestern deutsche und italienische Flugzeuge feindliche Stellungen und Vorratslager bei TOBRUK an. In der Abwehrschlacht bei SOLLUM vom 15. bis 17. Juni wurden 237 britische Panzer vernichtet. Außerdem konnten zwölf gebrauchsfertige Panzer, zehn Geschütze, 74 Lastkraftwagen sowie zahlreiche Handfeuerwaffen und Munition erbeutet werden. Mehrere hundert Briten wurden gefangengenommen.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge belegte in der Nacht zum 23. Juni den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA mit Bomben aller Kaliber. Im Hafengebiet wurden erhebliche Zerstörungen angerichtet.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben im WESTLICHEN REICHSGEBIET. In BREMEN und anderen Orten entstanden Gebäudeschäden in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Flugzeuge ab.

Die Rote Luftwaffe warf mit schwächsten Kräften in OSTPREUSSEN Bomben, ohne nennenswerte Wirkung zu erzielen.

Oberstleutnant Mölders errang am gestrigen Tage seinen 72. Luftsieg.

Im OSTEN nehmen die Operationen der deutschen Wehrmacht unter großen Erfolgen ihren planmäßigen Verlauf.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge ein britisches Vorpostenboot und beschädigten zwei feindliche Handelsschiffe schwer.

Bei dem Versuch britischer Flugzeuge, am Tage in die BESetzten GEBIETE einzufliegen, wurden 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei diesen Kämpfen gingen vier eigene Flugzeuge verloren.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschoß feindliche Schiffe im KANAL.

In der letzten Nacht bombardierte die Luftwaffe Hafenanlagen an der THEMSE-MÜNDUNG und in SÜDOSTENGLAND. Es entstanden Brände.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht in NORDWESTDEUTSCHLAND eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, durch die einige Zivilpersonen getötet oder verletzt wurden. Mehrere Wohngebäude wurden getroffen.

Nachtjäger schossen eins, Marineartillerie zwei Kampfflugzeuge ab.

Ein Nachtjagdverband erzielte seinen 200. Nachtabschuß.

Das Jagdgeschwader unter Führung von *Oberstleutnant Mölders* errang am 22. Juni seinen 750. Luftsieg.

MITTWOCH, DEN 25. JUNI 1941

Im OSTEN nehmen die Kämpfe des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine gegen die Sowjetwehrmacht einen so günstigen Verlauf, daß große Erfolge zu erwarten sind.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge aus gesicherten Geleitzügen vor der britischen Ostküste zwei Frachter mit zusammen 11000 BRT und erzielten Bombentreffer schweren Kalibers auf zwei weiteren großen Handelsschiffen.

In der letzten Nacht bombardierte die Luftwaffe mit gutem Erfolg kriegswichtige Anlagen im Hafengebiet von LIVERPOOL. Bombenvolltreffer in Dockanlagen, Versorgungsbetrieben und Lagerhäusern riefen große Brände hervor.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an

25. 6. 41 der TYNE- und TEES-MÜNDUNG sowie gegen Flugplätze in SÜD-OSTENGLAND.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge belegte in der Nacht zum 25. Juni den britischen Flottenstützpunkt HAIFA mit Bomben aller Kaliber.

Bei einem Angriff britischer Kampfflugzeuge unter starkem Jagdschutz auf das BESETZTE GEBIET wurden in den gestrigen Abendstunden 13 britische Flugzeuge in Luftkämpfen und zwei durch Flakartillerie abgeschossen.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben in WEST- und NORDWESTDEUTSCHLAND. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Marineartillerie schossen drei britische Flugzeuge ab.

Einzelne Sowjetflugzeuge bombardierten Wohnviertel der Städte MEMEL und KÖNIGSBERG. Die Angriffe forderten Todesopfer vorwiegend unter Kriegsgefangenen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder beschädigt.

DONNERSTAG, DEN 26. JUNI 1941

Im OSTEN wurden auch gestern die Operationen zu Lande und in der Luft planmäßig fortgesetzt. Nachdem die Entscheidungen in zahlreichen Grenzschlachten zu unseren Gunsten gefallen sind, zeichnen sich operative Erfolge großen Ausmaßes ab.

Während Einheiten der Kriegsmarine am Kampf gegen die Sowjetunion teilnehmen, wird der Kampf gegen GROSSBRITANIEN mit Erfolg fortgesetzt. Unterseeboote griffen im NORD-ATLANTIK auf den Schiffahrtswegen zur britischen Insel Geleitzüge an, die durch eine größere Zahl von Zerstörern stark gesichert waren. Weitere Angriffe richteten sich gegen einzeln fahrende Schiffe. Insgesamt wurden acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 48000 BRT versenkt.

Der Schwere Kreuzer »ADMIRAL SCHEER« ist unter dem Kommando des *Kapitäns z. S. Krancke* nach langer erfolgreicher Unternehmung im NORD- und SÜDATLANTIK in einen deutschen Stützpunkt zurückgekehrt. Er hat dabei, wie schon früher bekanntgegeben, insgesamt 152000 BRT, darunter einen ganzen Geleitzug mit 86000 BRT, versenkt.

Der Hilfskreuzer »PINGUIN«, der zur Störung des feindlichen Handels in außerheimischen Gewässern eingesetzt war, ging im INDISCHEN OZEAN im Gefecht mit dem weit überlegenen britischen Schweren Kreuzer »CORNWALL« verloren. Der Kommandant und der größte Teil der Besatzung fanden nach heldenhaftem Kampf den Tod. Ein Teil geriet in Gefangenschaft. Der Kreuzer »CORNWALL« wurde beschädigt. 26. 6. 41

In monatelanger Unternehmung hat dieser Hilfskreuzer unter dem Kommando des *Kapitäns zur See Krüder* den ATLANTIK und INDISCHEN OZEAN durchstreift und über 140000 BRT feindlichen Handelsschiffsraum versenkt und eine große Anzahl von Handelsschiffen mit wertvoller Ladung aufgebracht, die inzwischen in deutschen Stützpunkten eingetroffen sind. Insgesamt führte diese ruhmvolle und erfolgreiche Kreuzerfahrt zum Verlust von fast 200000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Im Kampf gegen die britischen Zufuhren versenkte die Luftwaffe vor der ENGLISCHEN OSTKÜSTE ein Handelsschiff von 1500 BRT und erzielte Bombentreffer auf einem zweiten großen Frachtschiff.

Britische Kampf- und Jagdfliegerverbände erlitten auch am gestrigen Tage bei wirkungslosen Vorstößen gegen die BESETZTEN GEBIETE im Raume CALAIS schwere Verluste. Jäger schossen 21, Flakartillerie fünf britische Jagdflugzeuge ab.

Während der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Häfen an der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE. Bei guter Erdsicht wurden in den durch Luftangriffe schon weitgehend zerstörten Anlagen des Versorgungshafens SOUTHAMPTON eine Reihe großer Brände hervorgerufen.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen am 24. Juni im Seegebiet um TOBRUK britische Flottenstreitkräfte an und versenkten einen Leichten Kreuzer und einen Tanker, ein Schwerer Kreuzer erhielt einen Bombentreffer.

Am gestrigen Tage bombardierten deutsche Kampffliegerverbände mit gutem Erfolge militärische Ziele in HAIFA.

Schwache britische Kampffliegerverbände warfen in der letzten Nacht wenige Spreng- und Brandbomben im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET. In einem Lager wurden mehrere Kriegsgefangene getötet oder verletzt. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

26. 6. 41 In der Zeit vom 18. bis 25. Juni wurden 136 britische Flugzeuge abgeschossen, und zwar 117 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, 14 durch Flakartillerie und fünf durch Einheiten der Kriegsmarine. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 35 eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 27. JUNI 1941

Die ersten fünf Operationstage haben bewiesen, daß die sowjet-russische Wehrmacht zum Angriff gegen MITTELEUROPA bereit war.

Auch in jenen, nach Westen vorspringenden Grenzbogen um LEMBERG und um BIALYSTOK, die von vornherein einer deutschen Umfassung ausgesetzt und daher für die Zwecke einer reinen Verteidigung ungeeignet waren, fanden unsere Verbände eine Massierung russischer Angriffstruppen vor. Dadurch kam es schon in den ersten Grenzschlachten zum Zusammenprall mit der sowjetrussischen Armee und Luftwaffe.

Unsere an allen Fronten siegreichen Truppen haben große Entscheidungen errungen. Ihre Bekanntgabe steht bevor.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Kampf gegen die britische Handelsschiffahrt erfolgreich weiter. Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Metzler* versenkte westlich AFRIKA fünf feindliche Handelsschiffe mit zusammen 31 500 BRT. Kampfflugzeuge vernichteten in der letzten Nacht vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE drei Frachtschiffe mit zusammen 18 000 BRT.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der THEMSE-MÜNDUNG und gegen einen Flugplatz in SÜDENG-LAND. Die Verminung britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschloß feindliche Schiffe im KANAL.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge am 25. Juni erfolgreich britische Truppenansammlungen im Raum von SIDI BARANI und Flakstellungen bei TOBRUK an.

Angriffsversuche britischer Kampf- und Jagdflugzeuge an der KANALKÜSTE wurden auch am gestrigen Tage unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden neun, durch Marineartillerie zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

Ein Unterseebootjäger der Kriegsmarine wurde im KANAL 27. 6. 41 von zwei britischen Kampfflugzeugen angegriffen und schoß beide ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WEST- und NORDWESTDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An verschiedenen Orten wurden Wohngebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

Hauptmann Ihlefeld, Kommandeur einer Jagdfliegergruppe, errang am 26. Juni seinen 39. und 40. Luftsieg.

SONNABEND, DEN 28. JUNI 1941

Unsere großen Erfolge auf dem ÖSTLICHEN KRIEGSSCHAUPLATZ werden im Laufe des morgigen Tages durch Sondermeldungen bekanntgegeben.

Kampfflugzeuge versenkten im SEEGEBIET UM ENGLAND in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzug heraus sechs beladene Handelsschiffe mit zusammen 21500 BRT. Ein weiterer Frachter wurde schwer beschädigt.

Andere Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Hafenanlagen und Flugplätze in SÜDOST- und OSTENGLAND.

In NORDAFRIKA schossen deutsche Jäger bei nur einem eigenen Verlust vier britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab.

Bei Versuchen britischer Flugzeuge, auch am gestrigen Tage in die besetzten Gebiete an der KANALKÜSTE einzufliegen, erlitt der Feind erneut eine empfindliche Niederlage. Es wurden 19 britische Flugzeuge abgeschossen, und zwar 14 durch Jäger, vier durch Flakartillerie und eines durch MG-Beschuß von der Erde. Bei diesen Kämpfen ging ein eigenes Flugzeug verloren.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften einzelne Spreng- und Brandbomben im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In Wohnvierteln, unter anderem in HAMBURG und BREMEN, entstanden Gebäudeschäden. Auch dieser nächtliche Angriffsversuch endete mit schweren britischen Verlusten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwölf, Marinartillerie fünf der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

28. 6. 41 Eine Nachtjagdgruppe unter Führung von *Hauptmann Hüls-hoff* erzielte in der letzten Nacht ihren 100. Nachtluftsieg.
Oberleutnant Eckardt schoß in der letzten Nacht innerhalb einer Stunde vier feindliche Flugzeuge ab.

SONNTAG, DEN 29. JUNI 1941

Über den bisherigen Verlauf der Operationen im OSTEN wird das deutsche Volk im Laufe des heutigen Tages durch eine Reihe von Sondermeldungen unterrichtet.

Im ATLANTIK griffen Unterseeboote Geleitzüge und einzeln fahrende Schiffe an, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugboote gesichert waren. Sie versenkten einen Tanker und sieben Frachtschiffe mit 46700 BRT und torpedierten einen Tanker und zwei Frachtschiffe mit 25000 BRT. Mit der Vernichtung auch dieser Schiffe kann gerechnet werden, so daß die Unterseebootwaffe den feindlichen Handelsschiffsraum mit diesem Schlag um 71700 BRT geschädigt hat.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe und einen Fischdampfer mit zusammen 14800 BRT.

Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE und gegen den wichtigen Einfuhrhafen HULL. Beiderseits des RIVER HULL und am HUMBER wurden mehrere ausgebreitete Brände beobachtet. Andere Verbände von Kampfflugzeugen setzten das Verminen britischer Häfen fort.

Ein Jagdgeschwader errang seinen 500. Luftsieg.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 28. Juni mit guter Wirkung militärische Anlagen des britischen Flottenstützpunktes ALEXANDRIA.

In NORDAFRIKA griffen Verbände der deutschen Luftwaffe britische Kraftfahrzeugkolonnen zwischen SIDI BARANI und SOLLUM erfolgreich an.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem REICHSGEBIET weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung von *Major Trawloff* errang am 26. Juni seinen 500. Luftsieg.

Leutnant Geißhardt in einem Jagdgeschwader erzielte am 23. Juni seinen 19. und 20. Abschuß.

(So.) Zur Abwehr der drohenden Gefahr aus dem OSTEN ist die 29. 6. 41 deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3 Uhr früh, mitten in den Sonder-gewaltigen Aufmarsch der feindlichen Kräfte hineingestoßen. meldungen

Die Geschwader der deutschen Luftwaffe stürzten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind. Trotz seiner starken zahlenmäßigen Überlegenheit hat sie bereits am 22. Juni die Luftherrschaft im Osten erkämpft und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen. Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 322 rote Flugzeuge, teils durch Jäger, teils durch Flak, abgeschossen. Mit den am Boden zerstörten Maschinen erhöhte sich die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis zum Abend des 22. Juni auf 1811 Maschinen. Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 35 Flugzeuge.

*

(So.) Das deutsche Ostheer hat am 22. Juni früh in breiter Front die Grenze überschritten. Es stieß mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollendenden sowjetrussischen Armeen.

Die starken Grenzbefestigungen des Feindes wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Unter schwersten Verlusten brachen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zusammen. An diesen Kämpfen hatte die deutsche Luftwaffe ruhmvollen Anteil.

*

(So.) Am 23. Juni führte der Feind wütende Gegenstöße gegen die Spitzen unserer Angriffskolonnen. Im Messen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Versuche wurden abgewiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen und erbitterten Nahkämpfen zusammen.

Die Festung GRODNO wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen.

Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut aller- schwerste Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis zum 23. Juni abends bereits auf 2582.

*

(So.) Die unter Einsatz schwerster artilleristischer Waffen angegriffene Festung BREST-LITOWSK fällt in unsere Hand. Als

29. 6. 41 letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. Juni die Zitadelle
Sonder- von unseren Truppen erstürmt.
meldungen Der deutsche Vormarsch erreicht WILNA und KOWNO. Beide
Städte werden noch am selben Tage genommen.

*

(So.) Um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, versuchte die sowjetrussische Armee mit unzähligen Panzerkampfwagen unsere Divisionen anzufallen, rückwärtige Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Umklammerungen durchzubrechen.

Die deutsche Panzerwaffe im Verein mit unseren Panzerabwehrverbänden hat sich aber endgültig durchgesetzt. Sie wurden dabei unterstützt durch Flak und Flieger.

Auch die neuen sowjetrussischen Riesentanks sind der Tapferkeit des deutschen Soldaten sowie der Güte unserer Waffen erlegen.

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage sind vernichtet worden: 1200 sowjetrussische Panzerkampfwagen durch die Verbände des Heeres, 97 durch die Verbände der Luftwaffe.

*

(So.) 26. Juni 1941. In kühnem Vorstoß erreichten unsere im baltischen Raum operierenden Truppen die DÜNA. Der Strom wurde an mehreren Stellen überschritten.

Die Stadt DÜNABURG fällt in deutsche Hand.

Alle Versuche des Feindes, diesen Vormarsch durch verzweifelte Gegenangriffe zu verhindern, scheiterten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

*

(So.) Die Über- und Unterwasserstreitkräfte der deutschen Kriegsmarine haben im Kampfe gegen die Sowjetarmee zahlreiche Unternehmungen in kühnen Vorstößen durchgeführt. In der ÖSTLICHEN OSTSEE wurden ein Sowjetzerstörer durch Minen zum Sinken gebracht und der Kreuzer »MAXIM GORKI« schwer beschädigt.

Deutsche Unterseeboote vernichteten zwei sowjetrussische Unterseeboote.

Deutsche Schnellboote versenkten zwei Zerstörer, ein Torpedoboot und ein Unterseeboot des Feindes.

Der Versuch zweier Sowjetzerstörer, den Hafen von KON-29. 6. 41 STANZA anzugreifen, wurde durch Küstenartillerie vereitelt. Sonder-
Nach kurzer Beschießung flog einer von ihnen in die Luft, der meldungen
andere lief sofort mit hoher Fahrt ab.

*

(So.) Nach zweitägiger Dauer führte die deutsche Panzerwaffe am 26. Juni eine gewaltige Panzerschlacht nördlich von KOWNO siegreich zu Ende. Mehrere Divisionen wurden eingeschlossen und vernichtet, über 200 sowjetrussische Panzerkampfwagen, darunter 29 schwerster Art, mehr als 150 Geschütze sowie Hunderte von Kraftfahrzeugen fielen in unsere Hand.

*

(So.) Gegen besonders ausgesuchte Verbände der Sowjetarmee fand der Kampf auf dem Frontabschnitt südlich der PRIPET-SÜMPFE statt. In zähen, heldenhaften Angriffen wurden westlich LEMBERG stärkste und neuzeitlichste Befestigungen bezwungen. Unsere Truppen sind jetzt im siegreichen Vordringen auf LEMBERG selbst.

Nördlich davon kämpfen sich deutsche Panzerdivisionen über LUCK nach Osten vorwärts. Wie in anderen Frontabschnitten, so hat besonders auch hier die Luftwaffe durch ihre Aufklärung und ihr todesmutiges Eingreifen gegen die aus der Tiefe immer neu herangeführten feindlichen Kräfte zum siegreichen Vormarsch unseres Heeres beigetragen. Die blutigen Verluste des Gegners sind ungeheure. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen wurden vernichtet. Allein in den Kämpfen um DUBNO wurden 215 Panzerkampfwagen, viele Geschütze, darunter 42 schwerste, erbeutet.

*

(So.) Im Zuge der vorwärtsschreitenden Operationen sind im Raum ostwärts BIALYSTOK nunmehr zwei sowjetrussische Armeen von allen Seiten eingeschlossen.

Trotz tagelanger verzweifelter Durchbruchversuche zieht sich der Ring der deutschen Armeen um sie von Stunde zu Stunde enger.

In wenigen Tagen werden sie entweder kapitulieren oder vernichtet sein.

29. 6. 41 Damit wird das Schicksal jener zahlreichen Sowjetdivisionen
Sonder- besiegelt sein, die bestimmt waren, den zentralen Stoß gegen
meldungen Deutschland zu führen.

Infanteriedivisionen des Heeres und Verbände der Waffen-44
sind hier die Träger des Kampfes auf der Erde.

In zerschmetternden Angriffen gibt ihnen die Luftwaffe ihre
unersetzliche Hilfe.

*

(So.) An dem Kessel von BIALYSTOK beiderseits vorbeistoßend,
haben unsere Panzerverbände und motorisierten Divisionen den
Raum um MINSK erreicht.

Ein neuer großer Erfolg bahnt sich an.

*

(So.) Die einleitenden Operationen gegen SOWJETRUSSLAND
haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni 1941 zu Ergeb-
nissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon
jetzt auch nur annähernd zu erfassen, gewaltige sind.

Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind
schon in den ersten Tagen mehr als 40000 Gefangene in unsere
Hand gefallen.

Über 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt.

2233 Panzerkampfwagen, darunter 46 schwerste Panzer von 52
Tonnen Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet. Dazu kom-
men gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehr-
geschützen sowie Maschinengewehren, Gewehren, Kraftfahr-
zeugen usw.

Diese Zahlen erhöhen sich stündlich. Sie werden aber gewal-
tig anschwellen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung
der jetzt eingeschlossenen sowjetrussischen Armeen.

Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in die-
sem Kriege bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch
Jäger, Kampfflugzeuge und Flak wurden in der Luft und auf
der Erde in sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Demgegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßi-
gen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150
Flugzeuge verloren.

Die Überlegenheit des deutschen Fliegers sowie die des deut-
schen Materials ist eine turmhohe.

Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen
und sonstigem Material, deren Vernichtung oder Erbeutung

der vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht 29. 6. 41 zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überraschendes Bild von der Größe der Gefahr, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte.

Es ist wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbare gewesen sein würden.

Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefstem Dank verpflichtet.

MONTAG, DEN 30. JUNI 1941

(So.) LEMBERG wurde heute von den deutschen Truppen genommen. Auf der Zitadelle weht seit 4,20 Uhr die Reichkriegsflagge.

*

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben unsere in GALIZIEN im Vormarsch befindlichen Truppen LEMBERG genommen. In der Mitte der Heeresfront wurde der Ring um die eingekesselten sowjetrussischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in flüssiger Verfolgung. An der Küste wurde LIBAU genommen.

Im Seekrieg gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Unterseeboote bei erneuten Angriffen gegen die im Wehrmachtbericht vom 29. Juni erwähnten feindlichen Geleitzüge weitere fünf Schiffe mit zusammen 25400 BRT, darunter einen Hilfskreuzer. Damit hat sich der Erfolg dieser Unterseebootoperation auf 96100 BRT erhöht.

Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht vor GREAT-YARMOUTH aus gesicherten Geleitzügen heraus drei Handelsschiffe mit zusammen 23000 BRT, darunter einen großen Transporter.

Weitere Luftangriffe richteten sich während der letzten Nacht gegen Hafenanlagen am HUMBER.

Der Feind warf in der Nacht zum 30. Juni Spreng- und Brandbomben im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET, vorwiegend auf Wohnviertel der Städte HAMBURG und BREMEN. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt.

30. 6. 41 Nachtjäger und Flakartillerie waren bei der Abwehr dieser britischen Luftangriffe wieder erfolgreich. Sie schossen 13 der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Bei den Kämpfen im OSTEN zeichneten sich *Oberst Holm*, ein Führer eines schnellen Verbandes, *Oberst Weber* als Kommandeur eines Infanterieregiments, der *Leutnant in einer Aufklärungsabteilung Florent*, der *Feldwebel in einem Gebirgsjägerregiment Berauer* und der *Gefreite in einem Infanterieregiment Hasse* durch besondere Tapferkeit aus.

Bei der Versenkung von zwei Zerstörern, einem Torpedoboot und einem Unterseeboot der Sowjets haben sich *Oberleutnant zur See Wuppermann* als Führer einer Schnellbootgruppe sowie *Oberleutnant zur See Albert Müller*, *Leutnant zur See Weber* und *Leutnant zur See Haag* als Schnellbootkommandanten besonders ausgezeichnet.

Bei den siegreichen Kämpfen im OSTEN zeichneten sich verschiedene Einheiten der Flakartillerie hervorragend aus.

DIENSTAG, DEN 1. JULI 1941

(So.) Die Luftwaffe versetzte im Laufe des 30. Juni den sowjet-russischen Kampf- und Jagdfliegerformationen erneut vernichtende Schläge. Insgesamt verlor der Feind am 30. Juni 280 Flugzeuge, davon allein in Luftkämpfen 216.

Besonders zeichneten sich hierbei die Jagdgeschwader unter Führung des *Oberstleutnants Mölders* mit 110 Abschüssen und des *Majors Trautloff* mit 65 Abschüssen aus.

Dem *Jagdgeschwader Trautloff* gelang es bei DÜNABURG von 40 angreifenden Sowjetflugzeugen alle 40 zu vernichten. Ebenso eindrucksvoll bewies das *Jagdgeschwader Mölders* im Raum ostwärts MINSK und BOBRUJSK die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe. Hier versuchten zahlreiche feindliche Verbände die deutschen Vormarschbewegungen zu stören. Von etwa hundert angreifenden Jagd- und Kampfflugzeugen vernichtete das Jagdgeschwader Mölders 80 Flugzeuge.

Oberstleutnant Mölders errang hierbei seinen 82., *Hauptmann Joppien* seinen 52. Luftsieg.

*

(So.) Heute vormittag nahmen Truppen des deutschen Heeres RIGA, nachdem bereits am 29. Juni weit vorausgeworfene Kräfte

unter Führung des *Obersten Lasch* in raschem Vorstoß über 1. 7. 41
MITAU kämpfend in den Südwestteil der Stadt eingedrungen
waren.

*

Zwischen den KARPATEN und den PRIPET-SÜMPFEN kämpfen sich die Verbände des deutschen Heeres im Verein mit slowakischen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Feindes beiderseits LEMBERG vorwärts.

Die zwischen BIALYSTOK und MINSK eingeschlossenen Sowjetarmeen unternahmen vergeblich während des ganzen Tages verzweifelte Versuche, aus der Umklammerung auszubrechen. Die vielfach in acht bis zwölf Gliedern Tiefe geführten und von schwersten Panzern unterstützten Ausbruchversuche des Feindes brachen unter ungewöhnlich blutigen Verlusten zusammen. Weiter ostwärts wurde die BERESINA erreicht.

Zwischen DÜNABURG und RIGA ist die DÜNA in breiter Front erreicht und an verschiedenen Stellen überschritten worden. Auch hier scheiterten erbitterte Gegenangriffe des Feindes.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen mit durchschlagender Wirkung in den Erdkampf ein. Sie bombardierten die ostwärts LEMBERG zum Teil in zwei und drei Kolonnen auf einer Straße nebeneinander zurückweichenden feindlichen Kolonnen, brachten den zwischen BIALYSTOK und MINSK eingeschlossenen Sowjettruppen schwerste Verluste bei und griffen den über RIGA zurückgehenden Feind in rollendem Einsatz an. Bei diesen Operationen wurden zahlreiche Panzerwagen und Hunderte von Lastkraftwagen vernichtet, feindliche Batterien zum Schweigen gebracht und Transportzüge zerschlagen.

Besondere Erfolge erzielte die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tage im Kampf gegen die Sowjetfliegertruppe. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, verlor der Feind am 30. Juni 280 Flugzeuge, davon allein 216 in Luftkämpfen.

Südlich der FISCHER-HALBINSEL ist ein Sowjet-Zerstörer durch Bombentreffer versenkt und ein weiterer Zerstörer schwer beschädigt worden.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND beschädigten Kampfflugzeuge ein größeres Handelsschiff schwer. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen den Versorgungshafen CARDIFF sowie gegen Hafenanlagen an der britischen OST- und SÜDOSTKÜSTE.

1. 7. 41 In NORDAFRIKA warfen deutsche Sturzkampfflugzeuge vor SOLLUM einen britischen Zerstörer in Brand und bombardierten in TOBRUK Hafenanlagen und Ansammlungen des Feindes.

Britische Kampfflugzeuge warfen gestern unter dem Schutz tieffliegender Wolken und unsichtigen Wetters auf Wohnviertel im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET Bomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder beschädigt. Bei diesem Angriff und bei Einflugversuchen des Feindes in die besetzten Gebiete am KANAL schossen Jäger und Flakartillerie elf, Marineartillerie fünf britische Flugzeuge ab.

Bei feindlichen Luftangriffen, die sich in der letzten Nacht gegen WESTDEUTSCHLAND richteten, wurden unter anderem in KÖLN einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. Wehrwirtschaftliche oder militärische Schäden entstanden nicht. Durch nächtliche Jagd- und Flakabwehr wurden drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Marineartillerie schoß in der Nacht zum 30. Juni vier feindliche Flugzeuge ab.

In den siegreichen Luftschlachten im OSTEN errang das Jagdgeschwader unter Führung von *Oberstleutnant Mölders* 110 Abschüsse, das Jagdgeschwader unter Führung von *Major Trautloff* 65 Abschüsse.

Oberstleutnant Mölders erzielte seinen 82., *Hauptmann Joppien* seinen 52. Luftsieg.

Im Kampf um die feindlichen Grenzbefestigungen zeichneten sich der Kommandeur eines Pionierbataillons, *Major Schuetler*, der *Oberleutnant* und Kompanieführer in dem gleichen Bataillon, *Hornung*, und der *Leutnant* und Führer eines Infanterie-Pionierzuges, *Johannes Müller*, besonders aus.

Der *Leutnant Haaf* eines Eisenbahn-Pionierregiments verhinderte die Sprengung einer besonders wichtigen Eisenbahnbrücke.

Der *Gefreite Reiser* eines Artillerieregiments vernichtete als Richtkanonier mit seinem Geschütz in kurzer Zeit 14 feindliche Panzer.

Eine Kampffliegergruppe unter Führung von *Major Busch* versenkte im Einsatz gegen GROSSBRITANNIEN bis zum 15. Juni 1941 einen Kreuzer, einen Zerstörer und 21 kleinere Kriegsfahrzeuge sowie 436188 BRT feindlichen Handelsschiffsraum. Außerdem wurden zahlreiche Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im OSTEN sind die Operationen gegen die Sowjetwehrmacht in zügigem Fortschreiten.

Südlich der PRIPET-SÜMPFE kam es bei ZLOCZOW zu einer Panzerschlacht, bei der 100 Sowjetpanzer vernichtet wurden. In der Gegend von DUBNO gerieten sowjetrussische Panzerkräfte zwischen unsere als Reserven folgenden rückwärtigen Divisionen und wurden nach zweitägigem Kampf aufgerieben. 120 Panzerkampfwagen fielen in unsere Hand.

Ein großer Teil der ostwärts BIALYSTOK eingeschlossenen Sowjetarmeen wurde im Laufe des gestrigen Tages endgültig vernichtet. Von der unermesslichen Beute konnten bis jetzt etwa 100000 Gefangene, 400 Panzerkampfwagen und 300 Geschütze gezählt werden.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist RIGA in unserer Hand. Auch WINDAU wurde gestern besetzt.

Im Verein mit dem finnischen Verbündeten sind gestern Verbände unserer Wehrmacht in MITTEL- und NORDFINNLAND zum Angriff über die sowjetrussische Grenze angetreten.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte auch gestern die Operationen des Heeres durch ständige Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen, Panzerverbände und Batteriestellungen. Die ostwärts LEMBERG, bei MINSK und nach ESTLAND zurückweichenden Truppen erlitten durch Luftangriffe schwere Verluste. Im Rücken des Feindes wurden Transportwege und ein Panzerzug zerstört. Auch im Kampf gegen die bereits erheblich geschwächten bolschewistischen Luftstreitkräfte wurden neue Erfolge erzielt.

Verbände der ungarischen Wehrmacht schlossen sich, von den Karpatenpässen nach GALIZIEN vorstoßend, dem deutschen Angriff planmäßig an.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Unterseeboote im NORDATLANTIK und WESTLICH AFRIKA sieben feindliche Handelsdampfer mit zusammen 40200 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde im Artilleriegefecht beschädigt. Kampfflugzeuge vernichteten im SEEGBIET UM ENGLAND und im ATLANTIK drei Handelsschiffe mit zusammen 11500 BRT und beschädigten einen großen Frachter schwer.

Unsere Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht eine

2. 7. 41 Reihe von Häfen an der Ost-, Südost- und Südwestküste ENGLANDS mit Bomben schweren Kalibers.

Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE versenkten deutsche und italienische Kampfflugzeuge am 30. Juni zwei Handelsschiffe und erzielten Bombentreffer auf einem leichten britischen Kreuzer und zwei Zerstörern. Am gestrigen Tage vernichteten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge im Hafen von TOBRUK zwei Handelsschiffe. Sie zerstörten Lagerhäuser und brachten Flakbatterien des Feindes zum Schweigen.

In der Nacht zum 1. Juli bombardierte ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge abermals den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA. Ausgedehnte Brände im Hafengebiet und in militärischen Anlagen wurden hervorgerufen.

Versuche des Feindes, am Tage die besetzten Gebiete am KANAL anzugreifen, und ein einzelner Vorstoß weniger Kampfflugzeuge bis in die Gegend von HAMBURG brachen mit schweren Verlusten für den Feind zusammen. Jagdflugzeuge und Flakartillerie schossen fünf, Marineartillerie zwei, ein Vorpostenboot ein britisches Flugzeug ab.

Während der Nacht schoß Flakartillerie zwei weitere britische Kampfflugzeuge an der KANALKÜSTE ab.

Kampfhandlungen über dem REICHSGEBIET fanden in der letzten Nacht nicht statt.

Hauptmann Balthasar errang am 26. Juni seinen 39. und 40., *Oberleutnant Leesmann* am 30. Juni seinen 21. und 22. Luftsieg.

Bei dem Vorstoß auf RIGA zeichnete sich der Kommandeur eines Infanterieregiments *Oberst Lasch* durch persönliche Tapferkeit besonders aus.

*

(So.) Mehr und mehr ist zu übersehen, daß die Vernichtungsschlacht ostwärts BIALYSTOK eine Entscheidung von weltgeschichtlichen Ausmaßen gebracht hat. Ein unvorstellbares Chaos ist über die Sowjetarmeen hereingebrochen, die hier als Stoßkeil bereitgestellt waren, um Deutschland in den Rücken zu fallen und die Brandfackel des Bolschewismus nach Europa hineinzutragen. Noch Wochen können vergehen, bis hinter der Front unserer kühn nach Osten vorstoßenden Angriffsverbände die unermeßliche Zahl an Gefangenen, Kriegsgerät und sonstiger Beute gesammelt und im einzelnen festgestellt sein wird.

Das Bild von der Größe der hier wie an den übrigen Frontabschnitten geschlagenen Schlachten ergibt sich daraus, daß für die Zeit vom 22. Juni bis zum 1. Juli schon jetzt 5774 Panzerkampfwagen, 2330 Geschütze und Flakgeschütze, vier Panzerzüge und unzählbare Mengen von Maschinengewehren und Gewehren als erbeutet oder vernichtet gemeldet worden sind. Die sowjetrussische Luftwaffe hat im selben Zeitraum 4725 Flugzeuge verloren, davon 1392 im Luftkampf, 112 durch Flakabschuß und 3221 am Boden vernichtet.

Die bisher gezählten Gefangenenzahlen belaufen sich auf mehr als 160000.

Bei der Hartnäckigkeit der sowjetrussischen Verteidigung und den erbitterten Ausbruchversuchen übersteigen die blutigen Verluste des Feindes die Zahl der Gefangenen um ein Mehrfaches.

Die eigenen Verluste sind im gesamten erfreulich gering.

DONNERSTAG, DEN 3. JULI 1941

Schulter an Schulter haben gestern deutsche und rumänische Verbände aus der NÖRDLICHEN MOLDAU heraus den PRUTH überschritten und befinden sich im Vorgehen gegen den DNJESTR. Damit sind die verbündeten Armeen auf der ganzen Front zwischen Schwarzem Meer und Nördlichem Eismeer zum Angriff angetreten.

Während bisher die sowjetrussische Führung offensichtlich bestrebt war, den deutschen Vormarsch in Grenznähe aufzufangen und ihrerseits zum Angriff überzugehen, scheint die Widerstandskraft der Sowjetarmee nunmehr gebrochen zu sein. Auf der ganzen Front zeichnen sich rückläufige Bewegungen des Feindes ab.

Die Vernichtungsschlacht ostwärts BIALYSTOK ist im wesentlichen abgeschlossen.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist ihre Auswirkung von weltgeschichtlicher Bedeutung. Zahlreiche Schützen-, Kavallerie- und Panzerdivisionen der sowjetrussischen Wehrmacht können hier als vernichtet angesehen werden.

In mustergültiger Zusammenarbeit haben die Verbände unseres Heeres und unserer Luftwaffe die Verfolgung aufgenommen.

3. 7. 41 Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 5000 BRT und bombardierte Hafenanlagen in SÜDOST- und SÜDWESTENGLAND.

An der KANALKÜSTE brachen bei Tage wiederum Angriffe britischer Kampfflugzeuge, die unter starkem Jagdschutz angesetzt waren, völlig zusammen.

Der Feind verlor hierbei 15 Jagd- und fünf Kampfflugzeuge, während nur ein eigenes Flugzeug verloren ging.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten NORDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben, durch die einige Zivilpersonen getötet und verletzt wurden. Wohngebäude wurden unter anderem in BREMEN und OLDENBURG getroffen.

Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Der Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt brachte auch im Monat Juni den erwarteten großen Erfolg. Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten 768950 BRT feindlichen Handelsschiffsraums.

Hierbei wurden allein durch Unterseboote 417450 BRT vernichtet.

Hinzu kommen noch schwere Verluste, die der Feind durch Minenunternehmungen aller Art erlitten hat. Außerdem wurde eine große Zahl feindlicher Handelsschiffe so schwer beschädigt, daß sie ganz oder für längere Zeit der feindlichen Versorgung verloren sind.

Ebenso erfolgreich war die deutsche Luftabwehr im Kampf gegen die britische Luftwaffe. Allein in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli wurden 109 britische Flugzeuge abgeschossen und zwar 56 in Luftkämpfen, 24 durch Nachtjäger, 22 durch Flakartillerie, sechs durch Einheiten der Kriegsmarine, eins durch Infanterie.

Zwei britische Jagdflugzeuge stießen außerdem über dem BESetzten GEBIET zusammen und stürzten ab.

Während der gleichen Zeit gingen im Einsatz gegen GROSSBRITANNIEN zwölf eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im OSTEN zeichneten sich die *Obersten Berger* und *Lohmeyer*, Kommandeure von Infanterieregimentern, sowie der *Major Heß* und der *Oberleutnant Baschta* eines Infanterieregiments besonders aus.

Bei den Operationen im ATLANTIK war ein Unterseeboot unter Führung von *Oberleutnant zur See Topp* besonders erfolgreich.

Trotz schwieriger Wegeverhältnisse schreitet die Verfolgung der sowjetrussischen Wehrmacht auf der ganzen Front unaufhaltsam vorwärts. Der abziehende Feind erleidet durch den rücksichtslos tief in das Hinterland greifenden Einsatz unserer Luftwaffe schwerste Einbuße.

In der Mitte der Angriffsfront wurde die BERESINA an mehreren Stellen überschritten. Nördlich davon ist die lettisch-russische Grenze erreicht.

Unter dem am gestrigen Tage gesichteten Beutematerial befinden sich auch Generalstabskarten, die den letzten Aufschluß über die Angriffsabsichten der sowjetrussischen Wehrmacht ergeben.

Diese Angriffsabsichten werden auch dadurch belegt, daß nunmehr ein genauer Überblick über die in letzter Zeit vorgenommene gewaltige Vermehrung der sowjetrussischen Flugplätze an unserer Ostgrenze vorliegt. Während vor der Besetzung durch die Sowjetwehrmacht in BESSARABIEN, POLEN, LITAUEN, LETTLAND und ESTLAND insgesamt nur 90 Flugplätze vorhanden waren, ist diese Zahl in der kurzen Zwischenzeit auf 814 zum Teil bestangelegter Flugplätze angewachsen.

Eine durch besonders beauftragte Offiziere vorgenommene Untersuchung der eroberten sowjetrussischen Flugplätze hat ergeben, daß die am 22. Juni als am Boden vernichtet gemeldete Zahl von Flugzeugen um 20 bis 25 v. H. höher ist, als zunächst durch Luftbeobachtung festgestellt werden konnte.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkte die Luftwaffe vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE zwei Bewacher mit zusammen 1000 BRT und beschädigte bei LANDS END ein größeres Handelsschiff durch Bombentreffer.

Tages- und Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen Hafenanlagen im SÜDWESTEN und SÜDOSTEN DER INSEL.

Bei Angriffsversuchen britischer Flugzeuge an der KANALKÜSTE schossen Jäger und Flakartillerie am gestrigen Tage elf feindliche Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WEST- und NORDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste.

4. 7. 41 In BREMEN entstanden unbedeutende wehrwirtschaftliche Schäden. Dachstuhlbrände, vor allem in DORTMUND, konnten bald gelöscht werden. Jäger und Flakartillerie schossen zehn der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Der Kommandeur eines Infanterieregiments, *Oberst Hipp*, und der Kommandeur eines Artillerieregiments, *Oberst Welcker*, sowie der *Oberleutnant Hackenschmidt*, der *Oberfeldwebel Petermann* und der *Schütze Ansinn* eines Krafttradschützenbataillons zeichneten sich durch hervorragende Tapferkeit aus.

In Luftkämpfen der letzten Tage errangen *Hauptmann Oesau* seinen 54., *Oberleutnant Franziskat* seinen 21. Luftsieg.

SONNABEND, DEN 5. JULI 1941

Im OSTEN verlaufen unsere Operationen planmäßig. Südlich der PRIPET-SÜMPFE wurden an mehreren Stellen versprengte Teile des Feindes hinter unserer Front durch Reserven zum Kampfe gestellt und vernichtet. Mehrere tausend Gefangene fielen dabei in unsere Hand.

Unsere ungarischen Verbündeten haben gestern KOLOMEA und STANISLAW genommen.

Von den bei MINSK eingeschlossenen Sowjetverbänden sind am 4. Juli – wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben – 20000 Mann übergelaufen, nachdem sie ihre Kommissare erschossen hatten.

OSTWÄRTS MINSK ist der DNJEPR erreicht.

Im BALTENLAND wird die Verfolgung des geschlagenen Feindes fortgesetzt.

Die aus FINNLAND vorgehenden deutschen und finnischen Verbände machten trotz schwierigster Geländeverhältnisse und bei stellenweise zähem Widerstand weitere Fortschritte.

Kampf-, Zerstörer- und Jagdfliegerverbände zersprengten feindliche Truppenansammlungen am Oberlauf der DÜNA und in der WESTLICHEN UKRAINE, vernichteten zahlreiche Panzer und Lastkraftwagen, bombardierten mit guter Wirkung feindliche Artilleriestellungen und zerstörten wichtige Bahnanlagen weit im Rücken der Sowjettruppen. In Luftkämpfen erlitt die feindliche Fliegertruppe weitere schwere Verluste.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten starke Verbände der Luftwaffe in der letzten Nacht das Rüstungszentrum

BIRMINGHAM, den Kriegshafen PLYMOUTH, sowie andere Häfen an der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS. Große Brandfelder und Explosionen ließen den Erfolg dieser Angriffe erkennen. Auf einem Flugplatz an der WESTKÜSTE ENGLANDS belegten Kampfflugzeuge Hallen und Unterkünfte wirksam mit Bomben schweren Kalibers. Im BRISTOL-KANAL wurde ein Frachter von 5000 BRT versenkt. 5. 7. 41

Fernkampfbatterien der Kriegsmarine beschossen einen feindlichen Geleitzug im KANAL.

Angriffsversuche britischer Flugzeuge führten am gestrigen Tage an der KANALKÜSTE abermals zu einer Niederlage für den Feind. In Luftkämpfen wurden neun Jagdflugzeuge, durch Flakartillerie drei Kampf- und ein Jagdflugzeug abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Durch Bombenwürfe britischer Flugzeuge auf die Stadt BREST wurde ein Denkmal der kanadischen Truppen aus dem Weltkrieg zerstört. Militärischen Schaden richtete dieser Angriff nicht an.

Einzelne britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Sprengbomben in WESTDEUTSCHLAND. Die Schäden sind unerheblich. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Hauptmann Streib errang in der Nacht zum 4. Juli seinen 15. Nachtjagdsieg.

In den Kämpfen im OSTEN zeichneten sich *Oberst Buck* und *Oberstleutnant Thumm*, Kommandeure von Infanterieregimentern sowie die *Oberleutnante Pelikan* in einer Sturmgeschützabteilung, *Heine* in einer Radfahrkompanie und *Xanke* in einem Infanterieregiment durch besondere Tapferkeit aus.

SONNTAG, DEN 6. JULI 1941

Im OSTEN werden die Operationen gegen die sogenannte STALIN-LINIE planmäßig fortgesetzt. Die Zahl der seit dem 22. Juni eingebrachten Gefangenen ist bis zum 5. Juli auf rund 300000 angewachsen.

Die Luftwaffe unterstützte die Operationen durch rollende Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen und Kolonnen. Allein im Raum um SCHITOMIR wurden durch Bombentreffer und Beschuß mit Bordwaffen über fünfhundert Lastkraftwagen

6. 7. 41 der Sowjets zerstört und 18 Eisenbahnzüge vernichtend getroffen.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen den Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt SMOLENSK. Die sowjetische Luftwaffe verlor bei elf eigenen Verlusten gestern 281 Flugzeuge, davon wurden 98 im Luftkampf abgeschossen, 183 am Boden zerstört.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Unterseeboote im ATLANTIK sechs Handelsschiffe mit zusammen 33 830 BRT und beschädigten ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer. Kampfflugzeuge versenkten im SEEGEBIET UM ENGLAND in der letzten Nacht zwei Frachtschiffe mit zusammen 11 000 BRT.

Deutsche Jäger schossen bei Luftkämpfen über dem KANAL am gestrigen Tage ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge ab.

Marineartillerie brachte an der NORWEGISCHEN KÜSTE drei, ein Vorpostenboot im KANAL ein britisches Flugzeug zum Absturz.

In NORDAFRIKA scheiterte ein Ausfallversuch britischer Panzer aus TOBRUK heraus am zusammengefaßten Feuer der deutsch-italienischen Artillerie. Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände bombardierten den Hafen von TOBRUK. Ein Handelsschiff und Lagerhäuser wurden getroffen, Küstenbatterien des Feindes niedergekämpft. Zerstörerflugzeuge zersprengten britische Kraftfahrzeugkolonnen bei HABATA.

Im MITTELMEERRAUM griffen am 4. Juli deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge die Hafenanlagen von FAMAGUSTA an der Ostküste der Insel CYPERN an. Bombenvolltreffer schweren Kalibers beschädigten zwei große Handelsschiffe und Verladeeinrichtungen am Hafen. Auf einem Flugplatz der Insel schlugen Bomben in Barackenlager des Feindes.

Der Feind warf in der letzten Nacht in WESTDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte größere Verluste an Toten und Verletzten. Wohnviertel und öffentliche Gebäude wurden vor allem in MÜNSTER und BIELEFELD getroffen. Nachtjäger schossen sieben der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Rittmeister Niemack, Führer einer Aufklärungsabteilung, die *Oberleutnante Freiherr Maercken* und *Buchterkirch* in einem Panzerregiment, sowie *Oberleutnant Ritz* in einem Schützenregiment zeichneten sich durch vorbildliche Tapferkeit aus.

Bei den Operationen im NORDATLANTIK war ein Unterseeboot 6. 7. 41 unter Führung von *Kapitänleutnant Scholz* besonders erfolgreich.

*

Unter dem Druck der deutschen Umklammerung sind gestern westlich MINSK wiederum 52000 Soldaten der Sowjetarmee übergelaufen.

MONTAG, DEN 7. JULI 1941

In BESSARABIEN sind die deutschen und rumänischen Truppen nach Abweisung von Gegenangriffen in fortschreitendem Angriff.

In der BUKOWINA erreichten rumänische, nordwestlich davon ungarische Kräfte den Oberlauf des DNJESTR. CZERNOWITZ ist genommen.

Die Verfolgung des Feindes in GALIZIEN wurde in breiter Front über SERETH fortgesetzt.

Nördlich der PRIPET-SÜMPFE dringen Verbände des deutschen Heeres kämpfend auf breiter Front gegen den DNJEPR und die OBERE DÜNA vor.

Die Operationen der deutschen und finnischen Truppen verlaufen weiterhin planmäßig.

Geschwader der deutschen Luftwaffe vernichteten auch am gestrigen Tage eine große Zahl feindlicher Panzer und Lastkraftwagen, setzten Batterien der Sowjets außer Gefecht, zerstörten Eisenbahnzüge, Transportwege und Munitionslager.

Wirksame Luftangriffe richteten sich ferner gegen Rückzugsbewegungen des Feindes in der UKRAINE sowie gegen Befestigungsanlagen.

Andere Verbände bombardierten feindliche Truppen im Raum um SMOLENSK und ostwärts des PEIPUS-SEES.

Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unterstützten das Vorgehen der Erdtruppen auf der FISCHER-HALBINSEL und belegten Stützpunkte des Feindes mit Bomben aller Kaliber.

Die Sowjets verloren im Laufe des 6. Juli insgesamt 204 Flugzeuge, davon 160 in Luftkämpfen; 41 Flugzeuge wurden am Boden zerstört, drei durch Minensuchboote abgeschossen. Zehn eigene Flugzeuge werden vermißt.

In der ÖSTLICHEN OSTSEE stießen deutsche Minensuchboote auf vier Sowjetzerstörer. In einem einstündigen Gefecht wurde

7. 7. 41 ein Zerstörer durch Artillerietreffer beschädigt, worauf der Feind sich zurückzog.

Dieselben Minensuchboote wehrten sieben feindliche Bombenangriffe ab und schossen dabei drei Sowjetflugzeuge ab.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkte die Luftwaffe im ST. GEORGS-KANAL zwei Frachtschiffe mit zusammen 10 000 BRT.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht erfolgreich Flugplätze in MITTELENGLAND und Hafenanlagen an der SÜD- und SÜDOSTKÜSTE DER INSEL. Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche und italienische Kampf- und Sturzkampfflugzeuge Bombenvolltreffer in Flak- und Artilleriestellungen um TOBRUK.

Bei Angriffsversuchen am Tage verlor der Feind gestern an der KANALKÜSTE durch Jagd- und Flakabwehr 19 Flugzeuge, ein weiteres durch Marineartillerie.

Britische Kampfflugzeuge warfen in letzter Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste, Brände in Wohnvierteln, unter anderem in DORTMUND, konnten schnell gelöscht werden.

Bei diesen Angriffen und bei einem nächtlichen Vorstoß zur Küste der BESETZTEN FRANZÖSISCHEN GEBIETE schossen Nachtjäger und Flakartillerie acht Kampfflugzeuge ab.

In der Zeit vom 3. bis 6. Juli wurden 83 britische Flugzeuge abgeschossen, davon 58 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, 21 durch Flakartillerie, vier durch Einheiten der Kriegsmarine.

Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN neun eigene Flugzeuge verloren.

In den Kämpfen im OSTEN zeichneten sich *Oberleutnant Knaak*, der *Oberfeldwebel Werner*, die *Feldwebel Haut* und *Prohaska* in einem Lehrregiment sowie der *Leutnant Pepulo* in einem Schützenregiment besonders aus.

Oberleutnant Philipp errang am 4. Juli seinen 31., 32. und 33. Luftsieg. *Oberfeldwebel Beier* in der letzten Nacht seinen 9. und 10. Nachtjagdsieg.

In der Panzerschlacht bei DUBNO zeichnete sich eine Batterie des Flakregiments »General Göring« unter Führung des *Hauptmanns Schulz* sowie *Leutnant Wilmskoetter* besonders aus.

Der *Matrosengefreite Ernst Kellner* schoß mit einem leichten Flakgeschütz sein drittes britisches Flugzeug ab.

Die Operationen an der OSTFRONT schreiten planmäßig vorwärts.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht mit starken Kräften bei guter Erdsicht militärische Ziele im Hafen von SOUTHAMPTON. Durch Bombenvolltreffer schweren Kalibers und durch Abwurf Tausender von Brandbomben wurden Zerstörungen und zahlreiche Großbrände an Lagerhäusern, Dockanlagen und Versorgungsbetrieben hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von PORTSMOUTH und MARGATE. Zwei große Handelsschiffe eines Geleitzuges ostwärts MARGATE erhielten Bombentreffer.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 7. Juli den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA an. Es wurden Bombentreffer auf einem Schwimmkran sowie in verschiedenen kriegswichtigen Anlagen des Hafens und der Stadt beobachtet. Große Brände entstanden.

Bei den Einflugversuchen an der KANALKÜSTE¹ wurden am gestrigen Tage bei zwei eigenen Verlusten in Luftkämpfen elf, durch Marineartillerie ein britisches Flugzeug abgeschossen. Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in KÖLN und MÜNSTER entstanden stärkere Zerstörungen in Wohnvierteln. Bei diesen Angriffen sowie bei nächtlichen Vorstößen des Feindes in den Raum um CALAIS wurden 16 britische Flugzeuge, davon 13 durch Nachtjäger und Flakartillerie, drei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Oberst Rothenburg, Kommandeur eines Panzerregiments, *Major von Steinkeller*, Kommandeur eines Krafterad-Schützenbataillons, *Oberleutnant Schenkel* in einer Aufklärungsabteilung, *Oberleutnant Ponath* und *Leutnant Kremers* in einem Pionierbataillon, *Leutnant Kroeger* in einer Panzerabteilung, *Leutnant Zumpe* in einem Infanterieregiment zeichneten sich durch Tapferkeit besonders aus.

Hauptmann Lauber und *Oberleutnant Boehme* einer Flakabteilung bewiesen bei den Kämpfen an den Brückenköpfen der BERESINA ebenfalls besondere Tapferkeit.

An der gesamten OSTFRONT verlaufen die Kämpfe erfolgreich.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht Rüstungswerke in BIRMINGHAM, die Staatswerft und Versorgungsbetriebe des Hafen PLYMOUTH sowie kriegswichtige Ziele der Häfen GREAT-YARMOUTH und ABERDEEN. Viele Großbrände ließen den Erfolg dieser Angriffe erkennen.

Bei Luftangriffen gegen Flugplätze in SÜDOSTENGLAND wurden Bombentreffer zwischen startenden Flugzeugen beobachtet.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 3000 BRT und beschädigten zwei Frachter durch Bombentreffer schwer.

In der Nacht zum 8. Juli warf ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge ein Tanklager, Lagerhallen, Tankanlagen und Ö Raffinerien in der britischen Flottenbasis HAIFA in Brand.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Nachmittag die KANALKÜSTE und die DEUTSCHE BUCHT anzugreifen, schossen Jäger bei nur einem eigenen Verlust elf britische Jagdflugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten WESTDEUTSCHLANDS. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten.

Nachtjäger und Flakartillerie schossen acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Bei den siegreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages am KANAL erreichte das *Jagdgeschwader Richthofen* seinen 644. Luftsieg und damit jene Zahl von Abschüssen, die das Traditionsgeschwader bis zum Ende des Weltkrieges erzielt hat. Hierbei errang *Leutnant Schnell* seinen 38., 39. und 40. Luftsieg.

DONNERSTAG, DEN 10. JULI 1941

Die Operationen im OSTEN schreiten unaufhaltsam vorwärts. An der FINNISCHEN FRONT wurde am 8. Juli, durch Umfangsbewegungen finnischer Kräfte unterstützt, das sehr befestigte SALLA nach mehrtägigen Kämpfen durch deutsche Verbände genommen. Die dort kämpfende Sowjetdivision wurde zerschlagen.

In NORDAFRIKA wurden örtliche Vorstöße feindlicher Panzer 10. 7. 41 aus TOBRUK abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge belegten am 8. und 9. Juli militärische Ziele des Hafens TOBRUK und einen Flugplatz südostwärts MARSA MATRUK erfolgreich mit Bomben. Nördlich SOLLUM erhielt ein britischer Zerstörer Bombentreffer.

Stärkere Kräfte deutscher Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Flughallen westlich ISMAILIA am SUEZ-KANAL in Brand.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzug nördlich NEWQUAY heraus fünf Handelsschiffe mit zusammen 21000 BRT und bombardierte wirksam Hafenanlagen an der OST- und SÜDOSTKÜSTE DER INSEL. In der Nacht zum 8. Juli wurde nördlich BERWICK ein weiteres großes Handelsschiff von Kampfflugzeugen schwer beschädigt.

Ander KANALKÜSTESCHOSSEN am gestrigen Tage Jäger 17, Flakartillerie und Marineartillerie je ein britisches Jagdflugzeug ab.

Britische Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht verschiedene Orte WESTDEUTSCHLANDS. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering. Die Krankenanstalt BETHEL bei Bielefeld wurde abermals mit Brandbomben belegt. Bei diesen Angriffen verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr vier, durch Marineartillerie zwei Kampfflugzeuge.

Hauptmann Balthasar, Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, der mit 40 Luftsiegen an den genannten Erfolgen der Luftwaffe hervorragend beteiligt war, fand in siegreichen Luftkämpfen am Kanal den Heldentod. Mit ihm verlor die Luftwaffe einen ihrer tapfersten Jagdflieger. Das Andenken dieses heldenhaften Offiziers des Jagdgeschwaders »Richtshofen«, der sich schon in der Legion »Condor« durch todesmutigen Einsatz wiederholt ausgezeichnet hatte, wird im deutschen Volk unvergessen bleiben.

FREITAG, DEN 11. JULI 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist mit der Doppelschlacht um BIALYSTOK und MINSK nunmehr die größte Material- und Umfangsschlacht der Weltgeschichte abgeschlossen.

11. 7. 41 323898 Gefangene, darunter mehrere kommandierende Generale und Divisionskommandeure, fielen in unsere Hand, 3332 Panzerkampfwagen, 1809 Geschütze und zahlreiche Mengen an sonstigen Waffen wurden erbeutet oder vernichtet.

Damit hat sich die Gesamtzahl der bisher an der Ostfront eingebrachten Gefangenen auf über 400000 erhöht.

Die Zahl des erbeuteten oder vernichteten feindlichen Materials ist auf 7615 Panzerkampfwagen und 4423 Geschütze angewachsen.

Die Sowjetluftwaffe verlor bisher insgesamt 6233 Flugzeuge.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote im NORDATLANTIK vier feindliche Handelsschiffe mit 27600 BRT. Ostwärts PETERHEAD wurde durch die Luftwaffe ein Frachter von 4000 BRT versenkt.

In der letzten Nacht bombardierten starke Verbände von Kampfflugzeugen den Versorgungshafen HULL am Humber mit durchschlagender Wirkung. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von GREAT-YARMOUTH und BERWICK sowie Flugplätze und Scheinwerferstellungen in Ost- und SÜD-ENGLAND.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Tage die KANALKÜSTE anzugreifen, schossen Jäger 21, Flakartillerie vier, Marineartillerie drei britische Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering.

SONNABEND, DEN 12. JULI 1941

Die Operationen der verbündeten Truppen an der OSTFRONT verlaufen planmäßig.

Bei bewaffneter Aufklärung gegen GROSSBRITANNIEN versenkte die Luftwaffe südwestlich PLYMOUTH ein Unterseeboot und westlich PORTREATH einen Frachter von 2000 BRT.

Im MITTELMEERRAUM griffen deutsche Kampfflugzeuge militärische Anlagen in TOBRUK wirksam an. In der letzten Nacht wurde der britische Stützpunkt PORT SAID am SUEZ-KANAL bombardiert.

In Luftkämpfen an der KANALKÜSTE verlor der Feind zwölf 12. 7. 41 Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire.

Einzelne britische Kampfflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht im NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET eine geringe Zahl von Bomben, die Schäden sind unerheblich.

SONNTAG, DEN 13. JULI 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die STALIN-LINIE in kühnem Ansturm an allen entscheidenden Stellen durchbrochen.

Die aus der MOLDAU heraus angetretenen deutsch-rumänischen Armeen haben den Feind in breiter Front auf und über den DNJESTR geworfen. Aus GALIZIEN heraus verfolgen deutsch-slowakisch-ungarische Truppen den fliehenden Feind. Nordostwärts des DNJESTR stehen deutsche Truppen dicht vor KIEW.

Nördlich der PRIPET-SÜMPFE ist die starke Befestigungszone am DNJEPR bezwungen. Damit ist die Mitte unserer Angriffsfront über 200 Kilometer ostwärts von MINSK vorgetragen.

WITEBSK ist seit dem 11. Juli in unserer Hand. Ostwärts des PEIPUS-SEES sind deutsche Panzerverbände im Vorgehen auf LENINGRAD.

Unsere Luftwaffe hat durch Zerstörung des feindlichen Eisenbahnnetzes dem Gegner schon jetzt jede Möglichkeit einer Gegenoperation größeren Stils genommen. Bei zahlreichen feindlichen Verbänden zeigen sich Verfalls- und Auflösungserscheinungen. Die für die Fortführung der Operationen unserer Panzerarmeen erforderlichen Nachschubbasen sind bereits bis dicht an die frühere STALIN-LINIE vorgeschoben.

Ein Schnellboot torpedierte in der ÖSTLICHEN OSTSEE ein Sowjethandelsschiff von 3500 BRT, mit dessen Untergang zu rechnen ist.

In NORDAFRIKA wurde ein von stärkerem Artilleriefeuer vorbereiteter nächtlicher Ausfallversuch der Briten aus TOBRUK abgewiesen.

Deutsche Kampfflugzeuge warfen Munitionslager bei MARSA MATRUK in Brand, kämpften in TOBRUK Flakbatterien aus der Luft nieder und vernichteten Munitionslager durch Bombenwurf.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht vor der BRITISCHEN

13. 7. 41 SÜDOSTKÜSTE einen Frachter von 4000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der THEMSE-MÜNDUNG und im SÜDWESTEN DER INSEL.

An der KANALKÜSTE verlor der Feind gestern drei Jagdflugzeuge im Luftkampf, drei Kampfflugzeuge durch Luftabwehr der Kriegsmarine. Der Feind warf in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften Bomben im NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET, ohne nennenswerte Schäden anzurichten. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Korvettenkapitän Schütze hat bisher insgesamt 37 Schiffe versenkt und damit als siebenter Unterseebootskommandant über 200000 BRT vernichtet.

MONTAG, DEN 14. JULI 1941

Die Durchbruchoperationen an der OSTFRONT verlaufen planmäßig.

Die finnische Wehrmacht unter dem Oberbefehl des *Feldmarschalls Mannerheim* ist beiderseits des LADOGA-SEES zum Angriff angetreten.

Zerstörer versenkten zwei Vorpostenboote der Sowjetmarine.

Im SEEGBIET UM ENGLAND warfen Kampfflugzeuge aus einem Geleitzug heraus zwei Frachter in Brand und erzielten Bombenvolltreffer auf zwei weiteren Handelsschiffen.

Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit gutem Erfolg Hafenanlagen an der SÜD- UND SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften einige Bomben in NORDWESTDEUTSCHLAND, ohne Wirkung zu erzielen. Nachtjäger schossen ein britisches Kampfflugzeug ab.

DIENSTAG, DEN 15. JULI 1941

Die Operationen im OSTEN sind im stetigen Fortschreiten.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften abermals den Versorgungshafen HULL. Ausgebreitete Brände entstanden.

Im ST. GEORGS-KANAL wurde ein Handelsschiff von 6000 BRT durch Bombenwurf versenkt.

In NORDAFRIKA zersprengten deutsche Jäger Ansammlungen 15. 7. 41 britischer Kraftfahrzeuge bei SIDI EL BARANI. Deutsche Kampfflugzeuge brachten feindliche Batterien um TOBRUK zum Schweigen.

Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der Nacht zum 14. Juli britische Schiffe auf der Reede von SUEZ. Zwei Frachter mit zusammen 12000 BRT wurden vernichtet, zwei weitere große Schiffe erhielten Volltreffer.

Bei Angriffsversuchen britischer Kampf- und Jagdflugzeuge an der KANALKÜSTE wurden gestern durch Jäger und Flakartillerie zwölf, durch Marineartillerie ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben in NORDWESTDEUTSCHLAND, vor allem in HANNOVER sowie im Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten.

Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

MITTWOCH, DEN 16. JULI 1941

(So.) Bei den Kämpfen an der OSTFRONT schoß *Oberstleutnant Mölders*, Kommodore eines Jagdgeschwaders, gestern fünf Sowjetflugzeuge ab. Er hat damit in diesem Kriege insgesamt 101 Abschüsse erzielt und einschließlich seiner 14 Abschüsse im Spanienfeldzug insgesamt 115 Luftsiege errungen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat diesem heldenhaften Vorbild der Luftwaffe und erfolgreichsten Jagdflieger der Welt als erstem Offizier der deutschen Wehrmacht die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

*

Im OSTEN nehmen die Operationen weiterhin ihren günstigen Verlauf.

An mehreren Stellen wurden verzweifelte sowjetische Gegenangriffe unter blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

16. 7. 41 Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN beschädigte die Luftwaffe ostwärts NEWCASTLE zwei große Frachtschiffe schwer. Kampf-
flugzeuge bombardierten in der letzten Nacht die Hafenanlagen
von MARGATE.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften
eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben in WEST-
DEUTSCHLAND. Nachtjäger schossen drei der angreifenden bri-
tischen Kampfflugzeuge ab.

Wie bereits durch Sondermeldung bekannt gegeben, schoß
Oberstleutnant Mölders, Kommodore eines Jagdgeschwaders,
gestern fünf weitere Sowjetflugzeuge ab und errang damit in
diesem Kriege seinen 101. Luftsieg.

DONNERSTAG, DEN 17. JULI 1941

Durch Einsatz ihrer letzten Reserven versucht die Sowjet-
führung, dem Ansturm der deutschen Wehrmacht und ihrer
Verbündeten Halt zu gebieten. Auf der gesamten OSTFRONT ist
ein gewaltiges Ringen um die Entscheidung im Gange. Rund
neun Millionen Soldaten stehen sich hier in einem Kampf gegen-
über, dessen Ausmaß alle geschichtlichen Vorstellungen über-
trifft. Große Erfolge bahnen sich an.

Auf dem Südflügel eroberten deutsche und rumänische Trup-
pen KISCHINEW, die Hauptstadt BESSARABIENS.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge
einen Frachter von 3000 BRT und beschädigten ein großes
Handelsschiff schwer.

In der letzten Nacht wurden Flugplätze in den MIDLANDS
bombardiert. In Hallen und Unterkünften entstanden heftige
Brände und Explosionen. Andere Kampfflugzeuge belegten mili-
tärliche Anlagen im Hafen von GREAT-YARMOUTH mit Bomben.

In der Nacht zum 16. Juli griff ein Verband deutscher Kampf-
flugzeuge den Hafen SUEZ an und warf Öllager am Südausgang
des Kanals in Brand.

Bei dem Versuch britischer Flugzeuge, am gestrigen Tage die
HOLLÄNDISCHE KÜSTE anzugreifen, schossen Vorpostenboote
sechs, Flakartillerie drei feindliche Kampfflugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an
wenigen Orten in NORDWESTDEUTSCHLAND eine geringe Zahl

von Spreng- und Brandbomben. Es entstanden nur unerheb- 17. 7. 41
liche Schäden.

Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden
britischen Kampfflugzeuge ab.

FREITAG, DEN 18. JULI 1941

Die gewaltigen Kampfhandlungen an der OSTFRONT verlaufen
auf allen Abschnitten zu unseren Gunsten.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luft-
waffe in der letzten Nacht mit starken Kräften abermals Lager-
häuser, Getreidespeicher, Ölmühlen und Dockanlagen des Ver-
sorgungshafens HULL. Es entstanden Großbrände und heftige
Explosionen. Andere Kampfflugzeuge versenkten vor der BRITI-
SCHEN OSTKÜSTE einen Frachter von 3000 BRT, beschädigten
zwei weitere große Handelsschiffe und griffen mit guter Wirkung
Flugplätze in den MIDLANDS an.

Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE versenkten deutsche und
italienische Kampfflugzeuge am 15. Juli bei SIDI EL BARANI
ein größeres Handelsschiff und trafen ein zweites Schiff schwer.
In Luftkämpfen wurden fünf britische Jagdflugzeuge abge-
schossen.

Bei Versuchen britischer Kampf- und Jagdflugzeuge, am
gestrigen Tage die KANALKÜSTE anzugreifen, brachten Jäger
und Flakartillerie zehn feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Minensuchstreitkräfte schossen im KANAL vier britische Flug-
zeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht in
WESTDEUTSCHLAND einige Spreng- und Brandbomben, ohne
nennenswerte Wirkung zu erzielen. Nachtjäger und Flak-
artillerie schossen drei der angreifenden britischen Kampfflug-
zeuge ab.

*

(So.) Der Durchbruch durch die stark befestigte STALIN-LINIE
zwischen MOGILEW und WITEBSK hat sich über SMOLENSK
hinaus erweitert.

Vom Feinde zäh verteidigt, ist SMOLENSK selbst am 16. Juli
genommen worden.

Alle Versuche des Feindes, diese Stadt wiederzugewinnen,
sind gescheitert.

Deutsch-rumänische Truppen haben aus BESSARABIEN heraus an mehreren Stellen den Übergang über den DNJESTR erzwungen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat sich der Durchbruch durch die stark befestigte STALIN-LINIE nördlich der PRIPET-SÜMPFE über SMOLENSK hinaus erweitert. Das vom Feinde zäh verteidigte SMOLENSK selbst wurde schon am 16. Juli genommen.

Verbände der verbündeten finnischen Wehrmacht brachen erbitterten feindlichen Widerstand und stießen bis zum Nordufer des LADOGA-SEES vor.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter von 1500 BRT und erzielten Bombentreffer auf zwei weiteren Handelsschiffen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht abermals den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA an.

Bei Angriffsversuchen britischer Flugzeuge an der KANALKÜSTE wurden am gestrigen Tage durch Jäger fünf, durch Vorpostenboote drei, durch Marineartillerie zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage, noch in der Nacht in das REICHSGEBIET ein.

SONNTAG, DEN 20. JULI 1941

Die aus BESSARABIEN vorgehenden deutsch-rumänischen Kräfte haben nach Brechung des feindlichen Widerstandes auf dem Ostufer des DNJESTR die Verfolgung aufgenommen.

Im Raum um SMOLENSK verlaufen die Operationen weiterhin planmäßig.

An der FINNISCHEN FRONT wurden weitere Erfolge erzielt.

An zahlreichen Stellen der OSTFRONT scheiterten verzweifelte Ausbruchsversuche eingeschlossener Sowjettruppen. Der Feind erlitt hierbei wieder schwere blutige Verluste.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht militärische Anlagen in MITTEL- und OSTENGLAND.

Bei Versuchen des Feindes, am Tage die besetzten Gebiete am KANAL und an der NORWEGISCHEN KÜSTE anzugreifen,

schossen Jäger und Flakartillerie sieben, Marineartillerie zwei, 20. 7. 41 ein Vorpostenboot ein britisches Flugzeug ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an wenigen Orten **NORDWESTDEUTSCHLANDS**, vor allem auf die Stadt **HANNOVER**, Spreng- und Brandbomben. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nirgends. Nachtjäger schossen eines der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

MONTAG, DEN 21. JULI 1941

Im Südteil der **OSTFRONT** verfolgen deutsche, rumänische und ungarische Truppen den geschlagenen Feind.

An der gesamten übrigen Front nehmen die Kampfhandlungen unter Vernichtung zahlreicher eingeschlossener feindlicher Gruppen weiterhin einen erfolgreichen Verlauf.

Im Kampf gegen **GROSSBRITANNIEN** versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht vor der **BRITISCHEN OSTKÜSTE** zwei Frachtschiffe mit zusammen 11000 BRT, sowie ein Schnellboot. Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der **SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE**, an der **SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS** und Flugplätze im **SÜDOSTEN DER INSEL**.

In **NORDAFRIKA** belegten deutsche Kampfflugzeuge britische Artilleriestellungen und Kaianlagen in **TOBRUK** wirksam mit Bomben. In Luftkämpfen wurden drei britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Bei Versuchen britischer Flugzeuge am gestrigen Tage und in den heutigen Morgenstunden die **KANALKÜSTE** anzugreifen, schossen Jäger und Flakartillerie acht, Vorpostenboote und Sperrbrecher vier feindliche Flugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten **WESTDEUTSCHLANDS** Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste.

DIENSTAG, DEN 22. JULI 1941

Die Durchbruchoperationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten haben die sowjetische Verteidigungsfront in zusammenhanglose Gruppen zerrissen. Trotz zähen örtlichen Widerstandes und hartnäckig geführter Gegenangriffe läßt sich eine einheitliche Führung des Feindes nicht mehr erkennen.

22. 7. 41 An der gesamten OSTFRONT schreiten die auf Zerschlagung und Vernichtung der einzelnen Kräftegruppen der Sowjetwehrmacht hinielenden Operationen stetig fort.

Als Vergeltung für die bolschewistischen Luftangriffe auf die offenen Hauptstädte der Verbündeten, BUKAREST und HELSINKI, griff die Luftwaffe in der letzten Nacht erstmalig MOSKAU an. Starke Kampffliegerverbände bombardierten bei guter Einsicht in rollenden Angriffen militärische Anlagen des bolschewistischen Verkehrs- und Rüstungszentrums. Im Bereich des KREML und des MOSKWA-BOGENS riefen Bombenvolltreffer zahlreiche Großfeuer und Flächenbrände hervor. Gebäude hoher Kommandostellen und Verwaltungsbehörden der Sowjets sowie Versorgungsbetriebe der Stadt wurden zerstört oder schwer getroffen.

Im SEEGBIET UM ENGLAND erzielten Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer auf zwei großen Frachtschiffen. Andere Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Hafenanlagen im SÜDOSTEN DER INSEL.

Am SUEZ-KANAL belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 22. Juli militärische Anlagen mit Bomben aller Kaliber.

Jäger schossen bei Versuchen des Feindes, am Tage die KANALKÜSTE anzugreifen, sechs britische Flugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an verschiedenen Orten SÜDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Vorwiegend Wohnhäuser wurden zerstört oder beschädigt. Flakartillerie schoß eines der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

MITTWOCH, DEN 23. JULI 1941

In der UKRAINE dringen deutsche, rumänische, ungarische und slowakische Truppen in rastloser Verfolgung weiter vor.

An den übrigen Teilen der OSTFRONT wird die Einschließung und Vernichtung kleinerer und größerer sowjetischer Kräftegruppen fortgesetzt. Bei seinen überall gescheiterten Ausbruchversuchen und Entlastungsangriffen hatte der Feind ungewöhnlich blutige Verluste.

An der FINNISCHEN FRONT verlaufen die Operationen bei 23. 7. 41 weiterem Geländegewinn planmäßig.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der letzten Nacht mit starken Kräften militärische Anlagen in MOSKAU. Durch Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers sowie durch große Mengen von Brandbomben wurden weitere folgenschwere Zerstörungen angerichtet. Brände aus den Angriffen der vorletzten Nacht waren noch nicht eingedämmt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge ein Frachtschiff von 5000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen Hafenanlagen am HUMBER und in SÜDOSTENGLAND sowie gegen verschiedene Flugplätze.

Am Tage schossen an der KANALKÜSTE Jäger und Flakartillerie elf, Marineartillerie und Vorpostenboote vier britische Flugzeuge ab.

Feindliche Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an verschiedenen Orten SÜDWESTDEUTSCHLANDS wirkungslos eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben.

DONNERSTAG, DEN 24. JULI 1941

An der gesamten OSTFRONT nehmen die Operationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten trotz starker örtlicher Gegenwehr und schwieriger Wegeverhältnisse ihren planmäßigen Verlauf.

Starke Kampffliegerverbände belegten auch in der letzten Nacht wehrwirtschaftliche und militärische Anlagen der Stadt MOSKAU mit Bomben aller Kaliber.

Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage bei Versuchen, die KANALKÜSTE anzugreifen, eine ihrer schwersten Niederlagen. Jäger schossen 46, Flakartillerie und Vorpostenboote je drei, Marineartillerie zwei britische Flugzeuge ab. Damit verlor der Feind innerhalb weniger Stunden 54 Flugzeuge. Bei diesen Luftkämpfen gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht Häfen und militärische Anlagen an der WEST- und OSTKÜSTE ENGLANDS.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten SÜDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Die Operationen im OSTEN schreiten auf der gesamten Front unter teilweise harten Kämpfen planmäßig fort. Große Mengen von Gefangenen und Kriegsmaterial werden täglich eingebracht.

Einzelne Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht militärische Anlagen im Ostteil der Stadt MOSKAU und nördlich des KREML mit Bomben.

Im Kampf gegen ENGLAND bombardierten Flugzeuge, die zur bewaffneten Aufklärung eingesetzt waren, Hafenanlagen im NORDOSTEN DER INSEL. Seestreitkräfte schossen drei britische Kampfflugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe erlitt auch gestern an der KANALKÜSTE eine schwere Niederlage. Der Feind verlor 33 Flugzeuge, von denen 27 – darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge – durch Jäger und sechs durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Vier eigene Flugzeuge gingen verloren.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht im NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEbiet Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

SONNABEND, DEN 26. JULI 1941

In der UKRAINE wurde örtlicher Widerstand feindlicher Nachhuten gebrochen. Die verbündeten Truppen setzten trotz schlechter Witterungs- und schwieriger Wegeverhältnisse die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Die Säuberung BESARABIENS durch rumänische Verbände steht vor dem Abschluß.

Im Raum westlich und südwestlich WJASMA scheiterten Angriffe starker neu in den Kampf geworfener sowjetischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind.

Kampfflugzeuge erzielten bei einem Tagesangriff Bombenvolltreffer in Bahnanlagen der Stadt MOSKAU. ,

Im SEEgebiet UM ENGLAND vernichtete die Luftwaffe einen Frachter von 4000 BRT. Andere Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Versorgungsbetriebe des Hafens GREAT-YAR-

MOUTH in Brand und bombardierten Flugplätze im OSTEN DER 26. 7. 41
INSEL. Seestreitkräfte schossen zwei britische Kampfflugzeuge ab.

In NORDAFRIKA lebhafte Spähtrupptätigkeit vor TOBRUK.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten in der Nacht zum 26. Juli abermals militärische Anlagen des britischen Flottenstützpunktes ALEXANDRIA mit Bomben aller Kaliber.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht in NORDWESTDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. Nur einzelnen Flugzeugen gelang es, bis zur REICHSHAUPTSTADT vorzudringen. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Stellen entstanden Gebäudeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen acht der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

SONNTAG, DEN 27. JULI 1941

An der gesamten OSTFRONT werden die Operationen mit Erfolg fortgesetzt.

Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht Verkehrsanlagen und Versorgungsbetriebe der Stadt MOSKAU mit guter Wirkung an.

In SÜDOSTENGLAND bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht wehrwirtschaftliche Anlagen.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten in der Nacht zum 27. Juli militärische Ziele am SUEZ-KANAL mit Bomben.

Bei einem im Schutze der Wolken durchgeführten Tagesangriff einzelner britischer Kampfflugzeuge auf Wohnviertel der Stadt EMDEN hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Eine Anzahl von Wohngebäuden wurde zerstört oder beschädigt.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden in der letzten Nacht nicht statt.

MONTAG, DEN 28. JULI 1941

Die Schlacht von SMOLENSK nähert sich ihrem erfolgreichen Abschluß. Alle Versuche, die Vernichtung der eingeschlossenen sowjetischen Verbände zu verhindern, wurden vereitelt.

28. 7. 41 In der UKRAINE drängen die verbündeten Truppen trotz schwierigster Wegeverhältnisse dem weichenden Gegner unentwegt nach.

An der FINNISCHEN FRONT gewannen deutsche und finnische Truppen gegenüber zähem feindlichem Widerstand weiter Boden.

Als Vergeltung für die wiederholten Luftangriffe britischer Kampfflugzeuge auf Wohnviertel deutscher Städte bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht die BRITISCHE HAUPTSTADT. Westlich des THEMSE-U-BOGENS wurden starke Brände hervorgerufen.

Kampfflugzeuge versenkten bei den FAR ÖER-INSELN einen größeren Frachter und beschädigten ein Handelsschiff schwer. Vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE erhielt ein großes Handelsschiff einen Lufttorpedotreffer.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

DIENSTAG, DEN 29. JULI 1941

Rumänische Truppen haben das Mündungsgebiet des DNJESTR erreicht. BESSARABIEN ist damit restlos vom Feinde befreit.

In der UKRAINE schreiten die Operationen stetig fort.

Die im Zuge des Durchbruchs durch die STALIN-LINIE in der Richtung auf SMOLENSK überrannten Kräftegruppen des Feindes sind nunmehr im wesentlichen aufgerieben. Der letzte Kessel ostwärts SMOLENSK geht seiner Vernichtung entgegen. Große Zahlen an Gefangenen und Beute können als Ergebnis dieser gewaltigen Vernichtungsschlacht in wenigen Tagen gemeldet werden.

Westlich des PEIPUS-SEE sind feindliche Kräfte durch die mit der Säuberung Estlands beauftragten Verbände ebenfalls eingeschlossen und stehen vor ihrer Vernichtung.

Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Rüstungswerke, Versorgungsbetriebe und Verkehrsanlagen der Stadt MOSKAU.

Im Kampf gegen ENGLAND versenkte die Luftwaffe nordwestlich der SHETLAND-INSELN ein Handelsschiff von 1000 BRT. Vor der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE erhielt ein großes Handelsschiff einen Bombenvolltreffer.

Weitere Luftangriffe richteten sich in der vergangenen Nacht 29. 7. 41 gegen Hafenanlagen an der NORDOST- und SÜDOSTKÜSTE DER INSEL.

Ein Vorpostenboot schoß ein britisches Flugzeug ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

*

(So.) Deutsche Unterseeboote errangen in der Atlantikschlacht wiederum einen großen Erfolg. Von Zerstörern, Korvetten, Unterseebootfallen und Hilfskreuzern hart bedrängt, bekämpften sie tagelang einen britischen Geleitzug und versenkten insgesamt 19 Dampfer mit 116500 BRT. Ferner wurden von den Sicherungstreitkräften ein Zerstörer und eine Korvette vernichtet.

MITTWOCH, DEN 30. JULI 1941

Erneute Versuche des Gegners, seine ostwärts SMOLENSK eingeschlossenen Kräfte durch Entsatzangriffe zu befreien, wurden abgewiesen. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste.

An den übrigen Teilen der OSTFRONT verlaufen die Operationen planmäßig.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten Unterseeboote im Kampf gegen stark gesicherte britische Geleitzüge trotz heftiger Abwehr durch Zerstörer, Korvetten, Unterseebootfallen und Hilfskreuzer 19 Handelsschiffe mit zusammen 116500 BRT, sowie einen Zerstörer und eine Korvette.

Vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit gutem Erfolg Hafenanlagen von GREAT-YARMOUTH sowie einen Flugplatz in OSTENGLAND.

Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE versenkten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge nördlich TOBRUK einen großen Tanker und beschädigten ein Versorgungsschiff schwer.

Weitere erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen britische Barackenlager bei MARSA MATRUK.

Am SUEZ-KANAL wurden in der Nacht zum 29. Juli militärische Anlagen bombardiert.

30. 7. 41 Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden nicht statt.

In der ATLANTIKSCHLACHT haben sich die Unterseeboote unter Führung von *Kapitänleutnant Mützelburg*, *Kapitänleutnant Bauer* und *Oberleutnant zur See Schüler* besonders ausgezeichnet.

DONNERSTAG, DEN 31. JULI 1941

Bei der Verfolgung der in der UKRAINE geschlagenen Sowjetarmeen stießen deutsche Kräfte tief in die feindlichen Rückzugsbewegungen hinein. Die Einschließung des Feindes ostwärts SMOLENSK wurde weiter verengt. Die in ESTLAND kämpfenden Verbände warfen den Gegner nach Norden zurück.

Kampfflugzeuge belegten in der vergangenen Nacht militärische Ziele in MOSKAU sowie den Eisenbahnknotenpunkt OREL wirksam mit Bomben.

Unterseeboote verfolgten die zersprengten Reste des im ATLANTIK angegriffenen Geleitzuges und versenkten fünf weitere bewaffnete Handelsschiffe von zusammen 24000 BRT. Die Gesamtverluste des Feindes durch diese Operationen haben sich damit auf 140500 BRT erhöht.

Im Kampf gegen ENGLAND beschädigte die Luftwaffe durch Bombenwurf ein großes Handelsschiff ostwärts LOWESTOFT schwer. Weitere Bombenangriffe erfolgten in der letzten Nacht auf Flugplätze im SÜDOSTEN und SÜDWESTEN DER INSEL.

Der Angriffsversuch von rund 40 britischen Flugzeugen, die von einem Flugzeugträger im nördlichen Eismeer gegen den Hafen KIRKENES gestartet waren, wurde vereitelt. Der Feind verlor hierbei in Luftkämpfen 23 Flugzeuge, durch Flakartillerie und Marineartillerie fünf Flugzeuge.

Über der DEUTSCHEN BUCHT schossen Jagdflugzeuge aus einem Verband von acht englischen Bombern fünf Flugzeuge ab. Marineartillerie brachte zwei, ein Räumboot ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz.

An einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS warfen britische Flugzeuge in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten.

Die Kämpfe an der OSTFRONT nehmen ihren unverändert günstigen Verlauf.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht militärische Anlagen in MOSKAU.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 3000 BRT und beschädigte zwei größere Schiffe. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen an der BRITISCHEN OST- und SÜDKÜSTE sowie Flugplätze in SÜDENGLAND. Minenräumboote schossen im KANAL vier britische Jagdflugzeuge ab.

Militärische Anlagen am SUEZ-KANAL wurden auch in der Nacht zum 1. August von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht in das REICHSGEBIET ein.

SONNABEND, DEN 2. AUGUST 1941

In der UKRAINE sind schnelle deutsche Verbände tief in die Rückzugsbewegungen des Feindes gestoßen. Im Raum 250 km südlich KIEW ist eine weitere große Vernichtungsschlacht im Gange.

Die ostwärts SMOLENSK eingeschlossenen sowjetischen Divisionen wurden noch mehr zusammengedrängt.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Versorgungsbetriebe und militärische Anlagen in MOSKAU sowie wichtige Eisenbahnknotenpunkte an der OBEREN WOLGA und in der SÜDLICHEN UKRAINE.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE zwei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 16000 BRT und beschädigte einen Frachter sowie ein Vorpostenboot. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der OSTKÜSTE SCHOTTLANDS und in SÜDWESTENGLAND, sowie gegen einen Flugplatz.

Flugzeuge, die bei Tage zur bewaffneten Aufklärung eingesetzt waren, trafen ostwärts der FAR ÖER-INSELN ein größeres Handelsschiff schwer und erzielten Bombenvolltreffer in Ba-

2. 8. 41 rackenlagern bei HOLY-ISLAND. Ein Vorpostenboot schoß ein
britisches Kampfflugzeug ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

SONNTAG, DEN 3. AUGUST 1941

Bei der Vernichtung feindlicher Verbände westlich des PEIPUSSEES wurden rund 10000 Mann gefangengenommen sowie zahlreiche Panzerkampfwagen, Geschütze und anderes Kriegsgerät erbeutet.

An den übrigen Teilen der OSTFRONT verlaufen die Operationen erfolgreich.

Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung militärische Anlagen in MOSKAU.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt war die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der letzten Nacht besonders erfolgreich. Sie vernichtete aus stark gesicherten Geleitzügen vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE sechs Handelsschiffe, darunter zwei Tanker, mit zusammen 40000 BRT und beschädigte einen größeren Frachter schwer. Bei den FAR ÖER-INSELN wurde ein Handelsschiff in Brand geworfen.

Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich in der letzten Nacht gegen verschiedene Flugplätze auf der BRITISCHEN INSEL.

Vor der HOLLÄNDISCHEN KÜSTE schossen zwei Hafenschutzboote je ein britisches Kampfflugzeug ab.

Der britische Flottenstützpunkt ALEXANDRIA wurde in der Nacht zum 2. August von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten NORDWEST- und NORDDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Schwache Kräfte drangen bis BERLIN vor. Infolge der Flakabwehr konnten nur einzelne Flugzeuge den Stadtkern erreichen. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Drei britische Kampfflugzeuge wurden abgeschossen.

Auf dem Umfassungsflügel in der UKRAINE haben schnelle deutsche und ungarische Verbände lebenswichtige Eisenbahnverbindungen des Feindes abgeschnitten.

Die Masse der ostwärts SMOLENSK eingeschlossenen Kräfte der Sowjetwehrmacht ist nunmehr vernichtet. Der Rest steht vor der Auflösung.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Versorgungs- und Rüstungsbetriebe in MOSKAU und einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt im Quellgebiet der DÜNA.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN richteten sich wirksame Tagesangriffe der Luftwaffe gegen Eisenbahnanlagen an der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS. Bei den FAR ÖER-INSELN wurde ein Frachter von 1200 BRT versenkt.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge militärische Anlagen in verschiedenen Hafenstädten an der SCHOTTISCHEN und ENGLISCHEN OSTKÜSTE, unter anderem in HULL, mit Bomben schweren Kalibers. Große Brände entstanden.

Im MITTELMEER erzielten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge am 2. August nordwestlich MARSA MATRUK Bombenvolltreffer auf zwei britischen Zerstörern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Lagerhäuser und Flakstellungen des Feindes bei TOBRUK. In Luftkämpfen wurden vier britische Jäger abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht militärische Anlagen am SUEZ-KANAL an.

Der Feind warf in der Nacht zum 4. August eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben in NORDWEST- und WEST-DEUTSCHLAND. Es entstanden weder militärische noch wehrwirtschaftliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Bomber ab.

DIENSTAG, DEN 5. AUGUST 1941

In der UKRAINE wurden Ausbruchversuche der auf engem Raum zusammengedrängten feindlichen Kräfte abgewiesen. Teile des Gegners wurden dabei aufgerieben.

Bei der Erweiterung des Durchbruchsräumtes 100 km südostwärts SMOLENSK wurde eine neue feindliche Kräftegruppe

5. 8. 41 durch überraschenden Vorstoß teils vernichtet, teils eingeschlossen.

In ESTLAND wurde die Stadt TAPS genommen.

Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht in rollendem Einsatz militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in MOSKAU erfolgreich mit Spreng- und Brandbomben.

Bei Angriffen gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe weitab WESTLICH IRLAND und im ST. GEORGS-KANAL zwei Handelsschiffe mit zusammen 10300 BRT.

In NORDAFRIKA scheiterte bei TOBRUK ein Angriff stärkerer britischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht britische Stützpunkte am SUEZ-KANAL an. In der Nacht zum 4. August vernichteten sie auf der Reede von SUEZ zwei britische Handelsschiffe mit zusammen 18000 BRT und trafen ein großes Fahrgastschiff schwer.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Im Kampf gegen die britische Handelsschiffahrt versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Juli 407600 BRT feindlichen Handelsschiffsraums. Außerdem wurden eine große Zahl feindlicher Handelsschiffe so schwer beschädigt, daß sie für längere Zeit nicht zur Versorgung des britischen Mutterlandes eingesetzt werden können. Die Verluste, die der Feind durch Minenoperationen erlitten hat, sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

MITTWOCH, DEN 6. AUGUST 1941

(So.) Wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, besitzt die sowjetische Führung kein zuverlässiges Bild von der Lage ihrer eigenen Front. Beim Festhalten am Grundsatz der unbedingten Wahrheit war für die deutsche Berichterstattung daher größte Zurückhaltung geboten, wenn sie dem Gegner nicht wertvolle Aufschlüsse geben wollte. Der berechtigte Wunsch des deutschen Volkes, täglich über den Verlauf der Operationen unterrichtet zu werden, mußte demgegenüber zurücktreten, ja, es mußte selbst in Kauf genommen werden, daß in der Heimat falsche Vorstellungen aufkamen und das feindliche Ausland irreführende Gerüchte ausstreute.

Nunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, der es angesichts der 6. 8. 41 Einleitung neuer Operationen ermöglicht, Aufschluß über den Sonder-
Ablauf und das Ergebnis des gewaltigen Ringens zu geben, das meldungen
mit dem Durchbruch durch die STALIN-LINIE begonnen hat.
Zwischen SCHWARZEM MEER und FINNISCHER MEERBUSEN ergaben das Gelände und die eigene Zielsetzung, daß dieser Durchbruch an drei entscheidenden Stellen erzwungen wurde: südlich der PRIPET-SÜMPFE, in der Richtung auf SMOLENSK und südlich des PEIPUS-SEES.

In den drei nachfolgenden zusammenfassenden Meldungen wird der Kampf der hierbei eingesetzten Kräftegruppen geschildert, in der abschließenden vierten Meldung das Gesamtergebnis dieser Operationen gewürdigt. Die Operationen an der finnischen Front und der Kampf der Kriegsmarine müssen einer späteren Berichterstattung vorbehalten bleiben.

I

Nachdem die DÜNA zwischen DÜNABURG und RIGA in schweren Kämpfen bezwungen und LETTLAND vom Feinde gesäubert war, stand die Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb* vor der Aufgabe, die entlang der lettisch-sowjetischen Grenze laufende STALIN-LINIE zu durchbrechen und gleichzeitig die in ESTLAND stehenden Kräfte der sowjetischen Armee zu schlagen.

In kühnem Ansturm gelang es der unter Führung des *Generalobersten Busch* stehenden Armee und der in ihrem Abschnitt kämpfenden Panzergruppe des *Generalobersten Höppner*, die stark ausgebauten und zäh verteidigten Stellungen südlich des PEIPUS-SEES zu durchbrechen. OSTROW, PORCHOW und PLESKAU fielen nach kurzem, hartem Kampfe.

Damit war die Voraussetzung geschaffen, um nach Norden einzudrehen und den Angriff in Richtung LENINGRAD einzuleiten. Trotz schwierigster Wegeverhältnisse, erbitterter Gegenwehr und größter Beanspruchung der Truppe konnte der linke Flügel der zwischen ILMEN-SEE und PEIPUS-SEE vorgehenden Kräfte bis dicht vor NARVA vorgetrieben werden, um die Landbrücke zwischen PEIPUS-SEE und FINNISCHER MEERBUSEN zu sperren.

Die in ESTLAND operierende Armee des *Generalobersten von Küchler* nahm zunächst die stark umkämpften Städte DORPAT, FELLIN und PERNAU, schlug in zahlreichen heftigen Einzelge-

6. 8. 41 fechten die feindlichen Divisionen und warf sie über TAPS hinaus
Sonder- nach Norden zurück.
meldungen

Noch sind die Operationen dieser Heeresgruppe nicht abgeschlossen, trotzdem wurden in diesem Kampfabschnitt bereits wieder über 35000 Gefangene gemacht, 355 Panzerkampfwagen, 655 Geschütze erbeutet oder vernichtet. An diesen Erfolgen hat die Luftflotte des *Generalobersten Keller* hervorragenden Anteil. Sie hat in diesem Kampfabschnitt 771 Flugzeuge des Gegners abgeschossen oder am Boden vernichtet.

II

Auf dem Südflügel hatte die unter dem Oberbefehl des *Generalfeldmarschalls von Rundstedt* stehende Heeresgruppe von Anfang an besonders schwierige Gelände- und Witterungsverhältnisse und einen zahlenmäßig stark überlegenen Feind zu überwinden.

In langwierigem, schwerstem frontalem Ringen mußten die Armeen des *Generals der Infanterie von Stülpnagel* und des *Generalfeldmarschalls von Reichenau*, unterstützt durch die Panzergruppe des *Generalobersten von Kleist*, sich vorwärts kämpfen, bis es gelang, den Gegner zum Weichen zu bringen und einen Stoßkeil über SCHITOMIR bis vor die Tore von KIEW vorzutreiben. Mit diesem weit in den Rücken der STALIN-LINIE führenden Durchbruch wurde es möglich, in breiter Front zwischen DNJESTR und DNJEPR nach Süden einzudrehen, die Rückzugsverbindungen des Feindes abzuschneiden und die Umfassungsschlacht einzuleiten, die zur Zeit im vollen Gange ist.

In diesen für den Gegner überaus verlustreichen Kämpfen haben ungarische und slowakische Verbände, die in treuer Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter mit der deutschen Wehrmacht standen, hervorragenden Anteil.

Gleichzeitig mit dieser Operation haben die unter dem Oberbefehl des *Generals Antonescu* stehenden deutsch-rumänischen Verbände den stark verteidigten PRUTH bezwungen und BESARABIEN trotz heftigster Gegenwehr und ungangbarstem Gelände vom Feinde befreit. Danach wurde die aus deutschen und rumänischen Korps bestehende Armee des *Generalobersten Ritter von Schobert* über den MITTLEREN DNJESTR nach Nordosten eingesetzt, um die Verbindung mit den von Norden kommenden Kräften herzustellen.

Die bisherige Zählung in diesem Kampfabschnitt ergibt über 6. 8. 41
150000 Gefangene, 1970 Panzerkampfwagen und 2190 Ge-
schütze. Sonder-
meldungen

Die Luftflotte des *Generalobersten Löhr* ist an dem erfolgreichen Verlauf dieser Operationen hervorragend beteiligt. Sie hat hierbei 980 Flugzeuge der Sowjetluftwaffe abgeschossen oder am Boden vernichtet.

III

In der Mitte der Ostfront hat die Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls von Bock* die große Schlacht von *SMOLENSK* siegreich zu Ende geschlagen. Raum, Zeit und Härte des Kampfes geben ihr in der unerbittlichen Folge von Vernichtungsschlägen gegen die bolschewistische Wehrmacht das geschichtlich einzigartige Gepräge.

In fast vierwöchigem Ringen haben die Armeen des *Generalfeldmarschalls von Kluge*, des *Generalobersten Strauß* und des *Generalobersten Freiherr von Weichs* sowie die Panzergruppen unter *Generaloberst Guderian* und *Generaloberst Hoth* dem Feinde ungeheuer blutige Verluste beigebracht. Rund 310000 Gefangene fielen hierbei in unsere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet oder vernichtet.

Die Luftflotte des *Generalfeldmarschalls Kesselring* hat an diesem Siege entscheidenden Anteil. Die Sowjetluftwaffe verlor in diesem Kampfabschnitt 1089 Flugzeuge. Der Verlauf dieser Schlacht im einzelnen wird im morgigen Wehrmachtsbericht näher geschildert werden.

IV

Mit den in den heutigen Sonderberichten bekanntgegebenen zahlenmäßigen Erfolgen unserer Ostfront haben sich die im Wehrmachtsbericht vom 11. Juli gemeldeten Gesamtzahlen von 400000 Gefangenen, 7615 Panzerkampfwagen, 4423 Geschützen und 6233 Flugzeugen auf insgesamt

895000 Gefangene,
13145 Panzerwagen,
10388 Geschütze und
9082 Flugzeuge

erhöht.

6. 8. 41 Erfolge sind damit errungen, die die kühnsten eigenen Er-
Sonder- wartungen weit übertreffen. Sie sind in ihrem ganzen Umfange
meldungen nur richtig zu werten, wenn man berücksichtigt, daß die blutigen
Verluste dieses überaus zäh und verbissen kämpfenden Gegners
ein Vielfaches der Gefangenenzahlen betragen.

Die Verbände des Heeres, der Waffen- $\frac{4}{4}$ und der Luftwaffe haben gegenüber diesem bisher härtesten Gegner an Tapferkeit und Ausdauer fast Übermenschliches geleistet. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der unübertrefflichen Güte der Waffen, der hervorragenden Ausbildung und Kampferfahrung der Truppen, vor allem aber dem Heldentum des deutschen Soldaten und seiner Waffengefährten ist es zu verdanken, daß die gewaltig gerüstete Sowjetwehrmacht zerschlagen werden konnte.

Hervorzuheben sind die Marschleistungen der Infanteriedivisionen, die unter Einrechnung der Gefechtsbewegungen teilweise weit über tausend Kilometer zurückgelegt haben. Die gesamten Operationen in diesem Ausmaß sind nur auf der Grundlage einer hervorragenden Organisation des Nachrichtendienstes und der rückwärtigen Verbindungen möglich gewesen sowie auf Grund der Tatsache, daß es gelungen ist, schon heute das Eisenbahnnetz des besetzten feindlichen Gebietes fast in vollem Umfang bis dicht hinter die Kampfzone wiederherzustellen.

Im Bewußtsein ihrer Überlegenheit und in der Gewißheit des Endsieges steht die deutsche Wehrmacht bereit, um nunmehr in einem neuen Operationsabschnitt den Vernichtungskampf fortzusetzen, den sie mit einer Reihe größter Siege begonnen hat.

*

Über die erfolgreichen Operationen im OSTEN ist im Laufe des heutigen Tages durch Sondermeldungen berichtet worden.

Stärkere Kampffliegerverbände belegten in der Nacht zum 6. August bei guter Sicht militärische Anlagen in MOSKAU mit vielen Tonnen Sprengbomben und Zehntausenden von Brandbomben. Volltreffer in Werken der Flugzeugindustrie sowie zahlreiche Brände in Versorgungsbetrieben ließen den Erfolg dieses Angriffs erkennen.

An der BRITISCHEN OSTKÜSTE vernichtete die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT und traf ein zweites Handelsschiff schwer.

Andere Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen im NORDOSTEN und im OSTEN DER INSEL. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen mehrere Flugplätze. 6. 8. 41

In NORDAFRIKA brach in der Nacht zum 4. August ein erneuter britischer Ausfallversuch aus TOBRUK heraus im Feuer der deutsch-italienischen Artillerie zusammen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WEST- und SÜDWESTDEUTSCHLANDS, vor allem in KARLSRUHE und MANNHEIM, Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie und Nachtjäger schossen acht der angreifenden britischen Bomber ab.

DONNERSTAG, DEN 7. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls von Bock* im Zusammenwirken mit der Luftflotte des *Generalfeldmarschalls Kesselring* die große Schlacht von SMOLENSK siegreich zu Ende geschlagen. Bei mäßigen eigenen Verlusten sind die blutigen Verluste des Gegners ungewöhnlich hoch. Rund 310000 Gefangene fielen in unsere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die Sowjetluftwaffe verlor 1098 Flugzeuge.

Über den Verlauf der Schlacht kann nunmehr folgendes berichtet werden:

Noch vor dem Abschluß der Doppelschlacht bei BIALYSTOK und MINSK waren Schnelle Verbände des Heeres und der Waffen-~~44~~ auf die stark verteidigte STALIN-LINIE gestoßen, die – hinter dem DNJEPR und der OBEREN DÜNA verlaufend – in den befestigten Orten MOHILEW, ORSCHA, WITEBSK und POLOZK über gewaltig ausgebaute Stützpunkte verfügte.

Unter schweren Kämpfen gelang es, beiderseits POLOZK Brückenköpfe zu bilden. Am 11. Juli wurde WITEBSK genommen und der zäh verteidigte DNJEPR-Abschnitt südlich MOHILEW und ORSCHA in planmäßigem, durch örtliche Überraschungen unterstütztem Angriff über den Fluß durchbrochen. In den folgenden Tagen stießen dann die schnellen Verbände beiderseits der Straße ORSCHA-SMOLENSK in breiter Front nach

7. 8. 41 Osten vor. Am 16. Juli wurde das vom Feind außerordentlich zäh verteidigte SMOLENSK von einer motorisierten Infanteriedivision im Kampf mit der blanken Waffe genommen und gegen fortgesetzte, wütende Angriffe des Feindes gehalten.

Während der Durchbruch südostwärts, ostwärts und nordostwärts von SMOLENSK durch Panzerverbände und motorisierte Infanteriedivisionen trotz schwerster Gegenangriffe erweitert wurde, deckten die aufschließenden Infanteriedivisionen unter ungewöhnlichen Marsch- und Kampfleistungen die vom Feinde immer wieder angegriffenen Flanken des Stoßkeils und übernahmen die Einkreisung des von den Schnellen Verbänden durchbrochenen und in einzelne, noch kampfkraftige Gruppen zerschlagenen Feindes. In einem Raume von 250 km Breite und 150 km Tiefe entstand somit eine gewaltige Schlacht, als deren hauptsächlichste Brennpunkte neben SMOLENSK die Orte WITEBSK, POLOZK, NEWEL und MOHILEW zu nennen sind.

Mit dem Mute der Verzweiflung und unter blutigsten Opfern versuchten die eingeschlossenen Teile des Feindes in fast vierwöchigem Ringen, ihre Freiheit wiederzugewinnen, während neu herangeführte Truppen in den Kampf geworfen wurden, um ihnen Entsatz zu bringen. Alle diese Versuche scheiterten an der Wendigkeit und Zähigkeit unserer Truppe. Das Schicksal der im Raume zwischen dem DNJEPR, DÜNA und SMOLENSK eingeschlossenen Verbände der Sowjetwehrmacht war besiegelt. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der Initiative der Unterführer sowie der Tapferkeit und Ausdauer der Truppe ist es zu verdanken, daß hier trotz schwierigster Nachschubverhältnisse ein Erfolg errungen werden konnte, der für die Fortführung unserer Operationen von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Luftwaffe hat an diesem Siege hervorragenden Anteil. In unermüdlichem Einsatz schufen die Heeresfliegerverbände die Aufklärungsgrundlagen für die Kampfführung auf der Erde. Jagd-, Sturzkampf- und Kampffliegerverbände, durch Fernaufklärer unterstützt, führten unter schwierigsten Verhältnissen den Kampf gegen die operativen Reserven des Feindes und seiner eingeschlossenen Teile. Sie griffen entschlossen ein, wo es galt, den Widerstand des Feindes zu brechen, seine Gegenangriffe zu zerschlagen und im Verein mit der Flakartillerie seine Einwirkung aus der Luft auszuschalten.

126 Eisenbahnzüge, sechs Panzerzüge, Tausende von Kraftfahrzeugen und 15 Brücken wurden hierbei vernichtet. Auch am Kampf gegen die feindlichen Bunker und Geschützstellungen sowie gegen die Panzerkampfwagen des Gegners wirkte die Luftwaffe unter großen Erfolgen mit.

Am Verlauf dieser gewaltigen Schlacht waren die Armeen des *Generalfeldmarschalls von Kluge* und der *Generalobersten Strauß* und *Freiherr von Weichs*, die Panzergruppen der *Generalobersten Guderian* und *Hoth* sowie die Luftwaffenverbände der *Generale der Flieger Loerzer* und *Freiherr von Richthofen* ruhmreich beteiligt.

Stärkere Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht wieder MOSKAU an. Zahlreiche Bombenvolltreffer wurden in einer Flugzeugfabrik erzielt. Im MOSKWA-BOGEN und ostwärts davon entstanden mehrere Großbrände.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschifffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 7. August an der BRITISCHEN OSTKÜSTE ein Handelsschiff von 10000 BRT. In OST- und MITTELENGLAND wurden mehrere Flugplätze mit guter Wirkung bombardiert. Vorpostenboote schossen im KANAL einen britischen Bomber ab.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer schweren Kalibers in Lagerhäusern und Materialspeichern bei TOBRUK und MARSA MATRUK.

Ein weiterer erfolgreicher Luftangriff, der von einem stärkeren deutschen Kampffliegerverband durchgeführt wurde, richtete sich gegen die Hafenanlagen von SUEZ.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WEST- und SÜDWESTDEUTSCHLANDS Brand- und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf britische Bomber ab.

FREITAG, DEN 8. AUGUST 1941

In der UKRAINE wurde eine südostwärts UMAN eingeschlossene feindliche Kräftegruppe vernichtet. Über 30000 Gefangene, darunter der Oberbefehlshaber der 6. sowjetischen Armee und andere hohe Truppenführer, fielen bisher in die Hand der verbündeten Truppen. Die Beute ist groß.

8. 8. 41 Die in ESTLAND kämpfenden deutschen Truppen nahmen WESENBERG und stießen bis zur Küste des FINNISCHEN MEER-BUSENS durch.

An der FINNISCHEN FRONT ist der Angriff der deutsch-finnischen Truppen im weiteren erfolgreichen Fortschreiten.

Kriegsmarine und Luftwaffe waren im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt besonders erfolgreich. Unterseeboote griffen einen nach ENGLAND fahrenden, besonders stark gesicherten Geleitzug an, versenkten 46500 BRT und torpedierten vier weitere Schiffe mit zusammen 29000 BRT, mit deren Totalverlust zu rechnen ist. Kampfflugzeuge vernichteten an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE drei Frachter mit zusammen 13000 BRT und beschädigten fünf große Handelsschiffe, darunter einen Tanker schwer.

Kampfflugzeuge griffen Flugplätze in ENGLAND und einen Hafen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE an.

Jäger und Flakartillerie schossen am gestrigen Tage an der KANALKÜSTE 24 britische Flugzeuge ab. Eigene Verluste traten bei diesen Luftkämpfen nicht ein.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der letzten Nacht mit guter Wirkung Schiffe und Hafenanlagen im britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA.

Bei dem Luftangriff auf die Reede von SUEZ in der Nacht zum 7. August wurden die Tankanlagen in PORT IBRAHIM in Brand geworfen.

Der Feind griff in der Nacht zum 8. August einige Orte WESTDEUTSCHLANDS, unter anderem DORTMUND, an. Einzelne Flugzeuge warfen Bomben auf die REICHSHAUPTSTADT. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Kampfflugzeuge schossen sechs feindliche Flugzeuge ab.

*

(So.) In Auswirkung der durch die letzten Sondermeldungen angekündigten neuen Operationen ist in der UKRAINE bereits der erste große Erfolg eingetreten.

Die sowjetische 6. und 12. Armee sowie Teile der sowjetischen 18. Armee, im ganzen etwa 25 Schützen-, Gebirgs- und Panzerdivisionen, wurden, wie soeben von der Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls von Rundstedt* gemeldet wird, im Zu-

sammenwirken mit der Luftflotte des *Generalobersten Löhr* vernichtet. 8. 8. 41

103000 Gefangene, dabei die Oberbefehlshaber der 6. und 12. Armee, fielen in unsere Hand. 317 Panzerkampfwagen, 858 Geschütze und unzähliges sonstiges Kriegsmaterial, darunter über 5250 Lastkraftwagen, sowie beladene Eisenbahnzüge wurden erbeutet. Der Gegner hat schwerste blutige Verluste erlitten, die bis jetzt auf über 200000 Mann festgestellt wurden.

SONNABEND, DEN 9. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben in der UKRAINE deutsche Truppen unter der tapferen Mitwirkung ungarischer Verbände einen großen Erfolg errungen. In der Schlacht von UMAN wurden die 6. und 12. sowie Teile der 18. sowjetischen Armee – insgesamt 25 Schützen-, Gebirgs- und Panzerdivisionen – vernichtet.

Über 103000 Gefangene, dabei die Oberbefehlshaber der 6. und 12. Armee, fielen in unsere Hand. 317 Panzerkampfwagen, 858 Geschütze, 242 Pak- und Flakgeschütze, 5250 Lastkraftwagen, zwölf Eisenbahnzüge und zahlloses sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes betragen mehr als 200000 Mann.

Dicht südlich der PRIPET-SÜMPFE nahmen deutsche Truppen nach mehrtägigen Kämpfen in unwegsamem Wald- und Sumpfgelände den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt KOROSTEN.

Auch die im Raum um ROSLAWL (100 km südostwärts Smolensk) eingeschlossenen sowjetischen Verbände wurden, wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, vernichtet. Über 38000 Gefangene wurden eingebracht, 250 Panzerkampfwagen, 359 Geschütze und weiteres Kriegsmaterial erbeutet.

Über GROSSBRITANNIEN führte die Luftwaffe am Tage weiträumige Aufklärungsflüge durch. Zwei britische Jagdflugzeuge wurden hierbei abgeschossen. In der vergangenen Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Flugplätze in ENGLAND. Sie erzielten Bombentreffer inmitten abgestellter Flugzeuge und in Hallen. An der ENGLISCHEN OST- und SÜDKÜSTE wurden Hafenanlagen wirksam bombardiert.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht militärische Anlagen am SUEZ-KANAL an.

9. 8. 41 Bei dem Luftangriff auf den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA in der Nacht zum 8. August trafen Bomben schweren und schwersten Kalibers ein Schwimmdock sowie ein kleineres britisches Kriegsschiff.

Der Feind warf in der letzten Nacht im NORD- und NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET Spreng- und Brandbomben, unter anderem auf Wohnviertel der Städte HAMBURG und KIEL. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Einige feindliche Flugzeuge, die den Versuch machten, BERLIN anzugreifen, wurden durch Flakfeuer abgewiesen. Nachtjäger schossen drei, Marineartillerie einen britischen Bomber ab.

*

(So.) Die im Wehrmachtbericht vom 5. August 100 km südostwärts SMOLENSK neu eingeschlossen gemeldeten sowjetischen Verbände wurden vernichtet. Über 38000 Gefangene wurden eingebracht, 250 Panzerkampfwagen, 359 Geschütze und weiteres Kriegsmaterial erbeutet.

SONNTAG, DEN 10. AUGUST 1941

Die Operationen im OSTEN verlaufen weiterhin planmäßig.

Stärkere Kampffliegerkräfte bombardierten in der letzten Nacht mit besonderem Erfolg Rüstungsbetriebe, Verkehrsanlagen und Versorgungseinrichtungen in MOSKAU. In der Stadtmitte und nördlich des MOSKWA-BOGENS entstanden zahlreiche Großfeuer.

Nachdem der Kampf der deutschen Luftwaffe gegen die sowjetische Fliegertruppe auch in den letzten Tagen überaus erfolgreich war, hat der Feind an der gesamten OSTFRONT, einschließlich des finnischen Kampfgebietes, seit dem 22. Juni über 10000 Flugzeuge verloren.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschifffahrt brachte neue große Erfolge. Kampfflugzeuge versenkten bei Tage ostwärts der FAR ÖER-INSELN einen Frachter von 6000 BRT und in der letzten Nacht aus einem Geleitzug vor der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE vier Handelsschiffe mit zusammen 23000 BRT.

Ostwärts GREAT-YARMOUTH wurde ein großer Frachter in Brand geworfen. Bei den Luftangriffen auf die Reede von SUEZ

in der Nacht zum 9. August versenkten Kampfflugzeuge ein 10. 8. 41
Handelsschiff von 8000 BRT und beschädigten einen britischen
Leichten Kreuzer durch Bombentreffer.

In der letzten Nacht richteten sich weitere Luftangriffe gegen
Häfen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE und gegen militärische
Anlagen in der GRAFSCHAFT LEICESTER.

An der KANALKÜSTE verlor die britische Luftwaffe am gestrigen
Tage in Luftkämpfen 16 und durch Flakartillerie drei Flug-
zeuge. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHS-
GEBIET ein.

MONTAG, DEN 11. AUGUST 1941

In der SÜDUKRAINE macht die Verfolgung des weichenden
Feindes überall schnelle Fortschritte.

Auch an den übrigen Teilen der OSTFRONT verlaufen die Ope-
rationen planmäßig.

Kampfliederverbände belegten in der letzten Nacht Werke
der MOSKAUER RÜSTUNGSINDUSTRIE, vor allem im Nordwesten
und Osten der Stadt, mit vielen Tonnen Spreng- und Brand-
bomben.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN richteten sich Nacht-
angriffe der Luftwaffe gegen Hafenanlagen an der SCHOTTISCHEN
und ENGLISCHEN OSTKÜSTE.

Im KANALGEBIET schossen am gestrigen Tage Jäger und
Flakartillerie zehn britische Flugzeuge ab. Ein Sperrbrecher
der Kriegsmarine brachte vier, ein Vorpostenboot zwei und ein
Minensuchboot ein britisches Flugzeug zum Absturz.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche und italienische Sturz-
kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in Hafenanlagen von TOBRUK
und brachten britische Flakbatterien zum Schweigen.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombar-
dierte in der Nacht zum 11. August militärische Anlagen am
SUEZ-KANAL.

Einzelne feindliche Flugzeuge flogen in der letzten Nacht
aus Nordosten in das REICHSGEBIET ein und versuchten bis
BERLIN vorzudringen. Sie wurden durch das Feuer der Flak-
artillerie abgewiesen. Zwei der angreifenden Bomber wurden
abgeschossen.

Die Operationen an der OSTFRONT nehmen weiterhin einen günstigen Verlauf. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht militärische Anlagen in MOSKAU und mehrere wichtige Eisenbahnknotenpunkte. In Bahnanlagen wurden große Brände und heftige Explosionen hervorgerufen.

Schnellboote griffen in der Nacht zum 11. August bei einem Vorstoß an die BRITISCHE KÜSTE einen durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug an. Trotz schweren Wetters und starker Abwehr stießen sie mitten in das Geleit hinein und versenkten ein bewaffnetes Handelsschiff von 6000 BRT. An der ATLANTIK-KÜSTE schoß ein Sperrbrecher der Kriegsmarine ein britisches Kampfflugzeug ab.

Im ATLANTIK westlich CADIZ vernichtete ein Fernkampfflugzeug einen Tanker von 8000 BRT.

Bei dem Angriff auf die Reede von SUEZ in der vorletzten Nacht trafen deutsche Kampfflugzeuge zwei große Handelsschiffe schwer.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 12. August Bomben in WESTDEUTSCHLAND. An einigen Orten, vor allem in DUISBURG, wurden Gebäude zerstört oder beschädigt. Planlose Angriffsversuche sowjetischer Flugzeuge auf NORDOST-DEUTSCHLAND blieben ohne jede Wirkung.

MITTWOCH, DEN 13. AUGUST 1941

In der SÜDUKRAINE verfolgten Infanteriedivisionen und schnelle Truppen des deutschen Heeres und der Verbündeten den auf die Häfen des SCHWARZEN MEERES weichenden Feind. Im scharfen Nachdrängen fügten sie den zum Kampf gestellten sowjetischen Nachhuten große Verluste zu.

An den übrigen Teilen der OSTFRONT brachten Angriffe deutscher Truppen neue Erfolge.

Stärkere Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht wichtige Eisenbahnknotenpunkte im Raum westlich MOSKAU wirksam mit Spreng- und Brandbomben.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichteten Kampfflugzeuge am Tage bei den FAR ÖER-INSELN zwei Frachter mit zusammen 14000 BRT und versenkten in der vergangenen Nacht vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE ein Han-

delsschiff von 5000 BRT. Erfolgreiche Nachtangriff der Luftwaffe richteten sich ferner gegen Rüstungswerke in BIRMINGHAM sowie gegen Hafenanlagen von GREAT-YARMOUTH und RAMSGATE. Andere Kampfflugzeuge bombardierten mehrere Flugplätze auf der Insel. 13. 8. 41

Bei dem im Wehrmachtbericht vom 12. August gemeldeten Schnellbootvorstoß im KANAL wurde ein weiterer Dampfer von 4000 BRT torpediert.

In NORDAFRIKA versprengten deutsche Zerstörerflugzeuge Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes südostwärts SOLLUM. Bei einem Luftangriff auf den britischen Flugplatz ABU SUEIR in der Nacht zum 12. August wurden durch Bombentreffer große Brände und heftige Explosionen in Hallen und Munitionslagern hervorgerufen.

Versuche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage WEST-DEUTSCHLAND und die Küste des besetzten Gebietes am KANAL anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Jäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen hierbei 42 britische Flugzeuge ab; eigene Verluste traten nicht ein.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an verschiedenen Orten WEST- und NORDDEUTSCHLANDS Bomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen 16 der angreifenden britischen Bomber ab.

DONNERSTAG, DEN 14. AUGUST 1941

In der UKRAINE wurde in weiterer rastloser Verfolgung durch deutsche und rumänische Truppen die Küste des SCHWARZEN MEERES zwischen ODESSA und der BUG-MÜNDUNG erreicht.

Auch an der übrigen Front verlaufen die Operationen planmäßig.

Die Luftwaffe führte am gestrigen Tage schwere Schläge gegen die zur Flucht der Sowjettruppen bereitgestellten Transportschiffe im Küstengebiet vor ODESSA und NIKOLAJEW. Sie vernichtete zwei Transporter mit zusammen 14000 BRT und beschädigte fünf weitere große Schiffe schwer.

An der BRITISCHEN OSTKÜSTE erzielten am gestrigen Tage Flugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, in

14. 8. 41 Tiefangriffen Bombentreffer in einem Hüttenwerk südlich WHITBY und in Versorgungsbetrieben der Stadt SUNDERLAND. Marineartillerie schoß zwei, ein Vorpostenboot ein britisches Kampfflugzeug ab.

In NORDAFRIKA vernichteten Kampfflugzeuge große Teile eines britischen Munitionslagers bei TOBRUK.

Am SUEZ-KANAL griffen deutsche Kampfflugzeuge in der letzten Nacht britische Flugstützpunkte an.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

*

(So.) Unter dem Druck der in rastloser Verfolgung zwischen dem DNJESTR und dem DNJEPR nach Süden vorstoßenden deutschen, rumänischen, ungarischen und italienischen Verbände steht die Verteidigung der WESTUKRAINE durch die Sowjetwehrmacht vor ihrem völligen Zusammenbruch.

ODESSA ist von rumänischen Truppen eingeschlossen, NIKOLAJEW durch deutsch-ungarische Verbände vom Westen und Osten umfaßt.

Westlich des BUG gehen stärkere Teile des Feindes ihrer Vernichtung entgegen.

*

(So.) Beim Vorstoß gegen den Unterlauf des DNJEPR nahmen deutsche schnelle Verbände das Erzgebiet von KRIWOI ROG in Besitz.

Die Förderung dieses Gebietes betrug jährlich über 19 Millionen Tonnen hochwertigen Eisenerzes.

Die Sowjetunion hat dadurch über 61 Prozent ihrer gesamten Erzproduktion verloren und einen wehrwirtschaftlichen Schlag von weittragender Bedeutung erlitten.

FREITAG, DEN 15. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde ODESSA von rumänischen, NIKOLAJEW von deutschen und ungarischen Truppen eingeschlossen. Ostwärts des BUG nahmen schnelle deutsche Verbände in rastloser Verfolgung des geschlagenen Feindes das wichtige Erzgebiet von KRIWOI ROG.

Auch an den übrigen Teilen der OSTFRONT verlaufen die 15. 8. 41 Kämpfe erfolgreich.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE einen Frachter von 5000 BRT und traf ein zweites großes Handelsschiff schwer. Andere Kampfflugzeuge versenkten aus Geleitzügen ostwärts CROMER und GREAT-YARMOUTH zwei Handelsschiffe mit zusammen 15000 BRT, warfen zwei Frachter in Brand und beschädigten zwei weitere Handelsschiffe schwer. Andere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE.

In NORDAFRIKA erzielten Kampfflugzeuge einen Bombenvolltreffer auf einen britischen Zerstörer nördlich SIDI BARANI.

Beim Angriff eines stärkeren deutschen Kampffliegerverbandes auf den Flugplatz ISMAILIA in der Nacht zum 14. August entstanden große Brände in Flugzeughallen und Unterkünften.

An der KANALKÜSTE schossen Jäger und Flakartillerie am gestrigen Tage neun britische Jagdflugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten NORDWEST- und NORDDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zehn der angreifenden britischen Bomber ab.

SONNABEND, DEN 16. AUGUST 1941

An der gesamten OSTFRONT verlaufen die Operationen weiterhin planmäßig und erfolgreich.

Vor der ENGLISCHEN OSTKÜSTE versenkten Kampfflugzeuge am Tage zwei Handelsschiffe mit zusammen 7500 BRT und beschädigten bei den FAR ÖER-INSELN ein größeres Handelsschiff. Bei CAMBRIDGE wurden wehrwirtschaftliche Anlagen mit Bomben schweren Kalibers belegt. Ein Vorpostenboot schoß im KANAL ein britisches Jagdflugzeug ab.

In der letzten Nacht vernichtete die Luftwaffe vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE ein Handelsschiff von 2000 BRT und griff verschiedene Häfen und militärische Anlagen im OSTEN DER INSEL an.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Sturzkampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Schiffe im Hafen von TOBRUK,

16. 8. 41 Flakstellungen, Munitionslager und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes.

Eine geringe Zahl von Sowjetbomben versuchte in der letzten Nacht, das nördliche und nordöstliche REICHSGEBIET anzugreifen. Die Angriffe blieben völlig wirkungslos.

SONNTAG, DEN 17. AUGUST 1941

In der SÜDUKRAINE haben deutsche Truppen im Zusammenwirken mit ungarischen Verbänden die auch als Flottenstützpunkt wichtige Industrie- und Großstadt NIKOLAJEW genommen. Unter dem Druck der rastlosen Verfolgung ostwärts des BUG verfällt der geschlagene Feind immer mehr der Auflösung. Die Beute an Kriegsmaterial und die Zahl der Gefangenen sind ständig im Wachsen.

Auch an den übrigen Teilen der OSTFRONT verlaufen die Operationen erfolgreich.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN richtete sich ein wirksamer Tagesangriff der Luftwaffe gegen Rüstungswerke in NORDSCHOTTLAND.

In der letzten Nacht versenkten Kampfflugzeuge vor der ENGLISCHEN OSTKÜSTE zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT und erzielten Treffer auf drei größeren Frachtern. Ferner wurden mehrere Flugplätze und Hafenanlagen im OSTEN DER INSEL bombardiert.

Bei Versuchen, am gestrigen Tage die KANALKÜSTE anzugreifen, verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen 15 Flugzeuge.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Es entstanden keine wehrwirtschaftlichen oder militärischen Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Flugzeuge ab.

MONTAG, DEN 18. AUGUST 1941

In der SÜDUKRAINE wurde die Verfolgung des geschlagenen und zum Teil fluchtartig weichenden Feindes gegen den UNTEREN DNJEPR fortgesetzt.

Auch an den übrigen Teilen der OSTFRONT brachten die Operationen wesentliche Erfolge.

Nachtangriffe richteten sich mit guter Wirkung gegen militärische Anlagen in MOSKAU sowie gegen verschiedene wichtige Eisenbahnlinien. 18. 8. 41

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN belegten in der letzten Nacht stärkere Kräfte der Luftwaffe den Versorgungshafen HULL mit einer großen Zahl Bomben aller Kaliber. Volltreffer in Lagerhallen am HUMBER und in wehrwirtschaftlichen Anlagen der Stadt verursachten mehrere Brände. Andere Kampfflugzeuge vernichteten an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE einen Frachter von 4000 BRT und beschädigten ein zweites Handelsschiff erheblich. Bei Nachtangriffen gegen verschiedene englische Flugplätze wurden starke Explosionen hervorgerufen.

Britische Bomber warfen in der Nacht zum 18. August an einigen Orten WEST- und NORDDEUTSCHLANDS eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Die Angriffe blieben militärisch wirkungslos. Nachtjäger schossen zwei britische Bomber ab.

DIENSTAG, DEN 19. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben die Verfolgungskämpfe in der SÜDUKRAINE, bei denen deutsche, rumänische, ungarische und italienische Verbände in vorbildlicher Waffenbrüderschaft zusammenwirkten und hervorragende Kampf- und Marschleistungen vollbrachten, das ganze Gebiet westlich des DNJEPR in unsere Hand gebracht. Gegen die Stadt ODESSA und einzelne kleine Brückenköpfe am Unterlauf des Dnjepr, in denen sich noch sowjetische Kräfte befinden, ist der Angriff eingeleitet.

Im Verlauf dieser Kämpfe hat der Feind schwerste blutige Verluste erlitten. Über die in der Schlacht von UMAN gemeldeten Zahlen hinaus sind rund 60000 Gefangene eingebracht sowie 84 Panzerkampfwagen, 530 Geschütze und umfangreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet worden.

Im Kriegshafen NIKOLAJEW fielen folgende auf Stapel liegende Kriegsschiffe in unsere Hand: ein Schlachtschiff von 35000 Tonnen, ein Kreuzer von 10000 Tonnen, vier Zerstörer und zwei Unterseeboote. Ferner wurde ein Kanonenboot versenkt, ein weiteres schwer beschädigt sowie ein mit Lokomotiven voll beladenes Schwimmdock erbeutet.

19. 8. 41 Beim Angriff auf den Hafen von ODESSA hat die Luftwaffe neun große Truppentransporter durch schwere Bombentreffer unbrauchbar gemacht, drei Kriegsschiffe, darunter einen Schweren Kreuzer, beschädigt.

Auch die Kämpfe im Raum von KIEW und KOROSTEN haben der Sowjetwehrmacht schwere Verluste gebracht. Seit dem 8. August wurden hier 17750 Gefangene eingebracht, 142 Panzerkampfwagen, 123 Geschütze, ein Panzerzug und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Fernkampfflugzeuge versenkten im ATLANTIK aus einem stark gesicherten Geleitzug zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 20000 BRT.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe stärkerer Verbände der Luftwaffe mit sichtbarem Erfolg gegen das englische Schiffbauzentrum von SUNDERLAND. Andere Kampfflugzeuge bombardierten verschiedene Flugplätze auf der Insel.

In NORDAFRIKA griffen deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge die Hafenanlagen von TOBRUK an. Sie erzielten Bombentreffer in Materiallager und Ausladeplätzen. Ein feindliches Schiff wurde schwer beschädigt.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Stellen WESTDEUTSCHLANDS Bomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachtjäger, Kampfflugzeuge und Flakartillerie schossen zwölf britische Bomber ab. Einzelne sowjetische Flugzeuge, die nach NORDOSTDEUTSCHLAND einflogen, wurden zum Abdrehen gezwungen.

MITTWOCH, DEN 20. AUGUST 1941

In der SÜDUKRAINE wurde der Angriff auf die wenigen noch vom Feinde gehaltenen Brückenköpfe am DNJEPR erfolgreich fortgesetzt. Hierbei vernichteten Schnelle Truppen im Kampf mit den sich verzweifelt wehrenden feindlichen Kräften 65 Panzerkampfwagen und machten zahlreiche Gefangene.

Im SEEGBIET UM ENGLAND beschädigte die Luftwaffe am Tage durch Bombentreffer ein größeres Handelsschiff. Nachtangriffe richteten sich gegen Rüstungswerke und Hafenanlagen an der OST- und SÜDKÜSTE der BRITISCHEN INSEL sowie gegen mehrere Flugplätze.

Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE versenkten deutsche 20. 8. 41 Sturzkampfflugzeuge einen Transporter von 1500 BRT und einen Schlepper. Zwei Handelsschiffe wurden erheblich beschädigt.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA an.

Beim Versuch am gestrigen Tag die KANALKÜSTE anzugreifen, erlitt die britische Luftwaffe wieder eine schwere Niederlage. Jäger und Flakartillerie schossen 29, Minensuchboote ein feindliches Flugzeug ab.

Eine geringe Zahl feindlicher Bomber warf in der letzten Nacht im NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET Spreng- und Brandbomben. Die Schäden sind unerheblich. Zwei britische Bomber wurden durch Nachtjäger und Marineartillerie abgeschossen.

*

(So.) Im Raum um und nördlich GOMEL hat eine Schlacht stattgefunden, die mit einer schweren Niederlage der Sowjetwehrmacht endete. Teile von 17 Schützendivisionen, einer motorisierten, zwei Panzer- und fünf Kavalleriedivisionen sowie zwei Luftbrigaden wurden geschlagen, vernichtet oder gefangengenommen.

78000 Gefangene, 144 Panzerkampfwagen, 700 Geschütze und zwei Panzerzüge fielen in unsere Hand.

DONNERSTAG, DEN 21. AUGUST 1941

In der SÜDUKRAINE nahmen Verbände der Waffen-SS die Hafen- und Industriestadt CHERSON an der Mündung des DNJEPR.

Die Schlacht im Raum um und nördlich GOMEL endete – wie durch Sondermeldung bekanntgegeben – mit einer schweren Niederlage der Sowjetwehrmacht. Infanterie-, motorisierte und Panzerdivisionen haben im Zusammenwirken mit der Luftwaffe Teile von 17 Schützen-, fünf Kavallerie-, zwei Panzer- und einer motorisierten Division sowie zwei im Landmarsch herangeführte Luftlandebrigaden geschlagen, vernichtet oder gefangengenommen. Die blutigen Verluste des Feindes sind wieder sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf rund 84000, die Beute an Geschützen auf 848 erhöht. Außerdem fielen 144 Panzerkampfwagen und zwei Panzerzüge in unsere Hand.

21. 8. 41 Zwischen ILMEN- und PEIPUS-SEE wurde nach mehrtägigen heißen Kämpfen eine vom Feind schwer befestigte und überaus hartnäckig verteidigte Stellung durchbrochen. Die Städte NOWGOROD, KINGISEPP und NARWA sind genommen. Unsere Truppen befinden sich im weiteren siegreichen Vordringen.

Verbände der Luftwaffe fügten den von ODESSA und OTSCHKOW über See flüchtenden Sowjettruppen sowie feindlichen Kolonnen ostwärts des DNJEPR-BOGENS wieder schwere Verluste zu. Sie versenkten im SCHWARZEN MEER einen Transporter von 6000 BRT und beschädigten drei weitere große Handelsschiffe.

Bei einem Vorstoß gegen die BRITISCHE KÜSTE griffen Schnellboote einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkten einen Tanker von 5000 BRT und einen Frachtdampfer von 4000 BRT. Kampfflugzeuge vernichteten im SEEGBIET UM ENGLAND bei Tage aus einem Geleitzug heraus einen Frachter von 3000 BRT.

An der KANALKÜSTE verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen vier Jagdflugzeuge. Vier weitere britische Flugzeuge wurden durch Minensuch- und Vorpostenboote abgeschossen.

Ein Versuch einzelner Sowjetbomber, in der letzten Nacht das NORDDEUTSCHE KÜSTENGBIET anzugreifen, blieb wirkungslos.

FREITAG, DEN 22. AUGUST 1941

Nach zweimonatiger Dauer des Ostfeldzuges steht die deutsche Wehrmacht mit ihren Verbündeten in ungebrochener Kraft tief in Feindesland. Auf der gesamten Front sind die Operationen in vollem Fluß.

In der SÜDUKRAINE werden die letzten Stützpunkte des Gegners am DNJEPR planmäßig und unter schwersten Verlusten des Gegners beseitigt. Nordwestlich KIEW weicht der Feind hinter den DNJEPR. Im Raum ostwärts GOMEL wird die Verfolgung des geschlagenen Gegners fortgesetzt. An der Front vor LENINGRAD und in ESTLAND kämpfen sich unsere Truppen stetig vorwärts. Auch die Angriffe an der FINNISCHEN FRONT beiderseits des LADOGA-SEES gewinnen täglich an Boden.

In einer Folge schwerer Vernichtungsschläge hat die Sowjetwehrmacht unvorstellbare blutige Verluste erlitten. Seit Beginn

des Feldzuges sind nunmehr über 1250000 Gefangene einge- 22. 8. 41
bracht, rund 14000 Panzerwagen und 15000 Geschütze erbeutet
oder vernichtet worden. Die Sowjetflugwaffe verlor insgesamt
11250 Flugzeuge, davon wurden 5633 am Boden zerstört, die
übrigen in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.

Außerdem wurde schon jetzt der feindlichen Kriegführung
durch die Wegnahme wichtiger Rohstoff- und Industriegebiete
schwerster Schaden zugefügt.

An der BRITISCHEN OSTKÜSTE beschädigte die Luftwaffe in
der vergangenen Nacht zwei feindliche Frachter durch Bomben-
treffer.

An der KANALKÜSTE brachen Angriffsversuche der britischen
Luftwaffe auch am gestrigen Tage zusammen. Jäger und Flak-
artillerie schossen 26, Marineartillerie drei feindliche Flugzeuge
ab. Ein Sperrbrecher der Kriegsmarine schoß vor der ATLANTIK-
KÜSTE ein britisches Kampfflugzeug ab.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bomben-
treffer auf zwei leichten britischen Kreuzern bei SIDI BARANI.
Truppen- und Materialausladungen in TOBRUK wurden mit
Bomben aller Kaliber belegt, drei britische Jagdflugzeuge in
Luftkämpfen abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHS-
GEBIET ein.

SONNABEND, DEN 23. AUGUST 1941

Ander OSTFRONT verlaufen die Operationen weiterhin planmäßig.

An der SÜDOSTKÜSTE ENGLANDS versenkten Kampfflugzeuge
am gestrigen Tage ein Handelsschiff von 1000 BRT. In der ver-
gangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mehrere Flugplätze
auf der Insel. Minensuch- und Vorpostenboote schossen im
KANAL zwei britische Bomber ab.

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den briti-
schen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA in der Nacht zum
22. August wurden Bombentreffer in Hafenanlagen und Ver-
sorgungsbetrieben erzielt. Größere Brände entstanden.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht an ver-
schiedenen Orten WEST- und SÜDWESTDEUTSCHLANDS mit ge-
ringer Wirkung Spreng- und Brandbomben. Flakartillerie schoß
einen der angreifenden Bomber ab.

In der UKRAINE nahmen deutsche Truppen den bisher vom Feind noch zäh gehaltenen Dnjepr-Brückenkopf TSCHERKASSY.

Nordwestlich KIEW wurde die Verfolgung des geschlagenen Gegners auf und über den DNJEPR fortgesetzt.

Südlich des ILMEN-SEES wurden stärkere sowjetische Kräfte geschlagen und über den LOWAT-FLUSS zurückgeworfen. Mehr als 10000 Gefangene und umfangreiche Beute fielen in unsere Hand.

Die in ESTLAND kämpfenden Truppen dringen im konzentrischen Angriff auf REVAL vor.

Der beiderseits des LADOGA-SEES von unseren finnischen Verbündeten mit besonderer Tapferkeit geführte Angriff macht weiterhin gute Fortschritte.

In NORDAFRIKA war am 22. August ein Angriff deutscher Sturzkampfflugzeuge auf den Hafen von TOBRUK besonders erfolgreich. Bombenvolltreffer setzten Flakbatterien außer Gefecht, zerstörten Munitionslager und beschädigten mehrere Schiffe. Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Stapelplätze des Feindes bei MARSA MATRUK.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

In der Zeit vom 22. Juni bis 23. August verlor die britische Luftwaffe in Kämpfen über GROSSBRITANNIEN, im SEEGBIET um die BRITISCHE INSEL und in NORDAFRIKA sowie bei Angriffen auf das REICHSGEBIET und die BESETZTEN GEBIETE insgesamt 1044 Flugzeuge. Davon schossen Verbände der Luftwaffe 916, Einheiten der Kriegsmarine 128 britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 127 eigene Flugzeuge verloren.

*

(So.) Unterseeboote und in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN operierende Kriegsschiffe melden die Vernichtung von insgesamt 148200 BRT. Hiervon haben die Unterseeboote allein in mehrtägiger Verfolgung und nach hartem Kampf aus einem von ENGLAND nach GIBRALTAR bestimmten Geleitzug 21 Handelsschiffe mit insgesamt 122000 BRT herausgeschossen. Darüber hinaus haben sie von den Sicherungsstreitkräften einen Zer-

störer der „AFRIDI“-Klasse, eine Korvette und einen Bewacher 24. 8. 41 versenkt. Nur acht Schiffen dieses stark gesicherten Geleitzuges gelang es, in die PORTUGIESISCHEN HOHEITSGEWÄSSER zu entkommen.

MONTAG, DEN 25. AUGUST 1941

Die Operationen im OSTEN sind überall in gutem Fortschreiten.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, vernichteten Unterseeboote und in ÜBERSEEISCHEN GEWÄSSERN operierende Kriegsschiffe 25 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 148200 BRT. Hiervon haben die Unterseeboote allein in mehrtägiger Verfolgung und nach hartem Kampf aus einem von ENGLAND nach GIBRALTAR bestimmten Geleitzuge 21 Handelsschiffe mit 122000 BRT herausgeschossen. Außerdem versenkten sie im Kampf gegen stärkste Sicherungstreitkräfte einen Zerstörer der „AFRIDI“-Klasse, eine Korvette und einen Bewacher.

Im Kampf gegen ENGLAND belegte die Luftwaffe am Tage den Hafen GREAT-YARMOUTH mit Bomben schweren Kalibers.

Während der Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Hafenanlagen an der BRITISCHEN OSTKÜSTE sowie gegen mehrere Flugplätze auf der Insel. Vorpostenboote schossen vor der NIEDERLÄNDISCHEN KÜSTE einen britischen Bomber ab.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge warf in der letzten Nacht an einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Die Schäden sind unerheblich. Nachtjäger schossen drei der angreifenden Bomber ab.

DIENSTAG, DEN 26. AUGUST 1941

Die Operationen verlaufen an der gesamten OSTFRONT planmäßig und erfolgreich.

An der BRITISCHEN OSTKÜSTE wurden am gestrigen Tage militärische Anlagen bombardiert. In der vergangenen Nacht versenkten Kampfflugzeuge im ST. GEORGS-KANAL aus einem Geleitzug heraus einen Frachter von 6000 BRT.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge am 24. August und in der Nacht zum 25. August den Hafen von TOBRUK an. Durch Volltreffer schweren Kalibers wurden Hafen-

26. 8. 41 einrichtungen zerstört, ein größeres Handelsschiff beschädigt und britische Flakbatterien zum Schweigen gebracht.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht das WEST- und SÜDWESTDEUTSCHE REICHSGEBIET an, ohne nennenswerte Wirkung zu erzielen. Flakartillerie schoß sieben der angreifenden Bomber ab.

*

(So.) Schnelle Verbände der Panzerarmee von Kleist haben gestern nach schwerem Kampf den Brückenkopf von DNJE-PROPETROWSK und die Stadt selbst im Sturm genommen. Der Feind hat damit seinen letzten Stützpunkt auf dem Westufer des DNJEPR unterhalb KIEW verloren. Bei ihrem Vorstoß in den DNJEPR-BOGEN nach der Schlacht von UMAN hat die Panzerarmee von Kleist nunmehr insgesamt 83596 Gefangene eingebracht, 465 Geschütze und 199 Panzerkampfwagen und zahlloses sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

MITTWOCH, DEN 27. AUGUST 1941

(So.) In mehrtägigen hartnäckigen Kämpfen zwischen SMOLENSK und ILMEN-SEE wurde ostwärts WELIKIJE-LUKI die Masse der 22. Sowjetarmee eingeschlossen und vernichtet. Die Stadt WELIKIJE-LUKI wurde nach heißem Kampf genommen. Über 30000 Gefangene und 400 Geschütze fielen in unsere Hand. Die ungewöhnlich hohen blutigen Verluste des Feindes sind mit mehr als 40000 Toten festgestellt.

*

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Verbände der Panzerarmee des *Generalobersten von Kleist* am 25. August nach schwerem Kampf den Brückenkopf von DNJE-PROPETROWSK und die Stadt selbst im Sturm genommen. Auch nahe der DNJEPR-MÜNDUNG und südlich KIEW wurden die letzten noch auf dem westlichen DNJEPR-UFER Widerstand leistenden Kräfte des Feindes zum Teil im Nahkampf überwältigt.

Ostwärts WELIKIJE-LUKI wurde, wie ebenfalls durch Sondermeldung vorausgegeben, die Masse der 22. Sowjetarmee nach mehrtägigen hartnäckigen Kämpfen eingeschlossen und ver-

nichtet. Über 30000 Gefangene und 400 Geschütze fielen in 27. 8. 41 unsere Hand. Die ungewöhnlich hohen blutigen Verluste des Feindes sind mit mehr als 40000 Toten festgestellt.

Zwischen ILMEN-SEE und FINNISCHEN MEERBUSEN sowie vor REVAL und an der FINNISCHEN FRONT verlaufen die Operationen weiterhin erfolgreich.

Die Luftwaffe führte schwere Schläge gegen Truppenansammlungen ostwärts KIEW und zerstörte mit nachhaltiger Wirkung das Eisenbahnnetz westlich MOSKAU und im Raume um LENINGRAD. Im FINNISCHEN MEERBUSEN versenkten Kampffliegerverbände vier Sowjettruppentransporter mit zusammen 9000 BRT, beschädigten vier weitere Truppentransporter schwer und erzielten Bombentreffer auf einem Zerstörer- und einem Flottillenführer. Zwei weitere Zerstörer wurden ostwärts der FISCHER-HALBINSEL schwer getroffen.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE und Flugplätze auf der Insel.

Bei Versuchen am gestrigen Tage die DEUTSCHE BUCHT und die KANALKÜSTE anzugreifen, verlor die britische Luftwaffe 23 Flugzeuge, von denen elf in Luftkämpfen, vier durch Vorpostenboote, je drei durch Flak und Minensuchboote und zwei durch Marineartillerie abgeschossen wurden.

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge in der Nacht zum 26. August auf den Flottenstützpunkt ALEXANDRIA richteten Bombentreffer in Hafen- und Bahnanlagen große Zerstörungen an.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten WEST- und SÜDWESTDEUTSCHLANDS und unter anderem auf Wohnviertel in KÖLN Spreng- und Brandbomben. Flakartillerie brachte zwei der angreifenden Bomber zum Absturz.

DONNERSTAG, DEN 28. AUGUST 1941

An der gesamten OSTFRONT verliefen die Operationen auch gestern planmäßig.

An der FINNISCHEN FRONT haben deutsche und finnische Truppen in engem Zusammenwirken einen bedeutsamen Erfolg errungen. Nach tagelang unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen durchgeführten Kämpfen im Raum

28. 8. 41 ostwärts SALLA wurde eine feindliche Kräftegruppe in Stärke von zwei Divisionen vernichtend geschlagen. Nur schwachen Teilen gelang es unter Zurücklassung fast des gesamten Kriegsgeschäfts zu entkommen.

Verbände der deutschen Luftwaffe vernichteten am gestrigen Tage 109 Sowjetflugzeuge, außerdem schossen ungarische Jäger zehn, italienische Jäger acht sowjetische Flugzeuge ab.

Im SEE GEBIET UM ENGLAND versenkte ein Kampfflugzeug am Tage bei den FAR ÖER-INSELN einen Frachter von 4000 BRT. Wirksame Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen mehrere englische Flugplätze.

An der KANALKÜSTE verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage elf Flugzeuge in Luftkämpfen und zwei durch Flakabwehr.

Deutsche Kampfflugzeuge erzielten in der Nacht zum 27. August Bombenvolltreffer in den Anlagen des Flugplatzes ISMAILIA am SUEZ-KANAL.

Britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht den Raum von MANNHEIM an. Die Schäden sind unerheblich. Flakartillerie schoß einen der angreifenden Bomber ab.

FREITAG, DEN 29. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Truppen des deutschen Heeres am 28. August im Zusammenwirken mit der Kriegsmarine und der Luftwaffe nach hartem Kampf den stark befestigten Kriegshafen REVAL. Auf dem Hermannsturm der alten Hansestadt weht die Reichskriegsflagge.

Noch am gleichen Tage stießen Truppen des deutschen Heeres zu dem nach modernsten Gesichtspunkten angelegten Kriegshafen BALTISCH-PORT vor und nahmen ihn. Mehrere tausend Gefangene wurden eingebracht. Sechs Küstenbatterien und weiteres unübersehbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hand.

Im Kriegshafen REVAL wurden 19 mit Truppen und Kriegsgeschäft beladene Transporter, ein Zerstörer und neun andere Kriegsfahrzeuge versenkt. Der Schwere Kreuzer »KIROW«, ein Zerstörer und fünf weitere Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt.

Im FINNISCHEN MEERBUSSEN versenkte die Luftwaffe drei 29. 8. 41 Sowjettransporter mit zusammen 13000 BRT und erzielte Bombentreffer auf einem Zerstörer.

Auch an den übrigen Teilen der OSTFRONT sind die Operationen in gutem Fortschreiten.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem gesicherten Geleitzug westlich PEMBROKE zwei Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 12000 BRT. Eigene Luftangriffe richteten sich gegen englische Flugplätze.

Versuche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage im BESETZTEN GEBIET am KANAL und an der HOLLÄNDISCHEN KÜSTE anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Der Feind verlor 31 Flugzeuge, darunter 17 Bomber. Davon schossen Jäger und Flakartillerie 23, Vorpostenboote und Marineartillerie sieben britische Flugzeuge ab. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde durch Infanteriebeschuß zum Absturz gebracht.

In NORDAFRIKA führten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge vernichtende Angriffe gegen Hafeneinrichtungen, Flakstellungen und Materiallager in TOBRUK, deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 28. August militärische Anlagen im Hafen von SUEZ wirksam mit Bomben schweren Kalibers an.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Flakartillerie und Nachtjäger schossen sechs der angreifenden Bomber ab.

Hauptmann Hermann Joppien, Inhaber des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, kehrte nach seinem 70. Luftsieg vom Feindflug nicht zurück. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

SONNTAG, DEN 30. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe den sowjetischen Seestreitkräften und Transportflotten im FINNISCHEN MEERBUSSEN schwerste Verluste zugefügt.

30. 8. 41 Bei Versuchen, aus REVAL auszubrechen und andere Häfen zu erreichen, sind durch Minenoperationen der Kriegsmarine zwei Zerstörer, neun Minensuchboote und drei Vorpostenboote der Sowjetmarine gesunken. Zwei weitere Zerstörer und ein Minensuchboot wurden durch Minentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge versenkten in hartnäckigen Angriffen einen sowjetischen Kreuzer sowie zwei Zerstörer und beschädigten durch Bombentreffer drei weitere Zerstörer sowie einen Hilfskreuzer.

Die Transportflotten, die der Feind für den Abtransport von Truppen und Kriegsgerät aus REVAL eingesetzt hatte, gerieten unter dem Geleit von Kriegsschiffen mitten in die deutschen Minensperren. Bisher sind 21 Transportschiffe mit zusammen 48200 BRT gesunken, acht Transporter wurden durch Minentreffer schwer beschädigt.

Kampfflugzeuge vernichteten 22 Handelsschiffe, vorwiegend Truppentransporter, mit zusammen 74000 BRT und trafen 39 Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust eines großen Teiles auch dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Im SEEGBIET UM ENGLAND erzielte die Luftwaffe bei Tage Volltreffer auf einem Tanker südlich IRLAND und beschädigte ein großes Handelsschiff bei den FAR ÖER-INSELN. In der vergangenen Nacht erhielt ein Frachter ostwärts TYNEMOUTH einen Bombentreffer schweren Kalibers. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen an der BRITISCHEN OSTKÜSTE und griffen verschiedene englische Flugplätze erfolgreich an.

An der KANALKÜSTE verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage 17 Flugzeuge, davon 13 in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie und zwei durch Minensuchboote und Marineartillerie.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das RHEIN-MAIN-GBIET an. Flakartillerie schoß drei feindliche Bomber ab.

*

(So.) Der heldenmütige Befreiungskampf des finnischen Volkes gegen seine bolschewistischen Unterdrücker hat zu einem stolzen Ergebnis geführt.

Nach schweren, mit bewundernswürdiger Tapferkeit geführten Kämpfen hat die finnische Wehrmacht unter dem Ober-

befehl des *Feldmarschalls Mannerheim* die sowjetischen Kräfte 30. 8. 41 im Raum von VIIPURI geschlagen und die altehrwürdige Hauptstadt KARELIENS zurückerobert.

MONTAG, DEN 31. AUGUST 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben finnische Truppen in schweren Kämpfen die sowjetischen Kräfte im Raum um VIIPURI vernichtend geschlagen und am 30. August die Stadt selbst zurückerobert. Gleichzeitig stießen finnische Verbände auf der Mitte der KARELISCHEN LANDEGE mit großem Raumgewinn in Richtung LENINGRAD vor.

An der BRITISCHEN OSTKÜSTE bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht verschiedene Hafenanlagen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in MITTELENGLAND.

Einheiten der Kriegsmarine schossen an der HOLLÄNDISCHEN KÜSTE acht, Jäger an der NORWEGISCHEN KÜSTE drei britische Flugzeuge ab.

Einzelne britische Bomber drangen in der letzten Nacht in NORDWESTDEUTSCHLAND ein. Flakartillerie brachte eins der feindlichen Flugzeuge zum Absturz.

DIENSTAG, DEN 1. SEPTEMBER 1941

Verbände des deutschen Heeres haben seit dem 26. August auf dem DNJEPR nördlich KIEW 27 sowjetische Monitore und Kanonenboote vernichtet.

Im Verlauf der Säuberung ESTLANDS wurde der an der WESTküste gelegene Hafenplatz HAPSAL genommen.

Bei den am 28. August abgeschlossenen Kämpfen um REVAL wurden 11432 Mann gefangengenommen sowie 293 Geschütze, 91 Panzerkampfwagen, zwei Panzerzüge und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Im FINNISCHEN MEERBUSSEN setzten deutsche Seestreitkräfte die Minenoperationen fort. Über 60 brennende feindliche Schiffe wurden im Gebiet unserer Minensperren gesichtet.

Im ATLANTIK versenkte ein Unterseeboot aus einem stark gesicherten Geleitzug in hartnäckigen wiederholten Angriffen vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14000 BRT.

1. 9. 41 Auf der BRITISCHEN INSEL bombardierten in der vergangenen Nacht stärkere Kampffliegerkräfte den Einfuhrhafen HULL. Bombentreffer richteten schwere Zerstörungen in Dockanlagen, Versorgungsbetrieben und Lagerhäusern der Stadt an und verursachten mehrere Großbrände. Andere Kampfflugzeuge bombardierten weitere Hafenanlagen an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE sowie Flugplätze in der Grafschaft LINCOLNSHIRE. Sie schossen zwei Bomber über England ab.

In NORDAFRIKA richteten sich wirksame Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Abendstunden gegen militärische Anlagen der britischen Flottenstützpunkte ALEXANDRIA und PORT SAID.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht nach WESTDEUTSCHLAND ein. In Wohnvierteln, unter anderem in KÖLN, entstanden durch Bombenwurf Gebäudeschäden. Angriffsversuche einzelner feindlicher Flugzeuge in NORD- und NORDOSTDEUTSCHLAND blieben wirkungslos. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben britische Bomber ab.

MITTWOCH, DEN 2. SEPTEMBER 1941

Die Operationen an der OSTFRONT verlaufen planmäßig.

Angriffe der Luftwaffe richteten sich mit guter Wirkung gegen Eisenbahnstrecken im Raum von CHARKOW und südwestlich MOSKAU. Sturzkampfflugzeuge versenkten auf dem DNJEPR ein sowjetisches Kanonenboot und warfen drei weitere in Brand.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht den Versorgungshafen NEWCASTLE an der TYNE. Bombentreffer riefen große Brände und heftige Explosionen hervor. Andere Kampfflugzeuge griffen Flugplätze in den MIDLANDS erfolgreich an.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge flog in der Nacht zum 2. September nach NORDWEST- und WESTDEUTSCHLAND ein. Flakartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

DONNERSTAG, DEN 3. SEPTEMBER 1941

An der gesamten OSTFRONT sind erfolgreiche Kampfhandlungen im Gange.

Die rumänische Luftwaffe hatte an den großen Erfolgen an der SÜDOSTFRONT erheblichen Anteil. Sie vernichtete bis Ende

August 433 sowjetische Flugzeuge und unterstützte hervor- 3. 9. 41
ragend die Operationen des Heeres.

Kampfflugzeuge bombardierten auf der BRITISCHEN INSEL in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der OSTKÜSTE und Flugplätze in den MIDLANDS.

Am KANAL sowie an der NIEDERLÄNDISCHEN und NORWEGISCHEN KÜSTE schossen am gestrigen Tage leichte Seestreitkräfte sieben, Jäger und Flakartillerie vier, Marineartillerie ein britisches Flugzeug ab.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bei einem Angriff auf TOBRUK am 1. September Bombenvolltreffer schweren Kalibers in britischen Artilleriestellungen und Truppenlagern.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach NORD- und MITTELDEUTSCHLAND sowie in das RHEIN-MAIN-GEBIET ein. Der Angriff eines Bomberverbandes auf die REICHSHAUPTSTADT kam infolge starker Flakabwehr nicht zur vollen Wirkung. Nur wenige Flugzeuge erreichten das innere Stadtgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte durch Bombenwürfe auf Wohnviertel geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß sechs britische Bomber ab.

FREITAG, DEN 4. SEPTEMBER 1941

Im OSTEN verlaufen die Kampfhandlungen weiterhin erfolgreich.

In der letzten Nacht versenkte die Luftwaffe im Seegebiet von THE WASH zwei britische Frachter mit zusammen 10000 BRT. Andere Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der OSTKÜSTE der Insel.

Ein Angriff deutscher Kampfflugzeuge in der Nacht zum 4. September auf den Flugplatz ABU SUEIR am SUEZ-KANAL war besonders erfolgreich. Bombenvolltreffer zerstörten das Rollfeld und setzten Unterkünfte sowie Munitionslager in Brand.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten im Kampfe gegen die britische Versorgungsschiffahrt im Monat August 537200 BRT feindlichen Handelsschiffsraum.

An der OSTFRONT erfolgreiche Kampfhandlungen. Die Einschließung LENINGRADS schreitet fort. Die Stadt selbst liegt bereits unter dem Feuer schwerer deutscher Artillerie. ESTLAND ist vom Feinde gesäubert.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein Vorpostenboot und einen Frachter von 3000 BRT und trafen ein weiteres Handelsschiff schwer. Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der SCHOTTISCHEN und ENGLISCHEN OSTKÜSTE.

Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage im KANAL-GBIET schwere Verluste. Jäger und Flakartillerie schossen 25 feindliche Flugzeuge ab.

Bei Tiefangriffen deutscher Kampfflugzeuge auf feindliche Schiffe im GOLF VON SUEZ, in der Nacht zum 4. September, wurde ein Handelsschiff von 8300 BRT versenkt und ein zweiter großer Frachter in Brand geworfen.

Versuche einiger sowjetischer Flugzeuge, in der letzten Nacht NORDOSTDEUTSCHLAND und BERLIN anzugreifen, blieben wirkungslos. Flakartillerie schoß einen Bomber ab.

SONNABEND, DEN 6. SEPTEMBER 1941

Die Angriffsoperationen im OSTEN sind in gutem Fortschreiten.

Im Kampf gegen ENGLAND belegte die Luftwaffe am Tage Bahnanlagen an der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE mit Bomben schweren Kalibers und zerstörte in der letzten Nacht ostwärts SUNDERLAND ein Handelsschiff von 3000 BRT.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in den gestrigen Abendstunden mit guter Wirkung Hallen und Unterkünfte des Flugplatzes ISMAILIA am Suez-Kanal.

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den britischen Flottenstützpunkt SUEZ in der Nacht zum 5. September wurden drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14000 BRT vernichtet.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Die Operationen an der OSTFRONT nehmen weiterhin ihren geplanten Verlauf.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus gesicherten Geleitzügen heraus vier Frachter mit zusammen 30000 BRT und trafen ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der Nacht zum 7. September mit guter Wirkung den britischen Flugplatz ABU SUEIR am Suez-Kanal.

Beim Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den britischen Flottenstützpunkt ALEXANDRIA in der Nacht zum 6. September richteten Bombentreffer schwere Zerstörungen im Osthafen an. Ein Öllager geriet in Brand. Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, beschädigten in der gleichen Nacht auf der Reede von SUEZ ein großes Handelsschiff.

Eine geringe Anzahl britischer Flugzeuge flog in der letzten Nacht nach NORDWESTDEUTSCHLAND und an der NORWEGISCHEN KÜSTE ein. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel, unter anderen im Raum BECKUM-DORTMUND, hatte die Zivilbevölkerung einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zehn, Marineartillerie einen der angreifenden Bomber ab.

MONTAG, DEN 8. SEPTEMBER 1941

Die ostwärts des LADOGA-SEES angreifenden finnischen Truppen haben den SWIR erreicht.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN belegten stärkere Verbände der Luftwaffe in der vergangenen Nacht militärische Anlagen am TYNE und HUMBER sowie Häfen an der BRITISCHEN OSTKÜSTE und Flugplätze der Insel mit Bomben schweren und schwersten Kalibers. Brände und Explosionen ließen den Erfolg dieser Angriffe erkennen.

Schnellboote griffen vor der BRITISCHEN KÜSTE einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten fünf bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 13500 BRT.

Die Luftwaffe vernichtete am gestrigen Tage und in der letzten Nacht vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE und bei den FAR ÖER-INSELN drei Handelsschiffe mit zusammen 12000 BRT.

8. 9. 41 Im KANALGEBIET verlor die britische Luftwaffe bei Tage in Luftkämpfen fünf Jagd- und drei Bombenflugzeuge. Seestreitkräfte schossen an der NORWEGISCHEN und NIEDERLÄNDISCHEN KÜSTE zwei britische Bomber ab.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht über NORD- und WESTDEUTSCHLAND in den Raum um BERLIN ein. Starke Abwehr ließ den Angriff auf die Reichshauptstadt nicht zu voller Wirkung kommen. Die Zivilbevölkerung hatte durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 14, Marineartillerie drei der angreifenden Bomber ab.

*

(So.) Schnelle Divisionen des deutschen Heeres, von Kampfverbänden der Luftwaffe hervorragend unterstützt, haben die NEWA ostwärts LENINGRAD in breiter Front erreicht und die Stadt SCHLÜSSELBURG am LADOGA-SEE im Sturm genommen.

Damit ist der deutsch-finnische Ring um Leningrad geschlossen und die Stadt nunmehr von allen Landverbindungen abgeschlossen.

DIENSTAG, DEN 9. SEPTEMBER 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben schnelle Divisionen des deutschen Heeres, von Kampfverbänden der Luftwaffe hervorragend unterstützt, ostwärts LENINGRAD die NEWA in breiter Front erreicht. Die Stadt SCHLÜSSELBURG am LADOGA-SEE wurde von einem Infanterieregiment im Sturm genommen. Damit ist der deutsch-finnische Ring um Leningrad geschlossen und die Stadt nunmehr von allen Landverbindungen abgeschnitten.

Kampfflugzeuge bombardierten am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Rüstungs- und Versorgungsbetriebe in LENINGRAD. Ein weiterer Nachtangriff der Luftwaffe richtete sich gegen MOSKAU.

Unterseeboote versenkten im NORDATLANTIK vier Handelschiffe mit zusammen 21 500 BRT.

Auf der BRITISCHEN INSEL bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 9. September militärische Anlagen in der Grafschaft YORK und Hafeneinrichtungen von GREAT-YARMOUTH.

Ein Angriff deutscher Kampfflugzeuge in der Nacht zum 8. September auf feindliche Schiffe im Golf und auf der Reede von SUEZ hatte starken Erfolg. Ein Tanker von 7000 BRT wurde vernichtet, fünf weitere große Handelsschiffe schwer beschädigt.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach WEST- und SÜDWEST-DEUTSCHLAND ein. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel, vor allem in KASSEL, hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß einen der angreifenden britischen Bomber ab.

Bei der Durchführung von Geleitaufgaben zur Versorgung der im äußersten Norden kämpfenden Truppen stieß das Artillerieschulboot »BREMSE« (1400 Tonnen) in NORDNORWEGISCHEN GEWÄSSERN bei schlechter Sicht überraschend auf britische Seestreitkräfte, die aus einem Kreuzer und zwei Zerstörern bestanden. Zum Schutze des Geleits nahm die »BREMSE« den Kampf gegen diese überlegenen feindlichen Kräfte auf und ging nach einem kurzen harten Gefecht durch mehrere Torpedotreffer verloren. Sämtliche Schiffe des Geleitzuges erreichten infolge des tapferen Einsatzes der »BREMSE« unbeschädigt ihren Bestimmungsort. Ein Teil der Besatzung ist gerettet.

MITTWOCH, DEN 10. SEPTEMBER 1941

Im OSTEN stetige Angriffserfolge.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 9. September den Flugplatz ABU SUEIR am SUEZ-KANAL an. In Hallen und Betriebsstofflagern entstanden heftige Brände. Im GROSSEN BITTER-SEE erhielt ein Frachter einen Bombentreffer. Im GOLF VON SUEZ wurde ein weiteres Handelsschiff schwer beschädigt. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen in TOBRUK sowie gegen britische Flugplätze und Bahnanlagen in NORDÄGYPTEN. In der vergangenen Nacht griff ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge den Flugplatz ISMAILIA an.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Im OSTEN verlaufen die Angriffsoperationen weiterhin erfolgreich.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage Bombenvolltreffer in Vorratslager des Feindes bei TOBRUK und MARSA MATRUK, zersprengten Kraftfahrzeugkolonnen und zerstörten Bahnanlagen in NORDÄGYPTEN. Im GOLF VON SUEZ vernichtete die Luftwaffe in der Nacht zum 10. September ein Handelsschiff von 6000 BRT.

Bei Luftkämpfen vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE verlor der Feind am 9. September fünf Jagdflugzeuge.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

FREITAG, DEN 12. SEPTEMBER 1941

Im OSTEN gehen die Angriffsoperationen trotz schlechter Wetterlage und schwieriger Geländeverhältnisse gut vorwärts.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, griffen Unterseeboote im NORDATLANTIK einen großen durch Korvetten und Zerstörer stark gesicherten feindlichen Geleitzug an, der aus über 40 Schiffen bestand.

In zähen mehrtägigen Kämpfen versenkten die Unterseeboote bisher 22 Dampfer mit zusammen 134000 BRT. Zwei weitere Schiffe mit 11000 BRT wurden torpediert. Auch mit ihrem Verlust ist zu rechnen. Der feindliche Geleitzug wird weiter angegriffen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht südostwärts GREAT-YARMOUTH aus einem gesicherten Geleitzug heraus drei Frachter mit zusammen 21000 BRT. Im gleichen Seegebiet wurde ein leichter britischer Kreuzer und nordostwärts ALNWICK ein weiteres Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt. Andere Kampfflugzeuge erzielten im Tiefangriff Bombentreffer schweren Kalibers in einem Hochofenwerk bei MIDDLESBOROUGH und in Hafenanlagen an der OSTKÜSTE DER INSEL.

Im Geleitedienst stehende Vorpostenboote wehrten im KANAL wiederholte Angriffe eines britischen Schnellbootverbandes auf das ihnen anvertraute Geleit ab.

Sie versenkten drei der angreifenden Schnellboote. Küsten- 12. 9. 41
batterien der Kriegsmarine griffen in das Gefecht ein und ver-
trieben die übrigen Boote. Alle Fahrzeuge des Geleits erreichten
unbeschädigt ihren Bestimmungsort.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer
Wirkung das NORDDEUTSCHE KÜSTENGEBIET an. Die Zivilbe-
völkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Flak-
artillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

SONNABEND, DEN 13. SEPTEMBER 1941

An der OSTFRONT verlaufen die Angriffsoperationen planmäßig
und erfolgreich.

Unterseeboote versenkten in erneuten Angriffen gegen den
im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten feindlichen Ge-
leitzug vier weitere Handelsschiffe mit zusammen 19000 BRT,
sowie drei Bewachungsfahrzeuge. Damit hat der Feind aus
diesem Geleitzug 28 Handelsschiffe mit zusammen 164000 BRT
verloren.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN erzielte die Luftwaffe in
der letzten Nacht Bombentreffer auf drei großen Handels-
schiffen eines feindlichen Geleitzuges ostwärts GREAT-YARMOUTH.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze
in den MIDLANDS, sowie gegen Rüstungsbetriebe und ein Tank-
lager im SÜDOSTEN DER INSEL. Bei einem Tagesangriff auf
SCARBOROUGH erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer schwe-
ren Kalibers in einer Fabrikanlage.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in
der Nacht zum 12. September PORT TEWFIK sowie Öllager im
Hafen von SUEZ. Eine Reihe großer Brände ließ den Erfolg
dieser Angriffe erkennen.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht den Raum
FRANKFURT/MAIN-MANNHEIM an. Bombenwürfe auf Wohn-
viertel forderten einige Verluste unter der Zivilbevölkerung.
Flakartillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

SONNTAG, DEN 14. SEPTEMBER 1941

Im OSTEN bahnen sich durch den günstigen Verlauf der Ope-
rationen neue Schlachtenerfolge an.

14. 9. 41 Nachdem starke deutsche Kräfte in die Befestigungsfront von LENINGRAD eingebrochen sind, wird die enge Einschließung der Stadt trotz erbitterter Gegenwehr unaufhaltsam fortgesetzt.

Südlich der FAR ÖER-INSELN wurde am gestrigen Tage ein feindlicher Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten erfolgreichen Angriff der Luftwaffe auf einen Geleitzug ostwärts GREAT-YARMOUTH erhielt auch ein britischer Zerstörer einen Bombentreffer schweren Kalibers.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 13. September und am gestrigen Tage britische Flakstellungen und Zeltlager um TOBRUK.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Am 12. September fiel in den Kämpfen an der Ostfront der Oberbefehlshaber einer Armee, *Generaloberst Ritter von Schobert*.

MONTAG, DEN 15. SEPTEMBER 1941

Im OSTEN sind große Angriffsoperationen im erfolgreichen Fortschreiten.

Die Einschließung von LENINGRAD wurde in zähem Kampf um die neuzeitlich ausgebauten Befestigungsanlagen weiter verengt. Wiederholte, von schweren Panzern unterstützte Gegenangriffe des Feindes brachen zusammen.

Vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem Geleitzug heraus einen Transporter von 10000 BRT.

In NORDAFRIKA belegten deutsche Sturzkampfflugzeuge Zeltlager sowie Panzer- und Kraftwagenansammlungen der Briten bei SOLLUM mit Bomben schweren Kalibers.

Bei dem Angriff eines deutschen Kampffliegerverbandes in der Nacht zum 14. September auf die Hafengebiete um SUEZ und PORT TEWFIK wurden Öllager in Brand geworfen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

In der UKRAINE haben Verbände des deutschen Heeres mit wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe in kühnen Angriffen an den wichtigsten Stellen Brückenköpfe über den breiten Unterlauf des DNJEPR gebildet. Nachdem die Brückenköpfe in mehrtägigen Kämpfen gegen erbitterte starke feindliche Angriffe zum Teil mit Panzerunterstützung gehalten und erweitert werden konnten, sind nunmehr die deutschen Divisionen aus ihnen heraus in breiter Front siegreich weiter nach Osten vorgestoßen.

Im Raum südlich des ILMEN-SEES wurden, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, in den letzten Wochen starke Kräfte der sowjetischen 11., 27. und 34. Armee durch Truppen des deutschen Heeres unter Führung des *Generalobersten Busch* mit Unterstützung durch Verbände der Luftflotte des *Generalobersten Keller* entscheidend geschlagen. Neun feindliche Divisionen wurden völlig vernichtet, neun weitere unter blutigsten Verlusten für den Feind zerschlagen. Über 53000 Gefangene fielen in unsere Hand, 320 Panzer, 695 Geschütze aller Art sowie zahlreiches Kriegsmaterial wurden erbeutet oder zerstört.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe am Tage westlich der HEBRIDEN einen Tanker von 7300 BRT. In der vergangenen Nacht wurden im SEE GEBIET UM ENGLAND aus Geleitzügen zwei große Handelsschiffe, darunter ein Transporter in Brand geworfen.

In NORDAFRIKA führten deutsche Truppen an der SOLLUM-FRONT einen erfolgreichen Aufklärungsvorstoß mit Panzern durch. Bei TOBRUK wurde nach hartem Kampf eine wichtige Höhe genommen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden am 14. September in Nordafrika ohne eigene Verluste acht britische Flugzeuge abgeschossen.

Versuche britischer Flugzeuge, am gestrigen Tage die DEUTSCHE BUCHT und die HOLLÄNDISCHE KÜSTE anzugreifen, blieben wirkungslos. Jäger schossen zwei feindliche Flugzeuge ab.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte NORDWESTDEUTSCHLANDS. Die Zivilbevölkerung hatte, vor allem in HAMBURG, Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen neun der angreifenden Bomber ab.

Im OSTEN entwickeln sich die Angriffshandlungen zu einer Operation größten Ausmaßes.

Unterseeboote versenkten im NORDATLANTIK sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 27000 BRT.

Im SEEGBIET UM ENGLAND beschädigten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht in Tiefangriffen zwei große Frachter schwer. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der SÜDOSTKÜSTE DER INSEL sowie gegen mehrere Flugplätze.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge am 15. September britische Kraftwagenansammlungen an der LIBYSCH-ÄGYPTISCHEN GRENZE an und zersprengten sie durch Beschuß mit Bordwaffen. Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den Flugplatz HELIOPOLIS bei KAIRO in der Nacht zum 16. September entstanden große Brände und Explosionen in Flugzeughallen und Munitionslagern.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben auf einige Orte in SÜDWESTDEUTSCHLAND. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden.

Marineartillerie schoß zwei, Flakartillerie einen britischen Bomber ab.

DONNERSTAG, DEN 18. SEPTEMBER 1941

In der UKRAINE schreiten die Angriffsoperationen ostwärts des DNJEPR unaufhaltsam fort.

Im Kampf um die Befestigungsanlagen von LENINGRAD wurden starke Erfolge erzielt. Teile einer einzigen Infanteriedivision erstürmten allein 119 Bunker.

Im Seegebiet der KRIM, vor der Insel ÖSEL, im LADOGA-SEE, an der Mündung des WOLCHOW und im WEISSEN MEER versenkte die Luftwaffe drei Transporter mit zusammen 2000 BRT und traf 16 weitere Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust eines großen Teiles auch dieses Schiffsraums gerechnet werden kann. Außerdem wurden ein Zerstörer, zwei Unterseeboote und vier Schnellboote der Sowjets vernichtet.

Schnellboote griffen vor der ENGLISCHEN KÜSTE einen durch Zerstörer und Bewacher stark geschützten britischen Geleitzug

an und versenkten trotz starker Abwehr vier feindliche Handels- 18. 9. 41
schiffe mit zusammen 25000 BRT. Nach erfolgreichem Gefecht
mit britischen Zerstörern kehrten alle Boote unbeschädigt
zurück.

Bei den FAR ÖER-INSELN wurde ein großes Handelsschiff
durch Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt
waren, im Tiefangriff schwer beschädigt. Kampfflugzeuge bom-
bardierten in der vergangenen Nacht Hafenanlagen in SÜD-
OSTENGLAND.

Bei Versuchen, am gestrigen Tage die BESETZTEN GEBIETE
am KANAL anzugreifen, verlor die britische Luftwaffe 18 Flug-
zeuge, davon 15 in Luftkämpfen, drei durch Flakartillerie. Drei
eigene Flugzeuge werden vermißt.

Eine geringe Zahl britischer Bomber führte in der letzten
Nacht Störangriffe auf SÜDWESTDEUTSCHLAND durch.

FREITAG, DEN 19. SEPTEMBER 1941

Die konzentrischen Angriffsoperationen der Heeresgruppen des
Generalfeldmarschalls von Rundstedt und des *Generalfeldmarschalls*
von Bock haben nunmehr, wie durch Sondermeldung bekannt-
gegeben, zu einer neuen gewaltigen Umfassungsschlacht ge-
führt.

Im Anschluß an die Schlacht bei GOMEL waren starke Kräfte
gegen den Ober- und Unterlauf der DESNA vorgestoßen, um in
hartnäckigen Kämpfen den Übergang über den Fluß zu er-
zwingen. Von hier aus wurde der Angriff nach Süden fortgesetzt,
um einer Kräftegruppe die Hand zu reichen, die den DNJEPR
beiderseits KREMENTSCHUG unter schwierigsten Verhältnissen
in 120 km Breite überwunden hatte und zum Angriff nach
Norden angesetzt war.

Seit dem 13. September ist die Vereinigung dieser Kräfte
200 km ostwärts KIEW vollzogen. Um vier sowjetische Armeen
ist damit der Ring geschlossen. Ihre Vernichtung ist in vollem
Zuge. An dem glänzenden Verlauf dieser Operation haben die
Luftflotten des *Generalobersten Löhr* und des *Generalfeldmar-*
schalls Kesselring großen Anteil.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 19. September
MOSKAU sowie Stadt und Hafen ODESSA mit guter Wirkung
an. Zahlreiche Brände entstanden.

19.9.41 An der BRITISCHEN OSTKÜSTE bombardierten Kampfflugzeug everschiedene kriegswichtige Anlagen.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Nachmittag nach HOLLAND und in die BESETZTEN GEBIETE am KANAL einzufiegen, schossen Jäger, Flakartillerie und Minensuchboote 20 britische Flugzeuge, darunter vier Bomber, ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

Die bisherigen Verluste der Sowjetwehrmacht an Gefangenen haben die Zahl von 1,8 Millionen überschritten. Die Zahl ihrer Toten ist erfahrungsgemäß mindestens ebenso hoch, wahrscheinlich höher.

Demgegenüber versucht die feindliche Propaganda, die Wirkung dieser deutschen Erfolge, die sie nicht mehr abstreiten kann, dadurch abzuschwächen, daß sie deutsche Verluste allein an Toten in der Höhe von 1,5 bis 2 Millionen Mann erfindet. Tatsächlich betragen unsere Verluste nach genauer Feststellung für die Zeit vom 22. Juni bis 31. August 1941

beim Heer (einschließlich Waffen-44):

84354 Tote

292690 Verwundete

18921 Vermißte,

bei der Luftwaffe:

1542 Tote

3980 Verwundete

1378 Vermißte.

Die deutsche Luftwaffe verlor im Ostfeldzug bis zum 31. August nur einen Teil unserer Monatsproduktion, nämlich 725 Flugzeuge.

*

(So.) Im Zuge der heute bekanntgegebenen Umfassungsoperationen wurde auch der Angriff gegen die ukrainische Hauptstadt KIEW eingeleitet. Nach kühnem Durchbruch durch die stark ausgebauten Befestigungen auf dem Westufer des DNJEPR sind unsere Truppen in die Stadt eingedrungen. Auf der Zitadelle weht seit heute vormittag die Reichskriegsflagge.

*

(So.) Deutsche Truppen, die nach dem Übergang über den 19. 9. 41 DNJEPR bei KREMENTSCHUG den Angriff auch nach Nordosten fortsetzten, haben POLTAWA, 120 km südwestlich CHARKOW genommen.

SONNABEND, DEN 20. SEPTEMBER 1941

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hatten Infanteriedivisionen des deutschen Heeres, von der Luftwaffe unterstützt, nach mehrtägigen Kämpfen den stark ausgebauten Befestigungsgürtel von KIEW auf dem Westufer des DNJEPR durchbrochen. In kühnen Angriffen drangen sie am gestrigen Tage zusammen mit dem weichenden Gegner in die Stadt ein und hißten auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge. Nachdem die obere Führung der sowjetischen Truppen geflüchtet war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Stadt POLTAWA, 120 Kilometer südwestlich CHARKOW, am 18. September genommen.

Im Zusammenwirken mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben Truppen des Heeres Mitte September die der RIGAER BUCHT vorgelegenen Inseln WORMS und MOON genommen. Aus eigenem Entschluß stieß am 16. September der *Hauptmann Pankow* mit seiner Kompanie von Moon her über den vom Feind teilweise zerstörten Damm auf den Ostteil der Insel ÖSEL vor. Mit diesem Handstreich schuf er die Voraussetzungen für die in Gang befindlichen erfolgreichen Kampfhandlungen zur Eroberung der Insel.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der vergangenen Nacht ODESSA und MOSKAU.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September aus einem Geleitzug ostwärts HULL zwei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 17000 BRT. Am Tage wurde vor der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE ein weiterer Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. September die Öllager von SUEZ sowie Hafenanlagen von PORT SAID und ALEXANDRIA mit guter Wirkung an.

20. 9. 41 Der Feind flog in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach NORDDEUTSCHLAND ein. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der REICHSHAUPTSTADT vor. Durch Bombenabwurf auf Wohnviertel in STETTIN hatte die Zivilbevölkerung geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß zwei der britischen Bomber ab.

*

(So.) Angriffsversuche der britischen Luftwaffe im KANAL brachen in den Nachmittagsstunden des Sonntagsabend unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Deutsche Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen nach bisher vorliegenden Meldungen 35 britische Jagdflugzeuge ab, zwei eigene Flugzeuge werden vermißt. Marineartillerie brachte außerdem drei britische Bomber zum Absturz, so daß sich die Gesamtverluste des Feindes auf 38 Flugzeuge erhöhen.

SONNTAG, DEN 21. SEPTEMBER 1941

Am Südflügel der deutschen Angriffsfront wurde das ASOWSCHE MEER erreicht. Voraussetzung hierfür war der heldenhafte Einsatz einer Infanteriedivision, die den Übergang über den breiten Unterlauf des DNJEPR bei BERISLAW – 60 km nordostwärts CHERSON – unter schwierigsten Verhältnissen erkämpft und allen Gegenangriffen zum Trotz gehalten hatte.

Die Vernichtung des im Raume ostwärts und südostwärts KIEW eingeschlossenen Gegners schreitet fort. Die deutschen Verbände, die von Westen her in KIEW eingedrungen waren, stießen über den DNJEPR nach Osten vor und vereinigten sich mit den Kräften, die über die DESNA von Norden angegriffen haben. Heftige Durchbruchversuche des Feindes schlugen fehl. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen stündlich.

Einheiten der Kriegsmarine stießen tief in den FINNISCHEN MEERBUSSEN vor, verstärkten den Minensperrgürtel und sicherten die gegen die BALTISCHEN INSELN eingeleiteten Operationen.

Die Luftwaffe versenkte nordwestlich der KRIM ein Vorpostenboot, ein Kanonenboot sowie drei Handelsschiffe mit zusammen 10000 BRT und erzielte Bombentreffer auf einem sowjetischen Torpedoboot.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN belegten starke Kampf- 21. 9. 41
fliegerkräfte in der vergangenen Nacht Hafeneinrichtungen und
Versorgungsbetriebe von SOUTHAMPTON mit Bomben schweren
und schwersten Kalibers. Treffer in Lagerhäusern, Docks und
militärischen Anlagen der Stadt richteten beträchtliche Zer-
störungen an. Eine Reihe größerer Brände wurde beobachtet.
Andere Kampfflugzeuge griffen mehrere Flugplätze sowie Hafen-
anlagen in SÜD- und OSTENGLAND an und versenkten nordost-
wärts THE WASH einen Frachter von 4000 BRT. Ein weiteres
größeres Handelsschiff wurde beschädigt.

Im KANALGEBIET verlor die britische Luftwaffe am gestrigen
Tage bei einem wirkungslosen Angriffsversuch 39 Flugzeuge.
Davon wurden 35 durch Jäger, vier durch Marineartillerie ab-
geschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

In NORDAFRIKA zerstörten deutsche Kampfflugzeuge ein bri-
tisches Zeltlager bei TOBRUK.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach NORD- und Süd-
WESTDEUTSCHLAND ein und drang mit einzelnen Flugzeugen
bis zur REICHSHAUPTSTADT vor. Durch Bombenabwurf ent-
standen unerhebliche Schäden in Wohnvierteln. Nachtjäger und
Flakartillerie schossen drei britische Bomber ab.

*

(So.) In mustergültiger Zusammenarbeit haben Verbände des
Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine einen neuen be-
deutsamen Erfolg erzielt. ARENSBURG, die Hauptstadt von ÖSEL,
wurde in entschlossenem Zugriff genommen. MOON und ÖSEL
sind damit fest in unserer Hand. Nur noch versprengte Teile
der Besatzung von ÖSEL befinden sich im Westteil von ÖSEL.
Ihre Vernichtung steht bevor.

*

(So.) Im Verlaufe der ostwärts KIEW im Gang befindlichen
Umfassungsschlacht haben die Armee des *Generalfeldmarschalls*
von Reichenau und die Panzerarmeen der *Generalobersten von*
Kleist und *Guderian* starke Teile des umzingelten Feindes ver-
nichtet und jetzt schon über 150000 Gefangene eingebracht,
sowie 151 Panzerkampfwagen, 602 Geschütze und unüberseh-
bares sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Die Zerschlagung der

21. 9. 41 restlichen Teile des eingeschlossenen Feindes ist in vollem Gange. Weitere große Zahlen an Gefangenen und Beute stehen zu erwarten.

MONTAG, DEN 22. SEPTEMBER 1941

(So.) Unterseeboote griffen im ATLANTIK zwei feindliche Geleitzüge und ein einzeln fahrendes Handelsschiff an. Im harten Kampf wurden 13 schwerbeladene Schiffe, darunter vier Tanker, mit zusammen 82500 BRT versenkt und ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer beschädigt. Drei Bewachungsfahrzeuge entzogen sich dem Angriff und ließen ihr Geleit im Stich.

*

Im Raum ostwärts KIEW wurde die Vernichtung der in mehrere Gruppen zerschlagenen und auf engstem Raum zusammengedrängten feindlichen Kräfte fortgesetzt.

Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Gefangenen- und Beutezahlen haben sich schon jetzt wieder beträchtlich erhöht. Darüber hinaus wurden dem Gegner beim Abweisen seiner verzweifelten Ausbruchsversuche schwere blutige Verluste zugefügt.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde gestern ARENSBURG, die Hauptstadt von ÖSEL, in entschlossenem Zugriff genommen. Die Säuberung der Insel von den noch vorhandenen Resten der feindlichen Besatzung steht vor dem Abschluß.

Die Luftwaffe war am gestrigen Tage bei zahlreichen Angriffen auf sowjetische Schiffe besonders erfolgreich. Sie versenkte im SCHWARZEN MEER einen Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Flakschiff sowie neun Handelsschiffe mit zusammen etwa 25000 BRT. Zwei weitere Schiffe und zwei große Handelsschiffe wurden in Brand geworfen.

Im Seegebiet westlich KRONSTADT erhielten das Schlachtschiff »OKTOBER-REVOLUTION« und der schwere Kreuzer »KIROV« je zwei, ein weiterer schwerer Kreuzer vier Bombenvolltreffer. Ferner wurden drei Zerstörer, ein Minensuchboot und ein Kanonenboot durch Volltreffer beschädigt.

Unterseeboote griffen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, im ATLANTIK zwei feindliche Geleitzüge und ein einzeln

fahrendes Handelsschiff an. In hartem Kampf versenkten sie 22. 9. 41
13 schwer beladene Schiffe, darunter vier Tanker, mit zusammen
82500 BRT. Ein weiteres Schiff wurde durch Torpedotreffer
beschädigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage 1600 km west-
lich LA ROCHELLE einen Tanker von 6000 BRT und griff in
der letzten Nacht mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen an
der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE an.

Im KANALGEBIET schossen deutsche Jäger bei der Abwehr
feindlicher Einflugversuche am gestrigen Tage in heftigen Luft-
kämpfen 29 britische Flugzeuge bei nur einem eigenen Verlust
ab. Flakartillerie und Vorpostenboote brachten je ein weiteres
feindliches Flugzeug zum Absturz.

In NORDAFRIKA wurde der Flugplatz KUFRA mit guter Wir-
kung bombardiert.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fan-
den weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Die feindliche Propaganda versucht, die im Wehrmachtbe-
richt vom 19. September bekanntgegebenen Zahlen an Toten,
Verwundeten und Vermißten unserer Luftwaffe in irreführender
Weise mit den Verlusten an Flugzeugen in Verbindung zu
bringen. Hierzu ist festzustellen, daß die deutsche Luftwaffe
nicht nur aus Fliegerverbänden besteht, sondern auch die Luft-
nachrichten- und Flakverbände umfaßt. Ein Teil der letzteren
ist ständig im Erdkampf eingesetzt, um oft dicht hinter den
vorderen Infanterielinien bei der Abwehr von Panzerkampf-
wagen und der Bekämpfung von Bunkern mitzuwirken. Ihre
Verluste sind in den bekanntgegebenen Gesamtzahlen der Luft-
waffe enthalten.

DIENSTAG, DEN 23. SEPTEMBER 1941

Nachdem die Ausbruchsversuche der im Raum ostwärts KIEW
zusammengedrängten Kräfte erfolglos blieben, machen sich,
wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, zunehmende Auf-
lösungserscheinungen des Feindes bemerkbar. An vielen Stellen
haben die Offiziere und Kommissare der Sowjets in feiger
Flucht die Truppe verlassen, um sich einzeln in Sicherheit
zu bringen. Trotzdem konnten sie ihrem Schicksal nicht ent-
gehen.

23. 9. 41 Die Zahl der Gefangenen aus dieser Schlacht hat sich inzwischen auf rund 380000 erhöht, mehr als 570 Panzerkampfwagen und 2100 Geschütze wurden bisher als Beute eingebracht oder vernichtet. Diese Zahlen sind noch ständig im Wachsen. 50 Sowjet-Divisionen können als völlig vernichtet gelten. Unter den Gefangenen befindet sich der Oberbefehlshaber der 5. russischen Armee.

Außer den bereits genannten Armeen sind an dem glücklichen Verlauf der Schlacht auch die Armeen des *Generalobersten Freiherrn von Weichs* und des *Generals der Infanterie von Stülpnagel* hervorragend beteiligt.

Im Kampf gegen sowjetische Seestreitkräfte und Transportschiffe hatte die Luftwaffe auch gestern große Erfolge. Sturzkampfflugzeuge warfen südlich ODESSA einen Kreuzer in Brand, trafen ein Torpedoboot und ein Vorpostenboot schwer und zerstörten neun Frachter mit zusammen 15000 BRT. Im Seegebiet von KRONSTADT versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer und einen Zerstörer, auf einem weiteren Kreuzer und zwei Zerstörern wurden Bombentreffer erzielt. Ein Tanker geriet in Brand.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen in LENINGRAD, ferner gegen Eisenbahnverbindungen des Feindes um BRJANSK und CHARKOW sowie in der KRIM.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht ostwärts der HUMBERMÜNDUNG ein Handelsschiff von 8000 BRT und bombardierte den Hafen von GREAT-YARMOUTH.

Bei der Abwehr eines feindlichen Luftangriffes auf einen Geleitzug schossen Minensuchboote vier britische Flugzeuge ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

MITTWOCH, DEN 24. SEPTEMBER 1941

Im Raum ostwärts KIEW wurden gestern weitere Teile des Feindes vernichtet. Der Rest ist in zwei eng umschlossene Kessel zusammengetrieben, deren Luftbild chaotische Verhältnisse aufzeigt. In wenigen Tagen kann mit der völligen Beseitigung dieser Kräfte gerechnet werden.

In der KRONSTÄDTER BUCHT erzielten Kampf- und Sturz- 24. 9. 41
kampfflugzeuge Bombenvolltreffer auf Schlachtschiffen und
einem Zerstörer der Sowjets. Im Küstengebiet des WEISSEN
MEERES vernichtete ein Kampffliegerverband ein Großkraft-
werk. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich wirksam gegen
militärische Anlagen in LENINGRAD und MOSKAU.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten Kampf-
fliegerkräfte in der letzten Nacht Hafenanlagen am ST. GEORGS-
KANAL sowie an der SÜDKÜSTE DER INSEL. Größere Brände,
unter anderem in MILFORD HAVEN, ließen den Erfolg dieser An-
griffe erkennen.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fan-
den weder bei Tage noch bei Nacht statt.

DONNERSTAG, DEN 25. SEPTEMBER 1941

Verzweifelte Ausbruchversuche der letzten noch im Raum ost-
wärts KIEW eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurden unter
blutigen Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Bei der Säuberung des Schlachtfeldes wurde die Leiche des
im Kampf gefallenen Oberbefehlshabers der sowjetischen Süd-
westfront, Generaloberst Kirponos, aufgefunden. Sein Stab so-
wie die Stäbe der 5. und 21. Sowjetarmee wurden aufgerieben.

Die Luftwaffe bombardierte in der vergangenen Nacht mit
guter Wirkung militärische Anlagen in MOSKAU und Rüstungs-
betriebe um TULA.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, griffen Unter-
seeboote westlich AFRIKA einen nach England fahrenden Ge-
leitzug von zwölf Schiffen an und vernichteten ihn trotz starker
Zerstörersicherung. Nur ein kleiner Dampfer konnte entkom-
men. Elf Schiffe mit zusammen 78000 BRT wurden versenkt.

An der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE erzielte die Luftwaffe am
Tage Bombentreffer auf verschiedene Eisenbahnstrecken.
Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht das Hafengebiet
von DOVER an.

In NORDAFRIKA schossen deutsche Jäger ostwärts SOLLUM
ohne eigene Verluste sieben britische Jagdflugzeuge und einen
Bomber ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fan-
den weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, schreitet die Vernichtung der ostwärts KIEW noch eingeschlossenen Reste des Gegners unerbittlich fort. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 492000 Mann erhöht. Sie ist noch ständig im Wachsen.

Die Luftwaffe zerstörte Eisenbahnlinien und Rüstungsbetriebe im Raum um CHARKOW, TULA und MOSKAU.

Im SEEGBIET UM ENGLAND warfen Kampfflugzeuge in der letzten Nacht ein großes Handelsschiff in Brand.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

*

(So.) Die Vernichtung der letzten OSTWÄRTS KIEW noch eingeschlossenen Kräfte des Gegners steht unmittelbar bevor. Die Zahl der Gefangenen ist inzwischen auf 574000 angestiegen und befindet sich noch ständig im Wachsen. Das erbeutete Kriegsmaterial ist unübersehbar.

SONNABEND, DEN 27. SEPTEMBER 1941

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei KIEW beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raume ist es gelungen, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten.

Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operationen wurden insgesamt 665000 Gefangene eingebracht, 884 Panzerkampfwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachtensieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist in vollem Gange.

Die Luftwaffe bombardierte Rüstungswerke im Raum um TULA sowie militärische Anlagen in MOSKAU.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt ver-

senkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleit- 27. 9. 41
zug ostwärts HULL zwei Frachter mit zusammen 15000 BRT.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an
der SÜD- und OSTKÜSTE DER INSEL.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten
Nacht in die DEUTSCHE BUCHT und nach WESTDEUTSCHLAND
ein. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden.

SONNTAG, DEN 28. SEPTEMBER 1941

An der Einschließungsfront vor LENINGRAD nahmen schwere
Batterien des Heeres am 26. September sowjetische Kriegs-
schiffe im Hafen von KRONSTADT und im Küstengebiet südlich
davon unter wirksames Feuer. Ein Kreuzer wurde in Brand
geschossen.

Die Luftwaffe bekämpfte Bahntransporte und Eisenbahn-
anlagen im Raum um CHARKOW und MOSKAU sowie im Quell-
gebiet der WOLGA. Kampfflugzeuge erzielten Bombenvolltreffer
schweren Kalibers auf einem sowjetischen Schlachtschiff bei
KRONSTADT. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen
militärische Anlagen in MOSKAU.

Im Seegebiet der FAR ÖER versenkte die Luftwaffe am Tage
zwei Frachter mit zusammen 3300 BRT.

Bei Versuchen der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage
die KANALKÜSTE anzugreifen, verlor der Feind 23 Flugzeuge.
Davon wurden 17 in Luftkämpfen, vier durch Flakartillerie
und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHS-
GEBIET ein.

MONTAG, DEN 29. SEPTEMBER 1941

Nordostwärts DNEJPROPETROWSK wurden drei sowjetische Di-
visionen von deutschen und italienischen Truppen umfassend
angegriffen und vernichtet. Nach den bisherigen Meldungen
wurden 13000 Gefangene eingebracht sowie 69 Geschütze und
zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet. Der mit Teilen in
ein Sumpfgebiet geworfene Gegner hatte schwere blutige Verluste.

Starke Verbände der Luftwaffe bekämpften mit guter Wir-
kung Eisenbahnanlagen im DONEZ-GEBIET sowie im Raum um

29. 9. 41 MOSKAU. Im Seegebiet um KRONSTADT erhielt ein Sowjetkreuzer Bombenvolltreffer. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht kriegswichtige Einrichtungen in LENINGRAD und MOSKAU.

Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, aus einem von GIBALTAR nach ENGLAND gehenden Geleitzug in mehrtägigen Angriffen zwölf feindliche Handelsschiffe mit 67000 BRT und ein Sicherungsfahrzeug.

Im SÜDATLANTIK versenkte ein Unterseeboot einen Tanker von 12000 BRT.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht militärische Anlagen am ST. GEORGS-KANAL und an der SÜDOSTKÜSTE DER INSEL.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britische Zelt- und Materiallager bei TOBRUK. Bei diesen Angriffen verlor der Feind in Luftkämpfen fünf und durch Flakartillerie zwei Flugzeuge.

Schwächere Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht nach NORDWEST- und SÜDWESTDEUTSCHLAND ein. Durch Bombenwurf entstand unerheblicher Schaden. Flakartillerie schoß einen britischen Bomber ab.

DIENSTAG, DEN 30. SEPTEMBER 1941

Bei der Durchführung der Operationen ostwärts des DNJEPR haben italienische Truppen stärkere Kräfte des Feindes aufgerieben und dabei mehrere tausend Gefangene gemacht. Im nördlichen Abschnitt der Ostfront führte eine Infanteriedivision am 28. und 29. September einen erfolgreichen Angriff auf eine zäh verteidigte Stellung durch. Sie erstürmte hierbei 210 feindliche Bunker.

Verbände der Luftwaffe bekämpften wirksam Bahntransporte im Raum um CHARKOW und setzten die Zerstörung des Bahnnetzes ostwärts von LENINGRAD sowie von Anlagen der MURMAN-BAHN fort.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN vernichtete die Luftwaffe in der vergangenen Nacht ostwärts GREAT-YARMOUTH einen Frachter von 8000 BRT und versenkte im gleichen Seegebiet aus einem größeren Zerstörerverband heraus eines der Kriegsschiffe durch Bombenvolltreffer. Weitere Angriffe richtete

ten sich gegen Hafengebiete an der SCHÖTTISCHEN OSTKÜSTE 30. 9. 41 und im SÜDOSTEN DER INSEL.

In NORDAFRIKA bombardierten Sturzkampfflugzeuge Verladeeinrichtungen und Munitionslager in TOBRUK. Kampfflugzeuge beschädigten im MITTELMEER ein Handelsschiff und schossen einen britischen Bomber ab.

Der Feind flog in der letzten Nacht in das NORDDEUTSCHE KÜSTENGEBIET ein und drang mit einzelnen Flugzeugen bis in die weitere Umgebung der REICHSHAUPTSTADT vor. Durch Bombenwürfe auf Wohnviertel, vorwiegend in HAMBURG, hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Die britische Luftwaffe verlor gestern und im Verlaufe dieser Nacht insgesamt elf Bombenflugzeuge.

MITTWOCH, DEN 1. OKTOBER 1941

Die Angriffsoperationen ostwärts des DNJEPR verlaufen nach wie vor erfolgreich. Ostwärts DNJEPROPETROWSK nahm eine Panzerdivision in überraschendem Vorstoß mehrere feindliche Batterien. Nördlich davon stieß eine andere Panzerdivision auf feindliche Panzerkräfte und vernichtete 45 von 80 sowjetischen Panzern. Der Rest wurde in die Flucht geschlagen.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 1. Oktober militärische Anlagen in MOSKAU an.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte ein stärkerer Kampffliegerverband das Schiffsbauzentrum von NEWCASTLE. In Dock- und Werftanlagen entstanden zahlreiche Brände und starke Explosionen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Einrichtungen an der BRITISCHEN OSTKÜSTE und in SCHOTTLAND. Ein Handelsschiff von 1500 BRT wurde versenkt.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge am 30. September mit guter Wirkung britische Zeltlager bei TOBRUK an.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel verschiedener Städte in der DEUTSCHEN BUCHT und an der OSTSEEEKÜSTE. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Mehrere Wohnhäuser wurden zerstört oder beschädigt. Einzelne Flugzeuge, die BERLIN anzugreifen versuchten, wurden zum Abdrehen gezwungen. Nachtjäger, Flak- und Marineartillerie schossen drei feindliche Flugzeuge ab.

DER TAGESBEFEHL DES FÜHRERS AN DIE SOLDATEN DER OSTFRONT VOM 2. OKTOBER 1941

Soldaten der Ostfront!

Erfüllt von tiefster Sorge für das Dasein und die Zukunft unseres Volkes habe ich mich am 22. Juni entschlossen, den Appell an euch zu richten, dem drohenden Angriff eines Gegners noch in letzter Stunde zuvorzukommen. Es war die Absicht der Machthaber des Kremls – wie wir es heute wissen –, nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa zu vernichten.

Zwei Erkenntnisse, Kameraden, werdet ihr unterdes gewonnen haben:

1. Dieser Gegner hatte sich für seinen Angriff militärisch in einem so enormen Ausmaße gerüstet, daß auch die stärksten Befürchtungen noch übertroffen worden sind.

2. Gnade Gott unserem Volk und der ganzen europäischen Welt, wenn dieser barbarische Feind seine Zehntausende von Panzern vor uns in Bewegung hätte setzen können.

Ganz Europa wäre verloren gewesen. Denn dieser Feind besteht nicht aus Soldaten, sondern zum großen Teil nur aus Bestien.

Nun, meine Kameraden, habt ihr selbst mit eigenen Augen das »Paradies der Arbeiter und der Bauern« persönlich kennengelernt. In einem Lande, das durch seine Weite und Fruchtbarkeit die ganze Welt ernähren könnte, herrscht eine Armut, wie sie für uns Deutsche unvorstellbar ist. Dies ist das Ergebnis einer nunmehr bald 25jährigen jüdischen Herrschaft, die als Bolschewismus im tiefsten Grund nur der allergermeinsten Form des Kapitalismus gleicht.

Die Träger dieses Systems sind aber auch in beiden Fällen die gleichen: Juden und nur Juden.

Soldaten!

Als ich euch am 22. Juni gerufen habe, um die furchtbar drohende Gefahr von unserer Heimat abzuwenden, seid ihr der größten militä-

rischen Macht aller Zeiten entgegengetreten. In aber knapp drei Monaten ist es, dank eurer Tapferkeit, meine Kameraden, gelungen, diesem Gegner eine Panzerbrigade nach der anderen zu zerschlagen, zahllose Divisionen auszulöschen, ungezählte Gefangene zu machen, endlose Räume zu besetzen – nicht leere, sondern jene Räume, von denen dieser Gegner lebt und aus denen seine gigantische Kriegsindustrie mit Rohstoffen aller Art versorgt wird.

In wenigen Wochen werden seine drei ausschlaggebendsten Industriebezirke restlos in eurer Hand sein!

Eure Namen, Soldaten der deutschen Wehrmacht, und die Namen unserer tapferen Verbündeten, die Namen eurer Divisionen, Regimente, eurer Schiffe und Luftgeschwader werden für alle Zeiten verbunden sein mit den gewaltigsten Siegen der Weltgeschichte.

Über 2400000 Gefangene habt ihr gemacht; über 17500 Panzer und über 21600 Geschütze vernichtet oder erbeutet; 14200 Flugzeuge wurden abgeschossen oder am Boden zerstört.

Die Welt hat Ähnliches bisher noch nie gesehen!

Das Gebiet, das die deutschen und die mit uns verbündeten Truppen heute besetzt halten, ist mehr als doppelt so groß wie das Deutsche Reich vom Jahre 1933, mehr als viermal so groß wie das englische Mutterland.

Seit dem 22. Juni sind die stärksten Stellungssysteme durchbrochen worden, gewaltige Ströme wurden überschritten, unzählige Orte erstürmt, Festungs- und Bunkeranlagen zertrümmert oder ausgeräuchert. Angefangen vom hohen Norden, wo unsere so überaus tapferen finnischen Verbündeten zum zweitenmal ihr Heldentum bezeugten, bis zur Krim steht ihr heute im Verein mit slowakischen, ungarischen, italienischen und rumänischen Divisionen rund tausend Kilometer tief in Feindesland. Spanische, kroatische und belgische Verbände schließen sich nunmehr an, andere werden folgen.

Denn dieser Kampf wird – vielleicht zum erstenmal – von allen Nationen Europas als eine gemeinsame Aktion zur Rettung des wertvollsten Kulturkontinents angesehen.

Gewaltig ist aber auch die Arbeit, die hinter eurer gigantischen Front geleistet wurde.

Fast 2000 Brücken von über zwölf Kilometer Länge sind gebaut worden; 405 Eisenbahnbrücken wurden hergestellt; 25500 Kilometer Eisenbahnen sind wieder in Betrieb genommen; ja, über 15000 Kilometer Bahnen sind bereits auf die allgemeine europäische Spurweite umgenagelt.

An Tausenden von Kilometern Straßen wird gearbeitet.

Große Gebiete sind schon in die zivile Verwaltung übernommen. Dort wird das Leben schnellstens wieder nach vernünftigen Gesetzen in Gang gebracht. Ungeheure Lager an Verpflegung, Treibstoff und Munition aber liegen bereit!

Dieses größte Ergebnis eines Kampfes wurde dabei erreicht mit Opfern, deren Zahl – bei aller Schwere für die einzelnen Kameraden und ihre Angehörigen – im gesamten noch nicht fünf vom Hundert derjenigen des Weltkrieges beträgt.

Was ihr, meine Kameraden, und was die mit uns verbündeten tapferen Soldaten an Leistungen, an Tapferkeit, an Heldentum, an Entbehrungen und Anstrengungen in diesen kaum dreieinhalb Monaten hinter euch haben, weiß keiner besser als derjenige, der einst selbst als Soldat im vergangenen Krieg seine Pflicht erfüllte.

In diesen dreieinhalb Monaten, meine Soldaten, ist nun aber endlich die Voraussetzung geschaffen worden zu dem letzten gewaltigen Hieb, der noch vor dem Einbruch des Winters diesen Gegner zerschmettern soll. Alle Vorbereitungen sind – soweit sie Menschen meistern können – nunmehr fertig. Planmäßig ist dieses Mal Schritt um Schritt vorbereitet worden, um den Gegner in jene Lage zu bringen, in der wir ihm jetzt den tödlichsten Stoß versetzen können.

Heute ist nun der Beginn der letzten großen Entscheidungsschlacht dieses Jahres.

Sie wird diesen Feind und damit auch den Anstifter des ganzen Krieges, England selbst, vernichtend treffen. Denn indem wir diesen Gegner zerschlagen, beseitigen wir auch den letzten Bundesgenossen Englands auf dem Kontinent. Vom Deutschen Reich aber und von ganz Europa nehmen wir damit eine Gefahr hinweg, wie sie seit den Zeiten der Hunnen und später der Mongolenstürme entsetzlicher nicht mehr über

dem Kontinent schwebte. Das deutsche Volk wird deshalb in den kommenden wenigen Wochen noch mehr bei euch sein als bisher.

Was ihr und die mit uns verbündeten Soldaten geleistet habt, verpflichtet schon jetzt alle zu tiefster Dankbarkeit. Mit angehaltenem Atem und Segenswünschen aber begleitet euch in den nächsten schweren Tagen die ganze deutsche Heimat. Denn ihr schenkt ihr mit Gottes Hilfe nicht nur den Sieg, sondern damit auch die wichtigste Voraussetzung für den Frieden!

Führerhauptquartier, den 2. Oktober 1941.

Adolf Hitler,

Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht

DONNERSTAG, DEN 2. OKTOBER 1941

An der OSTFRONT verlaufen die Operationen planmäßig.

Italienische Truppen haben bei der von ihnen in den Tagen vom 28. bis 30. September ostwärts des DNJEPR durchgeführten Einkreisung und Vernichtung sowjetischer Kräfte über 8000 Gefangene eingebracht und dem Gegner schwere blutige Verluste zugefügt.

An der KARELISCHEN FRONT nahmen gestern finnische Truppen in kühnem Vorstoß von Süden und Westen das am Westufer des ONEGA-SEES gelegene PETROSKOI (Petrosawodsk), die Hauptstadt OSTKARELIENS.

Kampfflugzeuge bombardierten auch in der letzten Nacht militärische Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Kampfflugzeuge in einem Hafen der FAR ÖER am gestrigen Tage ein Handelsschiff von 2000 BRT. Zwei größere Handelsschiffe wurden in der letzten Nacht vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE durch Bombentreffer schwer beschädigt. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Anlagen an der ENGLISCHEN OST- und SÜDKÜSTE sowie gegen mehrere Flugplätze.

Vorpostenboote griffen im KANAL britische Schnellboote an, die sich bei Nacht einem deutschen Geleitzug näherten. Durch Artilleriefuer wurde ein britisches Schnellboot versenkt und ein weiteres schwer beschädigt.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht wahllos einige Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in SÜDWEST-DEUTSCHLAND. Es entstand nur unwesentlicher Schaden.

In erfolgreichen Kämpfen gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat September 683400 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes. Davon wurden allein durch Unterseeboote 452000 BRT vernichtet.

Im OSTEN wurden die Operationen erfolgreich fortgeführt.

Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 3. Oktober mit beobachteter Wirkung militärische Anlagen in MOSKAU sowie ein wichtiges Rüstungswerk südostwärts CHARKOW.

Ein starker Kampffliegerverband griff in der letzten Nacht erneut das britische Schiffsbauzentrum NEWCASTLE mit nachhaltiger Wirkung an. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Einrichtungen an der BRITISCHEN OST- und SÜDOSTKÜSTE sowie gegen mehrere Flugplätze.

Im KANALGEBIET schossen am gestrigen Tage Jäger neun, Einheiten der Kriegsmarine drei britische Flugzeuge ab.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Sturzkampfflugzeuge am 1. Oktober die Hafenanlagen von MARSA MATRUK und TOBRUK. Einheiten der deutschen Kriegsmarine schossen an der LIBYSCHEN KÜSTE drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

SONNABEND, DEN 4. OKTOBER 1941

An der OSTFRONT sind Kampfhandlungen von großer Tragweite im Gange.

Die Luftwaffe versenkte im SCHWARZEN MEER einen Truppentransporter von etwa 20000 BRT und griff in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD an. Mehrere starke Brände wurden beobachtet.

Einheiten der deutschen Kriegsmarine setzten im Zusammenwirken mit der finnischen Marine Sperrunternehmungen im FINNISCHEN MEERBUSEN fort.

Unterseeboote versenkten im ATLANTIK vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 28000 BRT.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht ostwärts GREAT-YARMOUTH drei Handelsschiffe mit zusammen 28000 BRT. Sie beschädigten außerdem im gleichen Seegebiet sowie im ST. GEORGS-KANAL vier große Handelsschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum zu rechnen ist. Luftangriffe richteten sich ferner gegen Flugplätze in OSTENGLAND.

4. 10. 41 In NORDAFRIKA richtete sich in der letzten Nacht ein wirk-samer Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen Stadt und Hafen TOBRUK.

Britische Bomber zerstörten in der Nacht zum 4. Oktober in ROTTERDAM zwei Kirchen, versenkten ein holländisches Hospi-talschiff und verursachten Verluste unter der Zivilbevölkerung.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fan-den nicht statt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 24. August bis 30. September 476 Flugzeuge; davon wurden 418 durch Verbände der Luftwaffe, 58 durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien insgesamt 40 eigene Flugzeuge verloren.

SONNTAG, DEN 5. OKTOBER 1941

Die Angriffsoperationen im OSTEN sind in günstigem Fort-schreiten.

In der SÜDUKRAINE brachten Infanteriedivisionen in Kämp-fen um stark ausgebaute und zäh verteidigte sowjetische Stel-lungen im Raum von PEREKOP sowie bei der Säuberung der Halbinsel südlich der DNJEPR-MÜNDUNG und einiger kleinerer Inseln im SCHWARZEN MEER in der Zeit vom 24. bis 29. Sep-tember über 12000 Gefangene ein und erbeuteten 34 Panzer, 179 Geschütze und 472 Maschinengewehre.

Von ÖSEL aus besetzten Pioniere auf Sturmbooten in kühnem Zufassen die Insel ABRUKA und nahmen die Besatzung gefangen.

In OSTKARELIEN setzten die finnischen Truppen ihre Opera-tionen erfolgreich fort.

Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen ein wichtiges Rüstungswerk südostwärts CHARKOW sowie gegen militärische Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD.

An der ENGLISCHEN OST- und SÜDOSTKÜSTE bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 5. Oktober kriegswichtige Einrichtungen.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge Aus-ladestellen und Materiallager im Hafen von TOBRUK und MARSA MATRUK mit guter Wirkung an. Im Luftkampf wurden zwei britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Feindeinfüge in das REICHSGEBIET erfolgten nicht.

Die Angriffsoperationen im OSTEN brachten gestern weitere Erfolge.

Westlich LENINGRAD wurde ein vom Feuer sämtlicher Kronstadter Forts und Schiffs- und Küstenartillerie unterstützter Landungsversuch starker sowjetischer Kräfte durch entschlossenen Einsatz der abwehrbereiten deutschen Truppen völlig zerschlagen. Gleichzeitig brachen die heftigen Angriffe zusammen, mit denen die Einschließungsfront von innen her durchbrochen werden sollte. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste. Gelandete Teile wurden aufgerieben oder gefangengenommen. Mehrere vollbesetzte Schiffe wurden versenkt, 22 Panzerkampfwagen, darunter sieben überschwere, vernichtet.

Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 6. Oktober mit guter Wirkung einen Hafen am ASOWSCHEN MEER sowie einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt westlich MOSKAU und militärische Anlagen in LENINGRAD.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Kampfflugzeuge bei Tage 400 km westlich BREST ein Handelsschiff von 25000 BRT und bombardierten kriegswichtige Einrichtungen auf den SHETLAND-INSELN.

In der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Häfen in SÜDOSTENGLAND.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche Sturzkampfflugzeuge in der Nacht zum 5. Oktober Bombenvolltreffer in der Stadt und im Hafen von TOBRUK. Ein weiterer Luftangriff richtete sich gegen die Reede von SUEZ.

Einflüge des Feindes in das REICHSGEBIET fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

DIENSTAG, DEN 7. OKTOBER 1941

Im Zuge der angekündigten neuen Operationen hat im Raume nördlich des ASOWSCHEN MEERES eine große Schlacht stattgefunden. Seite an Seite mit den Truppen der verbündeten Staaten verfolgen die deutschen Truppen den geschlagenen Feind. Motorisierte und Panzerverbände stießen tief in die feindlichen Rückzugsbewegungen hinein. Dabei wurde der Stab der 9. sowjetischen Armee gefangengenommen. Der Oberbefehlshaber hatte sich vorher im Flugzeug in Sicherheit gebracht.

7. 10. 41 Auch an den übrigen Abschnitten der OSTFRONT nehmen die Angriffsoperationen ihren vorgesehenen Verlauf.

Ein erneuter nächtlicher Landungsversuch sowjetischer Kräfte an der Küste westlich LENINGRAD wurde zurückgeschlagen. Die Mehrzahl der zum Antransport benutzten Schiffe wurde versenkt. Der gelandete Feind wurde restlos vernichtet.

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht ein Rüstungswerk in ROSTOW sowie militärische Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD an.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 7. Oktober kriegswichtige Einrichtungen in SÜDWESTENGLAND.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge auch am gestrigen Tage die Hafenanlagen von TOBRUK mit guter Wirkung an.

Beim Luftangriff auf die Reede von SUEZ in der Nacht vom 6. Oktober wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 10000 BRT durch Bombenvolltreffer vernichtet, zwei weitere große Schiffe schwer getroffen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das REICHSGEBIET ein.

MITTWOCH, DEN 8. OKTOBER 1941

Während in der UKRAINE die Angriffs- und Verfolgungsoperationen in vollem Flusse sind, hat der am 2. Oktober eingeleitete Durchbruch in der Mitte der OSTFRONT zu einer neuen Folge gewaltiger Vernichtungsschlachten geführt.

Allein im Raum von WJASMA sind – wie durch Sondermeldung bekanntgegeben – mehrere sowjetische Armeen eingeschlossen, sie gehen unerbittlich ihrer Vernichtung entgegen.

Westlich von LENINGRAD scheiterte in der Nacht zum 7. Oktober ein erneuter Landungsversuch des Feindes, bevor er die Küste erreicht hatte.

In kühnen Luftangriffen wurden hinter der ganzen sowjetischen Front Transportwege und Eisenbahnlinien schwer getroffen. Zahlreiche Eisenbahnzüge wurden zerstört oder beschädigt. In der letzten Nacht griff die Luftwaffe kriegswichtige Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD an.

Bei Luftangriffen auf die Reede von SUEZ wurde in der letzten 8. 10. 41 Nacht ein größeres Handelsschiff durch Bombentreffer beschädigt.

Einflüge des Feindes in das REICHSGEBIET erfolgten nicht.

*

(So.) In kühner Operation aus dem Raum ostwärts DNJEPROPETROWSK ist eine deutsche, durch italienische, ungarische und slowakische Verbände verstärkte Panzerarmee zum ASOWSCHEN MEER vorgestoßen und hat der bei MELITOPOL frontal geschlagenen 9. sowjetischen Armee den Rückzug verlegt. Gleichzeitig haben deutsche und rumänische Kräfte die Verfolgung von Westen her fortgesetzt. Dabei ist es einem schnellen Verband der Waffen-~~SS~~ gelungen, entlang der Küste des Asowschen Meeres nach BERDJANSK durchzustoßen und den von Norden kommenden Panzerkräften die Hand zu reichen. Von allen Seiten eng umschlossen stehen hier nunmehr sechs bis sieben feindliche Divisionen unmittelbar vor ihrer Vernichtung. Den schwachen Resten des geschlagenen Gegners, die auf ROSTOW abzuziehen versuchen, ist der ~~SS~~-Verband bereits bis MARIUPOL nachgestoßen.

DONNERSTAG, DEN 9. OKTOBER 1941

Wie gestern durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist eine durch italienische, ungarische und slowakische Truppen verstärkte deutsche Panzerarmee aus dem Raum ostwärts DNJEPROPETROWSK zum ASOWSCHEN MEER vorgestoßen und hat der bei MELITOPOL geschlagenen 9. sowjetischen Armee den Rückzug verlegt.

Gleichzeitig haben deutsche und rumänische Verbände die Verfolgung von Westen her fortgesetzt. Dabei ist es einem schnellen Verband der Waffen-~~SS~~ gelungen, entlang der Küste des Asowschen Meeres nach BERDJANSK durchzustoßen und den von Norden kommenden Panzerkräften die Hand zu reichen.

Von allen Seiten eng umschlossen, stehen hier sechs bis sieben feindliche Divisionen unmittelbar vor ihrer Vernichtung. Den schwachen Resten des geschlagenen Gegners, die auf ROSTOW abzuziehen versuchen, ist der Verband der Waffen-~~SS~~ bereits bis MARIUPOL nachgestoßen.

9. 10. 41 In der Mitte der OSTFRONT haben – wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben – die tiefen Durchbruchoperationen zu einer weiteren großen Umfassungsschlacht geführt. Von starken Panzerkräften im Rücken angegriffen, haben nunmehr auch im Raume um BRJANSK drei feindliche Armeen ihre Vernichtung zu erwarten.

Zusammen mit den bei WJASMA eingeschlossenen Verbänden hat hier der Marschall Timoschenko die letzten voll kampfkraftigen Armeen der sowjetischen Gesamtfrente geopfert. Das Trugbild fortgesetzter Angriffserfolge, die von der lügenhaften Propaganda des Gegners gerade diesen Armeen seit Wochen zugeschrieben waren, ist damit endgültig zerrissen.

Erneute Versuche des Feindes, die Einschließungsfrente westlich LENINGRAD mit Panzerunterstützung zu durchbrechen, scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Zahlreiche Sowjetpanzer wurden dabei vernichtet.

Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten Ostfront mit starken Kräften die Operationen des Heeres. Erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen feindliche Truppenansammlungen, Artilleriestellungen, Verbindungslinien und Eisenbahnanlagen. Das Rüstungswerk südostwärts CHARKOW wurde erneut bombardiert. In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge kriegswichtige Anlagen in LENINGRAD an.

Das Verminen der Gewässer um die BRITISCHE INSEL wurde in den letzten Wochen planmäßig fortgesetzt.

In NORDAFRIKA bekämpften deutsche Sturzkampfflugzeuge bei TOBRUK mit guter Wirkung eine britische Batteriestellung und Verladungen des Gegners. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 8. Oktober britische Flugplätze bei MARSA MATRUK und FUKA.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

Im Kampf gegen die britische Luftwaffe wurden in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober bei nur drei eigenen Verlusten 35 feindliche Flugzeuge vernichtet.

FREITAG, DEN 10. OKTOBER 1941

Die am ASOWSCHEN MEER, um BRJANSK und bei WJASMA eingeschlossenen Kräfte des Gegners wurden gestern weiter zusammengedrängt. Darüber hinaus wurde der in der Mitte der

Front auf einer Breite von 500 km erzwungene Durchbruch 10.10.41 nach Osten vertieft. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt OREL ist bereits seit dem 3. Oktober in unserer Hand.

Westlich LENINGRAD wurde ein erneuter, von Panzern unterstützter Ausbruchversuch des Feindes abgeschlagen.

In den Kämpfen um die Inseln MOON und ÖSEL wurden nach nunmehr abgeschlossenen Feststellungen 12531 Gefangene eingebracht und 161 Geschütze sowie mehrere Panzer erbeutet. 2680 Minen des Feindes mußten im Verlauf der Kampfhandlungen unschädlich gemacht werden.

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht Flugplätze auf der KRIM, Eisenbahnanlagen im südlichen und mittleren Frontabschnitt sowie kriegswichtige Einrichtungen in LENINGRAD an.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten Kampfflugzeuge bei Tage wichtige Anlagen auf den FAR ÖER und versenkten nördlich der britischen Inseln vier Handelsschiffe mit zusammen 6600 BRT.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

SONNABEND, DEN 11. OKTOBER 1941

Nördlich des ASOWSCHEN MEERES steht die Vernichtung des auf engstem Raume zusammengedrängten Gegners vor dem Abschluß. Auf dem Schlachtfeld wurde die Leiche des Oberbefehlshabers der 18. sowjetischen Armee aufgefunden.

Die Vernichtung der im Raume von BRJANSK und WJASMA eingeschlossenen Kräfte macht ebenfalls schnelle Fortschritte. Verzweifelte Durchbruchversuche des Gegners brachen überall im Angriff der deutschen Truppen zusammen. Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Vor LENINGRAD scheiterten auch gestern alle Ausbruchversuche des Gegners. In dreitägigen Kämpfen wurden allein im Abschnitt einer Infanteriedivision 28 überschwere Panzer abgeschossen.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht kriegswichtige Einrichtungen in MOSKAU und LENINGRAD sowie Eisenbahnlinien.

In einem Hafen der FAR ÖER versenkte bei Tage ein Kampfflugzeug zwei Handelsschiffe mit zusammen über 2500 BRT und traf zwei weitere Schiffe schwer. In der Nacht zum 11. Oktober

11. 10. 41 bombardierten Kampfflugzeuge einen wichtigen Hafen an der BRITISCHEN OSTKÜSTE sowie Hafenanlagen in SÜDWESTENGLAND.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 10. Oktober den britischen Flugplatz ABU SMEITH an. Ein weiterer wirksamer Luftangriff richtete sich gegen das britische Ölzentrums HAIFA in PALÄSTINA. Bei Luftkämpfen in NORDAFRIKA wurden ohne eigene Verluste drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in NORDWEST- und WEST-DEUTSCHLAND. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einzelnen Stellen wurden Häuser zerstört oder beschädigt. Flakartillerie schoß sechs der angreifenden Bomber ab.

*

(So.) Die Schlacht am ASOWSCHEN MEER ist abgeschlossen. Im Zusammenwirken mit der Luftflotte des *Generaloberst Löhr* hat die Armee des *Generals der Infanterie von Manstein*, die rumänische Armee des *Korpsgenerals Dumitrescu* und die Panzerarmee des *Generaloberst von Kleist* die Masse der 9. und 18. sowjetischen Armee geschlagen und vernichtet. Bei schwersten blutigen Verlusten hat der Gegner 64325 Gefangene, 126 Panzerkampfwagen, 519 Geschütze und unübersehbare Mengen an sonstigem Kriegsmaterial verloren.

Mit den genannten Armeen und den verbündeten italienischen, ungarischen und slowakischen Truppen hat die Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls von Rundstedt* seit dem 26. September nunmehr insgesamt 106365 Gefangene gemacht sowie 212 Panzerkampfwagen und 672 Geschütze erbeutet.

SONNTAG, DEN 12. OKTOBER 1941

Wie die gestrige Sondermeldung bekanntgab, ist die Schlacht nördlich des ASOWSCHEN MEERES abgeschlossen. Im Zusammenwirken mit der Luftflotte des *Generaloberst Löhr* hat die Armee des *Generals der Infanterie von Manstein*, die rumänische Armee des *Korpsgenerals Dumitrescu* und die Panzerarmee des *Generaloberst von Kleist* die Masse der 9. und 18. sowjetischen Armee geschlagen und vernichtet. Bei schwersten blutigen Verlusten hat der Gegner 64325 Gefangene, 126 Panzerkampfwagen und

519 Geschütze verloren. Infanterie- und Gebirgsdivisionen haben an diesen Erfolgen entscheidenden Anteil. 12. 10. 41

Mit den genannten Armeen und den verbündeten italienischen, ungarischen und slowakischen Truppen hat die Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls von Rundstedt* seit dem 26. September nunmehr insgesamt 106365 Gefangene gemacht sowie 212 Panzerkampfwagen und 672 Geschütze erbeutet.

Wie ebenfalls schon durch Sondermeldung berichtet, haben die schweren Vernichtungsschläge, die seit Beginn dieses Monats der sowjetischen Wehrmacht zugefügt worden sind, zu einem neuen Abschnitt der Operationen geführt. Vom ASOWSCHEN MEER bis zum WALDAI-GEBIRGE, südostwärts des ILMEN-SEES, d. h. auf einer Breite von 1200 Kilometern, sind die deutschen und verbündeten Truppen in voller Angriffsbewegung nach Osten.

Die Schlachtfelder von BRJANSK und WJASMA liegen bereits weit hinter der Front. Trotz verzweifelter Gegenwehr, fortgesetzter Ausbruchversuche und höchster Blutopfer vermögen die hier eingeschlossenen Kräfte des Gegners ihr Los nicht mehr zu ändern. Schon jetzt sind über 200000 Gefangene gemeldet. Diese Zahl ist ständig im Wachsen.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung feindliche Kolonnen und Eisenbahnstrecken im mittleren Frontabschnitt. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Versorgungsanlagen in LENINGRAD.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote im ATLANTIK drei Schiffe mit 23000 BRT.

Ein Kampfflugzeug vernichtete bei den FAR ÖER drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen etwa 3000 BRT. In der Nacht zum 12. Oktober versenkte die Luftwaffe im SEEGBIET UM ENGLAND zwei Handelsschiffe mit zusammen 9000 BRT. Ein großes Handelsschiff wurde in Brand geworfen.

Weitere wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze sowie gegen kriegswichtige Anlagen an der SÜDOST- und SÜDWESTKÜSTE der BRITISCHEN INSEL.

Einige britische Bomber warfen in der letzten Nacht an mehreren Stellen NORDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben, die nur unerheblichen Schaden verursachten.

Die Operationen an der OSTFRONT nehmen ihren planmäßigen Verlauf.

Bei der Verfolgung der in der Schlacht am ASOWSCHEN MEER entkommenen Reste des Gegners wurde ein sowjetischer Verband eingeholt und vernichtet. 1100 Gefangene und 33 Geschütze fielen in unsere Hand. Im Kampfraum ostwärts des DNJEPR hat ein kroatisches Regiment die Feuerprobe bestanden.

Die Vernichtung der bei WJASMA eingeschlossenen Kräfte steht vor dem Abschluß.

Vor LENINGRAD wurden wiederholte Ausbruchsversuche unter schwersten Verlusten des Gegners abgewiesen.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in MOSKAU.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN griffen Kampfflugzeuge in der Nacht zum 13. Oktober das Industriezentrum MANCHESTER sowie die Hafenstadt HULL mit guter Wirkung an. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze und Hafenanlagen in OST- und SÜDOSTENGLAND. Ein Kampfflugzeug versenkte ostwärts GREAT-YARMOUTH ein Handelsschiff von 8000 BRT. Fernkampffartillerie des Heeres und die Kriegsmarine beschloß mit beobachteter Wirkung die Funkanlage von DOVER.

Im KANALGEBIET schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage sechs, Vorpostenboote zwei britische Flugzeuge ab.

In NORDAFRIKA führten deutsch-italienische Truppen in der Nacht zum 10. Oktober vor TOBRUK einen erfolgreichen örtlichen Angriff durch. Ein von Panzern unterstützter britischer Gegenangriff wurde abgewiesen. In der Nacht zum 12. Oktober wurden Stadt und Hafen von TOBRUK bombardiert, in Luftkämpfen fünf britische Jäger abgeschossen.

In der letzten Nacht flog eine größere Anzahl britischer Bomber nach NORDWEST-, WEST- und SÜDDEUTSCHLAND ein und warf an zahlreichen Orten Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. An verschiedenen Orten wurden Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger schossen neun, Flakartillerie vier britische Bomber ab.

*

(So.) Die Zahl der in der Doppelschlacht von BRJANSK und 13.10.41 WJASMA bisher eingebrachten Gefangenen ist auf mehr als 350000 gestiegen. Sie ist noch ständig im Wachsen.

DIENSTAG, DEN 14. OKTOBER 1941

Im OSTEN nehmen die Operationen ihren vorgesehenen Verlauf.

Die im Raume von BRJANSK eingeschlossenen Kräfte des Gegners sind in mehrere Gruppen zerschlagen. Ihre Vernichtung in dem schwierigen Waldgelände schreitet stetig fort. Bereits gestern war die Zahl der in der Doppelschlacht von BRJANSK und WJASMA bisher eingebrachten Gefangenen auf mehr als 350000 gestiegen. Sie ist noch ständig im Wachsen.

Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 14. Oktober mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in LENINGRAD.

Schnellboote stießen in der Nacht zum 13. Oktober gegen die BRITISCHE KÜSTE vor und griffen einen durch Zerstörer, Schnellboote und Flugzeuge stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr und wiederholter Gefechte mit überlegenen Sicherungstreitkräften versenkten die Schnellboote sechs bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 18000 BRT. Sie kehrten ohne eigene Verluste zurück.

In der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen mehrere britische Flugplätze.

Bei Einflügen britischer Flugzeuge in die BESETZTEN GEBIETE am KANAL erlitt der Feind am gestrigen Tage schwere Verluste. Jäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen 31 feindliche Flugzeuge ab. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in WESTDEUTSCHLAND und im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET. Nachtjäger, Kampfflugzeuge und Flakartillerie schossen fünf feindliche Flugzeuge ab.

*

(So.) Die im Raum von WJASMA eingeschlossenen Kräfte des Gegners sind nunmehr endgültig vernichtet. Auch in den Kesseln von BRJANSK schreitet die Auflösung des Feindes unaufhaltsam fort. Die Gefangenenzahl aus dieser gewaltigen Doppelschlacht ist inzwischen auf über 500000 angewachsen. Sie erhöht sich noch ständig.

14. 10. 41 Die Gesamtzahl der seit Beginn des Ostfeldzuges eingebrachten sowjetischen Gefangenen hat schon jetzt die Höhe von drei Millionen weit überschritten.

MITTWOCH, DEN 15. OKTOBER 1941

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, sind die im Raum von WJASMA eingeschlossenen Kräfte des Gegners nunmehr endgültig vernichtet. Auch in dem Kessel um BRJANSK schreitet die Auflösung des Feindes unaufhaltsam fort. Die Gefangenenzahl aus dieser gewaltigen Doppelschlacht ist auf über 500 000 angewachsen und ist noch ständig im Steigen.

Die Gesamtzahl der seit Beginn des Ostfeldzuges eingebrachten sowjetrussischen Gefangenen hat schon jetzt die Höhe von 3 Millionen weit überschritten.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 15. Oktober kriegswichtige Einrichtungen in MOSKAU an. In wehrwirtschaftlichen Anlagen entstanden mehrere Brände.

Vor GIBRALTAR wurde ein britischer Zerstörer durch ein Unterseeboot versenkt.

Die britische Luftwaffe flog in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in WEST- und SÜDDEUTSCHLAND ein. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstand in verschiedenen Orten geringer Schaden. Sechs britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

*

(So.) Die Doppelschlacht von BRJANSK und WJASMA nähert sich ihrem Abschluß. Im Laufe des heutigen Tages wurden auch die in den Kesseln nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zerschlagen. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange. Die Masse der in dieser gewaltigen Durchbruchs- und Umfassungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen frei geworden.

Bisher sind 560 000 Gefangene eingebracht sowie 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

Im OSTEN wird schon an mehreren Stellen um die etwa 400 km vor MOSKAU verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt gekämpft. Die wichtigen Städte KALUGA und KALININ, 160 km südwestlich bzw. nordwestlich Moskau sind seit Tagen in unserer Hand.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, nähert sich die Doppelschlacht von BRJANSK und WJASMA ihrem Abschluß. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch die in den Kesseln nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zerschlagen. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange.

Die Masse der an dieser gewaltigen Durchbruchs- und Umfassungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen frei geworden.

Bisher sind 560000 Gefangene eingebracht, sowie 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 16. Oktober kriegswichtige Anlagen im Mündungsgebiet des HUMBER und an der ENGLISCHEN SÜD-OSTKÜSTE.

Bei Einflügen britischer Flugzeuge in die DEUTSCHE BUCHT und in die BESETZTEN GEBIETE am KANAL wurden ohne eigene Verluste gestern 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht in WEST-DEUTSCHLAND eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben, die nur Häuserschäden verursachten. Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 8. bis 14. Oktober 35 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien zehn eigene Flugzeuge verloren.

*

(So.) Nach Mitteilung des rumänischen Hauptquartiers sind die Truppen der 4. rumänischen Armee heute zum Angriff auf ODESSA angetreten und haben die letzten Widerstandslinien durchbrochen.

16. 10. 41 In den Nachmittagsstunden erfolgte der Einmarsch in ODESSA. Die Bevölkerung empfing die rumänisch-deutschen Truppen mit Begeisterung.

FREITAG, DEN 17. OKTOBER 1941

Unter dem Oberbefehl des Staatsführers von Rumänien, *Marschall Antonescu*, hat eine rumänische Armee, geführt von *Korpsgeneral Jacobici* und unterstützt von wenigen Sonderverbänden des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe, am 16. Oktober Stadt und Hafen ODESSA genommen. Damit wurden die seit zwei Monaten andauernden schweren Kämpfe gegen den in tiefgegliederten Feldstellungen vor Odessa haltenden Gegner siegreich zum Abschluß gebracht. Die Beute ist noch nicht zu übersehen.

Mit ODESSA wurde dem Feind ein bedeutendes Industriezentrum, eine seiner wichtigsten Städte und der größte Hafen am Schwarzen Meer entrissen.

Im Seegebiet vor ODESSA griff die deutsche Luftwaffe Transporter des aus der Stadt fliehenden Feindes mit großem Erfolg an. Sie versenkte durch Bombenvolltreffer sechs Handelsschiffe mit zusammen 30000 BRT. Acht weitere große Schiffe wurden schwer getroffen, ein sowjetisches Schnellboot vernichtet.

Zwischen ASOWSCHEM MEER und DONEZ wird die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch deutsche, italienische, ungarische und slowakische Truppen fortgesetzt.

Im NORDABSCHNITT DER OSTFRONT nahmen Verbände der spanischen Legion erfolgreich an den Kämpfen teil.

Im übrigen verlaufen die Operationen im OSTEN planmäßig.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich am gestrigen Tage und in der letzten Nacht gegen kriegswichtige Anlagen in MOSKAU. Auch LENINGRAD wurde in der Nacht zum 17. Oktober erneut bombardiert.

Vor der HUMBER-MÜNDUNG und westlich der SCILLY-INSELN wurden ein großes Handelsschiff und ein weiteres Schiff von 1500 BRT durch Bombenwurf versenkt. An der ENGLISCHEN SÜDOST- und WESTKÜSTE belegten Kampfflugzeuge Hafenanlagen des Feindes mit Bomben.

Einige britische Bomber warfen in der letzten Nacht in WESTDEUTSCHLAND Spreng- und Brandbomben. In einigen Orten entstanden unerhebliche Schäden. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Die Angriffsoperationen im OSTEN verlaufen planmäßig.

Kampfflugzeuge bombardierten bei Tage die Hafenanlagen von MURMANSK und kriegswichtige Einrichtungen in und um MOSKAU. Auch in der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen MOSKAU sowie gegen Versorgungsanlagen in LENINGRAD.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde ein von NORDAMERIKA nach ENGLAND gehender stark gesicherter Geleitzug nach Eintritt in das Blockadegebiet von deutschen Unterseebooten erfaßt. In mehrtägigen zähen Angriffen versenkten die Unterseeboote zehn feindliche Handelsschiffe, darunter drei vollbeladene Tanker, mit zusammen 60000 BRT. Im nächtlichen Kampf gegen die Sicherungstreitkräfte wurden zwei feindliche Zerstörer versenkt.

Vor GIBALTAR versenkte ein deutsches Unterseeboot ein feindliches Bewachungsfahrzeug.

Kampfflugzeuge bombardierten an der ENGLISCHEN SÜDOST-KÜSTE mehrere Hafenanlagen und versenkten ein Handelsschiff von 4000 BRT.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

*

(So.) Die Doppelschlacht von BRJANSK und WJASMA ist siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des *Generalfeldmarschalls von Bock* haben Truppen des deutschen Heeres in engstem Zusammenwirken mit der Luftflotte des *Generalfeldmarschalls Kesselring* die sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko in Stärke von acht Armeen mit 67 Schützen-, sechs Kavallerie-, sieben Panzerdivisionen und sechs Panzerbrigaden vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes von zersprengten Resten des Feindes ist noch im Gange.

Insgesamt wurden bei diesen Kämpfen bisher 648196 Gefangene gemacht, 1197 Panzerkampfwagen, 5229 Geschütze aller Art sowie unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Die blutigen Verluste des Feindes sind wiederum schwer.

An der Durchführung dieser Operationen waren die Armeen des *Generalfeldmarschalls von Kluge*, der *Generalobersten Freiherr*

18.10.41 von *Weichs* und *Strauß* sowie die Panzerarmeen der *Generalobersten Guderian, Hoth, Hoepfner* und des *Generals der Panzertruppen Reinhardt* beteiligt.

SONNTAG, DEN 19. OKTOBER 1941

Zwischen dem ASOWSCHEN MEER und dem DONEZ schreitet die Verfolgung des geschlagenen Feindes erfolgreich fort. Verbände der Waffen-44 nahmen im Häuser- und Straßenkampf die Hafenstadt TAGANROG.

Auf der KRIM wurden in der letzten Nacht sowjetische Flugplätze bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die Doppelschlacht von BRJANSK und WJASMA siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des *Generalfeldmarschalls von Bock* haben Truppen des deutschen Heeres in engstem Zusammenwirken mit der Luftflotte des *Generalfeldmarschalls Kesselring* die sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko in Stärke von acht Armeen mit 67 Schützen-, sechs Kavallerie-, sieben Panzerdivisionen und sechs Panzerbrigaden vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes ist im wesentlichen abgeschlossen.

Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Zahlen haben sich inzwischen auf 657 948 Gefangene, 1241 Panzerkampfwagen und 5396 Geschütze erhöht. Unübersehbares Kriegsmaterial wurde erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes sind wiederum schwer.

An der Durchführung dieser Operationen waren die Armeen des *Generalfeldmarschalls von Kluge*, der *Generalobersten Freiherr von Weichs* und *Strauß* sowie die Panzerarmeen der *Generalobersten Guderian, Hoth, Hoepfner* und des *Generals der Panzertruppen Reinhardt* beteiligt.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. Oktober Häfen an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE. Mehrere Brände entstanden.

Einflüge des Feindes in das REICHSGEBIET erfolgten nicht.

MONTAG, DEN 20. OKTOBER 1941

Im SÜDTEIL DER OSTFRONT rücken die deutschen, italienischen, ungarischen und slowakischen Divisionen unaufhaltsam gegen

das Industriegebiet im DONEZ-BECKEN vor. Auch an den 20. 10. 41 übrigen Frontabschnitten verlaufen die Operationen erfolgreich.

Die Luftwaffe richtete an der gesamten OSTFRONT wirksame Angriffe gegen wichtige Eisenbahnlinien und Verkehrsverbindungen.

Im SÜDOSTEN, SÜDEN und SÜDWESTEN der BRITISCHEN INSEL wurden Häfen und kriegswichtige Anlagen bombardiert. Im Seegebiet des ST. GEORGS-KANALS warfen Kampfflugzeuge ein größeres Handelsschiff in Brand.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge am 19. Oktober und in der Nacht zum 20. Oktober mit guter Wirkung die Hafenanlagen von TOBRUK an.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

DIENSTAG, DEN 21. OKTOBER 1941

Deutsche und italienische Verbände nahmen gestern das Gebiet um STALINO, eines der wichtigsten Rüstungszentren im DONEZ-BECKEN in Besitz. STALINO selbst wurde durch Gebirgsjäger genommen. Auf einem bedeutenden Industrierwerk dieser Stadt weht die Reichskriegsflagge.

Bei der Säuberung des Schlachtfeldes ostwärts von BRJANSK fand der Oberbefehlshaber der sowjetischen 50. Armee, General Petroff, Mitglied des Obersten Sowjets, mit mehreren Offizieren seines Stabes den Tod.

Kampfflugzeuge bombardierten wichtige Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote im ATLANTIK sieben feindliche Handelsschiffe mit zusammen 38200 BRT. Das große britische Walfangmutterschiff »SVEND FOYN« wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge vernichteten nordostwärts HULL ein Handelsschiff von 10000 BRT. Ein weiteres großes Schiff wurde durch Bombentreffer beschädigt.

In der letzten Nacht griff die Luftwaffe den wichtigen Versorgungshafen LIVERPOOL sowie Häfen und kriegswichtige Einrichtungen an der ENGLISCHEN OST- und SÜDOSTKÜSTE an.

Britische Bomber warfen in der Nacht zum 21. Oktober Spreng- und Brandbomben auf mehrere Orte in NORDWEST- und WESTDEUTSCHLAND. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste

21.10.41 an Toten und Verletzten. Einiger Sachschaden wurde verursacht. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

*

(So.) DAGÖ ist genommen. Damit sind alle BALTISCHEN INSELN in deutscher Hand und der gesamte baltische Raum vom Feinde befreit.

In vorbildlicher Zusammenarbeit mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe war es einer Infanteriedivision des deutschen Heeres bereits am 12. Oktober gelungen, auf der Südspitze der Insel überraschend zu landen. In zehntägigen hartnäckigen Einzelkämpfen wurde seitdem die Insel vom Feinde gesäubert. 3000 Gefangene fielen dabei in unsere Hand. Sechs Küstenbatterien wurden zerstört. Reste der feindlichen Besatzungen wurden bei dem Versuch, über See zu entkommen, durch Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe vernichtet.

*

(So.) Durch die heute gemeldete Besetzung der Insel DAGÖ ist der baltische Raum nunmehr völlig vom Feinde befreit und damit der Zeitpunkt gekommen, auch über die Operationen zu berichten, die seit Anfang August im nördlichen Abschnitt der OSTFRONT stattgefunden haben.

Nach dem Durchbruch durch die STALIN-LINIE war der Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb* im Zusammenwirken mit der Luftflotte des *Generaloberst Keller* die Aufgabe gestellt, die zwischen ILMEN- und PEIPUS-SEE stehenden Kräfte des Gegners zu schlagen, die Festung LENINGRAD im Süden abzuschließen sowie ESTLAND und die BALTISCHEN INSELN vom Feinde zu säubern.

Trotz andauernd starker Bedrohung ihrer Ostflanke drehte die Masse der Armee des *Generaloberst Busch* zusammen mit der Panzerarmee des *Generaloberst Hoepfner* zunächst nach Norden ein. In überaus harten Kämpfen wurde die in unwegsamem Wald- und Sumpfgelände angelegte und tief ausgebaute Stellung des Gegners zwischen ILMEN- und PEIPUS-SEE durchbrochen, wobei rund 5000 Bunker im Nahkampf bezwungen und ausgedehnte Minenfelder mit mehr als 80000 Minen zu beseitigen waren. In weiteren heftigen Kämpfen mußten sodann nördlich LUGA stärkere feindliche Kräfte vernichtet wer-

den, bevor der Angriff auf das Festungsgebiet von LENINGRAD 21. 10. 41 beginnen konnte. Alle Versuche des Gegners, die Einschließung dieser Stadt durch Entlastungsangriffe beiderseits des ILMEN-SEES zu verhindern, schlugen fehl. Im Gegenangriff südlich des ILMEN-SEES wurde die Hauptgefahr durch Vernichtung zahlreicher feindlicher Divisionen beseitigt.

Hand in Hand mit diesen Operationen stieß die Armee des *Generaloberst von Küchler* westlich des PEIPUS-SEES in breiter Front bis zur Küste des FINNISCHEN MEERES vor.

Nach der Wegnahme von REVAL und PERNAU wurde die Landung auf den BALTISCHEN INSELN in die Wege geleitet, während starke Teile der Armee nördlich des PEIPUS-SEES nach Osten vorgingen, um bei den Kämpfen zur Einschließung von LENINGRAD eingesetzt zu werden.

An der Eroberung der BALTISCHEN INSELN haben Seestreitkräfte unter dem Oberbefehl des *Generaladmirals Carls* maßgebend mitgewirkt. Außer dem Transport der Landungstruppen haben sie durch Vorstöße in den FINNISCHEN MEEREBUSEN eine Flankenbedrohung durch die sowjetische Kriegsmarine ausgeschaltet, die feindlichen Minensperren in den Gewässern um die baltischen Inseln beseitigt und durch Beschießung der feindlichen Stellungen von See her in die Landkämpfe eingegriffen.

In schwerem, von den Fliegerverbänden der *Generale der Flieger Freiherr von Richthofen* und *Förster* unermüdlich unterstütztem Ringen haben die in der Heeresgruppe des *Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb* zusammengefaßten Verbände des Heeres und der Waffen-~~44~~ seit dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 6. August

über 300000 Gefangene eingebracht,
1581 Panzerkampfwagen und
4063 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Ihr wichtigstes Operationsziel ist mit der Einschließung von LENINGRAD erreicht. Die verzweifelten Ausbruchsversuche der in Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Streitkräfte wurde durchweg unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen.

Wesentliche Teile dieser Heeresgruppe und der Luftflotte des *Generaloberst Keller* sind schon vor längerer Zeit frei geworden und bei Operationen an anderen Stellen der Ostfront beteiligt.

Die Besetzung des sowjetischen Industriegebietes im DONEZ-BECKEN durch die deutschen und verbündeten Truppen wurde gestern erweitert.

Südlich BRJANSK brachte die Säuberung des Kampfgebietes weitere 5000 Gefangene sowie einen schweren Panzer und 56 Geschütze als Beute.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Insel DAGÖ genommen. Damit sind alle BALTISCHEN INSELN in deutscher Hand und der gesamte baltische Raum vom Feinde befreit. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe war es einer Infanteriedivision des deutschen Heeres bereits am 12. Oktober gelungen, auf der Südspitze der Insel überraschend zu landen. In zehntägigen hartnäckigen Einzelkämpfen wurde seitdem die Insel vom Feinde gesäubert. 3000 Gefangene fielen dabei in unsere Hand. Sechs Küstenbatterien wurden zerstört. Reste der feindlichen Besatzung wurden bei dem Versuch, über See zu entkommen, durch Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe vernichtet. An den erfolgreichen Landungsunternehmungen auf den baltischen Inseln haben die Sturmbootpioniere des Heeres besonderen Anteil.

Die finnische Kriegsmarine hat die Operationen der deutschen Seestreitkräfte wirkungsvoll unterstützt.

Die Luftwaffe bombardierte bei Tage und Nacht die sowjetische Hauptstadt MOSKAU.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN griffen starke Kräfte der Luftwaffe in der letzten Nacht den Hafen NEWCASTLE an. In Dockanlagen, Speichern und Versorgungsbetrieben entstanden erhebliche Zerstörungen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von DOVER.

An der KANALKÜSTE schossen deutsche Jäger elf britische Flugzeuge ab. Ein eigenes Flugzeug ging hierbei verloren.

In NORDAFRIKA erzielten deutsche Sturzkampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Artilleriestellungen und Bunkern bei TOBRUK.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 22. Oktober verschiedene Orte NORDWESTDEUTSCHLANDS, unter anderem BREMEN, an. Durch Bombenwurf, vorwiegend auf Wohnviertel,

hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. 22. 10. 41
Fünf der angreifenden feindlichen Flugzeuge wurden abgeschossen.

DONNERSTAG, DEN 23. OKTOBER 1941

Trotz schwieriger Witterungsverhältnisse wurde die äußere Verteidigungsstellung der SOWJETISCHEN HAUPTSTADT in den letzten Tagen von Südwesten und Westen her in breiter Front durchbrochen. Unsere Angriffsspitzen haben sich stellenweise bis auf sechzig Kilometer an MOSKAU herangekämpft.

MOSKAU wurde auch in der vergangenen Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Unterseeboote versenkten vier feindliche Schiffe mit zusammen 32000 BRT. Hierbei wurde der britische Truppentransporter »AURANIA« von 14000 BRT im ATLANTIK aus einem stark gesicherten und schnell fahrenden militärischen Geleitzug herausgeschossen. Kampfflugzeuge versenkten bei Tage einen Frachter von 1500 BRT und beschädigten durch Bombenwurf ein großes Handelsschiff.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich bei guter Erdsicht gegen den Versorgungshafen BIRKENHEAD. In kriegswichtigen Anlagen entstanden heftige Explosionen und Brände. Andere Kampfflugzeuge erzielten Bombenvolltreffer im Hafengebiet von GREAT-YARMOUTH.

Der Feind warf in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Deutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Es entstand nur unbedeutender Schaden. Flakartillerie schoß drei britische Bomber ab.

In der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1941 verlor die britische Luftwaffe 59 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien acht eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 24. OKTOBER 1941

Im OSTEN schreiten die Angriffs- und Verfolgungsoperationen weiter fort.

Bei der Abwehr eines sowjetischen Gegenangriffs im NORDTEIL DER OSTFRONT fügte die spanische »BLAUE DIVISION« dem Feind schwere Verluste zu und brachte mehrere hundert Gefangene ein.

24.10.41 Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet der KRIM einen sowjetischen Dampfer von 6000 BRT und belegte MOSKAU mit Spreng- und Brandbomben.

In NORDAFRIKA schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte des NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES, unter anderem auf HAMBURG und KIEL. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Die Schäden sind unerheblich. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

SONNABEND, DEN 25. OKTOBER 1941

(So.) Am 24. Oktober wurde CHARKOW genommen. Eines der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand.

*

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde CHARKOW am 24. Oktober genommen. Eines der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand. Am selben Tage setzten sich deutsche Truppen in den Besitz des Verkehrsknotenpunktes BJELGOROD, 75 km nordostwärts von Charkow.

Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in MOSKAU.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe vor der ENGLISCHEN OSTKÜSTE aus gesicherten Geleitzügen heraus drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 12000 BRT. Außerdem wurde ein einzeln fahrendes Schiff von 4000 BRT durch Bombenwurf vernichtet.

Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE schossen deutsche Kampfflugzeuge nördlich GAMBUT ein feindliches Handelsschiff in Brand.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten NORDWEST- und WESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben, die geringe Schäden in Wohnvierteln verursachten. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Hauptmann Gollob errang am 20. Oktober seinen 30., Major Lützow am 24. Oktober seinen 101. Luftsieg.

Die Besetzung des DONEZ-GEBIETES schreitet fort. Auch an den übrigen Abschnitten der OSTFRONT wurden die Angriffsoperationen weitergeführt.

Starke Verbände der Luftwaffe richteten schwere Schläge gegen Truppenansammlungen, Befestigungen und Kolonnen des Feindes zwischen DONEZ und DON, im Kampfraum um MOSKAU sowie ostwärts des WOLCHOW. Im hohen Norden zerstörten Kampfflugzeuge Teilstrecken der MURMAN-BAHN sowie Barackenlager auf der FISCHER-HALBINSEL. Bei Nachtangriffen auf MOSKAU wurden Bombentreffer im KREML erzielt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht drei Handelsschiffe mit zusammen 12000 BRT. Andere Kampfflugzeuge griffen Häfen an der WEST-, SÜD- und SÜDOSTKÜSTE DER INSEL an.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Anlagen in TOBRUK.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden nicht statt.

MONTAG, DEN 27. OKTOBER 1941

Die Angriffsoperationen im OSTEN brachten trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse weitere Fortschritte.

Im DONEZ-BECKEN wurde der Versuch, unser Vordringen durch Gegenangriffe zu verzögern, von italienischen Truppen vereitelt. Der Feind wurde unter schweren blutigen Verlusten zurückgeworfen und ließ mehrere hundert Gefangene in der Hand unserer Verbündeten.

Vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE griffen Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht einen feindlichen Geleitzug zwischen THE WASH und der HUMBER-MÜNDUNG an. Sie versenkten einen Frachter von 8000 BRT und trafen drei weitere große Handelsschiffe so schwer, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafengebiete in OST- und SÜDWESTENGLAND.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten in der Nacht zum 26. Oktober vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE ein größeres britisches Kriegsschiff durch Bombenvolltreffer.

27. 10. 41 Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in NORDWESTDEUTSCHLAND. Die Zivilbevölkerung hatte vor allem in HAMBURG und BREMEN Verluste an Toten und Verletzten. Neun britische Bomber wurden abgeschossen.

Major Oesau, Kommodore eines Jagdgeschwaders, errang am 26. Oktober seinen 100. Luftsieg.

DIENSTAG, DEN 28. OKTOBER 1941

Im DONEZ-BECKEN wird die Verfolgung des weichenden Feindes fortgesetzt. Deutsche Truppen drangen gestern in KRAMATORSKAJA ein. Die Sowjetunion hat damit eine ihrer größten Kampfwagenfabriken verloren. Weitere wichtige Industrieorte wurden durch ungarische Verbände genommen.

Auch an der übrigen Front sind die Operationen im Fortschreiten.

Die Luftwaffe bombardierte mit guter Wirkung das Hafengebiet von KERTSCH und versenkte dabei ein Handelsschiff von 3000 BRT.

Ostwärts GREAT-YARMOUTH versenkten Kampfflugzeuge bei Tage aus einem Geleitzug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT. Ein weiterer großer Frachter wurde in der letzten Nacht ostwärts BRIDLINGTON durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Vor der HOLLÄNDISCHEN KÜSTE und im KANALGEBIET verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage dreizehn Flugzeuge.

In NORDAFRIKA zerschlugen deutsche Sturzkampfflugzeuge britische Bunkerstellungen bei TOBRUK.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

MITTWOCH, DEN 29. OKTOBER 1941

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Infanteriedivisionen im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe in hartnäckigen Kämpfen den Zugang zur Halbinsel KRIM erzwungen. Beim Durchbruch durch die stark ausgebauten Verteidigungsstellungen des Gegners wurden in der Zeit vom 18. bis 28. Oktober insgesamt 15 700 Gefangene eingebracht sowie 13 Panzerkampfwagen, 109 Geschütze und zahlreiches

anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verfol- 29. 10. 41
gung des geschlagenen Feindes ist aufgenommen.

Rumänische Truppen nahmen eine der Nordwestküste des
ASOWSCHEN MEERES vorgelagerte Insel und säuberten sie vom
Feind.

Im DONEZ-BECKEN setzten die verbündeten Truppen die
Verfolgung des weichenden Feindes erfolgreich fort.

Im Nordabschnitt nahm die spanische »BLAUE DIVISION«
durch umfassenden Angriff mehrere Ortschaften und brachte
erneut eine größere Anzahl von Gefangenen ein.

Starke Kampffliegerverbände belegten bei Tage und bei Nacht
MOSKAU mit Spreng- und Brandbomben. Große Brände und
Explosionen wurden beobachtet. Weitere Luftangriffe richteten
sich gegen LENINGRAD.

In tagelanger Verfolgung versenkten Unterseeboote aus einem
von GIBRALTAR nach ENGLAND fahrenden Geleitzug trotz star-
ker Sicherung 14 schwerbeladene feindliche Handelsschiffe mit
zusammen 47000 BRT sowie einen britischen Zerstörer. Der
größte Teil des Geleitzuges wurde damit vernichtet. Nur wenige
kleinere Schiffe entkamen.

An der SÜDWESTKÜSTE ENGLANDS bombardierten Kampf-
flugzeuge in der Nacht zum 29. Oktober Hafenanlagen und Ver-
sorgungsbetriebe.

Einzelne britische Bomber unternahmen in der letzten Nacht
wirkungslose Störangriffe in WEST- und MITTELDEUTSCHLAND.

In der Zeit vom 22. bis 28. Oktober verlor die britische Luft-
waffe 48 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im
Kampf gegen Großbritannien sieben eigene Flugzeuge verloren.

DONNERSTAG, DEN 30. OKTOBER 1941

Auf der Halbinsel KRIM stoßen die deutschen Kräfte dem ge-
schlagenen Feinde unaufhaltsam nach. Örtlicher Widerstand
seiner Nachhuten wurde gebrochen. Dabei wurden erneut mehrere
tausend Gefangene gemacht und weitere Geschütze erbeutet.

Bei der Verfolgung des Gegners im DONEZ-BECKEN wurde
der Oberlauf des DONEZ von den deutschen und verbündeten
Truppen in breiter Front erreicht.

Im Verlaufe erfolgreicher Angriffsoperationen zwischen IL-
MEN-SEE und LADOGA-SEE nahmen Panzertruppen in kühnem

30. 10. 41 Handstreich einen feindlichen Panzerzug und machten zahlreiche Gefangene.

Schwerste Artillerie des Heeres bekämpfte mit gutem Erfolg kriegswichtige Anlagen in LENINGRAD.

Wirksame Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen MOSKAU und LENINGRAD.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Kampfflugzeuge einen britischen Flugplatz ostwärts MARSA MATRUK und Hafengebiete im NIL-DELTA.

Einzelne britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET Bomben, ohne Schaden anzurichten.

Oberstleutnant Galland, Kommodore eines Jagdgeschwaders, errang seinen 90. und 91. Luftsieg.

FREITAG, DEN 31. OKTOBER 1941

Von deutschen und rumänischen Truppen scharf verfolgt, ist der Feind auf der KRIM in voller Flucht. Damit haben die langen und schweren Durchbruchskämpfe ihre Krönung gefunden, mit denen die Infanteriedivisionen der Armee des *Generals der Infanterie von Manstein* im Verein mit dem Fliegerkorps des *Generalleutnants Pflugbeil* die schmalen Landengen bezwungen haben, die zu der Halbinsel führen.

Auch im DONEZ-BECKEN setzten die deutschen und verbündeten Truppen die Verfolgung des geschlagenen Feindes erfolgreich fort.

An der Einschließungsfront von LENINGRAD wurden mehrere Ausbruchversuche des Gegners abgewiesen.

Schwere Batterien des Heeres bekämpften kriegswichtige Ziele in LENINGRAD mit beobachteter Wirkung.

An der übrigen Front sind die Operationen in weiterem Fortschreiten.

Im SCHWARZMEERGEBIET bombardierten Kampffliegerverbände die Hafenanlagen von EUPATORIA und KERTSCH und versenkten in diesen Gewässern fünf Frachter mit zusammen 13000 BRT.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 27000 BRT, einen Zerstörer und zwei Bewacher. Ein

britisches Kanonenboot wurde durch Torpedotreffer schwer be- 31. 10. 41
schädigt.

Im ATLANTIK versenkten Fernkampfflugzeuge nordwestlich von CADIZ ein Handelsschiff von 2000 BRT. Ein weiterer Frachter wurde durch Bombenwurf beschädigt.

Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, bombardierten in der letzten Nacht Häfen an der BRITISCHEN OST- und SÜDWESTKÜSTE.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

SONNABEND, DEN 1. NOVEMBER 1941

Auf der Halbinsel KRIM befinden sich die deutschen und rumänischen Truppen weiterhin in rastloser Verfolgung des geschlagenen Feindes.

Im DONEZ-BECKEN wurde der Oberlauf des DONEZ an mehreren Stellen überschritten.

Im NORDABSCHNITT DER OSTFRONT durchbrach ein Infanterieregiment westlich des WOLCHOW eine stark befestigte feindliche Verteidigungszone in erbittertem Nahkampf und nahm 533 Bunker.

An der Einschließungsfront vor LENINGRAD wurden mehrere Übersetzversuche des Feindes über die NEWA abgewiesen.

Die Luftwaffe unterstützte die erfolgreichen Operationen des Heeres in der KRIM durch wuchtige Schläge auf rückwärtige Verbindungen des Feindes und fügte der Sowjet-Flotte schwere Verluste zu. Sie versenkte ein Handelsschiff von 3000 BRT und beschädigte drei Kriegsschiffe sowie einen großen Truppentransporter. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen MOSKAU.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichteten Kampfflugzeuge bei den FAR ÖERN einen Frachter von 2000 BRT und versenkten vor der BRITISCHEN OSTKÜSTE aus einem Geleitzug heraus vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 29000 BRT. Vier weitere Handelsschiffe des Geleitzuges wurden durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit dem Verlust noch weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte NORD- und NORDWESTDEUTSCHLANDS, unter anderem auf HAMBURG. Neun feindliche Bomber wurden abgeschossen.

In entschlossener Ausnützung unseres Sieges auf der KRIM wird die Verfolgung des geschlagenen Gegners schwungvoll fortgesetzt. Der Nordrand des JAILA-GEORGES ist, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, in breiter Front erreicht. Deutsche und rumänische Truppen haben gestern SIMFEROPOL, die Hauptstadt der Krim, genommen und befinden sich im weiteren Vorgehen auf SEWASTOPOL.

Im DONEZ-BECKEN brachen deutsche und italienische Truppen trotz schlechtester Wegeverhältnisse feindlichen Widerstand und besetzten weitere Industriegebiete.

Vor LENINGRAD wurde ein erneuter Übersetzversuch über die NEWA unter Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Beschießung kriegswichtiger Ziele in LENINGRAD und in KRONSTADT wurde mit guter Wirkung fortgesetzt.

Die Luftwaffe bombardierte bei Tag und Nacht die Seefestung SEWASTOPOL. Sie erzielte Volltreffer in den Hafenanlagen, beschädigte ein sowjetisches Kriegsschiff und warf einen größeren Transporter in Brand.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht wichtige Versorgungshäfen an der WESTKÜSTE ENGLANDS an.

Der Feind warf in der Nacht zum 2. November an einigen Orten NORDWESTDEUTSCHLANDS Spreng- und Brandbomben. Drei britische Bomber wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Oktober 441 300 BRT feindlichen Handelsschiffsraums. An diesen Erfolgen sind Unterseeboote mit 255 200 BRT, Überwasserstreitkräfte der Kriegsmarine mit 18 000 BRT und Verbände der Luftwaffe mit 168 100 BRT beteiligt.

MONTAG, DEN 3. NOVEMBER 1941

Unter dem Druck der scharfen Verfolgung durch deutsch-rumänische Verbände wurde der in der KRIM geschlagene Gegner – wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben – in zwei Gruppen zersprengt, von denen die eine über SEWASTOPOL, die andere über KERTSCH zu entkommen versucht. Im Angriff auf die zur Flucht dieser Kräfte bereitgestellten Transporter

hat die Luftwaffe zehn Handelsschiffe mit zusammen etwa 3.11.41 33000 BRT durch Bombentreffer versenkt, 14 weitere schwer beschädigt.

Andere Kampfflugzeuge bombardierten SEWASTOPOL und das Hafengebiet von JALTA, sowie militärische Ziele in der Straße von KERTSCH und an der Nordostküste des SCHWARZEN MEERES. Ein großes Schwimmdock erhielt Bombentreffer schweren Kalibers.

Bei den Durchbruchs- und Verfolgungskämpfen auf der KRIM wurden bisher insgesamt 53175 Gefangene eingebracht sowie 230 Panzerkampfwagen, 218 Geschütze, mehrere Panzerzüge und große Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Ferner wurden über 13000 Minen beseitigt, die zur Verhinderung unseres Vormarsches ausgelegt waren.

Italienische Truppen nahmen im DONEZ-BECKEN weitere Industrieorte durch Kampf in Besitz.

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurde gestern – wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben – die als Eisenbahnknotenpunkt und Industriezentrum bedeutsame Gebietshauptstadt KURSK durch Infanterie- und Panzerverbände genommen.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter von 4000 BRT und trafen sechs Schiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten gerechnet werden kann.

In NORDAFRIKA zersprengten deutsche Kampfflugzeuge Ansammlungen britischer Kraftfahrzeuge bei SOLLUM. Bei Luftangriffen auf die Reede von SUEZ wurde ein Handelsschiff von 6000 BRT vernichtet.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden nicht statt.

DIENSTAG, DEN 4. NOVEMBER 1941

Auf der Halbinsel KRIM setzen deutsche und rumänische Truppen die Verfolgung fort. Örtlicher Widerstand zersprengter Teile des Gegners wurde gebrochen. An der Küste des SCHWARZEN MEERES wurde die Hafenstadt FEODOSIA genommen.

Zwei von Panzern unterstützte Ausbruchsversuche stärkerer feindlicher Kräfte aus LENINGRAD wurden unter schweren blu-

4. 11. 41 tigen Verlusten für den Gegner zerschlagen, bevor sie die deutschen Linien erreichten.

Die Luftwaffe setzte die Angriffe auf Sowjet-Schiffe in den Gewässern der KRIM fort. Sie vernichtete ein Handelsschiff von 1000 BRT und erzielte Bombentreffer auf fünf großen Transportern.

MOSKAU wurde am Tage bombardiert. Bei Nachtangriffen der Luftwaffe auf LENINGRAD entstanden große Brände in mehreren Stadtteilen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Kriegsmarine und Luftwaffe der britischen Versorgungsschiffahrt wiederum schwere Schläge zugefügt. Unterseeboote versenkten im ATLANTIK elf feindliche Handelsschiffe mit zusammen 53000 BRT sowie einen Zerstörer. Weitere drei Schiffe und ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Kampfflugzeuge vernichteten in der vergangenen Nacht ostwärts ABERDEEN drei Handelsschiffe mit zusammen 20000 BRT. Außerdem wurde bei den SHETLAND-INSELN ein Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA bombardierten deutsche Sturzkampfflugzeuge britische Artillerie- und Bunkerstellungen bei TOBRUK. Ein britischer Flugplatz wurde mit Spreng- und Brandbomben angegriffen.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach NORDOSTDEUTSCHLAND ein. Bei Einflügen in die BESETZTEN GEBIETE wurde ein britischer Bomber abgeschossen.

MITTWOCH, DEN 5. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM wird die Verfolgung sowohl in südlicher wie in ostwärtiger Richtung fortgesetzt. Trotz schwieriger Geländeverhältnisse ist das JAILA-GEBIRGE an einer Stelle bereits durchstoßen und die Küste des SCHWARZEN MEERES erreicht. Die Luftwaffe bombardierte die Krim-Häfen SEWASTOPOL, JALTA und KERTSCH und versenkte in diesen Gewässern zwei Transporter mit zusammen 10000 BRT sowie ein Bewachtungsschiff. Fünf weitere Handelsschiffe und ein Kleiner Kreuzer der Sowjets wurden durch Bombenwurf erheblich beschädigt.

Bei LENINGRAD brach ein nach starker Artillerievorbereitung unternommener erneuter Übersetzversuch des Feindes über die

NEWA unter schweren Verlusten für den Gegner in der deutschen 5. 11. 41
Abwehr zusammen. Von etwa hundert Booten wurde die Hälfte
versenkt, der Rest zur Umkehr gezwungen. Wiederholte von
Panzern unterstützte Ausbruchsversuche des Feindes an der
übrigen Einschließungsfront wurden größtenteils schon in der
Bereitstellung zerschlagen.

Starke Kampffliegerkräfte führten bei Tage schwere Angriffe
gegen die für die Kraftwagen- und Flugzeugherstellung bedeu-
tende Industriestadt GORKI durch. Volltreffer schweren Kalibers
richteten im Autowerk Molotow, im Werftgelände an der Wolga
und in den Bahnanlagen der Stadt große Zerstörungen an.
Mehrere ausgebreitete Brände entstanden.

Bei Luftangriffen auf LENINGRAD konnten kriegswichtige An-
lagen in Brand geworfen werden. Auch MOSKAU wurde in der
letzten Nacht bombardiert.

Im Seegebiet der FAR ÖER versenkten Kampfflugzeuge einen
Frachter von 5000 BRT und erzielten Bombentreffer auf einem
weiteren größeren Handelsschiff.

Vorpostenboote wehrten im KANAL wiederholte Angriffe bri-
tischer Schnellboote erfolgreich ab. Im Artilleriegefecht wurde
ein feindliches Schnellboot versenkt, zwei andere durch mehrere
Treffer beschädigt.

Im GOLF VON SUEZ wurde am 3. November ein britisches
Torpedoboot durch Bombenwurf eines deutschen Kampfflug-
zeuges beschädigt.

Britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht
wirkungslose Angriffe auf WEST- und NORDDEUTSCHLAND.

DONNERSTAG, DEN 6. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM wurde die Verfolgung des geschlagenen Feindes
auf der gesamten Front erfolgreich fortgesetzt. Im JAILA-GE-
BIRGE warfen deutsche und rumänische Truppen abgeschnittene
Kräfte des Feindes und stießen zwischen JALTA und FEODOSIA
in breiter Front zur Küste des Schwarzen Meeres vor. Auch im
Gebirge ostwärts SEWASTOPOL wurde feindlicher Widerstand
gebrochen.

Die Luftwaffe unterstützte die Operationen und fügte den
Sowjets in den Gewässern der KRIM sowie vor der Nordost-
küste des SCHWARZEN MEERES neue schwere Schiffsverluste zu.

6. 11. 41 Sie versenkte drei Truppentransporter mit zusammen 13000 BRT und beschädigte durch Bombenwurf vier weitere größere Handelsschiffe.

Vor LENINGRAD wurden Ausbruchversuche des Gegners abgewiesen. Schwere und schwerste Batterien des Heeres bekämpften kriegswichtige Ziele in LENINGRAD und feindlichen Schiffsverkehr am FINNISCHEN MEERBUSEN. Zwei Kriegsschiffe und ein Frachter wurden schwer getroffen.

Bei einem Nachtangriff der Luftwaffe auf die Industriestadt GORKI wurden neue schwere Zerstörungen in Rüstungswerken und Versorgungsbetrieben angerichtet.

Andere Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht MOSKAU und LENINGRAD mit Spreng- und Brandbomben.

An der SÜDWESTKÜSTE ENGLANDS bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 6. November Werftanlagen des Hafens FALMOUTH.

Der Feind flog in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften in das DEUTSCHE KÜSTENGEBIET ein. Der Angriffsversuch blieb ohne Wirkung. Sieben britische Bomber wurden abgeschossen.

In der Zeit vom 29. Oktober bis 4. November verlor die britische Luftwaffe 37 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN sieben eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 7. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM setzten die deutschen und rumänischen Truppen die Verfolgung trotz unwegsamen Gebirgsgeländes und zäh kämpfender Nachhuten des Gegners erfolgreich fort. Sturzkampfflugzeuge zerschlugen feindliche Stellungen im Festungsgebiet von SEWASTOPOL und brachten mehrere Batterien zum Schweigen.

Im DONEZ-BECKEN kämpften sich deutsche und italienische Verbände weiter vorwärts.

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT durchbrachen Infanteriedivisionen stark ausgebaute Stellungen des Feindes und brachten zahlreiche Gefangene und Geschütze als Beute ein.

Vor PETERHOF versenkten Batterien des Heeres einen feindlichen Frachter. LENINGRAD wurde bei Tage mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt.

Im Kampfgebiet gegen GROSSBRITANNIEN bombardierte die 7. 11. 41 Luftwaffe in der vergangenen Nacht Häfen an der ENGLISCHEN OST- und SÜDWESTKÜSTE. Volltreffer in Versorgungsbetrieben riefen große Brände hervor. Im KANALGEBIET und vor der NIEDERLÄNDISCHEN KÜSTE wurden zehn, VOR DER NORWEGISCHEN KÜSTE ein britisches Flugzeug abgeschossen.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Zeltlager und Befestigungen in TOBRUK an.

Der Feind unternahm in der Nacht zum 7. November mit einer geringen Zahl von Bombern wirkungslose Angriffsversuche auf einige Orte NORDDEUTSCHLANDS.

SONNABEND, DEN 8. NOVEMBER 1941

Bei den Verfolgungskämpfen auf der KRIM vernichteten deutsche und rumänische Truppen am Südhang des JAILA-GEBIRGES eine sowjetische Kavalleriedivision. Auf der Enge zur Landzunge KERTSCH wurde eine 10 km tiefe, neuzeitlich ausgebaute Stützungszone durchstoßen. Die Verfolgung des hier geschlagenen Gegners ist im Gange.

Die Luftwaffe vernichtete in den Gewässern südlich JALTA einen Transporter von 8000 BRT.

Ein rumänisches Unterseeboot versenkte im SCHWARZEN MEER sowjetische Transportschiffe von insgesamt 12000 BRT.

Im ATLANTIK versenkten die Unterseeboote vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 28000 BRT.

An der BRITISCHEN NORDOSTKÜSTE griff die Luftwaffe bei Tage mit guter Wirkung die Dockanlagen in BLYTH an. In der letzten Nacht bombardierten starke Kampffliegerverbände in OST- und SÜDOSTENGLAND verschiedene Hafenanlagen, besonders in SUNDERLAND. Volltreffer in Werften und Versorgungsbetrieben riefen heftige Explosionen und ausgebreitete Brände hervor. Ostwärts ABERDEEN wurde ein britischer Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Der Feind flog in der letzten Nacht an vielen Stellen in das REICHSGEBIET ein. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel, unter anderem auch in der REICHSHAUPTSTADT, hatte die Zivilbevölkerung geringe Verluste an Toten und Verletzten. Die angerichteten Schäden sind unbedeutend. Demgegenüber hatte die britische Luftwaffe besonders schwere Verluste. 27 der angreifenden Bomber fielen der deutschen Abwehr zum Opfer.

Auf der KRIM setzten die deutschen und rumänischen Truppen die Verfolgung des geschlagenen Feindes entlang der SÜDKÜSTE und auf der HALBINSEL KERTSCH erfolgreich fort. JALTA wurde genommen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungswirtschaft war die Luftwaffe in der letzten Nacht besonders erfolgreich. Vor der ENGLISCHEN und SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE versenkten Kampfflugzeuge aus Geleitzügen heraus sechs feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker mit zusammen 38000 BRT. Im Seegebiet der FAR ÖER wurde bei Tage ein kleiner Frachter durch Bombenwurf vernichtet. Sturzkampfflugzeuge belegten in der Nacht zum 9. November die Hafenanlagen von DOVER mit Bomben schweren Kalibers. Es entstanden mehrere ausgebreitete Brände.

Bei Versuchen, am gestrigen Tage die BESETZTEN GEBIETE am KANAL anzugreifen, erlitt die britische Luftwaffe wieder schwere Verluste. Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen 23, Flakartillerie zwei feindliche Flugzeuge ab.

Britische Bomber unternahmen in der letzten Nacht Angriffe auf WESTDEUTSCHLAND. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Neun der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

MONTAG, DEN 10. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM wurden ostwärts SEWASTOPOL und westlich KERTSCH zäh Widerstand leistende feindliche Nachhuten weiter zurückgedrängt. Wuchtige Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen SEWASTOPOL. In Öltanks und Lagerhäusern entstanden große Brände. Im Hafen der Seefestung wurden ein sowjetischer Kreuzer und ein großes Handelsschiff durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Zwischen DONEZ und WOLGA und im Raum um MOSKAU vernichtete die Luftwaffe eine große Zahl von Transportzügen der Sowjets. Stärkere Kampffliegerverbände belegten MOSKAU mit Spreng- und Brandbomben.

Im Zuge der zwischen ILMEN- und LADOGA-SEE über den WOLCHOW hinweg geführten Operationen nahmen – wie durch Sondermeldung bekanntgegeben – Infanterie- und Panzerver-

bände in der Nacht zum 9. November durch überraschenden 10. 11. 41
Angriff den wichtigen Verkehrsknotenpunkt TICHWIN. Zahlreiche Gefangene und große Beute wurden hierbei eingebracht. Der Stab der 4. sowjetischen Armee entging der Gefangennahme nur unter Zurücklassung seiner Kraftwagen und wichtiger militärischer Schriftstücke.

In den Kämpfen an diesem Frontabschnitt wurden seit dem 16. Oktober rund 20000 Gefangene eingebracht sowie 96 Panzerkampfwagen, 179 Geschütze, ein Panzerzug und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Etwa 6000 Minen wurden aufgenommen.

Die Gesamtzahl der im Ostfeldzug eingebrachten sowjetischen Kriegsgefangenen hat sich nunmehr auf 3 632 000 Mann erhöht.

Vor der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE versenkte die Luftwaffe in der Nacht zum 10. November einen Frachter von 2000 BRT. Ein weiteres Handelsschiff wurde durch Bombenwurf beschädigt. Sturzkampfflugzeuge bombardierten an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE das Hafengebiet von MARGATE. Ausgebreitete Brände und starke Explosionen ließen den Erfolg des Angriffs erkennen.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampffliegerverbände mit guter Wirkung britische Stützpunkte bei MARS MATRUK und Bunkeranlagen bei TOBRUK an.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften Bomben auf einige Orte in NORDWESTDEUTSCHLAND, vor allem auf Wohnviertel in HAMBURG. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Oberleutnant Lent errang seinen 20. Nachtjagdsieg.

DIENSTAG, DEN 11. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM sind die deutschen und rumänischen Truppen in weiterem Vordringen gegen SEWASTOPOL und KERTSCH. Beide Häfen wurden mit guter Wirkung von der Luftwaffe bombardiert.

Im Raum von MOSKAU erlitt der Feind durch Luftangriffe erhebliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Militärische Anlagen in der sowjetischen Hauptstadt wurden mit Bomben belegt.

11.11.41 In NORDKARELIEN haben deutsche und finnische Truppen unter schwierigen Kampf- und Geländebedingungen starke Teile einer feindlichen Division vernichtet. Hierbei wurden 700 Bunker im Kampf genommen, 1200 Gefangene gemacht, vier Panzerwagen, 30 Geschütze, über 100 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein Mehrfaches der Gefangenenzahl.

Vor der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE erzielten Kampfflugzeuge bei Tage Bombentreffer auf drei größere Frachter. Die Schiffe wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Ostwärts EASTON wurde ein Hochofenwerk von Bomben schweren Kalibers getroffen.

In NORDAFRIKA griffen deutsche Kampfflugzeuge einen britischen Flugplatz ostwärts MARSA MATRUH mit Spreng- und Brandbomben an.

Der Feind flog nicht in das REICHSGEBIET ein.

MITTWOCH, DEN 12. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM erreichten deutsche und rumänische Truppen in scharfen Verfolgungskämpfen die Küste südlich KERTSCH. Die Luftwaffe setzte die Bombardierung der Häfen SEWASTOPOL, KERTSCH und ANAPA mit guter Wirkung fort.

Im Raum südlich TULA zerschlugen Infanterie- und Panzerverbände in umfassendem Angriff eine sowjetische Kavalleriedivision, machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten 91 Geschütze sowie sonstiges Kriegsgerät.

Ein von zusammengefaßten Kräften unternommener Ausbruchversuch aus LENINGRAD scheiterte an der Abwehr der deutschen Truppen unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner. Dabei wurden von 17 angreifenden Panzern elf, darunter sieben schwerste, vernichtet.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen an der gesamten Front rückwärtige Verbindungslinien und Flugplätze des Feindes erfolgreich an. Sie zerstörten eine große Zahl von Eisenbahnzügen und fügten den sowjetischen Luftstreitkräften erhebliche Verluste zu. MOSKAU wurde bei Tage und bei Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt. Volltreffer in Bahnanlagen verursach-

ten schwere Schäden. Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Rüstungswerke in GORKI. 12. 11. 41

Im SEEGBIET UM ENGLAND erzielten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Bombenvolltreffer auf einem großen Handelsschiff ostwärts LOWESTOFT. An der KANALKÜSTE schoß Flakartillerie aus einem britischen Jagdverband sechs Flugzeuge ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem REICHSGEBIET fanden nicht statt.

DONNERSTAG, DEN 13. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM stehen die deutschen Truppen im Angriff gegen die Befestigungsanlagen von KERTSCH. Mehrere Küstenbefestigungen hart südlich der Stadt wurden genommen. Starke Kampffliegerkräfte griffen sowjetische Schiffe im Hafen von SEWASTOPOL, in der Straße von KERTSCH sowie vor der Nordostküste des SCHWARZEN MEERES an. Hierbei wurden drei Kreuzer, ein Zerstörer und fünf große Handelsschiffe schwer getroffen. Bombenvolltreffer richteten auch in den Hafengebieten große Schäden an.

An der übrigen OSTFRONT brachten örtliche Kampfhandlungen weitere Erfolge.

Schwere Batterien des Heeres beschossen kriegswichtige Ziele in LENINGRAD sowie Hafen- und Werftanlagen von KRONSTADT.

Wirksame Luftangriffe richteten sich gegen LENINGRAD und MOSKAU.

Im SEEGBIET UM ENGLAND beschädigten Kampfflugzeuge am Tage zwei größere Frachter durch Bombenwurf.

FREITAG, DEN 14. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM stehen unsere Truppen dicht vor KERTSCH. Stadt und Hafen liegen unter dem beobachteten Feuer deutscher Artillerie.

Die Luftwaffe setzte Küstenbatterien bei SEWASTOPOL durch Bombenvolltreffer außer Gefecht, zerstörte wichtige militärische Anlagen im Hafen und beschädigte zwei größere Frachter. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die aus KERTSCH flüchtenden Truppen. Kampfflugzeuge versenkten hierbei zwei Transporter mit zusammen 5500 BRT.

14. 11. 41 Auch an den übrigen Abschnitten der OSTFRONT wurden örtliche Kampfserfolge erzielt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND beschädigten Kampfflugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, südlich LOWESTOFT ein größeres Handelsschiff und bombardierten mit guter Wirkung Werften, sowie Versorgungsbetriebe des Hafens FALMOUTH.

In NORDAFRIKA zerschlugen deutsche Sturzkampfflugzeuge britische Bunkerstellungen bei TOBRUK.

Einzelne feindliche Flugzeuge warfen im ÖSTLICHEN REICHSGEBIET eine geringe Zahl von Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten.

SONNABEND, DEN 15. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM gewannen die Angriffe der deutschen Truppen auf SEWASTOPOL und KERTSCH trotz zähen feindlichen Widerstandes weiter an Boden.

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurden starke, von Infanterie und Panzern geführte Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Die Sowjets verloren hierbei 44 Panzer.

Schwere Batterien des Heeres bekämpften mit Erfolg kriegswichtige Anlagen in LENINGRAD.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen griffen sowjetische Feldbefestigungen, Truppenansammlungen, Eisenbahnen und Flugstützpunkte im Raum südlich MOSKAU und ostwärts des LADOGA-SEES an. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Anlagen der MURMAN-BAHN. MOSKAU und LENINGRAD wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine einen neuen großen Erfolg errungen. Unterseeboote griffen im WESTLICHEN MITTELMEER einen Verband britischer Kriegsschiffe an. Dabei versenkten zwei Boote unter Führung der Kapitänleutnante Reschke und Guggenberger den Flugzeugträger »ARK ROYAL« und beschädigten das Schlachtschiff »MALAYA« so schwer, daß es in den Hafen von GIBRALTAR eingeschleppt werden mußte. Weitere britische Einheiten erhielten Torpedotreffer. Der Flugzeugträger »ARK ROYAL« war

bereits am 26. September 1939 durch Luftangriff schwer be- 15.11.41
schädigt, nach Wiederherstellung jedoch erneut in Dienst ge-
stellt worden. Die britische Admiralität hat diesen Verlust zu-
gegeben.

Im SEEGBIET UM ENGLAND vernichteten Kampfflugzeuge vor
der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE einen Frachter von 1500 BRT.

In NORDAFRIKA schossen deutsche Jäger aus einem starken
britischen Jagdverband vier feindliche Flugzeuge heraus.

In der Zeit vom 5. bis 11. November verlor die britische
Luftwaffe 119 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im
Kampf gegen GROSSBRITANNIEN sechs eigene Flugzeuge verloren.

SONNTAG, DEN 16. NOVEMBER 1941

Beim Angriff auf SEWASTOPOL nahmen deutsche Truppen ein
stark ausgebautes und zäh verteidigtes Fort. Die Luftwaffe
unterstützte die Kämpfe um SEWASTOPOL und KERTSCH durch
Angriffe auf Befestigungsanlagen, Schiffe und Hafeneinrich-
tungen. Ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Truppentrans-
porter erhielten Bombentreffer.

Im Kampfraum von TICHWIN wurden allein durch zwei
Pionierkompanien 113 Kampfstände genommen.

Im SEEGBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe bei den
FAR ÖERN und ostwärts PETERHEAD zwei feindliche Handels-
schiffe mit zusammen 7000 BRT. Zwei weitere große Schiffe
wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. Kampfflugzeuge
erzielten bei Tage Bombenvolltreffer schweren Kalibers in einem
Hochofenwerk bei MIDDLESBOROUGH. Luftangriffe richteten
sich in der letzten Nacht ferner gegen Hafenanlagen an der
OST- und SÜDWESTKÜSTE der INSEL.

Bei einem Nachtgefecht deutscher Vorpostenstreitkräfte mit
britischen Schnellbooten im KANAL wurde ein feindliches
Schnellboot versenkt. Die Versenkung eines zweiten Bootes ist
wahrscheinlich. Die eigenen Streitkräfte hatten keine Verluste.

In NORDAFRIKA wurden Bunkerstellungen bei TOBRUK und
ein britischer Flugstützpunkt in der OASE GIARABUB von deut-
schen Kampfflugzeugen erfolgreich bombardiert.

Der Feind unternahm in der letzten Nacht mit schwachen
Kräften wirkungslose Luftangriffe im NORDWESTDEUTSCHEN
KÜSTENGEBIET. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

16.11.41 In den letzten Wochen errang die deutsche Luftwaffe weitere große Erfolge im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte. In der Zeit vom 1. Oktober bis 8. November verloren die Sowjets insgesamt 2174 Flugzeuge. Hiervon wurden 1293 in Luftkämpfen, 412 durch Flakabwehr abgeschossen; der Rest am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der OSTFRONT 183 eigene Flugzeuge verloren.

MONTAG, DEN 17. NOVEMBER 1941

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche und rumänische Truppen gestern nach heftigem Kampf die wichtige Hafenstadt KERTSCH genommen. Der Ostteil der Halbinsel KRIM ist nunmehr ganz in unserer Hand.

Die Zahl der in den Durchbruchs- und Verfolgungskämpfen auf der KRIM eingebrachten Gefangenen hat sich inzwischen auf 101600 Mann erhöht. Neben hohen blutigen Verlusten im Erdkampf hat der Feind beim Versuch, seine Truppen über die Meerenge von Kertsch zu retten, durch Luftangriff schwere Einbuße erlitten.

Erfolgreiche Angriffe starker Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen sowjetische Truppenansammlungen und Transportkolonnen sowie gegen Flugplätze und Eisenbahnen im Raum um MOSKAU und am WOLOGDA. MOSKAU und LENINGRAD wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND versenkten Kampfflugzeuge bei Tage ein kleineres Handelsschiff. Ein Frachter mittlerer Größe wurde durch Bombentreffer beschädigt.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen britischen Flugstützpunkt in der OASE GIARABUB wurde eine große Zahl feindlicher Flugzeuge, darunter auch mehrmotorige Bomber, am Boden zerstört.

Bei Luftkämpfen in NORDAFRIKA wurden ohne eigene Verluste zwei britische Bomben- und zwei Jagdflugzeuge abgeschossen.

DIENSTAG, DEN 18. NOVEMBER 1941

Auf der KRIM führten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vernichtende Schläge gegen die Festungswerke und Hafenanlagen

von SEWASTOPOL. Hierbei wurde ein großer Frachter versenkt, 18. 11. 41 ein Zerstörer und ein Handelsschiff beschädigt.

Die Operationen im DONEZ-BECKEN wurden nach Besserung der Witterungs- und Wegeverhältnisse fortgesetzt. Der Feind wurde aus seinen stellenweise zäh verteidigten Feldstellungen geworfen. Weitere Teile des Industriegebietes wurden besetzt. Mehrere unter Dampf stehende Güterzüge fielen hierbei durch überraschenden Zugriff in unsere Hand.

Im hohen Norden zerstörten Kampfflugzeuge sowjetische Barackenlager westlich der KANDALAKSCHA-BUCHT.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen MOSKAU und LENINGRAD sowie gegen Flugplätze im WOLOGDA-GEBIET.

Unterseeboote versenkten im NORDATLANTIK und im NÖRDLICHEN EISMEER vier bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT und einen Bewacher.

Im SEEGBIET UM ENGLAND griffen Kampfflugzeuge in der letzten Nacht feindliche Geleitzüge ostwärts LOWESTOFT an. Drei größere Handelsschiffe wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der ENGLISCHEN SÜDOST- UND SÜDWESTKÜSTE.

MITTWOCH, DEN 19. NOVEMBER 1941

An der OSTFRONT sind neue erfolgreiche Angriffe im Gange. Bei den Kämpfen der letzten drei Tage wurden über 10 000 Gefangene eingebracht und 171 Panzerkampfwagen vernichtet.

Durch Luftangriffe auf die Festung SEWASTOPOL entstanden in Werften und Sprengstofflagern heftige Explosionen. Im Hafen wurde ein großer Frachter durch Bombenwurf beschädigt.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht militärische Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD sowie rückwärtige Verbindungslinien des Feindes im mittleren Frontabschnitt.

Auf der BRITISCHEN INSEL belegte die Luftwaffe in der Nacht zum 19. November Häfen und Versorgungsbetriebe vor allem an der OSTKÜSTE mit Bomben schweren Kalibers.

In der Zeit vom 9. bis 15. November verloren die sowjetischen Luftstreitkräfte 232 Flugzeuge, davon wurden 121 in Luftkämpfen, 44 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 24 eigene Flugzeuge verloren.

Die Angriffshandlungen an der OSTFRONT verlaufen weiterhin erfolgreich.

Die Luftwaffe bombardierte sowjetische Flugstützpunkte an der NORDOSTKÜSTE des SCHWARZEN MEERES und im Gebiet des MITTLEREN DON. Kampffliegerverbände griffen Eisenbahntransporte und Bahnverbindungen im mittleren Frontabschnitt und ostwärts des WOLCHOW an.

MOSKAU wurde am Tage durch starke Kampffliegerkräfte mit Spreng- und Brandbomben belegt. Bei LENINGRAD schossen zwei Jagdfliegerschwärme in kühnem Angriff aus einem größeren fliegenden Transportverband acht feindliche Flugzeuge heraus.

Im Kampf gegen Großbritannien wurde bei den FAR ÖERN ein mittleres Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen an der ENGLISCHEN SÜDWESTKÜSTE. Das Verminen britischer Häfen aus der Luft wurde fortgesetzt.

An der FLANDRISCHEN KÜSTE wehrten im Geleitsdienst stehende Vorpostenboote einen Angriff britischer Schnellboote ohne eigene Verluste erfolgreich ab. Ein feindliches Schnellboot wurde in Brand geschossen; mit seinem Verlust ist zu rechnen.

In NORDAFRIKA sind die seit Tagen in Bereitstellung südlich und südwestlich SIDI OMAR erkannten britischen Kräfte am 18. November zu einem Vorstoß in Richtung auf TOBRUK angetreten. Durch sofortige Gegenangriffe deutsch-italienischer Verbände wurden die westlich SIDI OMAR angesetzten starken britischen Kräfte unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Zahlreiche feindliche Panzer wurden vernichtet.

FREITAG, DEN 21. NOVEMBER 1941

Bei den Kämpfen im DONEZ-BOGEN und im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurden weitere Fortschritte erzielt.

Vor LENINGRAD brachen Ausbruchsversuche des Feindes im deutschen Abwehrfeuer zusammen.

Vor der BRITISCHEN KÜSTE griffen Schnellboote in der Nacht zum 20. November einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten zwei feindliche Handelsschiffe – darunter einen Tanker – mit zusammen 9000 BRT. Zwei weitere Dampfer wurden

torpediert und wahrscheinlich versenkt. Bei einem erneuten 21. 11. 41 Nachtangriff kam es zum Nahkampf mit britischen Bewachern und Schnellbooten. Dabei wurde ein deutsches Schnellboot durch Zusammenstoß schwer beschädigt. Mitten im Kampf wurde es von anderen Schnellbooten in Schlepp genommen, mußte aber auf der Rückfahrt aufgegeben und versenkt werden. Nach erfolgreicher Abwehr eines feindlichen Luftangriffes in den Morgenstunden kehrten alle übrigen Schnellboote in ihre Stützpunkte zurück.

Kampfflugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, beschädigten bei Tage im SEE GEBIET UM ENGLAND ein britisches Vorpostenboot durch Bombentreffer.

In NORDAFRIKA schreitet der Gegenangriff der deutsch-italienischen Truppen fort. Deutsche Zerstörer und Sturzkampfflugzeuge zersprengten britische Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen an der LIBYSCH-ÄGYPTISCHEN GRENZE. Bei MARSA MATRUH wurden militärische Anlagen mit guter Wirkung bombardiert. Der Feind verlor in Luftkämpfen vier Flugzeuge.

In der Zeit vom 12. bis 18. November verlor die britische Luftwaffe 43 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.

SONNABEND, DEN 22. NOVEMBER 1941

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Schnelle Truppen des Heeres und Verbände der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des *Generaloberst von Kleist* nach heftigen Kämpfen die Stadt ROSTOW am Unterlauf des DON genommen. Damit ist ein Handels- und Verkehrszentrum in unsere Hand gefallen, das für die Weiterführung des Krieges von besonderer Bedeutung ist. An den zu diesem Erfolg führenden Operationen sind die Luftwaffenverbände unter Führung des *Generals der Flieger Ritter von Greim* hervorragend beteiligt.

Auch an anderen Abschnitten der OSTFRONT wurde im Angriff weiterer Raum gewonnen.

Vor LENINGRAD brachen mehrere durch Panzer und Tiefflieger unterstützte Ausbruchversuche stärkerer Kräfte des Gegners zusammen. Hierbei wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Auf der BRITISCHEN INSEL erzielten Kampfflugzeuge bei Tage Bombenvolltreffer in Eisenbahnanlagen nördlich von NEW-

22. 11. 41 CASTLE. In der vergangenen Nacht wurde ein Flugplatz an der ENGLISCHEN SÜDWECHKÜSTE bombardiert.

In NORDAFRIKA stehen die deutsch-italienischen Truppen seit dem 19. November auf breiter Front im schweren Kampf mit starken britischen Panzerverbänden. Die Schlacht dauert an.

Am 20. November fiel in den Kämpfen an der Ostfront der kommandierende General eines Armeekorps, *General der Infanterie von Briesen*.

SONNTAG, DEN 23. NOVEMBER 1941

An der OSTFRONT wurden weitere Angriffserfolge erzielt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND wurden in der vergangenen Nacht zwei Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombentreffer schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines dieser Schiffe ist zu rechnen. Weitere Luftangriffe richteten sich bei Tage gegen Industrieanlagen in SCHOTTLAND. In der letzten Nacht wurden Hafengebiete an der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE erfolgreich bombardiert.

In NORDAFRIKA haben die deutsch-italienischen Verbände in erfolgreichen Kämpfen mit den aus südostwärtiger Richtung vorgegangenen britischen Kräften über 260 Panzerkraftwagen und rund 200 gepanzerte Fahrzeuge vernichtet.

Starke durch Panzer unterstützte Ausbruchversuche der Besatzung von TOBRUK wurden durch die italienischen Einschließungskräfte abgewiesen. In heftigen Luftkämpfen verlor der Gegner 25 Flugzeuge. Durch Luftangriff auf einen britischen Flugstützpunkt wurden mehrere Bombenflugzeuge am Boden zerstört. Die Schlacht in NORDAFRIKA dauert unter schweren Kämpfen an.

MONTAG, DEN 24. NOVEMBER 1941

Im MITTLEREN ABSCHNITT der OSTFRONT gewann unser Angriff weiter an Boden. Nach erbitterten Kämpfen wurde die Stadt SOLNETSCHNOGORSKI - 50 km nordwestlich von MOSKAU - durch Panzertruppen genommen. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Eisenbahnanlagen im Raum um MOSKAU. Mehrere Bahnlinien wurden durch Bombenvolltreffer unterbrochen.

Vor LENINGRAD brachen Ausbruchsversuche des Gegners 24. 11. 41 wieder unter schweren Verlusten zusammen. Acht feindliche Panzer, darunter sieben schwerste, wurden hierbei vernichtet. Schwere Artillerie des Heeres setzte die Bekämpfung kriegswichtiger Ziele in LENINGRAD fort.

An der ENGLISCHEN SÜDWESTKÜSTE wurden in der letzten Nacht verschiedene Häfen bombardiert. Bei Angriffsversuchen britischer Jagdfliegerverbände an der KANALKÜSTE wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In NORDAFRIKA verlief der von den deutsch-italienischen Heeres- und Luftwaffenverbänden in bewährter Waffenbrüderschaft geführte Gegenangriff auch gestern erfolgreich. Zahlreiche weitere Panzer wurden vernichtet. Die Gefangenen- und Beutezahlen steigen. Die Schlacht südlich TOBRUK sowie Angriffe starker britischer Kräfte gegen die SOLLUM-BARDIA-FRONT sind noch im Gange.

DIENSTAG, DEN 25. NOVEMBER 1941

Die Angriffskämpfe im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT verlaufen weiterhin erfolgreich.

Vor der BRITISCHEN KÜSTE griffen Schnellboote unter Führung des Flottillenchefs *Kapitänleutnant Baethge* einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkten bei heftigen Kämpfen mit britischen Zerstörern vier schwer beladene Handelsschiffe mit zusammen 16500 BRT, darunter einen Tanker von 6500 BRT. Alle Boote kehrten unversehrt zu ihren Stützpunkten zurück.

Kampfflugzeuge beschädigten in der letzten Nacht im SEE-GEBIET UM ENGLAND zwei größere, in Geleitzügen fahrende Handelsschiffe durch Bombenwurf. An der BRITISCHEN SÜDOSTKÜSTE wurden Hafenanlagen bombardiert. Im KANAL-GEBIET versenkte die Luftwaffe ein britisches Schnellboot.

In der Nacht zum 24. November versuchten die Briten, mit einigen Booten an der FRANZÖSISCHEN KANALKÜSTE zu landen. Sie wurden durch die deutschen Küstensicherungen verlustreich abgewiesen.

In NORDAFRIKA wird an allen Frontabschnitten erbittert weiter gekämpft. Nördlich SIDI BARANI erhielt ein größeres britisches Kriegsschiff einen Lufttorpedotreffer.

25. 11. 41 ☛ Die britische Luftwaffe versuchte mit schwachen Kräften in die DEUTSCHE BUCHT und in die BESETZTEN WESTGEBIETE einzufliegen. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

MITTWOCH, DEN 26. NOVEMBER 1941

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT brachten unsere gestrigen Angriffe erheblichen Raumgewinn.

Zwei sowjetische Kriegsfahrzeuge liefen auf eine deutsch-finische Minensperre und gingen nach heftigen Detonationen unter.

Im Kampf gegen ENGLAND belegte die Luftwaffe bei Tag und bei Nacht Hafenanlagen und Flugplätze im SÜDWESTEN und SÜDOSTEN DER INSEL mit Bomben schweren Kalibers.

Bei der erfolgreichen Verteidigung eines Geleitzuges gegen einen Angriff britischer Schnellboote ist ein deutsches Vorpostenboot durch Torpedotreffer gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

In NORDAFRIKA brachte der Gegenangriff der deutsch-italienischen Truppen weitere Erfolge. Die Stellungen an der SOLLUM-FRONT wurden trotz feindlicher Angriffe gehalten. Erneute Ausbruchsversuche aus TOBRUK sind gescheitert.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die britische Kriegsmarine in den letzten Tagen wieder schwere Verluste erlitten. Außer der im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Beschädigung eines größeren britischen Kriegsschiffes durch Lufttorpedotreffer hat vor SOLLUM ein deutsches Unterseeboot unter Führung des *Kapitänleutnants Freiherr von Tiesenhausen* ein britisches Schlachtschiff angegriffen und ihm einen schweren Torpedotreffer beigebracht.

Ferner versenkte ein Unterseeboot unter Führung des *Kapitänleutnants Mohr* im ATLANTIK einen britischen Kreuzer der »DRAGON«-Klasse.

Aus den Kämpfen vor MOSKAU wird in steigendem Maße das Überlaufen bolschewistischer Soldaten gemeldet. Um dieser Krise entgegenzuwirken, sieht sich die Regierung Stalin veranlaßt, in einer Note über Greueltaten deutscher Soldaten an sowjetischen Gefangenen zu berichten. Die deutsche Wehrmacht und die mit ihr kämpfenden verbündeten Truppen sehen mit tiefster Verachtung auf derartige Falschmeldungen, durch die das bestialische Verhalten bolschewistischer Horden verschleiert und deren Kampfmoral gehoben werden soll.

Im MITTLEREN UND NÖRDLICHEN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurden weitere Fortschritte erzielt. Sowjetische Angriffe bei und nördlich Rostow wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Auch an der Einschließungsfront bei LENINGRAD scheiterten mehrere Ausbruchsversuche des Feindes.

In einem Nachtgefecht mit britischen Schnellbooten im KANAL beschädigten Vorpostenboote mehrere feindliche Boote durch Volltreffer. Mit dem Verlust von zwei britischen Schnellbooten ist zu rechnen.

Die Luftwaffe bombardierte in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der ENGLISCHEN SÜD- und WESTKÜSTE.

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe in unverminderter Stärke an.

Vor der Küste der CYRENAIKA versenkte ein deutsches Unterseeboot einen britischen Zerstörer der »JERVIS«-Klasse.

Angriffsversuche der britischen Luftwaffe mit schwachen Kräften auf das NORDWESTDEUTSCHE KÜSTENGEBIET blieben wirkungslos.

In der Zeit vom 19. bis 25. November verlor die britische Luftwaffe 91 Flugzeuge, davon 68 Flugzeuge im MITTELMEER-GEBIET und in NORDAFRIKA. In der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN 29 eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 28. NOVEMBER 1941

Bei Rostow und im DONEZ-BOGEN wurden starke, von Fliegern und Panzern unterstützte sowjetische Gegenangriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. An einzelnen Stellen der Front dauern die Kämpfe noch an.

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurden starke feindliche Verteidigungsstellungen durchbrochen.

Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte erfolgreich Schiffsziele vor LENINGRAD.

Die Zerstörung feindlicher Eisenbahnlinien wurde an der ganzen Front fortgesetzt, wobei der Gegner schwere Einbußen an rollendem Material erlitt. Tag- und Nachtangriffe von Kampfverbänden richteten sich gegen militärische Anlagen in MOSKAU und LENINGRAD.

28. 11. 41 Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN griff die Luftwaffe in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der SÜDOSTKÜSTE DER INSEL an.

Bei den anhaltenden schweren Kämpfen in NORDAFRIKA, besonders bei der Abwehr feindlicher Ausbruchversuche aus TOBRUK, wurden wieder zahlreiche feindliche Panzer vernichtet. Truppenansammlungen und Fahrzeugkolonnen des Feindes an der MARMARICA-FRONT wurden von deutschen Sturzkampf- und Jagdverbänden zersprengt.

Bei Angriffsversuchen der britischen Luftwaffe gegen die KANALKÜSTE wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 28. November Wohnviertel in WESTDEUTSCHLAND, besonders in AACHEN und KÖLN, an, zerstörten oder beschädigten eine Anzahl von Wohngebäuden und verursachten Verluste in der Bevölkerung.

In der Zeit vom 16. bis zum 21. November verloren die sowjetischen Luftstreitkräfte 168 Flugzeuge. Davon wurden 73 in Luftkämpfen und 24 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront zwölf eigene Flugzeuge verloren.

SONNABEND, DEN 29. NOVEMBER 1941

Im Angriff auf MOSKAU wurden weitere Fortschritte erzielt.

Bei ROSTOW und im DONEZ-BOGEN erlitt der Feind bei erneut unter starker Zusammenfassung und rücksichtslosem Einsatz seiner Kräfte geführten Angriffen schwere blutige Verluste.

Die Besatzungstruppe von ROSTOW räumt befehlsgemäß das engere Stadtgebiet, um die erforderlichen Vergeltungsmaßnahmen gegen die Bevölkerung nunmehr rücksichtslos in die Wege zu leiten, die sich völkerrechtswidrig im Rücken der deutschen Truppen am Kampf beteiligt hat.

Vor LENINGRAD wurden stärkere Ausbruchversuche des Feindes abgewiesen.

In NORDAFRIKA stehen die verbündeten Truppen in konzentrischem Angriff gegen starke britische Kräfte, die erneut vom Südosten auf TOBRUK vorgestoßen sind. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Eisenbahnanlagen bei SIDI BARANI.

Vorpostenboote wehrten im KANAL einen Angriff einer briti- 29. 11. 41
schen Schnellbootflottille auf ein Geleit erfolgreich ab. Die zum
Teil bereits beschädigten feindlichen Boote wurden von deut-
schen Torpedoboote verfolgt, wobei ein britisches Schnellboot
versenkt und zwei weitere im Nahkampf so schwer beschädigt
wurden, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Alle deutschen
Schiffe liefen in ihre Zielhäfen ein.

SONNTAG, DEN 30. NOVEMBER 1941

Bei ROSTOW und im DONEZ-BOGEN fügten die deutschen Trup-
pen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe dem Feinde bei
Abwehr seiner auch gestern wiederholten Massenangriffe aber-
mals schwerste Verluste zu. Kampfflugzeuge warfen im Ostteil
der Bucht von TAGANROG ein Öllager in Brand.

Im Raum von MOSKAU gewann der Angriff der Infanterie-
und Panzerverbände weiter an Boden.

Vor LENINGRAD wurde ein stärkerer von Panzern unter-
stützter Ausbruchversuch des Feindes abgewiesen.

Im hohen Norden setzten Kampffliegerverbände die Zerstö-
rung wichtiger Anlagen der MURMAN-BAHN fort.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze
und Eisenbahnanlagen im SÜD- und MITTELABSCHNITT der Front.
LENINGRAD und MOSKAU wurden bei Tage bombardiert.

Vor der BRITISCHEN KÜSTE griffen Schnellboote in der Nacht
zum 29. November einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug
an und versenkten einen Tanker von 7000 BRT. Ein weiterer
großer Dampfer wurde torpediert und wahrscheinlich versenkt.

In NORDAFRIKA setzten die deutsch-italienischen Truppen
ihren Gegenangriff fort. Dabei wurden weitere feindliche Panzer
vernichtet. Deutsche Sturzkampfflugzeuge sowie Jagd- und
Zerstörerverbände zersprengten britische Kolonnen und Panzer-
bereitstellungen. Nachschubwege des Feindes bei MARSA MA-
TRUK wurden erfolgreich bombardiert. In Luftkämpfen schossen
deutsche Jäger ohne eigene Verluste fünf britische Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 22. bis 28. November verlor die sowjetische
Luftwaffe 207 Flugzeuge. Davon wurden 79 in Luftkämpfen
und 53 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden
zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 24
eigene Flugzeuge verloren.

Im Raume von ROSTOW setzte der Feind auch gestern seine Gegenangriffe unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen und Material fort. Er erlitt dabei wieder schwerste blutige Verluste.

Im Raume von MOSKAU angreifende Infanterie- und Panzerverbände sind in weiterem Vordringen gegen die sowjetische Hauptstadt.

Vor LENINGRAD setzte der Gegner seine vergeblichen Ausbruchversuche auch gestern fort. Bei der Abwehr eines mit stärkeren Kräften über das Eis der NEWA geführten Angriffes verlor der Feind bei hohen blutigen Verlusten zahlreiche Gefangene sowie 30 Panzer, darunter sechs schwerste.

Die Luftwaffe bekämpfte im MITTEL- und NORDABSCHNITT der Front mit guter Wirkung Nachschubwege der Sowjets. Ostwärts des WOLCHOW wurden Truppenunterkünfte und Materiallager bombardiert. In den Gewässern um KRONSTADT versenkten Kampfflugzeuge einen Eisbrecher, ein größerer Frachter wurde durch Bombenwurf schwer beschädigt. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen MOSKAU und LENINGRAD.

An der SCHOTTISCHEN OSTKÜSTE griff die Luftwaffe bei Tage einen Flugplatz mit Bomben und Bordwaffen an. In Hallen und Unterkünften wurden Volltreffer erzielt und mehrere am Boden abgestellte Flugzeuge beschädigt. Bei Nacht griffen Kampfflugzeuge Hafenanlagen in SÜDWESTENGLAND an.

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe südostwärts TOBRUK noch an. Von Süden hergeführte britische Gegenangriffe wurden erfolgreich abgewiesen. Deutsche und italienische Kampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten die Operationen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht das NORD-DEUTSCHE KÜSTENGEBIET an. In HAMBURG und EMDEN hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Die britische Luftwaffe erlitt bei diesen Angriffen wieder schwere Verluste. Sie verlor 15 Flugzeuge, von denen zehn durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen wurden.

DIENSTAG, DEN 2. DEZEMBER 1941

An der OSTFRONT dauern die Kämpfe im Raume von ROSTOW an.

Im Kampfgebiet vor MOSKAU drangen die deutschen Truppen an weiteren Abschnitten tief in das feindliche Verteidigungssystem ein.

Vor LENINGRAD wurden mehrere nach starker Artillerie- 2. 12. 41
vorbereitung unternommene Ausbruchsversuche sowjetischer
Kräfte abgewiesen.

Die Luftwaffe erzielte Bombenvolltreffer in einem Flugzeug-
werk bei RYBINSK an der WOLGA, bekämpfte feindliche Trans-
portbewegungen auf dem Eis des LADOGA-SEES und setzte
die Zerstörung von Eisenbahnverbindungen ostwärts TICHWIN
fort.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht LENIN-
GRAD sowie sowjetische Flugstützpunkte im Nordabschnitt der
Front.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND versenkte die Luftwaffe einen
Frachter von 2000 BRT. Zwei weitere Handelsschiffe wurden
durch Bombenwurf beschädigt. Weitere Luftangriffe richteten
sich in der letzten Nacht gegen Hafenanlagen und Versorgungs-
betriebe in WESTENGLAND.

In NORDAFRIKA verliefen die wechselvollen Kämpfe südost-
wärts TOBRUK in den letzten Tagen zugunsten der deutsch-
italienischen Truppen. Bei dem Versuch, eingeschlossene Kräfte
zu befreien, wurde der Feind unter starken Verlusten zurück-
geworfen.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten die britische Nachschub-
bahn zur SOLLUM-FRONT mit Bomben und richteten schwere
Schäden an Transportanlagen bei SIDI BARANI und MARSA
MATRUK an.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden seit Beginn
der Kämpfe über 9000 Gefangene, darunter drei Generale, ein-
gebracht. Neben zahlreichen Geschützen wurden 814 britische
Panzerfahrzeuge erbeutet oder vernichtet und 127 britische
Flugzeuge abgeschossen.

Die britische Kriegsmarine erlitt im Monat November emp-
findliche Verluste. Insgesamt wurden durch deutsche See- und
Luftstreitkräfte versenkt: ein Flugzeugträger, ein Kreuzer, drei
Zerstörer, vier Schnellboote, ein Bewacher und ein Vorposten-
boot. Außerdem wurden zwei Schlachtschiffe, zwei Zerstörer,
sieben Schnellboote und drei weitere Kriegsfahrzeuge schwer
beschädigt.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschifffahrt ver-
senkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat November 48
feindliche Handelsschiffe mit zusammen 231 870 BRT. Daneben

2. 12. 41 wurden 39 Schiffe zum Teil schwer beschädigt. Weitere Verluste an Schiffsraum erlitt der Feind durch Minenunternehmungen in verschiedenen Seegebieten.

MITTWOCH, DEN 3. DEZEMBER 1941

An der Front vor MOSKAU gewannen die von starken Kampf- und Sturzkampffliegerverbänden unterstützten Angriffe unserer Infanterie- und Panzerverbände trotz zähen Widerstandes und örtlicher Gegenstöße des Feindes weiter an Boden. Bei diesen Kämpfen wurden gestern insgesamt 20 feindliche Panzer vernichtet.

Im FINNISCHEN MEERBUSSEN ist ein großer sowjetischer Transporter auf eine deutsch-finnische Minensperre gelaufen und gesunken.

Im SEEGBIET UM ENGLAND wurde ein größeres Handelsschiff durch Bombenwurf schwer beschädigt. In der Nacht zum 3. Dezember bombardierte die Luftwaffe eine Hafenanlage an der ENGLISCHEN SÜDWESTKÜSTE.

In einem Gefecht mit britischen Schnellbooten im KANAL erzielten Minenräumboote mehrere Artillerietreffer auf feindlichen Einheiten. Der Gegner brach darauf das Gefecht ab.

Vor der AUSTRALISCHEN KÜSTE kam es zu einem Seegefecht zwischen dem deutschen Hilfskreuzer »CORMORAN« und dem australischen Kreuzer »SYDNEY«. Unter dem Kommando des *Fregattenkapitäns Detmers* hat der deutsche Hilfskreuzer den an Bewaffnung und Geschwindigkeit weit überlegenen Gegner niedergekämpft und versenkt. Der 6830 BRT große Kreuzer »SYDNEY« ist mit der gesamten Besatzung von 42 Offizieren und 603 Mann untergegangen. Infolge der Beschädigungen, die das deutsche Schiff in dem schweren Gefecht erlitten hatte, mußte es nach siegreichem Kampf aufgegeben werden. Ein großer Teil der Besatzung wurde gerettet und erreichte die australische Küste.

Der Hilfskreuzer »CORMORAN« hat im Kreuzerkrieg in überseeischen Gewässern unter seinem tapferen Kommandanten eine große Anzahl feindlicher Handelsschiffe versenkt.

In NORDAFRIKA wurden die südostwärts von TOBRUK eingeschlossenen britischen Kräfte – die Masse einer neuseeländischen Division – teils vernichtet, teils gefangengenommen.

Im DONEZ-BECKEN wurden stärkere feindliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Vor LENINGRAD scheiterten erneute Ausbruchversuche des Feindes.

Die Luftwaffe zerstörte eine Teilstrecke der MURMAN-BAHN und bombardierte LENINGRAD bei Tag und Nacht.

Finnische Truppen haben HANGÖ besetzt.

Bei der Flucht aus Hangö lief der 12000 BRT große sowjetische Truppentransporter »STALIN« auf eine deutsch-finnische Minensperre und wurde durch drei Minentreffer beschädigt. Zwei deutsche Vorpostenboote mit einer Besatzung von zusammen 80 Mann nahmen den Transporter in Schlepp und brachten ihn mit den an Bord befindlichen 6000 Soldaten aller Dienstgrade sowie reichlichem Kriegsmaterial in einen deutschen Stützpunkt ein.

Bei einem Seengefecht im KANAL versenkte ein Sperrbrecher zwei britische Schnellboote und beschädigte zwei weitere durch Volltreffer. Vorpostenboote griffen in den Kampf ein, versenkten ein britisches Kanonenboot und beschädigten ein Schnellboot schwer.

In NORDAFRIKA fanden gestern keine größeren Kampfhandlungen statt.

In der Zeit vom 26. November bis 2. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine 44 britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 5. DEZEMBER 1941

Im SÜDABSCHNITT DER OSTFRONT sind erneute Angriffe des Gegners gescheitert.

Bei der Beschießung kriegswichtiger Ziele in LENINGRAD wurden in einem Munitionslager starke Explosionen und ausgedehnte Brände hervorgerufen.

Nach der Flucht aus HANGÖ sind außer dem Truppentransporter »STALIN« noch mehrere andere sowjetische Schiffe auf deutsch-finnische Minensperren gelaufen. Dabei sind ein Trup-

5. 12. 41 pentransporter von 3000 BRT, ein Dampfer von 700 BRT und ein sowjetisches Schnellboot gesunken.

Starke Verbände der Luftwaffe führten im SÜDABSCHNITT der Front und im Kampfraum um MOSKAU Angriffe auf Truppenbereitstellungen und Feldbefestigungen des Feindes. Die Sowjets erlitten hohe blutige Verluste und büßten eine erhebliche Zahl von Geschützen und Fahrzeugen ein. Erfolgreiche Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen MOSKAU und LENINGRAD.

In NORDAFRIKA wiesen die deutsch-italienischen Truppen Vorstöße feindlicher Aufklärungskräfte zurück. Deutsche und italienische Sturzkampffliegerverbände zersprengten britische Panzeransammlungen in der südlichen MARMARICA. Bei Nacht wurden Bombenvolltreffer in Flugstützpunkten und auf Nachschubwegen des Feindes im Raum SIDI BARANI, MARSA MATRUH erzielt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sieben britische Jagdflugzeuge ab. Ein deutsches Unterseeboot beschädigte vor der Küste der CYRENAIKA einen britischen Zerstörer durch Torpedotreffer.

SONNABEND, DEN 6. DEZEMBER 1941

An verschiedenen Stellen der OSTFRONT wurde der Feind durch örtliche Angriffe geworfen.

Im DONEZ-BOGEN wurden starke sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Ein feindlicher Ausbruchversuch aus LENINGRAD scheiterte unter hohen blutigen Verlusten.

Im FINNISCHEN MEERBUSSEN wurde die Insel OSMUSSAR durch eine Marinestößtruppabteilung besetzt.

Die Luftwaffe erzielte Bombenvolltreffer auf mehrere Transportzüge im WOLOGDA-GEBIET und griff in der letzten Nacht Bahnanlagen und Versorgungsbetriebe von MOSKAU an. Das Flugzeugwerk RYBINSK an der WOLGA wurde mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote fünf Schiffe mit zusammen 25500 BRT.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht Hafenanlagen in SÜDWESTENGLAND an.

Bei Angriffsversuchen der britischen Luftwaffe im KANAL- 6. 12. 41
GEBIET und an der HOLLÄNDISCHEN KÜSTE wurden acht feind-
liche Flugzeuge abgeschossen.

Vor der NORWEGISCHEN KÜSTE griffen zwei Unterseeboot-
jäger der Kriegsmarine ein britisches Unterseeboot an, zwangen
es durch Wasserbomben zum Auftauchen und versenkten es
durch Artilleriefeuer.

In NORDAFRIKA sind erneute schwere Kämpfe entbrannt.

SONNTAG, DEN 7. DEZEMBER 1941

Trotz starker Kälte errangen im DONEZ-BECKEN deutsche und
italienische Truppen örtliche Angriffserfolge.

An mehreren Stellen der OSTFRONT wurden sowjetische An-
griffe abgewiesen. Vor LENINGRAD scheiterte ein unter Einsatz
von Panzern und Schlachtfliegern unternommener Ausbruchs-
versuch. Die Beschießung kriegswichtiger Anlagen im Bereich
der Stadt wurde fortgesetzt.

Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten OSTFRONT die
Kämpfe des Heeres durch Angriffe auf feindliche Stellungen,
Truppenansammlungen und Eisenbahnen. Südostwärts des LA-
DOGA-SEES wurden sowjetische Flugstützpunkte bombardiert.
An der Westküste des GOLFES VON ONEGA erzielten Kampfflug-
zeuge Volltreffer schweren Kalibers in einer Industrieanlage.

Im KANALGEBIET kam es zu einem Gefecht zwischen deut-
schen Minensuchbooten und mehreren britischen Schnellbooten.
Ein feindliches Boot wurde versenkt, ein weiteres schwer be-
schädigt. Unsere Boote erlitten weder Verluste noch Beschä-
digungen.

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe an. Vor der Küste der
CYRENAIKA griff ein deutsches Unterseeboot einen britischen
Geleitzug mit Nachschub für TOBRUK an und erzielte Treffer
auf einem Zerstörer, einem Tanker und einem Frachter. Das
Sinken der Schiffe konnte wegen starker Abwehr nicht beob-
achtet werden.

Nachtangriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen
britische Flugplätze auf der Insel MALTA. Bombentreffer in
Hallen und Unterkünften wurden beobachtet.

In der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember verlor die
sowjetische Luftwaffe 228 Flugzeuge. Davon wurden 136 in

7. 12. 41 Luftkämpfen und 67 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 21 eigene Flugzeuge verloren.

MONTAG, DEN 8. DEZEMBER 1941

Die Fortsetzung der Operationen und die Art der Kampfführung im Osten sind von jetzt ab durch den Einbruch des russischen Winters bedingt. Auf weiten Strecken der OSTFRONT finden nur noch örtliche Kampfhandlungen statt.

An der Westküste der KRIM wurde ein feindlicher Landungsversuch vereitelt. Im DONEZ-BECKEN brachte der Angriff deutscher und italienischer Truppen weitere Fortschritte. Vor LENINGRAD setzte der Gegner seine Ausbruchversuche vergeblich fort.

Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage schwere Angriffe gegen sowjetische Truppenansammlungen, Panzerbereitstellungen und Feldbefestigungen durch. Der Feind hatte wieder hohe Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Die nach MOSKAU führenden Eisenbahnstrecken wurden an vielen Stellen durch Bombenangriffe zerstört.

Im SEEGEBIET UM ENGLAND wurde bei Tage nordostwärts ABERDEEN ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der OSTKÜSTE und im SÜDWESTEN der Insel.

Die schweren Kämpfe in NORDAFRIKA nehmen ihren Fortgang. In TOBRUK wurden Hafenanlagen und Artilleriestellungen des Feindes bei Tage und bei Nacht mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt.

Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE beschädigten deutsche Kampfflugzeuge einen großen britischen Truppentransporter so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein leichter britischer Kreuzer erhielt Bombentreffer.

Bei wirkungslosen Luftangriffen auf einige Orte in WEST-DEUTSCHLAND und in den BESETZTEN WESTGEBIETEN wurden in der letzten Nacht drei britische Bomber abgeschossen.

An der OSTFRONT nur örtliche Kampfhandlungen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage in den Gewässern ostwärts DUNDEE aus einem Geleitzug einen Zerstörer und vier Handelsschiffe mit zusammen 14000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht den wichtigen Schiffbauplatz NEWCASTLE. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände in Dockanlagen und Versorgungsbetrieben der Stadt ließen den Erfolg dieses zum Teil aus geringer Höhe geführten Angriffs erkennen.

An der KANALKÜSTE verlor der Feind am gestrigen Tage durch Jagdabwehr zehn, durch Marineartillerie weitere zwei Flugzeuge.

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe an. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen sechs britische Flugzeuge ab.

In der Nacht zum 8. Dezember wurden Hafenanlagen und Flugplätze auf MALTA von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

MITTWOCH, DEN 10. DEZEMBER 1941

An der OSTFRONT wurden örtliche Angriffe des Feindes erfolgreich abgewehrt. Hierbei erlitt der Gegner erneut schwere blutige Verluste.

Die Luftwaffe zersprengte mit starken Kräften im SÜDABSCHNITT der Ostfront Truppenansammlungen sowie Panzerbereitstellungen und bombardierte wirksam Flugplätze der Sowjets. Auch im Raum um MOSKAU sowie nordostwärts des ILMENSEES erlitt der Feind durch Angriffe von Kampfflugzeugen erhebliche Verluste.

In NORDAFRIKA dauern die schweren Kämpfe an. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bekämpften wirksam britische Fahrzeugkolonnen und Flakstellungen. Deutsche Jäger schossen bei TOBRUK fünf feindliche Flugzeuge ab.

DONNERSTAG, DEN 11. DEZEMBER 1941

Im OSTEN wurden dem Gegner bei der Abwehr örtlicher Angriffe schwere Verluste zugefügt.

11.12.41 Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe des Heeres durch erfolgreiche Angriffe auf feindliche Kolonnen, Panzeransammlungen, befestigte Stellungen und rückwärtige Verbindungen.

In NORDAFRIKA fanden gestern keine größeren Kampfhandlungen statt. Deutsche Kampfflugzeuge zersprengten Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen. Vor der NORDAFRIKANISCHEN KÜSTE wurden ein britischer Kreuzer und ein Zerstörer durch deutsche und italienische Flugzeuge angegriffen und schwer beschädigt.

Hauptmann Müncheberg errang seinen 60. Luftsieg.

AUS DER REDE DES FÜHRERS
VOR DEM GROSSDEUTSCHEN REICHSTAG
VOM 11. DEZEMBER 1941

Als die deutschen und italienischen Armeen am 6. April dieses Jahres zum Angriff gegen Jugoslawien und Griechenland antraten, war dies die Einleitung des großen Kampfes, in dem wir uns zur Zeit noch befinden. Denn die Revolte, die in Belgrad zum Sturz des ehemaligen Prinzregenten und seiner Regierung führte, war bestimmend für den weiteren Ablauf der Geschehnisse in diesem Raum Europas. Wenn auch England an diesem Putsch maßgebendst beteiligt war, so spielte doch die Hauptrolle Sowjetrußland. Was ich Herrn Molotow anlässlich seines Besuches in Berlin verweigert hatte, glaubte Stalin nunmehr auf dem Umweg einer revolutionären Bewegung auch gegen unseren Willen erreichen zu können. Ohne Rücksicht auf die abgeschlossenen Verträge weiteten sich die Absichten der bolschewistischen Machthaber. Der Freundschaftspakt mit dem neuen revolutionären Regime erhellte blitzartig die Nähe der drohenden Gefahr. Was von der deutschen Wehrmacht in diesem Feldzug geleistet wurde, fand im Deutschen Reichstag am 4. Mai 1941 seine Würdigung. Was auszusprechen mir damals aber leider versagt bleiben mußte, war die Erkenntnis, daß wir mit rasender Schnelligkeit der Auseinandersetzung mit einem Staat entgegengingen, der im Augenblick des Balkanfeldzuges nur deshalb noch nicht eingriff, weil sein Aufmarsch noch nicht vollendet und die Benutzung der Flughäfen vor allem infolge der um diese Jahreszeit erst einsetzenden Schneeschmelze und damit der Grundlosmachung der Rollfelder unmöglich war.

Meine Abgeordneten!

Soweit mir im Jahre 1940 durch Mitteilungen aus dem englischen Unterhaus und durch Beobachtung der russischen Truppenverschiebungen an unseren Grenzen die Möglichkeit der Entstehung einer Gefahr im Osten des Reiches bewußt wurde, erteilte ich sofort die Anweisung zur Aufstellung zahlreicher neuer Panzer-, Mot- und Infanteriedivisionen.

Die Voraussetzungen dafür waren sowohl personell als auch materiell reichlich vorhanden. Wie ich Ihnen, meine Abgeordneten, und überhaupt dem ganzen deutschen Volk nur eine Versicherung geben kann: wenn man auch in den Demokratien, wie leicht begreiflich, sehr viel redet, dann wird aber trotzdem im nationalsozialistischen Deutschland dafür immer noch mehr gearbeitet. Es war in der Vergangenheit so und es ist dies auch heute nicht anders. Jedes Jahr wird uns mit vermehrten und vor allem auch besseren Waffen dort finden, wo die Entscheidungen fallen.

Trotz aller Einsicht in die Notwendigkeit, unter keinen Umständen dem Gegner die Möglichkeit zu bieten, den ersten Stoß in unser Herz tun zu können, war der Entschluß in diesem Fall doch ein sehr schwerer. Wenn die Artikelschreiber unserer demokratischen Zeitungen heute erklären, daß ich bei genauerer Kenntnis der Stärke des bolschewistischen Gegners es mir überlegt haben würde, zum Angriff zu schreiten, so verkennen sie ebensosehr die Lage wie meine Person. Ich habe keinen Krieg gesucht, sondern habe im Gegenteil alles getan, um ihn zu vermeiden. Ich würde aber pflichtvergessen und gewissenlos handeln, wenn ich es trotz der Kenntnis der Unvermeidbarkeit eines Waffenganges versäumen würde, die daraus einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. Weil ich Sowjetrußland für die tödlichste Gefahr nicht nur des Deutschen Reiches, sondern für ganz Europa hielt, habe ich mich entschlossen, wenn möglich noch wenige Tage vor Ausbruch dieser Auseinandersetzung selbst das Signal zum Angriff zu geben.

Für die Tatsache der Absicht aber des russischen Angriffs liegt heute ein wahrhaft erdrückendes und authentisches Material vor. Ebenso sind wir uns im klaren über den Zeitpunkt, an dem dieser Angriff stattfinden sollte. Angesichts der uns vielleicht im ganzen Umfang aber wirklich erst heute bewußt gewordenen Größe der Gefahr, kann ich dem Herrgott nur danken, daß er mich zur richtigen Stunde erleuchtet und mir die Kraft schenkte, das zu tun, was getan werden mußte. Dem verdanken nicht nur Millionen deutscher Soldaten ihr Leben, sondern ganz Europa sein Dasein. Denn das darf ich heute aussprechen: Wenn sich diese Welle von über 20000 Panzern, Hunderten an Divisionen, Zehntausenden an Ge-

schützen, begleitet von mehr als 10000 Flugzeugen, unversehens über das Reich hin in Bewegung gesetzt haben würde, wäre Europa verloren gewesen! Das Schicksal hat eine Reihe von Völkern bestimmt, durch den Einsatz ihres Blutes diesem Stoß zuvorzukommen bzw. ihn aufzufangen. Hätte sich Finnland nicht sofort entschlossen, zum zweiten Male die Waffen zu ergreifen, dann würde die gemächliche Bürgerlichkeit der anderen nordischen Staaten schnell ihr Ende gefunden haben.

Wäre das Deutsche Reich nicht mit seinen Soldaten und Waffen vor diesen Gegner getreten, würde ein Strom über Europa gebrandet sein, der die lächerliche britische Idee der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts in ihrer ganzen Geistlosigkeit und stupiden Tradition einmal für immer erledigt hätte. Würden nicht Slowaken, Ungarn und Rumänen den Schutz dieser europäischen Welt mit übernommen haben, dann wären die bolschewistischen Horden wie der Hunnenschwarm eines Atilla über die Donauländer gebraust, und an den Gefilden des Ionischen Meeres würden heute Tartaren und Mongolen die Revision des Vertrages von Montreux erzwingen. Hätten nicht Italien, Spanien, Kroatien ihre Divisionen gesendet, dann würde nicht die Abwehr einer europäischen Front entstanden sein, die als Proklamation des Begriffs des neuen Europas ihre werbende Kraft auch auf alle anderen Völker ausstrahlen ließ. Aus diesem ahnungsvollen Erkennen heraus sind von Nord- und Westeuropa die Freiwilligen gekommen: Norweger, Dänen, Holländer, Flamen, Belgier usw., ja selbst Franzosen, die dem Kampf der verbündeten Mächte der Achse im wahrsten Sinne des Wortes den Charakter eines europäischen Kreuzzuges geben.

Es ist noch nicht die Zeit, über die Planung und Führung dieses Feldzuges zu sprechen. Allein ich glaube schon jetzt, in diesem gewaltigsten Kampfe aller Zeiten, bei dem sich durch die Größe des Raumes, die Vielzahl und Gewalt der Ereignisse nur zu leicht die einzelnen Eindrücke verwischen, in der Erinnerung verblassen, in wenigen Sätzen auf das Erreichte hinweisen zu dürfen.

Am 22. Juni begann im grauen Morgen der Angriff. Mit unwiderstehlicher Kühnheit waren jene Grenzbefestigungen durchstoßen worden, die bestimmt waren, den russischen Aufmarsch gegen uns vor jener

Überraschung zu sichern. Schon am 23. Juni war Grodno gefallen. Am 24. Juni waren nach der Einnahme von Brest-Litowsk die Zitadelle niedergekämpft und ebenso Wilna und Kowno genommen. Am 26. Juni fiel Dünaburg. Am 10. Juli wurden die ersten beiden großen Umschlachtungen bei Bialystok und Minsk abgeschlossen. 324000 Gefangene, 3332 Panzer und 1809 Geschütze fielen in unsere Hand. Schon am 13. Juli erfolgte an fast allen entscheidenden Stellen der Durchbruch durch die Stalin-Linie. Am 16. Juli fiel nach schweren Kämpfen Smolensk, während am 19. Juli deutsche und rumänische Verbände den Übergang über den Dnjestr erzwangen. Am 6. August wurde in vielen Kesseln die Schlacht von Smolensk beendet. Wieder marschierten in deutsche Gefangenschaft 310000 Russen, während 3205 Panzer und 3120 Geschütze teils als vernichtet, teils als Beute gezählt werden konnten. Schon drei Tage später vollendete sich das Schicksal einer weiteren russischen Heeresgruppe. Am 9. August wurden in der Schlacht von Uman wieder 103000 Sowjetrussen gefangen, 317 Panzer, 1100 Geschütze zerstört oder erbeutet. Am 17. August fiel Nikolajew, am 21. August wurde Cherson genommen. Am selben Tage fand die Schlacht bei Gomel ihren Abschluß mit 84000 Gefangenen und 144 Panzern und 448 Geschützen, die abermals teils erbeutet, teils vernichtet worden waren. Am 21. August wurden die russischen Stellungen zwischen dem Ilmen- und Peipus-See durchbrochen, während am 26. August der Brückenkopf um Dnjepropetrowsk in unsere Hände kam. Schon am 28. des gleichen Monats zogen deutsche Truppen nach schweren Kämpfen in Reval und Baltisch-Port ein, während am 30. August Vipurii durch die Finnen genommen wurde. Mit der am 8. September erfolgten Eroberung von Schlüsselburg wurde Leningrad endgültig auch nach dem Süden hin abgeschlossen. Am 16. September gelang es, die Brückenköpfe über den Dnjepr zu bilden und schon am 18. September fiel Poltawa in die Hand unserer Soldaten. Am 19. September erstürmten deutsche Verbände die Zitadelle von Kiew und am 22. September wurde die Eroberung von Ösel durch die Einnahme der Hauptstadt gekrönt.

Nunmehr aber reiften erst die größten Operationen zu den erwarteten Erfolgen heran. Am 27. September war die Schlacht bei Kiew abge-

schlossen. 665000 Gefangene setzten sich in endlosen Kolonnen nach Westen in Bewegung. 884 Panzer, 3178 Geschütze aber blieben in den Kesseln als Beute liegen. Schon am 2. Oktober begann die Durchbruchschlacht nunmehr in der Mitte der Ostfront, während am 11. Oktober die Schlacht am Asowschen Meer ihren erfolgreichen Abschluß fand. Wieder wurden 107000 Gefangene, 212 Panzer und 672 Geschütze gezählt. Am 16. Oktober erfolgte nach hartem Kampf der Einzug der deutschen und rumänischen Verbände in Odessa. Am 18. Oktober war die am 2. Oktober begonnene Durchbruchsschlacht in der Mitte der Ostfront mit einem neuen weltgeschichtlich einmaligen Erfolg beendet. 663000 Gefangene waren das eine Ergebnis, 1242 Panzer, 5452 Geschütze teils vernichtet und teils erbeutet das andere. Am 21. Oktober wurde die Eroberung von Dagö abgeschlossen, und am 24. Oktober das Industriezentrum Charkow genommen, am 28. Oktober in schwersten Kämpfen der Zugang zur Krim endgültig erzwungen und schon am 2. November die Hauptstadt Simferopol erstürmt. Am 16. November war die Krim durchstoßen bis Kertsch. Am 1. Dezember aber betrug die Gesamtzahl der gefangenen Sowjetrussen 3806865. Die Zahl der vernichteten oder erbeuteten Panzer betrug 21391, die der Geschütze 32541 und die der Flugzeuge 17322.

Im gleichen Zeitraum wurden 2191 britische Flugzeuge abgeschossen, durch die Kriegsmarine 4170611 BRT, durch die Luftwaffe 2346180 BRT versenkt, also zusammen 6516791 BRT vernichtet.

Meine Abgeordneten! Mein deutsches Volk!

Das sind nüchterne Tatsachen und vielleicht trockene Zahlen. Mögen sie aber nie der Geschichte und vor allem dem Bewußtsein und der Erinnerung unseres eignen deutschen Volkes entschwinden. Denn hinter diesen Zahlen verbergen sich die Leistungen, Opfer und Entbehrungen, stehen der Heldenmut und die Todesbereitschaft von Millionen der besten Männer unseres eignen Volkes und der mit uns verbündeten Staaten.

Alles das mußte erkämpft werden mit dem Einsatz der Gesundheit und des Lebens und unter Anstrengungen, von denen die Heimat wohl kaum eine Ahnung hat. In endlose Fernen marschierend, gequält von

Hitze und Durst, oft fast bis zur Verzweiflung gehemmt durch den Schlamm grundloser Wege, vom Weißen bis zum Schwarzen Meer den Unbilden eines Klimas ausgesetzt, das von der Glut der Juli- und Augusttage sich senkt bis zu den Winterstürmen des November und Dezember; gepeinigt von Insekten, leidend unter Schmutz und Ungeziefer, frierend in Schnee und Eis, haben sie gekämpft, die Deutschen und die Finnen, die Italiener, Slowaken, Ungarn und Rumänen, die Kroaten, die Freiwilligen aus den nordischen und westeuropäischen Ländern, alles in allem, die Soldaten der Ostfront! Der Einbruch des Winters allein wird dieser Bewegung nunmehr eine Hemmung auferlegen. Der Einbruch des Sommers wird die Bewegung nicht mehr verhindern können.

Ich will an diesem Tag keine einzelnen Waffen nennen, will keine Führung rühmen, sie haben alle ihr Höchstes gegeben. Und doch verpflichten Einsicht und Gerechtigkeit, eines immer wieder festzustellen: von all unseren deutschen Soldaten trägt so wie einst auch heute die schwerste Last des Kampfes unsere einzig dastehende Infanterie.

Vom 22. Juni bis 1. Dezember hat das deutsche Heer in diesem Heldenkampf verloren: 158773 Tote,

563082 Verwundete und

31191 Vermißte;

die Luftwaffe 3231 Tote,

8453 Verwundete und

2028 Vermißte;

die Kriegsmarine 310 Tote,

232 Verwundete und

115 Vermißte.

Mithin die deutsche Wehrmacht zusammen:

162314 Tote,

571767 Verwundete und

33334 Vermißte.

Also an Toten und Verwundeten etwas mehr als das Doppelte der Sommeschlacht des Weltkrieges, an Vermißten etwas weniger als die Hälfte der damaligen Zahl, alles aber Väter und Söhne unseres deutschen Volkes.

GIBT BEKANNT:

FREITAG, DEN 12. DEZEMBER 1941

An der OSTFRONT fanden auch gestern nur örtliche Kampfhandlungen statt.

Im ATLANTIK versenkten deutsche Unterseeboote vier britische Schiffe mit zusammen 27700 BRT, darunter einen großen Tanker.

Außerdem wurden zwei Bewachungsfahrzeuge und ein Tanker durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA gehen die Kämpfe weiter. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe zersprengten Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen der Briten. Bei den sich entwickelnden Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht den Hafen von TOBRUK und Eisenbahnziele bei SIDI BARANI.

Wirkungslose Störangriffe der britischen Luftwaffe richteten sich am gestrigen Tage gegen den Raum der DEUTSCHEN BUCHT, in der vergangenen Nacht gegen NORD- und WESTDEUTSCHLAND. Hierbei wurden zwei feindliche Bombenflugzeuge abgeschossen.

In der Zeit vom 3. bis 9. Dezember verlor die britische Luftwaffe 69 Flugzeuge, davon 34 im MITTELMEER und in NORDAFRIKA. In der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN 18 eigene Flugzeuge verloren.

SONNABEND, DEN 13. DEZEMBER 1941

An der OSTFRONT wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte mit guter Wirkung Truppenbereitstellungen sowie Eisenbahnziele im DONEZ-BOGEN, am unteren DON und an der NORDFRONT. Sie bombardierte ferner Flugstützpunkte der Sowjets südostwärts des LADOGA-SEES und griff in der vergangenen Nacht militärische Ziele in MOSKAU an.

13.12.41 In der Nacht zum 13. Dezember wurden Hafenanlagen an der OST- und SÜDWESTKÜSTE ENGLANDS von Kampffliegerkräften mit Bomben belegt.

Das Schwergewicht der in NORDAFRIKA noch in vollem Gange befindlichen Kämpfe hat sich in die Gegend westlich TOBRUK verschoben, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen. BARDIA und SOLLUM widerstehen mit großer Hartnäckigkeit dem wachsenden Druck des Gegners.

Im Schutze tiefliegender Wolken warfen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben auf einige Orte des HOLLÄNDISCH-DEUTSCHEN GRENZGEBIETES, die geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Bei diesen Einflügen und bei wirkungslosen Nachtangriffen auf die BESETZTEN WESTGEBIETE verlor die britische Luftwaffe zwei Bomber.

SONNTAG, DEN 14. DEZEMBER 1941

Im OSTEN bekämpfte Artillerie des deutschen Heeres feindliche Schiffe im Hafen von SEWASTOPOL und kriegswichtige Ziele in LENINGRAD mit guter Wirkung.

Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen auf die Abwehr örtlicher feindlicher Angriffe.

Bei Angriffen auf Transportbewegungen, belegte Ortschaften, Kolonnen und Barackenlager fügte die Luftwaffe an der OSTFRONT dem Feind starke Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zu.

Im SEEGBIET UM ENGLAND wurde ein feindlicher Zerstörer am Eingang zum BRISTOL-KANAL durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung gerechnet wird.

In der Nacht zum 14. Dezember belegte die Luftwaffe an der BRITISCHEN OSTKÜSTE militärische Ziele erfolgreich mit Bomben.

Bei Versuchen, an der KANALKÜSTE einzuflieden, verlor der Feind sieben Flugzeuge.

In NORDAFRIKA wiesen die deutsch-italienischen Truppen im Raume westlich TOBRUK Angriffe zusammengefaßter britischer Kräfte ab und vernichteten mehrere Batterien sowie elf Panzerkampfwagen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge fügten feindlichen motorisierten Kolonnen starke Verluste zu. Jagdflugzeuge der Achsenmächte schossen in Luftkämpfen 15 Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Ferner wurden

von deutschen Kampfflugzeugen Flugplätze, Versorgungslager, 14. 12. 41 Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen des Gegners im Raume von TOBRUK mit guter Wirkung bombardiert.

Die bolschewistische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 6. bis 12. Dezember insgesamt 125 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen, 32 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront sieben eigene Flugzeuge verloren.

MONTAG, DEN 15. DEZEMBER 1941

Im OSTEN wurden an mehreren Stellen der Front feindliche Angriffe unter starken Verlusten des Gegners abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte erfolgreich Ansammlungen des Feindes im DONEZ-BOGEN sowie Eisenbahnziele zwischen DON und DONEZ. Starke Kräfte von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen führten unter Jagdschutz vernichtende Schläge gegen Panzerbereitstellungen und Nachschubkolonnen der Sowjets im MITTEL-ABSCHNITT der Front. Der Feind erlitt hier besonders empfindliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Auch im WOLCHOW-ABSCHNITT sowie an der MURMAN-BAHN waren Angriffe der Luftwaffe erfolgreich.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine beschädigten im ÄGÄISCHEN MEER durch Wasserbomben ein britisches Unterseeboot, mit dessen Verlust zu rechnen ist.

In NORDAFRIKA wurden erneute britische Angriffe zurückgeschlagen. Deutsche und italienische Sturzkampfverbände erzielten Bombenvolltreffer schweren Kalibers in feindliche Kolonnen und Geschützstellungen südwestlich TOBRUK. Auf einem Flugstützpunkt warfen Kampfflugzeuge Betriebsstofflager in Brand.

Marineartillerie schoß an der ATLANTISCHEN KÜSTE zwei britische Kampfflugzeuge ab.

DIENSTAG, DEN 16. DEZEMBER 1941

Bei örtlichen Kampfhandlungen an mehreren Abschnitten der OSTFRONT erlitt der Feind auch gestern hohe Verluste. Die Luftwaffe bombardierte Ziele bei SEWASTOPOL und im Raum um WOBOSCHILOWGRAD und griff mit starken Kampf- und Sturz-

16. 12. 41 kampffverbänden in die Erdkämpfe ein. Im WOLCHOW-GEBIET sowie auf der Eisstraße des LADOGA-SEES wurde der feindliche Nachschub von der Luftwaffe schwer getroffen. Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Eisenbahnziele der MURMAN-STRECKE, Flakbatterien und Barackenlager der Sowjets mit Bomben.

In NORDAFRIKA kam es im Raum westlich TOBRUK erneut zu schweren Abwehrkämpfen. Im Gegenangriff zerschlugen die deutsch-italienischen Truppen starke Teile des Gegners. Hierbei wurden mehrere hundert Gefangene, darunter ein Brigadegeneral, eingebracht und eine größere Anzahl Panzer und Geschütze erbeutet oder vernichtet. Deutsche Kampfflugzeuge warfen Kaianlagen des Hafens von TOBRUK in Brand. Weitere Angriffe richteten sich gegen den wichtigen Bahnendpunkt ABU SCHAIKAN in Nordägypten.

Ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Paulsen* griff im ÖSTLICHEN MITTELMEER vor ALEXANDRIA einen britischen Kreuzerverband an und versenkte durch Torpedotreffer einen Kreuzer, der nach gewaltiger Explosion in der Mitte durchbrach und innerhalb weniger Minuten unterging.

Bei Einflügen schwacher britischer Luftstreitkräfte in die DEUTSCHE BUCHT und in die BESETZTEN WESTGEBIETE verlor der Feind ein Bombenflugzeug.

MITTWOCH, DEN 17. DEZEMBER 1941

Im Zuge des Übergangs aus den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate werden zur Zeit an verschiedenen Abschnitten der OSTFRONT die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverkürzungen planmäßig vorgenommen.

Die Luftwaffe setzte mit starken Kampf- und Jagdfliegerverbänden ihre Angriffe gegen sowjetische Truppen im DON-GEBIET und im MITTELABSCHNITT DER OSTFRONT fort. Truppen- und Panzeransammlungen wurden zersprengt, Batterien außer Gefecht gesetzt und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen vernichtet. Auch im WOLCHOW-ABSCHNITT erlitt der Feind durch Luftangriffe starke Verluste.

An der ENGLISCHEN SÜDKÜSTE bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht Hafenanlagen sowie Versorgungsbetriebe von PLYMOUTH und DOVER. Im Seegebiet nordost-

wärts FRASERBURGH wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe 17.12.41 durch Bombenwurf beschädigt.

In NORDAFRIKA nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich TOBRUK auch gestern ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei BARDIA wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe warfen in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Orte des NORDWESTDEUTSCHEN KÜSTENGEBIETES. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

DONNERSTAG, DEN 18. DEZEMBER 1941

Durch unsere Luftangriffe im MITTELABSCHNITT DER OSTFRONT erlitt der Feind auch gestern hohe Einbuße an Menschen, Panzern und rollendem Material. Westlich der KANDALAKSCHA-BUCHT belegten Kampfflugzeuge Eisenbahnziele an der MURMAN-STRECKE sowie einen Flugstützpunkt mit Bomben.

An der ENGLISCHEN OST- und SÜDWESTKÜSTE wurden in der letzten Nacht Hafenanlagen bombardiert.

In NORDAFRIKA kam es gestern nicht zu größeren Kampfhandlungen. In den Gewässern der CYRENAIKA stellten deutsche Kampfflugzeuge einen größeren Verband britischer Seeestreitkräfte und erzielten zwei Lufttorpedotreffer auf einem schweren Kreuzer. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen sieben britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen der britischen Luftwaffe auf die BESETZTEN WESTGEBIETE verlor der Feind vier Bomber.

In der Zeit vom 10. bis 16. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine 74 Flugzeuge ab, davon 52 über dem MITTELMEER und in NORDAFRIKA. Im gleichen Zeitraum gingen im Kampf gegen Großbritannien 17 eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 19. DEZEMBER 1941

Bei der Abwehr feindlicher Angriffe kam es an mehreren Stellen der OSTFRONT zu harten Kämpfen. Der Feind erlitt schwere Verluste.

19. 12. 41 Die Luftwaffe bekämpfte trotz schlechter Wetterlage Truppenansammlungen, Artilleriestellungen, Panzerkräfte und Nachschubwege des Gegners.

In der KOLA-BUCHT wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Im MITTELMEER versenkte ein Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Driver* vor ALEXANDRIA einen britischen Kreuzer der »LEANDER«-Klasse.

Der Versuch eines starken Verbandes britischer Bomber und Jäger, einen Hafen in den BESETZTEN WESTGEBIETEN anzugreifen, brach gestern unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen zwölf britische Flugzeuge ab, darunter fünf viermotorige Bomber. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

SONNABEND, DEN 20. DEZEMBER 1941

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT dauern die schweren Kämpfe an. Der Gegner erlitt neue starke Verluste. Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände vernichteten feindliche Feld- und Batteriestellungen und zersprengten durch Bombenwurf und Beschuß mit Bordwaffen berittene und motorisierte sowjetische Kolonnen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Flugstützpunkte und Eisenbahnanlagen. Ein Frachter erhielt in der BARENTS-SEE Bombentreffer schweren Kalibers.

In der BARENTS-SEE kam es zu einem nächtlichen Seegefecht zwischen deutschen und sowjetischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde durch Torpedotreffer versenkt, ein anderer durch Artillerietreffer beschädigt. Die deutschen Zerstörer liefen nach erfolgreichem Gefecht unbeschädigt in einen Stützpunkt ein.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschifffahrt versenkten Unterseeboote im ATLANTIK vier feindliche Schiffe mit zusammen 17000 BRT. Außerdem wurden zwei Tanker und ein Frachter durch Torpedotreffer beschädigt. Im ST. GEORGES-KANAL vernichteten Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, in der vergangenen Nacht aus einem Geleitzug heraus einen Tanker von 8000 BRT.

In NORDAFRIKA setzten sich die deutsch-italienischen Truppen nach Abwehr feindlicher Angriffe planmäßig vom Gegner

ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. 12. 41 20. Dezember mit guter Trefferlage militärische Anlagen im Hafen von TOBRUK.

SONNTAG, DEN 21. DEZEMBER 1941

Die Kämpfe im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT halten mit unverminderter Härte an. Mehrere starke Angriffe des Gegners wurden abgeschlagen. Im Abschnitt eines Armeekorps wurden hierbei 20 sowjetische Panzer vernichtet. Auch an der Einschließungsfront von LENINGRAD wurden heftige, von Panzern unterstützte Ausbruchversuche unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Hierbei wurden 19 feindliche Panzer abgeschossen.

Die Luftwaffe bekämpfte mit starker Wirkung feindliche Truppen- und Fahrzeugkolonnen, Panzeransammlungen, Batterie- und Bunkerstellungen. Im NÖRDLICHEN und im FINNISCHEN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurden Transportbewegungen des Feindes durch Vernichtung von Nachschubmaterial, Eisenbahnzügen und Gleisanlagen erfolgreich gestört.

An der ENGLISCHEN OSTKÜSTE erzielte die Luftwaffe in der letzten Nacht Bombentreffer in einem großen Industriewerk. Aufklärungsflugzeuge beschädigten im SEEGEBIET UM ENGLAND zwei feindliche Schiffe durch Bombentreffer.

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe unter heldenhaftem Einsatz aller Erd- und Luftstreitkräfte der Verbündeten an. Ein deutscher Kampffliegerverband vernichtete beim Angriff auf einen britischen Flugplatz und auf Fahrzeugansammlungen des Feindes mehrere Flugzeuge und zahlreiche Lastkraftwagen.

In der Zeit vom 13. bis 19. Dezember 1941 verlor die sowjetische Luftwaffe 81 Flugzeuge, davon wurden 45 in Luftkämpfen und 30 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 18 eigene Flugzeuge verloren.

MONTAG, DEN 22. DEZEMBER 1941

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT scheiterten zahlreiche sowjetische Angriffe am zähen Widerstand unserer Truppen. Die Luftwaffe unterstützte die harten Kämpfe des Heeres durch

22. 12. 41 starken Einsatz gegen Feldstellungen, Panzeransammlungen, Fahrzeugkolonnen und Eisenbahnverbindungen des Feindes.

An der ENGLISCHEN SÜDOSTKÜSTE warfen Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Bomben auf Hafenanlagen.

In NORDAFRIKA fanden keine größeren Kampfhandlungen statt. In Luftkämpfen wurden sieben britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Auf der Insel MALTA belegten Verbände der deutschen Luftwaffe bei Tage und bei Nacht Schiffsziele sowie Betriebsstoff- und Munitionslager im Hafen LA VALETTA mit Bomben schweren und schwersten Kalibers. Vier feindliche Jagdflugzeuge wurden ohne eigene Verluste abgeschossen.

Bei wirkungslosen Angriffsversuchen einzelner britischer Kampfflugzeuge im KANALGEBIET und in der DEUTSCHEN BUCHT verlor der Feind zwei Bomber.

*

(So.) Ein im ATLANTIK operierendes Unterseeboot unter Führung von *Kapitänleutnant Bigalk* torpedierte einen englischen Flugzeugträger. Das Schiff ist gesunken.

AUFRUF DES FÜHRERS
ANLÄSSLICH DER ÜBERNAHME DES
OBERKOMMANDOS DES HEERES

Soldaten des Heeres und der Waffen-44!

Der Kampf um die Freiheit unseres Volkes zur Sicherung seiner Existenzbedingungen für die Zukunft, zur Beseitigung der Möglichkeit, uns alle 20 oder 25 Jahre unter einem neuen Vorwand – aber im tiefsten Grunde stets aus den gleichen jüdisch-kapitalistischen Interessen heraus – mit Krieg zu überziehen, geht seinem Höhe- und Wendepunkt entgegen.

Dem Deutschen Reich und Italien sowie den bisher mit uns verbündeten Staaten wurde das Glück zuteil, in Japan eine Weltmacht als Freund und Kampfgenossen erhalten zu haben. Es sollte unter den gleichen Vorwänden und Formen abgedrosselt werden wie wir selbst. Mit der blitzschnellen Vernichtung der amerikanischen Pazifikflotte sowie der britischen Streitkräfte in Singapur, der Besetzung zahlreicher englisch-amerikanischer Stützpunkte in Ostasien durch die japanische Wehrmacht tritt nun dieser Krieg in ein neues, für uns günstiges Stadium.

Damit stehen nun aber auch wir vor Entscheidungen von weltweiter Bedeutung. Die Armeen im Osten müssen nach ihren unvergeßlichen und in der Weltgeschichte noch nie dagewesenen Siegen gegen den gefährlichsten Feind aller Zeiten nunmehr unter der Einwirkung des plötzlichen Wintereinbruchs aus dem Zug der Bewegung in eine Stellungsfrent gebracht werden. Ihre Aufgabe ist es, bis zum Anbruch des Frühjahrs genau so fanatisch und zäh das zu halten und zu verteidigen, was sie bisher mit einem unermeßlichen Heldenmut und unter schweren Opfern erkämpft haben. Von der neuen Ostfront wird dabei nichts anderes erwartet, als was die deutschen Soldaten einst vor 25 Jahren in vier russischen Kriegswintern schon geleistet hatten. Jeder deutsche Soldat muß dabei das Vorbild für unsere treuen Verbündeten sein.

Darüber hinaus aber werden so wie im vergangenen Winter neue Verbände aufgestellt und vor allem neue und bessere Waffen ausgegeben. Der Schutz der Front nach dem Westen wird von Kirkenes bis zur spanischen Grenze verstärkt. Die Schwierigkeiten der Organisation der Verbindungen dieser Front, die heute einen ganzen Kontinent umspannen und bis nach Nordafrika reichen, sind zu überwinden. Auch dies wird gelingen. Die Vorbereitungen zur sofortigen Wiederaufnahme des offensiven Kampfes im Frühjahr bis zur endgültigen Vernichtung des Gegners im Osten müssen unvermittelt getroffen werden. Die Einleitung entscheidender anderer Kriegsmaßnahmen steht bevor. Diese Aufgaben erfordern es, daß Wehrmacht und Heimat zur höchsten Leistung angespannt und zum gemeinsamen Einsatz gebracht werden. Der hauptsächlichste Träger des Kampfes der Wehrmacht aber ist das Heer.

Ich habe mich deshalb unter diesen Umständen heute entschlossen, als Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht die Führung des Heeres selbst zu übernehmen.

Soldaten! Ich kenne den Krieg schon aus den vier Jahren des gewaltigen Ringens im Westen 1914–18. Ich habe den Schrecken fast aller großen Materialschlachten als einfacher Soldat selbst mit erlebt. Zweimal wurde ich verwundet und drohte endlich zu erblinden. Mir ist daher nichts fremd, was auch euch quält, belastet und bedrückt. Allein, ich habe nach vier Jahren Krieg in keiner Sekunde an der Wiedererhebung meines Volkes gezweifelt und es mit fanatischem Willen als einfacher deutscher Soldat fertiggebracht, die ganze deutsche Nation nach mehr als fünfzehn-jähriger Arbeit wieder zusammenzuschließen und von dem Todesurteil von Versailles zu befreien.

Meine Soldaten!

Ihr werdet es daher verstehen, daß mein Herz ganz euch gehört, daß mein Wille und meine Arbeit unbeirrbar der Größe meines und eures Volkes dienen, daß mein Verstand und meine Entschlußkraft aber nur die Vernichtung des Gegners kennen, das heißt die siegreiche Beendigung dieses Krieges. Was ich für euch tun kann, meine Soldaten, des Heeres und der Waffen-~~44~~, in der Fürsorge und in der Führung wird geschehen.

Was ihr für mich tun könnt und tun werdet, das weiß ich: mir in Treue und Gehorsam folgen bis zur endgültigen Rettung des Reiches und damit unseres deutschen Volkes. Der Herrgott aber wird den Sieg seinen tapfersten Soldaten nicht verweigern!

Führerhauptquartier, 19. Dezember 1941.

Adolf Hitler

GENERALFELDMARSCHALL VON BRAUCHITSCH
HAT SICH MIT FOLGENDEM TAGESBEFEHL VON DEN
SOLDATEN DES HEERES VERABSCHIEDET:

Soldaten!

Mit dem heutigen Tage hat der Führer persönlich die Führung des Heeres übernommen. Gleichzeitig hat er meiner vor einiger Zeit ausgesprochenen Bitte stattgegeben, mich wegen eines Herzleidens von der Führung des Heeres zu entbinden.

Soldaten! Fast vier Jahre habe ich als euer Oberbefehlshaber das beste Heer der Welt geführt. Diese Jahre umfassen für Deutschland eine Fülle größter geschichtlicher Ereignisse und für das Heer größte soldatische Erfolge. Stolz und dankbar blicke ich auf diese Zeit zurück. Stolz auf eure Leistungen, dankbar für eure Treue.

Große Aufgaben sind erfüllt, große und schwere stehen noch bevor. Ich bin überzeugt, daß ihr auch diese lösen werdet.

Der Führer wird uns zum Siege führen.

Stahlhart den Willen, vorwärts den Blick!

Alles für Deutschland!

gez. von Brauchitsch,
Generalfeldmarschall

DIENSTAG, DEN 23. DEZEMBER 1941

Die schweren Kämpfe im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT dauern fort. An mehreren Stellen wehrten unsere Truppen starke Angriffe des Feindes erfolgreich ab und vernichteten hierbei 19 sowjetische Panzer.

Kampf- und Sturzkampffliegerverbände unterstützten die Kämpfe auf der Erde. Sie fügten dem Feind hohe blutige Verluste zu, vernichteten zahlreiche Panzer- und Fahrzeuge aller Art und setzten mehrere Batterien außer Gefecht.

In den Gewässern von SEWASTOPOL beschädigte die Luftwaffe ein sowjetisches Kriegsfahrzeug durch Bombenvolltreffer. Ostwärts der FISCHERHALBINSEL versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter mittlerer Größe, ein weiteres Handelsschiff wurde in der KOLA-BUCHT durch Bombenwurf beschädigt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, griff ein Unterseeboot unter Führung des *Kapitänleutnants Bigalk* im ATLANTIK einen britischen Flugzeugträger an, der zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzt war. Das Unterseeboot machte den Flugzeugträger durch Torpedotreffer in die Schraube manövrierunfähig. Nach zwei weiteren Torpedotreffern im Vorschiff und in der Mitte ist der Flugzeugträger über das Vorschiff gesunken.

In NORDAFRIKA kam es am gestrigen Tage im Raume ostwärts von BENGASI zu Kämpfen, die noch andauern. Deutsche Kampfflugzeuge zersprengten in der westlichen CYRENAIKA britische Truppenansammlungen und Lastkraftwagenkolonnen.

Militärische Anlagen auf der Insel MALTA wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Deutsche Jäger schossen hierbei zwei britische Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe warf in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel einiger Orte an der DEUTSCHEN BUCHT. Marineartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

Im OSTEN hat der Gegner seine unter hohem Bluteinsatz geführten Angriffe auch gestern fortgesetzt. Einzelne örtliche Einbrüche wurden im Gegenstoß beseitigt. An anderen Stellen wurden feindliche Bereitstellungen durch eigenen Vorstoß zerschlagen.

An der Nordostküste des SCHWARZEN MEERES warfen Kampfflugzeuge Öllager und Bahnhofsanlagen im Hafen TUPAPSE in Brand und führten erfolgreiche Angriffe auf feindliche Bahntransporte im SÜDTEIL DER OSTFRONT. Starke Kräfte der Luftwaffe griffen in die Erdkämpfe ein und fügten dem Feinde erhebliche Verluste an Menschen und Material zu. Sowjetische Kolonnen auf der Eisstraße des LADOGA-SEES wurden bei Tag und bei Nacht mit Bomben belegt. Im hohen Norden setzten Kampffliegerverbände durch Bombentreffer feindliche Batterien außer Gefecht und vernichteten Nachschubzüge auf der MURMAN-BAHN. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen MOSKAU.

Im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN versenkten Unterseeboote vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Transporter, mit zusammen 23 500 BRT.

Das durch das Unterseeboot des *Kapitänleutnants Bigalk* versenkte britische Kriegsschiff ist inzwischen als der Flugzeugträger »UNICORN« festgestellt worden. Es handelt sich hierbei um das neueste, erst während des Krieges fertiggestellte Schiff dieser Gattung, das in den britischen Flottenlisten als Flugbootträger geführt wird.

In NORDAFRIKA gehen die Kämpfe weiter. Deutsche Truppen vernichteten in entschlossenem Gegenangriff zwei britische Batterien und acht Panzerkampfwagen. Deutsche Kampfflugzeuge zersprengten Ansammlungen des Feindes in der nördlichen CYRENAIKA.

Über MALTA wurden in Luftkämpfen zwei britische Jagdflugzeuge abgeschossen, an einer anderen Stelle des MITTELMEERRAUMES ein großes Flugboot.

Die britische Luftwaffe warf in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben auf einige Orte WESTDEUTSCHLANDS und der BESETZTEN WESTGEBIETE. Die Schäden sind unerheblich. Der Feind verlor zwei Bomber.

Im OSTEN auch gestern starke Kampftätigkeit. Bei der Abwehr sowjetischer Angriffe im MITTLEREN FRONTABSCHNITT wurden durch die Truppen eines Armeekorps 21 sowjetische Panzer abgeschossen. Kampf-, Sturzkampf- und Jagdverbände griffen im MITTEL- und NORDABSCHNITT Truppenbereitstellungen an und zersprengten feindliche Kolonnen aller Waffen. Ostwärts TICHWIN und auf der MURMAN-STRECKE wurden mehrere sowjetische Transportzüge von der Luftwaffe schwer getroffen.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschoß in der letzten Nacht einen feindlichen Geleitzug vor DOVER.

In NORDAFRIKA verlaufen die Bewegungen unserer Truppen planmäßig. Deutsche Kampffliegerverbände griffen in der CYRENAIKA britische Kraftfahrzeugansammlungen an und erzielten auf einem Flugstützpunkt Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen.

Vor der LIBYSCHEN KÜSTE versenkte ein deutsches Unterseeboot einen feindlichen Zerstörer.

Auf der Insel MALTA bombardierten deutsche Kampfflugzeuge bei Tag unter Jagdschutz Hafenanlagen in LA VALETTA.

In der Zeit vom 17. bis 23. Dezember verlor die britische Luftwaffe 54 Flugzeuge, davon 19 über dem MITTELMEER und in NORDAFRIKA. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen GROSSBRITANNIEN 16 eigene Flugzeuge verloren.

FREITAG, DEN 26. DEZEMBER 1941

Im DONEZ-BOGEN wurden starke feindliche Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. An der erfolgreichen Abwehr waren auch italienische und slowakische Truppen hervorragend beteiligt.

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT dauern die harten Abwehrkämpfe an. Zahlreiche sowjetische Panzer wurden vernichtet.

Vor LENINGRAD scheiterte ein von stärkeren Kräften geführter Ausbruchversuch, der von 30 Panzern unterstützt wurde. Der Feind verlor hierbei über 1000 Tote und 19 zum Teil schwere und schwerste Panzer. Sechs weitere Panzer wurden in Brand geschossen.

Verbände der Luftwaffe bekämpften im MITTELABSCHNITT 26. 12. 41 DER OSTFRONT sowie an der Front vor LENINGRAD feindliche Kolonnen, Truppenquartiere und Eisenbahnanlagen mit Bomben und Bordwaffen. Kampfflugzeuge erzielten Bombentreffer auf Nachschubzügen der MURMAN-STRECKE. An einer anderen Stelle der Ostfront schossen italienische Jagdflieger vier sowjetische Flugzeuge ab.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht vor der ENGLISCHEN OSTKÜSTE einen Frachter von 3000 BRT. Vier weitere große Handelsschiffe wurden durch Bombentreffer zum Teil schwer beschädigt.

In NORDAFRIKA dauern die Kämpfe an. BENGASI wurde planmäßig geräumt und vom Feind ohne Kampf besetzt. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen an der Nordküste der CYRENAIKA.

SONNABEND, DEN 27. DEZEMBER 1941

Die Abwehrkämpfe im OSTEN dauern fort. An mehreren Abschnitten der Front werden sowjetische Kräfte in der Bereitstellung zerschlagen oder durch Gegenangriffe vernichtet.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen versenkten in der STRASSE VON KERTSCH vier feindliche Truppentransporter mit zusammen 7000 BRT. Fünf weitere Transporter sowie zahlreiche kleinere Fahrzeuge wurden durch Bombenwurf beschädigt. Der Feind erlitt hierdurch schwere Verluste an Menschen und Material. An der KARELISCHEN FRONT erzielten Sturzkampfflugzeuge Bombenvolltreffer in einem Kraftwerk nördlich KANDALAKSCHA.

Unterseeboote versenkten aus dem bereits hart getroffenen feindlichen Geleitzug ostwärts GIBRALTAR vier weitere Schiffe mit zusammen 13000 BRT. Damit wurde nach mehrtägigen harten Angriffen folgendes Gesamtergebnis erzielt: ein Flugbootträger, neun Handelsschiffe mit zusammen 37000 BRT versenkt, zwei Handelsschiffe schwer beschädigt.

Im SEEGBIET UM ENGLAND beschädigten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein größeres Handelsschiff durch Bombenwurf.

27.12.41 In NORDAFRIKA wurden Vorstöße des Feindes gegen die deutsch-italienischen Stellungen abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten Flugplatzanlagen der Briten in der CYRENAIKA. Mehrere Flugzeuge wurden hierbei am Boden vernichtet oder beschädigt.

Auf MALTA belegten Verbände der deutschen Luftwaffe den Flugplatz LUCCA und den Hafen LA VALETTA mit Bomben schweren Kalibers. In mehreren Anlagen entstanden große Brände. Der Feind verlor in Luftkämpfen einen Bomber und zwei Jagdflugzeuge.

SONNTAG, DEN 28. DEZEMBER 1941

Im SÜDLICHEN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurde der Gegner, der einige örtliche Einbrüche in unsere Stellungen erzielt hatte, durch schwingvolle Gegenangriffe zurückgeworfen. Deutsche, italienische und slowakische Truppen sowie die aus dänischen, deutschen, finnischen, flämischen, niederländischen und norwegischen Freiwilligen zusammengefaßte 44-Division »Wiking« haben sich erneut im Kampf bewährt.

Im MITTLEREN ABSCHNITT DER OSTFRONT wurden stärkere feindliche Angriffe in harten Kämpfen zum Stehen gebracht.

Schwächere Angriffe des Gegners im NÖRDLICHEN FRONTABSCHNITT wurden ebenfalls abgeschlagen.

Die Luftwaffe unterstützte an allen Frontabschnitten die Kämpfe des Heeres durch wirksame Angriffe auf Bereitstellungen, rückwärtige Einrichtungen und Eisenbahnanlagen des Gegners.

In der STRASSE VON KERTSCH setzten starke Kampf- und Sturzkampffliegerverbände die Angriffe gegen feindliche Schiffe fort. Sie versenkten drei Transporter mit zusammen 2800 BRT und beschädigten ein Kanonenboot sowie vier weitere Schiffe.

An der ENGLISCHEN OSTKÜSTE versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 28. Dezember ein Handelsschiff von 6000 BRT.

Britische Seestreitkräfte versuchten am 27. Dezember eine handstreichartige Unternehmung an zwei entlegenen Punkten der NORWEGISCHEN KÜSTE. Nach kurzen heftigen Gefechten mit den örtlichen Wachmannschaften des Heeres und der Kriegsmarine wurden die britischen Landungstrupps vertrieben. Sie zogen sich auf ihre Schiffe zurück. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten aus einem flüchtenden Kriegsschiffsverband einen

Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer sowie einen weiteren 28. 12. 41 Zerstörer. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden zehn feindliche Bomber abgeschossen.

Bei Annäherung des Feindes wurde das deutsche Vorpostenboot »FÖHN« durch zahlreiche britische Bomber angegriffen. Das Vorpostenboot schoß ein feindliches Flugzeug ab und ist dann in heldenmütigem Kampf gegen das überlegene Feuer eines britischen Kreuzers und mehrerer Zerstörer verlorengegangen. Einige norwegische Handelsschiffe, die in friedlicher Küstenfahrt beschäftigt waren, wurden von den Briten überfallen und versenkt.

In NORDAFRIKA sind britische Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen gescheitert. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen britische Flugplätze, Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager in der CYRENAIKA mit Erfolg an.

Bei Bombenangriffen auf Flugplätze und Hafenanlagen in MALTA wurden von den begleitenden deutschen Jägern drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht WESTDEUTSCHLAND an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Nach bisherigen Meldungen schossen Nachtjäger und Flakartillerie zehn feindliche Bomber ab.

MONTAG, DEN 29. DEZEMBER 1941

An der OSTFRONT halten die Abwehrkämpfe in unverminderter Härte an. Vor LENINGRAD erzielte schwere Artillerie des Heeres fünf Treffer auf einem sowjetischen Schlachtschiff.

Bei erneuten Luftangriffen gegen feindliche Truppen und Schiffsbewegungen in der STRASSE VON KERTSCH wurden ein Transporter versenkt und sechs weitere Transporter sowie zahlreiche kleinere Fahrzeuge beschädigt.

In NORDAFRIKA fühlte der Feind gegen die deutsch-italienischen Stellungen im Raume von AGEDABIA vor. Im erfolgreichen Gegenangriff wurden 58 britische Panzerkampfwagen sowie eine größere Anzahl von Panzerspähwagen und Kraftfahrzeugen vernichtet. In der CYRENAIKA wurden Flugplätze und Truppenansammlungen des Feindes bombardiert.

Im Seegebiet nördlich TOBRUK erzielten deutsche Kampfflugzeuge mehrere Treffer auf einem britischen Zerstörer und einem im Geleit fahrenden Handelsschiff.

29.12.41 Ein deutsches Unterseeboot griff auf der Höhe von MARSA MATRUK einen militärischen Geleitzug an, versenkte zwei britische Transporter mit zusammen etwa 9000 BRT und beschädigte ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer.

Auf der Insel MALTA griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht mit guter Wirkung britische Flugplätze und Hafenanlagen an.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 29. Dezember Orte in WESTDEUTSCHLAND und im NORDDEUTSCHEN KÜSTENGEBIET an. Die Zivilbevölkerung hatte besonders in EMDEN Verluste an Toten und Verletzten.

Neun der angreifenden britischen Bomber wurden abgeschossen. Ein weiteres britisches Flugzeug wurde beim Versuch, am Tage in die BESETZTEN GEBIETE einzufliegen, zum Absturz gebracht.

Bei den Abwehrkämpfen der letzten Tage zeichnete sich *Oberleutnant Mügge* als Führer eines Infanteriebataillons in hervorragendem Maße aus. Mit den sehr schwachen Kräften seines Bataillonsstabes warf er eingebrochenen, weit überlegenen Feind aus eigenem Entschluß im Gegenangriff zurück, nahm eine vom Feind besetzte Ortschaft und hielt diese gegen weitere starke Angriffe. Der Führer hat dem *Oberleutnant Mügge* das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

DIENSTAG, DEN 30. DEZEMBER 1941

An verschiedenen Abschnitten der OSTFRONT wurden starke feindliche Angriffe in engem Zusammenwirken des Heeres und der Luftwaffe zerschlagen.

Im SCHWARZEN MEER versenkten Kampfflugzeuge einen sowjetischen Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer.

An der MURMAN-FRONT schlugen deutsche Truppen in der Zeit vom 21. bis 26. Dezember hartnäckige Angriffe der Sowjets bei strengstem Frost und Schneesturm mit vollem Erfolg ab. Der Feind hatte schwere blutige Verluste.

Starke Verbände von Kampfflugzeugen griffen in der Nacht zum 30. Dezember einen kriegswichtigen Versorgungshafen an der ENGLISCHEN OSTKÜSTE mit guter Trefferlage an. Bei Tage wurde westlich der FAR ÖER ein Handelsschiff durch Bombenwurf versenkt.

Im Geleiddienst eingesetzte Unterseebootjäger schossen drei

von sechs angreifenden britischen Bombern ab. Alle geleiteten 30. 12. 41
Schiffe erreichten sicher ihre Bestimmungsorte.

In NORDAFRIKA erzielten die deutsch-italienischen Truppen im Raum um AGEDABIA weitere örtliche Erfolge. Die Zahl der beim Gegenangriff abgeschossenen feindlichen Panzer hat sich auf 74 erhöht. Mehrere hundert Briten wurden gefangengenommen.

Auf der Insel MALTA wurden Flugplätze des Feindes bei Tage und Nacht angegriffen. Vor LA VALETTA versenkten deutsche Kampfflugzeuge ein größeres Segelschiff. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger fünf britische Flugzeuge ab, ein weiteres Flugzeug wurde am Boden zerstört.

MITTWOCH, DEN 31. DEZEMBER 1941

Unter Zusammenfassung aller auf der KRIM verfügbaren deutschen und rumänischen Kräfte ist seit dem 17. Dezember der planmäßige Angriff auf die Festung SEWASTOPOL im Gange. Trotz heftigster Gegenwehr wurde eine große Zahl der zum Teil stark gepanzerten sowjetischen Verteidigungsanlagen in schweren Einzelkämpfen genommen und tiefe Einbrüche in das feindliche Stellungssystem erzielt. Zur Entlastung der Verteidigung von SEWASTOPOL hat der Gegner in den letzten Tagen auf der HALBINSEL KERTSCH und bei FEODOSIA wieder stärkere Kräfte gelandet. Die erforderlichen Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

An mehreren anderen Abschnitten der OSTFRONT kam es bei strengem Frost zu erbitterten Abwehrkämpfen. Schwere Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Anlagen in LENINGRAD unter wirksames Feuer.

Die Luftwaffe unterstützte vor allem im MITTLEREN FRONT-ABSCHNITT den Abwehrkampf des Heeres durch wirkungsvolle Tiefangriffe. An verschiedenen Stellen wurden zum Angriff bereitgestellte Infanterie und Kavallerie des Feindes unter hohen Verlusten zerschlagen.

In NORDAFRIKA erfolgreiche Gefechtstätigkeit im Raum ostwärts AGEDABIA. Bombenangriffe gegen Kraftfahrzeugkolonnen, Betriebsstoff- und Zeltlager der Briten in der CYRENAIKA und MARMARICA riefen starke Brände hervor.

Auf der Insel MALTA wurden mehrere Flugplätze und andere militärische Einrichtungen erneut von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

TAGESBEFEHL
DES FÜHRERS UND OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE WEHRMACHT
VOM 31. DEZEMBER 1941

Soldaten!

So, wie nach Beendigung des Feldzuges in Polen habe ich mich trotz bitterer Erfahrungen auch im Juli 1940 nach dem glorreichen Abschluß des Krieges im Westen entschlossen, den Feinden, die uns am 3. September 1939 den Krieg erklärt hatten, die Friedenshand entgegenzustrecken. Sie wurde zurückgestoßen und mein Angebot als das Zeichen unserer Schwäche ausgelegt.

Die Männer, die schon vor 1914 zum ersten Weltkrieg gehetzt hatten, glaubten mit Bestimmtheit, durch neue Koalitionen das deutsche Volk und die mit ihm verbündeten Staaten im Jahre 1941 endgültig niederzuzwingen, aufzulösen und damit auslöschen zu können. So blieb uns keine andere Wahl, als den Helm fester zu binden und die Weiterführung des Kampfes ins Auge zu fassen.

Die Ursache für den Entschluß dieser internationalen Kriegshetzer, unter keinen Umständen Frieden zu schließen, lag außer in ihren wirtschaftlich-kapitalistischen Interessen in der Überzeugung, durch den für den Sommer 1941 im geheimen vorbereiteten Eintritt Sowjetrußlands in den Krieg gegen Europa, das Reich endgültig vernichten zu können.

Nun liegt dieses Jahr 1941 hinter uns!

Es war ein Jahr schwerster Entschlüsse und blutigster Kämpfe. Es wird aber in die Geschichte eingehen als das Jahr der größten Siege aller Zeiten.

Söhne aus allen deutschen Gauen haben Seite an Seite mit den Soldaten unserer Verbündeten auf dem Balkan und auf Kreta, in Afrika, im Mittelmeer und auf dem Atlantik ruhmvoll gekämpft. Seit dem 22. Juni

aber habt ihr, meine Soldaten, auf den Kriegsschauplätzen des Ostens, von den Zonen des hohen Nordens bis an die Grenzen des Schwarzen Meeres Kämpfe bestanden, die in ihrer Ausdehnung und Härte unerhörte Ansprüche an euch stellten, in ihren Erfolgen aber die glorreichsten Waffentaten der Geschichte sind.

Durch euch, meine Soldaten, ist der unserem Volk zur Erhaltung seines Daseins so oft aufgezwungene Kampf durch Siege gekrönt worden, die über allem stehen, was die Vergangenheit der Völker bisher kannte. Durch eure Tapferkeit, euren Todesmut und eure Opferbereitschaft wurde aber nicht nur unsere deutsche Heimat, sondern darüber hinaus ganz Europa gerettet und vor einem Schicksal bewahrt, an das wir nur mit Schauern zu denken vermögen. Frauen und Kinder und alle sonst in der Heimat schaffenden Menschen können vor allem euch, Soldaten der Ostfront, nie genug dafür danken, was ihr für sie getan habt.

Ihr selbst seht aber seit dem 22. Juni nun mit eigenen Augen die Art des „Paradieses“, in das die gemeinsame Verschwörung jüdischer Kapitalisten und jüdischer Bolschewisten auch unser Deutschland verwandeln wollte.

Meine Soldaten!

Als Führer und Sprecher der Millionen Angehörigen unseres Volkes und als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht danke ich all den tapferen Männern von ganzem Herzen für das so oft bewiesene Heldentum. Euch aber, Soldaten des Heeres und der Waffen-~~44~~, insbesondere an der Ostfront, grüße ich in der stolzen Freude, nunmehr unmittelbar den Oberbefehl über den Wehrmachtsteil auszuüben, der – wie überall und immer, so auch hier – die schwerste Kampflast zu tragen hat.

Die ganze deutsche Heimat blickt mit grenzenlosem Vertrauen zu ihrer Wehrmacht empor und möchte jedem von euch gerne helfen, soweit sie es nur kann.

Wir alle aber, Front und Volk, gedenken gemeinsam in Ehrfurcht der Kameraden, die ihre Liebe und Treue zu Deutschland mit dem Tode besiegeln mußten, sowie der Opfer der Verbündeten, die in unseren Reihen für ihre Länder und ganz Europa kämpften.

Soldaten der Ostfront!

Im Jahre 1941 habt ihr in zahllosen Schlachten den zum Angriff sprungbereiten Feind nicht nur von den finnischen, deutschen, slowakischen, ungarischen und rumänischen Grenzen entfernt, sondern weit über tausend Kilometer in das eigene Land zurückgeworfen.

Sein Versuch, im Winter von 1941 auf 1942 das Schicksal zu wenden, um wieder gegen uns vorzugehen, muß und wird scheitern!

Ja, im Gegenteil: Im Jahre 1942 werden wir mit allen Vorbereitungen, die getroffen sind, diesen Feind der Menschheit erneut fassen und so lange schlagen, bis der Vernichtungswille der jüdisch-kapitalistischen und bolschewistischen Welt gebrochen ist. Deutschland will und kann nicht alle fünfundzwanzig Jahre von den gleichen Verbrechern in einen neuen Krieg um Sein oder Nichtsein geworfen werden!

Europa kann und will sich auch nicht ewig zerfleischen, nur damit ein Haufen angelsächsischer und jüdischer Verschwörer im Unfrieden der Völker die Befriedigung seiner geschäftlichen Machenschaften findet!

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll – das ist unsere Hoffnung – in Europa für Generationen das letzte sein!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Adolf Hitler

TAGESBEFEHL DES REICHSMARSCHALLS AN DIE LUFTWAFFE

Soldaten der Luftwaffe, Kameraden!

Ein Jahr großer Waffenerfolge, aber auch schwerer Kämpfe ist abgelaufen. Wieder wart ihr Bahnbrecher des Sieges, als es galt, die Südostflanke der Achsenmächte ein für allemal gegen jeden Störungsversuch Englands zu sichern. Ihr, meine jungen Helden der Fallschirm- und Luftlandetruppen, habt in jähem und beispiellos kühnem Zugriff dem Feind auch das letzte Bollwerk vor der Ägäis entrissen und die Fahne des Reiches auf

den Höhen Kretas aufgerichtet, die gleiche Fahne, die meinen Fliegern, Flakartilleristen und Funkern drüben an der Küste Afrikas in zähem Ringen in den Lüften und zu Lande Kraft und Zuversicht gibt.

Als der Morgen des 22. Juni aufdämmerte, war auch für die Luftwaffe die entscheidende Stunde gekommen. Kameraden im Osten, ihr seid angetreten, um die geheiligte Kultur des Abendlandes zu verteidigen. Mit todesmutiger, nie erlahmender Kampfbereitschaft habt ihr bei glühender Hitze und eisiger Kälte dem Feind schwerste Schläge versetzt und so gewaltigen Anteil am Siegeszug unseres Heeres gewonnen. Wo immer ihr auch an der ungeheuren Front vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer im Einsatz steht, ihr, meine tapferen Flieger, Flakartilleristen und Funker, aber auch ihr braven Männer der Baubataillone, ich drücke jedem von euch mit Stolz und Bewunderung die Hände.

Meinen besonderen Dank und meine Anerkennung spreche ich aber auch den Geschwadern und Batterien im Westen und in der Heimat aus, an deren Mut und Einsatzfreudigkeit jeder Offensivversuch der britischen Luftwaffe zuschanden wurde. Mein Dank gilt nicht minder jenen bewährten Männern in den Ausbildungsregimentern und Schulen, die ihren harten Dienst an der Luftwaffe still und treu erfüllen und aus jungen Soldaten Kämpfer machen, wie die Front sie braucht.

Was nützen euch jedoch, meine Kameraden, alle Kühnheit und aller Opfermut, stünden nicht hinter uns die Arbeiter und Ingenieure der Rüstungsschmiede. Sie sind es, die Tag und Nacht für uns schaffen und denen wir die besten Waffen der Welt verdanken.

Meine tapferen Kameraden, das Schicksal hat uns ausersehen, unter dem Befehl des geliebten Führers mit der Waffe in der Hand das Tor in eine neue Zeit aufzuschlagen. Wir wünschten den Krieg nicht, der unserem Volk große Entbehrungen brachte und viele seiner besten Söhne forderte. Wir aber werden ihn jetzt auskämpfen für Jahrhunderte bis zum strahlendsten aller Siege.

Nie werden die Opfer vergessen sein. Diese Helden, die in die Geschichte, unseres Volkes eingegangen sind, werden immer um uns sein. Ihnen gilt der ewige Dank des ewigen Deutschland. Laßt uns in Ehrfurcht unserer Toten gedenken. Kameraden! In die treuen und starken

Hände des deutschen Soldaten ist nicht nur das Schicksal des Reiches, sondern auch die Zukunft eines ganzen Erdteils gelegt worden. Ihr werdet wie bisher in kühnem Sturm die Feinde zerschlagen und neue Siege an die Fahne unserer jungen ruhmbekränzten Waffe heften. Meine heißen Wünsche begleiten euch in die Kämpfe des neuen Jahres.

Es lebe der Führer!

Hqu. d. Ob. d. L., 31. Dezember 1941.

Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe

TAGESBEFEHL AN DIE KRIEGSMARINE

Soldaten der Kriegsmarine!

Ein Jahr großer Siege unserer Wehrmacht und stolzer Erfolge der Kriegsmarine geht zu Ende.

Ein neues beginnt. Es soll uns härter, entschlossener und siegeszuversichtlicher denn je finden. In unerschütterlicher Gefolgschaftstreue zum Führer, im Vertrauen auf Gott und unsere eigene Kraft werden wir kämpfen bis zum sicheren Endsieg.

Berlin, 31. Dezember 1941.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
Raeder, Großadmiral

SACHREGISTER

Abkürzungen:

(Ä) = Ägypten, (Alb) = Albanien, (B) = Belgien, (br) = brit. Besitz, (Bul) = Bulgarien, (D) = Deutschland, (Dü) = Dänemark, (E) = England, (Est) = Estland, (Fr) = Frankreich, (Fi) = Finnland, (Gg) = Generalgouvernement, (Gr) = Griechenland, (gr) = griechisch, (H) = Holland, (It) = Italien, (it) = italienisch, (J) = Jugoslawien, (Lett) = Lettland, (Li) = Libyen, (Lit) = Litauen, (N) = Norwegen, (Pal) = Palästina, (Ru) = Rumänien, (Sp) = Spanien, (SR) = Sowjet-Rußland, (Sy) = Syrien, (T) = Türkei.

WB = Wehrmachtbericht; So = Sondermeldung; ZB = Zusammenfassender Bericht des OKW; TbF = Tagesbefehl oder Aufruf des Führers; TbH, TbM, TbL = Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres, der Marine, der Luftwaffe; FR = Führerrede.

Anmerkung:

Die Staatszugehörigkeit der aufgeführten Orte ist nach dem Stande vom 1. 1. 41 angegeben. — Orts- usw. Namen, die in einem Bericht und auf derselben Seite mehrfach genannt sind, sind im Verzeichnis nur einmal aufgeführt. — Bezeichnungen größerer Räume, die ständig oder innerhalb bestimmter Kriegsabschnitte regelmäßig wiederkehren (wie z. B. Reichsgebiet, Ostgrenze, Ostfront, Südostraum, England), sind in das Verzeichnis nicht aufgenommen.

I.

Verzeichnis der in den Wehrmachtberichten genannten Orte und sonstigen geographischen Bezeichnungen.

		Seite			Seite
Aachen (D)	WB 28. 11. 41	374	Ägäis (Gr)	ZB11./12.6.41	195
Aberdeen (E)	WB 4. 3. 41	47		ZB11./12.6.41	197
	WB 24. 4. 41	115		WB 15. 12. 41	393
	WB 2. 6. 41	173		TbL 31. 12. 41	412
	WB 9. 7. 41	248	Ägypten	WB 19. 1. 41	18
	WB 4. 11. 41	356		ZB11./12.6.41	187
	WB 8. 11. 41	359		ZB11./12.6.41	198
	WB 8. 12. 41	382	Ägyptische Grenze	WB 26. 4. 41	119
Abruka (Est, Ostseeinsel)	WB 5. 10. 41	328		ZB11./12.6.41	189
				WB 18. 6. 41	206
Abu Schaidan (Ä)	WB 16. 12. 41	394	Afrika (auch: westl. Afrika)	WB 13. 4. 41	95
Abu Smeith (Ä)	WB 11. 10. 41	334		WB 2. 5. 41	128
Abu Sueir (Ä)	WB 13. 8. 41	281		WB 23. 5. 41	160
	WB 4. 9. 41	299		WB 27. 5. 41	165
	WB 7. 9. 41	301		WB 27. 5. 41	166
	WB 10. 9. 41	303		WB 29. 5. 41	169
Adria	WB 16. 4. 41	101		WB 23. 6. 41	222
Adriatische Küste (J)	WB 14. 4. 41	97		WB 27. 6. 41	226
Ägäisches Meer,	WB 10. 4. 41	86		WB 2. 7. 41	237
Ägäis (Gr)	FR 4. 5. 41	132		WB 25. 9. 41	317
	FR 4. 5. 41	134		TbF 31. 12. 41	410
	WB 6. 5. 41	145	Afrikanische Westküste	WB 22. 3. 41	61
	ZB11./12.6.41	191		WB 22. 3. 41	62

		Selbe			Selbe
<i>Afrikanische West-</i>	WB 5. 4. 41	75	<i>Alexandria (Ä)</i>	WB 8. 7. 41	247
<i>küste</i>	WB 7. 6. 41	179		WB 19. 7. 41	256
	ZB11./12.6.41	184		WB 26. 7. 41	261
Agedabia (Li)	WB 19. 2. 41	37		WB 3. 8. 41	266
	WB 23. 2. 41	39		WB 8. 8. 41	276
	WB 26. 2. 41	41		WB 9. 8. 41	278
	WB 3. 3. 41	46		WB 20. 8. 41	287
	WB 4. 3. 41	47		WB 23. 8. 41	289
	WB 5. 3. 41	47		WB 27. 8. 41	293
	WB 11. 3. 41	53		WB 1. 9. 41	298
	WB 16. 3. 41	57		WB 7. 9. 41	301
	WB 23. 3. 41	62		WB 20. 9. 41	311
	WB 2. 4. 41	71		WB 16. 12. 41	394
	WB 4. 4. 41	73		WB 19. 12. 41	396
	ZB11./12.6.41	188	Aliakmon (Gr)	WB 15. 4. 41	98
	WB 29. 12. 41	407		WB 17. 4. 41	103
	WB 30. 12. 41	409		ZB11./12.6.41	194
	WB 31. 12. 41	409	Alnwick (E)	WB 12. 9. 41	304
Agram (J)	WB 11. 4. 41	88	Anapa (SR)	WB 12. 11. 41	362
	WB 12. 4. 41	91	Arensburg (Est)	So 21. 9. 41	313
	WB 13. 4. 41	94		WB 22. 9. 41	314
	WB 21. 4. 41	110	Argos (Gr)	WB 25. 4. 41	116
	FR 5. 4. 41	134		WB 28. 4. 41	121
	ZB11./12.6.41	192		ZB11./12.6.41	195
Agrinion (Gr)	WB 22. 4. 41	111	Armini (Kreta, Gr)	WB 29. 5. 41	168
Albanien	WB 21. 4. 41	110	Arta (Gr)	WB 19. 4. 41	106
	FR 4. 5. 41	134	Asowsches Meer	WB 21. 9. 41	312
	FR 4. 5. 41	135	(SR)	WB 6. 10. 41	329
	ZB11./12.6.41	191		WB 7. 10. 41	329
	ZB11./12.6.41	192		So 8. 10. 41	331
	ZB11./12.6.41	194		WB 9. 10. 41	331
Albanische Front	WB 15. 4. 41	98		WB 10. 10. 41	332
Albanische Grenze	WB 10. 4. 41	86		WB 11. 10. 41	333
	ZB11./12.6.41	191		So 11. 10. 41	334
Aldeburgh (E)	WB 2. 1. 41	7		WB 12. 10. 41	335
	WB 22. 3. 41	61		WB 13. 10. 41	336
	WB 23. 4. 41	113		WB 17. 10. 41	340
Alen el Gad (Li)	WB 9. 3. 41	51		WB 19. 10. 41	342
Alexandria (Ä)	WB 2. 6. 41	173		WB 29. 10. 41	351
	WB 6. 6. 41	178		FR 11. 12. 41	389
	WB 9. 6. 41	180	Athen (Gr)	WB 27. 4. 41	119
	ZB11./12.6.41	197		FR 4. 6. 41	135
	ZB11./12.6.41	198		ZB11./12.6.41	195
	WB 19. 6. 41	207	Atlantikschlacht	So 29. 7. 41	263
	WB 21. 6. 41	209		WB 30. 7. 41	264
	WB 23. 6. 41	222	Atlantik, Atlanti-	WB 22. 1. 41	19
	WB 29. 6. 41	228	sche Gewässer	WB 13. 2. 41	31
	WB 2. 7. 41	238		WB 14. 2. 41	32

			Seite				Seite
<i>Atlantik, Atlantische Gewässer</i>	WB 19.	2. 41	37	Avonmouth (E)	WB 5.	1. 41	9
	WB 25.	2. 41	40		WB 17.	3. 41	57
	WB 9.	3. 41	51		WB 5.	4. 41	75
	WB 24.	3. 41	63	Bagbag (Li)	WB 21.	6. 41	209
	So 26.	3. 41	65	Balkan	FR 4.	5. 41	132
	WB 27.	3. 41	66		FR 4.	5. 41	141
	WB 29.	3. 41	68		ZB11./12.6.41		184
	WB 31.	3. 41	69		ZB11./12.6.41		190
	WB 5.	4. 41	75		TbF22.	6. 41	214
	WB 27.	4. 41	120		TbF22.	6. 41	217
	WB 1.	6. 41	172		TbF22.	6. 41	218
	WB 3.	6. 41	176		TbF31.	12. 41	410
	WB 8.	6. 41	180	Baltenland	WB 5.	7. 41	242
	WB 10.	6. 41	181	Baltische Inseln	WB 21.	9. 41	312
	ZB11./12.6.41		185		So 21.	10. 41	344
	WB 16.	6. 41	204		So 21.	10. 41	345
	WB 20.	6. 41	208		WB 22.	10. 41	346
	WB 26.	6. 41	225	Baltischer Raum	So 21.	10. 41	344
	WB 29.	6. 41	228		So 21.	10. 41	344
	WB 2.	7. 41	237		WB 22.	10. 41	346
	WB 3.	7. 41	240	Baltische Staaten	TbF22.	6. 41	214
	WB 6.	7. 41	244	Baltisch-Port (Est)	WB 29.	8. 41	294
	WB 31.	7. 41	264		FR 11.	12. 41	388
	WB 12.	8. 41	280	Banat	FR 4.	5. 41	134
	WB 19.	8. 41	286	Banja Luka (J)	WB 14.	4. 41	97
	WB 1.	9. 41	297	Bardia (Li)	WB 13.	4. 41	95
	So 22.	9. 41	314		WB 22.	4. 41	111
	WB 22.	9. 41	314		ZB11./12.6.41		189
	WB 4.	10. 41	327		WB 13.	12. 41	392
	WB 12.	10. 41	335		WB 17.	12. 41	395
	WB 21.	10. 41	343	Barents-See (SR)	WB 20.	12. 41	396
	WB 23.	10. 41	347	Barrow (E)	WB 5.	5. 41	144
	WB 31.	10. 41	353	Batschka (J)	RF 4.	5. 41	137
	WB 4.	11. 41	356	Bayreuth (D)	WB 13.	1. 41	16
	WB 8.	11. 41	359	Beckum (D)	WB 7.	9. 41	301
	WB 26.	11. 41	372	Beirut (Sy)	WB 15.	6. 41	203
	WB 12.	12. 41	391	Belfast (Irland)	WB 16.	4. 41	102
	WB 20.	12. 41	396		WB 5.	5. 41	144
	So 22.	12. 41	398	Belgorod (SR)	WB 25.	10. 41	348
	WB 23.	12. 41	402	Belgrad (J)	TbF 6.	4. 41	77
	TbF31.	12. 41	410		WB 6.	4. 41	79
Atlantische Küste	WB 13.	2. 41	32		WB 7.	4. 41	81
	WB 12.	8. 41	280		WB 8.	4. 41	82
	WB 22.	8. 41	289		WB 12.	4. 41	91
	WB 15.	12. 41	393		WB 13.	4. 41	94
Australische Küste	WB 3.	12. 41	378		WB 14.	4. 41	97
Avala (Höhe bei	ZB11./12.6.41		193		FR 4.	5. 41	134
Belgrad, J)					FR 4.	5. 41	135

		Seite			Seite
<i>Belgrad (J)</i>	ZB11./12.6.41	191	<i>Berlin (D)</i>	WB 1. 10. 41	321
	ZB11./12.6.41	192		WB 8. 11. 41	359
	ZB11./12.6.41	193		FR 11. 12. 41	385
	FR 11. 12. 41	385	Beresina (SR)	WB 1. 7. 41	235
<i>Bengasi (Li)</i>	WB 13. 2. 41	31		WB 4. 7. 41	241
	WB 15. 2. 41	33		WB 8. 7. 41	247
	WB 17. 2. 41	35	Berislaw (SR)	WB 21. 9. 41	312
	WB 19. 2. 41	37	Berka (D)	WB 22. 2. 41	39
	WB 20. 2. 41	37	Berwick (E)	WB 10. 7. 41	249
	WB 22. 2. 41	38		WB 11. 7. 41	250
	WB 22. 2. 41	39	Besetzte West- gebiete	WB 6. 1. 41	10
	WB 23. 2. 41	39		WB 11. 1. 41	13
	WB 4. 4. 41	73		WB 13. 1. 41	14
	WB 5. 4. 41	74		WB 26. 1. 41	21
	WB 7. 4. 41	81		WB 28. 1. 41	22
	WB 12. 5. 41	151		WB 29. 1. 41	22
	WB 13. 5. 41	153		WB 31. 1. 41	23
	ZB11./12.6.41	188		WB 1. 2. 41	24
	WB 23. 12. 41	402		WB 2. 2. 41	24
	WB 26. 12. 41	405		WB 6. 2. 41	27
<i>Berdjansk (SR)</i>	So 8. 10. 41	331		WB 7. 2. 41	27
	WB 9. 10. 41	331		WB 11. 2. 41	29
<i>Berlin (D)</i>	WB 13. 3. 41	54		WB 12. 2. 41	30
	WB 24. 3. 41	64		WB 16. 2. 41	34
	WB 10. 4. 41	87		WB 17. 2. 41	35
	WB 17. 4. 41	101		WB 18. 2. 41	36
	WB 18. 4. 41	105		WB 19. 2. 41	37
	WB 20. 4. 41	107		WB 20. 2. 41	37
	WB 26. 4. 41	114		WB 21. 2. 41	38
	WB 1. 5. 41	127		WB 24. 2. 41	40
	WB 9. 5. 41	148		WB 25. 2. 41	41
	WB 10. 5. 41	149		WB 28. 2. 41	44
	WB 11. 5. 41	150		WB 9. 3. 41	51
	WB 11. 5. 41	151		WB 10. 3. 41	52
	WB 16. 5. 41	156		WB 17. 3. 41	57
	WB 3. 6. 41	176		WB 26. 3. 41	65
	TbF22. 6. 41	216		WB 29. 3. 41	68
	WB 26. 7. 41	261		WB 5. 4. 41	75
	WB 3. 8. 41	266		WB 6. 4. 41	79
	WB 8. 8. 41	276		WB 7. 4. 41	82
	WB 9. 8. 41	278		WB 8. 4. 41	83
	WB 11. 8. 41	279		WB 9. 4. 41	85
	WB 3. 9. 41	299		WB 10. 4. 41	87
	WB 5. 9. 41	300		WB 11. 4. 41	90
	WB 8. 9. 41	302		WB 13. 4. 41	95
	WB 20. 9. 41	312		WB 16. 4. 41	102
	WB 21. 9. 41	313		WB 23. 4. 41	113
	WB 30. 9. 41	321		WB 25. 4. 41	117

	Seite				Seite		
<i>Besetzte West- gebiete</i>	WB 27.	4. 41	120	<i>Bessarabien (SR)</i>	WB 19.	7. 41	256
	WB 27.	4. 41	121		WB 20.	7. 41	256
	WB 7.	5. 41	146		WB 26.	7. 41	260
	WB 16.	5. 41	155		WB 29.	7. 41	262
	WB 22.	5. 41	159		So 6.	8. 41	270
	WB 26.	5. 41	165	Bethel (D)	WB 1.	4. 41	70
	WB 29.	5. 41	168		WB 10.	7. 41	249
	WB 5.	6. 41	178	Bialystok (SR)	WB 27.	6. 41	226
	WB 10.	6. 41	181		So 29.	6. 41	231
	WB 12.	6. 41	183		So 29.	6. 41	232
	ZB11./12.6.41		186		WB 1.	7. 41	235
	WB 15.	6. 41	203		WB 2.	7. 41	237
	WB 16.	6. 41	204		So 2.	7. 41	238
	WB 17.	6. 41	205		WB 3.	7. 41	239
	WB 18.	6. 41	206		WB 11.	7. 41	249
	WB 19.	6. 41	207		WB 7.	8. 41	273
	WB 24.	6. 41	223		FR 11.	12. 41	388
	WB 25.	6. 41	224	Bideford (E)	WB 13.	4. 41	95
	WB 26.	6. 41	225	Bielefeld (D)	WB 1.	4. 41	70
	WB 28.	6. 41	227		WB 6.	7. 41	244
	WB 1.	7. 41	236		WB 10.	7. 41	249
	WB 2.	7. 41	238	Birkenhead (E)	WB 23.	10. 41	347
	WB 3.	7. 41	240	Birmingham (E)	WB 12.	3. 41	53
	WB 7.	7. 41	246		WB 10.	4. 41	87
	WB 20.	7. 41	256		WB 11.	4. 41	90
	WB 13.	8. 41	281		WB 5.	6. 41	178
	WB 24.	8. 41	290		WB 5.	7. 41	243
	WB 29.	8. 41	295		WB 9.	7. 41	248
	WB 18.	9. 41	309		WB 13.	8. 41	281
	WB 19.	9. 41	310	Bir Tengerder (Li)	ZB11./12.6.41		188
	WB 14.	10. 41	337	Blyth (E)	WB 8.	11. 41	359
	WB 16.	10. 41	339	Bobrujsk (SR)	So 1.	7. 41	234
	WB 4.	11. 41	356	Bochum (D)	WB 12.	6. 41	183
	WB 9.	11. 41	360	Bosna-Tal (J)	WB 15.	4. 41	99
	WB 25.	11. 41	372	Bosnien (J)	WB 10.	4. 41	86
	WB 8.	12. 41	382		WB 13.	4. 41	94
	WB 13.	12. 41	392	Bosporus (T)	TbF22.	6. 41	217
	WB 16.	12. 41	394	Brazza (J)	WB 16.	4. 41	101
	WB 18.	12. 41	395	Bremen (D)	WB 3.	1. 41	8
	WB 19.	12. 41	396		WB 10.	4. 41	87
	WB 24.	12. 41	403		WB 3.	5. 41	129
	WB 29.	12. 41	408		WB 8.	5. 41	147
Bessarabien (SR)	TbF22.	6. 41	211		WB 9.	5. 41	148
	TbF22.	6. 41	215		WB 12.	5. 41	152
	TbF22.	6. 41	216		WB 19.	6. 41	207
	WB 4.	7. 41	241		WB 23.	6. 41	222
	WB 7.	7. 41	245		WB 28.	6. 41	227
	WB 17.	7. 41	254		WB 30.	6. 41	233

			Selte				Selte
<i>Bremen (D)</i>	WB 3.	7. 41	240	<i>Brjansk (SR)</i>	WB 19.	10. 41	342
	WB 4.	7. 41	241		WB 21.	10. 41	343
	WB 22.	10. 41	346		WB 22.	10. 41	346
	WB 27.	10. 41	350	<i>Bug (SR)</i>	So 14.	8. 41	282
<i>Brest (Fr)</i>	WB 6.	2. 41	27		WB 15.	8. 41	282
	WB 5.	7. 41	243		WB 17.	8. 41	284
	WB 6.	10. 41	329	<i>Bug-Mündung (SR)</i>	WB 14.	8. 41	281
<i>Brest-Litowsk (SR)</i>	So 29.	6. 41	229	<i>Bukarest (Ru)</i>	WB 22.	7. 41	258
	FR 11.	12. 41	388	<i>Bukowina (SR)</i>	WB 7.	7. 41	245
<i>Bridlington (E)</i>	WB 28.	10. 41	350	<i>Bulgarien</i>	WB 3.	3. 41	45
<i>Bristol (E)</i>	WB 4.	1. 41	8		WB 4.	3. 41	46
	WB 8.	3. 41	50		WB 5.	3. 41	47
	WB 9.	3. 41	51		WB 6.	3. 41	48
	WB 17.	3. 41	57		WB 8.	3. 41	49
	WB 30.	3. 41	69		WB 16.	3. 41	56
	WB 4.	4. 41	74		WB 24.	3. 41	64
	WB 8.	4. 41	83		WB 9.	4. 41	83
	WB 12.	4. 41	92		FR 4.	5. 41	133
	WB 8.	5. 41	147		FR 4.	5. 41	142
<i>Bristol-Kanal (E)</i>	WB 5.	1. 41	9		ZB11./12.6.41		190
	WB 21.	2. 41	38		TbF22.	6. 41	216
	WB 11.	3. 41	52		TbF22.	6. 41	217
	WB 14.	3. 41	55	<i>Bulgarisch-grie-</i>			
	WB 22.	3. 41	61		<i>chische Grenze</i>	ZB11./12.6.41	190
	WB 26.	3. 41	65	<i>Bulgarische Küste</i>	ZB11./12.6.41	190	
	WB 29.	3. 41	68	<i>Cadiz (Sp)</i>	WB 20.	6. 41	208
	WB 5.	4. 41	75		WB 12.	8. 41	280
	WB 7.	4. 41	81		WB 31.	10. 41	353
	WB 13.	4. 41	95	<i>Calais (Fr)</i>	WB 27.	2. 41	43
	WB 19.	4. 41	106		WB 26.	6. 41	225
	WB 22.	4. 41	111		WB 8.	7. 41	247
	WB 31.	5. 41	172	<i>Cambridge (E)</i>	WB 31.	1. 41	23
	WB 10.	6. 41	181		WB 16.	8. 41	283
	WB 11.	6. 41	182	<i>Cape Wrath (E)</i>	WB 29.	3. 41	68
	WB 5.	7. 41	242	<i>Cardiff (E)</i>	WB 3.	1. 41	8
	WB 14.	12. 41	392		WB 5.	1. 41	9
<i>Brjansk (SR)</i>	WB 23.	9. 41	316		WB 27.	2. 41	43
	WB 9.	10. 41	332		WB 2.	3. 41	45
	WB 10.	10. 41	332		WB 4.	3. 41	46
	WB 11.	10. 41	333		WB 5.	3. 41	47
	WB 12.	10. 41	335		WB 13.	4. 41	95
	So 13.	10. 41	337		WB 30.	4. 41	125
	WB 14.	10. 41	337		WB 1.	7. 41	235
	So 14.	10. 41	337	<i>Cattaro (J)</i>	ZB11./12.6.41		193
	WB 15.	10. 41	338	<i>Cetinje (J)</i>	WB 18.	4. 41	104
	So 15.	10. 41	338	<i>Chalkis (Gr)</i>	WB 19.	4. 41	106
	WB 16.	10. 41	339		WB 21.	4. 41	110
	So 18.	10. 41	341		WB 26.	4. 41	118

		Seite			Seite
<i>Chalkis (Gr)</i>	WB 27. 4. 41	119	<i>Cyrenaika (Li)</i>	WB 16. 2. 41	34
	ZB11./12.6.41	195		WB 17. 2. 41	35
<i>Chania (Kreta Gr)</i>	WB 28. 5. 41	167		WB 19. 2. 41	38
	WB 31. 5. 41	172		WB 26. 2. 41	42
	ZB11./12.6.41	198		WB 1. 3. 41	44
	ZB11./12.6.41	199		WB 9. 3. 41	51
<i>Charkow (SR)</i>	WB 2. 9. 41	298		WB 5. 4. 41	74
	So 19. 9. 41	311		WB 9. 4. 41	85
	WB 20. 9. 41	311		WB 11. 4. 41	90
	WB 23. 9. 41	316		WB 13. 4. 41	95
	WB 26. 9. 41	318		WB 2. 5. 41	128
	WB 28. 9. 41	319		FR 4. 5. 41	141
	WB 30. 9. 41	320		WB 29. 5. 41	169
	WB 3. 10. 41	327		ZB11./12.6.41	187
	WB 5. 10. 41	328		ZB11./12.6.41	189
	WB 9. 10. 41	332		WB 18. 12. 41	395
	So 25. 10. 41	348		WB 23. 12. 41	402
	WB 25. 10. 41	348		WB 24. 12. 41	403
	FR 11. 12. 41	389		WB 25. 12. 41	404
<i>Chatham (E)</i>	WB 20. 2. 41	37		WB 27. 12. 41	406
	WB 5. 6. 41	178		WB 28. 12. 41	407
<i>Cherson (SR)</i>	WB 21. 8. 41	287		WB 29. 12. 41	407
	WB 21. 9. 41	312		WB 31. 12. 41	409
	FR 11. 12. 41	388		TbF 31. 12. 41	410
<i>Chios (Gr)</i>	WB 6. 5. 41	145	<i>Cyrenaika, Küsten-</i>	WB 23. 11. 41	373
	ZB11./12.6.41	195	<i>gebiet der, (Li)</i>	WB 5. 12. 41	380
<i>Clacton on Sea (E)</i>	WB 21. 3. 41	60		WB 7. 12. 41	381
	WB 26. 3. 41	65		WB 18. 12. 41	395
<i>Clyde-Häfen (E)</i>	WB 7. 5. 41	145		WB 26. 12. 41	405
<i>Clyde-Mündung (E)</i>	WB 8. 4. 41	82	<i>Czernowitz (SR)</i>	WB 7. 7. 41	245
<i>Colchester (E)</i>	WB 23. 3. 41	62	<i>Dagö (Est, Ostsee-</i>		
<i>Commercial-Docks</i>			<i>insel)</i>	So 21. 10. 41	344
<i>(London, E)</i>	WB 11. 5. 41	150		WB 22. 10. 41	346
<i>Cornwall (E)</i>	WB 28. 4. 41	123		FR 11. 12. 41	389
<i>Coventry (E)</i>	WB 9. 1. 41	12	<i>Dalmatien (J)</i>	WB 17. 4. 41	103
	WB 9. 4. 41	85	<i>Dalmatinische</i>		
<i>Cromer (E)</i>	WB 3. 5. 41	129	<i>Inseln (J)</i>	FR 4. 5. 41	134
	WB 19. 6. 41	207	<i>Dalmatinische</i>	WB 16. 4. 41	101
	WB 15. 8. 41	283	<i>Küste (J)</i>	WB 18. 4. 41	104
<i>Cykladen (Gr)</i>	ZB11./12.6.41	195		ZB11./12.6.41	193
<i>Cypren (br)</i>	WB 23. 3. 41	62	<i>Dardanellen</i>	TbF 22. 6. 41	217
	WB 15. 6. 41	203	<i>Dar-el-Hamra (Li)</i>	WB 27. 5. 41	166
	WB 16. 6. 41	204	<i>Deptfort-Werft</i>		
	WB 6. 7. 41	244	<i>(Sunderland, E)</i>	WB 26. 4. 41	117
<i>Cyrenaika (Li)</i>	WB 11. 2. 41	29	<i>Derna (Li)</i>	WB 24. 2. 41	40
	WB 13. 2. 41	31		WB 25. 2. 41	41
	WB 14. 2. 41	33		WB 7. 3. 41	48
	WB 15. 2. 41	33		WB 9. 4. 41	85

	Seite				Seite		
<i>Derna (Li)</i>	WB 10.	4. 41	86	<i>Dnjepr (SR)</i>	WB 18.	9. 41	308
	WB 11.	4. 41	90		WB 19.	9. 41	309
	WB 15.	4. 41	99		So 19.	9. 41	310
	ZB11./12.6.41		188		So 19.	9. 41	311
	ZB11./12.6.41		189		WB 20.	9. 41	311
Deskati (Gr)	WB 15.	4. 41	99		WB 21.	9. 41	312
Desna (SR)	WB 19.	9. 41	309		WB 27.	9. 41	318
	WB 21.	9. 41	312		WB 30.	9. 41	320
Deutsche Bucht	WB 22.	2. 41	39		WB 1.	10. 41	321
	WB 1.	3. 41	44		WB 2.	10. 41	326
	WB 7.	5. 41	146		WB 13.	10. 41	336
	WB 16.	5. 41	155		FR 11.	12. 41	388
	WB 26.	5. 41	165	Dnjepr-Bogen (SR)	WB 21.	8. 41	288
	WB 29.	5. 41	168		So 26.	8. 41	292
	WB 17.	6. 41	205	Dnjepr-Mündung	WB 27.	8. 41	292
	WB 9.	7. 41	248	(SR)	WB 5.	10. 41	328
	WB 31.	7. 41	264	Dnjeppropetrowsk	So 26.	8. 41	292
	WB 27.	8. 41	293	(SR)	WB 27.	8. 41	292
	WB 16.	9. 41	307		WB 29.	9. 41	319
	WB 27.	9. 41	319		WB 1.	10. 41	321
	WB 1.	10. 41	321		So 8.	10. 41	331
	WB 16.	10. 41	339		WB 9.	10. 41	331
	WB 25.	11. 41	372	Dnjestr (SR)	WB 3.	7. 41	239
	WB 12.	12. 41	391		WB 7.	7. 41	245
	WB 16.	12. 41	394		WB 13.	7. 41	251
	WB 22.	12. 41	398		WB 19.	7. 41	256
	WB 23.	12. 41	402		WB 20.	7. 41	256
Deutsches Küsten-					WB 29.	7. 41	262
gebiet	WB 6.	11. 41	358		So 6.	8. 41	270
Devonport (E)	WB 30.	4. 41	125		So 14.	8. 41	282
Dnjepr (SR)	WB 5.	7. 41	242		FR 11.	12. 41	388
	WB 7.	7. 41	245	Dodekanes (Ägä-			
	WB 13.	7. 41	251	ische Inseln, it.)	ZB11./12.6.41		195
	So 6.	8. 41	270	Doiran-See (J)	WB 9.	4. 41	85
	WB 7.	8. 41	273	Don (SR)	WB 26.	10. 41	349
	WB 7.	8. 41	274		WB 20.	11. 41	368
	So 14.	8. 41	282		WB 13.	12. 41	391
	WB 18.	8. 41	284		WB 15.	12. 41	393
	WB 19.	8. 41	285	Don-Gebiet (SR)	WB 17.	12. 41	394
	WB 20.	8. 41	286	Donau	WB 13.	4. 41	94
	WB 21.	8. 41	287		WB 15.	4. 41	98
	WB 22.	8. 41	288		WB 5.	5. 41	144
	WB 24.	8. 41	290		ZB11./12.6.41		193
	So 26.	8. 41	292		ZB11./12.6.41		200
	WB 27.	8. 41	292		TbF 22.	6. 41	219
	WB 1.	9. 41	297	Donauländer	FR 11.	12. 41	387
	WB 2.	9. 41	298	Donau-Save-			
	WB 16.	9. 41	307	Raum	WB 12.	4. 41	91

		Seite			Seite
Donegal-Bucht	WB 9. 1. 41	12	Dover (E)	WB 18. 3. 41	58
(Irland)	WB 31. 1. 41	23		WB 25. 3. 41	64
	WB 19. 5. 41	158		WB 1. 4. 41	70
Donez (SR)	WB 17. 10. 41	340		WB 14. 4. 41	98
	WB 19. 10. 41	342		WB 21. 4. 41	110
	WB 26. 10. 41	349		WB 27. 4. 41	120
	WB 30. 10. 41	351		WB 30. 4. 41	126
	WB 1. 11. 41	353		WB 2. 5. 41	128
	WB 10. 11. 41	360		WB 8. 5. 41	147
	WB 15. 12. 41	393		WB 25. 9. 41	317
Donez-Becken (SR)	WB 20. 10. 41	343		WB 13. 10. 41	336
	WB 21. 10. 41	343		WB 22. 10. 41	346
	WB 22. 10. 41	346		WB 9. 11. 41	360
	WB 27. 10. 41	349		WB 17. 12. 41	394
	WB 28. 10. 41	350		WB 25. 12. 41	403
	WB 29. 10. 41	351	Drau (J)	WB 10. 4. 41	86
	WB 30. 10. 41	351		WB 11. 4. 41	88
	WB 31. 10. 41	352		WB 12. 4. 41	91
	WB 1. 11. 41	353		WB 15. 4. 41	98
	WB 2. 11. 41	354		ZB11./12.6.41	192
	WB 3. 11. 41	355		ZB11./12.6.41	193
	WB 7. 11. 41	358	Drina (J)	WB 15. 4. 41	99
	WB 18. 11. 41	367	Dubno (SR)	So 29. 6. 41	231
	WB 4. 12. 41	379		WB 2. 7. 41	237
	WB 7. 12. 41	381		WB 7. 7. 41	246
	WB 8. 12. 41	382	Dubrovnik siehe Ragusa		
Donez-Bogen (SR)	WB 21. 11. 41	368	Düna (Let)	So 29. 6. 41	230
	WB 28. 11. 41	373		WB 1. 7. 41	235
	WB 29. 11. 41	374		WB 5. 7. 41	242
	WB 30. 11. 41	375		WB 7. 7. 41	245
	WB 6. 12. 41	380		WB 4. 8. 41	267
	WB 13. 12. 41	391		So 6. 8. 41	269
	WB 15. 12. 41	393		WB 7. 8. 41	273
	WB 26. 12. 41	404		WB 7. 8. 41	274
Donez-Gebiet (SR)	WB 29. 11. 41	319	Dünaburg (Let)	So 29. 6. 41	230
	WB 26. 10. 41	349		So 1. 7. 41	234
Dorpat (Est)	So 6. 8. 41	269		WB 1. 7. 41	235
Dortmund (D)	WB 4. 7. 41	242		So 6. 8. 41	269
	WB 7. 7. 41	246		FR 11. 12. 41	388
	WB 8. 8. 41	276	Düнкirchen (Fr)	FR 4. 5. 41	137
	WB 7. 9. 41	301	Düsseldorf (D)	WB 10. 1. 41	13
Dover (E)	WB 8. 1. 41	12		WB 5. 2. 41	26
	WB 16. 1. 41	16		WB 24. 5. 41	161
	WB 19. 1. 41	18	Duisburg (D)	WB 12. 6. 41	183
	WB 31. 1. 41	24		WB 12. 8. 41	280
	WB 14. 2. 41	33	Dundee (E)	WB 8. 2. 41	28
	WB 21. 2. 41	38		WB 25. 4. 41	117
	WB 10. 3. 41	52		WB 29. 4. 41	124

		Seite			Seite
Dundee (E)	WB 9. 12. 41	383	Englische Ostküste	WB 13. 3. 41	54
Easton (E)	WB 11. 11. 41	362		WB 15. 3. 41	56
Eisernes Tor	WB 7. 4. 41	81		WB 30. 3. 41	69
(Donau, Ru)	WB 17. 4. 41	104		WB 4. 4. 41	74
	WB 5. 5. 41	144		WB 7. 4. 41	81
Eismeer	TbL 31. 12. 41	413		WB 9. 4. 41	85
El Agheila (Li)	WB 15. 2. 41	33		WB 11. 4. 41	90
	WB 27. 3. 41	66		WB 16. 4. 41	102
	ZB11./12.6. 41	188		WB 21. 4. 41	110
El Brega (Marsa el				WB 25. 4. 41	117
Brega, Li)	WB 21. 2. 41	38		WB 26. 4. 41	119
El Mechili (Li)	WB 10. 4. 41	86		WB 27. 4. 41	120
	ZB11./12.6. 41	188		WB 1. 5. 41	127
Eleusis (Gr.)	WB 15. 4. 41	99		WB 4. 5. 41	130
Eleusis-Bucht (Gr)	WB 15. 4. 41	99		WB 9. 5. 41	148
Emden (D)	WB 10. 4. 41	87		WB 3. 6. 41	176
	WB 27. 7. 41	261		WB 4. 6. 41	177
	WB 1. 12. 41	376		WB 8. 6. 41	180
	WB 29. 12. 41	408		ZB11./12.6. 41	184
Englisches Küsten-	WB 6. 1. 41	9		WB 14. 6. 41	202
gebiet	WB 27. 2. 41	42		WB 25. 6. 41	223
	WB 5. 6. 41	177		WB 26. 6. 41	225
	WB 22. 6. 41	221		WB 27. 6. 41	226
	WB 12. 8. 41	280		WB 1. 7. 41	235
	WB 21. 8. 41	288		WB 2. 7. 41	238
	WB 8. 9. 41	301		WB 4. 7. 41	241
	WB 18. 9. 41	308		WB 10. 7. 41	249
	WB 14. 10. 41	337		WB 18. 7. 41	255
	WB 21. 11. 41	368		WB 21. 7. 41	257
	WB 25. 11. 41	371		WB 24. 7. 41	259
	WB 30. 11. 41	375		WB 1. 8. 41	265
Englische Nord-	WB 29. 7. 41	263		WB 3. 8. 41	266
ostküste	WB 8. 11. 41	359		WB 4. 8. 41	267
Englische Ostküste	WB 3. 1. 41	8		WB 6. 8. 41	272
	WB 8. 1. 41	10		WB 7. 8. 41	275
	WB 12. 1. 41	14		WB 8. 8. 41	276
	WB 23. 1. 41	20		WB 9. 8. 41	277
	WB 24. 1. 41	20		WB 11. 8. 41	279
	WB 24. 1. 41	21		WB 14. 8. 41	281
	WB 26. 1. 41	21		WB 15. 8. 41	283
	WB 30. 1. 41	23		WB 16. 8. 41	283
	WB 1. 2. 41	24		WB 17. 8. 41	284
	WB 7. 2. 41	27		WB 20. 8. 41	286
	WB 11. 2. 41	29		WB 22. 8. 41	289
	WB 18. 2. 41	36		WB 25. 8. 41	291
	WB 20. 2. 41	37		WB 26. 8. 41	291
	WB 22. 2. 41	38		WB 27. 8. 41	293
	WB 25. 2. 41	41		WB 30. 8. 41	296

		Seite
<i>Englische Ostküste</i>	WB 31. 8. 41	297
	WB 1. 9. 41	298
	WB 3. 9. 41	299
	WB 4. 9. 41	299
	WB 5. 9. 41	300
	WB 8. 9. 41	301
	WB 12. 9. 41	304
	WB 15. 9. 41	306
	WB 19. 9. 41	310
	WB 27. 9. 41	319
	WB 1. 10. 41	321
	WB 2. 10. 41	326
	WB 3. 10. 41	327
	WB 5. 10. 41	328
	WB 11. 10. 41	334
	WB 21. 10. 41	343
	WB 25. 10. 41	348
	WB 27. 10. 41	349
	WB 31. 10. 41	353
	WB 1. 11. 41	353
	WB 7. 11. 41	359
	WB 9. 11. 41	360
	WB 16. 11. 41	365
	WB 19. 11. 41	367
	WB 8. 12. 41	382
	WB 13. 12. 41	392
	WB 14. 12. 41	392
	WB 18. 12. 41	395
	WB 21. 12. 41	397
	WB 26. 12. 41	405
	WB 28. 12. 41	406
	WB 30. 12. 41	408
<i>Englische Südküste</i>	WB 12. 1. 41	14
	WB 18. 2. 41	36
	WB 24. 2. 41	40
	WB 2. 3. 41	45
	WB 4. 3. 41	47
	WB 14. 3. 41	55
	WB 23. 3. 41	62
	WB 26. 3. 41	65
	WB 27. 3. 41	66
	WB 2. 4. 41	71
	WB 4. 4. 41	74
	WB 5. 4. 41	75
	WB 13. 4. 41	95
	WB 16. 4. 41	102
	WB 27. 4. 41	120
	WB 1. 5. 41	127

	Seite
<i>Englische Südküste</i>	WB 2. 5. 41 128
	WB 3. 5. 41 129
	WB 7. 5. 41 146
	WB 9. 5. 41 148
	WB 12. 5. 41 151
	WB 20. 5. 41 158
	WB 20. 5. 41 159
	WB 25. 5. 41 164
	WB 26. 5. 41 165
	WB 27. 5. 41 166
	WB 28. 5. 41 167
	WB 30. 5. 41 170
	WB 1. 6. 41 172
	WB 2. 6. 41 173
	WB 4. 6. 41 177
	WB 9. 6. 41 180
	WB 10. 6. 41 181
	WB 14. 6. 41 202
	WB 26. 6. 41 225
	WB 28. 6. 41 228
	WB 7. 7. 41 246
	WB 14. 7. 41 252
	WB 1. 8. 41 265
	WB 9. 8. 41 277
	WB 20. 8. 41 286
	WB 24. 9. 41 317
	WB 27. 9. 41 319
	WB 2. 10. 41 326
	WB 26. 10. 41 349
	WB 27. 11. 41 373
	WB 17. 12. 41 394
<i>Englische Südostküste</i>	WB 9. 1. 41 12
	WB 17. 1. 41 17
	WB 20. 1. 41 19
	WB 23. 1. 41 20
	WB 27. 1. 41 21
	WB 5. 2. 41 26
	WB 13. 2. 41 31
	WB 15. 2. 41 33
	WB 20. 2. 41 37
	WB 1. 3. 41 44
	WB 2. 3. 41 45
	WB 8. 3. 41 49
	WB 9. 3. 41 51
	WB 11. 3. 41 52
	WB 19. 3. 41 58
	WB 21. 3. 41 60
	So 26. 3. 41 66

			Seite				Seite
<i>Englische Südost- küste</i>	WB 30.	3. 41	69	<i>Englische Südost- küste</i>	WB 10.	11. 41	361
	WB 5.	4. 41	75		WB 11.	11. 41	362
	WB 11.	4. 41	90		WB 18.	11. 41	367
	WB 14.	4. 41	98		WB 23.	11. 41	370
	WB 18.	4. 41	105		WB 25.	11. 41	371
	WB 18.	4. 41	106		WB 23.	11. 41	374
	WB 20.	4. 41	109		WB 22.	12. 41	398
	WB 23.	4. 41	113	<i>Englische Süd- westküste</i>	WB 21.	4. 41	110
	WB 28.	4. 41	123		WB 22.	4. 41	112
	WB 30.	4. 41	125		WB 23.	4. 41	113
	WB 31.	4. 41	126		WB 28.	5. 41	167
	WB 31.	3. 5. 41	129		WB 2.	6. 41	173
	WB 7.	5. 41	146		WB 17.	6. 41	205
	WB 11.	5. 41	150		WB 2.	7. 41	238
	WB 20.	5. 41	159		WB 12.	10. 41	335
	WB 25.	5. 41	164		WB 29.	10. 41	351
	WB 27.	5. 41	166		WB 31.	10. 41	353
	WB 29.	5. 41	168		WB 6.	11. 41	358
	WB 9.	6. 41	180		WB 7.	11. 41	359
	WB 17.	6. 41	205		WB 16.	11. 41	365
	WB 23.	6. 41	222		WB 18.	11. 41	367
	WB 29.	6. 41	228		WB 20.	11. 41	368
	WB 1.	7. 41	235		WB 22.	11. 41	370
	WB 2.	7. 41	238		WB 24.	11. 41	371
	WB 5.	7. 41	243		WB 3.	12. 41	378
	WB 7.	7. 41	246		WB 13.	12. 41	392
	WB 10.	7. 41	249		WB 18.	12. 41	395
	WB 13.	7. 41	252	<i>Englische West- küste</i>	WB 18.	1. 41	17
	WB 14.	7. 41	252		WB 16.	2. 41	34
	WB 21.	7. 41	257		WB 21.	2. 41	38
	WB 29.	7. 41	262		WB 22.	2. 41	38
	WB 29.	7. 41	263		WB 5.	5. 41	144
	WB 4.	8. 41	267		WB 29.	5. 41	168
	WB 10.	8. 41	278		WB 31.	5. 41	171
	WB 23.	8. 41	289		WB 1.	6. 41	172
	WB 17.	9. 41	308		WB 5.	7. 41	243
	WB 20.	9. 41	311		WB 24.	7. 41	259
	WB 22.	9. 41	315	<i>Epirus (Gr)</i>	WB 17.	10. 41	340
	WB 29.	9. 41	320		WB 26.	10. 41	349
	WB 3.	10. 41	327		WB 2.	11. 41	354
	WB 5.	10. 41	328		WB 27.	11. 41	373
	WB 12.	10. 41	335		WB 29.	4. 41	124
	WB 16.	10. 41	339		WB 24.	4. 41	115
	WB 17.	10. 41	340		WB 17.	4. 41	103
	WB 18.	10. 41	341		WB 1.	1. 41	7
	WB 19.	10. 41	342		WB 4.	6. 41	177
	WB 21.	10. 41	343	<i>Estland</i>	TbF 22.	6. 41	211
	WB 26.	10. 41	349		WB 2.	7. 41	237

		Seite			Seite
<i>Estland</i>	WB 4. 7. 41	241	<i>Far Öer (Inseln, Dä)</i>	WB 20. 11. 41	368
	WB 29. 7. 41	262		WB 30. 12. 41	408
	WB 31. 7. 41	264	Fellin (Est)	So 6. 8. 41	269
	WB 5. 8. 41	268	Feodosia (SR)	WB 4. 11. 41	355
	So 6. 8. 41	269		WB 6. 11. 41	357
	WB 8. 8. 41	276		WB 31. 12. 41	409
	WB 22. 8. 41	288	Filton (E)	WB 7. 3. 41	49
	WB 24. 8. 41	290	Finnland	TbF 22. 6. 41	211
	WB 1. 9. 41	297		TbF 22. 6. 41	214
	WB. 5. 9. 41	300		TbF 22. 6. 41	216
	So 21. 10. 41	344		TbF 22. 6. 41	219
<i>Euböa (Gr)</i>	WB 26. 4. 41	118		Wb 5. 7. 41	342
	ZB11./12.6.41	195		FR 11. 12. 41	387
	ZB11./12.6.41	200	<i>Finnische Frons</i>	WB 10. 7. 41	248
<i>Eupatoria (Gr)</i>	WB 31. 10. 41	352		WB 20. 7. 41	256
<i>Exmouth (E)</i>	WB 25. 2. 41	41		WB 23. 7. 41	259
<i>Falmouth (E)</i>	WB 1. 4. 41	70		WB 28. 7. 41	262
	WB 6. 11. 41	358		WB 8. 41	276
	WB 14. 11. 41	364		WB 22. 8. 41	288
<i>Famagusta</i>				WB 27. 8. 41	293
<i>(Cypern, br)</i>	WB 6. 7. 41	244		WB 28. 8. 41	293
<i>Far Öer (Inseln, Dä)</i>	WB 24. 3. 41	63	<i>Finnischer Meer-</i>	So 6. 8. 41	269
	WB 26. 3. 41	65	<i>busen</i>	WB 8. 8. 41	276
	WB 27. 3. 41	66		WB 27. 8. 41	293
	WB 6. 4. 41	79		WB 29. 8. 41	295
	WB 26. 4. 41	119		WB 30. 8. 41	295
	WB 3. 6. 41	176		WB 1. 9. 41	297
	WB 28. 7. 41	262		WB 21. 9. 41	312
	WB 2. 8. 41	265		WB 4. 10. 41	327
	WB 3. 8. 41	266		So 21. 10. 41	345
	WB 4. 8. 41	267		WB 6. 11. 41	358
	WB 10. 8. 41	278		WB 3. 12. 41	378
	WB 13. 8. 41	280	<i>Firth of Clyde (E)</i>	WB 6. 12. 41	380
	WB 16. 8. 41	283	<i>Firth of Forth (E)</i>	WB 6. 5. 41	144
	WB 28. 8. 41	294	<i>Fischer-Halbinsel</i>	WB 6. 4. 41	79
	WB 30. 8. 41	296	<i>(SR)</i>	WB 1. 7. 41	235
	WB 8. 9. 41	301		WB 7. 7. 41	245
	WB 14. 9. 41	306		WB 27. 8. 41	293
	WB 18. 9. 41	309		WB 26. 10. 41	349
	WB 28. 9. 41	319		WB 23. 12. 41	402
	WB 2. 10. 41	326	<i>Flandrische Küste</i>	WB 11. 2. 41	30
	WB 10. 10. 41	333		WB 17. 2. 41	36
	WB 11. 10. 41	333		WB 20. 11. 41	368
	WB 12. 10. 41	335	<i>Florina (Gr)</i>	ZB11./12.6.41	193
	WB 1. 11. 41	353	<i>Folkestone (E)</i>	WB 29. 5. 41	168
	WB 5. 11. 41	357		WB 7. 6. 41	179
	WB 9. 11. 41	360	<i>Fort Capuzzo (Li)</i>	WB 14. 4. 41	97
	WB 16. 11. 41	365		WB 26. 4. 41	119

		Seite			Seite
Fort Capuzzo (Li)	WB 27.	4. 41	120	Gorki (SR)	WB 6. 11. 41 358
	WB 16.	5. 41	155		WB 12. 11. 41 363
	WB 17.	5. 41	156	Great-Yarmouth	WB 8. 1. 41 12
	WB 18.	5. 41	157	(E)	WB 27. 1. 41 22
	ZB11./12.6.41		189		WB 17. 2. 41 35
Fort Pilastro (Li)	WB 30.	4. 41	125		WB 26. 2. 41 42
	WB 1.	5. 41	127		WB 2. 3. 41 45
	WB 2.	5. 41	128		WB 13. 3. 41 54
Fort William (Leicht-					WB 26. 3. 41 65
metallwerk, E)	WB 21.	6. 41	209		WB 1. 4. 41 70
Frankfurt a. M. (D)	WB 9.	41	305		WB 5. 4. 41 75
Französische Küste	WB 6.	1. 41	10		WB 17. 4. 41 103
	WB 7.	1. 41	10		WB 22. 4. 41 112
	WB 29.	4. 41	124		WB 29. 4. 41 124
	WB 30.	5. 41	170		WB 19. 6. 41 207
Fraserburgh (E)	WB 6.	41	172		WB 20. 6. 41 208
	WB 17.	12. 41	395		WB 21. 6. 41 209
Fuka (Ä)	WB 9.	10. 41	332		WB 30. 6. 41 233
Furness (E)	WB 5.	5. 41	144		WB 9. 7. 41 248
Galatas (Kreta, Gr)	ZB11./12.6.41		199		WB 11. 7. 41 250
Galizien (SR)	WB 30.	6. 41	233		WB 17. 7. 41 254
	WB 2.	7. 41	237		WB 26. 7. 41 260
	WB 7.	7. 41	245		WB 30. 7. 41 263
	WB 13.	7. 41	251		WB 10. 8. 41 278
Gambut (Nordafr.)	WB 25.	10. 41	348		WB 13. 8. 41 281
Gaudos (gr. Insel)	WB 31.	5. 41	171		WB 15. 8. 41 283
Ghemines (Li)	WB 4.	4. 41	73		WB 25. 8. 41 291
Gibraltar (br)	WB 16.	6. 41	204		WB 9. 9. 41 302
	So 24.	8. 41	290		WB 12. 9. 41 304
	WB 25.	8. 41	291		WB 13. 9. 41 305
	WB 29.	9. 41	320		WB 14. 9. 41 306
	WB 15.	10. 41	338		WB 23. 9. 41 316
	WB 18.	10. 41	341		WB 30. 9. 41 320
	WB 29.	10. 41	351		WB 4. 10. 41 327
	WB 15.	11. 41	364		WB 13. 10. 41 336
	WB 27.	12. 41	405		WB 23. 10. 41 347
Glasgow (E)	WB 14.	2. 41	32		WB 28. 10. 41 350
	WB 14.	3. 41	55	Greenwich (E)	WB 20. 4. 41 107
	WB 15.	3. 41	56	Griechenland	TbF 6. 4. 41 77
	WB 8.	4. 41	83		WB 6. 4. 41 79
	WB 6.	5. 41	144		WB 10. 4. 41 86
	WB 7.	5. 41	146		WB 16. 4. 41 101
Gomel (SR)	So 20.	8. 41	287		WB 17. 4. 41 103
	WB 21.	8. 41	287		WB 19. 4. 41 106
	WB 22.	8. 41	288		WB 21. 4. 41 109
	WB 19.	9. 41	289		WB 22. 4. 41 111
	FR 11.	12. 41	388		WB 23. 4. 41 112
Gorki (SR)	WB 5.	11. 41	357		WB 23. 4. 41 113

		Seite			Seite
Griechenland	WB 25. 4. 41	116	Hamburg (D)	WB 27. 4. 41	121
	WB 26. 4. 41	118		WB 3. 5. 41	129
	WB 27. 4. 41	119		WB 9. 5. 41	148
	WB 29. 4. 41	123		WB 11. 5. 41	151
	WB 30. 4. 41	125		WB 12. 5. 41	152
	WB 1. 5. 41	126		WB 19. 6. 41	207
	WB 2. 5. 41	127		WB 28. 6. 41	227
	FR 4. 5. 41	134		WB 30. 6. 41	233
	ZB11./12.6.41	184		WB 2. 7. 41	238
	ZB11./12.6.41	190		WB 9. 8. 41	278
	ZB11./12.6.41	191		WB 16. 9. 41	307
	ZB11./12.6.41	193		WB 30. 9. 41	321
	ZB11./12.6.41	197		WB 24. 10. 41	348
	FR 11. 12. 41	385		WB 27. 10. 41	350
Griechische Ge- wässer	WB 22. 4. 41	111		WB 1. 11. 41	353
	WB 23. 4. 41	112		WB 10. 11. 41	361
	WB 26. 4. 41	119		WB 1. 12. 41	376
	WB 27. 4. 41	120	Hangö (Fi)	WB 4. 12. 41	379
	WB 28. 4. 41	121		WB 5. 12. 41	379
	WB 29. 4. 41	123	Hannover (D)	WB 11. 2. 41	30
	WB 30. 4. 41	125		WB 16. 5. 41	156
	WB 3. 5. 41	129		WB 15. 7. 41	253
Griechische Ost- küste	WB 17. 4. 41	103		WB 20. 7. 41	257
	WB 21. 4. 41	110	Hapsal (Est)	WB 1. 9. 41	297
Grimsby (E)	WB 21. 6. 41	209	Harland-Werft(Bel- fast, Nordirland)	WB 16. 4. 41	102
Grodno (SR)	So 29. 6. 41	229		WB 5. 5. 41	144
	FR 11. 12. 41	388	Hartlipool (E)	WB 8. 5. 41	147
Großer Bittersee (Suezkanal, Ä)	WB 10. 9. 41	303	Harwich (E)	WB 20. 1. 41	19
Große Syrte (Li)	WB 27. 3. 41	66		WB 3. 2. 41	25
Habata (Li)	WB 6. 7. 41	244		WB 6. 2. 41	26
Haifa (Pal)	WB 11. 6. 41	182		WB 14. 2. 41	32
	WB 13. 6. 41	202		WB 14. 2. 41	33
	WB 14. 6. 41	203		WB 19. 2. 41	37
	WB 25. 6. 41	224		WB 20. 2. 41	37
	WB 26. 6. 41	225		WB 25. 2. 41	41
	WB 9. 7. 41	248		WB 26. 2. 41	42
	WB 11. 10. 41	334		WB 29. 3. 41	68
Hal Far (Malta, br)	WB 19. 1. 41	18		WB 8. 4. 41	83
	WB 5. 2. 41	26		WB 13. 4. 41	95
	WB 8. 2. 41	28		WB 24. 4. 41	115
	WB 6. 3. 41	48	Hawkinge (E)	WB 11. 3. 41	52
	WB 7. 3. 41	49		WB 17. 5. 41	156
	WB 16. 3. 41	57	Hebriden (E)	WB 20. 2. 41	37
	WB 29. 3. 41	68		WB 23. 3. 41	39
Halfaya-Paß (Ä)	WB 28. 5. 41	167		WB 3. 3. 41	46
	WB 30. 5. 41	170		WB 4. 3. 41	47
Hamburg (D)	WB 14. 3. 41	55		WB 11. 4. 41	90

			Seite				Seite
Hebriden (E)	WB 16.	9. 41	307	Hull (E)	WB 9.	5. 41	148
Helgoland.(D)	WB 14.	5. 41	153		WB 4.	6. 41	177
	WB 22.	5. 41	160		WB 29.	6. 41	228
Heliopolis (Ä)	WB 17.	9. 41	308		WB 11.	7. 41	250
Hellas (Griech.					WB 15.	7. 41	252
Bergfestung)	WB 15.	4. 41	101		WB 18.	7. 41	255
Helsinki (Fi)	WB 22.	7. 41	258		WB 4.	8. 41	267
Heraklion	WB 30.	5. 41	169		WB 18.	8. 41	285
(Kreta, gr)	WB 31.	5. 41	171		WB 1.	9. 41	298
	WB 11.	12.6.41	198		WB 20.	9. 41	311
	ZB 11.	12.6.41	199		WB 27.	9. 41	319
Herzegowina (J)	WB 13.	4. 41	94		WB 13.	10. 41	336
	WB 14.	4. 41	97		WB 21.	10. 41	343
	WB 16.	4. 41	101	Humber (E)	WB 29.	6. 41	228
Hierapetra					WB 30.	6. 41	233
(Kreta, gr)	WB 1.	6. 41	172		WB 11.	7. 41	250
Holland	TbF 6.	4. 41	76		WB 23.	7. 41	259
	TbF 22.	6. 40	210		WB 18.	8. 41	285
	WB 19.	9. 41	310		WB 8.	9. 41	301
Holländisch-Deut-				Humber-	WB 31.	1. 41	23
sches Grenzgebiet	WB 13.	12. 41	392	Mündung (E)	WB 13.	2. 41	31
Holländische	WB 15.	2. 41	33		WB 16.	2. 41	34
Küste (Nieder-	WB 24.	3. 41	64		WB 19.	3. 41	58
ländische Küste)	WB 29.	4. 41	124		WB 3.	6. 41	176
	WB 25.	5. 41	164		WB 21.	6. 41	208
	WB 17.	7. 41	254		WB 23.	9. 41	316
	WB 3.	8. 41	266		WB 16.	10. 41	339
	WB 25.	8. 41	291		WB 17.	10. 41	340
	WB 29.	8. 41	295		WB 27.	10. 41	349
	WB 31.	8. 41	297	Hydra (gr. Insel)	WB 30.	4. 41	125
	WB 3.	9. 41	299	Indischer Ozean	WB 23.	2. 41	38
	WB 8.	9. 41	302		WB 26.	6. 41	225
	WB 16.	9. 41	307	Ilmen-See (SR)	So 6.	8. 41	269
	WB 28.	10. 41	350		WB 21.	8. 41	288
	WB 7.	11. 41	359		WB 24.	8. 41	290
	WB 6.	12. 41	380		So 27.	8. 41	292
Holy-Island (E)	WB 2.	8. 41	266		WB 27.	8. 41	293
Hudson-Dock					WB 16.	9. 41	307
(Sunderland, E)	WB 26.	4. 41	119		WB 12.	10. 41	335
Hull (E)	WB 18.	2. 41	36		So 21.	10. 41	344
	WB 23.	2. 41	39		So 24.	10. 41	345
	WB 24.	2. 41	40		WB 30.	10. 41	351
	WB 26.	2. 41	42		WB 10.	11. 41	360
	WB 2.	3. 41	45		WB 10.	12. 41	383
	WB 14.	3. 41	55		FR 11.	12. 41	388
	WB 19.	3. 41	58	Ipswich (E)	WB 25.	2. 41	41
	WB 1.	4. 41	70		WB 26.	2. 41	42
	WB 8.	5. 41	147		WB 8.	4. 41	83

			Seite				Seite
<i>Ipswich (E)</i>	WB 10.	4. 41	87	<i>Jalta (SR)</i>	WB 8.	11. 41	359
	WB-30.	4. 41	126		WB 9.	11. 41	360
	WB 5.	5. 41	144	<i>Jannina (Gr)</i>	WB 19.	4. 41	106
<i>Irland (auch: See-</i>	WB 13.	1. 41	14		WB 22.	4. 41	111
<i>gebiet um Irl.)</i>	WB 22.	1. 41	20		ZB11./12.6.41		194
	WB 23.	1. 41	20	<i>Japan</i>	TbF 22.	6. 41	211
	WB 24.	1. 41	20		TbF 22.	12. 41	399
	WB 26.	1. 41	21	<i>Ionische Inseln (gr)</i>	FR 4.	5. 41	134
	WB 28.	1. 41	22		ZB11./12.6.41		195
	WB 29.	1. 41	22	<i>Ionisches Meer</i>	FR 11.	12. 41	387
	WB 1.	2. 41	24	<i>Jugoslawien</i>	TbF 6.	4. 41	77
	WB 5.	2. 41	25		WB 10.	4. 41	86
	WB 6.	2. 41	27		WB 14.	4. 41	97
	WB 17.	2. 41	35		WB 18.	4. 41	104
	WB 19.	2. 41	37		WB 20.	4. 41	109
	WB 24.	1. 41	40		FR 4.	5. 41	131
	So 27.	2. 41	43		ZB11./12.6.41		184
	WB 28.	2. 41	43		ZB11./12.6.41		190
	WB 28.	2. 41	44		ZB11./12.6.41		191
	WB 17.	3. 41	57		ZB11./12.6.41		192
	WB 17.	4. 41	103		ZB11./12.6.41		193
	WB 17.	5. 41	156		TbF 22.	6. 41	218
	WB 29.	5. 41	168		FR 11.	12. 41	385
	WB 5.	8. 41	268	<i>Jugoslawische</i>			
	WB 30.	8. 41	296	<i>Grenze</i>	WB 12.	4. 41	91
<i>Island (Dä)</i>	WB 10.	2. 41	28	<i>Kärnten</i>	FR 4.	5. 41	134
	WB 14.	4. 41	98		ZB11./12.6.41		192
	WB 25.	5. 41	162	<i>Kairo (Ä)</i>	WB 17.	9. 41	308
	WB 28.	5. 41	166	<i>Kalamai (Gr)</i>	ZB11./12.6.41		195
<i>Ismailia</i>	WB 10.	7. 41	249	<i>Kalinin (SR)</i>	WB 16.	10. 41	339
<i>(Suez-Kanal, Ä)</i>	WB 15.	8. 41	283	<i>Kaluga (SR)</i>	WB 16.	10. 41	339
	WB 28.	8. 41	294	<i>Kanal, Kanalgebiet</i>	WB 19.	1. 41	118
	WB 6.	9. 41	300		WB 25.	1. 41	21
	WB 10.	9. 41	303		WB 6.	2. 41	26
<i>Italien</i>	WB 27.	2. 41	42		WB 7.	2. 41	27
	FR 4.	5. 41	134		WB 8.	2. 41	28
	FR 4.	5. 41	142		WB 11.	2. 41	29
	ZB11./12.6.41		187		WB 18.	2. 41	36
	TbF 22.	6. 41	211		WB 12.	3. 41	53
	TbF 22.	6. 41	219		WB 1.	4. 41	70
	TbF 22.	12. 41	399		WB 5.	4. 41	75
<i>Jaila-Gebirge (SR)</i>	WB 2.	11. 41	354		WB 18.	4. 41	105
	WB 5.	11. 41	356		WB 21.	4. 41	110
	WB 6.	11. 41	357		WB 22.	4. 41	112
	WB 8.	11. 41	359		WB 18.	5. 41	157
<i>Jalta (SR)</i>	WB 3.	11. 41	355		WB 10.	6. 41	181
	WB 5.	11. 41	356		WB 12.	6. 41	183
	WB 6.	11. 41	357		ZB11./12.6.41		184

			Seite				Seite
<i>Kanal, Kanalgebiet</i>	WB 14.	6. 41	203	<i>Kanalküste</i>	WB 17.	2. 41	35
	WB 24.	6. 41	223		WB 26.	2. 41	42
	WB 27.	6. 41	226		WB 10.	3. 41	52
	WB 27.	6. 41	227		WB 17.	4. 41	102
	WB 1.	7. 41	236		WB 18.	4. 41	105
	WB 2.	7. 41	238		WB 19.	4. 41	107
	WB 5.	7. 41	243		WB 22.	4. 41	112
	WB 6.	7. 41	244		WB 29.	4. 41	124
	WB 9.	7. 41	248		WB 30.	4. 41	126
	WB 18.	7. 41	255		WB 17.	5. 41	156
	WB 39.	7. 41	256		WB 22.	5. 41	159
	WB 1.	8. 41	265		WB 29.	5. 41	168
	WB 7.	8. 41	275		WB 18.	6. 41	206
	WB 11.	8. 41	279		WB 19.	6. 41	207
	WB 13.	8. 41	281		WB 22.	6. 41	221
	WB 16.	8. 41	283		WB 23.	6. 41	222
	WB 23.	8. 41	289		WB 27.	6. 41	226
	WB 29.	8. 41	295		WB 28.	6. 41	227
	WB 3.	9. 41	299		WB 2.	7. 41	238
	WB 5.	9. 41	300		WB 3.	7. 41	240
	WB 8.	9. 41	302		WB 4.	7. 41	241
	WB 12.	9. 41	304		WB 5.	7. 41	243
	WB 18.	9. 41	309		WB 7.	7. 41	246
	WB 19.	9. 41	310		WB 8.	7. 41	247
	So 20.	9. 41	312		WB 9.	7. 41	248
	WB 21.	9. 41	313		WB 10.	7. 41	249
	WB 22.	9. 41	315		WB 11.	7. 41	250
	WB 2.	10. 41	326		WB 12.	7. 41	251
	WB 3.	10. 41	327		WB 13.	7. 41	252
	WB 13.	10. 41	336		WB 15.	7. 41	253
	WB 16.	10. 41	339		WB 18.	7. 41	255
	WB 28.	10. 41	350		WB 19.	7. 41	256
	WB 5.	11. 41	357		WB 21.	7. 41	257
	WB 7.	11. 41	359		WB 22.	7. 41	258
	WB 9.	11. 41	360		WB 23.	7. 41	259
	WB 16.	11. 41	365		WB 24.	7. 41	259
	WB 25.	11. 41	371		WB 25.	7. 41	260
	WB 27.	11. 41	373		WB 8.	8. 41	276
	WB 29.	11. 41	375		WB 10.	8. 41	279
	WB 3.	12. 41	378		WB 15.	8. 41	283
	WB 4.	12. 41	379		WB 17.	8. 41	284
	WB 6.	12. 41	380		WB 20.	8. 41	287
	WB 7.	12. 41	381		WB 21.	8. 41	288
	WB 22.	12. 41	398		WB 22.	8. 41	289
Kanalhäfen	WB 3.	3. 41	46		WB 27.	8. 41	293
Kanalküste	WB 8.	2. 41	28		WB 28.	8. 41	294
	WB 11.	2. 41	29		WB 30.	8. 41	296
	WB 12.	2. 41	30		WB 28.	9. 41	319

		Seite			Seite
<i>Kanalküste</i>	WB 22. 10. 41	346	<i>Kiel (D)</i>	WB 25. 4. 41	117
	WB 12. 11. 41	363		WB 26. 4. 41	119
	WB 24. 11. 41	371		WB 9. 8. 41	278
	WB 25. 11. 41	371		WB 24. 10. 41	348
	WB 28. 11. 41	374	<i>Kiew (SR)</i>	WB 13. 7. 41	251
	WB 9. 12. 41	383		WB 2. 8. 41	265
	WB 14. 12. 41	392		So 6. 8. 41	270
<i>Kandalakscha (SR)</i>	WB 27. 12. 41	405		WB 19. 8. 41	286
<i>Kandalakscha-</i>	WB 18. 11. 41	367		WB 22. 8. 41	288
<i>Bucht (SR)</i>	WB 18. 12. 41	395		WB 24. 8. 41	290
<i>Karawanken-Pässe</i>				So 26. 8. 41	292
<i>(J)</i>	BZ11./12.6.41	192		WB 27. 8. 41	292
<i>Karelien (SR)</i>	So 30. 8. 41	297		WB 27. 8. 41	293
<i>Karelische Front</i>	WB 2. 10. 41	326		WB 1. 9. 41	297
<i>(SR)</i>	WB 27. 12. 41	405		WB 19. 9. 41	309
<i>Karelische</i>				So 19. 9. 41	310
<i>Landenge (SR)</i>	WB 31. 8. 41	297		WB 20. 9. 41	311
<i>Karlsruhe (D)</i>	WB 6. 8. 41	273		WB 21. 9. 41	312
<i>Karlstadt,</i>	WB 12. 4. 41	91		So 21. 9. 41	313
<i>Karlovac (J)</i>	WB 13. 4. 41	94		WB 22. 9. 41	314
	ZB11./12.6.41	192		WB 23. 9. 41	315
	ZB11./12.6.41	193		WB 24. 9. 41	316
<i>Karpaten</i>	TbF22. 6. 41	219		WB 25. 9. 41	317
	WB 1. 7. 41	235		WB 26. 9. 41	318
	WB 2. 7. 41	237		So 26. 9. 41	318
<i>Kassel (D)</i>	WB 9. 9. 41	303		WB 27. 9. 41	318
<i>Kastoria (Gr)</i>	ZB11./12.6.41	194		FR 11. 12. 41	388
<i>Kertsch (SR)</i>	WB 28. 10. 41	350	<i>King Georg V.-</i>		
	WB 31. 10. 41	352	<i>Docks(London,E)</i>	WB 20. 3. 41	59
	WB 3. 11. 41	354	<i>Kingisepp (SR)</i>	WB 21. 8. 41	288
	WB 3. 11. 41	355	<i>Kirkenes (N)</i>	TbF 6. 4. 41	76
	WB 5. 11. 41	356		TbF22. 6. 41	216
	WB 8. 11. 41	359		WB 31. 7. 41	264
	WB 9. 11. 41	360		TbF22. 12. 41	400
	WB 10. 11. 41	360	<i>Kischinew (SR)</i>	WB 17. 7. 41	254
	WB 11. 11. 41	361	<i>Kloster Bethlehem</i>		
	WB 12. 11. 41	362	<i>bei Köln (D)</i>	WB 10. 1. 41	13
	WB 13. 11. 41	363	<i>Köln (D)</i>	WB 10. 1. 41	13
	WB 14. 11. 41	363		WB 2. 3. 41	45
	WB 15. 11. 41	364		WB 13. 5. 41	153
	WB 16. 11. 41	365		WB 18. 5. 41	157
	WB 17. 11. 41	366		WB 24. 5. 41	161
	FR 11. 12. 41	389		WB 28. 5. 41	167
	WB 27. 12. 41	405		WB 12. 6. 41	183
	WB 28. 12. 41	406		WB 1. 7. 41	236
	WB 29. 12. 41	407		WB 8. 7. 41	247
	WB 31. 12. 41	409		WB 27. 8. 41	293
<i>Kiel (D)</i>	WB 9. 4. 41	85		WB 1. 9. 41	298

		Seite			Seite
<i>Köln (D)</i>	WB 28. 11. 41	374	<i>Kreta (gr. Insel)</i>	WB 25. 5. 41	162
Königsberg (D)	WB 25. 6. 41	224		WB 26. 5. 41	164
Kola-Bucht (SR)	WB 19. 12. 41	396		WB 27. 5. 41	165
	WB 23. 12. 41	402		WB 28. 5. 41	166
Kolomea (SR)	WB 5. 7. 41	242		WB 29. 5. 41	168
Konstanza (Ru)	So 29. 6. 41	231		WB 30. 5. 41	169
Korfu (Gr)	WB 29. 4. 41	123		WB 30. 5. 41	170
Korinth (Gr)	WB 27. 4. 41	120		WB 31. 5. 41	171
	WB 2. 5. 41	127		WB 1. 6. 41	172
	ZB11./12.6.41	195		WB 2. 6. 41	173
Koritza (Alb, it)	WB 16. 4. 41	99		TbL 2. 6. 41	174
	ZB11./12.6.41	194		TbL 2. 6. 41	175
Korosten (SR)	WB 9. 8. 41	277		WB 3. 6. 41	176
	WB 19. 8. 41	286		WB 4. 6. 41	177
Kowno (Lit)	So 29. 6. 41	230		WB 5. 6. 41	173
	So 29. 6. 41	231		WB 7. 6. 41	179
	FR 11. 12. 41	388		ZB11./12.6.41	197
Kozani (Gr)	WB 15. 4. 41	98		ZB11./12.6.41	200
	ZB 11. 6. 41	194		WB 7. 6. 41	179
	ZB 12. 6. 41	194		WB 9. 6. 41	181
Kramatorskaja				WB 11. 6. 41	182
(SR)	WB 28. 10. 41	350		TbF31. 12. 41	410
Krementschug	WB 19. 9. 41	309		TbL31. 12. 41	413
(SR)	So 19. 9. 41	311	Krim (SR)	WB 18. 9. 41	308
Kreml (Moskau,	WB 22. 7. 41	258		WB 21. 9. 41	312
SR)	WB 25. 7. 41	260		WB 23. 9. 41	316
	TbF 2. 10. 41	322		TbF 2. 10. 41	323
	WB 26. 10. 41	349		WB 10. 10. 41	333
Kreta, (gr. Insel)	WB 25. 1. 41	21		WB 19. 10. 41	342
	WB 19. 3. 41	58		WB 24. 10. 41	348
	WB 19. 3. 41	59		WB 29. 10. 41	350
	WB 22. 3. 41	61		WB 30. 10. 41	351
	WB 23. 3. 41	62		WB 31. 10. 41	352
	WB 24. 3. 41	63		WB 1. 11. 41	353
	WB 25. 3. 41	64		WB 2. 11. 41	354
	WB 27. 3. 41	66		WB 3. 11. 41	354
	WB 30. 3. 41	69		WB 3. 11. 41	355
	WB 3. 4. 41	73		WB 4. 11. 41	355
	WB 4. 4. 41	73		WB 4. 11. 41	356
	WB 28. 4. 41	121		WB 5. 11. 41	356
	WB 1. 5. 41	126		WB 6. 11. 41	357
	WB 4. 5. 41	129		WB 7. 11. 41	358
	WB 6. 5. 41	145		WB 8. 11. 41	359
	WB 12. 5. 41	153		WB 9. 11. 41	360
	WB 15. 5. 41	154		WB 10. 11. 41	360
	WB 16. 5. 41	155		WB 11. 11. 41	361
	WB 19. 5. 41	158		WB 12. 11. 41	362
	WB 20. 5. 41	158		WB 13. 11. 41	363

		Seite			Seite
<i>Krim (SR)</i>	WB 14. 11. 41	363	<i>Larissa (Gr)</i>	WB 20. 4. 41	108
	WB 15. 11. 41	364		WB 21. 4. 41	109
	WB 17. 11. 41	366		WB 22. 4. 41	111
	WB 18. 11. 41	366		WB 24. 4. 41	115
	WB 31. 11. 41	409		FR 4. 5. 41	135
	WB 8. 12. 41	382		ZB11./12.6.41	194
	FR 11. 12. 41	389	<i>La Rochelle (Fr)</i>	WB 22. 9. 41	315
<i>Kriwoi Rog (SR)</i>	So 14. 8. 41	282	<i>La Valetta</i>	WB 17. 1. 41	17
	WB 15. 8. 41	282	(Malta, br)	WB 20. 1. 41	18
<i>Krivolac (J)</i>	WB 11. 4. 41	88		WB 20. 1. 41	19
<i>Kroatien</i>	WB 12. 4. 41	91		WB 8. 2. 41	28
<i>Kroatischer Staat</i>	FR 4. 5. 41	142		WB 9. 2. 41	28
<i>Kronstadt (SR)</i>	WB 22. 9. 41	314		WB 2. 3. 41	45
	WB 23. 9. 41	316		WB 7. 3. 41	49
	WB 28. 9. 41	319		WB 10. 3. 41	52
	WB 29. 9. 41	320		WB 11. 3. 41	52
	WB 2. 11. 41	354		WB 23. 3. 41	62
	WB 13. 11. 41	363		WB 24. 3. 41	63
	WB 1. 12. 41	376		WB 25. 3. 41	64
<i>Kronstädter</i>				WB 14. 4. 41	97
<i>Bucht (SR)</i>	WB 24. 9. 41	317		WB 18. 4. 41	105
<i>Kufra (Li)</i>	WB 22. 9. 41	315		WB 20. 4. 41	109
<i>Kursk (SR)</i>	WB 3. 11. 41	355		WB 21. 4. 41	110
<i>Ladoga-See (Fi,SR)</i>	WB 19. 7. 41	256		WB 23. 4. 41	113
	WB 22. 8. 41	288		WB 29. 4. 41	123
	WB 24. 8. 41	290		WB 30. 4. 41	125
	WB 8. 9. 41	301		WB 1. 5. 41	127
	So 8. 9. 41	302		WB 4. 5. 41	130
	WB 9. 9. 41	302		WB 7. 5. 41	146
	WB 18. 9. 41	308		WB 8. 5. 41	147
	WB 30. 10. 41	351		WB 12. 5. 41	152
	WB 10. 11. 41	360		WB 13. 5. 41	153
	WB 15. 11. 41	364		WB 22. 12. 41	398
	WB 2. 12. 41	377		WB 25. 12. 41	404
	WB 7. 12. 41	381		WB 27. 12. 41	406
	WB 13. 12. 41	391		WB 30. 12. 41	409
	WB 16. 12. 41	394	<i>Leeds (E)</i>	WB 15. 3. 41	56
	WB 24. 12. 41	403	<i>Leicester</i>		
<i>Laibach (J))</i>	WB 13. 4. 41	94	(engl. Grafschaft)	WB 10. 8. 41	279
<i>Laibacher Becken</i>	WB 12. 4. 41	91	<i>Lemberg (SR)</i>	WB 27. 6. 41	226
(J)	WB 13. 4. 41	94		So 29. 6. 41	231
<i>Lamia (Gr)</i>	WB 22. 4. 41	111		So 30. 6. 41	233
	WB 23. 4. 41	112		WB 30. 6. 41	233
	WB 24. 4. 41	115		WB 1. 7. 41	235
	ZB11./12.6.41	194		WB 2. 7. 41	237
<i>Lands-End (E)</i>	WB 13. 5. 41	152	<i>Lemnos (Gr)</i>	WB 26. 4. 41	118
	WB 4. 7. 41	241		ZB11./12.6.41	195
<i>Larissa (Gr)</i>	WB 19. 4. 41	108	<i>Leningrad (SR)</i>	WB 13. 7. 41	251

		Seite			Seite
<i>Leningrad (SR)</i>	So 6. 8. 41	269	<i>Leningrad (SR)</i>	WB 20. 11. 41	368
	WB 22. 8. 41	288		WB 21. 11. 41	368
	WB 27. 8. 41	293		WB 22. 11. 41	369
	WB 31. 8. 41	297		WB 24. 11. 41	371
	WB 5. 9. 41	300		WB 27. 11. 41	373
	So 8. 9. 41	302		WB 28. 11. 41	373
	WB 9. 9. 41	302		WB 29. 11. 41	374
	WB 14. 9. 41	306		WB 30. 11. 41	375
	WB 15. 9. 41	306		WB 1. 12. 41	376
	WB 18. 9. 41	308		WB 2. 12. 41	376
	WB 23. 9. 41	316		WB 4. 12. 41	379
	WB 24. 9. 41	317		WB 5. 12. 41	379
	WB 28. 9. 41	319		WB 5. 12. 41	380
	WB 29. 9. 41	320		WB 6. 12. 41	380
	WB 30. 9. 41	320		WB 7. 12. 41	381
	WB 2. 10. 41	326		WB 8. 12. 41	382
	WB 4. 10. 41	327		FR 11. 12. 41	388
	WB 5. 10. 41	328		WB 14. 12. 41	392
	WB 6. 10. 41	329		WB 21. 12. 41	397
	WB 7. 10. 41	330		WB 26. 12. 41	404
	WB 8. 10. 41	330		WB 29. 12. 41	407
	WB 9. 10. 41	332		WB 31. 12. 41	409
	WB 10. 10. 41	333	Lettland	TbF 22. 6. 41	211
	WB 11. 10. 41	333		WB 4. 7. 41	241
	WB 12. 10. 41	335	Libau (Let)	So 6. 8. 41	269
	WB 13. 10. 41	336		WB 30. 6. 41	233
	WB 14. 10. 41	337	Libyen	WB 21. 2. 41	38
	WB 17. 10. 41	340		WB 7. 4. 41	71
	WB 18. 10. 41	341	(Nordafrika, it)	WB 10. 4. 41	88
	WB 21. 10. 41	343		ZB11./12.6.41	187
	So 21. 10. 41	345	Libysch-ägyptische	ZB11./12.6.41	189
	WB 29. 10. 41	351		WB 17. 9. 41	308
	WB 30. 10. 41	352	Grenze	WB 21. 11. 41	369
	WB 31. 10. 41	352		WB 26. 2. 41	41
	WB 1. 11. 41	353	Libysche Küste	WB 4. 3. 41	47
	WB 2. 11. 41	354		WB 5. 4. 41	74
	WB 4. 11. 41	355		WB 3. 10. 41	327
	WB 4. 11. 41	356		WB 25. 12. 41	404
	WB 5. 11. 41	356	Lincolnshire (engl.		
	WB 5. 11. 41	357			
	WB 6. 11. 41	358	Grafschaft)	WB 1. 9. 41	298
	WB 7. 11. 41	358		TbF 22. 6. 41	211
	WB 12. 11. 41	362	Litauen	TbF 22. 6. 41	212
	WB 13. 11. 41	363		TbF 22. 6. 41	213
	WB 15. 11. 41	364	Liverpool (E)	WB 4. 7. 41	241
	WB 17. 11. 41	366		WB 10. 1. 41	13
	WB 18. 11. 41	367		WB 14. 3. 41	55
	WB 19. 11. 41	367		WB 8. 4. 41	83
				WB 27. 4. 41	120

			Seite				Seite
<i>Liverpool (E)</i>	WB 2.	5. 41	128	<i>London (E)</i>	WB 17.	4. 41	102
	WB 3.	5. 41	129		WB 18.	4. 41	105
	WB 4.	5. 41	129		WB 20.	4. 41	107
	WB 7.	5. 41	146		WB 11.	5. 41	150
	WB 8.	5. 41	147		WB 12.	5. 41	152
	WB 25.	6. 41	223		ZB11./12.6.41		185
	WB 21.	10. 41	343		WB 28.	7. 41	262
Liverpool-Birken-	WB 13.	3. 41	54	Lowat-Fluß (SR)	WB 24.	8. 41	290
head (E)	WB 25.	6. 41	223	Lowestoft (E)	WB 29.	4. 41	124
London (E)	WB 1.	1. 41	7		WB 30.	4. 41	126
	WB 6.	1. 41	9		WB 31.	7. 41	264
	WB 7.	1. 41	10		WB 12. 11. 41		363
	WB 8.	1. 41	10		WB 14. 11. 41		364
	WB 10.	1. 41	13		WB 18. 11. 41		367
	WB 12.	1. 41	14	Lucca (Malta, br)	WB 19.	1. 41	18
	WB 13.	1. 41	14		WB 5.	2. 41	26
	WB 16.	1. 41	16		WB 8.	2. 41	28
	WB 18.	1. 41	17		WB 13.	2. 41	31
	WB 18.	1. 41	18		WB 27.	2. 41	42
	WB 20.	1. 41	19		WB 11.	3. 41	52
	WB 22.	1. 41	19		WB 16.	3. 41	57
	WB 29.	1. 41	22		WB 14.	4. 41	97
	WB 30.	1. 41	23		WB 30.	4. 41	125
	WB 31.	1. 41	23		WB 7.	5. 41	146
	WB 31.	1. 41	24		WB 12.	5. 41	151
	WB 1.	2. 41	24		WB 13.	5. 41	153
	WB 4.	2. 41	25		WB 14.	5. 41	153
	WB 5.	2. 41	26		WB 16.	5. 41	155
	WB 10.	2. 41	29		WB 27. 12. 41		406
	WB 14.	2. 41	33	Luck (SR)	So 29.	6. 41	231
	WB 15.	2. 41	33	Luga (SR)	So 21. 10. 41		344
	WB 18.	2. 41	36	Lympne (E)	WB 27.	2. 41	42
	WB 20.	2. 41	37	Maidstone (E)	WB 4.	2. 41	25
	WB 24.	2. 41	40	Malemes (Kreta, Gr)	ZB11./12.6.41		197
	WB 25.	2. 41	41		ZB11./12.6.41		198
	WB 27.	2. 41	43	Malta, Insel (br)	WB 17.	1. 41	17
	WB 1.	3. 41	44		WB 19.	1. 41	18
	WB 3.	3. 41	46		WB 20.	1. 41	18
	WB 4.	3. 41	46		WB 21.	1. 41	19
	WB 5.	3. 41	47		WB 5.	2. 41	26
	WB 7.	3. 41	49		WB 7.	2. 41	27
	WB 9.	3. 41	50		WB 8.	2. 41	28
	WB 10.	3. 41	51		WB 9.	2. 41	28
	WB 12.	3. 41	53		WB 11.	2. 41	29
	WB 15.	3. 41	56		WB 13.	2. 41	31
	WB 16.	3. 41	56		WB 14.	2. 41	33
	WB 20.	3. 41	59		WB 17.	2. 41	35
	WB 21.	3. 41	60		WB 26.	2. 41	42

	Seite				Seite		
<i>Malta, Insel (br)</i>	WB 27.	2. 41	42	<i>Malta, Insel (br)</i>	WB 24.	12. 41	403
	WB 2.	3. 41	45		WB 25.	12. 41	404
	WB 3.	3. 41	46		WB 27.	12. 41	406
	WB 6.	3. 41	48		WB 28.	12. 41	407
	WB 7.	3. 41	49		WB 29.	12. 41	408
	WB 8.	3. 41	50		WB 30.	12. 41	409
	WB 10.	3. 41	52		WB 31.	12. 41	409
	WB 11.	3. 41	52	Manchester (E)	WB 10.	1. 41	13
	WB 12.	3. 41	53		WB 15.	4. 41	99
	WB 13.	3. 41	54		WB 2.	6. 41	173
	WB 16.	3. 41	57		WB 13.	10. 41	336
	WB 17.	3. 41	57	Mannheim (D)	WB 10.	5. 41	149
	WB 22.	3. 41	61		WB 13.	5. 41	153
	WB 23.	3. 41	62		WB 6.	8. 41	273
	WB 29.	3. 41	68		WB 28.	8. 41	294
	WB 31.	3. 41	69		WB 13.	9. 41	305
	WB 12.	4. 41	92	Manston (E)	WB 5.	5. 41	144
	WB 13.	4. 41	95	Marburg (J)	WB 10.	4. 41	86
	WB 14.	4. 41	97		ZB11./12.6.41		192
	WB 15.	4. 41	99	Margate (E)	WB 8.	7. 41	247
	WB 18.	4. 41	105		WB 16.	7. 41	254
	WB 20.	4. 41	109		WB 10.	11. 41	361
	WB 21.	4. 41	110	Mariupol (SR)	So 8.	10. 41	331
	WB 23.	4. 41	113		WB 9.	10. 41	331
	WB 24.	4. 41	116	Marmarica (Li)	WB 5.	12. 41	380
	WB 28.	4. 41	121		WB 31.	12. 41	409
	WB 29.	4. 41	123	Marmarica-Front	WB 28.	11. 41	374
	WB 30.	4. 41	125	Marsa el Brega (Li)	WB 21.	2. 41	38
	WB 1.	5. 41	127		WB 4.	4. 41	73
	WB 4.	5. 41	130	Marsa Matruk (Ä)	WB 28.	4. 41	121
	WB 7.	5. 41	146		WB 6.	5. 41	145
	WB 8.	5. 41	147		WB 29.	5. 41	168
	WB 10.	5. 41	149		WB 10.	6. 41	181
	WB 11.	5. 41	151		WB 11.	6. 41	182
	WB 12.	5. 41	151		WB 10.	7. 41	249
	WB 13.	5. 41	153		WB 13.	7. 41	251
	WB 14.	5. 41	153		WB 30.	7. 41	263
	WB 15.	5. 41	154		WB 4.	8. 41	267
	WB 16.	5. 41	155		WB 7.	8. 41	275
	WB 17.	5. 41	157		WB 24.	8. 41	290
	WB 21.	5. 41	159		WB 11.	9. 41	304
	WB 26.	5. 41	165		WB 3.	10. 41	327
	ZB11./12.6.41		187		WB 5.	10. 41	328
	ZB11./12.6.41		197		WB 9.	10. 41	332
	WB 7.	12. 41	381		WB 30.	10. 41	352
	WB 9.	12. 41	382		WB 10.	11. 41	361
	WB 22.	12. 41	398		WB 11.	11. 41	362
	WB 23.	12. 41	402		WB 21.	11. 41	369

		Seite			Seite
<i>Marsa Matruk (Ä)</i>	WB 30. 11. 41	375	Minsk (SR)	So 1. 7. 41	234
	WB 2. 12. 41	377		WB 1. 7. 41	235
	WB 5. 12. 41	380		WB 2. 7. 41	237
	WB 29. 12. 41	408		So 4. 7. 41	242
Marsa Scirocco (Li)	WB 8. 2. 41	28		WB 5. 7. 41	245
Mazedonien (J, Gr)	WB 15. 4. 41	101		So 6. 7. 41	249
	WB 2. 5. 41	128		WB 11. 7. 41	249
	FR 4. 5. 41	134		WB 13. 7. 41	251
Melitopol (SR)	So 8. 10. 41	331		WB 7. 8. 41	273
	WB 9. 10. 41	331		FR 11. 12. 41	388
Memel (D)	WB 25. 6. 41	224	Mitau (Let)	So 1. 7. 41	235
Mersey-Gebiet (E)	WB 3. 5. 41	129	Mittelatlantik	WB 13. 4. 41	95
	WB 5. 5. 41	144		WB 5. 6. 41	177
	WB 31. 5. 41	171		WB 18. 6. 41	206
	WB 1. 6. 41	172	Mittelbosnien (J)	WB 14. 4. 41	97
Mersey-Ufer (E)	WB 4. 5. 41	129	Mitteldeutschland	WB 27. 1. 41	22
Metaxas-Linie (Gr)	WB 9. 4. 41	85		WB 12. 2. 41	30
	WB 10. 4. 41	86		WB 18. 4. 41	105
	WB 11. 4. 41	90		WB 3. 9. 41	299
	ZB11./12.6.41	191		WB 29. 10. 41	351
Metsovon (Gr)	WB 21. 4. 41	109	Mittelengland	WB 2. 1. 41	7
	ZB11./12.6.41	194		WB 7. 1. 41	10
Middlesborough	WB 4. 5. 41	130		WB 8. 1. 41	11
(E)	WB 8. 5. 41	147		WB 10. 1. 41	13
	WB 12. 5. 41	151		WB 16. 1. 41	16
	WB 12. 9. 41	304		WB 30. 1. 41	23
	WB 16. 11. 41	365		WB 16. 2. 41	34
Midlands (E)	WB 5. 2. 41	26		WB 8. 3. 41	50
	WB 9. 2. 41	28		WB 14. 3. 41	55
	WB 20. 2. 41	37		WB 8. 4. 41	83
	WB 2. 4. 41	71		WB 9. 4. 41	85
	WB 10. 4. 41	88		WB 11. 4. 41	90
	WB 9. 5. 41	148		WB 12. 4. 41	92
	WB 10. 5. 41	149		WB 4. 5. 41	129
	WB 17. 5. 41	155		WB 12. 5. 41	151
	WB 21. 6. 41	209		WB 14. 5. 41	153
	WB 22. 6. 41	221		WB 24. 5. 41	161
	WB 17. 7. 41	254		WB 5. 6. 41	178
	WB 18. 7. 41	255		WB 12. 6. 41	183
	WB 2. 9. 41	298		WB 13. 6. 41	202
	WB 3. 9. 41	299		WB 7. 7. 41	246
	WB 13. 9. 41	305		WB 20. 7. 41	256
Milford Haven (E)	WB 13. 4. 41	95		WB 7. 8. 41	275
	WB 20. 5. 41	158		WB 31. 8. 41	297
	WB 24. 9. 41	317	Mittelfinnland	WB 2. 7. 41	237
Millwall-Docks	WB 20. 4. 41	107	Mittelgriechenland	WB 28. 4. 41	121
(London, E)	WB 11. 5. 41	150	Mitteljugoslawien	WB 7. 4. 41	81
	So 29. 6. 41	232		WB 11. 1. 41	13

			Seite				Seite
Mittelmeer,	WB 12.	1. 41	14	Mittelmeer,	ZB11./12.6.41		200
Mittelmeerraum	WB 25.	1. 41	21	Mittelmeerraum	WB 13.	6. 41	202
	WB 2.	2. 41	24		WB 14.	6. 41	203
	WB 5.	2. 41	26		WB 15.	6. 41	203
	WB 7.	2. 41	27		WB 16.	6. 41	204
	WB 8.	2. 41	28		WB 6.	7. 41	244
	WB 9.	2. 41	28		WB 12.	7. 41	250
	WB 11.	2. 41	29		WB 4.	8. 41	267
	WB 14.	2. 41	33		WB 30.	9. 41	321
	WB 20.	2. 41	37		WB 15.	11. 41	364
	WB 20.	2. 41	38		WB 27.	11. 41	373
	WB 21.	2. 41	38		WB 12.	12. 41	391
	WB 22.	2. 41	38		WB 16.	12. 41	394
	WB 23.	2. 41	39		WB 18.	12. 41	395
	WB 24.	2. 41	40		WB 19.	12. 41	396
	WB 25.	2. 41	41		WB 24.	12. 41	403
	WB 27.	2. 41	43		WB 25.	12. 41	404
	WB 4.	3. 41	47		TbF31.	12. 41	410
	WB 5.	3. 41	47	Mittelserbien (J)	WB 11.	4. 41	88
	WB 6.	3. 41	48	Mogilew (SR)	So 18.	7. 41	255
	WB 12.	3. 41	53		WB 7.	8. 41	273
	WB 13.	3. 41	54		WB 7.	8. 41	274
	WB 19.	3. 41	58	Moldau (Ru)	WB 3.	7. 41	239
	WB 24.	3. 41	63		WB 13.	7. 41	251
	WB 24.	3. 41	64	Molos (Gr)	WB 26.	4. 41	118
	WB 25.	3. 41	64		ZB11./12.6.41		194
	WB 27.	3. 41	66	Molotow, Autowerk,			
	WB 31.	3. 41	69	(Gorki, SR)	WB 5.	11. 41	357
	WB 3.	4. 41	73	Montreux (Statut	TbF22.	6. 41	17
	WB 4.	4. 41	73	von, Schweiz)	FR 11.	12. 41	387
	WB 21.	4. 41	110	Moon (Est, Insel im	WB 20.	9. 41	311
	WB 2.	5. 41	128	finn. Meerbusen)	So 21.	9. 41	313
	WB 4.	5. 41	130		WB 10.	10. 41	333
	WB 9.	5. 41	147	Moray Firth (E)	WB 18.	2. 41	36
	WB 15.	5. 41	154	Moskau (SR)	TbF22.	7. 41	212
	WB 16.	5. 41	155		TbF22.	7. 41	214
	WB 17.	5. 41	156		TbF22.	7. 41	219
	WB 19.	5. 41	157		WB 22.	7. 41	258
	WB 22.	5. 41	159		WB 23.	7. 41	259
	WB 23.	5. 41	160		WB 24.	7. 41	259
	WB 24.	5. 41	161		WB 25.	7. 41	260
	WB 26.	5. 41	164		WB 26.	7. 41	260
	WB 27.	5. 41	165		WB 27.	7. 41	261
	TbL 2.	6. 41	175		WB 29.	7. 41	262
	WB 6.	6. 41	178		WB 31.	7. 41	264
	WB 11.	6. 41	182		WB 1.	8. 41	265
	ZB11./12.6.41		186		WB 2.	8. 41	265
	ZB11./12.6.41		197		WB 3.	8. 41	266

			Seite				Seite	
Moskau (SR)	WB 4.	8. 41	267	Moskau (SR)	WB 12.	11. 41	362	
	WB 5.	8. 41	268		WB 13.	11. 41	363	
	WB 6.	8. 41	272		WB 15.	11. 41	364	
	WB 7.	8. 41	275		WB 17.	11. 41	366	
	WB 10.	8. 41	278		WB 18.	11. 41	367	
	WB 11.	8. 41	279		WB 19.	11. 41	367	
	WB 12.	8. 41	280		WB 20.	11. 41	368	
	WB 13.	8. 41	280		WB 24.	11. 41	370	
	WB 18.	8. 41	285		WB 26.	11. 41	372	
	WB 27.	8. 41	293		WB 28.	11. 41	373	
	WB 2.	9. 41	298		WB 29.	11. 41	374	
	WB 9.	9. 41	302		WB 30.	11. 41	375	
	WB 19.	9. 41	309		WB 1.	12. 41	376	
	WB 20.	9. 41	311		WB 2.	12. 41	376	
	WB 24.	9. 41	317		WB 3.	12. 41	378	
	WB 25.	9. 41	317		WB 5.	12. 41	379	
	WB 26.	9. 41	318		WB 6.	12. 41	380	
	WB 27.	9. 41	318		WB 8.	12. 41	382	
	WB 28.	9. 41	319		WB 10.	12. 41	383	
	WB 29.	9. 41	320		WB 13.	12. 41	391	
	WB 1.	10. 41	321		WB 24.	12. 41	403	
	WB 2.	10. 41	326		Moskwa-Bogen(SR)	WB 22.	7. 41	258
	WB 3.	10. 41	327			WB 7.	8. 41	275
	WB 4.	10. 41	327			WB 10.	8. 41	278
	WB 5.	10. 41	328		Mostar (J)	WB 15.	4. 41	99
	WB 6.	10. 41	329			WB 18.	4. 41	104
	WB 7.	10. 41	330			ZB11./12.6.41		193
	WB 8.	10. 41	330		Münster (D)	WB 6.	7. 41	244
	WB 11.	10. 41	333			WB 8.	7. 41	247
	WB 13.	10. 41	336		Mur (J)	ZB11./12.6.41		192
	WB 15.	10. 41	338			Murman-Bahn(SR)	WB 30.	9. 41
	WB 16.	10. 41	339		WB 26.		10. 41	349
	WB 17.	10. 41	340		WB 15.	11. 41	364	
WB 18.	10. 41	341	WB 30.	11. 41	375			
WB 21.	10. 41	343	WB 4.	12. 41	379			
WB 22.	10. 41	346	WB 15.	12. 41	393			
WB 23.	10. 41	347	WB 16.	12. 41	394			
WB 24.	10. 41	348	WB 18.	12. 41	395			
WB 25.	10. 41	348	WB 24.	12. 41	403			
WB 26.	10. 41	349	WB 25.	12. 41	404			
WB 29.	10. 41	351	WB 26.	12. 41	405			
WB 30.	10. 41	352	Murman-Front(SR)	WB 30.	12. 41	408		
WB 1.	11. 41	353		Murmansk (SR)	WB 18.	10. 41	341	
WB 4.	11. 41	356	Mytilene (Gr)		WB 6.	5. 41	145	
WB 5.	11. 41	357		ZB11./12.6.41		195		
WB 6.	11. 41	358	Narvik (N)	TbL 2.	6. 41	174		
WB 10.	11. 41	360		Narwa (SR)	So 6.	8. 41	269	
WB 11.	11. 41	361	WB 21.		8. 41	288		

		Seite			Seite
Neusatz (J)	WB 15. 4. 41	98	<i>Nordafrika</i>	WB 7. 3. 41	48
	ZB11./12.6.41	193		WB 11. 3. 41	52
Newa (SR)	So 8. 9. 41	302		WB 12. 3. 41	53
	WB 9. 9. 41	302		WB 13. 3. 41	54
	WB 1. 11. 41	353		WB 16. 3. 41	57
	WB 2. 11. 41	354		WB 20. 3. 41	60
	WB 5. 11. 41	357		WB 23. 3. 41	62
	WB 1. 12. 41	376		WB 24. 3. 41	63
Newark (E)	WB 8. 3. 41	50		WB 31. 3. 41	69
Newcastle (E)	WB 4. 3. 41	46		WB 1. 4. 41	70
	WB 18. 3. 41	58		WB 2. 4. 41	70
	WB 10. 4. 41	87		WB 3. 4. 41	71
	WB 7. 5. 41	146		WB 4. 4. 41	73
	WB 16. 7. 41	254		TbF 6. 4. 41	76
	WB 2. 9. 41	298		WB 6. 4. 41	79
	WB 1. 10. 41	321		WB 9. 4. 41	85
	WB 3. 10. 41	327		WB 10. 4. 41	86
	WB 22. 10. 41	346		WB 12. 4. 41	92
	WB 22. 11. 41	369		WB 13. 4. 41	95
	WB 9. 12. 41	383		WB 14. 4. 41	97
Newel (SR)	WB 7. 8. 41	274		WB 15. 4. 41	99
Newquay (E)	WB 26. 3. 41	65		WB 16. 4. 41	102
	WB 29. 3. 41	68		WB 18. 4. 41	105
	WB 2. 4. 41	71		WB 19. 4. 41	107
	WB 8. 5. 41	147		WB 20. 4. 41	109
	WB 10. 7. 41	249		WB 21. 4. 41	110
Nikolajew (SR)	WB 14. 8. 41	281		WB 22. 4. 41	111
	So 14. 8. 41	282		WB 26. 4. 41	119
	WB 15. 8. 41	282		WB 27. 4. 41	120
	WB 17. 8. 41	284		WB 28. 4. 41	121
	WB 19. 8. 41	285		WB 29. 4. 41	124
	FR 11. 11. 41	388		WB 30. 4. 41	125
Nil-Delta (Ä)	WB 30. 10. 41	352		WB 1. 5. 41	126
Nisch (J)	WB 10. 4. 41	86		WB 2. 5. 41	128
	WB 11. 4. 41	88		WB 3. 5. 41	129
	WB 12. 4. 41	91		WB 4. 5. 41	130
	FR 4. 5. 41	134		FR 4. 5. 41	141
	ZB11./12.6.41	192		WB 5. 5. 41	144
	ZB11./12.6.41	193		WB 6. 5. 41	145
Nördliches Eismeer	WB 18. 11. 41	367		WB 7. 5. 41	146
Nordägäische	ZB11./12.6.41	200		WB 8. 5. 41	147
Küste (Gr)				WB 9. 5. 41	148
Nordägypten	WB 10. 9. 41	303		WB 10. 5. 41	149
	WB 11. 9. 41	304		WB 11. 5. 41	150
	WB 16. 12. 41	394		WB 12. 5. 41	151
Nordafrika	WB 1. 3. 41	44		WB 13. 5. 41	152
	WB 3. 3. 41	46		WB 14. 5. 41	153
	WB 6. 3. 41	48		WB 14. 5. 41	154

Nordafrika

	Seite
WB 15. 5. 41	154
WB 16. 5. 41	155
WB 17. 5. 41	156
WB 18. 5. 41	157
WB 19. 5. 41	158
WB 20. 5. 41	159
WB 21. 5. 4	159
WB 22. 5. 41	159
WB 23. 5. 41	161
WB 24. 5. 41	161
WB 25. 5. 41	164
WB 26. 5. 41	165
WB 27. 5. 41	165
WB 28. 5. 41	167
WB 29. 5. 41	168
WB 30. 5. 41	170
WB 31. 5. 41	171
WB 2. 6. 41	173
WB 3. 6. 41	176
WB 4. 6. 41	177
WB 5. 6. 41	178
WB 6. 6. 41	179
WB 7. 6. 41	179
WB 8. 6. 41	180
WB 9. 6. 41	180
WB 10. 6. 41	181
WB 11. 6. 41	182
WB 12. 6. 41	183
ZB11./12.6.41	184
ZB11./12.6.41	187
ZB11./12.6.41	195
WB 13. 6. 41	202
WB 15. 6. 41	203
WB 16. 6. 41	204
WB 17. 6. 41	205
WB 19. 6. 41	207
WB 20. 6. 41	208
WB 21. 6. 41	209
WB 23. 6. 41	222
WB 27. 6. 41	226
WB 28. 6. 41	227
WB 29. 6. 41	228
WB 1. 7. 41	236
WB 6. 7. 41	244
WB 7. 7. 41	246
WB 10. 7. 41	248
WB 13. 7. 41	251
WB 15. 7. 41	253

Nordafrika

	Seite
WB 21. 7. 41	257
WB 26. 7. 41	261
WB 5. 8. 41	268
WB 6. 8. 41	273
WB 7. 8. 41	275
WB 11. 8. 41	279
WB 13. 8. 41	281
WB 14. 8. 41	282
WB 15. 8. 41	283
WB 16. 8. 41	283
WB 19. 8. 41	286
WB 22. 8. 41	289
WB 24. 8. 41	290
WB 26. 8. 41	291
WB 29. 8. 41	295
WB 1. 9. 41	298
WB 3. 9. 41	299
WB 10. 9. 41	303
WB 11. 9. 41	304
WB 13. 9. 41	305
WB 14. 9. 41	306
WB 15. 9. 41	306
WB 16. 9. 41	307
WB 17. 9. 41	308
WB 20. 9. 41	311
WB 21. 9. 41	313
WB 22. 9. 41	315
WB 25. 9. 41	317
WB 29. 9. 41	320
WB 30. 9. 41	321
WB 1. 10. 41	321
WB 3. 10. 41	327
WB 4. 10. 41	328
WB 5. 10. 41	328
WB 6. 10. 41	329
WB 7. 10. 41	330
WB 9. 10. 41	332
WB 11. 10. 41	334
WB 13. 10. 41	336
WB 20. 10. 41	343
WB 22. 10. 41	346
WB 24. 10. 41	348
WB 26. 10. 41	349
WB 28. 10. 41	350
WB 30. 10. 41	352
WB 3. 11. 41	355
WB 4. 11. 41	356
WB 7. 11. 41	359

		Seite			Seite
Nordafrika	WB 10. 11. 41	361	Nordafrikanische Küste	WB 2. 2. 41	24
	WB 11. 11. 41	362		WB 2. 7. 41	238
	WB 14. 11. 41	364		WB 18. 7. 41	255
	WB 15. 11. 41	365		WB 30. 7. 41	263
	WB 16. 11. 41	365		WB 20. 8. 41	287
	WB 17. 11. 41	366		WB 11. 9. 41	304
	WB 20. 11. 41	368		WB 25. 10. 41	348
	WB 21. 11. 41	369		WB 27. 10. 41	349
	WB 22. 11. 41	370		WB 8. 12. 41	382
	WB 23. 11. 41	370		WB 11. 12. 41	384
	WB 24. 11. 41	371		TbL 31. 12. 41	413
	WB 25. 11. 41	371	Nordalbanien	WB 17. 4. 41	103
	WB 26. 11. 41	372	Nordamerika	WB 18. 10. 41	341
	WB 27. 11. 41	373	Nordatlantik	WB 22. 3. 41	61
	WB 28. 11. 41	374		WB 24. 3. 41	63
	WB 29. 11. 41	374		WB 2. 4. 41	71
	WB 30. 11. 41	375		WB 4. 4. 41	73
	WB 1. 12. 41	376		WB 14. 4. 41	74
	WB 2. 12. 41	377		WB 13. 4. 41	95
	WB 3. 12. 41	378		WB 8. 5. 41	147
	WB 4. 12. 41	379		WB 9. 5. 41	147
	WB 5. 12. 41	380		WB 11. 5. 41	150
	WB 6. 12. 41	381		WB 15. 5. 41	154
	WB 7. 12. 41	381		WB 15. 5. 41	155
	WB 8. 12. 41	382		WB 19. 5. 41	158
	WB 9. 12. 41	383		WB 5. 6. 41	177
	WB 10. 12. 41	383		WB 15. 6. 41	203
	WB 11. 12. 41	384		WB 18. 6. 41	206
	WB 12. 12. 41	391		WB 21. 6. 41	208
	WB 13. 12. 41	392		WB 23. 6. 41	222
	WB 14. 12. 41	392		WB 26. 6. 41	224
	WB 15. 12. 41	393		WB 2. 7. 41	237
	WB 16. 12. 41	394		WB 6. 7. 41	245
	WB 17. 12. 41	395		WB 11. 7. 41	250
	WB 18. 12. 41	395		WB 9. 9. 41	302
	WB 20. 12. 41	396		WB 12. 9. 41	304
	WB 21. 12. 41	397		WB 17. 9. 41	308
	WB 22. 12. 41	398		WB 18. 11. 41	367
	TbF 19. 12. 41	400	Nordbosnien (J)	WB 12. 4. 41	91
	WB 23. 12. 41	402	Nordbukowina (SR)	TbF 22. 6. 41	216
	WB 24. 12. 41	403	Norddeutsches	WB 13. 3. 41	54
	WB 25. 12. 41	404	Küstengebiet	WB 8. 4. 41	83
	WB 26. 12. 41	405		WB 9. 4. 41	86
	WB 27. 12. 41	406		WB 12. 4. 41	92
	WB 28. 12. 41	407		WB 16. 4. 41	102
	WB 29. 12. 41	407		WB 25. 4. 41	117
	WB 30. 12. 41	409		WB 27. 4. 41	119
	WB 31. 12. 41	409		WB 29. 5. 41	169

		Seite			Seite
<i>Norddeutsches Küstengebiet</i>	WB 21.	6. 41	209	<i>Nordgriechenland</i>	WB 18. 4. 41 105
	WB 26.	6. 41	225		ZB11./12.6.41 190
	WB 28.	6. 41	227		ZB11./12.6.41 195
	WB 30.	6. 41	233	Nordirland	WB 16. 4. 41 102
	WB 1.	7. 41	236		WB 5. 5. 41 144
	WB 9.	8. 41	278	Nordische Staaten	FR 11. 12. 41 387
	WB 21.	8. 41	288	Nordkarelien	WB 11. 11. 41 362
	WB 12.	9. 41	305	Nordnorwegen	WB 5. 3. 41 47
	WB 30.	9. 41	321	Nordnorwegische Gewässer	WB 9. 9. 41 303
	WB 14.	10. 41	337		WB 12. 8. 41 280
	WB 24.	10. 41	348	Nordostdeutschland	WB 16. 8. 41 284
	WB 30.	10. 41	352		WB 19. 8. 41 286
	WB 1.	12. 41	376		WB 1. 9. 41 298
	WB 29.	12. 41	408		WB 5. 9. 41 300
Norddeutschland	WB 3.	1. 41	8		WB 4. 11. 41 356
	WB 4.	1. 41	8	Nordostengland	WB 25. 7. 41 260
	WB 12.	1. 41	14		WB 6. 8. 41 273
	WB 16.	1. 41	16	Nordostschottland	WB 21. 4. 41 110
	WB 11.	2. 41	30	Nordschottland	WB 10. 1. 41 13
	WB 22.	2. 41	39		WB 17. 1. 41 17
	WB 12.	3. 41	53		WB 18. 2. 41 36
	WB 19.	3. 41	58		WB 23. 2. 41 39
	WB 24.	3. 41	64		WB 2. 3. 41 45
	WB 10.	4. 41	87		WB 12. 3. 41 53
	WB 18.	4. 41	105		WB 31. 3. 41 69
	WB 1.	5. 41	127		WB 5. 6. 41 178
	WB 16.	5. 41	156		WB 22. 6. 41 221
	WB 3.	6. 41	176		WB 23. 6. 41 222
	WB 12.	6. 41	183		WB 17. 8. 41 284
	WB 3.	8. 41	266		WB 8. 1. 41 12
	WB 13.	8. 41	281	Nordsee	WB 20. 2. 41 37
	WB 15.	8. 41	283		WB 3. 3. 41 46
	WB 16.	8. 41	284		WB 8. 3. 41 50
	WB 18.	8. 41	285		WB 18. 3. 41 58
	WB 1.	9. 41	298		WB 21. 3. 41 60
	WB 3.	9. 41	299		WB 25. 3. 41 64
	WB 8.	9. 41	302		WB 26. 3. 41 65
	WB 20.	9. 41	312		WB 19. 4. 41 107
	WB 21.	9. 41	313		WB 25. 4. 41 117
	WB 1.	10. 41	353		WB 29. 4. 41 124
	WB 5.	11. 41	357		WB 10. 6. 41 181
	WB 7.	11. 41	359		WB 14. 6. 41 203
	WB 12.	12. 41	391		WB 14. 4. 41 98
Norderney (D)	WB 11.	4. 41	90	Nordseeküste	WB 9. 1. 41 12
Nordfinnland	WB 2.	7. 41	237	Nordwestdeutsches Küstengebiet	WB 30. 1. 41 23
Nordfrankreich	WB 6.	3. 41	48		WB 18. 3. 41 58
Nordgriechenland	WB 14.	4. 41	97		WB 29. 4. 41 123
	WB 15.	4. 41	98		

				Seite					Seite				
Nordwestdeutsches Küstengebiet	WB 7.	5. 41	146	Nordwestdeutsch-land	WB 1.	11. 41	353	Norwegen	WB 2.	10. 41	354		
	WB 9.	5. 41	148		WB 10.	11. 41	361		WB 9.	2. 41	28		
	WB 19.	5. 41	158		WB 17.	2. 41	35		TbF 6.	4. 41	76		
	WB 19.	6. 41	207		FR 4.	5. 41	137		WB 13.	6. 41	202		
	WB 12.	7. 41	251		WB 10.	2. 41	29		WB 14.	2. 41	33		
	WB 13.	7. 41	252		WB 5.	3. 41	47		WB 23.	3. 41	62		
	WB 25.	7. 41	260		WB 19.	4. 41	107		WB 25.	5. 41	164		
	WB 9.	8. 41	278		WB 6.	7. 41	244		WB 20.	7. 41	256		
	WB 20.	8. 41	287		WB 31.	8. 41	297		WB 3.	9. 41	299		
	WB 16.	11. 41	366		WB 7.	9. 41	301		WB 8.	9. 41	302		
	WB 27.	11. 41	373		WB 7.	11. 41	359		WB 6.	12. 41	381		
	WB 17.	12. 41	395		WB 28.	12. 41	406						
Nordwestdeutsch-land	WB 2.	1. 41	8	Norwegische West-küste	WB 11.	2. 41	30	Norwich (E)	WB 26.	2. 41	42		
	WB 10.	2. 41	29		WB 26.	2. 41	42		Nottingham (E)	WB 31.	1. 41	23	
	WB 12.	2. 41	30		WB 31.	1. 41	23			WB 11.	4. 41	90	
	WB 1.	3. 41	44		WB 9.	5. 41	148			WB 9.	5. 41	148	
	WB 14.	3. 41	55		WB 21.	8. 41	288			WB 21.	8. 41	288	
	WB 1.	4. 41	70		WB 16.	11. 41	365			WB 17.	11. 41	366	
	WB 7.	4. 41	82		WB 17.	11. 41	366			WB 12.	4. 41	91	
	WB 17.	4. 41	104		Ochrida-See (J)	WB 12.	4. 41			91	WB 14.	8. 41	281
	WB 21.	4. 41	110		Odessa (SR)	WB 14.	8. 41			281	So 14.	8. 41	282
	WB 8.	5. 41	147			WB 15.	8. 41			282	WB 15.	8. 41	282
	WB 16.	5. 41	156			WB 19.	8. 41			285	WB 19.	8. 41	285
	WB 24.	6. 41	223			WB 19.	8. 41			286	WB 19.	8. 41	286
	WB 25.	6. 41	224		WB 21.	8. 41	288	WB 21.		8. 41	288		
	WB 27.	6. 41	226		WB 19.	9. 41	309	WB 19.	9. 41	309			
	WB 3.	7. 41	240		WB 20.	9. 41	311	WB 20.	9. 41	311			
	WB 4.	7. 41	241		WB 23.	9. 41	316	WB 23.	9. 41	316			
	WB 14.	7. 41	252		So 16.	10. 41	339	So 16.	10. 41	339			
	WB 15.	7. 41	253		So 16.	10. 41	340	So 16.	10. 41	340			
	WB 17.	7. 41	254		WB 17.	10. 41	340	WB 17.	10. 41	340			
	WB 20.	7. 41	257		FR 11.	12. 41	389	FR 11.	12. 41	389			
	WB 26.	7. 41	261		Ösel (Est, Insel im finn. Meerbusen)	WB 18.	9. 41	308	WB 18.	9. 41	308		
	WB 3.	8. 41	266			WB 20.	9. 41	311	WB 20.	9. 41	311		
	WB 4.	8. 41	267										
	WB 15.	8. 41	283										
	WB 31.	8. 41	297										
	WB 2.	9. 41	298										
	WB 7.	9. 41	301										
	WB 16.	9. 41	307										
	WB 29.	9. 41	320										
	WB 11.	10. 41	334										
	WB 12.	10. 41	335										
	WB 13.	10. 41	336										
	WB 21.	10. 41	343										
	WB 22.	10. 41	346										
	WB 25.	10. 41	348										
	WB 27.	10. 41	350										

			Seite				Seite
<i>Ösel (Est, Insel im finnischen Meerbusen)</i>	So 21. 9. 41	313		<i>Ostengland</i>	WB 7. 8. 41	275	
	WB 22. 9. 41	314			WB 16. 8. 41	283	
	WB 5. 10. 41	328			WB 17. 8. 41	284	
	WB 10. 10. 41	333			WB 21. 9. 41	313	
	FR 11. 12. 41	388			WB 4. 10. 41	327	
Oldenburg (D)	WB 3. 7. 41	240			WB 13. 10. 41	336	
Olymp (Gr)	WB 16. 4. 41	101			WB 27. 10. 41	349	
	WB 19. 4. 41	106			WB 8. 11. 41	359	
	ZB11./12.6.41	193		Ostfriesische Inseln (D)	WB 27. 4. 41	120	
Onega-Golf (SR)	WB 7. 12. 41	381		Ostkarelien (SR)	WB 2. 10. 41	326	
Onega-See (SR)	WB 2. 10. 41	326			WB 5. 10. 41	328	
Orel (SR)	WB 31. 7. 41	264		Ostpreußen (D)	TbF 22. 6. 41	219	
	WB 10. 10. 41	333			WB 22. 6. 41	221	
Orfordneß (E)	WB 27. 1. 41	21			WB 23. 6. 41	222	
	WB 23. 3. 41	62					
Orkney-Inseln (E)	WB 21. 1. 41	19		Ostprovinzen, deutsche	TbF 22. 6. 41	214	
	WB 9. 3. 41	50		Ostrow (SR)	So 6. 8. 41	269	
	WB 24. 3. 41	63		Ostseeküste	WB 1. 10. 41	321	
	WB 13. 4. 41	95		Ostsee	TbF 22. 6. 41	216	
	WB 4. 6. 41	177			WB 23. 6. 41	221	
Orscha (SR)	WB 7. 8. 41	273			So 29. 6. 41	230	
Orsova (Ru)	WB 17. 4. 41	104			WB 7. 7. 41	245	
Osijek (J)	WB 13. 4. 41	94			WB 13. 7. 41	251	
	ZB11./12.6.41	193			WB 8. 4. 41	83	
Osmussar (Est, Insel)	WB 6. 12. 41	380		Oststeiermark	WB 21. 8. 41	288	
Ostasien	TbF 19. 12. 41	399		Otschakow (SR)	WB 11. 16. 41	334	
Ostdeutschland (östl. R'gebiet)	WB 14. 11. 41	364		Palästina	WB 27. 4. 41	120	
Ostengland	WB 29. 1. 41	22		Patras (Gr)	ZB 11. 6. 41	195	
	WB 1. 2. 41	24			ZB11./12.6.41	195	
	WB 2. 2. 41	24			ZB11./12.6.41	200	
	WB 4. 2. 41	25		Pazifischer Ozean	WB 2. 1. 41	7	
	WB 5. 2. 41	26		Peipus-See (Est, SR)	WB 7. 7. 41	245	
	WB 23. 2. 41	39			WB 13. 7. 41	251	
	WB 25. 2. 41	41			WB 29. 7. 41	262	
	WB 26. 2. 41	42			WB 3. 8. 41	266	
	WB 2. 3. 41	45			So 6. 8. 41	269	
	WB 22. 4. 41	112			WB 21. 8. 41	288	
	WB 24. 5. 41	161			So 21. 10. 41	345	
	WB 14. 6. 41	202			FR 11. 12. 41	388	
	WB 18. 6. 41	206		Peloponnes (Gr)	WB 27. 4. 41	120	
	WB 21. 6. 41	209			WB 28. 4. 41	121	
	WB 28. 6. 41	227			WB 29. 4. 41	123	
	WB 11. 7. 41	250			WB 30. 4. 41	125	
	WB 20. 7. 41	256			WB 1. 5. 41	126	
	WB 30. 7. 41	263			WB 2. 5. 41	127	
	WB 6. 8. 41	273			FR 4. 5. 41	135	
					ZB11./12.6.41	195	

			Seite				Seite
Pembroke (E)	WB 22.	3. 41	61	Plymouth (E)	WB 17.	6. 41	205
	WB 7.	4. 41	81		WB 5.	7. 41	243
	WB 12.	5. 41	151		WB 9.	7. 41	248
	WB 29.	8. 41	295		WB 12.	7. 41	250
Pentland Firth (E)	WB 30.	5. 41	170		WB 17.	12. 41	394
Perekop (SR)	WB 5.	10. 41	328	Polen	TbF 6.	4. 41	76
Pernau (Est)	So 6.	8. 41	269		WB 30.	5. 41	170
	So 21.	10. 41	345		TbF 22.	6. 41	212
Peterhead (E)	WB 14.	2. 41	32		TbF 22.	6. 41	213
	WB 17.	2. 41	35		WB 4.	7. 41	241
	WB 23.	3. 41	62		TbF 31.	12. 41	410
	WB 29.	4. 41	124	Polozk (SR)	WB 7.	8. 41	273
	WB 1.	6. 41	172		WB 7.	8. 41	274
	WB 11.	7. 41	250	Poltawa (SR)	So 19.	9. 41	311
	WB 16.	11. 41	365		WB 20.	9. 41	311
Peterhof (SR)	WB 7.	11. 41	358		FR 11.	12. 41	388
Petritsch (J)	ZB11./12.	6. 41	191	Port Ibrahim			
Petroskoi (SR)	WB 2.	10. 41	326	(Suez-Kanal, Ä)	WB 8.	8. 41	276
Pindos-Gebirge	WB 19.	4. 41	106	Porchow (SR)	So 6.	8. 41	269
(Gr)	WB 20.	4. 41	109	Portland (E)	WB 10.	6. 41	181
	WB 21.	4. 41	109	Portland-			
	WB 22.	4. 41	111	Weymouth (E)	WB 9.	5. 41	149
	ZB11./12.	6. 41	194	Portreath (E)	WB 12.	7. 41	250
	ZB11./12.	6. 41	195	Port Said (Ä)	WB 12.	7. 41	250
Piräus (Gr)	WB 11.	4. 41	88		WB 1.	9. 41	298
	WB 13.	4. 41	94		WB 20.	9. 41	311
	WB 15.	4. 41	99	Portsmouth (E)	WB 11.	1. 41	14
	WB 16.	4. 41	102		WB 15.	1. 41	16
	WB 28.	4. 41	12		WB 19.	2. 41	36
Pleskau (SR)	So 6.	8. 41	26		WB 6.	3. 41	48
Plymouth (E)	WB 14.	1. 41	10		WB 9.	3. 41	51
	WB 15.	1. 41	16		WB 10.	3. 41	51
	WB 20.	2. 41	37		WB 11.	3. 41	52
	WB 10.	3. 41	52		WB 12.	3. 41	53
	WB 15.	3. 41	56		WB 17.	3. 41	57
	WB 21.	3. 41	60		WB 9.	4. 41	85
	WB 22.	3. 41	61		WB 12.	4. 41	92
	WB 22.	4. 41	111		WB 18.	4. 41	105
	WB 23.	4. 41	113		WB 23.	4. 41	113
	WB 24.	4. 41	115		WB 24.	4. 41	115
	WB 29.	4. 41	124		WB 25.	4. 41	117
	WB 30.	4. 41	125		WB 28.	4. 41	123
	WB 2.	5. 41	128		WB 10.	5. 41	149
	WB 5.	5. 41	144		WB 8.	7. 41	247
	WB 7.	5. 41	146	Port Tewfik (Ä)	WB 13.	9. 41	305
	WB 8.	5. 41	147		WB 16.	9. 41	307
	WB 10.	5. 41	150	Portugal	WB 13.	2. 41	31
	WB 11.	5. 41	150	Portugies. Küste	WB 10.	2. 41	28

			Seite				Seite
<i>Portugiesische</i>	WB 10.	2. 41	29	<i>Rostow (SR)</i>	So	8. 10. 41	331
<i>Küste</i>	WB 12.	2. 41	31		WB	9. 10. 41	331
	WB 25	8. 41	92		So	22. 11. 41	369
Posen (D)	WB 9.	5. 41	48		WB	27. 11. 41	373
Prespa-See (J)	WB 15.	4. 41	99		WB	28. 11. 41	373
Prevesa (Gr)	WB 29.	4. 41	123		WB	29. 11. 41	374
Prilep (J)	WB 10.	4. 41	86		WB	30. 11. 41	375
Pripet-Sümpfe (SR)	So	20. 6. 41	231		WB	1. 12. 41	376
	WB 1.	7. 41	235		WB	2. 12. 41	376
	WB 2.	7. 41	237	Rotterdam (H)	WB	4. 10. 41	328
	WB 5.	7. 41	242	Royal Albert-Docks			
	WB 7.	7. 41	245	(London, E)	WB	20. 3. 41	59
	WB 13.	7. 41	251	Royal Victoria-			
	WB 19.	7. 41	256	Docks (London, E)	WB	20. 3. 41	59
	So	6. 8. 41	269	Ruhrgebiet (D)	TbF	6. 4. 41	76
	WB 9.	8. 41	277	Rumänien	FR	4. 5. 41	133
Pruth (SR)	TbF	22. 6. 41	219		TbF	22. 6. 41	215
	WB	3. 7. 41	239		TbF	22. 6. 41	219
	So	6. 8. 41	270	Rumänische Küste	ZB	11./12. 6. 41	190
Ptolemais (Gr)	WB	15. 4. 41	98	Rybinsk (SR)	WB	2. 11. 41	377
Ragusa	WB	18. 4. 41	104		WB	6. 12. 41	380
(Dubrovnik) (J)	ZB	11./12. 6. 41	193	Salamis (Gr)	WB	13. 4. 41	94
Ramsgate (E)	WB	2. 1. 41	7		WB	25. 4. 41	116
	WB	4. 2. 41	25	Salla (Fi)	WB	10. 7. 41	248
	WB	13. 8. 41	281		WB	28. 8. 41	294
Rethymnon	WB	30. 5. 41	169	Saloniki (Gr)	TbF	6. 4. 41	77
(Kreta, Gr)	ZB	11./12. 6. 41	198		WB	10. 4. 41	86
	ZB	11./12. 6. 41	199		WB	15. 4. 41	98
Reval (Est)	WB	24. 8. 41	290		WB	24. 4. 41	115
	WB	27. 8. 41	293		FR	4. 5. 41	132
	WB	29. 8. 41	294		FR	4. 5. 41	134
	WB	30. 8. 41	296		ZB	11./12. 6. 41	191
	WB	1. 9. 41	297		ZB	11./12. 6. 41	194
	So	21. 10. 41	345		TbF	22. 6. 41	218
	FR	11. 12. 41	388	Samothraki (Gr)	WB	26. 4. 41	118
Rhein-Main-Gebiet	WB	30. 8. 41	296		ZB	11./12. 6. 41	195
(D)	WB	3. 9. 41	299	St. Eval (E)	WB	17. 5. 41	156
Rhodope-Gebirge				St. Georga-Kanal	WB	3. 3. 41	46
(Gr)	WB	15. 4. 41	101	(E)	WB	9. 3. 41	51
Riga (Lett)	So	1. 7. 41	234		WB	19. 3. 41	58
	WB	1. 7. 41	235		WB	23. 3. 41	62
	WB	2. 7. 41	237		WB	29. 3. 41	68
	WB	2. 7. 41	238		WB	30. 3. 41	69
	So	6. 8. 41	269		WB	2. 4. 41	71
Rigaer Bucht (Lett)	WB	20. 9. 41	311		WB	14. 4. 41	97
River Hull (E)	WB	29. 6. 41	228		WB	17. 4. 41	103
Roslawl (SR)	WB	9. 8. 41	277		WB	19. 4. 41	107
Rostow (SR)	WB	7. 10. 41	330		WB	12. 5. 41	151

			Selte				Selte
<i>St. Georgs-Kanal (E)</i>	WB 19.	5.	41	158	<i>Schottische Ost- küste</i>	WB 9.	3. 41 50
	WB 13.	6.	41	202		WB 10.	3. 41 52
	WB 7.	7.	41	246		WB 18.	3. 41 58
	WB 15.	7.	41	252		WB 4.	4. 41 73
	WB 5.	8.	41	268		WB 15.	4. 41 101
	WB 26.	8.	41	291		WB 18.	4. 41 105
	WB 24.	9.	41	317		WB 19.	4. 41 105
	WB 29.	9.	41	320		WB 20.	4. 41 109
	WB 4.	10.	41	327		WB 23.	4. 41 113
	WB 20.	10.	41	343		WB 29.	4. 41 125
	WB 20.	12.	41	396		WB 1.	5. 41 127
Sarajewo (J)	WB 14.	4.	41	97		WB 9.	5. 41 147
	WB 15.	4.	41	98		WB 10.	5. 41 149
	WB 15.	4.	41	99		WB 13.	5. 41 152
	WB 16.	4.	41	101		WB 5.	6. 41 178
	WB 17.	4.	41	103		WB 6.	6. 41 178
	FR 5.	4.	41	134		WB 11.	6. 41 182
	ZB11./12.6.41			192		WB 12.	6. 41 183
	ZB11./12.6.41			193		WB 13.	6. 41 202
Save (J)	WB 8.	4.	41	81		WB 17.	6. 41 205
	WB 10.	4.	41	86		WB 21.	7. 41 257
	WB 12.	4.	41	91		WB 28.	7. 41 262
	WB 14.	4.	41	97		WB 30.	7. 41 263
	WB 15.	4.	41	99		WB 2.	8. 41 265
	FR 4.	5.	41	137		WB 4.	8. 41 267
	ZB11./12.6.41			193		WB 8.	8. 41 276
Scapa Flow (E)	WB 2.	5.	41	128	<i>Schottische West- küste</i> <i>Schottland</i>	WB 10.	8. 41 279
	WB 23.	5.	41	160		WB 11.	8. 41 279
Scarborough (E)	WB 13.	9.	41	305		WB 13.	8. 41 280
						WB 15.	8. 41 283
Schitomir (SR)	WB 6.	7.	41	243		WB 18.	8. 41 285
	So 6.	8.	41	270		WB 5.	9. 41 300
Schleswig-Holstein (D)	WB 3.	6.	41	176		WB 6.	9. 41 300
	WB 5.	6.	41	178		WB 25.	9. 41 317
Schlüsselburg (SR)	So 8.	9.	41	302		WB 30.	9. 41 321
	WB 9.	9.	41	302		WB 9.	11. 41 360
	FR 11.	12.	41	388		WB 10.	11. 41 361
Schottische Ge- wässer	WB 8.	6.	41	180		WB 15.	11. 41 365
						WB 1.	12. 41 376
Schottische Nord- küste	WB 13.	2.	41	31		WB 7.	6. 41 179
	WB 4.	6.	41	177		WB 8.	6. 41 180
Schottische Ost- küste	WB 5.	2.	41	25		WB 20.	2. 41 37
	WB 8.	2.	41	28		WB 10.	3. 41 52
	WB 10.	2.	41	29		WB 13.	3. 41 54
	WB 14.	2.	41	32		WB 3.	4. 41 73
	WB 2.	3.	41	45		WB 6.	4. 41 79
	WB 4.	3.	41	46		WB 16.	5. 41 155
	WB 6.	3.	41	48		WB 17.	5. 41 156

		Seite			Seite
<i>Schottland</i>	WB 2. 6. 41	173	<i>Seegebiet um Eng-</i>	WB 12. 4. 41	92
	WB 1. 10. 41	321	<i>land</i>	WB 14. 4. 41	97
	WB 23. 11. 41	370		WB 15. 4. 41	99
<i>Schwarzes Meer</i>	ZB11./12.6.41	190		WB 23. 4. 41	113
	TbF 22. 6. 41	220		WB 27. 4. 41	120
	WB 23. 6. 41	222		WB 28. 4. 41	123
	So 6. 8. 41	269		WB 30. 4. 41	126
	WB 13. 8. 41	280		WB 1. 5. 41	127
	WB 13. 8. 41	281		WB 6. 5. 41	145
	WB 14. 8. 41	281		WB 7. 5. 41	147
	WB 21. 8. 41	288		WB 10. 5. 41	149
	WB 22. 9. 41	314		WB 11. 5. 41	150
	WB 4. 10. 41	327		WB 16. 5. 41	155
	WB 5. 10. 41	328		WB 19. 5. 41	157
	WB 17. 10. 41	340		WB 20. 5. 41	158
	WB 3. 11. 41	355		WB 23. 5. 41	161
	WB 4. 11. 41	355		WB 26. 5. 41	165
	WB 5. 11. 41	356		WB 28. 5. 41	167
	WB 6. 11. 41	357		WB 30. 5. 41	170
	WB 8. 11. 41	359		WB 19. 6. 41	207
	WB 13. 11. 41	363		WB 20. 6. 41	208
	WB 20. 11. 41	368		WB 23. 6. 41	222
	FR 11. 12. 41	390		WB 24. 6. 41	223
	WB 24. 12. 41	403		WB 25. 6. 41	223
	WB 30. 12. 41	408		WB 28. 6. 41	227
	FR 31. 12. 41	411		WB 29. 6. 41	228
	TbL31. 12. 41	413		WB 1. 7. 41	235
<i>Schwarzmeer-</i>	WB 31. 10. 41	352		WB 2. 7. 41	237
<i>gebiet</i>				WB 6. 7. 41	244
<i>Scilly Inseln (E)</i>	WB 17. 10. 41	340		WB 9. 7. 41	248
<i>Seegeb. um Eng-</i>	WB 7. 2. 41	27		WB 14. 7. 41	252
<i>land</i>	WB 12. 2. 41	30		WB 17. 7. 41	254
	WB 21. 2. 41	38		WB 19. 7. 41	256
	WB 25. 2. 41	41		WB 22. 7. 41	258
	WB 27. 2. 41	42		WB 23. 7. 41	259
	WB 28. 2. 41	44		WB 26. 7. 41	260
	WB 9. 3. 41	51		WB 1. 8. 41	265
	WB 22. 3. 41	61		WB 20. 8. 41	286
	WB 26. 3. 41	65		WB 21. 8. 41	288
	WB 27. 3. 41	66		WB 24. 8. 41	290
	WB 29. 3. 41	68		WB 29. 8. 41	295
	WB 1. 4. 41	70		WB 30. 8. 41	296
	WB 3. 4. 41	71		WB 5. 9. 41	300
	WB 4. 4. 41	73		WB 7. 9. 41	301
	WB 5. 4. 41	75		WB 16. 9. 41	307
	WB 7. 4. 41	81		WB 17. 9. 41	308
	WB 8. 4. 41	83		WB 26. 9. 41	318
	WB 10. 4. 41	87		WB 9. 10. 41	332

		Seite			Seite
<i>Seegebiet um England</i>	WB 12. 10. 41	335	Sfakia (Kreta, Gr)	WB 2. 6. 41	173
	WB 26. 10. 41	349		ZB11./12.6. 41	199
	WB 3. 11. 41	355	Sheffield (E)	WB 15. 3. 41	56
	WB 12. 11. 41	363	Shetland-Inseln (E)	WB 18. 2. 41	36
	WB 13. 11. 41	363		WB 3. 3. 41	46
	WB 14. 11. 41	364		WB 24. 3. 41	63
	WB 15. 11. 41	365		So 26. 3. 41	65
	WB 16. 11. 41	365		WB 31. 3. 41	69
	WB 17. 11. 41	366		WB 11. 4. 41	90
	WB 21. 11. 41	369		WB 29. 7. 41	262
	WB 23. 11. 41	370		WB 6. 10. 41	329
	WB 2. 12. 41	377		WB 4. 11. 41	356
	WB 3. 12. 41	378	Sidi-el-Barani (Ä)	WB 21. 5. 41	159
	WB 8. 12. 41	382		WB 27. 6. 41	226
	WB 21. 12. 41	397		WB 29. 6. 41	228
	WB 27. 12. 41	405		WB 15. 7. 41	253
Serbien	WB 6. 4. 41	79		WB 18. 7. 41	255
	WB 8. 4. 41	81		WB 15. 8. 41	283
	WB 10. 4. 41	86		WB 22. 8. 41	289
	WB 17. 4. 41	103		WB 25. 11. 41	371
	WB 18. 4. 41	104		WB 29. 11. 41	374
	WB 19. 4. 41	106		WB 2. 12. 41	377
	FR 4. 5. 41	135		WB 5. 12. 41	380
	TbF 22. 6. 41	218		WB 12. 12. 41	391
Sereth (SR)	WB 7. 7. 41	245	Sidi Omar (Li)	WB 20. 11. 41	368
Servia (Gr)	WB 15. 4. 41	98	Singapur (br)	TbF 22. 12. 41	399
	WB 16. 4. 41	101	Simferopol (SR)	WB 2. 11. 41	354
	WB 17. 4. 41	103		FR 11. 12. 41	389
Sewastopol (SR)	WB 2. 11. 41	354	Skegneß (E)	WB 9. 4. 41	85
	WB 3. 11. 41	354	Skoplje siehe Üsküb		
	WB 3. 11. 41	355	Skutari (Alb, it)	FR 4. 5. 41	134
	WB 5. 11. 41	356	Skutari-See (J)	WB 17. 4. 41	103
	WB 6. 11. 41	357	Smolensk (SR)	WB 6. 7. 41	244
	WB 7. 11. 41	358		WB 7. 7. 41	245
	WB 10. 11. 41	360		So 18. 7. 41	255
	WB 11. 11. 41	361		WB 19. 7. 41	256
	WB 12. 11. 41	362		WB 20. 7. 41	256
	WB 13. 11. 41	363		WB 28. 7. 41	261
	WB 14. 11. 41	363		WB 29. 7. 41	262
	WB 15. 11. 41	364		WB 30. 7. 41	263
	WB 16. 11. 41	365		WB 31. 7. 41	264
	WB 18. 11. 41	367		WB 2. 8. 41	265
	WB 19. 11. 41	367		WB 4. 8. 41	267
	WB 14. 12. 41	392		WB 5. 8. 41	267
	WB 16. 12. 41	393		So 6. 8. 41	269
	WB 23. 12. 41	402		So 6. 8. 41	271
	WB 31. 12. 41	409		WB 7. 8. 41	273
				WB 7. 8. 41	274

		Seite			Seite
<i>Smolensk (SR)</i>	So 9. 8. 41	278	<i>Sollum-Front (Ä)</i>	WB 26. 11. 41	372
	So 27. 8. 41	292		WB 2. 12. 41	377
	FR 11. 12. 41	388	<i>Sollum-Bardia-Front (Ä, Li)</i>	WB 24. 11. 41	371
<i>Sofia (Bulg)</i>	ZB11./12.6.41	191			
<i>Sollum (Ä)</i>	ZB11./12.6.41	192	<i>Solnetschnogorski (SR)</i>	WB 24. 11. 41	370
	WB 5. 4. 41	74	<i>Southampton (E)</i>	WB 20. 1. 41	19
	WB 14. 4. 41	97		WB 1. 2. 41	24
	WB 16. 4. 41	102		WB 2. 3. 41	45
	WB 18. 4. 41	105		WB 12. 3. 41	53
	WB 19. 4. 41	107		WB 15. 3. 41	56
	WB 20. 4. 41	109		WB 10. 4. 41	87
	WB 21. 4. 41	110		WB 11. 4. 41	90
	WB 22. 4. 41	111		WB 22. 6. 41	221
	WB 26. 4. 41	119		WB 26. 6. 41	225
	WB 27. 4. 41	120		WB 8. 7. 41	247
	WB 29. 4. 41	124		WB 21. 9. 41	313
	WB 6. 5. 41	145	<i>Southend (E)</i>	WB 6. 1. 41	9
	WB 8. 5. 41	147		WB 3. 2. 41	25
	WB 10. 5. 41	149	<i>Sowjetrussische Grenze</i>	WB 22. 6. 41	221
	WB 11. 5. 41	150			
	WB 13. 5. 41	152	<i>Spalato (Split) (J)</i>	WB 17. 4. 41	103
	WB 14. 5. 41	153	<i>Spanische Grenze</i>	TbF 19. 12. 41	400
	WB 15. 5. 41	154	<i>Spanien</i>	TbF 22. 6. 41	219
	WB 16. 5. 41	155	<i>Stalin-Linie (SR)</i>	WB 6. 7. 41	243
	WB 17. 5. 41	156		WB 13. 7. 41	251
	WB 18. 5. 41	157		To 18. 7. 41	255
	WB 21. 5. 41	159		WB 19. 7. 41	256
	WB 22. 5. 41	159		WB 29. 7. 41	262
	WB 24. 5. 41	161		So 6. 8. 41	269
	WB 27. 5. 41	165		So 6. 8. 41	270
	WB 28. 5. 41	167		WB 7. 8. 41	273
	WB 29. 5. 41	168		So 21. 10. 41	344
	WB 5. 6. 41	178		FR 11. 12. 41	388
	WB 16. 6. 41	204	<i>Stalino (SR)</i>	WB 21. 10. 41	343
	WB 17. 6. 41	205			
	WB 19. 6. 41	207	<i>Stanislaw (SR)</i>	WB 5. 7. 41	242
	WB 20. 6. 41	208	<i>Steiermark (D)</i>	WB 7. 4. 41	82
	WB 23. 6. 41	222		WB 10. 4. 41	86
	WB 29. 6. 41	228		FR 4. 5. 41	134
	WB 1. 7. 41	236		ZB11./12.6.41	192
	WB 10. 7. 41	249	<i>Stettin (D)</i>	WB 20. 9. 41	312
	WB 13. 7. 41	281	<i>Stortford (E)</i>	WB 31. 1. 41	23
	WB 15. 9. 41	306	<i>Straße von Caso (Kreta, Gr)</i>	WB 30. 5. 41	170
	WB 25. 9. 41	317			
	WB 3. 11. 41	355	<i>Strumitza (J)</i>	ZB11./12.6.41	191
	WB 26. 11. 41	372	<i>Suda-Bucht (Kreta, Gr)</i>	WB 23. 4. 41	112
	WB 13. 12. 41	392		WB 1. 5. 41	126
<i>Sollum-Front (Ä)</i>	WB 16. 9. 41	307		WB 4. 5. 41	130

				Seite					Seite
<i>Suda-Bucht (Kreta, Gr)</i>	WB 6.	5. 41	145		<i>Südengland</i>	WB 3.	4. 41	71	
	WB 13.	5. 41	153			WB 3.	4. 41	73	
	WB 19.	5. 41	158			WB 9.	4. 41	85	
	WB 20.	5. 41	158			WB 11.	4. 41	90	
	WB 24.	5. 41	161			WB 12.	4. 41	92	
	WB 28.	5. 41	167			WB 15.	4. 41	99	
	WB 29.	5. 41	168			WB 15.	4. 41	101	
	ZB11./12.6.41	199				WB 22.	4. 41	112	
Südalbanien (it)	WB 17.	4. 41	103			WB 2.	5. 41	128	
Südatlantik	WB 26.	6. 41	224			WB 4.	5. 41	130	
	WB 29.	9. 41	320			WB 9.	5. 41	148	
Süddeutschland	WB 13.	1. 41	16			WB 10.	5. 41	149	
	WB 13.	10. 41	336			WB 11.	5. 41	150	
	WB 15.	10. 41	338			WB 12.	5. 41	151	
Südengland	WB 4.	1. 41	8			WB 13.	5. 41	152	
	WB 6.	1. 41	9			WB 14.	5. 41	153	
	WB 6.	1. 41	10			WB 15.	5. 41	155	
	WB 7.	1. 41	10			WB 16.	5. 41	155	
	WB 8.	1. 41	11			WB 18.	5. 41	157	
	WB 10.	1. 41	13			WB 4.	6. 41	177	
	WB 11.	1. 41	14			WB 5.	6. 41	178	
	WB 15.	1. 41	16			WB 9.	6. 41	180	
	WB 17.	1. 41	17			WB 12.	6. 41	183	
	WB 19.	2. 41	36			WB 13.	6. 41	202	
	WB 23.	2. 41	39			WB 15.	6. 41	203	
	WB 24.	2. 41	40			WB 20.	6. 41	208	
	WB 27.	2. 41	42			WB 27.	6. 41	226	
	WB 28.	2. 41	44			WB 11.	7. 41	250	
	WB 4.	3. 41	46			WB 1.	8. 41	265	
	WB 5.	3. 41	47			WB 21.	9. 41	313	
	WB 7.	3. 41	49			WB 20.	10. 41	343	
	WB 8.	3. 41	50		Südgriechenland	ZB11./12.6.41	195		
	WB 10.	3. 41	52		Südjugoslawien,	WB 6.	4. 41	79	
	WB 12.	3. 41	53		Südserbien	WB 7.	4. 41	81	
	WB 13.	3. 41	54			WB 9.	4. 41	85	
	WB 14.	3. 41	55			WB 11.	4. 41	88	
	WB 16.	3. 41	56			WB 13.	4. 41	94	
	WB 16.	3. 41	57			WB 14.	4. 41	98	
	WB 17.	3. 41	57			WB 22.	4. 41	112	
	WB 20.	3. 41	59		Südostengland	WB 1.	1. 41	7	
	WB 21.	3. 41	60			WB 2.	1. 41	7	
	WB 25.	3. 41	64			WB 4.	1. 41	8	
	WB 25.	3. 41	65			WB 12.	1. 41	14	
	WB 26.	3. 41	65			WB 16.	1. 41	16	
	WB 27.	3. 41	66			WB 19.	1. 41	18	
	WB 27.	3. 41	67			WB 22.	1. 41	19	
	WB 28.	3. 41	67			WB 28.	1. 41	22	
	WB 1.	4. 41	70			WB 29.	1. 41	22	

		Seite			Seite
<i>Südostengland</i>	WB 30.	1. 41	23	<i>Südosteuropa</i>	TbF 6. 4. 41 77
	WB 31.	1. 41	23		TbF 22. 6. 41 215
	WB 2.	2. 41	24	<i>Südostraum</i>	WB 12. 4. 41 91
	WB 3.	2. 41	25		WB 13. 4. 41 94
	WB 4.	2. 41	25		WB 14. 4. 41 97
	WB 5.	2. 41	26	<i>Südseeinseln</i>	WB 2. 1. 41 7
	WB 6.	2. 41	27	<i>Südukraine (SR)</i>	WB 11. 8. 41 279
	WB 8.	2. 41	28		WB 13. 8. 41 280
	WB 9.	2. 41	28		WB 17. 8. 41 284
	WB 10.	2. 41	29		WB 18. 8. 41 284
	WB 13.	2. 41	31		WB 19. 8. 41 285
	WB 14.	2. 41	32		WB 20. 8. 41 286
	WB 16.	2. 41	34		WB 21. 8. 41 287
	WB 17.	2. 41	35		WB 22. 8. 41 288
	WB 19.	2. 41	36		WB 5. 10. 41 328
	WB 27.	2. 41	43	<i>Südwestengland</i>	WB 26. 1. 41 21
	WB 28.	2. 41	44		WB 6. 4. 41 79
	WB 7.	3. 41	49		WB 29. 4. 41 124
	WB 12.	4. 41	92		WB 21. 5. 41 159
	WB 5.	5. 41	144		WB 3. 7. 41 240
	WB 6.	5. 41	145		WB 4. 7. 41 241
	WB 7.	5. 41	146		WB 13. 7. 41 252
	WB 10.	5. 41	149		WB 31. 7. 41 264
	WB 13.	5. 41	152		WB 2. 8. 41 265
	WB 18.	5. 41	157		WB 7. 10. 41 330
	WB 15.	6. 41	203		WB 11. 10. 41 334
	WB 18.	6. 41	206		WB 20. 10. 41 343
	WB 19.	6. 41	207		WB 27. 10. 41 349
	WB 24.	6. 41	223		WB 26. 11. 41 372
	WB 25.	6. 41	224		WB 1. 12. 41 376
	WB 28.	6. 41	227		WB 6. 12. 41 380
	WB 3.	7. 41	240		WB 8. 12. 41 382
	WB 4.	7. 41	241	<i>Südwestdeutsch-</i>	WB 30. 4. 41 126
	WB 9.	7. 41	248	<i>land</i>	WB 6. 5. 41 145
	WB 21.	7. 41	257		WB 10. 5. 41 149
	WB 22.	7. 41	258		WB 13. 5. 41 153
	WB 23.	7. 41	259		WB 22. 7. 41 258
	WB 27.	7. 41	261		WB 23. 7. 41 259
	WB 31.	7. 41	264		WB 24. 7. 41 259
	WB 13.	9. 41	305		WB 6. 8. 41 273
	WB 18.	9. 41	309		WB 7. 8. 41 275
	WB 30.	9. 41	321		WB 23. 8. 41 289
	WB 6.	10. 41	329		WB 26. 8. 41 292
	WB 13.	10. 41	336		WB 27. 8. 41 293
	WB 20.	10. 41	343		WB 9. 9. 41 303
	WB 8.	11. 41	359		WB 17. 9. 41 308
	WB 26.	11. 41	372		WB 18. 9. 41 309
	WB 3.	3. 41	45		WB 21. 9. 41 313
<i>Südosteuropa</i>					

		Seite			Seite		
<i>Südwestdeutschland</i>	WB 29.	9. 41	320	<i>Sunderland (E)</i>	WB 22.	6. 41	221
	WB 2.	10. 41	326		WB 14.	8. 41	282
Suez (Ä)	WB 15.	7. 41	253		WB 19.	8. 41	286
	WB 17.	7. 41	254		WB 6.	9. 41	300
	WB 5.	8. 41	268		WB 8.	11. 41	359
	WB 7.	8. 41	275	Swansea (E)	WB 19.	1. 41	18
	WB 8.	8. 41	276			WB 20.	2. 41
	WB 10.	8. 41	278		WB 22.	2. 41	38
	WB 12.	8. 41	280	Swir (SR)	WB 8.	9. 41	301
	WB 29.	8. 41	295	Syrtische Wüste (Li)	WB 24.	3. 41	63
	WB 5.	9. 41	300	Taganrog (SR)	WB 19.	10. 41	342
	WB 6.	9. 41	300		WB 30.	11. 41	375
	WB 7.	9. 41	301	Taps (Est)	WB 5.	8. 41	268
	WB 9.	9. 41	303		So 6.	8. 41	270
	WB 10.	9. 41	303	Tees-Mündung (E)	WB 25.	6. 41	224
	WB 11.	9. 41	304	Temesvar (Ru)	ZB11./12.6.41	193	
	WB 13.	9. 41	305	Tetovo (J)	WB 10.	4. 41	86
	WB 15.	9. 41	306	Thaos (Gr)	ZB11./12.6.41	195	
	WB 20.	9. 41	311	Thasos (Gr)	WB 26.	4. 41	116
	WB 6.	10. 41	329	Theben (Gr)	WB 26.	4. 41	118
	WB 7.	10. 41	330		WB 27.	4. 41	119
	WB 8.	10. 41	331		ZB11./12.6.41	195	
	WB 3.	11. 41	355	Theiss (J)	WB 12.	4. 41	91
	WB 5.	11. 41	357		WB 13.	4. 41	94
Suez-Kanal (Ä)	WB 19.	1. 41	18		ZB11./12.6.41	193	
	WB 11.	2. 41	29	Themse (E)	WB 16.	2. 41	34
	WB 13.	2. 41	31		WB 21.	2. 41	38
	ZB11./12.6.41	189			WB 20.	3. 41	50
	WB 10.	7. 41	249		WB 17.	4. 41	103
	WB 12.	7. 41	250	Themse-Bogen (E)	WB 13.	1. 41	14
	WB 22.	7. 41	258		WB 20.	3. 41	59
	WB 27.	7. 41	261		WB 20.	4. 41	107
	WB 30.	7. 41	263		WB 11.	5. 41	150
	WB 1.	8. 41	265		WB 28.	7. 41	262
	WB 4.	8. 41	267	Themse-Bucht (E)	So 26.	3. 41	66
	WB 5.	8. 41	268	Themse-Mündung	WB 8.	1. 41	10
	WB 9.	8. 41	277	(E)	WB 19.	1. 41	18
	WB 11.	8. 41	279		WB 6.	2. 41	26
	WB 14.	8. 41	282		WB 13.	2. 41	31
	WB 28.	8. 41	294		WB 14.	2. 41	33
	WB 4.	9. 41	299		WB 16.	2. 41	34
	WB 6.	9. 41	300		WB 27.	3. 41	66
	WB 7.	9. 41	301		WB 31.	3. 41	69
	WB 10.	9. 41	303		WB 18.	4. 41	105
Sunderland (E)	WB 25.	4. 41	117		WB 21.	4. 41	110
	WB 26.	4. 41	119		WB 11.	5. 41	150
	WB 14.	5. 41	153		WB 28.	5. 41	167
	WB 18.	6. 41	206		WB 7.	6. 41	179

			Seite				Seite
<i>Themse-Mündung</i>	WB 14.	6. 41	202	<i>Tobruk (Li)</i>	WB 6.	5. 41	145
<i>(E)</i>	WB 23.	6. 41	222		WB 7.	5. 41	146
	WB 24.	6. 41	223		WB 8.	5. 41	147
	WB 27.	6. 41	226		WB 9.	5. 41	148
	WB 13.	7. 41	252		WB 10.	5. 41	149
<i>Thermia (Gr)</i>	WB 25.	4. 41	116		WB 11.	5. 41	150
<i>Thermopylen (Gr)</i>	WB 23.	4. 41	112		WB 13.	5. 41	152
	WB 24.	4. 41	115		WB 13.	5. 41	153
	WB 25.	4. 41	116		WB 15.	5. 41	154
	WB 26.	4. 41	118		WB 16.	5. 41	155
	WB 27.	4. 41	121		WB 17.	5. 41	156
	ZB11./12.6.41		194		WB 18.	5. 41	157
<i>Thessalien (Gr)</i>	WB 26.	4. 41	118		WB 19.	5. 41	158
<i>Thessalische Ebene</i>					WB 22.	5. 41	159
<i>(Gr)</i>	WB 20.	4. 41	109		WB 23.	5. 41	161
<i>The Wash (E)</i>	WB 4.	9. 41	299		WB 25.	5. 41	164
	WB 21.	9. 41	313		WB 26.	5. 41	165
	WB 27.	10. 41	349		WB 27.	5. 41	166
<i>Thrazien (Gr)</i>	WB 2.	5. 41	128		WB 29.	5. 41	168
	FR 4.	5. 41	134		WB 30.	5. 41	170
<i>Tichwin (SR)</i>	WB 10.	11. 41	361		WB 31.	5. 41	171
	WB 16.	11. 41	365		WB 2.	6. 41	173
	WB 2.	12. 41	377		WB 3.	6. 41	176
	WB 25.	12. 41	404		WB 4.	6. 41	177
<i>Tilbury-Docks,</i>					WB 5.	6. 41	178
<i>(London, E)</i>	WB 15.	3. 41	56		WB 6.	6. 41	179
<i>Tobruk (Li)</i>	WB 27.	2. 41	43		WB 8.	6. 41	180
	WB 3.	3. 41	46		WB 9.	6. 41	180
	WB 11.	4. 41	90		WB 10.	6. 41	181
	WB 12.	4. 41	92		WB 11.	6. 41	182
	WB 13.	4. 41	95		WB 12.	6. 41	183
	WB 15.	4. 41	99		ZB11./12.6.41		189
	WB 18.	4. 41	105		WB 14.	6. 41	203
	WB 19.	4. 41	107		WB 15.	6. 41	203
	WB 20.	4. 41	108		WB 18.	6. 41	206
	WB 21.	4. 41	110		WB 21.	6. 41	209
	WB 22.	4. 41	111		WB 23.	6. 41	222
	WB 24.	4. 41	116		WB 26.	6. 41	225
	WB 26.	4. 41	119		WB 27.	6. 41	226
	WB 27.	4. 41	120		WB 1.	7. 41	236
	WB 28.	4. 41	121		WB 2.	7. 41	238
	WB 30.	4. 41	125		WB 6.	7. 41	243
	WB 1.	5. 41	126		WB 7.	7. 41	246
	WB 1.	5. 41	127		WB 10.	7. 41	248
	WB 2.	5. 41	128		WB 12.	7. 41	250
	WB 3.	5. 41	129		WB 13.	7. 41	251
	WB 4.	5. 41	130		WB 15.	7. 41	253
	WB 5.	5. 41	144		WB 21.	7. 41	257

		Seite			Seite
<i>Tobruk (Li)</i>	WB 26. 7. 41	261	<i>Tobruk (Li)</i>	WB 7. 12. 41	381
	WB 30. 7. 41	263		WB 8. 12. 41	382
	WB 4. 8. 41	267		WB 10. 12. 41	383
	WB 5. 8. 41	268		WB 12. 12. 41	391
	WB 6. 8. 41	273		WB 13. 12. 41	392
	WB 7. 8. 41	275		WB 14. 12. 41	392
	WB 11. 8. 41	279		WB 14. 12. 41	393
	WB 14. 8. 41	282		WB 15. 12. 41	393
	WB 16. 8. 41	283		WB 16. 12. 41	394
	WB 19. 8. 41	286		WB 17. 12. 41	395
	WB 22. 8. 41	289		WB 20. 12. 41	397
	WB 24. 8. 41	290		WB 29. 12. 41	407
	WB 26. 8. 41	291	Triest (It)	ZB11./12.6.41	192
	WB 29. 8. 41	295	Trikkala (Gr)	WB 20. 4. 41	108
	WB 3. 9. 41	299		ZB11./12.6.41	194
	WB 10. 9. 41	303	Tripolis (Gr)	WB 28. 4. 41	121
	WB 11. 9. 41	304		WB 29. 4. 41	123
	WB 14. 9. 41	306	Tscherkassy (SR)	WB 24. 8. 41	290
	WB 16. 9. 41	307	Tuapse (SR)	WB 24. 12. 41	303
	WB 21. 9. 41	313	Tula (SR)	WB 25. 9. 41	317
	WB 29. 9. 41	320		WB 26. 9. 41	318
	WB 30. 9. 41	321		WB 27. 9. 41	318
	WB 1. 10. 41	321		WB 12. 11. 41	362
	WB 3. 10. 41	327	Tyne (E)	WB 2. 9. 41	298
	WB 4. 10. 41	328		WB 8. 9. 41	301
	WB 5. 10. 41	328	Tynemouth (E)	WB 30. 8. 41	296
	WB 6. 10. 41	329	Tyne-Mündung (E)	WB 3. 6. 41	176
	WB 7. 10. 41	330		WB 25. 6. 41	224
	WB 9. 10. 41	332	Überseeische Ge-	WB 23. 1. 41	20
	WB 13. 10. 41	336	wässer	WB 4. 2. 41	25
	WB 20. 10. 41	343		WB 5. 2. 41	25
	WB 22. 10. 41	346		WB 14. 2. 41	32
	WB 26. 10. 41	349		WB 16. 2. 41	34
	WB 28. 10. 41	350		WB 25. 2. 41	40
	WB 4. 11. 41	356		WB 5. 4. 41	75
	WB 7. 11. 41	359		WB 25. 4. 41	117
	WB 10. 11. 41	361		WB 29. 5. 41	168
	WB 14. 11. 41	364		ZB11./12.6.41	184
	WB 16. 11. 41	365		So 24. 8. 41	290
	WB 20. 11. 41	368		WB 25. 8. 41	291
	WB 23. 11. 41	370		WB 3. 12. 41	378
	WB 24. 11. 41	371	Ukraine (SR)	TbF 22. 6. 41	212
	WB 26. 11. 41	372		WB 7. 7. 41	245
	WB 28. 11. 41	374		WB 23. 7. 41	258
	WB 29. 11. 41	374		WB 26. 7. 41	260
	WB 1. 12. 41	376		WB 28. 7. 41	262
	WB 2. 12. 41	377		WB 29. 7. 41	262
	WB 3. 12. 41	378		WB 31. 7. 41	264

				Seite					Seite
Ukraine (SR)	WB	2.	8. 41	265	Volos (Gr)	WB	22.	4. 41	111
	WB	4.	8. 41	267	Waldai-Gebirge				
	WB	5.	8. 41	267	(SR)	WB	12.	10. 41	335
	WB	8.	8. 41	275	Wales (E)	WB	28.	3. 41	67
	So	8.	8. 41	276	Waterloo-Bridge				
	WB	9.	8. 41	277	(London, E)	WB	11.	5. 41	150
	WB	14.	8. 41	281	Weißes Meer (SR)	WB	18.	9. 41	308
	WB	24.	8. 41	290		WB	24.	9. 41	317
	WB	16.	9. 41	307		FR	11.	12. 41	390
	WB	18.	9. 41	308	Welikije-Luki (SR)	So	27.	8. 41	292
	WB	8.	10. 41	330		WB	27.	8. 41	292
Üsküb (Skoplje) (J)	WB	8.	4. 41	82	Wesenberg (Est)	WB	8.	8. 41	276
	WB	9.	4. 41	83	Westägäische Küste	ZB11./12.6.41			200
	WB	12.	4. 41	92	Westdeutsches In-				
	WB	17.	4. 41	104	dustriegebiet	WB	1.	1. 41	7
	FR	4.	5. 41	134	Westdeutsches				
	ZB11./12.6.41			191	Küstengebiet	WB	3.	5. 41	129
	TbF22.	6. 41		218	Westdeutschland	WB	10.	1. 41	13
Ukraine (SR)	WB	5.	7. 41	242		WB	23.	1. 41	20
	WB	2.	8. 41	265		WB	27.	1. 41	22
Uman (SR)	WB	8.	8. 41	275		WB	5.	2. 41	26
	WB	9.	8. 41	276		WB	9.	2. 41	28
	WB	19.	8. 41	285		WB	15.	2. 41	33
	So	26.	8. 41	292		WB	16.	2. 41	34
	WB	27.	8. 41	292		WB	22.	2. 41	39
	FR	11.	12. 41	383		WB	26.	2. 41	42
Ungarn	FR	4.	5. 41	133		WB	27.	2. 41	43
	FR	4.	5. 41	142		WB	2.	3. 41	45
Varazdin (J)	WB	12.	4. 41	91		WB	4.	3. 41	47
Vardar (J)	WB	9.	4. 41	83		WB	11.	3. 41	53
	WB	10.	4. 41	86		WB	15.	3. 41	56
	WB	11.	4. 41	90		WB	16.	3. 41	57
	ZB11./12.6.41			191		WB	20.	3. 41	60
Veles (J)	ZB11./12.6.41			191		WB	28.	3. 41	67
Venezia (Malta, br.)	WB	13.	4. 41	95		WB	28.	3. 41	68
	WB	29.	4. 41	124		WB	1.	4. 41	70
	WB	1.	5. 41	127		WB	5.	4. 41	75
Versailles (Fr)	TbF19.	12. 41		400		WB	11.	4. 41	90
Via Balbia (Li)	WB	30.	4. 41	125		WB	18.	4. 41	105
Vickers-Armstrong-						WB	21.	4. 41	110
Werft (Belfast,						WB	28.	4. 41	123
Nordirland)	WB	5.	5. 41	144		WB	30.	4. 41	126
Victoria-Dock						WB	4.	5. 41	130
(London, E)	WB	11.	5. 41	150		WB	13.	5. 41	153
Viipuri, Wiburg	So	30.	8. 41	297		WB	17.	5. 41	156
(SR)	WB	31.	8. 41	297		WB	18.	5. 41	157
	FR	11.	12. 41	388		WB	24.	5. 41	161
Volos (Gr)	WB	21.	4. 41	110		WB	28.	5. 41	167

	Seite				Seite		
<i>Westdeutschland</i>	WB 3.	6. 41	176	<i>Westdeutschland</i>	WB 14.	10. 41	337
	WB 9.	6. 41	180		WB 15.	10. 41	338
	WB 12.	6. 41	183		WB 16.	10. 41	339
	WB 13.	6. 41	202		WB 17.	10. 41	340
	WB 14.	6. 41	203		WB 21.	10. 41	343
	WB 15.	6. 41	204		WB 25.	10. 41	348
	WB 16.	6. 41	204		WB 29.	10. 41	351
	WB 17.	6. 41	205		WB 5.	11. 41	357
	WB 18.	6. 41	206		WB 9.	11. 41	360
	WB 20.	6. 41	207		WB 28.	11. 41	374
	WB 22.	6. 41	221		WB 8.	12. 41	382
	WB 23.	6. 41	222		WB 12.	12. 41	391
	WB 25.	6. 41	224		WB 24.	12. 41	403
	WB 27.	6. 41	226		WB 28.	12. 41	407
	WB 1.	7. 41	236		WB 29.	12. 41	408
	WB 4.	7. 41	241	<i>Westengland</i>	WB 17.	1. 41	17
	WB 5.	7. 41	243		WB 2.	5. 41	128
	WB 6.	7. 41	244		WB 10.	5. 41	149
	WB 7.	7. 41	246	<i>Westfriesische Inseln</i>	WB 2.	12. 41	377
	WB 8.	7. 41	247		WB 27.	4. 41	120
	WB 9.	7. 41	248		So 14.	8. 41	282
	WB 10.	7. 41	249	<i>Westukraine</i>	FR 4.	5. 41	134
	WB 11.	7. 41	250		ZB11./12.6.41		192
	WB 16.	7. 41	254		WB 20.	5. 41	158
	WB 18.	7. 41	255	<i>Westungarn</i>	WB 14.	8. 41	282
	WB 21.	7. 41	257		WB 24.	4. 41	115
	WB 31.	7. 41	264		WB 5.	6. 41	178
	WB 4.	8. 41	267	<i>Weymouth (E)</i>	FR 4.	5. 41	132
	WB 6.	8. 41	273		ZB11./12.6.41		191
	WB 7.	8. 41	275		WB 20.	2. 41	37
	WB 8.	8. 41	276	<i>Wight, Insel (E)</i>	WB 16.	1. 41	16
	WB 12.	8. 41	280		So 29.	6. 41	230
	WB 13.	8. 41	281		FR 11.	12. 41	388
	WB 17.	8. 41	284	<i>Wilna (SR)</i>	WB 2.	7. 41	237
	WB 18.	8. 41	285		WB 13.	7. 41	251
	WB 19.	8. 41	286		WB 18.	7. 41	255
	WB 23.	8. 41	289	<i>Windau (Let)</i>	WB 7.	8. 41	273
	WB 25.	8. 41	291		WB 7.	8. 41	274
	WB 26.	8. 41	292		WB 26.	7. 41	260
	WB 27.	8. 41	293	<i>Witebsk (SR)</i>	WB 8.	10. 41	330
	WB 29.	8. 41	295		WB 9.	10. 41	332
	WB 1.	9. 41	298		WB 10.	10. 41	332
	WB 2.	9. 41	298	<i>Wjasma (SR)</i>	WB 11.	10. 41	333
	WB 8.	9. 41	302		WB 12.	10. 41	335
	WB 9.	9. 41	303		WB 13.	10. 41	336
	WB 27.	9. 41	319		So 13.	10. 41	337
	WB 11.	10. 41	334		WB 14.	10. 41	337
	WB 13.	10. 41	336				

		Seite			Seite
<i>Wjasma (SR)</i>	So 14. 10. 41	337	<i>Wolchow, Wolchow-</i>	WB 17. 12. 41	394
	WB 15. 10. 41	338	<i>Gebiet (SR)</i>		
	So 15. 10. 41	338	<i>Wolff-Werft (Bel-</i>		
	WB 16. 10. 41	339	<i>fast, Nordirland)</i>	WB 16. 4. 41	102
	So 18. 10. 41	341	<i>Wolga (SR)</i>	WB 2. 8. 41	265
	WB 19. 10. 41	342		WB 28. 9. 41	319
<i>Wologda-Gebiet</i>	WB 17. 11. 41	366		WB 5. 11. 41	357
<i>(SR)</i>	WB 18. 11. 41	367		WB 10. 11. 41	360
	WB 6. 12. 41	380		WB 2. 12. 41	377
<i>Wolchow, Wolchow-</i>	WB 18. 9. 41	308		WB 6. 12. 41	380
<i>Gebiet (SR)</i>	WB 26. 10. 41	349	<i>Worms (Est, Insel)</i>	WB 20. 9. 41	311
	WB 1. 11. 41	353	<i>Woroschilowgrad</i>	WB 16. 12. 41	393
	WB 10. 11. 41	360	<i>(SR)</i>		
	WB 20. 11. 41	368	<i>Xanthi (Gr)</i>	WB 10. 4. 41	86
	WB 1. 12. 41	376	<i>York (engl. Graf-</i>		
	WB 15. 12. 41	393	<i>schaft)</i>	WB 9. 9. 41	302
	WB 16. 12. 41	394	<i>Zloczow (SR)</i>	WB 2. 7. 41	237
			<i>Zuetina (Li)</i>	WB 4. 4. 41	73

II.

Verzeichnis der in den Wehrmachtberichten genannten Schiffe.

		Seite
<i>Admiral Scheer</i>	Dt. Schwerer Kreuzer	WB 26. 6. 41 224
<i>Afridi-Klasse</i>	Engl. Zerstörer-Klasse	So 24. 8. 41 291
		WB 25. 8. 41 291
<i>Ark Royal</i>	Engl. Flugzeugträger	WB 15. 11. 41 364
<i>Aurania</i>	Engl. Truppentransporter	WB 23. 10. 41 347
<i>Austvard</i>	Engl. Handelsschiff	WB 31. 1. 41 23
<i>Bismarck</i>	Dt. Schlachtschiff	WB 25. 5. 41 162
		WB 28. 5. 41 166
		WB 29. 5. 41 168
<i>Bremse</i>	Dt. Artillerieschulboot	WB 9. 9. 41 303
<i>Britannia</i>	Engl. Transporter	WB 5. 4. 41 74
<i>Canadian Cruiser</i>	Bew. engl. Handelsdampfer	WB 22. 2. 41 38
<i>Cormoran</i>	Dt. Hilfskreuzer	WB 3. 12. 41 378
<i>Cornwall</i>	Engl. Schwerer Kreuzer	WB 26. 6. 41 225
<i>Dragon-Klasse</i>	Engl. Kreuzerklasse	WB 26. 11. 41 372
<i>Föhn</i>	Dt. Vorpostenboot	WB 28. 12. 41 407
<i>Forfar</i>	Engl. Hilfskreuzer	WB 25. 4. 41 117
<i>Hood</i>	Engl. Schlachtkreuzer	WB 25. 5. 41 162
<i>Jervis-Klasse</i>	Engl. Zerstörerklasse	WB 27. 11. 41 373
<i>King George-Klasse</i>	Engl. Schlachtschiffklasse	WB 25. 5. 41 162
<i>Kirow</i>	Schwerer russischer Kreuzer	WB 29. 8. 41 294
		WB 22. 9. 41 314
<i>Laurentic</i>	Engl. Hilfskreuzer	WB 25. 4. 41 117

			Seite
Leander-Klasse	Engl. Kreuzerklasse	WB 19. 12. 41	396
Malaya	Engl. Schlachtschiff	ZB11./12.6.41	184
		WB 15. 11. 41	364
Maxim Gorki	Sowjetischer Zerstörer	So 29. 6. 41	230
Oktober-Revolution	Sowjetisches Schlachtschiff	WB 22. 9. 41	314
Patroklos	Engl. Hilfskreuzer	WB 25. 4. 41	117
Pinguin	Dt. Hilfskreuzer	WB 26. 6. 41	225
Southampton	Engl. Kreuzer	WB 17. 1. 41	17
Southampton-Klasse	Engl. Kreuzerklasse	WB 29. 4. 41	123
Stalin	Sowjetischer Truppentransporter	WB 4. 12. 41	379
		WB 5. 12. 41	379
Sulheim	Engl. Tanker	WB 25. 3. 41	65
Svend Foyn	Engl. Walfangmutterschiff	WB 21. 10. 41	343
Sydney	Australischer Kreuzer	WB 3. 12. 41	378
Tribal-Klasse	Engl. Zerstörerklasse	WB 29. 5. 41	168
Unicorn	Engl. Flugzeugträger	WB 24. 12. 41	403
Voltaire	Engl. Hilfskreuzer	WB 5. 4. 41	74
York-Klasse	Engl. Kreuzerklasse	WB 19. 5. 41	158
		WB 20. 5. 41	158

III.

Verzeichnis der in den Wehrmachtberichten genannten Flugzeugbaumuster.

		Seite			Seite
Armstrong-Whitley	WB 7. 2. 41	27		WB 17. 2. 41	35
Brewster	WB 18. 6. 41	206		WB 26. 2. 41	42
Bristol-Blenheim	WB 1. 1. 41	7		WB 17. 3. 41	57
	WB 31. 1. 41	23		WB 22. 3. 41	62
	WB 18. 2. 41	36		WB 23. 3. 41	62
	WB 23. 3. 41	62		WB 24. 3. 41	63
	WB 24. 3. 41	64		WB 27. 3. 41	67
	WB 25. 3. 41	64		WB 29. 3. 41	68
	WB 8. 4. 41	83		WB 30. 3. 41	69
	WB 13. 4. 41	95		WB 5. 4. 41	74
	WB 15. 4. 41	99		WB 11. 4. 41	90
	WB 19. 4. 41	107		WB 12. 4. 41	92
	WB 22. 4. 41	112		WB 13. 4. 41	94
	WB 24. 4. 41	116		WB 13. 4. 41	95
	WB 25. 4. 41	117		WB 14. 4. 41	97
	WB 30. 4. 41	126		WB 15. 4. 41	99
	WB 9. 5. 41	148		WB 21. 4. 41	110
	WB 15. 6. 41	203		WB 22. 4. 41	111
Bristol-Beaufort	WB 18. 4. 41	105		WB 23. 4. 41	113
Gloster	WB 20. 4. 41	109		WB 24. 4. 41	116
Hurricane	WB 19. 1. 41	18		WB 26. 4. 41	119
	WB 13. 2. 41	31		WB 30. 4. 41	125

			Seite				Seite
	WB 1.	5. 41	127		WB 19.	4. 41	107
	WB 2.	5. 41	128		WB 20.	4. 41	109
	WB 6.	5. 41	145		WB 21.	4. 41	110
	WB 9.	5. 41	148		WB 25.	4. 41	117
	WB 19.	5. 41	158		WB 29.	4. 41	124
	WB 20.	5. 41	158		WB 30.	4. 41	126
	WB 21.	5. 41	159		WB 8.	5. 41	147
	WB 27.	5. 41	165		WB 12.	5. 41	151
	WB 1.	6. 41	172		WB 18.	6. 41	206
	WB 18.	6. 41	206		WB 12.	7. 41	251
Lockheed-Hudson	WB 28.	1. 41	22	Sunderland	WB 8.	3. 41	50
Spitfire	WB 15.	2. 41	33		WB 28.	4. 41	121
	WB 21.	2. 41	38		WB 11.	5. 41	151
	WB 14.	3. 41	55	Vickers-Wellington	WB 2.	1. 41	8
	WB 20.	3. 41	59		WB 16.	3. 41	57
	WB 26.	3. 41	65		WB 15.	4. 41	98
	WB 5.	4. 41	75	Walrus-Flugboot	WB 30.	4. 41	125
	WB 18.	4. 41	105				

IV.

Verzeichnis der in den Wehrmachtberichten genannten militärischen Verbände.

Armee des Generaloberst Busch	So	6. 8. 41	269
	WB	16. 9. 41	307
Armee des Korpsgenerals Dumitrescu	So	11. 10. 41	334
	WB	12. 10. 41	334
Armee des Korpsgenerals Jacobici	WB	17. 10. 41	340
Armee des Generalfeldmarschalls von Kluge	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
	So	18. 10. 41	341
	WB	19. 10. 41	342
Armee des Generaloberst von Küchler	So	6. 8. 41	269
	So	21. 10. 41	345
Armee des Generalfeldmarschalls List	WB	9. 4. 41	83
	ZB	11./12.6. 41	190
	ZB	11. 12. 41	191
Armee des Generals der Infanterie von Manstein	So	11. 10. 41	334
	WB	12. 10. 41	334
	WB	31. 10. 41	352
Armee des Generalfeldmarschalls von Reichenau	So	6. 8. 41	270
	So	21. 9. 41	313
Armee des Generaloberst Ritter von Schobert	So	6. 8. 41	270
Armee des Generaloberst Strauß	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342

			Seite
Armee des Generals der Infanterie von Stülpnagel	So	6. 8. 41	270
	WB	23. 9. 41	316
Armee des Generaloberst Freiherr von Weichs	ZB	11. 12. 41	192
	ZB	11./12.6.41	193
	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
	WB	23. 9. 41	316
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Deutsches Afrikakorps	WB	2. 4. 41	70
	WB	9. 4. 41	85
	WB	29. 4. 41	124
	WB	3. 5. 41	129
	WB	4. 5. 41	130
	FR	4. 5. 41	141
	WB	8. 5. 41	147
	WB	11. 5. 41	150
	WB	13. 5. 41	152
	WB	14. 5. 41	153
	WB	15. 5. 41	154
	WB	16. 5. 41	155
	WB	17. 5. 41	156
	WB	18. 5. 41	157
	WB	19. 5. 41	158
	WB	24. 5. 41	161
	WB	25. 5. 41	164
	ZB	11./12.6.41	187
	WB	5. 6. 41	178
	WB	18. 6. 41	206
12. Deutsche Armee	WB	24. 4. 41	115
Deutsches Fliegerkorps in Italien unter Führung des Generals der Flieger Geißler	WB	27. 2. 41	42
	ZB	11./12.6.41	187
Deutsch-rumänische Verbände unter General Antonescu	So	6. 8. 41	270
Fallschirm-, Luftlande- und Gebirgstruppen des Generals der Flieger Student	ZB	11./12.6.41	197
	WB	7. 7. 41	246
Flakregiment „General Göring“	ZB	11./12.6.41	198
VIII. Fliegerkorps	WB	31. 10. 41	352
Fliegerkorps des Generalleutnants Pflugbeil	So	21. 10. 41	345
Fliegerverbände des Generals der Flieger Foerster			
Fliegerverbände des Generals der Flieger Freiherr von Richthofen	ZB	11./12.6.41	190
	ZB	11./12.6.41	191
	WB	7. 8. 41	275
	So	21. 10. 41	345
Fliegerverbände des Generaloberst Stumpff	WB	10. 6. 41	181
Gebirgs- und Infanteriedivisionen des Generalfeld- marschalls List			
	WB	9. 4. 41	85

			Seite
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bock	So	6. 8. 41	271
	WB ₁	7. 8. 41	273
	WB ₂	19. 9. 41	309
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb	So	6. 8. 41	269
	So	21. 10. 41	344
	So	21. 10. 41	345
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Rundstedt	So	6. 8. 41	270
	So	8. 8. 41	276
	WB	19. 9. 41	309
	So	11. 10. 41	334
	WB ₁	12. 10. 41	334
11. Italienische Armee	WB	24. 4. 41	115
Jagdgeschwader Galland	WB	3. 5. 41	129
Jagdgeschwader Mölders	WB	24. 6. 41	223
	So	1. 7. 41	234
	WB	1. 7. 41	236
Jagdgeschwader Richthofen	WB	9. 7. 41	248
	WB	10. 7. 41	249
Jagdgeschwader Trautloff	WB	29. 6. 41	228
	So	1. 7. 41	234
	WB	1. 7. 41	236
Jugoslawische 3. Armee	ZB	11./12.6.41	191
Kampffliegerverbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring	WB	19. 6. 41	207
Kampffliegergruppe unter Führung von Major Busch	WB	1. 7. 41	236
Legion Condor	WB	10. 7. 41	249
Leibstandarte  „Adolf Hitler“	WB	27. 4. 41	120
	ZB	11./12.6.41	194
	ZB	11./12.6.41	195
Luftflotte des Generalobersten Keller	So	6. 8. 41	270
	WB	16. 9. 41	307
	So	21. 10. 41	344
	So	21. 10. 41	345
Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	273
	WB	19. 9. 41	309
	So	18. 10. 41	341
	WB	19. 10. 41	342
Luftflotte des Generalobersten Löhner	So	6. 8. 41	271
	So	8. 8. 41	277
	WB	19. 9. 41	309
	So	11. 10. 41	334
	WB	12. 10. 41	334
	WB	9. 4. 41	85
Luftflotte des Generalfeldmarschalls Sperrle			
Luftwaffenverbände des Generals der Flieger Ritter von Greim	WB	22. 11. 41	369
Luftwaffenverbände des Generals der Flieger Löhner	WB	12. 4. 41	91

			Seite
	WB	23. 4. 41	113
Luftwaffenverbände des Generaloberst Löhr	ZB	11./12.6.41	191
Luftwaffenverbände des Generals der Flieger Loerzer	WB	7. 8. 41	275
Luftwaffenverbände des Generals der Flieger Freiherr von Richthofen	WB	7. 8. 41	275
Luftwaffenverbände des Generaloberst Stumpff	WB	10. 4. 41	87
	WB	10. 6. 41	181
Nachtjagdverbände des Generalmajors Kammhuber	WB	10. 4. 41	87
Panzerarmee des Generaloberst Guderian	So	21. 9. 41	313
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Panzerarmee des Generaloberst Hoepfner	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
	So	21. 10. 41	344
Panzerarmee des Generaloberst Hoth	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Panzerarmee des Generaloberst von Kleist	So	26. 8. 41	292
	WB	27. 8. 41	292
	So	21. 9. 41	313
	So	11. 10. 41	334
	WB	12. 10. 41	335
	So	22. 11. 41	369
Panzerarmee des Generals der Panzertruppen Reinhardt	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Panzergruppe unter Generaloberst Guderian	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
Panzergruppe des Generaloberst Hoepfner	So	6. 8. 41	269
Panzergruppe des Generaloberst Hoth	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
Panzergruppe des Generaloberst von Kleist	So	6. 8. 41	270
Panzertruppen der Gruppe Kleist	ZB	11./12.6.41	193
Panzerverbände und Infanteriedivisionen des General- oberst von Kleist	WB	10. 4. 41	86
	WB	13. 4. 41	94
4. Rumänische Armee	So	16. 10. 41	339
Seestreitkräfte unter Generaladmiral Carls	So	21. 10. 41	345
2. Serbische Armee	WB	17. 4. 41	101
5. Sowjetische Armee	WB	23. 9. 41	316
	WB	25. 9. 41	317
6. Sowjetische Armee	WB	7. 8. 41	276
	So	8. 8. 41	276
	WB	8. 8. 41	277
9. Sowjetische Armee	WB	7. 10. 41	329
	So	8. 10. 41	331
	WB	9. 10. 41	331
11. Sowjetische Armee	WB	16. 9. 41	307
12. Sowjetische Armee	So	8. 8. 41	276

			Seite
	WB	8. 8. 41	277
18. Sowjetische Armee	So	8. 8. 41	276
	WB	8. 8. 41	277
21. Sowjetische Armee	WB	25. 9. 41	317
22. Sowjetische Armee	So	27. 8. 41	292
27. Sowjetische Armee	WB	16. 9. 41	307
34. Sowjetische Armee	WB	16. 9. 41	307
50. Sowjetische Armee	WB	21. 10. 41	343
Sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko	So	18. 10. 41	341
	WB	19. 10. 41	342
Spanische „Blaue Division“	WB	24. 10. 41	347
	WB	29. 10. 41	351
⚡-Division „Reich“	WB	13. 4. 41	97
⚡-Division „Wiking“	WB	28. 12. 41	406
Waffen-⚡	ZB	11./12.6.41	193
	WB	22. 11. 41	369

V.

Verzeichnis der in den Reden des Führers, den Tagesbefehlen des Führers und der Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und den Wehrmachtberichten genannten Persönlichkeiten.

			Seite
Abraham, Feldwebel	WB	10. 5. 41	150
Adolf, Sonderführer (Z)	WB	15. 5. 41	155
Ager, Leutnant	WB	11. 4. 41	91
Althaus, Unteroffizier	WB	27. 3. 41	67
Altmann, Hauptmann	WB	9. 6. 41	181
Ansinn, Schütze	WB	4. 7. 41	242
Antonescu, Marschall, Staatsführer von Rumänien	TbF	22. 6. 41	217
	TbF	22. 6. 41	220
	So	6. 8. 41	270
	WB	17. 10. 41	340
Apell, Oberst	WB	12. 4. 41	92
Baacke, Hauptmann	WB	27. 4. 41	121
Bach, Hauptmann	WB	20. 6. 41	208
Baethge, Kapitänleutnant	WB	25. 11. 41	371
Balthasar, Hauptmann	WB	2. 7. 41	238
	WB	10. 7. 41	249
Baschta, Oberleutnant	WB	3. 7. 41	240
Bauer, Oberleutnant	WB	31. 5. 41	172
Bauer, Kapitänleutnant	WB	30. 7. 41	264
Baumbach, Oberleutnant	WB	14. 2. 41	33
	WB	28. 2. 41	44
Bazing, Oberst	WB	17. 4. 41	104
Beckmann, Oberfeldwebel	WB	9. 3. 41	51
Behr, Oberleutnant	WB	29. 4. 41	124
Behrens, Unteroffizier	WB	19. 6. 41	207

			Seite
Beier, Oberfeldwebel	WB	7. 7. 41	246
Berauer, Feldwebel	WB	30. 6. 41	234
Berger, Oberst	WB	3. 7. 41	240
Berger, Unteroffizier	WB	8. 3. 41	50
Biehne, Feldwebel	WB	25. 4. 41	117
Bigalk, Kapitänleutnant	So	22. 12. 41	398
	WB	23. 12. 41	402
	WB	24. 12. 41	403
Birnbacher, Kapitänleutnant	WB	9. 3. 41	51
von Bock, Generalfeldmarschall	WB	7. 8. 41	273
	WB	19. 9. 41	309
	So	18. 10. 41	341
	WB	19. 10. 41	342
Bock, Leutnant	WB	19. 3. 41	59
Boehme, Oberleutnant	WB	8. 7. 41	247
Bolbrinker, Major	WB	20. 6. 41	208
Borowiezt, Oberstleutnant	WB	12. 4. 41	92
Braeuer, Oberst	WB	9. 6. 41	181
von Brauchitsch, Generalfeldmarschall	FR	4. 5. 41	135
	ZB	11./12.6.41	195
	TbH	19. 12. 41	401
von Briesen, General der Infanterie	WB	22. 11. 41	370
Brink, Unteroffizier	WB	20. 6. 41	208
Brosig, Schütze	WB	7. 6. 41	179
Brückner, Unteroffizier	WB	19. 3. 41	59
Buchterkirch, Oberleutnant	WB	6. 7. 41	244
Buck, Oberst	WB	5. 7. 41	243
Budden, Oberleutnant	WB	14. 6. 41	203
Burghartwieser, Oberfeldwebel	WB	31. 5. 41	172
Busch, Major	WB	1. 7. 41	236
Busch, Generaloberst	So	6. 8. 41	269
	WB	16. 9. 41	307
	So	21. 10. 41	344
Buschhausen, Hauptmann	WB	17. 4. 41	104
Carls, Generaladmiral	So	21. 10. 41	345
Churchill, engl. Premierminister	TbF	6. 4. 41	77
	FR	4. 5. 41	137
	WB	30. 5. 41	171
	ZB	11./12.6.41	197
	TbF	22. 6. 41	211
Cramer, Oberstleutnant	WB	30. 5. 41	170
Cripps, engl. Botschafter	TbF	22. 6. 41	214
Daser, Hauptmann	WB	22. 1. 41	20
Denner, Leutnant	WB	27. 5. 41	166
Detmers, Fregattenkapitän	WB	3. 12. 41	378
Dietl, General der Infanterie	TbF	22. 6. 41	219
Driver, Kapitänleutnant	WB	19. 12. 41	396
Dumitrescu, rumänischer Korpsgeneral	So	11. 10. 41	334

		Seite
Eckardt, Oberleutnant	WB 12. 10. 41	334
Ekrowski, Obergefreiter	WB 28. 6. 41	228
Endraß, Oberleutnant zur See	WB 9. 5. 41	149
	WB 4. 4. 41	74
	WB 9. 6. 41	181
Engel, Unteroffizier	WB 15. 5. 41	155
Ens, Major	WB 11. 4. 41	91
Erkens, Feldwebel	WB 28. 2. 41	44
Esch, Major	WB 2. 5. 41	128
Eyrich, Oberfeldwebel	WB 27. 3. 41	67
Fahrnbach, Unteroffizier	WB 28. 5. 41	167
Falkenhorst, Generaloberst	TbF 22. 6. 41	219
Faltenmeier, Feldwebel	WB 31. 5. 41	172
vom Felde, Leutnant	WB 28. 3. 41	67
Feldt, Oberleutnant zur See	WB 18. 4. 41	106
Fett, Major	WB 15. 4. 41	101
Fischer, Oberfeldwebel	WB 27. 3. 41	67
Fliegel, Hauptmann	WB 10. 2. 41	28
	WB 20. 6. 41	208
Florent, Leutnant	WB 30. 6. 41	234
Forgatsch, Oberleutnant	WB 10. 4. 41	88
Förster, General der Flieger	So 21. 10. 41	345
Franziskat, Oberleutnant	WB 4. 7. 41	242
Fröhlich, Generalmajor	ZB 11./12.6.41	189
Fromm, Hauptmann	WB 20. 6. 41	208
Gabler, Unteroffizier	WB 31. 5. 41	172
Galland, Oberstleutnant	WB 18. 4. 41	106
	WB 22. 6. 41	221
	WB 30. 10. 41	352
Garibaldi, italienischer General	ZB 11./12.6.41	187
von Gehr, Unteroffizier	WB 12. 5. 41	152
Geißler, General der Flieger	WB 27. 2. 41	42
	ZB 11./12.6.41	187
Geißhardt, Leutnant	WB 22. 6. 41	228
Genßler, Oberfähnrich	WB 20. 6. 41	208
Genz, Oberleutnant	WB 9. 6. 41	181
Gerlach, Leutnant	WB 10. 4. 41	88
Gierda, Oberleutnant	WB 20. 6. 41	208
Gildner, Oberfeldwebel	WB 19. 6. 41	207
Glaß, Feldwebel	WB 30. 4. 41	126
Göring, Reichsmarschall	FR 4. 5. 41	135
	ZB 11./12.6.41	196
	ZB 11./12.6.41	197
Gollob, Hauptmann	WB 25. 11. 41	348
Grauert, Generaloberst	WB 24. 5. 41	161
Greifmühlen, Unteroffizier	WB 14. 2. 41	33
Ritter von Greim, General der Flieger	WB 22. 11. 41	369
Groeper, Unteroffizier	WB 8. 3. 41	50

			Seite
Gürtner, Feldwebel	WB	25. 4. 41	117
Guderian, Generaloberst	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
	So	21. 9. 41	313
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Guggenberger, Kapitänleutnant	WB	15. 11. 41	364
Gutsche, Oberleutnant	WB	15. 4. 41	101
Gysae, Kapitänleutnant	WB	23. 5. 41	161
Haaf, Leutnant	WB	1. 7. 41	236
Haag, Leutnant zur See	WB	30. 6. 41	234
Hackenschmitt, Oberleutnant	WB	4. 7. 41	242
Hagemeier, Unteroffizier	WB	27. 5. 41	166
Hahn, Unteroffizier	WB	8. 3. 41	50
Hahn, Oberfeldwebel	WB	6. 5. 41	145
Halder, Generaloberst	FR	4. 5. 41	135
	ZB	11./12.6.41	195
Halifax, engl. Botschafter	FR	4. 5. 41	131
Hasse, Gefreiter	WB	30. 6. 41	234
Haus, Unteroffizier	WB	14. 5. 41	154
Haut, Feldwebel	WB	7. 7. 41	246
Hecht, Major	WB	29. 5. 41	169
Heiderich, Oberst	WB	9. 6. 41	181
Heimberg, Oberleutnant zur See	WB	16. 6. 41	205
Heine, Oberleutnant	WB	5. 7. 41	243
Heinemann, Feldwebel	WB	14. 5. 41	154
Heinrich, Oberleutnant	WB	9. 5. 41	149
Hell, Oberfeldwebel	WB	8. 3. 41	50
Hemmer, Feldwebel	WB	28. 5. 41	167
Henze, Oberfeldwebel	WB	19. 3. 41	59
Herfort, Feldwebel	WB	9. 1. 41	12
Heß, Major	WB	3. 7. 41	240
Heßlor, Kapitänleutnant	WB	1. 5. 41	127
	WB	8. 6. 41	179
Hey, Gefreiter	WB	9. 3. 41	51
Hipp, Oberst	WB	4. 7. 41	242
Hoeff, Unteroffizier	WB	9. 5. 41	149
Höflinger, Leutnant	WB	9. 1. 41	12
Hoffmann, Oberleutnant	WB	9. 5. 41	149
Hoffmann, Unteroffizier	WB	9. 5. 41	149
Hofmann, Leutnant	WB	31. 5. 41	172
Hollinde, Oberleutnant	WB	7. 3. 41	49
Holm, Oberst	WB	20. 6. 41	234
Hoeppner, Generaloberst	So	6. 8. 41	269
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
	So	21. 10. 41	344
Hoppe, Feldwebel	WB	14. 5. 41	154

			Seite
Hornberg, Leutnant	WB	22. 4. 41	112
Hornung, Oberleutnant	WB	1. 7. 41	236
Hoth, Generaloberst	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Hülshoff, Hauptmann	WB	28. 6. 41	228
Hußkönig, Unteroffizier	WB	12. 5. 41	166
Igener, Feldwebel	WB	9. 5. 41	149
Ihlefeld, Hauptmann	WB	27. 6. 41	227
Ihrig, Oberleutnant	WB	12. 5. 41	152
Jacobi, Unteroffizier	WB	10. 5. 41	150
Jacobici, rumän. Korpsgeneral	WB	17. 10. 41	340
Jais, Utz, Oberst	WB	11. 6. 41	182
Janopa, Feldwebel	WB	28. 3. 41	67
Jeschonnek, General der Flieger	FR	4. 5. 41	135
Jodl, General	FR	4. 5. 41	135
Joppien, Hermann, Hauptmann	WB	22. 4. 41	112
	So	1. 7. 41	234
	WB	1. 7. 41	236
	WB	29. 8. 41	295
Jung, Leutnant	WB	30. 5. 41	170
Kammhuber, Generalmajor	WB	10. 4. 41	87
Karsch, Feldwebel	WB	9. 5. 41	149
Katen, Feldwebel	WB	19. 3. 41	59
Kehrer, Oberjäger	WB	31. 5. 41	172
Keitel, Generalfeldmarschall	FR	4. 5. 41	135
Keller, Generaloberst	So	6. 8. 41	270
	WB	16. 9. 41	307
	So	21. 10. 41	344
	So	21. 10. 41	345
Kellner, Ernst, Matrosengefreiter	WB	7. 7. 41	246
Kesselring, Generalfeldmarschall	WB	19. 6. 41	207
	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	273
	WB	19. 9. 41	309
	So	18. 10. 41	341
	WB	19. 10. 41	342
Kiel, Unteroffizier	WB	20. 6. 41	208
Kirchheim, Generalmajor	ZB	11./12.6.41	188
Kirponos, sowjetischer Generaloberst	WB	25. 9. 41	317
von Kleist, Generaloberst	WB	10. 4. 41	86
	WB	13. 4. 41	94
	ZB	11./12.6.41	192
	ZB	11./12.6.41	193
	So	26. 8. 41	292
	WB	27. 8. 41	292
	So	11. 10. 41	334

		Seite
	WB	12. 10. 41 334
	WB	22. 11. 41 369
Klingenberg, Hauptsturmführer	WB	13. 4. 41 94
	ZB	11./12.6.41 193
Kloeß, Leutnant	WB	15. 5. 41 155
von Kluge, Generalfeldmarschall	WB	7. 8. 41 275
	So	18. 10. 41 341
	WB	19. 10. 41 342
Knabe, Oberstleutnant	WB	29. 4. 41 123
Knaak, Oberleutnant	WB	7. 7. 41 246
Knauth, Oberleutnant	WB	8. 3. 41 50
Knöchel, Gefreiter	WB	15. 5. 41 155
Koch, Major	WB	9. 6. 41 181
Koester, Stabsfeldwebel	WB	9. 3. 41 51
Koester, Oberleutnant	WB	22. 4. 41 112
Kolbitz, Leutnant	WB	15. 5. 41 155
Kollewe, Hauptmann	WB	16. 6. 41 204
Kornblum, Leutnant	WB	12. 5. 41 152
Kowalewski, Hauptmann	WB	19. 3. 41 342
Krakau, Oberst	WB	11. 6. 41 182
Kranke, Kapitän zur See	WB	26. 6. 41 224
Kreibohm, Obersteuermann	WB	7. 6. 41 179
Krell, Oberleutnant	WB	15. 4. 41 101
Kremers, Leutnant	WB	8. 7. 41 247
Kretschmer, Korvettenkapitän	WB	25. 4. 41 117
	WB	25. 4. 41 118
Kroeger, Leutnant	WB	8. 7. 41 247
Krüger, Major	WB	30. 3. 41 69
Küchler, Generaloberst	So	21. 10. 41 345
Kühne, Unteroffizier	WB	27. 5. 41 166
	WB	14. 6. 41 203
Krüder, Kapitän zur See	WB	26. 6. 41 225
Kuppisch, Kapitänleutnant	WB	9. 5. 41 147
Lasch, Oberst	So	1. 7. 41 235
	WB	2. 7. 41 238
Lauber, Hauptmann	WB	8. 7. 41 247
Lebuda, Oberfeldwebel	WB	7. 3. 41 49
Leeb, Ritter von, Generalfeldmarschall	So	6. 8. 41 269
	So	21. 10. 41 344
Lehmann, Feldwebel	WB	19. 3. 41 59
Leesmann, Oberleutnant	WB	2. 7. 41 238
Lehmann-Willenbrock, Kapitänleutnant	WB	25. 2. 41 41
	WB	20. 5. 41 158
Lenger, Feldwebel	WB	12. 5. 41 152
Lent, Oberleutnant	WB	10. 11. 41 361
Leukfeld, Oberleutnant	WB	15. 4. 41 101
Lichtinger, Unteroffizier	WB	12. 5. 41 152
Liebe, Heinrich, Kapitänleutnant	WB	31. 5. 41 171

		Seite
	WB 9. 6. 41	181
Lindemann, Kapitän zur See	WB 28. 5. 41	166
Prinz, zu Lippe, Oberleutnant	WB 19. 6. 41	207
List, Generalfeldmarschall	WB 9. 4. 41	83
	WB 9. 4. 41	85
	FR 4. 5. 41	135
	ZB 11./12.6.41	190
Löhr, General der Flieger	WB 12. 4. 41	91
	WB 23. 4. 41	113
— Generaloberst	FR 4. 5. 41	135
	ZB 11./12.6.41	191
	ZB 11./12.6.41	197
	So 8. 8. 41	277
	So 11. 10. 41	334
	WB 12. 10. 41	334
Loerzer, General der Flieger	WB 7. 8. 41	275
Lohmann, Oberleutnant	WB 9. 3. 41	51
Lohmeyer, Oberst	WB 3. 7. 41	240
Lorenz, Oberleutnant	WB 19. 3. 41	59
Lütjens, Admiral, Flottenchef	WB 22. 3. 41	60
	WB 25. 5. 41	162
	WB 28. 5. 41	166
Lützow, Major	WB 25. 10. 41	348
von Maercken, Oberleutnant	WB 6. 7. 41	244
Maetzel, Oberleutnant	WB 9. 5. 41	149
Mandl, Gefreiter	WB 9. 5. 41	149
von Mannerheim, finnischer Feldmarschall	TbF 22. 6. 41	219
	WB 14. 7. 41	252
	So 30. 8. 41	297
von Manstein, General der Infanterie	So 11. 10. 41	334
	WB 12. 10. 41	334
	WB 31. 10. 41	352
Masuhr, Obergefreiter	WB 31. 5. 41	172
Mayerhofer, Hauptmann	WB 2. 5. 41	128
Meentzen, Oberleutnant zur See	WB 18. 4. 41	105
Meindl, Generalmajor	WB 9. 6. 41	181
Menz, Unteroffizier	WB 14. 2. 41	33
Metzler, Kapitänleutnant	WB 27. 6. 41	226
Metzmacher, Leutnant	WB 8. 3. 41	50
Meyer, Oberleutnant	WB 27. 3. 41	67
Meyer, Leutnant	WB 27. 5. 41	166
Moehle, Kapitänleutnant	WB 24. 2. 41	40
Mölders, Oberstleutnant	WB 11. 2. 41	30
	WB 27. 2. 41	43
	WB 18. 4. 41	106
	WB 23. 6. 41	222
	WB 1. 7. 41	234
	So 1. 7. 41	236

			Seite
	So	16. 7. 41	253
	WB.	16. 7. 41	254
Möller, Oberfeldwebel	WB	8. 3. 41	50
Moeller, Leutnant	WB	14. 6. 41	203
Mohr, Kapitänleutnant	WB	26. 11. 41	372
Molotow, sowjetrussischer Außenminister	TbF	22. 6. 41	214
	TbF	22. 6. 41	216
	FR	11. 12. 41	385
Mons, Oberleutnant	WB	9. 1. 41	12
Mügge, Oberleutnant	WB	29. 12. 41	408
Müller, Hauptmann	WB	28. 3. 41	67
Müller, Albert, Oberleutnant z. S.	WB	30. 6. 41	243
Müller, Johannes, Leutnant	WB	1. 7. 41	236
Müncheberg, Oberleutnant	WB	1. 5. 41	127
— Hauptmann	WB	11. 12. 41	384
Münz, Oberleutnant	WB	2. 4. 41	71
Mützelburg, Kapitänleutnant	WB	30. 7. 41	264
Mussolini	FR	4. 6. 41	131
	ZB	11./12.6.41	187
Nacke, Unteroffizier	WB	31. 5. 41	172
Nemcek, Leutnant	WB	28. 5. 41	167
Netz, Obergefreiter	WB	9. 5. 41	149
Niemack, Rittmeister	WB	6. 7. 41	244
Nietzsche, Hauptmann	WB	2. 5. 41	128
Nowakowski, Feldwebel	WB	9. 3. 41	51
Odelga, Flieger	WB	9. 1. 41	12
Oesau, Hauptmann	WB	6. 2. 41	27
	WB	4. 7. 41	242
— Major	WB	27. 10. 41	350
Oesten, Kapitänleutnant	WB	22. 3. 41	62
Oesterlin, Oberleutnant zur See	WB	7. 6. 41	179
Pankow, Hauptmann	WB	20. 9. 41	311
Paulssen, Kapitänleutnant	WB	16. 12. 41	394
Pelikan, Oberleutnant	WB	5. 7. 41	243
Pepulo, Leutnant	WB	7. 7. 41	246
Peter, Unteroffizier	WB	19. 6. 41	207
Petermann, Oberfeldwebel	WB	4. 7. 41	242
Petersen, Korvettenkapitän	WB	9. 3. 41	51
Petersen, Major	WB	20. 6. 41	208
Petroff, russ. General, Mitglied d. obersten Sowjets	WB	21. 10. 41	343
Pflugbeil, Generalleutnant	WB	31. 10. 41	352
Pfeifer, Hauptmann	WB	2. 5. 41	128
Philipp, Oberleutnant	WB	7. 7. 41	246
Pichler, Leutnant	WB	10. 5. 41	150
Ponath, Oberleutnant	WB	8. 7. 41	247
Poppelmeyer, Unteroffizier	WB	19. 6. 41	207
Prien, Günter, Korvettenkapitän	WB	23. 5. 41	160
von Prittwitz und Gaffron, Generalleutnant	ZB	11./12.6.41	189

			Seite
Pritzel, Hauptmann	WB	14. 5. 41	154
Prohaska, Feldwebel	WB	7. 7. 41	246
Raasch, Oberfeldwebel	WB	27. 5. 41	166
Ramke, Oberst	WB	9. 6. 41	181
Rast, Oberleutnant	WB	15. 4. 41	101
von Reichenau, Generalfeldmarschall	So	6. 8. 41	270
Reinhard, General der Panzertruppen	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Reinnagel, Oberfeldwebel	WB	30. 4. 41	126
Reiser, Gefreiter	WB	1. 7. 41	236
Renette, Unteroffizier	WB	19. 6. 41	207
Reschke, Kapitänleutnant	WB	15. 11. 41	364
von Ribbentrop, Reichsaußenminister	FR	4. 5. 41	131
Ribic, Feldwebel	WB	28. 3. 41	67
von Richthofen, General der Flieger	FR	4. 5. 41	135
	ZB	11./12.6.41	197
	So	21. 10. 41	345
Rieger, Oberleutnant	WB	13. 5. 41	153
Ringl, Generalmajor	WB	11. 6. 41	182
	ZB	11./12.6.41	198
Ritz, Oberleutnant	WB	6. 7. 41	244
Rommel, General	FR	4. 5. 41	141
— Generalleutnant	ZB	11./12.6.41	187
Rosenbaum, Kapitänleutnant	WB	4. 4. 41	74
Rothenburg, Oberst	WB	8. 7. 41	247
Rudolph, Leutnant	WB	8. 3. 41	50
von Rundstedt, Generalfeldmarschall	So	6. 8. 41	270
	So	8. 8. 41	276
	WB	19. 9. 41	309
	So	11. 10. 41	334
	WB	12. 10. 41	335
Rüstig, Feldwebel	WB	9. 3. 41	51
Sachenbacher, Rittmeister	WB	21. 4. 41	110
Schackert, Oberfeldwebel	WB	28. 5. 41	167
Schäfer, Gefreiter	WB	12. 5. 41	152
Schenkel, Oberleutnant	WB	8. 7. 41	247
Schepke, Kapitänleutnant	WB	25. 4. 41	117
	WB	25. 4. 41	118
Schewe, Kapitänleutnant	WB	22. 3. 41	62
	WB	17. 5. 41	156
Schilling, Gefreiter	WB	7. 3. 41	49
— Unteroffizier	WB	15. 5. 41	155
Schlein, Unteroffizier	WB	19. 6. 41	207
Schlichting, Unteroffizier	WB	14. 6. 41	203
Schmidt, Oberfeldwebel	WB	19. 3. 41	59
	WB	9. 5. 41	149
Schnell, Leutnant	WB	9. 7. 41	248
Ritter von Schobert, Generaloberst	So	6. 8. 41	270

			Seite
	WB	14. 9. 41	306
Schoenhoff, Feldwebel	WB	28. 3. 41	67
Schofer, Oberleutnant	WB	9. 3. 41	51
Scholz, Kapitanleutnant	WB	6. 7. 41	245
Schubert, Obergefreiter	WB	9. 3. 41	51
Schüler, Oberleutnant zur See	WB	30. 7. 41	264
Schüll, Obermaschinenmaat	WB	7. 6. 41	179
Schuetler, Major	WB	1. 7. 41	236
Schulz, Hauptmann	WB	7. 7. 41	246
Schütze, Korvettenkapitän	WB	27. 5. 41	166
	WB	13. 7. 41	252
Schultze, Herbert, Kapitanleutnant	WB	2. 4. 41	71
	WB	12. 6. 41	183
Schultze, Oberleutnant	WB	14. 5. 41	154
Schumm, Oberfeldwebel	WB	8. 3. 41	50
Schutters, Leutnant	WB	16. 4. 41	102
Schwager, Feldwebel	WB	27. 5. 41	166
Seefeld, Oberfeldwebel	WB	10. 5. 41	150
Semrau, Oberleutnant	WB	19. 6. 41	207
Sommer, Oberfeldwebel	WB	30. 4. 41	126
Sperrle, Generalfeldmarschall	WB	9. 4. 41	85
Sprenger, Unteroffizier	WB	12. 5. 41	152
Stahl, Unteroffizier	WB	28. 2. 41	44
Stalin	WB	26. 11. 41	372
	FR	11. 12. 41	385
Starke, Unteroffizier	WB	10. 4. 41	88
von Steinkeller, Major	WB	8. 7. 41	247
Stiefvater, Major	WB	14. 4. 41	98
von Stockhausen, Hans-Gerrit, Korvettenkapitän	WB	11. 1. 41	13
Stoeder, Feldwebel	WB	10. 5. 41	150
Strecker, Matrose	WB	7. 6. 41	179
Strauß, Generaloberst	So	6. 8. 41	271
	WB	7. 8. 41	275
	So	18. 10. 41	342
	WB	19. 10. 41	342
Streib, Hauptmann	WB	15. 3. 41	56
	WB	5. 7. 41	243
Student, General der Flieger	ZB	11./12.6.41	197
von Stülpnagel, General der Infanterie	So	6. 8. 41	270
	WB	23. 9. 41	316
Stumpff, Generaloberst	WB	10. 4. 41	87
Sturm, Oberst	WB	9. 6. 41	181
Swart, Leutnant	WB	7. 6. 41	179
Thieß, Feldwebel	WB	14. 2. 41	33
Thoms, Unteroffizier	WB	10. 4. 41	88
Thumm, Oberstleutnant	WB	5. 7. 41	243
von Tiegenhausen, Kapitanleutnant	WB	26. 11. 41	372
Timoschenko, russ. Marschall	WB	9. 10. 41	332

		Seite
	So	18. 10. 41
	WB	19. 10. 41
Topp, Oberleutnant zur See	WB	3. 7. 41
Trageser, Stabsfeldwebel	WB	9. 3. 41
Trautloff, Major	WB	29. 6. 41
	WB	1. 7. 41
	WB	2. 4. 41
Ulbricht, Major	WB	15. 4. 41
Unger, Unteroffizier	WB	11. 6. 41
Utz, Oberst	WB	2. 5. 41
von Viebahn, Major	WB	25. 4. 41
Voelkers, Leutnant	WB	9. 1. 41
Vogelhuber, Oberfeldwebel	WB	29. 5. 41
Vogelsang, Leutnant	WB	27. 5. 41
Vollert, Leutnant	WB	3. 6. 41
Walter, Oberleutnant	WB	30. 6. 41
Weber, Oberst	WB	30. 6. 41
Weber, Leutnant zur See	WB	7. 3. 41
Weber, Unteroffizier	WB	11. 4. 41
von Weichs, Generaloberst	FR	4. 5. 41
	ZB	11./12.6.41
	WB	7. 8. 41
	WB	23. 9. 41
	So	18. 10. 41
	WB	19. 10. 41
Welcker, Oberst	WB	4. 7. 41
Wenzel, Oberleutnant	WB	9. 5. 41
Werner, Oberfeldwebel	WB	7. 7. 41
Wetter, Leutnant	WB	29. 5. 41
Wilmskoetter, Leutnant	WB	7. 7. 41
Wittmann, Oberstleutnant	WB	11. 6. 41
Wohlfahrt, Kapitänleutnant	WB	23. 5. 41
Wolf, Leutnant	WB	2. 5. 41
Wolf, Unteroffizier	WB	12. 5. 41
Wood, amerikanischer General	TbF	22. 6. 41
Wuppermann, Oberleutnant zur See	WB	9. 3. 41
	WB	30. 6. 41
Xanke, Oberleutnant	WB	5. 7. 41
Zumpe, Leutnant	WB	8. 7. 41

Druckfehlerberichtigungen:

WB 21. 6. 41, S. 209 lies Bagbag statt Bagbug

WB 7. 8. 41, S. 273 und 274 lies Mogilew statt Mohilew

INHALTSVERZEICHNIS

A) TAGESBEFEHLE

1. des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht	3. des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine
v. 6. 4. 41..... 76	v. 31. 12. 41..... 413
v. 22. 6. 41..... 210	
v. 19. 12. 41..... 399	4. des Oberbefehlshabers der Luftwaffe
v. 31. 12. 41..... 410	v. 2. 6. 41..... 174
2. des Oberbefehlshabers des Heeres	v. 31. 12. 41..... 412
v. 2. 6. 41..... 175	
v. 19. 12. 41..... 401	

B) AUSZÜGE AUS DEN REDEN DES FÜHRERS VOR DEM DEUTSCHEN REICHSTAGE

v. 4. 5. 41	131
-------------------	-----

C) ZUSAMMENFASSENDE BERICHTE UND SONDERMELDUNGEN

1. über den Verlauf der Feldzüge in Nordafrika und auf dem Balkan	2. über den Verlauf des Feldzuges im Osten
I. Teil vom 11. 6. 41 184	v. 29. 6. 41..... 229
II. Teil vom 12. 6. 41 190	v. 6. 8. 41..... 268
	v. 19. 9. 41..... 310
	v. 21. 10. 41..... 344

D) KARTEN

1. Zum Kampf gegen England . 11, 15	b) Griechenland
2. Zu den Kämpfen in Nordafrika 72	 84, 93, 100, 108, 114, 122
3. Zum Feldzug auf dem Balkan	c) Griechische Inseln, Kreta ... 163
a) Jugoslawien 80, 89, 96	

E) REGISTER

1. der Ortsnamen 415	4. der militärischen Verbände 463
2. der Schiffe 461	5. der Personennamen 467
3. der Flugzeugbaumuster 462	



29861/
12